Janich & Klass Computertechnik GmbH

J&K IMAGING

DpuScan 6.x

Referenzhandbuch

Copyrights

© 1997 bis 2020 Janich & Klass Computertechnik GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Gedruckt in Deutschland. Die in dieser Dokumentation enthaltenen Informationen sind Eigentum der Janich & Klass Computertechnik GmbH. Ohne schriftliche Genehmigung der Janich & Klass Computertechnik GmbH begründen weder der Empfang noch der Besitz dieser Informationen irgendein Recht auf Reproduktion oder Veröffentlichung irgendwelcher Teile davon.

Warenzeichen

Alle Produktnamen und Logos sind Warenzeichen oder eingetrangene Warenzeichen der jeweiligen Eigentümer.

Haftungsausschluss

Die Anweisungen und Beschreibungen in diesem Handbuch waren zum Druckzeitpunkt zutreffend. Wir behalten uns jedoch das Recht vor, sowohl Beschreibung als auch Produkt jederzeit ohne Benachrichtigung zu ändern. Nach dem derzeitigen Stand der Softwaretechnik ist es nicht möglich, Programme zu entwickeln, die unter allen Bedingungen in jeder Konfiguration fehlerfrei arbeiten. Die Janich & Klass Computertechnik GmbH übernimmt keinerlei Haftung für Defekte, die direkt oder indirekt durch Fehler dieses Handbuches, Weglassen von Informationen oder durch Unstimmigkeiten zwischen diesem Referenzhandbuch und dem Produkt entstanden sind.

Aktualität

Es ist möglich, dass im Internet eine neuere Version dieses Handbuches verfügbar ist. Wir empfehlen deshalb, die Version anhand des auf dieser Seite abgedruckten Datums mit der Version auf dem Internet zu vergleichen. Falls die Version im Internet neueren Datums ist, sollten Sie diese herunterladen und ggf. selbst ausdrucken.

Die aktuelle Version des DpuScan Referenzhandbuch finden Sie im Web unter:

http://www.jkimaging.com/pdf/DpuScan-Referenzhandbuch.pdf

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 11
1.1 Programmvarianten ... 11
1.2 Lizenzmodelle ... 12
1.3 Betriebsmodi ... 12
1.4 Profilspeicherung ... 13
1.5 Betriebsarten ... 14
1.5.1 DirectMode und OpenJobMode ... 14
1.5.2 DpuFinalize Konfiguration ... 15
1.5.3 DpuProcess Konfiguration ... 17
2 Arbeiten mit dem Programm 18
2.1 Arbeitsvorbereitung ... 18
2.2 Profile erstellen ... 19
2.3 Scannen ... 19
2.4 Qualitätskontrolle ... 19
2.5 Stapel weitergeben ... 19
2.6 Arbeiten im Hintergrund ... 19
3 Die Programmoberfläche 20
3.1 Multifunktionsleiste ... 20
3.1.1 Start ... 20
3.1.2 Dokument ... 21
3.1.3 Einstellungen ... 23
Einstellungen Officemodus ... 23
Einstellungen Expertmodus ... 25
3.2 Arbeitsbereich ... 27
3.2.1 Dokumentenexplorer ... 28
3.2.2 Verzeichnisbaum ... 31
3.2.3 Vorschaufenster ... 33
3.2.4 Bildgruppenvorschau ... 34
3.2.5 Editfenster ... 34
Manuelles Geraderücken ... 35
Zonale Texterkennung ... 37
3.2.6 Infofenster ... 38
3.2.7 Werkzeugefenster ... 38
3.2.8 Scannerparameter ... 39
3.2.9 Warnungsfenster ... 39
3.2.10 Protokollvorschau ... 40
3.2.11 Weitere Fenster ... 40
3.3 Statuszeile ... 40
4 Systeminformationen 43
4.1 Konfiguration ... 43
4.2 Applikation ... 43
4.3 Logging ... 44
4.4 Profilverwaltung ... 44
4.5 Processor ... 46
4.6 Finalizer ... 47
4.7 Logfile ... 48
5 Officemodus 50
5.1 Zielpfad ... 50
5.2 Dateinamen ... 51
6 Taskprofile 53
6.1 Aktionen vor dem Scannen ... 54
6.2 Aktionen beim Scannen ... 55
6.3 Aktionen zur Steuerung ... 56
6.4 Aktionen nach dem Scannen ... 56

6.5 Aktionen für den DpuFinalizer ... 56
6.6 Aktionen für den DpuProcess ... 57
6.7 Einstellungen Taskprofile ... 58
6.8 Liste aller Aktionen ... 59
6.8.1 Lade Basisprofil ... 63
6.8.2 Lade Darstellungsprofil ... 63
6.8.3 Bildzähler konfigurieren ... 64
6.8.4 Verzögerungszeit konfigurieren ... 64
6.8.5 Pause ... 65
6.8.6 Dialog starten ... 65
6.8.7 PlugIn aufrufen ... 65
6.8.8 Meldungsdialog starten ... 66
6.8.9 Infofenster anzeigen ... 66
6.8.10 Setze Wert einer Variablen ... 66
6.8.11 Lade globalen Zähler ... 67
6.8.12 Lade globale Zeichenkette ... 68
6.8.13 Sichere globale Zeichenkette ... 68
6.8.14 Polling auf Dateien ... 68
6.8.15 Lade Stapel ... 69
6.8.16 Lade Stapel extern ... 69
6.8.17 Importiere Stapel ... 70
6.8.18 Polling auf Stapel ... 70
6.8.19 Bilder aus Stapel erneut bearbeiten ... 70
6.8.20 Importiere Stapel von Verzeichnis ... 71
6.8.21 Importiere Stapel von Protokolldatei ... 71
6.8.22 Importiere Stapel von bestimmten Dateien ... 72
6.8.23 Lade vom Verzeichnis ... 73
6.8.24 Lade von Protokolldatei ... 73
6.8.25 Lade bestimmte Dateien ... 74
6.8.26 Lade vom Scanner ... 75
6.8.27 Farbformate erweitern ... 75
6.8.28 Bild kopieren ... 76
6.8.29 Bild deskew ... 77
6.8.30 Bild rotieren ... 78
6.8.31 Bild erweitert bearbeiten ... 79
6.8.32 Bild stempeln ... 80
6.8.33 Bildfarben umkehren ... 80
6.8.34 Bild skalieren ... 81
6.8.35 Bild mit Filter transformieren ... 82
6.8.36 Dialog starten für jedes Bild ... 83
6.8.37 PlugIn für jedes Bild aufrufen ... 84
6.8.38 Setze Wert einer Variablen für jedes Bild ... 84
6.8.39 Barcodes suchen ... 84
6.8.40 Patchcodes suchen ... 85
6.8.41 OCR ausführen ... 86
6.8.42 Ereignisregeln ausführen ... 87
6.8.43 Eingangspfad, -dateiname und -format beibehalten ... 88
6.8.44 Eingangsdateiname und -format beibehalten ... 88
6.8.45 Pfadname setzen ... 88
6.8.46 Dateiname setzen ... 88
6.8.47 Bild speichern ... 89
6.8.48 Bild drucken ... 89
6.8.49 Scanschleife beenden ... 90
6.8.50 Task unterbrechen ... 90
6.8.51 Task beenden ... 91
6.8.52 Task abbrechen ... 91
6.8.53 Drucke Info ... 91
6.8.54 Ereignisregeln über Stapel ausführen ... 92
6.8.55 Bilder löschen im Quellpfad ... 92
6.8.56 Quellverzeichnis löschen ... 93
6.8.57 Exportiere Stapel ... 93

6.8.58 Finalisiere Stapel ... 93
6.8.59 Exportiere und finalisiere Stapel ... 93
6.8.60 Finalisiere Stapel extern ... 94
6.8.61 Bearbeite Stapel extern ... 94
6.8.62 Lösche Stapel ... 95
6.8.63 Task erneut starten ... 95
6.8.64 Programm beenden ... 96
6.8.65 #IF-ELSE-END IF ... 96
6.9 Task-Parameter ... 97
6.9.1 Stapel laden ... 98
6.9.2 PlugIn aufrufen ... 100
7 Basisprofile 102
7.1 Basisprofile bearbeiten ... 103
7.1.1 Allgemeine Einstellungen ... 104
Maßeinheiten ... 105
Einstellungen Bildformate ... 105
Bildschirmdarstellung ... 107
Fenster ... 107
Prozess ... 109
Interaktiv ... 111
Einstellungen Infofenster ... 111
Ausnahmebehandlung ... 112
7.1.2 Datenquelle-Einstellungen ... 113
Quellpfad ... 114
Stapel Pfad ... 114
Polling ... 117
Pollingdatei ... 118
Bilddateien ... 119
Dateinamenmasken ... 120
Einstellungen Stapel Import ... 121
Scanner ... 121
7.1.3 Datenziel-Einstellungen ... 122
Pfad ... 123
Dateinamen ... 125
Automatische Nummerierung ... 127
Auswertung der Programm-Variablen ... 128
Beispiele zu Dateinamen ... 129
Statistikdatei ... 138
Stapel Export ... 139
Protokolldatei ... 140
Broker ... 143
Drucker ... 148
7.1.4 Job Einstellungen ... 149
Bildzähler ... 149
Stapeldaten ... 150
Ereignisregeln ... 152
Kontext ... 153
Ereignisse ... 154
Bedingungen ... 154
Aktionen ... 155
Funktion aufrufen ... 159
Marke setzen ... 160
PDF-Boomarks ... 161
Bildoption ... 162
Ereignisregeln bearbeiten ... 162
Beispiele ... 164
Tipps ... 165
UDD ... 165
Einleitung ... 166
Inhalt eines UDD ... 167
Anbindung an DpuScan ... 169

Eingabefelder ... 170
Maskierte Eingabefelder ... 172
Listenfelder ... 174
Listbox Werte und Optionen ... 174
Connection String ... 180
Schaltflächen ... 180
Datumsfeld ... 181
Vorbesetzung beim Aufruf ... 182
F1-Hilfe ... 183
F3-Funktion ... 183
Aufruf-Optionen ... 184
Rahmen ... 186
Dialog Rahmen ... 186
Anbindung ... 188
Zeilenlayout ... 188
Erkennung ... 189
Vorfilterung ... 189
Regulärer Ausdruck ... 190
Eigenschaften eines UDD ... 191
Position und Layout ... 191
Steuerungselemente ... 192
Standardschaltflächen ... 193
Hintergrundbild ... 194
Hilfstext ... 195
Farben ... 195
Abfrage ... 196
Optionen nach der Abfrage ... 196
Abhängigkeiten ... 197
Zusätzliche Variablen ... 198
Script ... 200
Script anlegen ... 201
Script ändern ... 201
Interner ScriptEditor ... 202
Suchen und Ersetzen ... 202
Meldungen ... 202

8 Applikationsdarstellung 204

8.1 Symbolleisten ... 204

8.2 Aktionen ... 206

8.2.1 Kommandogruppen ... 208

System ... 208
Bildposition ... 210
Datenaustausch ... 211
Benutzermakros ... 212
Editfenster Menü ... 212
Kommandos mit Einstellmöglichkeit ... 212
Editfenster-Sofort-Kommandos ... 214
Steuerung ... 216
Ansicht ... 217
Arbeitsbereich ... 217
Bildbereich ... 218
Baumansicht ... 221
Bearbeiten ... 222
Bilder einfügen ... 222
Bilder markieren ... 223
Bilder gruppieren ... 225
Bilder verändern ... 225
Einfache Bildoperationen ... 225
Parameterkommandos ... 226
Änderungen übernehmen oder verwerfen ... 227
Bilder entfernen ... 228
Selektion ... 228

Bereich begrenzt (Gelbe Pfeile) ... 230
Umbruch verboten ... 230
Umbruch erlaubt ... 233
Bereich unbegrenzt (Blaue Pfeile) ... 235
Umbruch erlaubt ... 235
Umbruch verboten ... 238
Weitere Kommandos ... 240
Variablen setzen ... 240
Gerätesteuerung ... 241
Benutzer-Ereignisse (User Events) ... 241
Drucken ... 241
Platzhalter und veraltete Kommandos ... 242
8.2.2 Makro Editor ... 243
8.2.3 Schaltflächen zurücksetzen ... 245
8.3 XINO ... 245
9 Scanner 247
9.1 Allgemein ... 248
9.2 Papier ... 249
9.3 Optionen ... 252
9.4 Endorser ... 253
9.4.1 Endorser Steuerung ... 255
9.4.2 Endorser Formatierung ... 256
Endorserformatierung TWAIN Scanner ... 256
Endorserformatierung ISIS Scanner ... 262
Endorserformatierung direkt angesteuerte Scanner ... 263
Endorserformatierung (Alphabetische Liste) ... 272
9.5 TWAIN-Scanner ... 287
9.5.1 TWAIN ... 287
TWAIN more ... 289
9.5.2 TWAIN Specials ... 290
9.6 ISIS-Scanner ... 291
9.6.1 ISIS ... 292
ISIS-Einstellungen ... 292
9.7 Andere Scanner ... 293
9.8 Index ... 294
9.8.1 Index-Zähler Konfiguration ... 295
9.9 Bildprozessor ... 296
9.9.1 Geraderücken (Deskew) ... 297
Rechteck finden ... 300
Rechteckgröße ändern ... 301
Bildgröße prüfen ... 301
Kanten füllen ... 302
Bildgröße ändern ... 303
Vorder- und Rückseite verknüpfen ... 304
9.9.2 Weitere Bildverbesserung ... 305
9.9.3 Teilbilder ... 305
Teilbild Parameter ... 305
9.9.4 Bilder zusammenfügen ... 307
Parameter ... 307
9.9.5 Bildreihenfolge ... 308
10 Technische Informationen 310
10.1 Kommandozeilenparameter ... 310
10.2 Tastaturkommandos ... 314
10.3 Variablen (%-Codes) ... 315
10.3.1 Übersicht über die Programmvariablen ... 315
Systeminformationen ... 315
Systemvariablen ... 336
Benutzerdefinierte Variablen ... 340
Variablen für Erkennung von Barcode, Patchcode und OCR ... 340
Variablen Datum und Zeit ... 343

Variablen für Zähler ... **345**
Variablen für Sonderzeichen ... **348**
Variablen für Markierungen ... **350**
Variablen der Station ... **351**
Station Benutzervariablen ... 354
Station Systemvariablen ... 354
Station Systeminformationen ... 356
Variablen des Taskprofils ... **371**
Taskprofil Benutzervariablen ... 373
Taskprofil Systeminformationen ... 373
Variablen des Basisprofils ... **375**
Basisprofil Benutzervariablen ... 376
Basisprofil Systemvariablen ... 376
Basisprofil Systeminformationen ... 376
Variablen des Stapels ... **377**
Stapel Benutzervariablen ... 382
Stapel Systemvariablen ... 382
Stapel Jobvariablen ... 383
Stapel Systeminformationen ... 384
Stapel_JobInformationen ... 385
Variablen des Verzeichnisses ... **386**
Verzeichnis Benutzervariablen ... 393
Verzeichnis Systemvariablen ... 393
Verzeichnis Systeminformationen ... 393
Variablen der Datei ... **399**
Datei Benutzervariablen ... 404
Datei Systemvariablen ... 404
Datei Systeminformationen ... 404
Variablen des Bildes ... **409**
Bild Benutzervariablen ... 412
Bild Systemvariablen ... 412
Bild Systeminformationen ... 412
Variablen des ImageHeaders ... **415**
ImageHeader ... 416
Endorser -Codes ... **419**
Häufig verwendet ... **419**
Variablen in kurzer Schreibweise ... **420**
Variablen des Betriebsystems ... **422**
Variablen aus der Kommandozeile ... **423**
10.3.2 Prozentcode-Auswahldialog ... **424**
10.3.3 Formatierungsbefehle ... **426**
Formatierung von Zahlen ... **427**
Formatierung von Zeichenketten ... **428**
Formatierung aufzählender Variablen ... **430**
Umwandlung aufzählender Variablen in Texte ... **431**
Ausschneiden aus einer Zeichenkette ... **432**
Anfügen, Abschneiden und Unterdrücken von Zeichen ... **432**
Reguläre Ausdrücke ... **435**
Suchausdruck ... 436
Ersetzungsausdruck ... 438
Funktionen ... **439**
10.4 Glossar ... **441**
10.4.1 Auflösung ... **441**
10.4.2 Barcode-Richtung ... **441**
10.4.3 Barcodes ... **441**
10.4.4 Barcodesuche ... **441**
10.4.5 Basisprofil ... **442**
10.4.6 Bates Stamping ... **443**
10.4.7 Bildgruppe ... **443**
10.4.8 Bildtyp ... **443**
10.4.9 Bildposition ... **444**
10.4.10 Bild-Pufferung ... **444**

10.4.11 Binarisierung ... 444
10.4.12 Bitmap ... 444
10.4.13 Broker ... 444
10.4.14 ConnectionString ... 444
10.4.15 DAT-Datei ... 445
10.4.16 Datenbank ... 445
10.4.17 Datenbank ... 445
10.4.18 Deckblatt ... 445
10.4.19 Deskew ... 445
10.4.20 DIF-Datei ... 445
10.4.21 DirectMode ... 445
10.4.22 Dll ... 446
10.4.23 Dokument ... 446
10.4.24 Dokumentenlevel ... 446
10.4.25 Dongle ... 446
10.4.26 DpuControlPanel ... 446
10.4.27 DpuEnterpriseManager ... 447
10.4.28 DpuJobHandler ... 447
10.4.29 DpuLocalServer ... 447
10.4.30 DpuServer ... 447
10.4.31 DpuServer Settings ... 447
10.4.32 Dropdown ... 447
10.4.33 Duplex ... 447
10.4.34 Endorser ... 448
10.4.35 Expertmodus ... 448
10.4.36 Farbtiefe ... 448
10.4.37 Fremdbarcode ... 448
10.4.38 Helligkeit ... 448
10.4.39 Indizierung ... 448
10.4.40 Infoblatt ... 449
10.4.41 Insertscan ... 449
10.4.42 Klassen ... 449
10.4.43 Konfiguration ... 449
10.4.44 Kontrast ... 450
10.4.45 Markierungen ... 450
10.4.46 Multistream ... 450
10.4.47 Ocr ... 450
10.4.48 Officemodus ... 450
10.4.49 OpenJob ... 451
10.4.50 OpenJob-Modus ... 451
10.4.51 OpenJob-Ordner ... 451
10.4.52 Papierablage (Stacker) ... 451
10.4.53 Papierzuführung (Feeder) ... 451
10.4.54 Patchcode ... 452
10.4.55 Patchcodesuche ... 452
10.4.56 Polling ... 453
10.4.57 Popup-Fenster ... 453
10.4.58 Profil ... 453
10.4.59 Programm-Status ... 453
10.4.60 Programmverzeichnis ... 454
10.4.61 Protokoll ... 454
10.4.62 Queuing Modus ... 455
10.4.63 Registerkarte ... 455
10.4.64 Rescan ... 455
10.4.65 RSoD ... 455
10.4.66 Schwellwert ... 455
10.4.67 Simplex ... 455
10.4.68 Singlestream ... 456
10.4.69 SQL-Kommando ... 456
10.4.70 Stapel-Status ... 456
10.4.71 Subprofile ... 456
10.4.72 Symbolleiste ... 456

10.4.73 Task 456
10.4.74 Thumbnail 456
10.4.75 UDD 456

1 Einleitung

Das Programm ist eine Hochleistungs-Scan-Software, die sehr einfach an nahezu jeden Bedarf angepasst werden kann. Sie kann überall dort, wo große Papiermengen in kurzer Zeit eingescannt werden müssen, sehr effektiv eingesetzt werden.

Die einzigartige DPU-Technologie ermöglicht Rotation, Datenkomprimierung und Barcode-Erkennung quasi ”im Vorbeigehen”.

Die Programm-Software erfüllt sämtliche Anforderungen zum Produktions-Scannen. So kann man vielfältige Konfigurationen **(Basis- und Subprofile**) definieren, jeweils für verschiedene Scanner-Modelle, verschiedene Dokumenttypen und für verschiedene Verarbeitungsvorgaben oder einfach nur für verschiedene Kunden im Dienstleistungsbetrieb. Die Einstellungen werden in Form von Profilen gespeichert, um für spätere Anwendungen zur Verfügung zu stehen, ohne dass jeder Parameter neu gesetzt werden muss.

Der eigentliche Arbeitsablauf wird durch eine Reihe aufeinander folgender Befehle beschrieben. Ein solcher Ablauf wird dabei als **Taskprofil** bezeichnet. Sie brauchen keine Dateien zu editieren, sondern nur aus einer Liste mit einem simplen Mausklick die jeweilige Aufgabe auswählen und starten.

Sobald diese **Profile** definiert sind, können Sie den Vorgang durch einfachen Mausklick starten.

Mit dem Programm kann eine Vielzahl von Dokumentenformaten, vom einfachen Briefpapier bis zu Endlosformularen, verarbeitet werden. Die Barcode Suche erkennt 12 verschiedene Barcodetypen. Die Imprinter-Unterstützung arbeitet mit Barcodes, benutzerspezifischen Indizes, oder bei etlichen Scannern mit deren Image-Header Informationen.

Dokumente können während des Scanvorgangs durch Ereignisregeln getrennt werden, die Sie dem jeweiligen Profil entsprechend einstellen können. Das bietet ein verbessertes Dokumenten- und Dateimanagement und ermöglicht die Weitergabe der Bilddateien an nachfolgende Anwendungen wie OCR- oder Workflow-Programme. Das Programm exportiert gescannte Images als Paket gut gruppierter Dateien. Dateinamen und Verzeichnisse werden automatisch vom Programm erzeugt und können auch angepasst werden. Die Programm-Exportfunktionen und Werkzeuge bieten die Möglichkeit, sich allen führenden Dokumenten-Management-Systemen (DMS) anzupassen.

Die Anzeige ermöglicht die Qualitätskontrolle auf dem Bildschirm schon während des Scanvorgangs. Durch die Editierfunktionen stehen auch Scan-Nachverarbeitung und Bildverbesserung wie Geraderücken oder Entfernung des schwarzen Randes zur Verfügung. Dokumente schlechter Qualität können erneut gescannt werden; das neue Image ersetzt dann automatisch das alte.

Das Programm erzeugt eine statistische Datei mit benutzerdefinierten Informationen, und es bietet einen Bildzähler. Eine Protokolldatei mit Informationen über die erfassten Images wird automatisch als Grundlage für nachfolgende Verarbeitungen erzeugt.

Das Programm wird, je nach Version, in verschiedenen Varianten und Betriebsmodi angeboten.

Siehe auch Hilfeübersicht

1.1 Programmvarianten

Das Programm in der Version 6 ist in verschiedenen Varianten erhältlich, sie unterscheiden sich hinsichtlich der Leistungsklassen und der Geschwindigkeitsklasse

Standard	Für verschiedene komplexere Scanaufgaben.
Professional	Für komplexe Scanaufgaben mit erweiterten Anforderungen.
Gold	Für komplexe Scanaufgaben mit erweiterten Anforderungen und Farbfilterung
QSI	Für Qualitätssicherung und Indizierung
Gold Limited 10	Für Scanner mit bis zu 10 Blatt pro Minute (10ppm / 20ipm)

Gold Limited 16	Für Scanner mit bis zu 16 Blatt pro Minute (16ppm / 32ipm)
Gold Limited 25	Für Scanner mit bis zu 25 Blatt pro Minute (25ppm / 50ipm)
Gold Limited 32	Für Scanner mit bis zu 32 Blatt pro Minute (32ppm / 64ipm)
Gold Limited 50	Für Scanner mit bis zu 50 Blatt pro Minute (50ppm / 100ipm)
Gold Limited 100	Für Scanner mit bis zu 100 Blatt pro Minute (100ppm / 200ipm)
Gold Limited 150	Für Scanner mit bis zu 150 Blatt pro Minute (150ppm / 300ipm)

Die Details Leistungsklassen ändern sich mit der technischen Entwicklung, eine aktuelle Beschreibung kann hier gefunden werden.

Für die Nachbearbeitung bzw. die Übergabe der gescannten Daten an ein nachfolgendes System gibt es zwei bedienerfreie Varianten:

DpuFinalize	Für die Übergabe Daten im Hintergrund
DpuProcess	Für zeitaufwendige Verbesserungs- und Erkennungsprozesse im Hintergrund

Die Programmvariante wird durch die gekaufte Lizenz festgelegt

1.2 Lizenzmodelle

Die verschiedenen Programmvarianten können auf verschiedene Wege lizenziert werden:

Dongle
Wenn Sie das Programm bei uns erworben haben, erhalten Sie einen Datenträger mit dem Installationsprogramm sowie einen USB-Dongle. Stecken Sie den Dongle in einen freien USB-Anschluss. Verwenden Sie möglichst einen der Anschlüsse direkt auf der Hauptplatine, d.h. bei einem Desktop-Rechner einen auf der Rückseite.
Die Lizenz ist an diesen Dongle gebunden, d.h. das Programm funktioniert nur auf dem Rechner, an dem dieser Dongle steckt.

Produktschlüssel & Aktivierungscode
Wenn Sie das Programm nicht im Paket mit einem Dongle erworben haben, können Sie bei uns einen **Produktschlüssel** für eine bestimmte Programmvariante anfordern. Die Eingabe dieses Schlüssels erlaubt es Ihnen, das Programm für einen vereinbarten Zeitraum zu nutzen und auszuprobieren.
Nach Ablauf dieser Frist können Sie einen **Aktivierungscode** anfordern, der die weitere unbeschränkte Nutzung des Programms erlaubt.
Die Lizenz ist an diesen Rechner gebunden und kann nicht übertragen werden.

DpuServer
Sollte es nicht möglich oder sinnvoll sein, Dongles zu verwenden, so kann das Programm auch über einen DpuServer betrieben werden. Installieren Sie das Programm auf dem Rechner und stellen Sie in der Systemsteuerung eine Verbindung zu dem Computer her, auf dem der DpuServer-Dienst läuft. Verwenden Sie dann die Gruppenverwaltung des DpuEnterpriseManagers um dem soeben angeschlossenen Rechner Lizenzen und Profile zuzuordnen.

1.3 Betriebsmodi

Officemodus

Der Officemodus stellt dem Anwender in einer Multifunktionsleiste alle Steuerelemente zu Verfügung, die zum Scannen im Büroalltag gebraucht werden.
Z.B. das Scannen der Eingangspost, das Erstellen einer Broschüre im PDF-Format oder das Archivieren der Altakten. Es ist möglich, verschiedene Merkmale wie Barcodes oder Patchcodes zu erkennen, um die Ausgabe entsprechend zu strukturieren.

Um das Programm im Officemodus zu betreiben, muss der entsprechende Kommandozeilenparameter beim Start des Programms angegeben werden

Expertmodus

Der Expertmodus ist geeignet, aufwendige oder mehrstufige Prozesse einzurichten. Zum Beispiel soll einerseits eine komplexe Dokumentenstruktur für ein bestimmtes Zielsystem erzeugen werden. Andererseits soll das Programm aber möglichst einfach zu bedienen sein, d.h. die Person am Scanner braucht keine Änderungen mehr vorzunehmen.

Aus dieser Aufgabenstellung folgt, dass Einstellungen durch einen Administrator erfolgen und hinterlegt werden müssen, während ein Bediener sich später ganz auf die Scan- oder Indizier-Tätigkeit konzentrieren kann.

Für diesen Zweck werden zusätzliche Symbolleisten verwendet, die beliebig konfiguriert werden können. Alle Elemente der Multifunktionsleiste sind hier auch als Schaltflächen hinterlegt.

Das Programm startet automatisch im Expertmodus, wenn nichts anderes angegeben ist.

1.4 Profilspeicherung

Die Anwendung verwendet ein separates Speichermodul, welches alle Konfigurationsdaten aufnimmt und diese lokal speichert, den DpuLocalServer. Darüber hinaus kann dieses Speichermodul Konfigurationen von einem DpuServer erhalten und lokal zur Verfügung stellen. So können Konfigurationen an zentraler Stelle gehalten werden. Sie können dann mit jedem Start der Scanapplikation auf den einzelnen Scanstationen aktualisiert werden.

Bei der Installation des Programms, bzw. in den DpuServer Settings in der Systemsteuerung, kann festgelegt werden, wie das Programm die Profile verschiedener Benutzer gegeneinander abgrenzen soll.

Gemeinsame Profilspeicherung pro Benutzer

Dies ist der wahrscheinlich häufigste Fall, z.B. wenn der Computer nur von einer Person benutzt wird. Hier sehen alle Benutzer alle verfügbaren Profile und können diese nutzen und verändern.

Der Monitor steht für ein Profil, das für alle Benutzer des Computers angelegt wurde. Jeder kann es auswählen, benutzen und verändern.

Das Fragezeichen steht für die Systemeinstellung, d.h. die Standardwerte, die angenommen werden, wenn zuvor nichts eingestellt war.

Getrennte Profilspeicherung pro Benutzer

Wenn diese Betriebsart gewählt ist, sieht jeder Benutzer nur seine eigenen Profile. Zusätzlich sieht er auch diejenigen, die in einen gemeinsamen Bereich kopiert wurden. Im entsprechenden Einstelldialog kann ein privates Profil **lokal publiziert** werden und ein publiziertes Profil in den lokalen Bereich **kopiert** werden. Ebenso können eigene und gemeinsam genutzte Profile auch **verschoben** bzw. ganz **gelöscht** werden

Das Person-Symbol steht für ein Profil, welches der aktuell eingeloggte Benutzer des Computers angelegt hat. Andere Personen haben keinen Zugriff auf dieses Profil.

Der Monitor steht für ein Profil, das von einem bestimmten Benutzer des Computers angelegt wurde und dann lokal publiziert wurde. Nach dem Publizieren kann es jeder andere Benutzer auswählen und benutzen.

Die Kombination aus Person und Monitor steht für ein Profil, das für alle Benutzer des Computers angelegt wurde und danach durch den eingeloggten Benutzer

verändert wurde. Es gibt also mittlerweile Unterschiede zu der ursprünglich publizierten Version.

DpuServer-Profilspeicherung

Wenn diese Betriebsart gewählt wurde, entfällt dieser gemeinsame Bereich. Stattdessen werden die gemeinsam genutzten Profile mit Hilfe des DpuEnterpriseManagers auf den DpuServer kopiert (publiziert) und bei Start des Programms automatisch von dort heruntergeladen. Auch in dieser Betriebsart ist es möglich, eigene und gemeinsame Profile zu **kopieren**. Eigene Profile können auch **gelöscht** werden. Gemeinsam genutzte Profile können aber nur mit dem DpuEnterpriseManager gelöscht werden.

Das Welt-Symbol steht für ein Profil, dass vom Server geladen wurde. Dieser Vorgang wird auch *Abgleichen* genannt.

Das Person-Symbol steht für ein Profil, welches der aktuell Benutzer angelegt hat. Andere Benutzer können diese Profil nicht sehen oder auswählen.

Die Kombination aus Person und Welt steht für eine Konfiguration, die zunächst vom Server geladen wurde und danach durch den eingeloggten Benutzer verändert wurde.

Es gibt also mittlerweile Veränderungen gegenüber der ursprünglichen Version vom DpuServer.

1.5 Betriebsarten

Das Programm kann auf verschieden Arten betrieben werden:

Mit Benutzereingriffen
Dies ist der normale Betrieb, z.B. beim Scannen oder beim Indizieren. Er erfordert die Aufmerksamkeit eines Bedieners um z.B. Ausnahmesituationen zu bereinigen (Kein Papier, Stau, usw.) oder generell Daten vom Benutzer abzufragen. Für diese Aufgaben steht dem Bediener die Programmoberfläche zur Verfügung. Beim Arbeitsablauf wird unterschieden zwischen dem DirectMode und OpenJob-Modus.

DpuFinalize
Das Programm kann Offene Stapel im Hintergrund **finalisieren**. Zur selben Zeit kann bereits der nächste Stapel gescannt werden. Sollte bei einem Stapel ein Fehler auftreten, wird mit dem nächsten Stapel fortgesetzt. DpuFinalize kann in der normalen Programm-Oberfläche konfiguriert werden. DpuFinalize ist in der Programmvariante DpuScan Gold enthalten, für andere Programmvarianten kann es optional erworben werden.

DpuProcess
Als DpuProcess kann das Programm Stapel im Hintergrund **bearbeiten**. Im Gegensatz zum **DpuFinalizer** stehen hier fast alle Aktionen in der Task zur Verfügung, z.B. der Aufruf der OCR. Sollte bei einem Stapel auch hier ein Fehler auftreten, wird mit dem nächsten Stapel fortgesetzt. Auch DpuProcess kann in der normalen Programm-Oberfläche konfiguriert werden. DpuProcess kann zu allen Programmvarianten optional erworben werden.

1.5.1 DirectMode und OpenJobMode

Die Anwendung unterscheidet die beiden Betriebsarten **DirectMode** und **OpenJobMode**.

DirectMode
Die Bilddateien werden unmittelbar nach dem Scannen direkt im Zielverzeichnis abgespeichert. Die Möglichkeiten der Nachbearbeitung der Bilder sind hierbei eingeschränkt und nur während des

Scannens sowie im Pausemodus direkt nach dem Scannen möglich. Einfügen oder Verschieben von Bildern ist nicht möglich. Auch kann der Stapel nicht temporär geschlossen und wieder geöffnet werden. Der DirectMode findet vorwiegend Verwendung, wenn eine stark automatisierte Erfassung ohne manuelle Eingriffe erfolgt. Beispielsweise können durch Aufbringen von Barcodes bei Arbeitsvorbereitung neben der Dokumententrennung auch Informationen für die weitergehende Verarbeitung eingebracht werden.

OpenJobMode
Dieser Modus bietet gegenüber dem DirectMode zahlreiche Vorteile bei der flexiblen Prozessgestaltung, da die Bilder zunächst temporär gespeichert und erst nach dem Finalisieren in ihrem Zielverzeichnis gespeichert werden. Dadurch ergeben sich beispielsweise die Möglichkeiten, Bilder zu verschieben oder in den Stapel einzufügen. Ebenso ist der manuelle PlugIn-Aufruf nur in diesem Modus möglich. Die Stapel können auf weitere Stationen transportiert werden, um so den Scanprozess von weiteren, zeitaufwändigen Prozess-Schritten zu entkoppeln.
Beispielsweise kann das Scannen an einem Hochleistungsgerät erfolgen. Die Schritte Bildverbesserung und Indizierung erfolgen mit QSI-Variante des Programms zeitlich entkoppelt an anderen Arbeitsplätzen. Somit kann der Scanner mit maximaler Geschwindigkeit betrieben werden und die Stillstandszeiten des Gerätes werden minimiert.

Bitte beachten Sie, dass die QSI-Variante zur Qualitätssicherung und Indizierung dient und daher zwingend die Verwendung des OpenJob-Modus voraussetzt.

Festlegung: DirectMode oder OpenJobMode
Die Festlegung, in welchem Modus die Software arbeitet, ist an die Taskkonfiguration gekoppelt. Dabei unterscheiden sich DirectMode und OpenJobMode durch den Taskschritt "Lade Stapel". Durch Einfügen dieses Befehls wird ein offener Stapel erzeugt. Der Konfigurationsdialog zum offenen Stapel (Basispfad, Filter etc.) wird durch einen Doppelklick auf den Befehl in der Taskliste oder aber über den Weg "Profile - Basisprofil – Datenquelle – Stapel Pfad" geöffnet.

Siehe auch Inhalt.

1.5.2 DpuFinalize Konfiguration

Der Prozess des externen Finalisierens kann durch eine Anweisung im Taskprofil eingeleitet werden oder durch das Drücken einer entsprechend konfigurierten Schaltfläche in der Symbolleiste.

Ein Klick auf die Anweisung in der Task, bzw. ein Rechtsklick auf die Schaltfläche öffnen den Dialog zur Konfiguration des Aufrufes.

Hintergrundprozess starten	**An:** Startet eine neue Instanz des Programms im Hintergrund. Dies entspricht dem Öffnen des Programms, ohne jedoch eine Task zu starten. **Aus:** Startet diesen Prozess nicht. Stattdessen wird der Stapel nur in die Liste der zu finalisierenden Stapel eingetragen.
SignOn anzeigen	Zeigt während des Hochfahrens des Hintergrundprozesses den Startbildschirm an.
Logging Fenster anzeigen	Öffnet ein Fenster, in welchem die aktuelle Arbeitsfortschritte angezeigt werden
Bearbeitung sofort starten	**An:**

Legt fest, dass der Hintergrund sofort mit der Arbeit beginnen soll und die vorhandenen Stapel in der Liste finalisieren soll. Dies ist nur sinnvoll, wenn der Hintergrundprozess gestartet wurde, s.o.
(Dies entspricht dem Starten einer Task im geöffneten Programm)

Aus
Legt fest, dass der Stapel nur in die Liste eingetragen wird.

Taskprofil

Hier wird das Taskprofil angegeben, das der DpuFinalizer verwenden soll. Die Schaltflächen wirken wie folgt:

Öffnet den Dialog zur Konfiguration des ausgewählten Taskprofils
erzeugt eine neues Tasksubprofil
löscht das ausgewählte Taskprofil

Dieses Taskprofil arbeitet ***immer*** mit demjenigen Basisprofil, welches die definierende Task auch verwendet.

Die weiteren Schritte der Task ergeben sich aus den Anforderungen, typisch für den DpuFinalizer sind:

Lade Stapel extern
Finalisiere Stapel
Task erneut starten

Es kann zusätzlich der Schritt **Ereignisregel über Stapel ausführen** hinzugefügt werden. Auch die häufig benutzten Funktionen wie **Drucken** eines Stapeldeckblattes oder Abfragen und **Setzten von Variablen** für den ganzen Stapel sind möglich. Der Stapel kann zusätzlich oder ersatzweise auch **exportiert** werden

Alle weitergehenden Arbeitsschritte wie Bildbearbeitung oder OCR sind aber dem DpuProzessor vorbehalten und können hier *nicht* verwendet werden

Bitte beachten Sie auch die Warnung zur Verwendung von Variablen in mehreren Instanzen.

Wenn der DpuFinalizer aktiv ist, wird ein zusätzliches Symbol im Infobereich rechts der Task-Leiste angezeigt. Dabei gibt der Punkt im Symbol an, ob der DpuFinalizer gerade arbeitet (rot) oder auf den nächsten Stapel wartet (grün). Ein Rechtsklick öffnet das Kontextmenü mit den Einträgen

Stop Processing	Hält den Finalizer nach dem aktuellen Stapel an, hält aber die Instanz im Hintergrund vor.
Show/Hide Logging	Zeigt oder verbirgt das Loggingfenster.
Exit DpuFinalise 1	Bricht den DpuFinalize sofort ab und entfernt die Instanz aus dem Speicher.
Close	Schließt das Menü

Hinweis: DpuFinalize kann auch von der Kommandozeile oder als Link gestartet werden. Dazu wird nach dem Programmnamen der Parameter FINALIZE übergeben, soll die Bearbeitung sofort beginnen ist ein zusätzliches STARTTASK erforderlich. DpuFinalize kann als Lizenz zusätzlich erworben werden. Wenn es beim Start von der Kommandozeile noch freie Lizenzen gibt, wird versucht, eine neue Instanz zu starten. Dagegen wird beim Start aus der Task oder über eine Schaltfläche, s.o., nur dann eine neue Instanz erzeugt, wenn diese Option gewählt wurde. Ansonsten bleibt der Stapel für die bereits laufende Instanz liegen.

1.5.3 DpuProcess Konfiguration

Die Konfiguration von DpuProcess entspricht in weiten Teilen der Konfiguration von DpuFinalize.

Jedoch besteht hier die Möglichkeit, weitere Task-Schritte in die DpuProcess-Task aufzunehmen. Im Prinzip sind hier alle Aktionen erlaubt, die der Bildbearbeitung und der Erkennung von Informationen (OCR, Barcode, Patchcode, PlugIn) dienen.

Einige Einschränkungen gibt es aber auch hier:

Da der Prozess im Hintergrund laufen soll, entfallen alle Schritte, die eine Benutzeraktion erfordern könnten, z.B. Benutzerdialoge, Zähler- oder Verzeichnis-Abfragen usw. Bitte verzichten Sie aus dem gleichen Grund in den Ereignisregeln oder in PlugIn- oder Broker-Scripten darauf, Meldungen oder Fragen auf dem Bildschirm anzuzeigen.

Ebenso sind Aktionen verboten, die zusätzliche Bilder erzeugen würden wie Kopieren oder Filtern, da die Dateinamensgenerierung darauf nicht vorbereitet werden kann.

Bitte beachten Sie auch die Warnung zur Verwendung von Variablen in mehreren Instanzen.

Wenn der DpuProcess aktiv ist, wird ein zusätzliches Symbol im Infobereich rechts der Task-Leiste angezeigt. Dabei gibt der Punkt im Symbol an, ob der DpuProcess gerade arbeitet (rot) oder auf den nächsten Stapel wartet (grün). Ein Rechtsklick öffnet das Kontextmenü mit den Einträgen

Stop Processing	Hält den Prozessor nach dem aktuellen Stapel an, hält aber die Instanz im Hintergrund vor.
Show/Hide Logging	Zeigt oder verbirgt das Loggingfenster.
Exit DpuFinalise 1	Bricht den DpuProcess sofort ab und entfernt die Instanz aus dem Speicher.
Close	Schließt das Menü

Hinweis: DpuProcess kann auch von der Kommandozeile oder als Link gestartet werden. Dazu wird nach dem Programmnamen der Parameter PROCESS übergeben, soll die Bearbeitung sofort beginnen ist ein zusätzliches STARTTASK erforderlich. DpuProcess muss als Lizenz zusätzlich erworben werden. Wenn es beim Start von der Kommandozeile noch freie Lizenzen gibt, wird versucht, eine neue Instanz zu starten. Dagegen wird beim Start aus der Task oder über eine Schaltfläche, s.o., nur dann eine neue Instanz erzeugt, wenn diese Option gewählt wurde. Ansonsten bleibt der Stapel für die bereits laufende Instanz liegen.

2 Arbeiten mit dem Programm

Das Programm ist sehr vielseitig einsetzbar, am häufigsten wird es aber zum Scannen von Papierstapeln verwendet.
Dieser Ablauf sieht im Wesentlichen so aus:

Bevor Sie mit dem Scannen beginnen können, muss das Papier so aufbereitet sein, dass der Scanner es erfassen und einziehen kann, es darf z.B. nicht gefaltet oder geklammert sein.

Genauso wichtig ist die Auswahl eines passenden Scanprofils im Programm. Die Auswahl des richtigen Profiles richtet sich nach der gestellten Aufgabe, z.B. Eingangspost als elektronisches Dokument zu erfassen oder bereits verbuchte Rechnungen elektronisch abzulegen.

Wenn es kein passendes Profil gibt, so muss ein solches angelegt werden.

Ein neues Profil kann erzeugt werden, indem man im Reiter Profile ein ähnliches Profil auswählt, kopiert und dann die Kopie anpasst.

Mit Hilfe der entsprechenden Schaltflächen auf dem Reiter Einstellungen oder der gleichnamigen Symbolleiste lassen sich die Details zum Profil, d.h. zum Taskprofil dem damit verbundenen Basisprofile und dessen Subprofilen, einstellen.

Ist ein passendes Profil vorhanden, kann mit dem Scannen begonnen werden.

Wenn das passende Profil eingerichtet ist, kann es ausgewählt werden. Das Scannen kann über die Multifunktionsleiste Start gesteuert werden.
Im Expertmodus gibt es dazu auch die Schaltflächen der Symbolleiste Kontrolle.

Aufgrund von bestimmten Eigenschaften wie Barcode, Patchcode, usw., können die Bilder zu Dokumenten, bzw. Ordnern und Dateien zusammengefasst werden. Im Expertmodus kann der Ablauf auch durch manuelle Eingriffe gesteuert werden.

Wichtige Bilder oder Bilder, die später kontrolliert oder verworfen werden sollen, können in den Ereignisregeln mit Marken versehen werden

Nach dem Scannen kann der Stapel zur Qualitätskontrolle angezeigt werden. Hier kann die Ansicht in der Baumansicht oder im Dokumentenexplorer auf die wichtigen Dokumente eingeschränkt werden. Zu diesem Zweck gibt es Schaltflächen, die Bilder mit Markierungen ein- bzw. ausblenden.

Mit Hilfe entsprechender Schaltflächen können Bilder eingefügt, neu gescannt, gedreht oder verbessert werden. Sofern ein entsprechendes PlugIn installiert ist, können zusätzliche Informationen dem Bild, bzw. der Datei oder dem Ordner, mitgegeben werden.

Wenn der Stapel in Ordnung ist, d.h. keine blauen Marken mehr darin sind, kann er an das nachfolgende System weitergegeben werden.

Dazu kann eine beschreibende Datei erzeugt werden und ein anderes Programm gestartet oder benachrichtigt werden, welches den Stapel dann aufnimmt und weiterverarbeitet.

Zur Sicherheit kann vorher noch eine Kopie des Stapels archiviert werden.

2.1 Arbeitsvorbereitung

Bevor Sie mit dem Scannen beginnen können, muss das Papier so aufbereitet sein, dass der Scanner es erfassen und einziehen kann, es darf z.B. nicht gefaltet oder geklammert sein.

Genauso wichtig ist die Auswahl eines passenden Scanprofils im Programm. Die Auswahl des richtigen Profiles richtet sich nach der gestellten Aufgabe, z.B. Eingangspost als elektronisches Dokument zu erfassen oder bereits verbuchte Rechnungen elektronisch abzulegen.

Wenn es kein passendes Profil gibt, so muss ein solches angelegt werden.

2.2 Profile erstellen

Ein neues Profil kann erzeugt werden, indem man im Reiter Profile ein ähnliches Profil auswählt, kopiert und dann die Kopie anpasst.

Mit Hilfe der entsprechenden Schaltflächen auf dem Reiter Einstellungen oder der gleichnamigen Symbolleiste lassen sich die Details zum Profil, d.h. zum Taskprofil dem damit verbundenen Basisprofile und dessen Subprofilen, einstellen.

Ist ein passendes Profil vorhanden, kann mit dem Scannen begonnen werden.

2.3 Scannen

Wenn das passende Profil eingerichtet ist, kann es ausgewählt werden. Das Scannen kann über die Multifunktionsleiste Start gesteuert werden.
Im Expertmodus gibt es dazu auch die Schaltflächen der Symbolleiste Kontrolle.

Aufgrund von bestimmten Eigenschaften wie Barcode, Patchcode, usw., können die Bilder zu Dokumenten, bzw. Ordnern und Dateien zusammengefasst werden. Im Expertmodus kann der Ablauf auch durch manuelle Eingriffe gesteuert werden.

Wichtige Bilder oder Bilder, die später kontrolliert oder verworfen werden sollen, können in den Ereignisregeln mit Marken versehen werden

2.4 Qualitätskontrolle

Nach dem Scannen kann der Stapel zur Qualitätskontrolle angezeigt werden. Hier kann die Ansicht in der Baumansicht oder im Dokumentenexplorer auf die wichtigen Dokumente eingeschränkt werden. Zu diesem Zweck gibt es Schaltflächen, die Bilder mit Markierungen ein- bzw. ausblenden.

Mit Hilfe entsprechender Schaltflächen können Bilder eingefügt, neu gescannt, gedreht oder verbessert werden. Sofern ein entsprechendes PlugIn installiert ist, können zusätzliche Informationen dem Bild, bzw. der Datei oder dem Ordner, mitgegeben werden.

2.5 Stapel weitergeben

Wenn der Stapel in Ordnung ist, d.h. keine blauen Marken mehr darin sind, kann er an das nachfolgende System weitergegeben werden.

Dazu kann eine beschreibende Datei erzeugt werden und ein anderes Programm gestartet oder benachrichtigt werden, welches den Stapel dann aufnimmt und weiterverarbeitet.

Zur Sicherheit kann vorher noch eine Kopie des Stapels archiviert werden.

2.6 Arbeiten im Hintergrund

Um den Arbeitsablauf am Scanner zu beschleunigen, können Arbeitsschritte auch im Hintergrund automatisch geschehen.
Das heißt, während das Programm im Vordergrund den nächsten Stapel einscannt, wird der vorangegangene Stapel bearbeitet und dann an das nachfolgende Programm übergeben.

Je nach Betriebsart können dabei auch zeitaufwändige Aufgaben wie z.B. die Texterkennung in den Hintergrund verschoben werden. Voraussetzung für das Arbeiten im Hintergrund ist eine entsprechende Lizenz.

3 Die Programmoberfläche

Die Oberfläche des Programms gliedert sich in diese Bereiche

Titelzeile	Die schmale Leiste am oberen Rand gibt an, welche Programmvariante ausgeführt wird, z.B. Gold oder QSI. Sollte es zu Problemen beim Auslesen des Dongles oder beim Zuteilen einer Lizenz vom Server kommen, erscheint hier ein entsprechender Hinweis. Neben der Programmvariante wird die aktuelle Task angezeigt. Die Titelzeile enthält die üblichen vom Betriebssystem vorgegebenen Bedienelemente, für Symbolleistenkonfiguration, Minimieren, Maximieren, Schließen und Hilfe.
Multifunktionsleiste	Die Multifunktionsleiste, auch Ribbon genannt, enthält alle wichtigen Steuerelemente um das Programm zu bedienen. Sie ist im Office-Modus das bevorzugte Bedienelement.
Symbolleisten	Die Symbolleisten zeigen neben- bzw. untereinander Schaltflächen an. Welche Symbolleisten mit welchen Schaltflächen angezeigt werden sollen, ist beliebig konfigurierbar.
Arbeitsbereich	Dies ist der verbleibende Bereich, in dem keine Bedienelemente sind. Er kann beliebig aufgeteilt werden und zur Anzeige der Bilder oder der Struktur des Stapels verwendet werden. Bestimmte Programmteile können aber auch hier eigene Bedienelemente unterbringen, z.B. Indizierungsdialoge.
Statuszeile	Die Zeile am unteren Rand gibt an, was das Programm gerade macht bzw. worauf es wartet. Sie kann bei Bedarf ausgeblendet werden.

Siehe auch Hilfeübersicht

3.1 Multifunktionsleiste

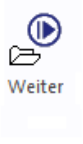
3.1.1 Start

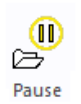
Der Reiter **Start** der Multifunktionsleiste dient der Steuerung des Ablaufes und hat diese Bereiche:

Start

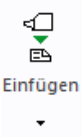
Symbol	Bedeutung
	Startet die aktuelle Task.

Scannen

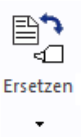
Symbol	Bedeutung
	Setzt die Task nach einer Unterbrechung fort.



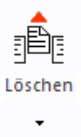
Unterbricht die laufende Task.



Öffnet ein Menü zum Einfügen von Bildern.



Öffnet ein Menü zum Ersetzen von Bildern.

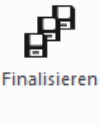


Öffnet ein Menü zum Löschen von Bildern.

Speichern

Symbol Bedeutung

Beendet die aktuelle Task und schließt den den angefangenen Bilderstapel. Dieser bleibt im OPEN_JOB-Verzeichnis stehen.



Finalisiert die aktuelle Task und verschiebt die fertigen Bilder ins Zielverzeichnis.

Beendet die aktuelle Task, entfernt den angebrochenen Stapel aus dem OPEN_JOB-Verzeichnis.

Siehe auch Profile, Dokument und Einstellungen

3.1.2 Dokument

Der Reiter **Dokument** der Multifunktionsleiste Nachbearbeitung des aktuellen Stapels und hat diese Bereiche:

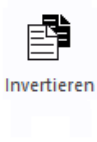
Aktionen

Symbol Bedeutung

Dreht die ausgewählten Bilder im Uhrzeigersinn um 90°

Dreht die ausgewählten Bilder um 180°.

Dreht die ausgewählten Bilder gegen den Uhrzeigersinn um 90°.

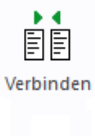


Vertauscht die Bildfarben.

Rückt das Bild gerade und schneidet die schwarzen Ränder ab.

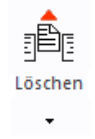
Dokument

Symbol Bedeutung



Fügt die nachfolgenden Bilder dem vorherigen Dokument hinzu.

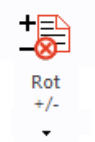
Erzeugt neues Dokument beginnend mit dem ausgewählten Bild



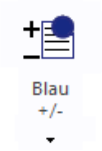
Öffnet ein Menü zum Löschen von Bildern.

Markieren

Symbol Bedeutung

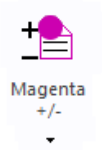


Schaltet die rote Markierung um.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Menü Rote Marken.



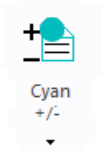
Schaltet die blaue Markierung um.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Menü Blaue Marken.

Schaltet die grüne Markierung um.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Menü Grüne Marken.



Schaltet die magentafarbene Markierung um.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Menü Magentafarbene Marken.

Schaltet die orangene Markierung um.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Menü Orangene Marken.



Schaltet die cyanfarbene Markierung um.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Menü Cyanfarbene Marken.

Siehe auch Profile, Dokument und Einstellungen

3.1.3 Einstellungen

Der Reiter Einstellungen der Multifunktionsleiste dient dem Vorbereitung des Arbeitsablaufes und hat, je nach Betriebsmodus, diese Bereiche:

Einstellungen Officemodus

Einstellungen Expertmodus

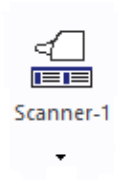
Siehe auch Profile, Start und Dokument

3.1.3.1 Einstellungen Officemodus

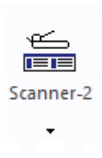
Einstellungen im Officemodus

Bildquelle

Symbol Bedeutung



Aktiviert den ersten (oder einzigen) Scanner, i.Allg. ein Dokumentenscanner.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Dokumentenscanner-Menü.



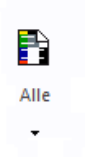
Aktiviert den zweiten Scanner, z.B. einen Flachbett- oder Großformatscanner.
Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Anlagenscanner-Menü.

Wählt ein Bilderverzeichnis zum Bearbeiten aus. Die Dateien werden in alphabetischer Reihenfolge geladen, bei mehrseitigen Dateien werden immer alle Bilder geladen.

Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Laden-Menü.

Bildauswahl

Symbol Bedeutung



Öffnet eine Menü, in dem festgelegt werden kann, welche der verfügbaren Farbformate gespeichert werden sollen.
Symbol und Text dieser Schaltfläche entsprechen der zuletzt im Menü getroffenen Farbauswahl.

Zur interaktiven Verbesserung kann es sinnvoll sein, Farb- und Schwarzweißbilder vom Scanner abzuholen, aber am Ende nur Schwarzweiß auf der Festplatte zu speichern.

Voraussetzung für die Speicherung ist, dass der Scanner den entsprechende Farbtyp erzeugt.

Dokumententrennung

Symbol Bedeutung

Öffnet ein Menü, in dem die Trennung per Blatt aktiviert werden kann.

Öffnet ein Menü, in dem die Trennung durch DpuCode-Blätter aktiviert werden kann.

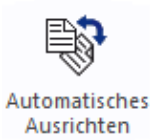
Öffnet ein Menü, in dem die Trennung per Blatt aktiviert werden kann.

Öffnet ein Menü, in dem die Trennung durch Barcodes aktiviert und eingestellt werden kann.

Bildkorrektur

Symbol Bedeutung

Aktiviert die Entfernung von Stanzlöchern in der Nähe der Blattkante.



Aktiviert die automatische Ausrichtung, so dass der Text leserichtig (aufrecht) dargestellt wird.

Löschen

Symbol Bedeutung

Aktiviert das Löschen von leeren Rückseiten

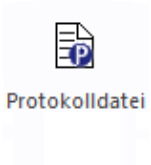
Bildziel

Symbol Bedeutung

Legt das Ablageverzeichnis für die Bilder fest. Als Ziel können lokale Ordner oder Speicherorte im Netzwerk angegeben werden. Es kann auch angegeben werden, wie sich das Programm verhalten soll, wenn bereits Dateien in diesem Ordner liegen.

Legt die Namen für die Bilddateien fest. Ein Assistent hilft dabei, den Namen aus Zählern, Zeitangaben und gefundenen Barcodes zusammenzustellen.

Öffnet ein Menü, um die die Art der Bilddateien festzulegen,

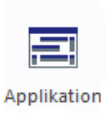
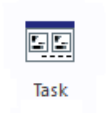
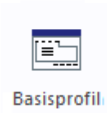


Erzeugt eine zusätzliche Datei, welche die Dokumente beschreibt. Diese Datei ist im XML-Standard formatiert und beschreibt den Aufbau des Stapels, die gescannten Dokumente und die gefundenen Barcodes.

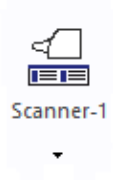
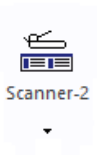
3.1.3.2 Einstellungen Expertmodus

Der Reiter **Einstellungen** der Multifunktionsleiste dient im Expertenmodus der Einstellung des Scanners und einiger weitere Subprofile.

Einstellungen

Symbol	Bedeutung
	Öffnet den Einstelldialog für das Applikationsdarstellung, d.h. die Symbolleisten.
	Öffnet den Einstelldialog für das Taskprofil.
	Öffnet den Einstelldialog für das Basisprofil.

Bildquelle

Symbol	Bedeutung
	Aktiviert den ersten (oder einzigen) Scanner, i.Allg. ein Dokumentenscanner. Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Dokumentenscanner-Menü.
	Aktiviert den zweiten Scanner, z.B. einen Flachbett- oder Großformatscanner. Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Anlagenscanner-Menü.

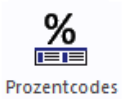
Bildauswahl

Symbol	Bedeutung
	Öffnet eine Menü, in dem festgelegt werden kann, welche der verfügbaren Farbformate gespeichert werden sollen. Symbol und Text dieser Schaltfläche entsprechen der zuletzt im Menü getroffenen Farbauswahl. Zur interaktiven Verbesserung kann es sinnvoll sein, Farb- und Schwarzweißbilder vom Scanner abzuholen, aber am Ende nur Schwarzweiß auf der Festplatte zu speichern. Voraussetzung für die Speicherung ist, dass der entsprechende Farbtyp entweder vom Scanner kommt oder durch Filterung erzeugt wird. Ist dies nicht der Fall, ist diese Auswahl nicht möglich und wird grau dargestellt. Wenn der Farbtyp erzeugt wird, muss zusätzlich ein Speicherformat dafür angegeben sein. Fehlt dieses Format, so wird dies angezeigt durch die Warnung: Das Farbformat ist nicht verfügbar!

Eine automatische Auswahl ist nur möglich, wenn der Scanner diese Information liefert oder das PlugIn Farberkennung eingesetzt wird.

Einstellungen

Symbol Bedeutung



Öffnet den %-Code-Dialog mit der Liste der Programmvariablen.

Öffnet den Einstelldialog des aktiven Scanners.

Öffnet den Einstelldialog für die Anzeige, d.h. die Fensteranordnung.

3.2 Arbeitsbereich

Der sichtbare Bereich des Programms, der nicht von der Multifunktionsleiste, den Symbolleisten oder der Titel- und Statusleiste eingenommen wird, ist der Arbeitsbereich. Er wird dazu genutzt, während des Scannens die eingehenden Bilder anzuzeigen sowie in der Pause die Struktur der Daten. Er kann in der Bildschirmdarstellung beliebig aufgeteilt werden.

Die wesentlichen Teile des Arbeitsbereiches sind:

Dokumentenexplorer	Zeigt die Dokumentenstruktur an.
Verzeichnisbaum	Zeigt die Ordner- und Dateistruktur an.
Vorschaufenster	Zeigt eine verkleinerte Vorschau der gescannten Bilder.
Bildgruppenvorschau	Zeigt die Vorschau auf die Bilder einer Datei.
Editfenster	Zeigt das gerade gescannte Bild und in der Pause das selektierte Bild.
Infofenster	Kann zur Anzeige beliebiger Informationen verwendet werden.
Werkzeugfenster	zweidimensionales Steuerelement zur Bildverbesserung.
Scannerparameter	Erlaubt das schnelle Setzen der wichtigsten Parameter.
Warnungsfenster	Zeigt Warnungen oder Ereignisregeln an.
Protokollvorschau	Zeigt eine Vorschau auf die zu erzeugende Protokolldatei.

Falls möglich werden die einzelnen Teile des Arbeitsbereiches synchronisiert, d.h. die Auswahl eines Bildes in der Baumansicht ändert auch die Auswahl im Vorschaufenster und den anderen Fenstern.

In früheren Versionen gab es noch die Fenstertypen Helligkeitsschieber, Kontrastschieber und Markierung-Informationsfenster. Diese sehr selten gebrauchten Fenstertypen werden in der Version 6 nicht mehr unterstützt.

Siehe auch Programm Übersicht

Hilfeübersicht.

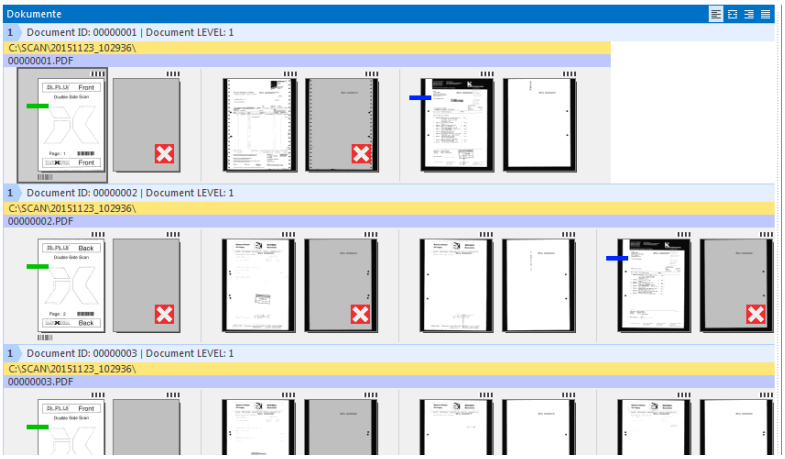
3.2.1 Dokumentenexplorer

Dieses Fenster zeigt die Dokumentenstruktur des Stapels an. Für einzelne Bilder kann das zu speichernde Farbformat festgelegt werden, Bilder und Blätter können per Drag&Drop verschoben werden. Je nach gesetzter Dokumentenebene werden die Dokumente eingerückt dargestellt.

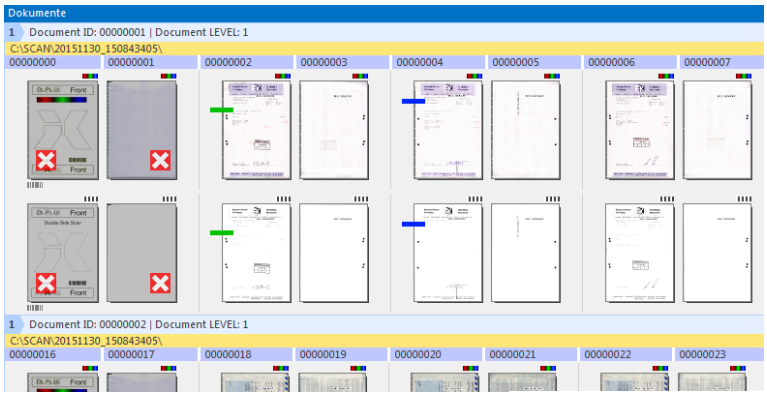
Dokument

Jedes Dokument wird in einer Bilder-Zeile dargestellt. Ein gelber Balken gibt den Speicherort an, ein blauer Balken zeigt den Namen der Datei.

Vorder- und Rückseite eines Blattes werden dicht nebeneinander dargestellt, Die Trennung zwischen zwei Blättern wird durch den größeren Abstand angezeigt.



Wenn im Officemodus **alle Farbformate** ausgewählt werden, erfolgt die Anzeige für jedes Dokument zwei- oder dreizeilig (Dual- bzw. Multistream).



Wenn es mehr Bilder gibt als das Fenster breit ist, kann die Ansicht entsprechend eingestellt werden, z.B. dass man stets Anfang und/oder Ende des Dokumentes sieht.

Dokumente werden linksbündig angezeigt, es werden die ersten Bilder eines Dokumentes angezeigt. Die nachfolgenden Bilder werden angezeigt, wenn man den Horizontal-Schieber benutzt. Wenn zuvor ein Bild im Dokumentenexplorer ausgewählt wurde, bleibt es beim Umschalten **im sichtbaren Bereich**.

Dokumente werden rechtsbündig angezeigt, es werden die die letzten Bilder eines Dokumentes an. Die vorherigen Bilder werden angezeigt, wenn man den Horizontal-Schieber benutzt. Wenn zuvor ein Bild im Dokumentenexplorer angeklickt wurde, bleibt es beim Umschalten **im sichtbaren Bereich**.

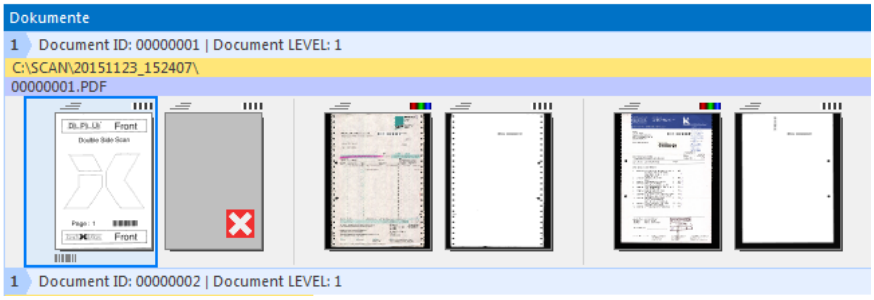
Zeigt die ersten und die letzten Bilder an, die Bilder dazwischen werden ausgeblendet. Achtung: Wenn zuvor ein Bild im Dokumentenexplorer "in der Mitte" ausgewählt wurde, wird es ggf. **ausgeblendet.**

Im Officemodus kann man von einem Multistream-Scanner die Ausgabe auf einfache Weise auf einen Bildtyp (z.B. Schwarz/Weiß) beschränken. Das andere Bild (Farbbild) wird im Hintergrund vorgehalten und dient dazu, das sichtbare Bild zu verbessern, z.B. durch Filterung oder interaktive Bildverbesserung. Mit Hilfe der Blockmodus-Taste können diese Bilder eingeblendet werden.

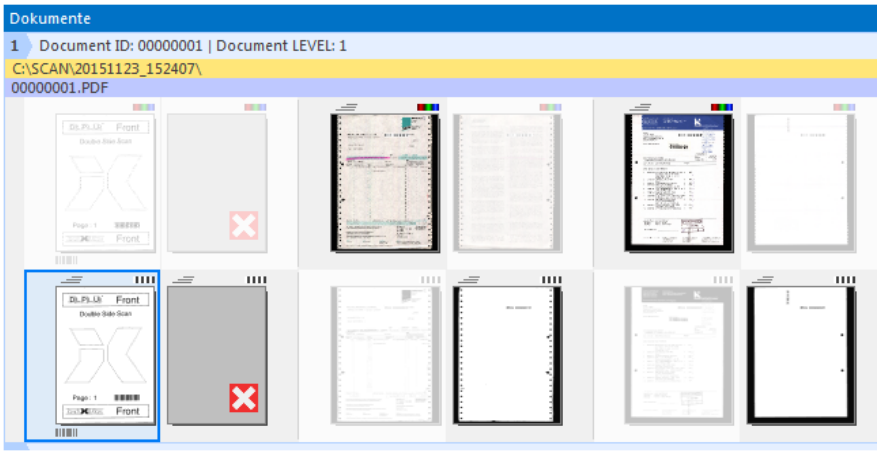
Blockmodus

Die Blockmodus-Taste zeigt alle Bilder eines Multistreams in einem Raster an. Wenn Bilder fehlen, so wird an ihrer Stelle eine Leerfläche angezeigt. Im Singlestream ist die Schaltfläche wirkungslos.

In diesem Beispiel scannt der Scanner Farbe und SW, es soll aber meistens nur das SW-Bild gespeichert werden. Hier sind alle Bilder SW, nur Bild 3 und 5 sind auf Farbe umgestellt worden.



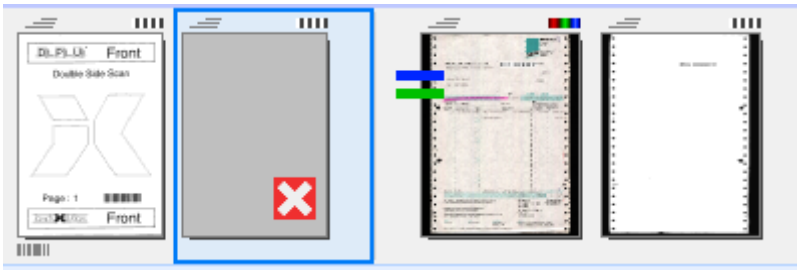
Bei eingeschaltetem Blockmodus werden alle Bilder angezeigt, die verborgenen Bilder sind dabei hell dargestellt.



Im Expertmodus hat die Anzeige des Blockmodus keine Auswirkung.

Blatt und Bild

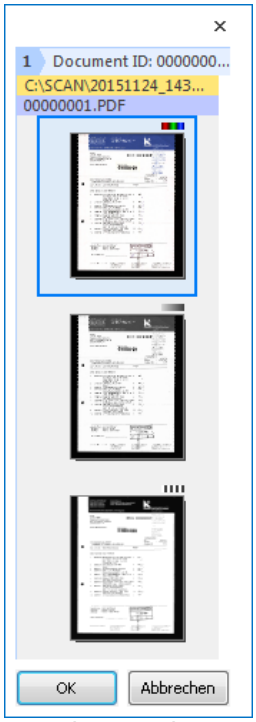
Im Dokumentenexplorer werden Vorder- und Rückseitenbild als Blatt zusammengefasst und dicht beieinander dargestellt.



Oben und unten am Vorschaubild gibt es verschiedene Symbole, welche die Eigenschaften des Bildes anzeigen.

	oben links	Für dieses Bild gibt es andere Farbauszüge (Multistream). Wenn sie ausgeblendet sind, kann man sie der Blockmodus-Taste wieder einblenden. Dieses Symbol kann zum Umschalten des Farbtyps angeklickt werden.
	oben rechts	Dies ist ein bitonales Bild (Schwarz/Weiß-Bild) 1 Bit Farbtiefe, Umschalten durch Anklicken
	oben rechts	Dies ist ein Graustufenbild, 8 Bit Farbtiefe, Umschalten durch Anklicken
	oben rechts	Dies ist ein Farbbild, 24 Bit Farbtiefe, Umschalten durch Anklicken
	unten links	Auf diesem Bild wurde ein Barcode gefunden
	unten rechts	Auf diesem Bild wurde ein Patchcode gefunden
	am Rand	Dieses Bild hat eine grüne Marke (wichtig)
	am Rand	Dieses Bild hat eine blaue Marke (muss bearbeitet werden)
	im Bild	Dieses Bild hat eine Löschmarke (soll nicht gespeichert werden)

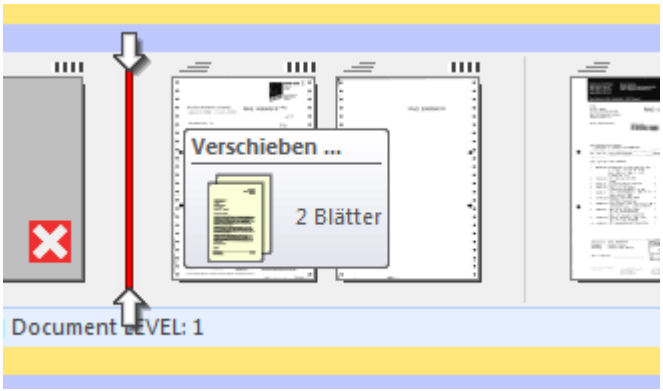
Umschalten des Farbtyps
Wenn der Scanner *mehrere Farbauszüge* beim Scannen erzeugt, so kann im Officemodus zwischen diesen Typen umgeschaltet werden. Klicken Sie dazu auf eines der Symbole **am oberen Rand.** Es öffnet sich dieses Menü:



Hier können Sie durch Anklicken den gewünschten Farbtyp auswählen.

Markieren
Durch einfaches Anklicken lässt sich ein einzelnes Bild markieren. Wie in anderen Dialogen in Windows kann auch hier die Auswahl erweitert werden durch das Drücken der <Strg>- oder <Umsch>-Taste vor dem nächsten Klick.

Verschieben
Wenn im Officemodus eines oder mehrere Blätter ausgewählt sind, so kann man sie von ihrer Position verschieben und vor oder nach einem anderen Blatt einfügen. Ein generelles Einfügen zwischen zwei Bildern, z.B. Vorder- und Rückseite ist nur im Expertmodus möglich. Die Stelle, an der ein Einfügen möglich ist wird durch eine rote Marke angezeigt:

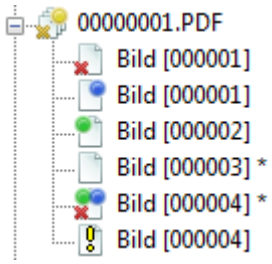


3.2.2 Verzeichnisbaum

Der Verzeichnisbaum zeigt die Ablagestruktur der Daten, d.h. die Verzeichnisse und Dateien, die später im Zielverzeichnis angelegt werden.
Die Wurzel des Baumes trägt den Namen des Stapels, darunter werden die Verzeichnisse aufgelistet. Unterhalb der Verzeichnisse werden die Dateien aufgelistet und innerhalb der Dateien wiederum die Bilder.

Verzeichnisse und Dateien
Verzeichnisse werden einfach eingerückt dargestellt. Wenn der Name des Verzeichnisses oder einer Datei noch nicht feststeht, weil das Zielverzeichnis nicht leer ist, so wird ein Zähler angezeigt, z.B. "+++++++3" für das dritte automatische Verzeichnis.

Bilder und Markierungen
Der Verzeichnisbaum zeigt für jedes Bild an, wie es markiert ist:



Rote, blaue und grüne Markierungen werden in den Ecken des Bildsymbols angezeigt, die weiße Markierung durch einen Stern hinter dem Namen. Sobald eine Datei eine Löschmarkierung hat (rotes Kreuz), hat das übergeordnete Dateisymbol ein gelbes Kreuz, wenn alle Bilder rot markiert sind, wird auch das Dateisymbol rot markiert. Entsprechendes gilt auch für blaue und grüne Markierungen

Ein gelbes Ausrufungszeichen zeigt an, dass für dieses Bild kein Speicherformat angegeben wurde.

Es kann sein, dass nicht alle Bilder sichtbar sind, z.B. wenn dies so eingestellt ist oder wenn sie durch die entsprechenden Schaltflächen der Symbolleiste Markierungen ausgeblendet wurden.

Auswählen und Bearbeiten
Durch Anklicken kann ein einzelnes Bild ausgewählt werden, um es im Editfenster zur weiteren Bearbeitung bereitzustellen oder eine der Aktion der Symbolleisten Bild bearbeiten (Filtern, PlugIn) oder Aktionen (Einfügen, Trennen, Verbinden) durchzuführen.
Sofern dies nicht verboten ist, kann die Auswahl durch Drücken der Tasten Umschaltung und Strg erweitert werden auf mehrere Bilder (Multiselektion). Wenn eines oder mehrere Bilder ausgewählt sind, können auf sie z.B. die Aktionen der Symbolleiste Benutzeraktionen (Drehen, Geraderücken, Invertieren, ...) angewendet werden.
Ähnliches gilt für die Multifunktionsleiste Dokument, ggf. wird eine Schaltfläche deaktiviert, wenn die Verwendung nur auf bestimmten Bildern zulässig ist.

Verschieben und Kopieren
Sofern dies nicht verboten ist, können markierte Bilder auch per Drag&Drop an eine andere Stelle verschoben werden. Wenn dabei Bilder verschoben werden, an denen eine Trennung stattfindet, ist es sinnvoll, den Stapel neu aufzubauen, d.h. die Ereignisregeln zu wiederholen oder die Dateinamen neu zu generieren.

Kopieren ist nur für ein einzelnes Bild möglich. verwenden Sie dazu die Schaltfläche in der Symbolleiste Aktion. Die sonst in Windows üblichen Tastenkombinationen für Kopieren, Ausschneiden und Einfügen <Strg>C, <Strg>-X und <Strg>-V funktionieren in dieser Version der Software nicht.

3.2.3 Vorschaufenster

Das Vorschaufenster zeigt verkleinerte Darstellungen der eingegangenen Bilder, auch "Thumbnails" genannt. Es dient der schnellen Kontrolle und der leichteren Navigation im Stapel.

Da die Anzeige dieser Vorschaubilder Rechenzeit erfordert, werden sie erst nach dem Scannen für den sichtbaren Teil des Stapels erzeugt, d.h. beim Scannen ist dieser Teil des Arbeitsbereiches leer.

Bilder und Markierungen

Die Bilder werden zeilenweise angezeigt. Für die Darstellung der Marken und die Sichtbarkeit der Bilder gelten dieselben Regel wie für den Verzeichnisbaum.

Durch das Verschieben des rechten Randes kann ein Umbruch nach einer bestimmten Anzahl Bildern erzwungen werden, so dass z.B. eine Zeile jeweils ein vierseitiges Dokument zeigt.

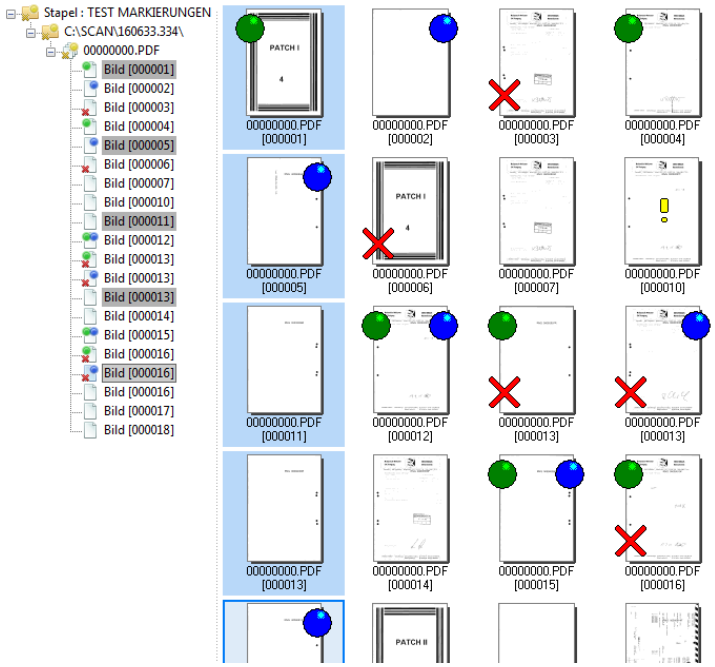
Verzeichnisse oder Dokumentgrenzen werden nicht dargestellt.

Der Text unter den Vorschaubildern ist der Name der Datei, bei mehrseitigen Dateien kann hier die Nummer des Bildes in der Datei eingeblendet werden.

Auswählen und Bearbeiten

Durch Anklicken kann ein einzelnes Bild ausgewählt werden, um es im Editfenster zur weiteren Bearbeitung bereitzustellen oder eine der Aktion der Symbolleisten Bild bearbeiten (Filtern, PlugIn) oder Aktionen (Einfügen, Trennen, Verbinden) durchzuführen.

Sofern dies nicht verboten ist, kann die Auswahl durch Drücken der Tasten Umschaltung und Strg erweitert werden auf mehrere Bilder (Multiselektion). Eine Besonderheit dieser Vorschau ist die Möglichkeit, mit gedrückter Umschalttaste Bilder spaltenweise auszuwählen:



Wenn eines oder mehrere Bilder ausgewählt sind, können auf sie z.B. die Aktionen der Symbolleiste Benutzeraktionen (Drehen, Geraderücken, Invertieren, ..) angewendet werden.

Ähnliches gilt für die Multifunktionsleiste Dokument, ggf. wird eine Schaltfläche deaktiviert, wenn die Verwendung nur auf bestimmten Bildern zulässig ist.

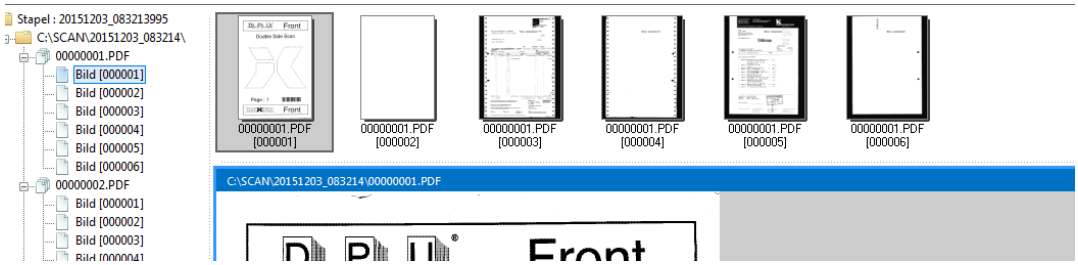
Verschieben und Kopieren

Es ist möglich, einzelne oder mehrere Vorschaubilder zu markieren und per Drag&Drop zu verschieben, und **im Verzeichnisbaum** abzulegen. Ein Einfügen im Vorschaufenster selbst ist nicht möglich.

3.2.4 Bildgruppenvorschau

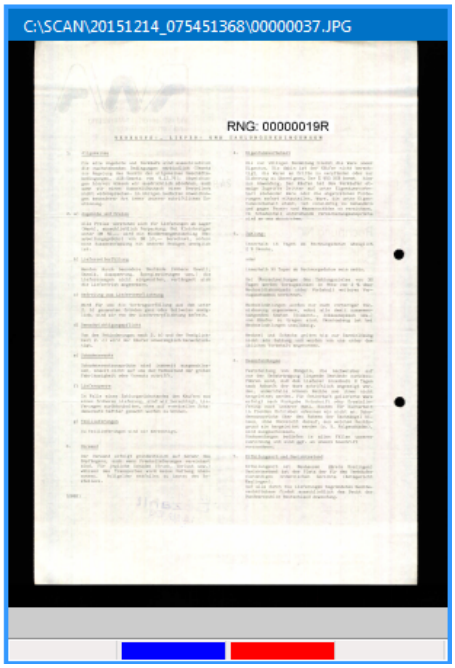
Die Bildgruppenvorschau zeigt - wie das Vorschaufenster - eine verkleinerte Darstellung der eingegangenen Bilder. Ebenso wie dieses dient es der schnellen Kontrolle und der leichteren Navigation im Stapel. Es hat die gleichen Eigenschaften und Einschränkungen.

Im Unterschied zum Vorschaufenster, kann die Ansicht auf eine Datei oder einen Ordner eingeschränkt werden.



3.2.5 Editfenster

Dieser Teil des Arbeitsbereiches zeigt die Bilder beim Scannen an und ermöglicht es, sie in der Scanpause, d.h. im Interaktiven Modus genauer zu betrachten und ggf. nachzubearbeiten. Mit Hilfe der Schaltflächen der Symbolleiste Editfenster lässt sich das Bild z.B. drehen, automatisch gerade rücken oder die Bildqualität verbessern. Das Bild kann auch in eine Datei gespeichert werden oder durch ein anderes Bild von der Festplatte ersetzt werden.



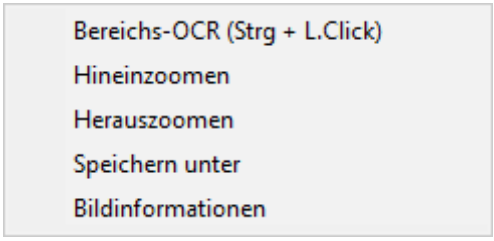
Sofern Statusleisten eingeblendet sind, werden am unteren Rand die gesetzten Marken durch entsprechende farbige Felder angezeigt.

Außerdem können mit der Maus im Editfenster diese Aktionen ausgelöst werden:

Mausrad
Das Drehen des Mausrades vergrößert oder verkleinert die Darstellung des Bildes.

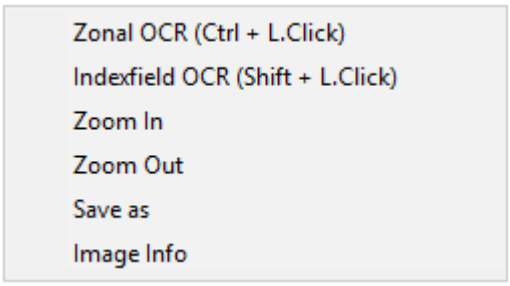
Linke Maustaste
Im Editfenster ist es möglich, das Bild zu bewegen, indem man es mit links anklickt, festhält und dann die Maus bewegt.

Rechte Maustaste
Die rechte Maustaste öffnet ein Kontextmenü.

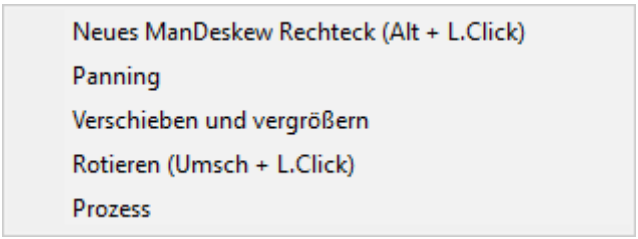


Im Normalfall zeigt dieses Menü die Optionen für **Verkleinern** und **Vergrößern** sowie die Option ein Rechteck aufzuziehen, in welchem eine Texterkennung ausgeführt wird. So kann man schnell erkennen, ob die Bildqualität für eine OCR ausreichend ist.

Wenn zusätzlich ein Indexdialog fest eingeblendet und entsprechend konfiguriert ist, kann auch ein Rahmen aufgezogen werden, dessen Inhalt direkt in das aktuelle Indexfeld übertragen wird.



Wenn die Funktion des Manuellen Geraderückens aktiviert wurde, verändert sich das Kontextmenü und erlaubt nun die Umschaltung zwischen dem Bewegen des Bildes (Panning) und dem Bewegen des Geraderücken-Rahmens.

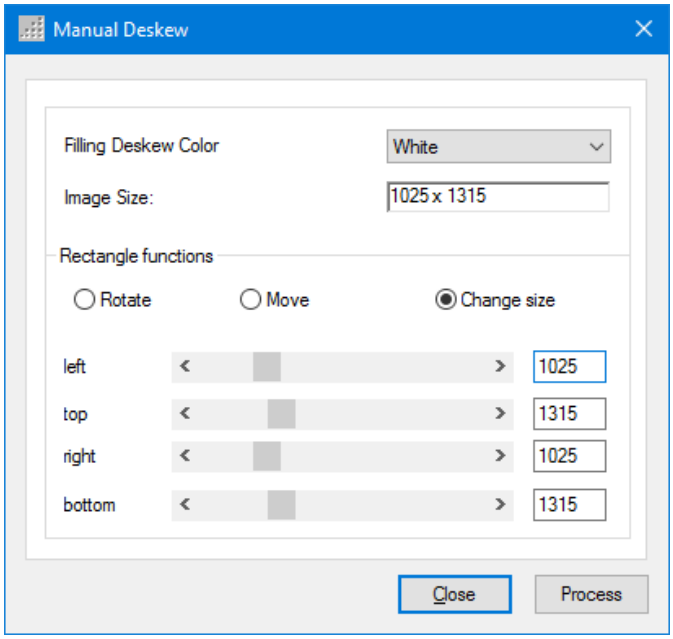


3.2.5.1 Manuelles Geraderücken

Es kann vorkommen, dass das automatische Geraderücken die Blattkanten im Bild nicht finden kann weil das gescannte Papier sich nicht vom Scannerhintergrund unterscheidet. Dies ist z.B. der Fall, wenn Zeitungsanzeigen gescannt werden, die - bis auf das abgebildete Produkt - komplett schwarz

sind. Auf dem schwarzen Hintergrund des Scanners sind die Kanten des Blattes dann nicht erkennbar. Dasselbe gilt auch, wenn das Bild zwar zugeschnitten werden könnte, aber eine Einschränkung durch den Benutzer dies verhindert.

In diesem Fall kann das Bild von Hand zugeschnitten und geradegerückt werden. Bei einem Klick auf die Schaltfläche manueller Deskew oder die Auswahl des Menüpunktes im Editfenster wird dieser Hilfsdialog eingeblendet:



Hier kann die Füllfarbe Schwarz oder Weiß eingestellt werden, auch für Farbbilder. Der Schieber dient zur Feineinstellung des Rotationswinkels sowie der Position und Größe des Ausschneide-Rahmens.

Füllfarbe beim Geraderücken

Wenn der von Hand aufgezogene Bereich, um einen zu großen Winkel gedreht werden muss, kann es passieren, dass die Ecken über das eigentliche Bild hinausragen.

Wird das Bild nun geradegerückt, entstehen dort Dreiecke für die es keinen Bildinformationen gibt.

Diese Dreiecken können entweder schwarz oder weiß gefüllt werden

Bildgröße

Dieses Feld gibt die Größe des Ausschnittes in 1/10 mm an.

Drehen
Verschieben
Größe verändern

Hier kann eingestellt werden, welche Teilfunktion durch die Schieber um unteren Teil des Einstelldialoges bedient wird.

Rotation

Erlaubt beim **Drehen** den Ausschnitt in 1/10 Grad nach links oder rechts zu drehen.

links/rechts
oben/unten

Erlaubt beim **Verschieben** das genaue Positionieren des Rahmens.

links
oben
rechts
unten

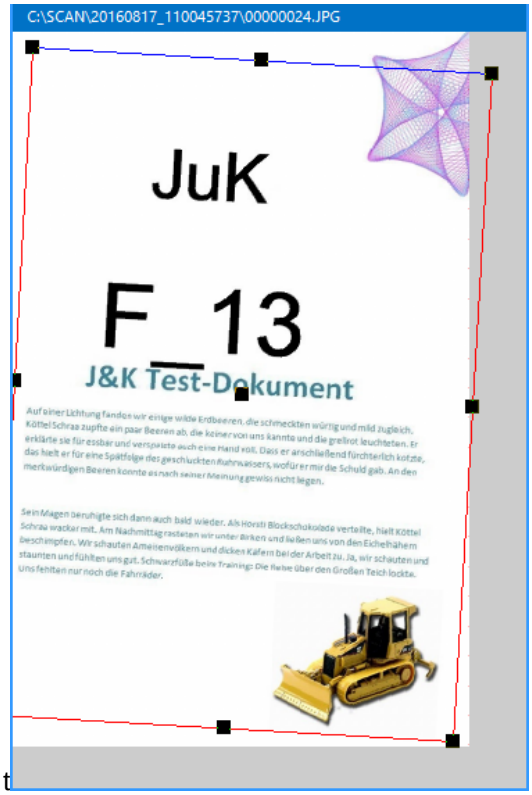
Diese Schieber erlauben beim **Verändern der Größe** die Kanten des auszuschneidenden Bereiches exakt zu platzieren.

Der angezeigte numerische Wert ist die Länge bzw. Breite des resultierenden Bildes.

Schließen	Schließt den Dialog.
Prozess	Führt das Zuschneiden aus.

Zusätzlich wird im selektierten Editfenster ein Rahmen angezeigt. Die blaue Kante stellt die obere Kante des auszuschneidenden Bereiches dar, die roten die anderen. Durch die "Griffe" am Rand kann der Rahmen **aufgezogen** werden kann. Der Griff in der Mitte des Rechtecks dient zum **Verschieben**.

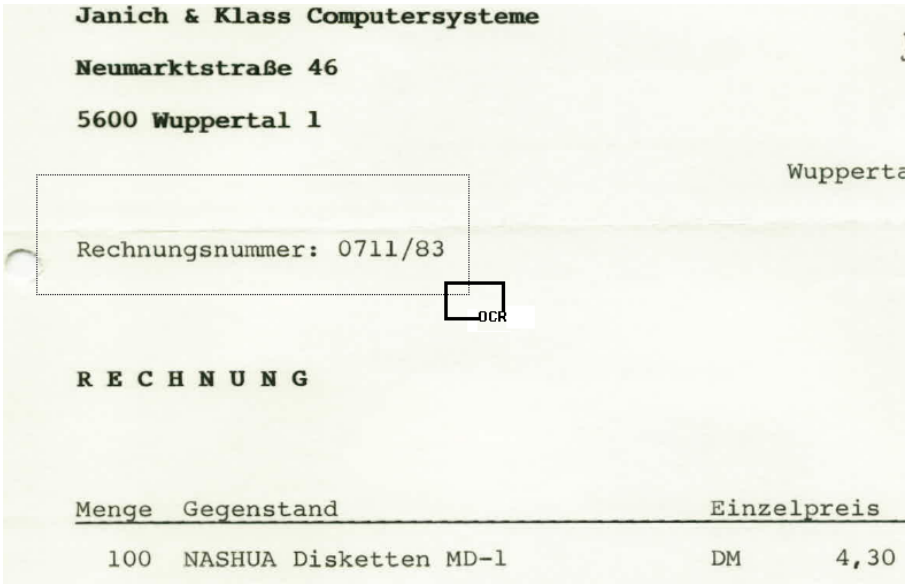
Wird gleichzeitig die **Umschaltungstaste-Taste** gedrückt, kann der Rahmen mit den Griffen an den Ecken **gedreht** werden. Für die Feineinstellung können die entsprechenden Steuerelemente im Hilfsdialog verwendet werden.



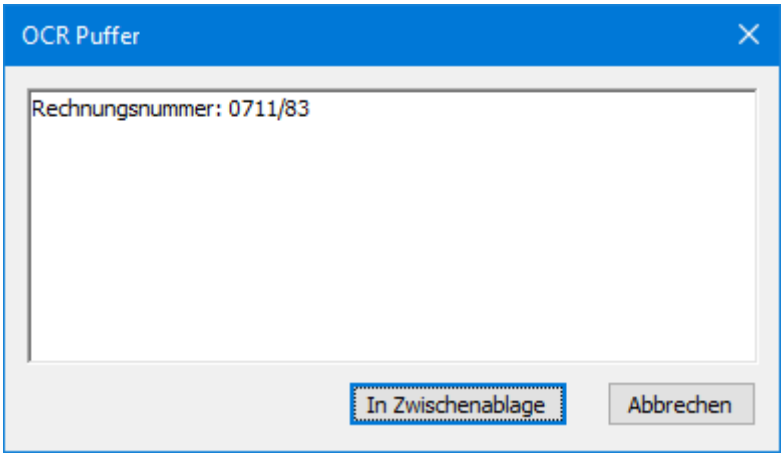
Dieser Prozess **merkt sich die zuletzt eingestellten Kanten** für den Rest des Stapels. Dabei wird zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden: Ist der Rahmen auf der **Vorderseite** nach links gedreht, erscheint er für die **Rückseite** im gleichen Winkel nach rechts gedreht.

3.2.5.2 Zonale Texterkennung

Im Editfenster kann bei gedrückter **Steuerung**-Taste ein Rahmen aufgezogen werden, in dem eine Texterkennung ausgeführt wird.



Sobald die Maustaste losgelassen wird, erfolgt die Erkennung, das Resultat wird in einem Textfeld angezeigt:



3.2.6 Infofenster

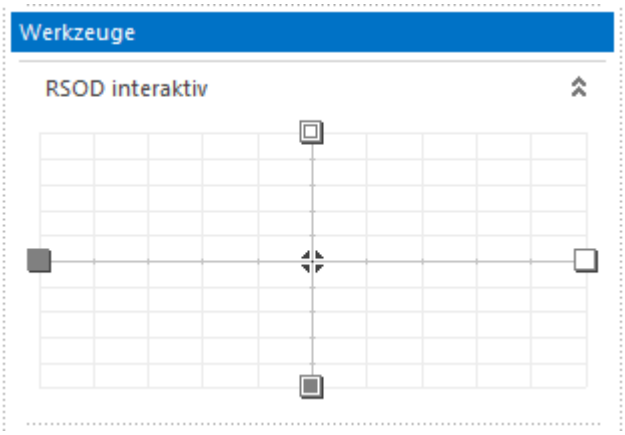
Das Infofenster kann als Popup-Fenster oder als Teil des Arbeitsbereiches angezeigt werden. Es dient dazu, Informationen, meistens in Form von %-Codes anzuzeigen.

Die %-Codes werden für das jeweils im Verzeichnisbaum oder Dokumentenexplorer zuletzt angeklickte Bild aktualisiert. Dabei wird der Gültigkeitsbereich beachtet, z.B. werden die F-Variablen für die Datei angezeigt, zu der das zuletzt angeklickte Bild gehört.

3.2.7 Werkzeugefenster

Dieser Teil des Arbeitsbereiches kann von PlugIns benutzt werden, die z.B. eine Bildverbesserung anbieten. Das Werkzeuge-Fenster listet diese Werkzeuge untereinander auf und klappt den Einstelldialog bei Bedarf auf.

In diesem Beispiel stellt das PlugIn "Interaktive Bildverbesserung" das Verfahren "RSOD interaktiv" zur Verfügung



3.2.8 Scannerparameter

Das Scannerparameter-Fenster kann als Popup-Fenster oder als Teil des Arbeitsbereiches angezeigt werden. Es stellt eine einfache Möglichkeit dar, einige der wichtigsten Scan-Parameter für die nachfolgenden Bilder zu verändern.

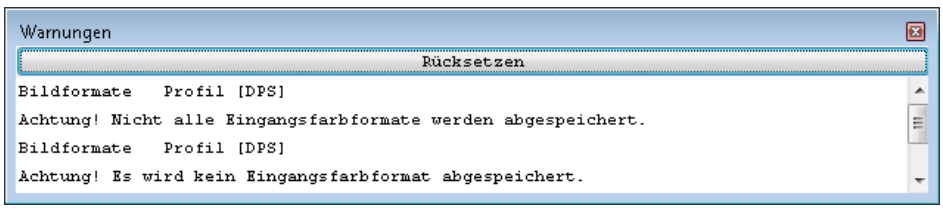
Mit dem Start der nächsten Task werden die ursprünglichen Einstellungen wieder hergestellt.

Während des Scannens eines Stapels ist das Fenster zwar sichtbar aber **inaktiv**. erst in einer **Pause** kann es bedient werden. Sein Einsatz ist also sinnvoll, wenn in Handanlage gearbeitet wird, oder der Stapel so vorbereitet ist, dass die Task pausiert, bevor ein Wechsel der Einstellungen erforderlich ist.

Die Umschaltung zwischen Flachbett und Automatischem Einzug "Feeder" funktioniert nur für Geräte mit diesen Eigenschaften. Auch das Anlaufen lassen der Einzugsrollen ohne weiteren Papiertransport geht nur bei Scannern, die das unterstützen.

3.2.9 Warnungsfenster

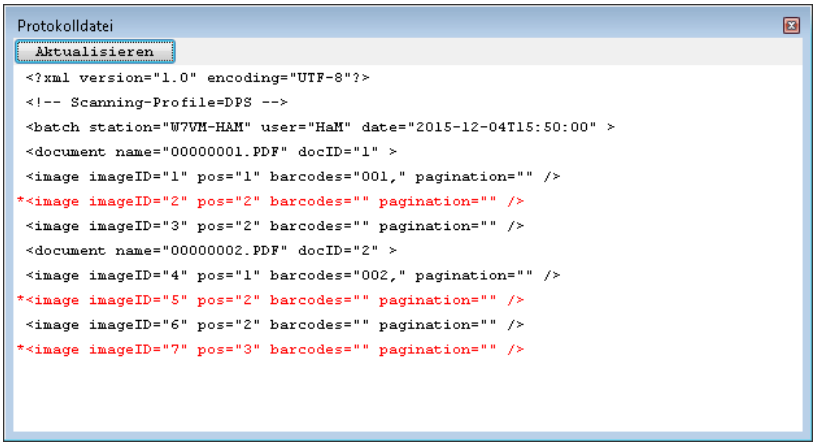
Das Warnungsfenster kann als Popup-Fenster oder als Teil des Arbeitsbereiches angezeigt werden. Es zeigt Fehlermeldungen vom Programm, z.B. dass nicht alle Bilder gespeichert werden können, weil kein Speicherformat für die hereinkommenden Bilder angegeben wurde.



Darüber hinaus kann das Abarbeiten der Ereignisregeln hier verfolgt werden, wenn diese Option eingeschaltet ist.

3.2.10 Protokollvorschau

Das Vorschaufenster auf die Protokolldatei kann als Popup-Fenster oder als Teil des Arbeitsbereiches angezeigt werden. Es zeigt eine Vorschau auf die entstehende Protokolldatei:



Wenn ein Bild zum Löschen rot markiert ist, wird die entsprechende Zeile in der Protokolldateivorschau ebenfalls rot dargestellt.

☞ **Tipp:** Verzichten Sie bei größeren Stapeln auf das dauerhafte Einblenden dieses Fensters, da die Berechnung stets das Auswerten *aller* bisher gescannten Bilder erfordert.

3.2.11 Weitere Fenster

PlugIn-Fenster
PlugIns können einen Teil des Arbeitsbereiches für sich reservieren, z.B. um Steuerelemente anzuzeigen, mit denen das Bild verbessert werden kann. Auch die Eingabe von Information durch einen eingebetteten UDD ist hier möglich.

Leerfenster
Leerfenster können verwendet werden, um darauf ein nicht-modales, "topmost"-Fenster eines anderen Programms zu platzieren, z.B. die immer sichtbare Statusanzeige eines Importprogramms. Leerfenster werden automatisch eingeblendet wenn ein PlugIn, das diesen Platz eigentlich haben wollte, nicht angezeigt werden kann.

3.3 Statuszeile

Die Statuszeile wird unterhalb des Arbeitsbereiches angezeigt. Sie kann in der Applikationsdarstellung ein- oder ausgeblendet werden.

Linker Bereich

Der linke Bereich wird für die Anzeige von Informationen verwendet. Im Pausemodus, auch Interaktiver Modus genannt, erscheint hier der Statustext, wenn Sie mit der Maus über eine Schaltfläche auf einer Symbolleiste fahren. Dieser Text kann für jede einzelne Schaltfläche vorgegeben werden den Aktionen in der Applikationsdarstellung.

Beim Scannen, auch Prozessmodus genannt, wird hier angezeigt, welche Aktion gerade durchgeführt wird, z.B. Stapel wird geladen, Stapel wird finalisiert, Ereignisregeln werden ausgeführt, usw.

Mittlerer Bereich

Der mittlere Bereich kann für die Ausgabe von Informationen verwendet werden. Diese können Subprofil des Infofensters angegeben werden. Z.B. kann man sich dort den letzten gefundenen Barcode anzeigen lassen.

Wenn ein Stapel geladen oder finalisiert wird oder wenn eine Aktion über den gesamten Stapel ausgeführt wird, wird dieser Bereich für die Anzeige des Fortschrittbalkens verwendet.

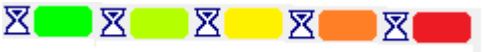
Rechter Bereich

- Rechts gibt das Programm Auskunft über seinen Zustand

Das Programm kann folgende Zustände annehmen:

Fertig	Momentan wird keine Aktion durchgeführt, das Programm wartet darauf, dass der Bediener ein Steuerelement bedient, z.B. eine Task startet.
Prozess läuft	Es wird gescannt oder es werden geladene Bilder bearbeitet.
Task gestoppt	Es wurde ein Kommando gegeben, die Task zu beenden und den Stapel abzuschließen oder im DirectMode zu finalisieren. Der Scanner wurde schon angehalten, aber die letzten Bilder werden noch aus dem Puffer abgeholt und verarbeitet.
Task angehalten	Ein soeben geöffneter oder gescannter Stapel wird nun angezeigt. Diese Statusmeldung kommt, sobald der Scanner angehalten wurde und nun die letzten Bilder abgeholt und verarbeitet werden.
Überprüfe Lizenzen	Das Programm lädt ein neues Profil und prüft, ob für alle Arbeitsschritte die erforderlichen Lizenzen vorliegen. Dazu wird ggf. der Dongle oder der DpuServer abgefragt. Dies kann - insbesondere nach einer längeren Pause - einige Augenblicke dauern.
Keine gültige Lizenz gefunden!	Es fehlt entweder die Programmlizenz. Bitte prüfen Sie, ob der Dongle richtig steckt, oder ob der DpuServer erreichbar ist und noch Lizenzen zur Verfügung hat.
Keine gültige PlugIn-Lizenz gefunden	Es fehlt die Lizenz für ein bestimmtes PlugIn. Bitte prüfen Sie, ob der Dongle richtig steckt, oder ob der DpuServer erreichbar ist und noch Lizenzen zur Verfügung hat
Polling auf Dateien	Das Programm beobachtet in einer automatischen Nachbearbeitungs-Task ein Verzeichnis und wartet auf Dateien.
Polling auf Stapel	Das Programm beobachtet in einer automatischen Nachbearbeitungs-Task das OpenJob-Verzeichnis und wartet auf einen neuen Stapel.

In einer Gold-Limited-Version wird angezeigt, ob das Programm aufgrund der Limitierung den Prozess bremst:



Solange dieses Feld grün anzeigt, arbeiten alle Komponenten des Prozesses so schnell wie möglich. Wenn der Farbton übergeht zu Rot, bedeutet dies, dass das Programm die Ausführung der nächsten Schritte verzögert. Dies sollte beim Scannen nicht vorkommen, wenn eine Lizenz erworben wurde, die

zum angeschlossenen Scanner passt. Es kann aber auftreten, wenn Bilder z.B. von einem schnellen Massenspeicher geladen werden oder ein virtueller Scanner zum Einsatz kommt.

4 Systeminformationen

Im Hauptmenü findet man unter **Hilfe** den Punkt **Systeminformationen**. Hier öffnet sich ein Dialog, aus dem man wichtige Daten zur installierten Hardware, zu den einzelnen Softwaremodulen und den eingestellten Profilen erhält. Ferner erlaubt er Änderungen an einigen allgemeinen Einstellungen und darüber hinaus gibt es eine Profilverwaltung.

Der Dialog besitzt Registerkarten für unterschiedliche Funktionsbereiche. Je nach Betriebsart sind nicht immer alle Karten sichtbar.

Konfiguration	Installierte Soft- und Hardware
Applikation	Grundlegende Einstellungen
Logging	Protokollierung bestimmter Abläufe
Profilverwaltung	Duplizieren, verschieben und kopieren von Profilen
Processor	Liste der extern zu bearbeitenden Stapel
Finalizer	Liste der extern zu finalisierenden Stapel
Logfile	Gefilterte Logdatei-Ansicht

Siehe auch Hilfeübersicht.

4.1 Konfiguration

Die Registerkarte zeigt in einer Baumstruktur die verwendeten Versionen der Software.

Die Zweige **DpuMod32** und **ScanSub** enthalten darüber hinaus Informationen über den angeschlossenen Scanner, sofern dies möglich ist.

☞ Bitte halten Sie diese Informationen bereit, wenn Sie Kontakt mit der Hotline aufnehmen.

Siehe auch Systeminfomationen und Hilfeübersicht.

4.2 Applikation

Das Verhalten des Programms ist sowohl von den benutzen Profilen als auch von Profil-übergreifenden Einstellungen abhängig. Profil-übergreifende Einstellungen sollen nur auf Anraten des technischen Supports verändert werden. In den meisten Anwendungsfällen sind die Grundeinstellungen zu verwenden, nur in Ausnahmefällen werden Sie dazu aufgefordert, hier Parameter zu verändern.

☞ Ändern Sie Parameter dieses Dialoges bitte nur nach ausdrücklicher Aufforderung.

Bitte beachten Sie, dass sich Änderungen in diesem Dialog auf alle Profile des Rechners auswirken. Einstellungen aus diesem Dialog sind Rechner-spezifisch und werden bei einem Export-/Import-Vorgang oder beim Publizieren über einen DpuServer nicht auf einen Zielrechner transportiert.

Nach Änderungen ist das Programm zu beenden und neu zu starten.

Siehe auch Systeminfomationen und Hilfeübersicht.

4.3 Logging

Das Programm protokolliert stets grundlegenden Aktionen und eventuell auftretende Fehler in eine Log-Datei. Bei der Analyse eines Scan-Prozesses kann es erforderlich sein, das Verhalten des Programms genauer zu verfolgen. Dies kann man auf der Registerkarte Logging einstellen.

Bitte ändern Sie auch die Parameter dieses Dialoges nur nach ausdrücklicher Aufforderung, da ein Log sehr umfangreich werden kann.

Im Allgemeinen reicht es bei der Analyse aus, die Grundeinstellungen zu wählen. Es kann aber auf Anraten der Hotline sinnvoll sein, auch andere Parameter hinzuzuschalten.

Wenn die Analyse abgeschlossen ist, sollte auf jeden Fall wieder der Zustand **Minimum** gewählt werden.
Wenn Sie Änderungen verwerfen wollen, so können Sie dies mit der Schaltfläche **Wiederherstellen** tun.
Wenn Sie Änderungen vorgenommen haben, werden diese erst wirksam, wenn Sie auf **Sichern** klicken.

Bitte beachten Sie, dass neben dieser Log-Datei noch andere Möglichkeiten für eine Protokollierung existieren. So kann man sich z.B. den Ablauf der Ereignisregeln im Warnungsfenster anzeigen lassen.

Siehe auch Systeminfomationen und Hilfeübersicht.

4.4 Profilverwaltung

Diese Registerkarte zeigt die vorhandenen Profile auf der Station an. Es gibt verschiedene Arten von Profilen, je nachdem wie das Programm betrieben wird.

Die Anwendung verwendet ein separates Speichermodul, welches alle Konfigurationsdaten aufnimmt und diese lokal speichert, den DpuLocalServer. Darüber hinaus kann dieses Speichermodul Konfigurationen von einem DpuServer erhalten und lokal zur Verfügung stellen. So können Konfigurationen an zentraler Stelle gehalten werden. Sie können dann mit jedem Start der Scanapplikation auf den einzelnen Scanstationen aktualisiert werden.

Bei der Installation des Programms, bzw. in den DpuServer Settings in der Systemsteuerung, kann festgelegt werden, wie das Programm die Profile verschiedener Benutzer gegeneinander abgrenzen soll.

Gemeinsame Profilspeicherung pro Benutzer

Dies ist der wahrscheinlich häufigste Fall, z.B. wenn der Computer nur von einer Person benutzt wird. Hier sehen alle Benutzer alle verfügbaren Profile und können diese nutzen und verändern.

Der Monitor steht für ein Profil, das für alle Benutzer des Computers angelegt wurde. Jeder kann es auswählen, benutzen und verändern.

Das Fragezeichen steht für die Systemeinstellung, d.h. die Standardwerte, die angenommen werden, wenn zuvor nichts eingestellt war.

Getrennte Profilspeicherung pro Benutzer

Wenn diese Betriebsart gewählt ist, sieht jeder Benutzer nur seine eigenen Profile. Zusätzlich sieht er auch diejenigen, die in einen gemeinsamen Bereich kopiert wurden. Im entsprechenden Einstelldialog kann ein privates Profil **lokal publiziert** werden und ein publiziertes Profil in den lokalen Bereich **kopiert** werden. Ebenso können eigene und gemeinsam genutzte Profile auch **verschoben** bzw. ganz **gelöscht** werden

Das Person-Symbol steht für ein Profil, welches der aktuell eingeloggte Benutzer des Computers angelegt hat. Andere Personen haben keinen Zugriff auf dieses Profil.

Der Monitor steht für ein Profil, das von einem bestimmten Benutzer des Computers angelegt wurde und dann lokal publiziert wurde. Nach dem Publizieren kann es jeder andere Benutzer auswählen und benutzen.

Die Kombination aus Person und Monitor steht für ein Profil, das für alle Benutzer des Computers angelegt wurde und danach durch den eingeloggten Benutzer verändert wurde. Es gibt also mittlerweile Unterschiede zu der ursprünglich publizierten Version.

DpuServer-Profilspeicherung

Wenn diese Betriebsart gewählt wurde, entfällt dieser gemeinsame Bereich. Stattdessen werden die gemeinsam genutzten Profile mit Hilfe des DpuEnterpriseManagers auf den DpuServer kopiert (publiziert) und bei Start des Programms automatisch von dort heruntergeladen. Auch in dieser Betriebsart ist es möglich, eigene und gemeinsame Profile zu **kopieren**. Eigene Profile können auch **gelöscht** werden. Gemeinsam genutzte Profile können aber nur mit dem DpuEnterpriseManager gelöscht werden.

Das Welt-Symbol steht für ein Profil, dass vom Server geladen wurde. Dieser Vorgang wird auch *Abgleichen* genannt.

Das Person-Symbol steht für ein Profil, welches der aktuell Benutzer angelegt hat. Andere Benutzer können diese Profil nicht sehen oder auswählen.

Die Kombination aus Person und Welt steht für eine Konfiguration, die zunächst vom Server geladen wurde und danach durch den eingeloggten Benutzer verändert wurde.

Es gibt also mittlerweile Veränderungen gegenüber der ursprünglichen Version vom DpuServer.

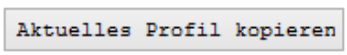
Die Schaltflächen für diese Aktionen finden Sie auf dieser Registerkarte.

Die Symbole in der Liste haben folgende Bedeutung:

Das Profil / Sub-Profil ist im Benutzerbereich gespeichert.

Das Profil / Sub-Profil ist im Benutzer-**un**abhängigen Bereich gespeichert.

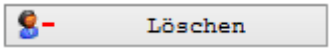
Das Sub-Profil wird auch in anderen Profilen verwendet.



Kopiert das aktuell ausgewählte Profil. Alle mit dem neuen Profil verbundenen Sub-Profile erhalten den gleichen Namen, so dass eine Zuordnung der Sub-Profile zum Task- oder Basisprofil einfach möglich ist. Die Quelldaten bleiben dabei unverändert, sie werden nicht gelöscht.

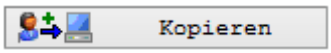
Da alle Subprofile neu angelegt werden, entsteht so eine Kopie des Profils, die beliebig verändert werden kann, ohne dass andere Profile davon betroffen sein könnten.

Andererseits werden „sprechende“ Subprofil-Namen durch den neuen Profilnamen ersetzt, z.B. kann aus dem Makro „WEITERLEITEN AN QSI“ das Makro „LIEFERSCHEINE_05“ werden.

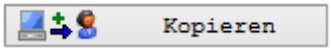


Löscht das Benutzer-Profil der aktuell selektierten Zeile.

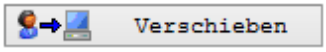
Löscht Benutzer-unabhängiges Profil der aktuell selektierten Zeile.



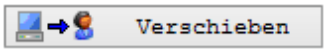
Kopiert das Benutzer-Profil der aktuell selektierten Zeile in den Benutzer-unabhängigen Bereich. Der Eintrag im Benutzer-Profil bleibt bestehen.



Kopiert das Benutzer-unabhängige Profil der aktuell selektierten Zeile in den Benutzerbereich. Der Eintrag für das Benutzer-unabhängige Profil bleibt bestehen



Verschiebt das Benutzer-Profil der aktuell selektierten Zeile in den Benutzer-unabhängigen Bereich. Der Eintrag für das Benutzer-Profil wird entfernt.



Verschiebt das Benutzer-unabhängige Profil der aktuell selektierten Zeile in den Benutzerbereich. Der Eintrag für das Benutzer-unabhängige-Profil wird entfernt.

Siehe auch Systeminfomationen und Hilfeübersicht.

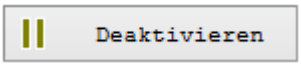
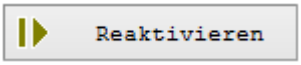
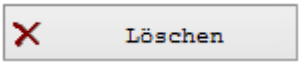
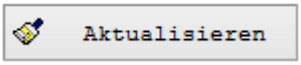
4.5 Processor

Mit Hilfe einer DpuProcessor-Version des Programms kann man zeitaufwendige Arbeitsschritte auf einen nachgeschalteten Prozess verlagern. So kann man z.B. scannen aber die Aufrichtung und die Texterkennung im Hintergrund ausführen. Auf dieser Registerkarte werden alle Stapel angezeigt, die zurzeit im Hintergrund bearbeitet werden, bzw. auf ihre Bearbeitung warten. Die Liste zeigt für jeden Stapel an:

Status Processor	Zeigt den Status an: WAITING (wartet auf Bearbeitung) WORKING (wird gerade bearbeitet) PROBLEM (Deaktiviert oder fehlerhaft)
Zeit	Zeitpunkt, an dem der Stapel an den Processor übergeben wurde
Job	Name des Stapels
Task	Taskprofil, das für die Verarbeitung verwendet werden soll. Wenn diese nicht verfügbar ist, wird die Task hier rot markiert.
Basisprofil	Das Basisprofil, welches für die Bearbeitung verwendet werden soll Wenn das Profil nicht auf der Station vorhanden ist, so wird es rot markiert.
Station	Name des Rechners, der diesen Stapel gerade bearbeitet

Benutzer	Name des Benutzers, der diesen Stapel bearbeitet.

Die Schaltflächen unter der Liste bewirken folgendes

	Kennzeichnet den ausgewählten Stapel, so dass er vom DpuProcessor ignoriert wird. Er hat nun den Status PROBLEM.
	Hebt die Kennzeichnung wieder auf, so dass der DpuProcessor diesen Stapel bearbeiten kann
	Entfernt den Stapel aus der Liste für den DpuProcessor. Der Stapel im OpenJob-Verzeichnis bleibt stehen
	Aktualisiert die Liste

Siehe auch Systeminfomationen und Hilfeübersicht.

4.6 Finalizer

Mit Hilfe einer DpuFinalizer-Version des Programms kann man das Finalisieren auf einen nachgeschalteten Prozess verlagern. Diese Registerkarte zeigt an, welche Stapel für das Finalisieren vorgesehen sind.

Die Liste zeigt für jeden Stapel an:

Status Processor	Zeigt den Status an: WAITING (wartet auf Bearbeitung) WORKING (wird gerade bearbeitet) PROBLEM (Deaktiviert oder fehlerhaft)
Zeit	Zeitpunkt, an dem der Stapel an den Processor übergeben wurde
Job	Name des Stapels
Task	Taskprofil, das für die Verarbeitung verwendet werden soll. Wenn diese nicht verfügbar ist, wird die Task hier rot markiert.
Basisprofil	Das Basisprofil, welches für die Bearbeitung verwendet werden soll Wenn das Profil nicht auf der Station vorhanden ist, so wird es rot markiert.
Station	Name des Rechners, der diesen Stapel gerade bearbeitet
Benutzer	Name des Benutzers, der diesen Stapel bearbeitet.

Die Schaltflächen unter der Liste bewirken folgendes

Deaktivieren	Kennzeichnet den ausgewählten Stapel, so dass er vom DpuFinalizer ignoriert wird. Er hat nun den Status PROBLEM.
Reaktivieren	Hebt die Kennzeichnung wieder auf, so dass der DpuFinalizer diesen Stapel bearbeiten kann
Löschen	Entfernt den Stapel aus der Liste für den DpuFinalizer Der Stapel im OpenJob-Verzeichnis bleibt stehen.
Aktualisieren	Aktualisiert die Liste

Siehe auch Systeminfomationen und Hilfeübersicht.

4.7 Logfile

Diese Registerkarte zeigt eine Logdatei an. Dabei kann entweder die eignen aktuell Datei angezeigt werden oder die Logdatei von einem anderen Rechner geladen werden. Es ist möglich die Zeilen zu filtern und das Ergebnis zu speichern.

☞ Je nach eingestellten Logging-Bedingungen können Log-Dateien sehr groß sein. Deshalb wird erst dann eine Datei angezeigt, wenn zuvor Laden geklickt wird. Der Ladevorgang kann einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die Log-Datei wird in einer Liste dargestellt mit diesen Spalten:

ID	Gibt an welche Betriebsart den Eintrag gemacht hat: `DPU` Einträge vom DpuScan `F01` Einträge vom DpuFinalizer `P01` Einträge vom DpuProcessor Finalizer und Processor können mehrfach gestartet werden, dann steht hier die Nummer also z.B. P01, P02 usw.
Time	Der Zeitstempel der Zeile
Line	Der eigentliche Log-Text.

Die Schaltflächen haben diese Bedeutung:

Logfile laden ..	Lädt die eigene Log-Datei, bzw. öffnet einen Dialog zur Auswahl einer anderen Log-Datei
Logfile speichern ..	Speichert die Log-Datei, bzw. öffnet einen Dialog, um die gefilterte Logdatei an einem anderen Ort zu speichern.
Suchen	Geht zur nächsten Zeile, die den gesuchten Text enthält.
Filtern	Schränkt die Liste auf die Zeilen ein, die den gesuchten Text enthalten.

Im Such- bzw. Filterfeld können einfache Texte eingetragen werden, z.B. `error`. Im ersten Fall werden alle Zeilen angezeigt, die das Wort error enthalten, i.Allg. sind das Fehlermeldungen vom Scanner.

Es können auch Reguläre Ausdrücke verwendet werden wie z.B. `[/Start.*LIEFERSCHEINE]`. Hier werden alle Zeilen gelistet in denen ein Job mit der Task LIEFERSCHEINE gestartet wurde (aber nicht

diejenigen, in denen andere Jobs gestartet wurden bzw. in denen etwas anderes mit dem Profil LIEFERSCHEINE gemacht wurde)

Siehe auch Systeminfomationen und Hilfeübersicht.

5 Officemodus

Der Officemodus bietet einfache Einstellmöglichkeiten für die wichtigsten Parameter. Eine Konfiguration des Basisprofils oder des Taskprofils, wie im Expertmodus, ist hier also nicht erforderlich.

Die Einstellungen zum Scanner im Officemodus entsprechen Einstellungen Scanner im Expertmodus.

Die Einstellung für die Suche erfolgen in den meisten Fällen nur über eine einfache Auswahl, z.B. nach welchen Barcodes oder nach welchen Patchcodes gesucht werden soll.

Ebenso können die Schritte zur Bildverbesserung durch einfaches Auswählen aktiviert werden.

Die Einstellungen zum Datenziel sind gegenüber dem Expertmodus etwas einfacher gehalten:

- Pfad (Ziel)
- Dateinamen

5.1 Zielpfad

Hier können Sie angeben, in welchem Verzeichnis Ihre Dateien gespeichert werden sollen:

Behandlung bestehender Verzeichnisse	Es kann spezifizieren werden, wie das Programm vorhandene Verzeichnisse behandeln soll:
Überschreiben und fortsetzen	Alle Dateien des bestehenden Verzeichnisses werden überschrieben, wenn ein Dateiname identisch mit einem bereits vorhandenen Dateinamen ist. Wenn sichergestellt werden kann, dass keine Dateinamen doppelt vergeben werden, führt diese Option dazu, dass einfach Bilddateien in einem vorhandenen Verzeichnis hinzugefügt werden.
Warnen und fortsetzen	Das Programm warnt, bevor ein existierendes Verzeichnis überschrieben wird. Sie haben die Möglichkeit fortzusetzen oder den Scanprozess zu stoppen.
Verzeichnis immer löschen	Alle Dateien in einem bestehenden Verzeichnis werden vor dem ersten Scan gelöscht.
Warnen vor dem Löschen	Durch diese Option warnt das Programm bevor es Daten löscht. Sie können den Scanprozess stoppen, um das Löschen zu verhindern.
Prozess immer abbrechen	Falls ein Verzeichnis mit dem gleichen Namen bereits existiert, wird der Prozess immer abgebrochen. Überschreiben oder Löschen von Daten ist dann ausgeschlossen.
Hauptverzeichnis	Dieses Feld legt das Hauptverzeichnis fest, in dem die Dokumente gespeichert werden.
Liste Links	Hier werden die Platzhalter aufgelistet, die Sie zur Erzeugung eines Pfades verwenden können. Verfügbar sind: • Barcode (repräsentiert durch BBBB) in der Vorschau. • Datum: Jahr 4-stellig, Monat, Tag.

- Zeit: Stunde, Minute, Sekunde.
- Zähler (Bildzähler, nicht Blattzähler)
- Seite F(ront) oder B(ack).
- Benutzername, Computername.
- Bindestrich und Unterstrich.

Die Dateiendung ist stets ".PDF" oder ".TIF", abhängig vom ausgewählten Dateityp

Mit diesen Schaltflächen können die Platzhalter ausgewählt bzw. abgewählt werden.

Liste rechts

Hier werden die Bestandteile des Zielpfades aufgelistet.

Mit diesen Schaltflächen kann die Reihenfolge der Platzhalter verändert werden.

Vorschau

Zeigt eine Vorschau des entstehenden Pfades.

OK

Speichert gemachte Änderungen und schließt den Dialog.

Abbrechen

Schließt den Dialog, ohne Änderungen zu speichern.

Hilfe

Zeigt die Online-Hilfe für diesen Dialog an.

Hinweis: Stellen Sie sicher, dass die Dateien unterschiedliche Namen haben, da es sonst zu Überschreibungen und Datenverlust kommen kann. Um sicher zu sein, sollten Sie einen Zähler verwenden.

Siehe auch Officemodus sowie Einstellungen im Officemodus

5.2 Dateinamen

Hier können Sie angeben, in wie die Dateien heißen sollen, in denen die Bilder gespeichert werden sollen:

Startdateiname für ein neues Verzeichnisse

Liste Links

Hier werden die Platzhalter aufgelistet, die Sie zur Erzeugung des Dateinamens verwenden können.

Mit diesen Schaltflächen können die Platzhalter ausgewählt bzw. abgewählt werden.

Liste rechts

Hier werden die Bestandteile des Dateinamens aufgelistet. Verfügbar sind:

- Barcode (repräsentiert durch BBBB) in der Vorschau.

- Datum: Jahr 4-stellig, Monat, Tag.
- Zeit: Stunde, Minute, Sekunde.
- Benutzername, Computername.
- Bindestrich und Unterstrich.

Mit diesen Schaltflächen kann die Reihenfolge der Platzhalter verändert werden.

Vorschau Zeigt eine Vorschau des entstehenden Dateinamens.

OK Speichert gemachte Änderungen und schließt den Dialog.

Abbrechen Schließt den Dialog, ohne Änderungen zu speichern.

Hilfe Zeigt die Online-Hilfe für diesen Dialog an.

Siehe auch Officemodus sowie Einstellungen im Officemodus

6 Taskprofile

Im Officemodus arbeitet das Programm mit einem **fest vorgegebenen** Arbeitsablauf mit bestimmten Arbeitsschritten die man an- oder abschalten und teilweise konfigurieren kann.

Im Expertmodus kann ein Arbeitsablauf frei konfiguriert werden. Zur Durchführung einer Scanaufgabe können viele Einzelschritte zu einem Gesamtablauf zusammengefügt werden. Die Folge aller Einzelschritte ist das **Taskprofil**, oder kurz "die Task". Von der Natur eines Einzelschrittes hängt es ab, ob er im Scanprozess nur einmal oder wiederholt ausgeführt wird. Die Reihenfolge der Einzelschritte ist in einigen Fällen fest vorgegeben, in anderen Fällen ist sie gemäß der speziellen Anforderungen veränderbar. Die Task beschreibt also den Arbeitsablauf beim Scannen.

Die Task wird nach dem Start Schritt für Schritt von oben nach unten ausgeführt. Mit Hilfe einer **`#if-`** Anweisung kann man diesen Ablauf verzweigen, z.B. um nur auf dem ersten Bild nach dem Trennblatt eine OCR ausführen. Der Ablauf kann aber auch unterbrochen oder ganz angehalten werden.

Es können beliebig viele Tasks eingerichtet werden, Tasks können die Kontrolle an andere Tasks abgeben. Es ist daher z.B. nicht sinnvoll, alle gestellten Aufgaben in einer einzigen Task abzubilden.

Gescannte Stapel können im Hintergrund weiterverarbeitet oder an andere Stationen übergeben werden.

Je nach Aufgabenstellung kann man unterscheiden:

- **Ablauf einer Scantask**

Eine Scantask besteht im Wesentlichen aus drei Abschnitten, einem Teil, der einmal zu Beginn der Task ausgeführt wird (Vorlauf) und einem Teil, der wiederholt für jedes Bild ausgeführt wird (Scanschleife).
Es kann am Ende einen weiteren Teil (Nachlauf) geben, der auch nur einmal durchlaufen wird.

- **Ablauf einer automatischen Nachbearbeitungs-Task**

In der automatischen Nachbearbeitung werden bereits gescannte Bilder noch einmal bearbeitet, z.B. mit der OCR in Text umgewandelt. Der Aufbau entspricht dem einer Scan-Task, das Scannen wird lediglich durch ein Bearbeiten ersetzt. Eine solche Task muss zwar durch einen Bediener gestartet werden erfordert danach aber keine weiteren Eingriffe.
Eine besondere Art der automatischen Nachbearbeitung sind sogenannte **Polling-Tasks** die sich selbst wiederholen und verschiedene Quellverzeichnisse nacheinander automatisch bearbeiten.

- **Ablauf einer manuellen Nachbearbeitungs-Task**

In der manuellen Nachbearbeitung entfällt die Bearbeitungsschleife. Die Bilder werden nur geladen und dem Bediener angezeigt. Der Bediener kann Sie verbessern, verschieben, ersetzen, neue Bilder einfügen und vorhandene Bilder löschen. Falls es einen Indexdialog gibt, kann er auch zusätzliche Informationen eingeben.

- **Ablauf einer Hintergrund-Task**

Je nach Betriebsart können hier die Bilder noch einmal nachträglich bearbeitet werden. Am Ende werden sie entweder an eine weitere Station oder das nachfolgende Zielsystem übergeben. Die Hintergrundtask ist fest an die Task gebunden, von der sie nach dem Scannen aufgerufen wird, d.h. sie arbeitet mit demselben Basisprofil.

Auswählen, Kopieren und Löschen von Tasks

Im Officemodus und im Expertmodus lassen sich Taskprofile in der Multifunktionsleiste im Bereich Profile auswählen, kopieren und löschen. Zum Lieferumfang des Programms gehört - für jeden Modus - ein Grundprofil. **Neue Profile** entstehen durch Kopieren des Grundprofils oder eines bereits angepassten eigenen Profils.

Nur im Officemodus gibt es eine Task namens [OFFICE], welche die häufigsten Arbeitsschritte enthält. Sie kann dort zwar ausgeführt, aber weder eingesehen noch verändert werden.

Dagegen gibt es nur im Expertmodus eine Grundkonfiguration mit dem Namen DPS, auch sie enthält einige grundlegende Schritte. Sie kann dort beliebig ergänzt und geändert werden.

Ändern einer Task

Im **Officemodus** kann die Task über den Reiter Einstellungen der Multifunktionsleiste angepasst werden. Es möglich, die einzelnen Schritte an- und abzuschalten, bzw. sie zu konfigurieren. z.B. kann man einstellen, nach *welchen* Barcodes gesucht werden soll.

Im **Expertmodus** lässt sich der Konfigurationsdialog für die Tasks über die entsprechende Schaltfläche in der Multifunktionsleiste Einstellungen erreichen. Hier können ebenfalls Tasks ausgewählt, kopiert, gelöscht oder verändert werden. Insbesondere können weitere Aktionen hinzugefügt werden.

Starten einer Task
Wenn Sie eine Task ausgewählt haben, starten Sie sie mit der entsprechenden Taste auf dem Reiter Start der Multifunktionsleiste.

6.1 Aktionen vor dem Scannen

Der Teil der Task, der vor der eigentlichen Scanschleife ausgeführt wird, dient dem Laden der grundsätzlichen Parameter und dem Öffnen eines Stapels oder des Anlegen eines Speicherbereiches für die zu scannenden Bilder.

Laden der Parameter

Unverzichtbare Aktionen:
- Lade Basisprofil

Häufig verwendete Aktionen
- Lade Darstellungsprofil
- Setze Wert einer Variablen (z.B. den Endorserzähler)
- Dialog starten
- PlugIn aufrufen (z.B. ein Script)

Gelegentlich verwendete Aktionen
- Bildzähler konfigurieren.
- Verzögerungszeit konfigurieren.
- Globalen Zähler laden
- Globale Zeichenkette laden/sichern
- Zeige Infofenster
- Pause
- Meldungsbox (z.B. dass die Task nicht starten kann oder darf)

Anlegen oder Öffnen eines Stapels

Im OpenJob-Modus
- Lade Stapel
- Importiere Stapel (von einer anderen Station)
- Polling auf Stapel (ein Verzeichnis beobachten)
- Lade Stapel extern (in einer Hintergrundtask)

Im DirectMode

- Polling auf Dateien (ein Verzeichnis beobachten)

6.2 Aktionen beim Scannen

Die Aktionen in der Scanschleife dienen dem Beschaffen eines Bildes, seinem Verbessern und seiner Untersuchung. Danach werden die Bilder meistens zu Dokumenten, Dateien und Verzeichnissen zusammengefasst und gespeichert.

Alle Aktionen werden stets für eine ganze Bildgruppe ausgeführt, d.h. alle Bilder, die für eine Vorderseite oder eine Rückseite erzeugt werden. Normalerweise ist dies nur ein Bild. Eine Gruppe von mehreren Bildern entsteht durch die Verwendung eines Multistream-Scanners oder durch das Kopieren, Zerteilen oder Filtern des ursprünglichen Bildes. Alle Bilder einer Bildgruppe haben i.d.R. die gleiche Seiteninformation, also entweder Vorder- oder Rückseite.

Beschaffen der Bilder im OpenJob

- Lade vom Scanner
- Importiere Stapel von Verzeichnis
- Importiere Stapel von Protokoll (Liste)
- Importiere Stapel von bestimmten Dateien (einzeln auswählen)
- Bilder aus Stapel erneut bearbeiten (automatische Nachbearbeitung)

Beschaffen der Bilder im DirectMode

- Lade vom Scanner
- Lade Stapel von Verzeichnis
- Lade Stapel von Protokoll (Liste)
- Lade Stapel von bestimmten Dateien (einzeln auswählen)

Verbessern der Bilder

- Bild deskew (auch Geraderücken oder Freistellen)
- Bild rotieren
- Bild skalieren
- Bild erweitert bearbeiten
- Bildfarben umkehren
- Bild mit Filter transformieren
- PlugIn starten für jedes Bild (Gamma, Kantenschärfung, Farbrauschen...)
- Bild kopieren
- Farbformate erweitern

Untersuchen der Bilder

- Barcodes suchen
- Patchcodes suchen
- Texterkennung
- PlugIn starten für jedes Bild (2D-Barcodes,...)
- Dialog starten für jedes Bild
- Setze Variable für jedes Bild

Aussortieren und Zusammenfassen der Bilder

- Ereignisregeln ausführen
- Ereignisregeln über Stapel ausführen (automatische Nachbearbeitung)
- Eingangspfad, -dateiname und -format beibehalten
- Eingangsdateiname und -format beibehalten
- Pfadname setzen
- Dateiname setzen

Ablegen der Bilder

- Bild speichern
- Bild drucken

6.3 Aktionen zur Steuerung

Um auf bestimmte Situationen reagieren zu können ist es möglich, in den Ablauf einzugreifen. Folgende Aktionen sind dabei verfügbar:

- #iIF-THEN-ELSE Bedingungen abfragen
- Scanschleife beenden (wenn es einen Nachlauf gibt)
- Task unterbrechen
- Task beenden
- Task abbrechen
- Task erneut starten
- Programm beenden

6.4 Aktionen nach dem Scannen

Die Aktionen nach dem Scannen dienen dazu, den Bilderstapel weiterzugeben an eine andere Station oder an das Zielsystem. Bei Tasks für die automatische Nachbearbeitung erfolgt noch das Aufräumen.

- Drucke Info

- Exportiere Stapel
- Finalisiere Stapel
- Exportiere und finalisiere Stapel

- Finalisiere Stapel extern (startet DpuFinalize)
- Bearbeite Stapel extern (startet DpuProcess)

- Lösche Stapel

- Bilder löschen im Quellpfad
- Quellverzeichnis löschen

Außer den speziellen Nachlauf-Aktionen können auch andere Aktionen angehängt werden, die sonst für den Vorlauf vorgesehen sind, z.B. die Anzeige einer Meldung oder des Infofensters. Da nicht alle dieser Aktionen dem Programm automatisch das Ende der Scanschleife signalisieren, kann es vorkommen, dass sie ignoriert werden. In diesem Fall ist es sinnvoll, zunächst eine Aktion auszuführen die auch nach der Scanschleife immer ausgeführt wird, z.B.:

Setze Wert einer Variablen mit `%(dummy)=Nachlauf`

6.5 Aktionen für den DpuFinalizer

Nicht alle Task-Aktionen stehen für den Betrieb mit dem DpuFinalizer zur Verfügung. Insbesondere sind Aktionen nicht zulässig, die ein Eingreifen des Bedieners verursachen würden.

Folgende Aktionen stehen zur Verfügung:

- #iIF-THEN-ELSE Bedingungen abfragen
- PlugIn aufrufen (z.B. ein Script)
- Setze Wert einer Variablen
- Globalen Zähler laden
- Globale Zeichenkette laden/sichern
- Lade Stapel extern
- Drucke Info
- Ereignisregeln über Stapel ausführen
- Stapel exportieren
- Stapel finalisieren
- Task erneut starten
- Programm beenden

6.6 Aktionen für den DpuProcess

Nicht alle Task-Aktionen stehen für den Betrieb mit dem DpuProcess zur Verfügung. Insbesondere sind Aktionen nicht zulässig, die ein Eingreifen des Bedieners verursachen würden.

Folgende Aktionen stehen zur Verfügung:

- #iIF-THEN-ELSE Bedingungen abfragen
- PlugIn aufrufen (z.B. ein Script)
- Setze Wert einer Variablen
- Globalen Zähler laden
- Globale Zeichenkette laden/sichern
- Lade Stapel extern
- **Bilder aus Stapel erneut bearbeiten**
  - Bild deskew (Geraderücken, freistellen)
  - Bild rotieren
  - Bild skalieren
  - Bild erweitert bearbeiten
  - Bildfarben umkehren
  - PlugIn starten für jedes Bild (Gamma, Kantenschärfung, Farbrauschen...)
  - Setze Werte einer Variablen für jedes Bild
  - Barcodes suchen
  - Patchcodes suchen
  - Texterkennung
  - Ereignisregeln ausführen
  - Pfadname setzen
  - Dateiname setzen
  - Bild speichern
  - Drucke Info
- Ereignisregeln über Stapel ausführen
- Stapel exportieren
- Stapel finalisieren
- Task erneut starten
- Programm beenden

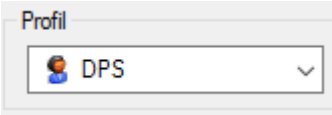
Die Aktion "**Bilder aus Stapel erneut bearbeiten**" MUSS gesetzt werden, wenn eine der eingerückten Aktionen erfolgen soll.

Bitte achten Sie auch darauf, dass externe Programmteile, z.B. PlugIns nicht den Arbeitsablauf unterbrechen durch Abfragen oder Meldungen auf dem Bildschirm.

6.7 Einstellungen Taskprofile

Zur Verwaltung und zum Ändern einer Task steht im Expertmodus ein Dialog zur Verfügung. Im Officemodus gib es diesen Dialog nicht!

Der Dialog bietet im oberen Bereich die Möglichkeit, eine Task auszuwählen, zu kopieren, zu löschen oder Änderungen daran zu sichern:



Mit der Auswahl in dieser Dropdown-Liste wird das Taskprofil **geladen**. Dadurch wird auch sofort das dazu gehörende Basisprofil geladen, einschließlich der Scanner- und Druckertreiber. Das Umschalten kann deshalb also etwas dauern.

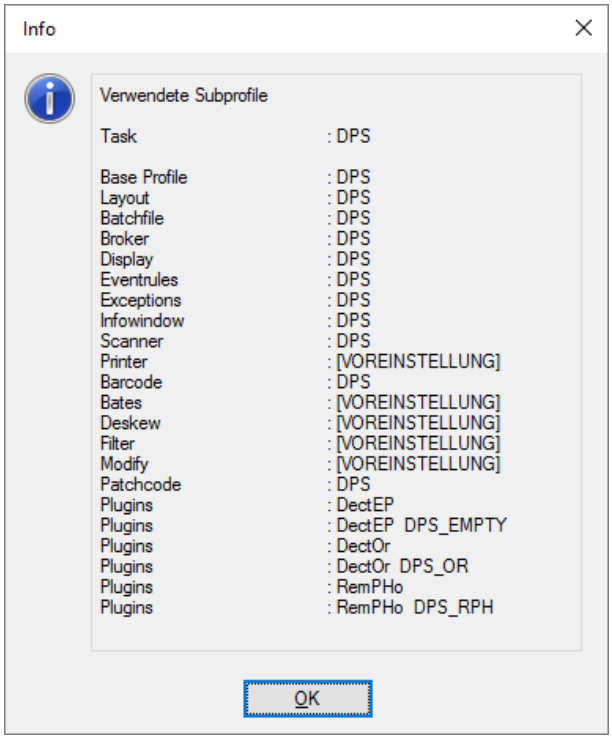
Öffnet einen Dialog zur Angabe eines Namens für ein neues Taskprofil.

Danach wird einen neue Task als Kopie der aktuellen Task angelegt. Dabei wird zunächst nur die Task kopiert, die einzelnen Subprofile werden nicht kopiert. D.h. die alte und die neue Task verwenden zunächst die gleichen Subprofile.

Löscht die ausgewählte Konfiguration. Es erfolgt zuvor eine Rückfrage.

Speichert die Änderungen an der Task, ohne die Dialogbox zu schließen.

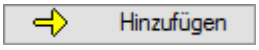
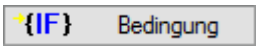
Listet die verbundenen Subprofile auf:



Im unteren Bereich zeigt der Dialog **links** die Liste der verfügbaren Taskaktionen an und **rechts** den aktuellen Arbeitsablauf. Die rechte Tabelle hat diese Spalten:

Aktiv	Diese Checkbox gibt an, ob die Aktion aktiv ist. Im Officemodus entspricht dies dem Einrasten der entsprechenden Schaltfläche in der Multifunktionsleiste im Reiter Einstellungen.
Aktionsliste	Name des Taskschrittes.
Parameterliste	Parameter für diese Aktion. Dies ist, falls vorhanden, das Subprofil und, falls einstellbar, die Bildauswahl auf welche diese Aktion angewendet werden soll.

Die Schaltflächen darüber arbeiten wie folgt:

	Fügt die links ausgewählte Aktion unter der aktuellen, markierten Zeile in die Liste rechts ein.
	Fügt unter der aktuellen, markierten Zeile eine Bedingung ein.
	Löscht alle Taskaktionen.
	Löscht die markierte Taskaktion.
	Verschiebt die markierte Taskaktion um eine Position nach oben. Alternativ kann die Zeile auch mit gedrückter Maustaste verschoben werden.
	Verschiebt die markierte Taskaktion um eine Position nach unten. Alternativ kann die Zeile auch mit gedrückter Maustaste verschoben werden.
OK	Schließt die Task-Konfiguration. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

6.8 Liste aller Aktionen

Sortiert nach Tätigkeiten

Profile laden, Vorlauf, Polling, Stapel öffnen, Bilder einlesen im OpenJob, Bilder einlesen im DirectMode, Scannen, Bild bearbeiten, Bild untersuchen, Bild einordnen, Bild ablegen, Steuerung der Scanschleife, Nachlauf und sonstiges.

Sortiert nach Objekten

Bild, Datei und Verzeichnis, Stapel, Task, Profil, Programm

Sortiert nach Tätigkeiten:

Profile laden

Lade Basisprofil
Lade Darstellungsprofil

Vorlauf
Bildzähler konfigurieren
Verzögerungszeit konfigurieren
Pause
Dialog starten
PlugIn aufrufen
Meldungsdialog starten
Infofenster anzeigen
Setze Wert einer Variablen
Lade globalen Zähler
Lade globale Zeichenkette
Sichere globale Zeichenkette

Polling
Polling auf Dateien

Stapel öffnen
Lade Stapel
Lade Stapel extern
Importiere Stapel
Polling auf Stapel

Bilder einlesen im OpenJob
Bilder aus Stapel erneut bearbeiten
Importiere Stapel von Verzeichnis
Importiere Stapel von Protokolldatei
Importiere Stapel von bestimmten Dateien

Bilder einlesen im DirectMode
Lade vom Verzeichnis
Lade von Protokolldatei
Lade bestimmte Dateien

Scannen
Lade vom Scanner

Bild bearbeiten
Bild kopieren
Bild deskew
Bild rotieren
Bild erweitert bearbeiten
Bild stempeln
Bildfarben umkehren
Bild skalieren
Bild mit Filter transformieren
Dialog starten für jedes Bild
PlugIn für jedes Bild aufrufen
Setze Wert einer Variablen für jedes Bild

Bild untersuchen
Barcodes suchen
Patchcodes suchen
OCR ausführen

Bild einordnen
Ereignisregeln ausführen
Eingangspfad, -dateiname und -format beibehalten
Eingangsdateiname und -format beibehalten
Pfadname setzen

Dateiname setzen

Bild ablegen
Bild speichern
Bild drucken

Steuerung der Scanschleife
Scanschleife beenden

Nachlauf und sonstiges
Task unterbrechen
Task abbrechen
Task beenden
Drucke Info
Ereignisregeln über Stapel ausführen
Bilder löschen im Quellpfad
Quellverzeichnis löschen
Exportiere Stapel
Finalisiere Stapel
Exportiere und finalisiere Stapel
Finalisiere Stapel extern
Bearbeite Stapel extern
Lösche Stapel
Task erneut starten
Programm beenden

#IF-#ELSE-#ENDIF

Sortiert nach Objekten

Bild
Barcodes suchen
Daten eingeben
Deskew
Dialog starten
Drehen
Drucken
Erweitert bearbeiten
Farben invertieren
Farben umkehren
Filtern
Geraderücken
Kopieren
Leere Rückseiten
Linien entfernen
Löschen im Quellpfad
OCR ausführen
Patchcodes suchen
PlugIn aufrufen
Rotieren
Skalieren
Speichern
Stempeln
Variable für ein Bild setzen
Verbessern
Verschmutzung entfernen
Verkleinern, vergrößern
Text erkennen

Datei und Verzeichnis
Dateiumbrüche bestimmen

Verzeichnisumbrüche bestimmen
Dokumentumbrüche bestimmen
Eingangspfad, -dateiname und -format beibehalten
Eingangsdateiname und -format beibehalten
Pfadname setzen
Dateiname setzen
Quellverzeichnis löschen

Stapel

Abbrechen
Beenden
Bilder aus Stapel erneut bearbeiten
Finalisieren
Ereignisregeln über Stapel ausführen
Extern bearbeiten
Extern finalisieren
Exportiere an eine andere Station
Exportieren und finalisiere
Infoblatt für Stapel drucken
Im Hintergrund bearbeiten
Im Hintergrund finalisieren
Importieren von einer anderen Station
Importieren aus einem Verzeichnis
Importieren von einer Liste
Importieren von einzelnen Dateien
Laden
Laden im Hintergrund
Löschen
Pausieren
Polling auf Dateien
Polling auf Stapel
Unterbrechen
Warten auf Dateien
Warten auf einen Stapel

Task

Abbrechen
Beenden
Dialog starten
Erneut starten
Lade globalen Zähler
Lade globale Zeichenkette
Meldungsdialog starten
Pausieren
PlugIn aufrufen
Polling auf Dateien
Scanschleife beenden
Verzögerungszeit konfigurieren
Weiterleiten
Wiederholen
Setze Wert einer Variablen
Sichere globale Zeichenkette

#IF-#ELSE-#ENDIF

Profil

Lade Basisprofil
Lade Darstellungsprofil

Programm

Programm beenden

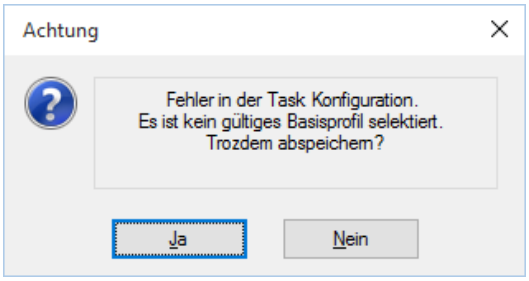
6.8.1 Lade Basisprofil

Einer Task wird mit diesem Befehl ein bestimmtes hier auszuwählendes Basisprofil zugeordnet. Das Basisprofil mit seinen Subprofilen beschreibt genau, wie die einzelnen Taskschritte auszuführen sind, z.B. wo und wie die Bilddateien gespeichert werden.

Hinweise

Diese Aktion ist **immer** erforderlich und muss **vor** allen anderen Aktionen stehen. Sie kann nicht gelöscht oder verschoben werden.

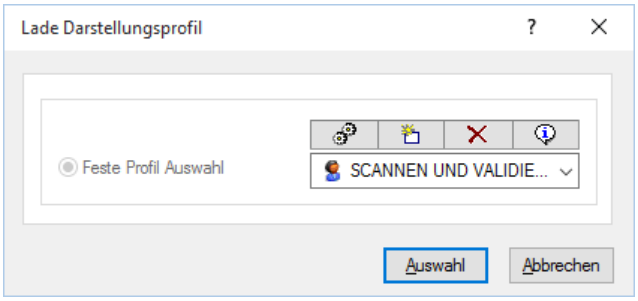
Auch das Basisprofil muss angegeben sein, anderenfalls lässt sich die Task nicht starten. Wenn aus alten Programmversionen eine Task importiert wird, in der diese Zeile fehlt, so kommt eine entsprechende Fehlermeldung:



Eine Ausnahme bilden nur sogenannte Hintergrund-Tasks, die durch die Taskschritte Finalisiere Stapel extern oder Bearbeite Stapel Extern ausgelöst werden. Hier verwendet die Task immer das Basisprofil welches in der zugehörigen Vordergrund-Task geladen wurde.

6.8.2 Lade Darstellungsprofil

Ein Darstellungsprofil enthält die Konfiguration der **Symbolleisten**, **Schaltflächen**, **Tastenkürzel** und **Makros**. Somit kann für jedes Profil eine eigene Benutzeroberfläche zusammengestellt werden.

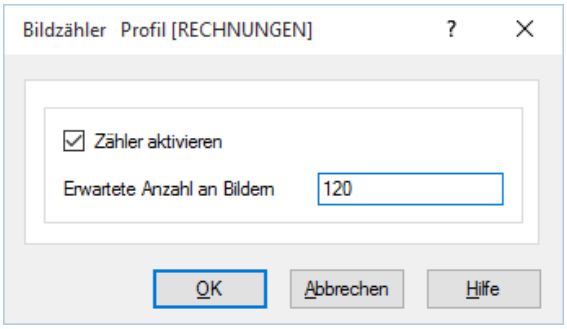


Hinweis

Diese Aktion sollte in jedem Profil am Anfang verwendet werden.

6.8.3 Bildzähler konfigurieren

Diese Aktion öffnet das Fenster zur Bildzählereingabe bevor der Scanvorgang beginnt.



Das Programm zeigt später dann eine Meldung an, wenn der Zähler beim Scannen überschritten wird oder beim Finalisieren noch nicht erreicht wurde.

Achtung! In dieser Programmversion werden alle Bilder gezählt; bei einem Duplexscanner im Dualstream sind das vier Bilder pro Scanvorgang.

Die Eingabe dieses Wertes zu Beginn der Task ist z.B. dann sinnvoll, wenn die Papiere zuvor durch eine Zählmaschine gelaufen sind und die Stapel unterschiedlich viele Papiere enthalten.

Wenn in der Arbeitsvorbereitung die Papiere immer zu einem Stapel von einer bestimmten Größe zusammengefasst werden, so kann der Bildzähler auch direkt im Basisprofil fest angegeben werden. Wenn der Wert zusätzlich am Anfang der Task abgefragt wird, überschreibt er den Wert im Basisprofil. Es gilt also stets der letzte eingegebene Wert.

Dieser Zähler kann zudem in der Variable %(S.SCANSEXPECTED) oder %e abgefragt und gesetzt werden.

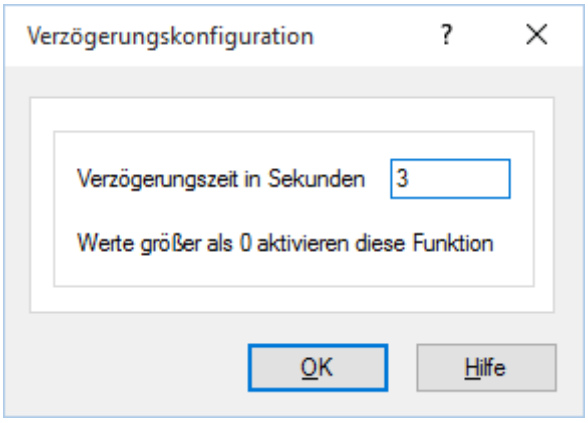
Hinweis

Dieser Taskschritt sollte **vor** der Scanschleife ausgeführt werden

6.8.4 Verzögerungszeit konfigurieren

Dieser Schritt unterbricht die Task, um einen Dialog anzuzeigen, in welchem eine Verzögerungszeit eingestellt werden kann:

Hier kann eine Zeit von 0 bis 9 Sekunden angegeben werden. Das Programm macht **nach jedem Scan** eine Pause von der hier eingetragenen Zeitspanne in Sekunden.



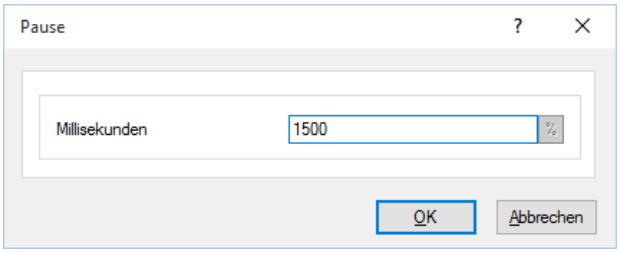
Dies ist dann sinnvoll, wenn große Papiere von Hand angelegt werden müssen, oder wenn gebundene Dokumente in einem Buchscanner von Hand umgeblättert werden müssen.

Hinweis

Dieser Taskschritt muss **vor** der Scanschleife ausgeführt werden.

6.8.5 Pause

Hier kann eine Zeit in Millisekunden angegeben werden, die vor Beginn der Task gewartet wird.



Während des Wartens wird der Prozessor so wenig wie möglich belastet, so dass andere Programme abgearbeitet werden können.

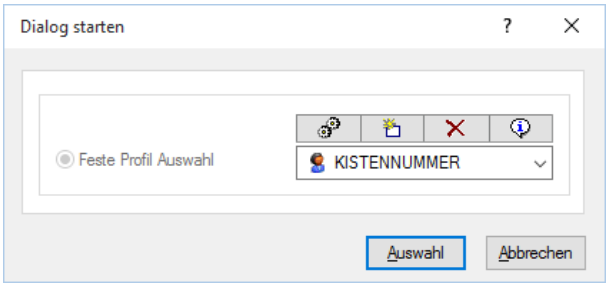
Eine programmierte Pause ist z.in einer automatischen Nachbearbeitungs-Task sinnvoll, wenn auf einen vorangehenden Prozess gewartet werden soll.

Hinweis
Die Pause kann **vor** oder **nach** der Scanschleife stehen.

6.8.6 Dialog starten

Durch den Aufruf eines benutzerdefinierten Dialoges (UDD) können Informationen abgefragt werden, die das Programm nicht anders erfassen kann. Das kann z.B. zu Beginn der Task eine handschriftliche Notiz auf einem Deckblatt sein oder die Nummer der Kiste, in der das Papier angeliefert wurde. Nach dem Scannen kann mit einem UDD z.B. abgefragt werden, welchen Status der Stapel bekommen soll.

Für die Konfiguration dieses Taskschrittes reicht es aus, einen UDD anzugeben:



Hinweise

Der UDD kann **vor** oder **nach** der Scanschleife aufgerufen werden, innerhalb der Schleife hat diese Anweisung keine Wirkung! Verwenden Sie in diesem Fall bitte stattdessen den Taskschritt Dialog starten für jedes Bild.

Zur Vorbesetzung der Variablen kann z.B. der Taskschritt Setze Wert einer Variablen verwendet werden.

Wird ein benutzerdefinierter Dialog mit der **Abbrechen-Taste** geschlossen, bricht auch die Task ab.

Für diesen Schritt muss eine Person das Programm **bedienen**, d.h. er sollte nicht in einer automatischen Nachbearbeitungs-Task eingesetzt werden. Auch der Einsatz in einer Hintergrund-Task ist nicht möglich.
Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht konfiguriert** werden. Sie kann aber sehr wohl eingesetzt werden, wenn die Konfiguration mit einer Lizenz "Professional" oder "Gold" gemacht wurde.

6.8.7 PlugIn aufrufen

Ruft ein PlugIn auf. Auswählbar sind PlugIns, die zuvor für die Verwendung mit dem Basisprofil geladen und konfiguriert worden sind. Dies kann z.B. vor dem Scannen die Ausführung eines Scripts

sein, welches die Jobnummer ermittelt oder nach dem Scannen einen Eintrag in eine Datenbank macht.

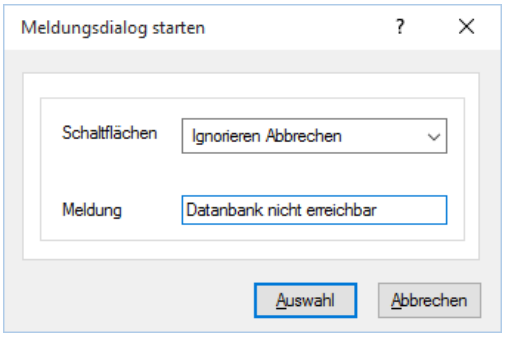
Zum Einstellen der Parameter gibt es einen Dialog.

Hinweis

Diese Aktion kann nur **vor** oder **nach** einer Scanschleife ausgeführt werden. Für die Verwendung innerhalb einer Scanschleife gibt es die entsprechende Aktion PlugIn für jedes Bild aufrufen.

6.8.8 Meldungsdialog starten

Mit Hilfe dieser Anweisung kann eine einfache Nachricht oder Frage angezeigt werden.



Die Antwort wird gespeichert in der Variable %(S.MSGBOX), mögliche Antworten sind:

OK	**1**
Abbrechen	**2**
Beenden	**3**
Wiederholen	**4**
Ignorieren	**5**
Ja	**6**
Nein	**7**

Hinweis

Diese Aktion kann nur **vor** oder **nach** einer Scanschleife ausgeführt werden.

Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.9 Infofenster anzeigen

Das für das aktuelle Profil definierte Infofenster wird bei Start der Task angezeigt, sofern es nicht schon fester Bestandteil des Arbeitsbereiches ist.

Wenn es durch diese Taskaktion angezeigt wurde, kann es jederzeit durch die entsprechende Schaltfläche aus- und wieder eingeschaltet werden.

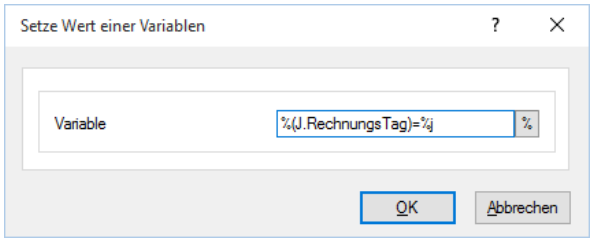
Hinweis

Diese Aktion sollte nur **vor** einer Scanschleife ausgeführt werden.

Wenn diese Aktion **nach** der Scanschleife ausgeführt werden soll, darf sie nicht die erste Aktion sein. siehe auch den Hinweis dazu, sowie Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.10 Setze Wert einer Variablen

Zuweisung eines Wertes zu einer Variablen. Es können feste Werte oder auch Variablen zugewiesen werden.



Es gelten dabei die Regeln für eine Wertzuweisung

Hinweise

Diese Aktion kann nur **vor** oder **nach** einer Scanschleife ausgeführt werden.

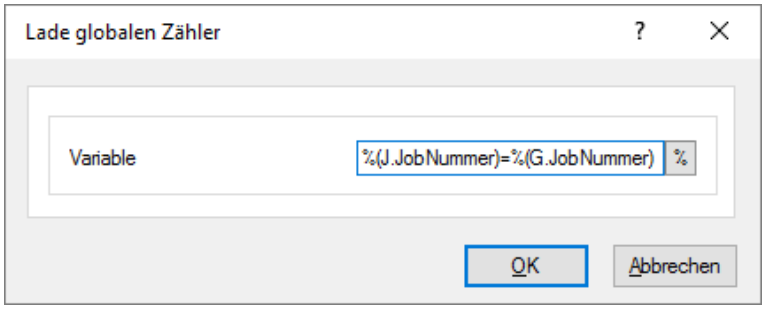
Für die Verwendung innerhalb einer Scanschleife gibt es die entsprechende Aktion Setze Wert einer Variablen für jedes Bild.

Bitte beachten Sie, dass eine Wertzuweisung nur sinnvoll ist, wenn das Objekt schon existiert, auf den sich der Gültigkeitsbereich bezieht. Z.B. ist die Zuweisung an eine Bild-Variable %(I.Nummer) sinnlos, wenn man noch nicht gescannt hat und noch kein Bild vorliegt. Andererseits sollte man sich nicht darauf verlassen, dass die Variablen sofort "vergessen" werden, wenn es das Objekt nicht mehr gibt.

Es ist nicht möglich, sogenannten Systeminformationen einen Werte zuzuweisen, z.B. dem aktuellen Tag oder dem Computernamen.

6.8.11 Lade globalen Zähler

Dieser Taskschritt kopiert den Wert für einen globalen Zähler in eine lokale Variable in Form einer Wertzuweisung. Z.B.



Dabei wird der Wert vom DpuServer abgeholt und dort danach **automatisch um eins erhöht**. Wenn es den globalen Zähler noch nicht gibt, so wird er angelegt und der Wert 0 zurückgegeben. danach wird sein Wert auf 1 gesetzt.

Der Präfix G. im obigen Beispiel weist die rechte Variable als globale Variable aus. Globale Variablen können nur mit den entsprechenden Taskschritten abgefragt oder gesetzt werden. An anderer Stelle, z.B. bei einer normalen Wertzuweisung oder der Ausgabe in eine Protokolldatei, werden sie einfach ignoriert und durch einen leeren Text ersetzt.

Mit Hilfe eines globalen Zählers kann z.B. eine eindeutige Stapel-Nummer vergeben werden, wenn an verschiedenen Standorten gescannt wird.

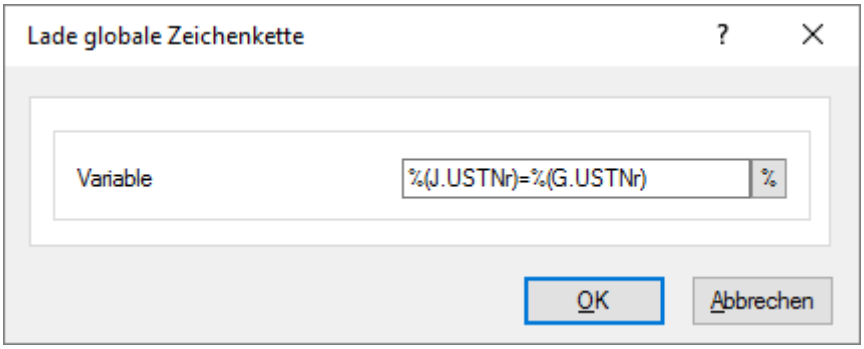
Der Wert dieses Zählers kann auf dem DpuServer mit Hilfe des DpuEnterpriseManagers zurückgesetzt werden. In zukünftigen Versionen wird dieses Verhalten auch für den Betrieb ohne einen DpuServer emuliert.

Diese Aktion sollte **nur vor** einer Scanschleife ausgeführt werden.

Wenn diese Aktion **nach** der Scanschleife ausgeführt werden soll, darf sie nicht die erste Aktion sein. siehe auch den Hinweis dazu, sowie die Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.12 Lade globale Zeichenkette

Dieser Taskschritt kopiert den Wert einer globalen Variablen in eine lokale Variable durch eine Wertzuweisung. Z.B.



In der Wertzuweisung **`%(J.USTNr.)=%(G.USTNr)`** weist der Präfix der Präfix G. die rechte Variable als globale Variable aus. Globale Variablen können nur mit den entsprechenden Taskschritten abgefragt oder gesetzt werden. An anderer Stelle, z.B. bei einer normalen Wertzuweisung oder der Ausgabe in eine Protokolldatei, werden sie einfach ignoriert und durch einen leeren Text ersetzt.

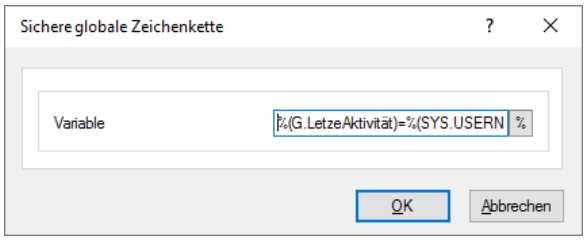
Hinweis

Diese Aktion sollte **nur vor** einer Scanschleife ausgeführt werden.

Wenn diese Aktion **nach** der Scanschleife ausgeführt werden soll, darf sie nicht die erste Aktion sein. siehe auch den Hinweis dazu, sowie die Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.13 Sichere globale Zeichenkette

Dieser Taskschritt kopiert den Wert einer lokalen Variablen in eine globale Variable (auf dem DpuServer) durch eine Wertzuweisung. Z.B.



In der Wertzuweisung **`%(G.LetzeAktivität)=%(SYS.USERNAME)`** wird die linke Variable durch den Präfix G. als globale Variable ausgewiesen. Mit dem Taskschritt Lade globale Zeichenkette kann sie - z.B. an einer anderen Station - wieder abgefragt werden.

Hinweis

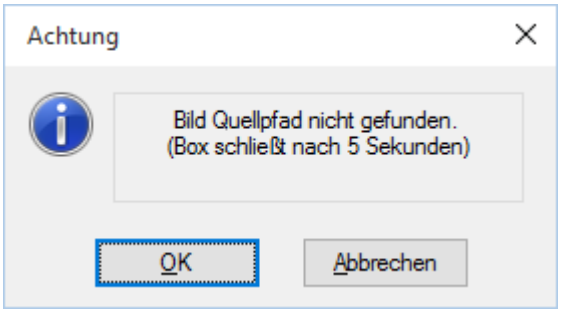
Diese Aktion sollte **nur vor** einer Scanschleife ausgeführt werden.

Wenn diese Aktion **nach** der Scanschleife ausgeführt werden soll, darf sie nicht die erste Aktion sein. siehe auch den Hinweis dazu, sowie die Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.14 Polling auf Dateien

Diese Anweisung versetzt das Programm in einen Warte-Zustand, in welchem es in einem bestimmten Eingangsverzeichnis nach Bilddateien sucht, die es dann verarbeitet. Wenn alle Bilder verarbeitet wurden, wird die auslösende Datei in ein angegebenes Ausgangsverzeichnis verschoben. Das Verzeichnis mit den Bildern wird automatisch gelöscht um Platz zu schaffen für die nächsten Bilder. Die Konfiguration dieser Parameter erfolgt im Basisprofil.

Während das Programm auf neue Bilder wartet, wird eine Meldung angezeigt:



Üblicherweise wird eine solche Polling-Task wiederholt ausgeführt, d.h. am Ende einer solchen Task steht die Anweisung Task erneut starten.

Der Polling-Prozess arbeitet, wie jede normale Scantask, im Vordergrund, d.h. das Programm kann in dieser Zeit nicht anders verwendet werden. Die Task kann dabei über die normale "Task beenden"-Schaltfläche beendet werden. Für Prozesse im Hintergrund sind die Betriebsarten DpuFinalize oder DpuProcess vorgesehen.

Hinweise:

Diese Anweisung funktioniert nur im DirectMode, für den OpenJob-Modus gibt es den entsprechenden Taskschritt Polling auf Stapel.

Diese Aktion kann **nur vor** einer Scanschleife ausgeführt werden.
Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht konfiguriert** werden. Sie kann aber sehr wohl eingesetzt werden, wenn die Konfiguration mit einer Lizenz "Professional" oder "Gold" gemacht wurde.

6.8.15 Lade Stapel

Es wird ein Stapel erzeugt bzw. geöffnet, der weitergehende Bearbeitungsschritte erlaubt, wie etwa das Setzen von Marken, Drag&Drop, manuelle Umbrüche oder auch das Unterbrechen und die spätere Fortsetzung der Arbeiten an einem solchen Stapel. Zur Einstellung der Parameter gibt es einen detaillierten Einstelldialog. Dieser Dialog wird dann in eingeschränkter Form dem Bediener zur Auswahl eines Stapels angezeigt.

Hinweise:

Diese Aktion kann nur **vor** einer Scanschleife ausgeführt werden.

Durch das Einfügen dieses Schrittes arbeitet die Task im Modus OpenJob-Modus. Es entfallen dadurch einige Schritte, die speziell auf den DirectMode zugeschnitten sind, andere Taskschritte, die zwingend einen OpenJob voraussetzen, werden nun verfügbar.

Es ist sinnvoll, dem Bediener Gelegenheit zu geben, zu kontrollieren, ob er den richtigen Stapel geöffnet hat. Dazu sollte nach dem Laden der Schritt Task unterbrechen erfolgen.

6.8.16 Lade Stapel extern

Dieser Taskschritt ist für eine Hintergrund-Task vorgesehen und entspricht dem Schritt Lade Stapel wie er z.B. in einer Scan-Task verwendet wird. Der Taskschritt erfolgt ohne weitere Parameter, da diese aus den Einstellungen im Basisprofil übernommen werden.

Hinweis:
Dieser Schritt ist nur verfügbar, wenn eine Hintergrund-Task definiert wird durch die Taskschritte Bearbeite Stapel extern oder Finalisiere Stapel extern, oder durch die entsprechenden Schaltflächen in der Symbolleiste Kontrolle.

Diese Anweisung ist die erste Anweisung in einer Hintergrund-Task. Sie kann nicht gelöscht oder verschoben werden.

6.8.17 Importiere Stapel

Dieser Taskschritt importiert einen bestehenden Stapel von einem bestimmten Verzeichnis. Dieses Verzeichnis kann im Basisprofil vorgegeben werden.

Hinweise:

Bei diesem Vorgang wird stets das Verzeichnis zuerst kopiert und dann - nach vollständigem und erfolgreichem Kopiervorgang - das Quellverzeichnis entfernt.

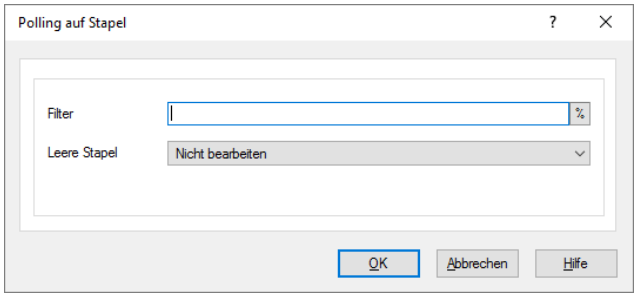
Diese Aktion kann nur **vor** einer Scanschleife ausgeführt werden, für das Verschicken eines Stapels nach der Schleife gibt es das Kommando Task exportieren.

Durch das Einfügen dieses Schrittes arbeitet die Task im Modus OpenJob-Modus. Es entfallen dadurch einige Schritte, die speziell auf den DirectMode zugeschnitten sind, andere Taskschritte, die zwingend einen OpenJob voraussetzen, werden nun verfügbar.

Es ist sinnvoll, dem Bediener Gelegenheit zu geben, zu kontrollieren, ob er den richtigen Stapel geöffnet hat. Dazu sollte nach dem Laden der Schritt Task unterbrechen erfolgen.

6.8.18 Polling auf Stapel

Dieser Taskschritt veranlasst das Programm in einem vorgegebenen Verzeichnis nach offenen Stapeln zu suchen. Wenn ein solcher Stapel gefunden wird, startet automatisch die weitere Verarbeitung. Die Auswahl der zu ladenden Stapel kann eingeschränkt werden durch diesen Dialog:



Diese Aktion ist sinnvoll für eine automatische Nachbearbeitungs-Task, die ohne Bediener auskommt. Wie bei anderen Polling-Tasks ist es üblich, dass die Task am Ende wieder von vorne beginnt.

Hinweise:

Diese Aktion kann nur **vor** einer Scanschleife, bzw. Bearbeitungsschleife, ausgeführt werden.

Durch das Einfügen dieses Schrittes arbeitet die Task im Modus OpenJob-Modus. Es entfallen dadurch für die Konfiguration einige Schritte, die speziell auf den DirectMode zugeschnitten sind, andere Taskschritte, die zwingend einen OpenJob voraussetzen, werden nun verfügbar.
Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht konfiguriert** werden. Sie kann aber sehr wohl eingesetzt werden, wenn die Konfiguration mit einer Lizenz "Professional" oder "Gold" gemacht wurde.

6.8.19 Bilder aus Stapel erneut bearbeiten

Diese Aktion ist für automatische Nachbearbeitungs-Tasks vorgesehen. Sie **muss** dort zwingend eingefügt werden, wenn andere Bild-bezogene Aktionen ausgeführt werden sollen, z.B. eine Bildverbesserung oder Erkennung.

Sie leitet die Bearbeitungsschleife ein und wird anstelle der Aktion Lade vom Scanner verwendet.

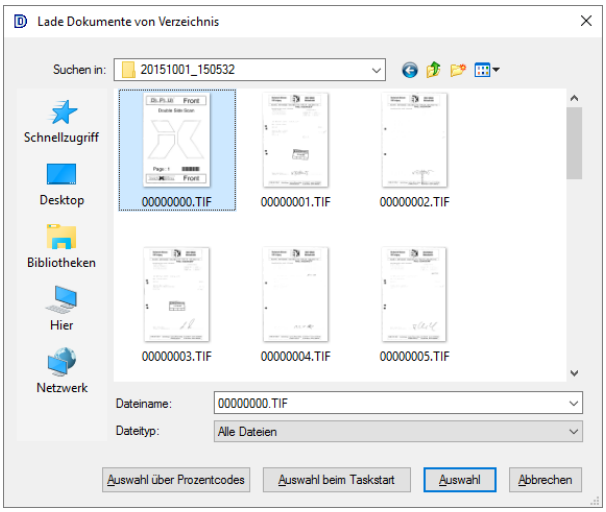
Das ist z.B. sinnvoll, wenn die zeitaufwändige OCR für alle Bilder eines Stapels nicht am Scan-Arbeitsplatz sondern nachträglich auf einer anderen Station ausgeführt werden soll.

Hinweis:

Diese Aktion kann nur **in** einer Bearbeitungsschleife, ausgeführt werden. Sie muss dort **die erste** Aktion sein.

6.8.20 Importiere Stapel von Verzeichnis

Eine Folge von Bildern kann auch statt von einem Scanner direkt aus einem Verzeichnis geladen werden. Auf diese Weise können bereits gescannte Bilder später noch nachbearbeitet oder auch nur zur Anzeige gebracht werden. Für diesen Taskschritt kann bei der Definition in der Task ein Verzeichnis fest angegeben werden:



Anders als beim Systemdialog zum Öffnen eines Verzeichnisses, wird hier in der Konfiguration nach einer **Bild-Datei** gefragt.

Falls es (noch) keine Dateien gibt, kann die **Auswahl über Prozentcodes** erfolgen, bzw. dieser Dialog dem Bediener **beim Taskstart** angezeigt werden. Der Dialog kann dann beim Ablauf der Task nur mit OK geschlossen werden, wenn man eine Bild-Datei auswählt. Das Startverzeichnis für diese Auswahl kann im Basisprofil vorgegeben werden.

Mit Hilfe der Angabe von Dateinamenmasken können die Dateien gefiltert werden und zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden werden.

Hinweise

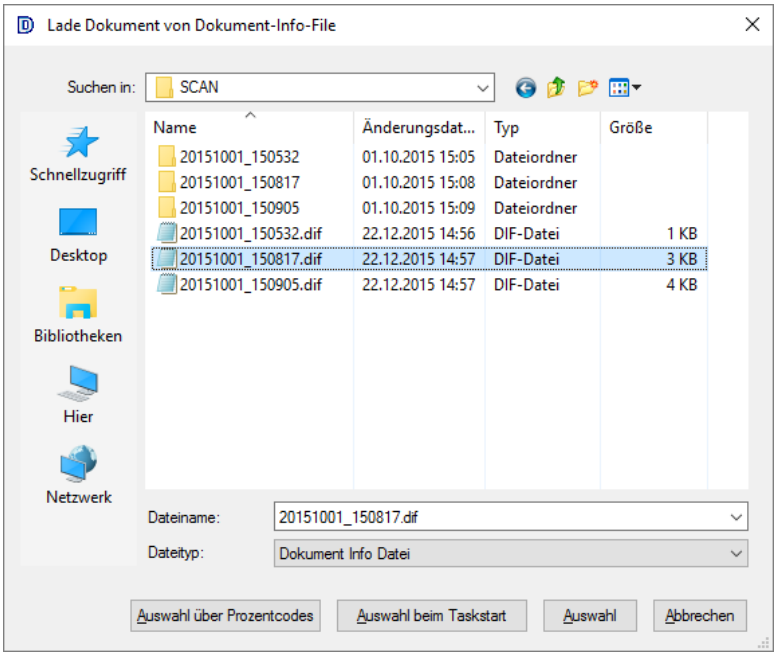
Dieser Taskschritt ist nur für den OpenJob-Modus zulässig, d.h. zuvor muss ein Offener Job geladen sein. Für den DirectMode gibt es den entsprechenden Schritt Lade vom Verzeichnis.

Er muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Er muss dort die **erste Aktion** sein.

6.8.21 Importiere Stapel von Protokolldatei

Dieser Taskschritt veranlasst das Einlesen aller Dateien, die in einem **Dokument Info Files (*.DIF)** aufgelistet sind. DIF-Dateien sind der Standard-Ausgabetyp für Protokolldateien, die das Programm erzeugt.

Grundsätzlich kann aber jede Textdatei verwendet werden, die pro Textzeile eine Bild-Datei auflistet. Es muss der absolute Pfad der Bild-Datei angegeben werden. Relative Pfadangaben oder Platzhalter sind nicht erlaubt.



Mit Hilfe der Angabe von Dateinamenmasken können die Dateien gefiltert werden und zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden werden.

Hinweise

Dieser Taskschritt ist nur für den OpenJob-Modus zulässig, d.h. zuvor muss ein Offener Job geladen sein. Für den DirectMode gibt es den entsprechenden Schritt Lade von Protokolldatei.

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Er muss dort die **erste Aktion** sein.

Tipp:

Listen von Dateien können nachträglich erzeugt werden durch die Umleitung des DOS-Kommandos dir in eine Datei, z.B.:

```
C:\SCAN>dir *.TIF /S/B >Liste.TXT
```

6.8.22 Importiere Stapel von bestimmten Dateien

Das Programm lädt eine einzelne oder eine individuelle Menge von Bilddateien von einem Laufwerk. Alle gewünschten Dateien müssen im Dateidialogfeld markiert werden. Dieser Taskschritt hat keine weiteren Parameter.

Wenn er ausgeführt wird, öffnet er einen Dateiauswahl-Dialog, in dem der Bediener einzelne Dateien auswählen kann.

Das Startverzeichnis für diese Auswahl kann im Basisprofil vorgegeben werden. Mit Hilfe der Angabe von Dateinamenmasken können die Dateien gefiltert werden und zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden werden.

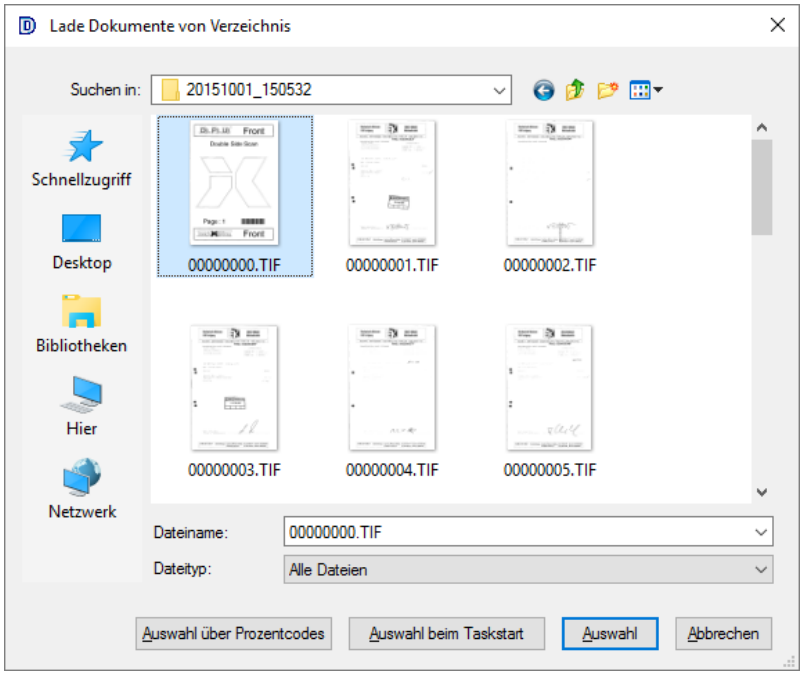
Hinweise

Dieser Taskschritt ist nur für den OpenJob-Modus zulässig, d.h. zuvor muss ein Offener Job geladen sein. Für den DirectMode gibt es den entsprechenden Schritt Lade bestimmte Dateien.

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Er muss dort die **erste Aktion** sein.

6.8.23 Lade vom Verzeichnis

Eine Folge von Bildern kann auch statt von einem Scanner direkt aus einem Verzeichnis geladen werden. Auf diese Weise können bereits gescannte Bilder später noch nachbearbeitet oder auch nur zur Anzeige gebracht werden. Für diesen Taskschritt kann bei der Definition in der Task ein Verzeichnis fest angegeben werden:



Anders als beim Systemdialog zum Öffnen eines Verzeichnisses, wird hier in der Konfiguration nach einer **Bild-Datei** gefragt.

Falls es (noch) keine Dateien gibt, kann die **Auswahl über Prozentcodes** erfolgen, bzw. dieser Dialog dem Bediener **beim Taskstart** angezeigt werden. Der Dialog kann dann beim Ablauf der Task nur mit OK geschlossen werden, wenn man eine Bild-Datei auswählt. Das Startverzeichnis für diese Auswahl kann im Basisprofil vorgegeben werden.

Mit Hilfe der Angabe von Dateinamenmasken können die Dateien gefiltert werden und zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden werden.

Hinweise

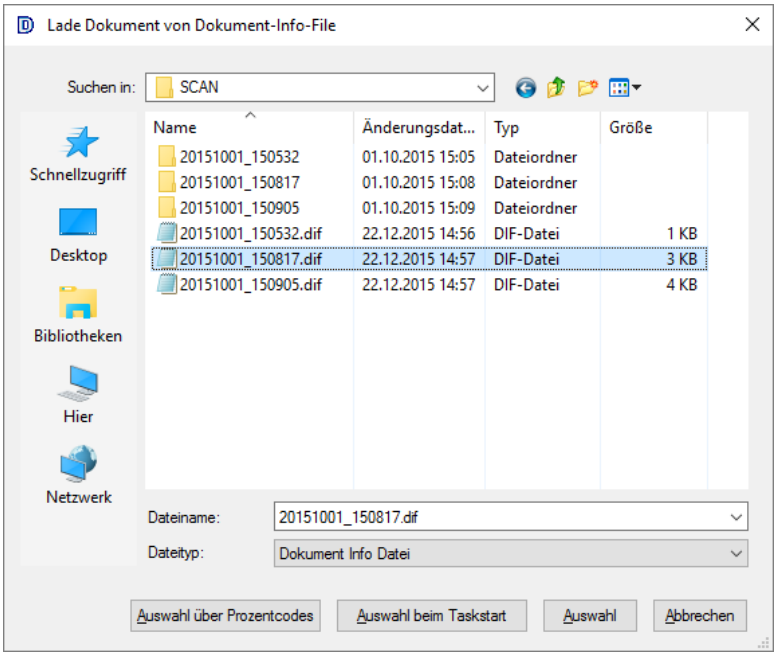
Dieser Taskschritt ist nur für den DirectMode zulässig Für den OpenJob-Modus gibt es den entsprechenden Schritt Importiere Stapel vom Verzeichnis.

Er muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Er muss dort die **erste Aktion** sein.

6.8.24 Lade von Protokolldatei

Dieser Taskschritt veranlasst das Einlesen aller Dateien, die in einem **Dokument Info Files (*.DIF)** aufgelistet sind. DIF-Dateien sind der Standard-Ausgabetyp für Protokolldateien, die das Programm erzeugt.

Grundsätzlich kann aber jede Textdatei verwendet werden, die pro Textzeile eine Bild-Datei auflistet. Es muss der absolute Pfad der Bild-Datei angegeben werden. Relative Pfadangaben oder Platzhalter sind nicht erlaubt.



Mit Hilfe der Angabe von Dateinamenmasken können die Dateien gefiltert werden und zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden werden.

Hinweise

Dieser Taskschritt ist nur für den DirectMode zulässig Für den OpenJob-Modus gibt es den entsprechenden Schritt Importiere Stapel von Protokolldatei.

Er muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Er muss dort die **erste Aktion** sein.

Tipp:

Listen von Dateien können nachträglich erzeugt werden durch die Umleitung des DOS-Kommandos dir in eine Datei, z.B.:

```
C:\SCAN>dir *.TIF /S/B >Liste.TXT
```

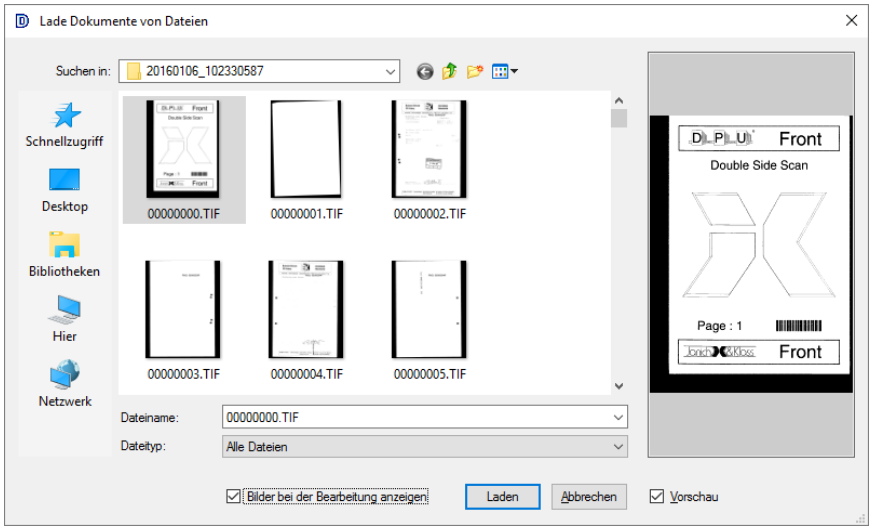
6.8.25 Lade bestimmte Dateien

Das Programm lädt eine einzelne oder eine individuelle Menge von Bilddateien aus einem Ordner. Dieser Taskschritt hat keine weiteren Parameter.

Wenn er ausgeführt wird, öffnet er einen Dateiauswahl-Dialog, in dem der Bediener einzelne Dateien auswählen kann.

Das Startverzeichnis für diese Auswahl kann im Basisprofil vorgegeben werden. Mit Hilfe der Angabe von Dateinamenmasken können die Dateien gefiltert werden und zwischen Vorder- und Rückseite unterschieden werden.

Später beim Ausführen der Task, wird dem Bediener diese Dateiauswahl angeboten:



Hinweise

Dieser Taskschritt ist nur für den DirectMode zulässig. Für den OpenJob-Modus gibt es den entsprechenden Schritt Lade bestimmte Dateien.

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Er muss dort die **erste Aktion** sein.

6.8.26 Lade vom Scanner

Diese Funktion startet das Abholen der Bilder vom Scanner, wenn zwei Scanner angegeben sind, vom ersten. Als Parameter für diesen Taskschritt dienen die Scannereinstellungen, wie sie auch im Basisprofil definiert sind.

Das Scannen endet üblicherweise, wenn kein Papier mehr da ist, ein Fehler auftritt oder der Bediener eine Stopp-Taste drückt. Es kann auch durch eine Aktion in den Ereignisregeln beendet werden.

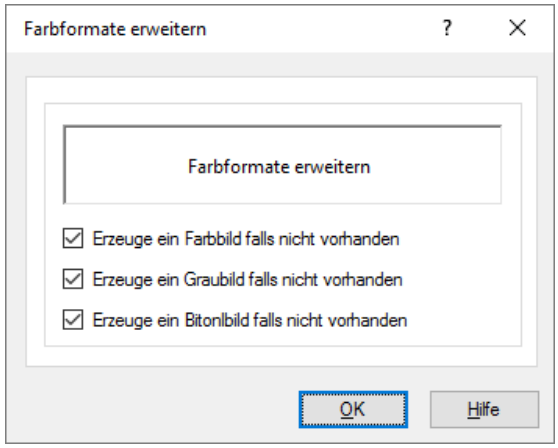
Hinweis

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Er muss dort die **erste Aktion** sein.

Dieser Taskschritt lässt sich erst dann einstellen, wenn im Basisprofil ein Scanner-Subprofil ausgewählt, bzw. angelegt wurde.

6.8.27 Farbformate erweitern

In diesem Schritt können fehlende Farbformate ergänzt werden, z.B. wenn vom Scanner abwechselnd manchmal Farbe, manchmal schwarzweiß, manchmal beides kommt oder wenn eine mehrseitige Datei eingelesen wird, in der Bilder unterschiedlichen Farbtyps sind.
Für viele nachfolgende Schritte (und nachfolgende Systeme) ist es einfacher, mit einem kontinuierlichen Datenstrom zu arbeiten und nicht vor jedem Schritt prüfen zu müssen, ob das Bild dazu auch existiert.
Im Einstelldialog kann angegeben werden, welche Bilder erzeugt werden sollen.



Wenn dieser Schritt ausgeführt wird, erzeugt das Programm das entsprechende Bild als Kopie, also nicht als leeres Bild. Die Qualit

Hinweise

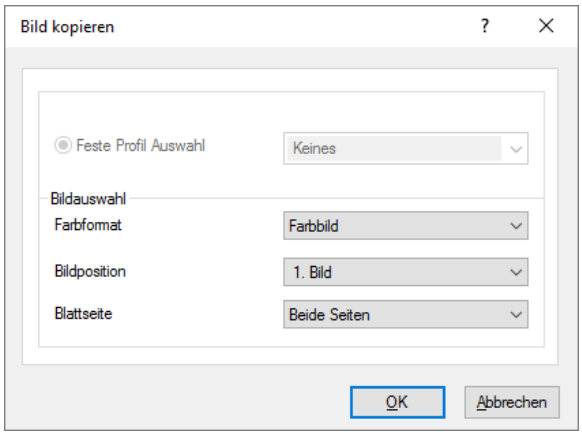
Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Er muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

6.8.28 Bild kopieren

Mit diesem Taskschritt kann ein Bild kopiert werden. Dies ist z.B. sinnvoll, wenn man Bilder möglichst originalgetreu archivieren möchte aber andererseits das Bild für die Erkennung aufbereiten muss. Dann kann eine Kopie erzeugt, verbessert, erkannt und später wieder gelöscht werden.

Beim Erzeugen der Kopie kann ein Bild angegeben werden von dem eine Kopie angefertigt werden soll:



- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat

Bitonalbild, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition

Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder

Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite **Beide Seiten** wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

6.8.29 Bild deskew

Durch diese Aktion wird ein Bild geradegerückt und gleichzeitig werden die schwarzen Ränder entfernt "freistellen". Das Bild wird durch diese Maßnahme praktisch nicht nur geradegerückt, sondern auch in die linke obere Ecke des Bildfensters verschoben. Durch das Abschneiden der schwarzen Ränder wird das Bild gleichzeitig auf seine Originalgröße beschnitten. Bei unterschiedlich großem Beleggut kann dann in der Basisprofildefinition vereinfachend das größtmögliche Blatt (z.B. DIN A3) definiert werden. Alle kleineren Belege werden dann trotzdem auf die richtige Größe beschnitten.

Die Details dieses Prozesses können in einem eigenen Subprofil angegeben werden.

Für die Auswahl des Subprofils und der Bilder, auf die dieser Prozess angewandt werden soll, stehen die üblichen Schaltflächen zur Verfügung:

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat **Bitonalbild**, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite **Beide Seiten** wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

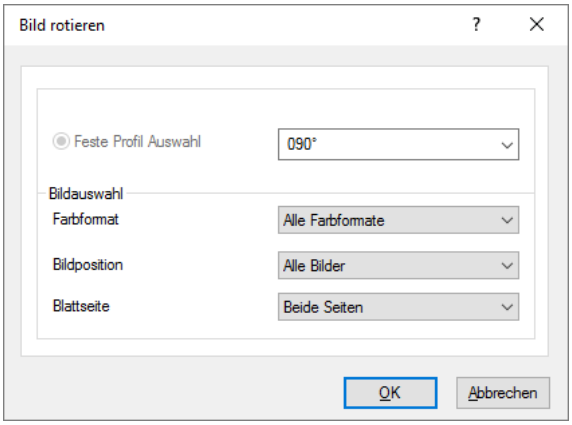
Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

6.8.30 Bild rotieren

Dieser Taskschritt führt eine Rotation um 90°, 180° oder 270° für jedes Bild aus. Er stellt eine einfache und schnelle Möglichkeit dar, Bilder aufzurichten, die z.B. aus Gründen der Zeitersparnis quer angelegt und "auf dem kurzen Weg" gescannt wurden. Der Einstelldialog beschränkt sich auf den Rotationswinkel:



- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat

Bitonalbild, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition

Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite

Beide Seiten wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Für eine leserichtige, automatische Rotation oder eine Feinrotation empfiehlt sich das PlugIn **DectOR**.

6.8.31 Bild erweitert bearbeiten

Diese Funktion startet den erweiterten Bildbearbeitungsprozess, um Verschmutzungen, Linien oder Schatten aus einem Schwarzweißbild zu löschen. Diese Aktionen werden im entsprechenden Subprofil festgelegt. Hier erfolgt nur noch die Auswahl des Subprofiles und der zu bearbeiteten Bilder.

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat

Bitonalbild, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition

Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite

Beide Seiten wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Diese Funktion arbeitet **nur mit Schwarzweißbildern**.

Die Funktionen Linien oder Punkte entfernen können die Erkennung von ein- oder zweidimensionalen Barcodes, z.B. QR-Codes stören. Soll dies auf jeden Fall vermieden werden, muss die Erweiterte Bearbeitung **nach der Erkennung** stattfinden.
Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht definiert** und **nicht eingesetzt** werden.

6.8.32 Bild stempeln

Dieser Taskschritt bringt einen Text- oder Bildstempel in ein Bild. Die Parameter für diese Aktionen werden im entsprechenden Subprofil festgelegt. Hier erfolgt nur noch die Auswahl des Subprofiles und der zu bearbeiteten Bilder. Bitte beachten Sie, dass die Farbformate - abweichend von anderen Taskschritten - im Subprofil festgelegt werden und hier fest "Alle Farbformate" ausgewählt ist.

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat

Bitonalbild, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition

Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite

Beide Seiten wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Beachten Sie, dass ein gestempelter Text Bestandteil des Bildes wird und eventuell bei der Texterkennung erfasst wird. Soll dies nicht geschehen, muss das Stempeln **nach der Texterkennung** durchgeführt werden.
Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht definiert** und **nicht eingesetzt** werden.

6.8.33 Bildfarben umkehren

Bei dieser Aktion werden die Farben des Bildes umgekehrt, dies ist z.B. sinnvoll, wenn die Binarisierung eines Farbbildes große Anteile von weißem Text auf schwarzen Hintergrund ergeben würde. Die Umwandlung hat keine Parameter, so kann hier nur eingestellt werden, welche Bilder bearbeitet werden sollen.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat	**Bitonalbild**, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe
	Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP
	Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP
	Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.
	Alle Farbformate wählt alle Formate
Bildposition	Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.
	Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden
Blattseite	**Beide Seiten** wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus
	Vorderseite wählt die Vorderseite aus
	Rückseiten wählt die Rückseite aus

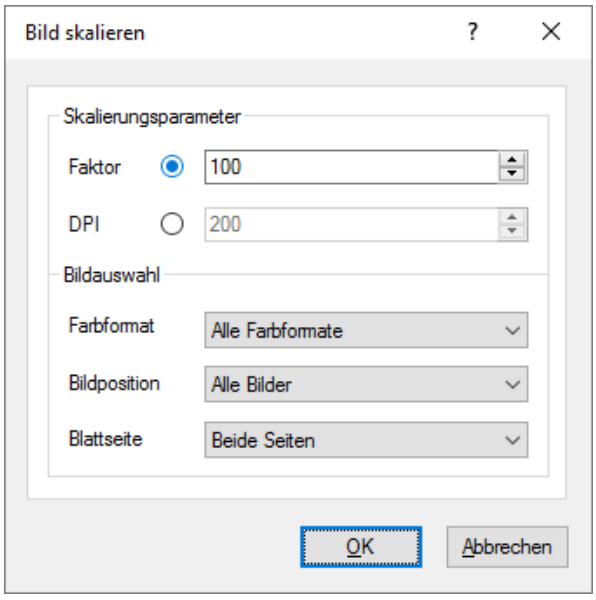
Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

6.8.34 Bild skalieren

Bei diesem Taskschritt werden die ausgewählten Bilder skaliert. Dies ist z.B. sinnvoll, wenn einerseits mit einer sehr hohen Auflösung gescannt wurde, um die Erkennung von feinen Texten oder Barcodes zu ermöglichen, aber andererseits nur ein Bild mit einer normalen Auflösung archiviert werden soll. Eine Skalierung wird auch dann erforderlich, wenn im Multistream gescannt wurde aber die entstehenden Bilder mit unterschiedlicher Auflösung archiviert werden sollen, z.B. 200 DPI Schwarzweiß und 150 DPI Farbe.



Im Feld **Skalierungsparameter** lässt sich entweder ein **Faktor** für die Bildskalierung in Prozent (vergrößern über 100% oder verkleinern unter 100%) oder aber ein Wert für die Bildgröße in **DPI** (Dots Per Inch) angeben.

Das Heraufsetzen der Auflösung ist möglich, bringt aber keine Verbesserung der Bildqualität.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat	**Bitonalbild**, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe
	Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP
	Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP
	Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.
	Alle Farbformate wählt alle Formate
Bildposition	Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.
	Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden
Blattseite	**Beide Seiten** wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus
	Vorderseite wählt die Vorderseite aus
	Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Das Herabsetzen der Auflösung kann die Erkennung von Codes und Texten beeinträchtigen. Soll dies vermieden werden, muss die Skalierung **nach der Erkennung** stattfinden.

6.8.35 Bild mit Filter transformieren

Bei dieser Aktion wird auf das gescannte Bild eine Farbfilterung angewendet. Das gescannte Bild wird dabei mit Hilfe von Filtern so verändert, dass es für eine Weiterverarbeitung oder Speicherung optimal zu nutzen ist. Hierzu werden bestimmte Farben hervorgehoben und andere Farben als Hintergrundfarben unterdrückt. Welche Filter verwendet werden, wird im entsprechenden Subprofil festgelegt. In der Taskkonfiguration wird angegeben, welches Subprofil zum Einsatz kommt und auf welche Bilder es angewendet werden soll. Dabei ist das Farbformat eingeschränkt auf Farbbilder und Graubilder.

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

	Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.
	Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.
	Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.
	Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat	**Bitonalbild**, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe
	Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP
	Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP
	Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.
	Alle Farbformate wählt alle Formate
Bildposition	Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.
	Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden
Blattseite	**Beide Seiten** wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus
	Vorderseite wählt die Vorderseite aus
	Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Diese Funktion ist nur mit einer ein "Gold"- oder "Gold limited"-Lizenz **ausführbar**. Sie ist nur mit einer "Gold"-Lizenz **konfigurierbar**.

6.8.36 Dialog starten für jedes Bild

Diese Aktion öffnet eine Dialogbox, um Eingaben des Bedieners aufzunehmen. Dabei werden Benutzerdefinierte Dialoge (UDD) verwendet, die Sie auch im Basisprofil anlegen und verändern können. Das Einblenden eines Dialoges während des Scannens für jedes Bild ist eher unüblich, da das Scannen solange angehalten wird.

Er kann in Ausnahmesituationen eingesetzt werden, z.B. ein Bild eine bestimmte Eigenschaft nicht hat und der Bediener nun gefragt werden muss, ob das Scannen abgebrochen werden soll. Für das dauerhafte Einblenden eines Dialoges empfiehlt sich das PlugIn JK_INDEX.

In der Taskkonfiguration wird angegeben, welcher Dialog zum Einsatz kommt.

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

	Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.
	Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.
	Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.
	Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen. Für den Einsatz vor oder nach der Schleife gibt es den Schritt Dialog starten.

Wird ein benutzerdefinierter Dialog mit der **Abbrechen-Taste** geschlossen, bricht auch die Task ab.

Für diesen Schritt muss eine Person das Programm **bedienen**, d.h. sie sollte nicht in einer automatischen Nachbearbeitungs-Task eingesetzt werden. Auch der Einsatz in einer Hintergrund-Task ist nicht möglich.

Wenn der Scanner im Queuing-Modus arbeitet, d.h. die Bilder puffert, ist nicht immer sichergestellt, dass gerade das Bild auf dem Bildschirm angezeigt wird, welches den Dialog ausgelöst hat.
Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht konfiguriert** werden. Sie kann aber sehr wohl eingesetzt werden, wenn die Konfiguration mit einer Lizenz "Professional" oder "Gold" gemacht wurde.

6.8.37 PlugIn für jedes Bild aufrufen

Ruft ein PlugIn in einer Scanschleife für jedes Bild auf. Auswählbar sind PlugIns, die zuvor für die Verwendung mit dem Basisprofil geladen und konfiguriert worden sind. Zum Einstellen der Parameter gibt es einen Dialog.

Hinweis

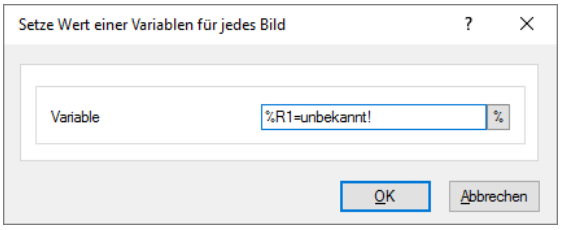
Diese Aktion kann nur **in** einer Scanschleife ausgeführt werden. Für die Verwendung vor oder nach der Schleife gibt es die entsprechende Aktion PlugIn aufrufen.

Für PlugIns, die Bilder verändern oder untersuchen, ist es erforderlich, dass es ein Bild gibt, d.h. dieser Taskschritt muss nach einer **Lade von**...- Anweisung stehen.

PlugIns, die vom Bediener Eingriffe erwarten, sollten nicht in einer automatischen Nachbearbeitungs-Task oder in einer Hintergrund-Task verwendet werden.

6.8.38 Setze Wert einer Variablen für jedes Bild

Dieser Taskschritt weist einer Variablen (%-Code) einen Wert zu. Es können feste Werte oder Variablen zugewiesen werden.



Es gelten dabei die Regeln für eine Wertzuweisung

Hinweise

Diese Aktion kann nur **in** einer Scanschleife ausgeführt werden, für die Verwendung vor oder nach der Schleife gibt es die entsprechende Aktion Setze Wert einer Variablen.

Bitte beachten Sie, dass eine Wertzuweisung nur sinnvoll ist, wenn das Objekt schon existiert, auf den sich der Gültigkeitsbereich bezieht. Z.B. ist die Zuweisung an eine Bild-Variable %(I.Nummer) sinnlos, wenn man noch nicht gescannt hat und noch kein Bild vorliegt. Andererseits sollte man sich nicht darauf verlassen, dass die Variablen sofort "vergessen" werden, wenn es das Objekt nicht mehr gibt.

Es ist nicht möglich, sogenannten Systeminformationen einen Werte zuzuweisen, z.B. dem aktuellen Tag oder dem Computernamen.

6.8.39 Barcodes suchen

Durch diesen Taskschritt wird auf dem Bild nach einem Barcode gesucht. Dieser Barcode (oder die Barcodes) können in eine Barcodedatei, Protokolldatei oder an den Broker gesendet werden. Sie können auch für die weitere Ablaufsteuerung oder als Namen für die gespeicherten Dateien verwendet werden.

Die Details für eine Barcodesuche werden in einem Subprofil zusammengefasst, das im Basisprofil konfiguriert werden kann. In der Taskkonfiguration erfolgt lediglich die Auswahl des Subprofils und der Bilder, die durchsucht werden sollen:

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat

Bitonalbild, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition

Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite

Beide Seiten wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Für eine erfolgreiche Barcodesuche müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein.

Es gibt eine Option in der Barcodesuche, welche das Bild um 90°,180° oder 270° dreht.

6.8.40 Patchcodes suchen

Durch diesen Taskschritt wird auf dem Bild nach einem Patchcode gesucht. Der gefundene Patchcode kann für die weitere Ablaufsteuerung verwendet werden.

Die Details für die Patchcodesuche werden in einem Subprofil zusammengefasst, das im Basisprofil konfiguriert werden kann. In der Taskkonfiguration erfolgt lediglich die Auswahl des Subprofils und der Bilder, die durchsucht werden sollen:

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat	**Bitonalbild**, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe
	Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP
	Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP
	Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.
	Alle Farbformate wählt alle Formate
Bildposition	Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.
	Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden
Blattseite	**Beide Seiten** wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus
	Vorderseite wählt die Vorderseite aus
	Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Für eine erfolgreiche Patchcodesuche müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein.

6.8.41 OCR ausführen

Diesen Taskschritt startet auf dem Bild eine Textsuche. Je nach eingestellten Parametern wird entweder eine Feldsuche an bestimmten Stellen auf dem Bild gestartet oder eine Umwandlung der ganzen Seite. Damit diese Option zur Verfügung steht, muss das OCR-PlugIn JKFR60 geladen sein.

Die Details für die Texterkennung werden in einem Subprofil zusammengefasst, das im Basisprofil konfiguriert werden kann. In der Taskkonfiguration erfolgt lediglich die Auswahl des Subprofils und der Bilder, die bearbeitet werden sollen:

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat	**Bitonalbild**, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe
	Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP
	Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP
	Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.
	Alle Farbformate wählt alle Formate
Bildposition	Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.
	Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden
Blattseite	**Beide Seiten** wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus
	Vorderseite wählt die Vorderseite aus
	Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht definiert** und **nicht eingesetzt** werden.

6.8.42 Ereignisregeln ausführen

Bei diesem Taskschritt werden zuvor definierte Ereignisregeln abgearbeitet. Dabei wird auf bestimmtes Ereignis mit einer bestimmten Aktion reagiert, z.B. bei einem Patchcode ein neues Dokument begonnen.

Im Basisprofil, dort im Dialog zu den Ereignisregeln können die verschiedene Bedingungen und die zugehörigen Aktionen definiert werden.

In der Taskkonfiguration kann dieser Schritt nur eingefügt werden, es gibt hier also keine weiteren Einstellungen.

Wie alle Aktionen in der Scanschleife werden auch die Regeln für eine ganze Bildgruppe ausgeführt, d.h. alle Bilder, die für eine Vorderseite oder eine Rückseite erzeugt werden. Normalerweise ist dies nur ein Bild. Eine Gruppe von mehreren Bildern entsteht durch die Verwendung eines Multistream-Scanners oder durch das Kopieren, Zerteilen oder Filtern des ursprünglichen Bildes. Alle Bilder einer Bildgruppe haben i.d.R. die gleiche Seiteninformation, also entweder Vorder- oder Rückseite.

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Durch die Ereignisregeln werden normalerweise die Datei- und Verzeichnis-Umbrüche definiert. Folglich muss dieser Schritt **vor** den Aktionen **Setze Pfadname** und **Setze Dateiname** erfolgen.

Diese Funktion kann mit der Lizenz "Standard" **nicht konfiguriert** werden. Sie kann aber sehr wohl

eingesetzt werden, wenn die Konfiguration mit einer Lizenz "Professional" oder "Gold" gemacht wurde.

6.8.43 Eingangspfad, -dateiname und -format beibehalten

Dieser Taskschritt ist für eine automatische Nachbearbeitungs-Tasks im DirectMode bestimmt.

Wenn Sie bereits gescannte Bilder von der Festplatte einlesen möchten, um sie beispielsweise zu rotieren oder auf andere Art zu bearbeiten, dann kann durch diese Aktion festgelegt werden, dass die Bilder unter dem gleichen Namen in dem Verzeichnis bleiben, aus dem sie eingelesen wurden.

Hinweise

Diese Aktion ist nur im DirectMode verfügbar. Die *ähnliche* Aktion Eingangsdateiname und Format beibehalten ist für DirectMode und OpenJob verfügbar.

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Es gelten die Regeln für die Erzeugung von Pfaden und Dateinamen.

6.8.44 Eingangsdateiname und -format beibehalten

Dieser Taskschritt ist für eine automatische Nachbearbeitungs-Tasks bestimmt.

Wenn Sie bereits gescannte Bilder von der Festplatte einlesen möchten, um sie beispielsweise zu rotieren oder auf andere Art zu bearbeiten, dann kann durch diese Aktion festgelegt werden, dass die Bilder im neuen Zielverzeichnis ihren Namen behalten.

Hinweise

Diese Aktion ist im DirectMode und im OpenJob verfügbar. Die *ähnliche* Aktion Eingangspfad, -dateiname und Format beibehalten ist **nur** für DirectMode verfügbar.

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Es gelten die Regeln für die Erzeugung von Pfaden und Dateinamen.

6.8.45 Pfadname setzen

Das Programm generiert einen Ablagepfad, unter welchem das gescannte Bild abgespeichert werden soll.

Die Optionen für die Generierung lassen sich im Dialogfeld für das Zielverzeichnis machen.

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Grundsätzlich gilt: Es wird immer **erst** der Pfadname und **dann** der Dateiname angegeben!

Es gelten die Regeln für die Erzeugung von Pfaden und Dateinamen.

6.8.46 Dateiname setzen

Das Programm generiert einen Dateinamen, unter welchem das gescannte Bild abgespeichert werden soll.
Die Optionen für die Generierung des Dateinamens lassen sich im Dialogfeld für den Dateinamen machen.

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss nach einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Grundsätzlich gilt: Es wird immer **erst** der Pfadname und **dann** der Dateiname angegeben!

Es gelten die Regeln für die Erzeugung von Pfaden und Dateinamen.

6.8.47 Bild speichern

Mit diesem Taskschritt wird das Bild gespeichert. Für die Einstellungen gibt es kein eigenes Subprofil, stattdessen wird der Einstelldialog im Basisprofil aufgerufen

Hinweise

Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss **nach** einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Für diesen Schritt müssen ein Dateiname und ein Verzeichnis angegeben sein, d.h. er muss **nach** den Aktionen stehen, welche für die Erzeugung von Pfad- und Dateinamen verwendet werden.

Dieser Taskschritt ist üblicherweise der **letzte Schritt** in der Scanschleife.

Er **darf** in einer Scantask, einer automatischen Nachbearbeitungs-Task oder einer Hintergrund-Task **nicht fehlen**! Nur in einer manuellen Nachbearbeitungs-Task, kann auf ihn verzichtet werden.

6.8.48 Bild drucken

Mit dieser Funktion werden gescannte oder von der Platte geladene Bilder ausgedruckt. Wenn jedes gescannte Bild gleich gedruckt wird, so arbeitet das Programm zusammen mit Scanner und Drucker als Kopierer.

Als Parameter für diesen Taskschritt dienen die Druckereinstellungen, wie sie auch im Basisprofil definiert sind. In der Taskkonfiguration erfolgt lediglich die Auswahl des Subprofils und der Bilder, die gedruckt werden sollen:

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat

Bitonalbild, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition

Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden

soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite

Beide Seiten wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

Hinweise

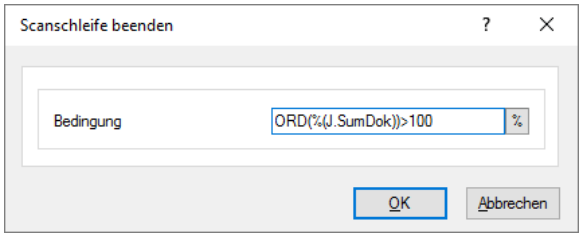
Dieser Taskschritt muss **in** der Bearbeitungsschleife stehen.

Für diesen Schritt muss ein Bild vorhanden sein, d.h. es muss **nach** einer **Lade von...**-Aktion stehen.

Diese Taskaktion dient zum Ausdrucken aller (oder zumindest einiger) Bilder. Für das Ausdrucken eines einzelnen Bildes steht die entsprechende Schaltfläche im Edit-Menü zur Verfügung.

6.8.49 Scanschleife beenden

Falls ein Aktionsblock nach der Scanschleife ausgeführt werden soll, kann das Ende der Schleife mit dieser Aktion definiert werden. Dieser Taskschritt ist an eine Bedingung geknüpft:



Der Scanner wird angehalten, es werden noch alle Bilder aus dem Scanner-Bildpuffer abgeholt und verarbeitet, dazu werden alle Taskschritte in der Bearbeitungsschleife ausgeführt. Falls vorhanden, wird danach der erste Taskschritt nach der Scanschleife ausgeführt. Anderenfalls wird der Stapel geschlossen, d.h. im OpenJob-Modus zurückgestellt bzw. im DirectMode finalisiert.

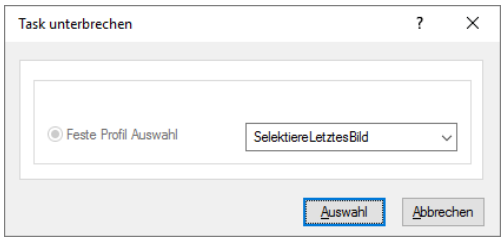
Hinweis

Dieser Taskschritt muss **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Er bildet dort die **erste Anweisung.**

Es gelten die Regeln für die Prüfung einer Bedingung.

6.8.50 Task unterbrechen

Dieser Taskschritt hält die weitere Abarbeitung von Taskschritten an. Das Programm geht in den interaktiven Modus und selektiert ein bestimmtes Bild.



Es kann z.B. angegeben werden, zum letzten Bild zu gehen. Dies ist sinnvoll nach dem Scannen, wenn man die letzten Bilder kontrollieren will oder wenn man einen vorhandenen Stapel fortsetzen will. Wird dagegen ein fertiger Stapel zur Kontrolle (aber nicht zum Fortsetzen) geöffnet, kann es sinnvoll

sein, mit dem ersten Bild zu beginnen. Es ist auch möglich, zum nächsten oder letzten markierten Bild zu gehen.

Auch im **DirectMode** bewirkt **Task unterbrechen** eine Pause, in der die Bilder angezeigt werden. Diese Pause kann durch das Weiter-Kommando beendet werden.

Hinweis

Dieser Taskschritt kann nur **vor** oder **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

Innerhalb der Bearbeitungsschleife kann der Ablauf durch den Taskschritt Scanschleife beenden oder durch eine entsprechende Aktion in den Ereignisregeln unterbrochen werden.

Tipp:

Wenn Lade Stapel so konfiguriert ist, dass der Bediener einen vorhandenen Stapel erneut öffnen kann, so sollte **Task unterbrechen** direkt nach dem Lade Stapel stehen. So hat der Bediener Gelegenheit, zu kontrollieren, ob er den richtigen Stapel geöffnet hat. Würde dieser Schritt fehlen, würden sofort weitere Bilder vom Scanner angehängt.

6.8.51 Task beenden

Dieser Taskschritt ist veraltet und hat in der aktuellen Version **keine Wirkung.**

Hinweis

Dieser Taskschritt kann nur **vor** oder **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

Innerhalb der Bearbeitungsschleife kann der Ablauf durch den Taskschritt Scanschleife beenden oder durch eine entsprechende Aktion in den Ereignisregeln unterbrochen werden.

6.8.52 Task abbrechen

Dieser Taskschritt hält die Task sofort an. Es werden keine weiteren Taskschritte ausgeführt. Das Programm geht in der Fertig-Zustand.

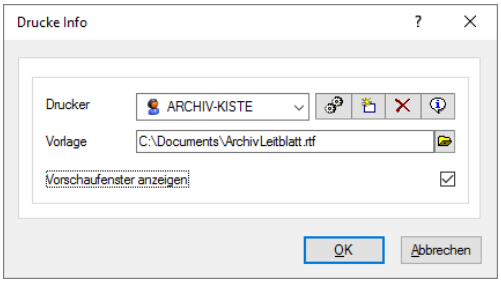
Hinweis

Dieser Taskschritt kann nur **vor** oder **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

Innerhalb der Bearbeitungsschleife kann der Ablauf durch den Taskschritt Scanschleife beenden oder durch eine entsprechende Aktion in den Ereignisregeln unterbrochen werden.

6.8.53 Drucke Info

Durch diesen Taskschritt wird der Ausdruck eines Infoblattes ausgelöst. Dieses Blatt wird dann zusammen mit dem fertig gescannten Papier archiviert. Die Details zum Drucken werden im Drucker-Subprofil eingestellt. In der Taskkonfiguration erfolgt die Auswahl des Subprofils und der Vorlagendatei



Optional kann angegeben werden ob man eine Druckvorschau möchte. Dort kann man den Druck dann bestätigen oder durch Abbrechen verhindern.

- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

Hinweis

Dieser Taskschritt kann nur **vor** oder **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

Der Druck nach dem Scannen erlaubt es, aktuelle Werte zu verwenden, z.B. Anzahl Dokumente in Stapel. Wenn vorher gedruckt wird, kann das Blatt mitgescannt werden.

6.8.54 Ereignisregeln über Stapel ausführen

Diese Aktion ist für automatische Nachbearbeitungs-Tasks vorgesehen. Sie wird direkt nach **Lade von Verzeichnis** (von Protokolldatei, bestimmte Bilder) eingefügt und führt dazu, dass nur die Ereignisregeln noch einmal ausgeführt werden.

Auf diese Weise können Änderungen am Stapel, die z.B. an einer anderen Station gemacht worden sind, hier wieder berücksichtigt werden.

Hinweis:

Diese Aktion kann nur **in** einer Bearbeitungsschleife ausgeführt werden.

6.8.55 Bilder löschen im Quellpfad

Diese Aktion ist für automatische Nachbearbeitungs-Tasks vorgesehen. Mit diesem Taskschritt werden die Bilder im Quellpfad nach dem Einlesen in die Anwendung gelöscht. Sie werden "hart" gelöscht und nicht in den Papierkorb verschoben.

Hinweis

Dieser Taskschritt kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

Es werden nur die Bilder gelöscht, keine anderen Dateien. Auch das Bildverzeichnis wird nicht entfernt, selbst wenn es nur Bilder enthalten hatte.

Es gibt einen Sicherheitsmechanismus, der verhindert, dass diese Aktion in wichtigen Verzeichnissen, z.B. Windows. ausgeführt wird.

6.8.56 Quellverzeichnis löschen

Diese Aktion ist für automatische Nachbearbeitungs-Tasks vorgesehen. Mit diesem Taskschritt wird das Verzeichnis, aus dem die Bilder eingelesen wurden, gelöscht. Es wird "hart" gelöscht und nicht in den Papierkorb verschoben.

Hinweis

Dieser Taskschritt kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

Es wird das **gesamte Verzeichnis** gelöscht, einschließlich aller Dateien, die dort nach dem Einlesen der Bilder noch übrig sind.

Es gibt einen Sicherheitsmechanismus, der verhindert, dass diese Aktion in wichtigen Verzeichnissen, z.B. Windows. ausgeführt wird.

6.8.57 Exportiere Stapel

Mit diesem Taskschritt wird ein Stapel, der im OpenJob-Modus gescannt wurde aus dem eigenen OpenJob-Verzeichnis in ein anderes Verzeichnis verschoben. Dieses Verzeichnis kann im Basisprofil vorgegeben werden.

Hinweis

Bei diesem Vorgang wird stets das Verzeichnis zuerst kopiert und dann - nach vollständigem und erfolgreichem Kopiervorgang - das Quellverzeichnis entfernt.

Dieser Taskschritt steht nur im OpenJob-Modus zur Verfügung.

Er kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Für das Beschaffen eines Stapel **vor** der Scanschleife gibt es das Kommando Importiere Stapel. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.58 Finalisiere Stapel

Mit diesem Taskschritt werden mehrere Aktionen ausgeführt

- die vorgesehen Ordnerstruktur im Zielverzeichnis wird erstellt (nur im OpenJob-Modus)
- die gescannten Bilder werden dort endgültig gespeichert (nur im OpenJob-Modus)
- es wird eine Protokolldatei geschrieben
- es wird der Broker aufgerufen.
- die temporären Dateien werden gelöscht.

Hinweis

Im OpenJob-Modus wird bei diesem Vorgang stets das Verzeichnis zuerst kopiert und dann - nach vollständigem und erfolgreichem Kopiervorgang - das Quellverzeichnis entfernt.

Während des Aufbaus der Ordnerstruktur dem Speichern der Bilder, wird die Protokolldatei aufgebaut und der Broker aufgerufen. Der genaue Zeitpunkt dieser Aufrufe ist im Subprofil der Protokolldatei bzw. des Brokers festgelegt.

Sofern das Programm über eine Gold-Lizenz verfügt oder ein DpuFinalize installiert ist, kann dieser Schritt auch gleichzeitig im Hintergrund ausgeführt werden.

6.8.59 Exportiere und finalisiere Stapel

Mit diesem Taskschritt wird ein Stapel, der im OpenJob-Modus gescannt wurde, aus dem eigenen OpenJob-Verzeichnis in ein anderes Verzeichnis kopiert. Danach wird er finalisiert. Das Export-Verzeichnis kann im Basisprofil vorgegeben werden.

Hinweis

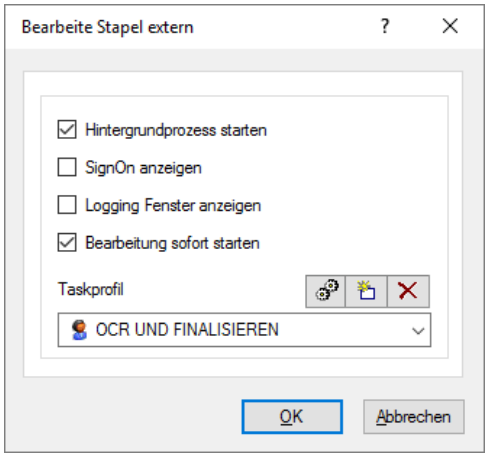
Bei diesem Vorgang wird stets das Verzeichnis zuerst kopiert und dann - nach vollständigem und erfolgreichem Kopiervorgang - der Finalisierungsvorgang gestartet.

Dieser Taskschritt steht nur im OpenJob-Modus zur Verfügung. Er kann in einem Taskprofile des DpuProcess verwendet werden und somit auch gleichzeitig im Hintergrund ausgeführt werden.

Er kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.60 Finalisiere Stapel extern

Mit diesem Taskschritt wird ein Stapel finalisiert. Dazu wird aber im Gegensatz zum "normalen" Finalisieren ein zweiter Prozess gestartet, der im Hintergrund läuft. Dieser Prozess kann in der Taskkonfiguration konfiguriert werden:



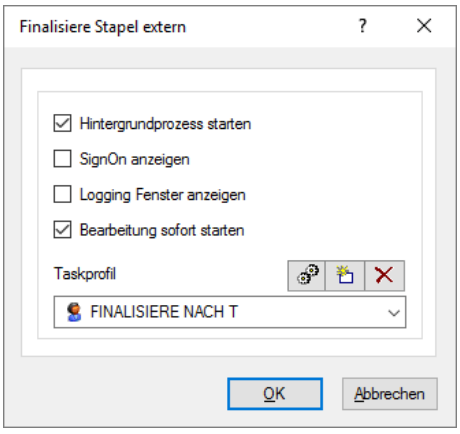
Hinweise:

Dieser Taskschritt steht nur im OpenJob-Modus zur Verfügung. Er kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen.

Es ist entweder eine Gold-Lizenz erforderlich oder die Lizenzierung eines DpuFinalize oder DpuProcess.

6.8.61 Bearbeite Stapel extern

Mit diesem Taskschritt wird ein Hintergrund-Prozess gestartet, d.h. das Programm kann einen neuen Stapel scannen, während im Hintergrund der aktuelle Stapel weiter bearbeitet wird. Dieser Hintergrundprozess kann in der Taskkonfiguration konfiguriert werden:



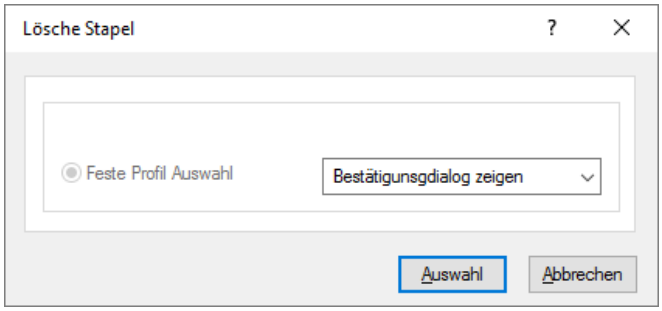
Hinweise:

Dieser Taskschritt steht nur im OpenJob-Modus zur Verfügung. Er kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen.

Es ist entweder eine Gold-Lizenz erforderlich oder die Lizenzierung eines DpuFinalize oder DpuProcess.

6.8.62 Lösche Stapel

Diese Aktion löscht den aktuell geöffneten Stapel. Sie wird in der Regel mit Bedingungen verknüpft. Es kann angegeben werden, ob eine Nachfrage erfolgen soll:



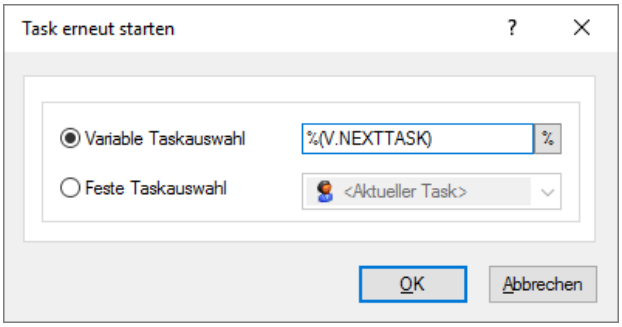
Hinweise:

Dieser Taskschritt steht nur im OpenJob-Modus zur Verfügung.

Er kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.63 Task erneut starten

Diese Aktion startet eine Task. Sie kann entweder verwendet werden um die aktuelle Task erneut zu starten, oder um die Kontrolle an eine andere Task zu übergeben:



Mit dieser Anweisung ist es möglich, eine automatische Nachbearbeitungs-Task sich stets wiederholen zu lassen, dies gilt insbesondere für Tasks, die mit einem Polling-Kommando auf einen neuen Stapel warten.

Eine weitere häufige Anwendung ist das Task-Chaning (die Task-Verkettung), bei der ein Deckblatt einzeln eingescannt wird und danach die auf dem Deckblatt angegebene Task ausgeführt wird.

Hinweise:

Er kann nur **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.64 Programm beenden

Diese Anweisung beendet das Programm. Sie kann im Zusammenhang mit einer #IF-Abfrage verwendet werden, um eine sich stets wiederholende automatische Nachbearbeitungs-Task zu beenden.

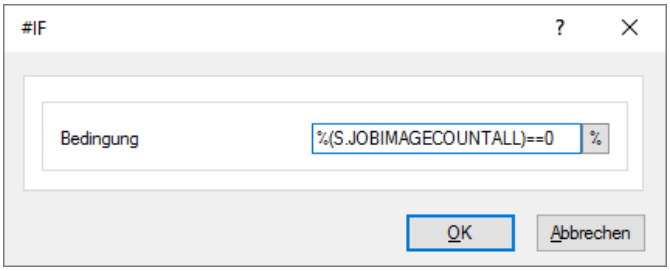
Eine weitere Einsatzmöglichkeit ist der Aufbau eines Ablaufes, der durch den Start des Programms mit den Kommandozeilenparametern **TASKFILE** und **STARTTASK** anfängt und durch den Taskschritt **Programm beenden** am Ende wieder automatisch aufhört.

Hinweise:

Dieser Taskschritt kann **vor** und **nach** der Bearbeitungsschleife stehen. Siehe auch Warnung vor der Verwendung innerhalb der Scanschleife.

6.8.65 #IF-ELSE-END IF

Hier kann ein Teil der Anweisungen in der Task an eine Bedingung geknüpft werden, z.B. um einen zeitaufwendigen Prozess nur auf bestimmten Bildern durchzuführen oder bestimmte Vorbesetzungen nur beim ersten Öffnen des Stapels. Beim Einfügen in die Task öffnet sich ein Dialog, in den die die Bedingung eingegeben werden kann:



Dabei gelten die Regeln für die Prüfung einer Bedingung. Trifft die Bedingung zu, werden die die Anweisungen zwischen **#IF** und **#ELSE** ausgeführt, anderenfalls diejenigen zwischen **#ELSE** und **#ENDIF**. Die Blöcke von Anweisungen zwischen **#IF** und **#ELSE** bzw. **#ELSE** und **#ENDIF** werden auch **Klauseln** genannt.

Beispiele

Vorbesetzung nur ausführen, wenn es noch keine Bilder gibt:

```
...
#IF %(S.JOBIMAGECOUNTALL)==0
   Setze Wert einer Variablen %(J.Stapelnumme)+1
   Setze Wert einer Variablen %(J.ScanDatum)=%d.%m.%Y
#ELSE
#ENDIF
...
```

Adresse mit OCR auslesen nur auf Bildern mit Barcode:

```
...
#IF %R1!=""
   OCR ausführen
#ELSE
   %(I.Adresse)=""
#ENDIF
...
```

Hinweise

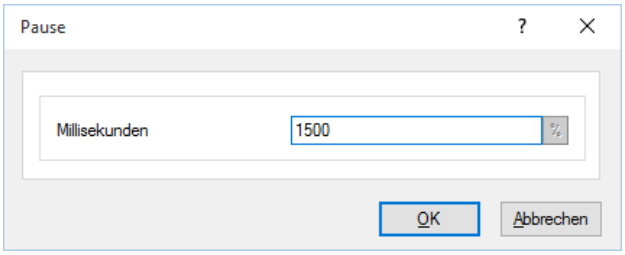
Dieser Taskschritt kann nach dem Laden des Basisprofils beliebig eingefügt werden.

#IF-Anweisungen können geschachtelt werden, die Verschachtelung darf eine Tiefe von 9 (neun) nicht überschreiten. Üblicherweise wird ein bedingter Block in einer anderen Farbe in der Task angezeigt.

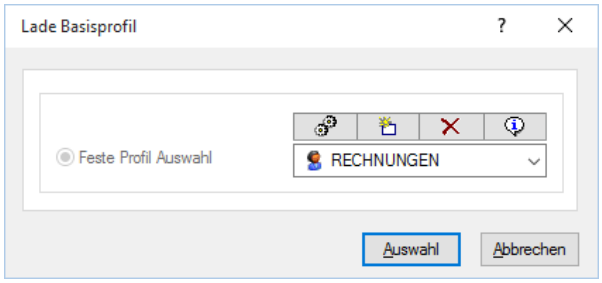
Wenn die **Lade von...**-Anweisung innerhalb einer Klausel steht, so sollte auch der gesamte Rest der Scanschleife bis **Bild speichern** in dieser Klausel stehen.

6.9 Task-Parameter

Für viele Aktionen in der Task kann man Parameter direkt angeben, z.B. wie viele Millisekunden bei einer Pause gewartet werden soll. Sofern die Parameter einfach sind, gibt es dafür eigene Einstelldialoge:



Wenn die Parameter zu einem Profil oder Subprofil zusammengefasst sind, erfolgt nur eine Auswahl des Profils.



- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

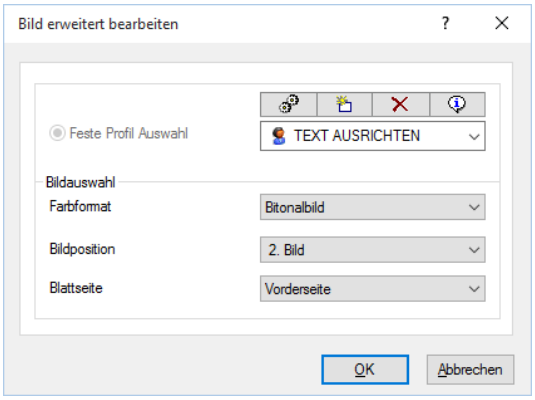
Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

Wenn ein Taskschritt auf einzelne Bilder angewendet werden kann, wird ein Dialog angezeigt, welcher die möglichen Kombinationen zur Auswahl anbietet, z.B. bei der Erweiterten Bildbearbeitung:



- Die Standardschaltflächen für die Verwaltung der Profile haben diese Bedeutung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subprofils.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird.

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

- Die Standardschaltflächen für die Auswahl eines Bildes haben diese Bedeutung:

Farbformat

Bitonalbild, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe

Graubild, auch Graustufenbild, 8 BPP

Farbbild, auch Colorbild, 24 BPP

Automatisch, wählt das am besten geeignete Bild.

Alle Farbformate wählt alle Formate

Bildposition

Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Bild bearbeitet werden soll. Unterschiedliche Bildpositionen entstehen z.B. durch Kopieren oder Teilen eines Bildes.

Je nach Aktion können auch **alle** Bilder gewählt werden

Blattseite

Beide Seiten wählt die Bilder für Vorder- und Rückseite aus

Vorderseite wählt die Vorderseite aus

Rückseiten wählt die Rückseite aus

Für den Aufruf von PlugIns und das Laden eines Stapels gibt es jeweils etwas detailliertere Dialoge.

6.9.1 Stapel laden

In diesem Dialogfenster kann der Ordner gewählt werden, aus dem das Programm die Daten zur Weiterbearbeitung der Stapel laden soll. Außerdem können neue Stapel erstellt und bestehende Stapel gelöscht werden.

Dieser Dialog wird von mehreren Stellen im Programm aufgerufen. Einige Kontrollelemente sind abhängig vom Programmstatus nicht in jeder Situation verfügbar.

Stapel

Liste aller Stapel in diesem Ordner. die farbigen Markierungen geben Auskunft über den Zustand des Stapels:

Der Stapel ist neu und enthält keine Bilder

Der Stapel ist schon einmal geöffnet worden und enthält Bilder

Der Stapel ist blockiert, er wird zurzeit gerade bearbeitet

Der Stapel wurde zwar geöffnet, wird zurzeit aber von niemandem bearbeitet

Neuer Stapel Datum

Erzeugt einen neuen leeren Stapel, wobei der Name aus dem aktuelle Datum und der Uhrzeit gebildet wird.

Der neue Stapel wird in der Liste aufgeführt und erhält eine blaue Kennzeichnung

Neuer Stapel

Legt einen neuen leeren Stapel an, wobei für den Namen die Definition verwendet wird, die im Feld Stapelname vorgegeben ist.

Der neue Stapel wird in der Liste aufgeführt und erhält eine blaue Kennzeichnung

Entferne Stapel

Der markierte Stapel wird aus der Liste entfernt.

Aktualisieren

Die Anzeige in dem Listenfeld **Stapel** wird aktualisiert.

Stapelname der erzeugt werden soll

Hier kann ein Name für einen neuen Stapel eingegeben werden, der dann mit der Schaltfläche "**Neuer Stapel**" in das Listenfeld übernommen wird und geöffnet werden kann.

Mit der Schaltfläche können auch Programmvariable eingefügt werden

Basispfad für Stapel

In diesem Feld wird der Pfad angezeigt, für die Speicherung der Stapel verwendet wird.

Mit der Schaltfläche kann ein neues Verzeichnis dafür gewählt werden.

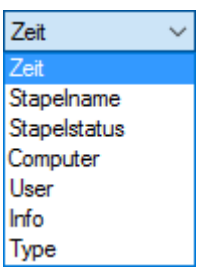
Stapel Filter

Dieses Eingabefeld ist nur verfügbar, wenn der Dialog aus der Taskkonfiguration aufgerufen wird.

Beschränkt die Auswahl an angezeigten Stapel in der Liste.

Beispiel: Ist der Inhalt dieses Feldes "%(J.JOBSTATUS)=QSI", werden nur Stapel mit dem Status "QSI" in der Liste angezeigt.

ad hoc Filter nach:



Dieses Eingabefeld ist nur verfügbar, wenn der Dialog aus der Taskkonfiguration oder im Laufe der Task aufgerufen wird .

Im Feld rechts daneben kann ein Text oder eine Variable eingegeben werden.

Es werden dann nur noch die Stapel angezeigt, bei denen das entsprechende Feld einen Wert hat, der diesen Text enthält.

Z.B. würde "Zeit" mit dem Text "-%m-%d" nur die Stapel vom heutigen Tag anzeigen

Liste "Anlegen neuer Stapel" *Diese Liste ist nur verfügbar, wenn der Dialog aus der Konfiguration des **Taskprofils** aufgerufen wird.*

Automatisch erzeugen beim Taskstart Der Name des Stapels wird erst beim Taskstart aus den im Eingabefeld für den Stapelname gemachten Angaben erzeugt. Diese Möglichkeit ist dann geeignet, wenn der Stapelname Variablen enthält, die zum Zeitpunkt der Definition noch nicht ersetzbar sind.

Auswahl oder erzeugen beim Taskstart Der Name des Stapels steht beim Taskstart noch nicht fest, sondern kann dann aus der Liste der verfügbaren Stapel ausgewählt werden oder neu erzeugt werden.

Auswahl jetzt Wählt den markierten Stapelnamen aus der Liste der bereits vorhandenen fest aus.

Optionen *Diese Schaltfläche ist nur verfügbar, wenn dieser Dialog aus der Konfiguration des **Basisprofils** aufgerufen wird*

Öffnet einen zusätzlichen Dialog, in welchem diese Einstellungen gemacht werden können:

Verbergen der Schaltfläche "Neuer Stapel", sinnvoll bei Nachbearbeitungs-Tasks QSI oder Index

Verbergen der Schaltfläche "Neuer Stapel Datum", sinnvoll wenn ausschließlich benutzerdefinierte Stapelnamen verwendet werden sollen

Verbergen des Eingabefeldes für den Stapelnamen, z.B. um zu verhindern, dass andere Stapelnamen verwendet werden.

OK Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.

Abbrechen Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.

Hilfe Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Datenquelle-Dialoge
Hilfeübersicht.

6.9.2 PlugIn aufrufen

In diesem Dialog kann festgelegt werden, wie ein PlugIn aufgerufen wird:

PlugIn Wählen Sie hier das PlugIn aus der Liste der geladenen PlugIns aus.

Profilauswahl Wählen Sie hier ein vorhandenes Subprofil zu diesem PlugIn aus.

Die Schaltflächen über der Auswahlbox arbeiten wie folgt:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten PlugIns.

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wird

Zeigt an, in welchen Profilen dieses Subprofil verwendet wird.

Papierseite

Geben Sie hier an, ob das PlugIn nur für die Vorderseite, nur für die Rückseiten oder für beide Seiten ausgeführt werden soll.

Bildauswahl Quelle

Diese Einstellung ist nur sinnvoll für PlugIns, die **Bilder** bearbeiten oder untersuchen.

Geben Sie hier an, welche Bilder an das PlugIn geschickt werden sollen.

Je nach Art des PlugIn können Farb-, Grau- und bitonale Bilder verarbeitet werden. Wenn es mehrere Bilder einer Farbtiefe gibt, z.B. durch Kopieren oder Ausschneiden, können Sie bestimmen, welches davon genommen werden soll.

Bildauswahl Ziel

Diese Einstellung ist nur sinnvoll für PlugIns, die **Bilder** bearbeiten und dadurch selbst Bilder **erzeugen**.

Hier können Sie festlegen, was mit den Bildern geschehen soll, die das PlugIn erzeugt.

Im einfachsten Fall wird das eingehende Bild ersetzt, z.B. bei einer Gamma-Korrektur.

Wenn zusätzliche Bilder entstehen, z.B. beim SplitImage-PlugIn (Teilbereiche ausschneiden), kann hier festgelegt werden, ob sie angehängt werden sollen.

Bitte beachten Sie, dass diese Anzeige erst aktiv wird, wenn

1. Ausgabeformate im PlugIn definiert sind
2. Das PlugIn mit den passenden Eingabeformaten beliefert wird

Mögliche Ausgaben können z.B. sein

Im Prozessmodus:

- Anhängen - Es wird ein zusätzliches Bild an die Bildgruppe angehängt
- Ersetzen (1-10) - Das zurückgegebene Bild ersetzt das übergebende Bild.

Im Interaktiven Modus:

- Anhängen - Es wird ein zusätzliches Bild an die Bildgruppe angehängt und im Baum angezeigt.
- Ersetzen Selektion - Das zurückgegebene Bild ersetzt das selektierte Bild.

7 Basisprofile

Im Officemodus arbeitet das Programm mit einer **vorgegebenen** Grundkonfiguration, die in einzelnen Teilen angepasst werden kann, z.B. die Art der Barcodesuche oder Dateiablage. Zu diesem Zweck können die am häufigsten genutzten Eigenschaften über die Multifunktionsleiste, Reiter Einstellungen, verändert werden.

Im Expertmodus besteht ein umfangreicherer Einfluss auf diese Einstellungen. Diese Parameter werden im sogenannten Basisprofil zusammengefasst und in einem Einstelldialog zugänglich gemacht. Für jeden Arbeitsablauf muss eine solche Grundkonfiguration angegeben sein, anders ausgedrückt: Jede Task muss zu Beginn ein Basisprofil laden.

Zusammen mit dem Programm wird eine Standardtask "DPS" ausgeliefert, die wiederum das Standardbasisprofil "DPS" enthält. Im Einstelldialog zur Taskaktion Lade Basisprofil können weitere Basisprofile als Kopie des Standardbasisprofils oder bereits geänderter Basisprofile angelegt werden. In diesem Dialog können Basisprofile auch verändert oder entfernt werden.

Einige Teile des Basisprofils sind einfache Parameter, die **fest** mit dem Basisprofil verbunden sind und darin gespeichert.

Ausgabedateinamen	Benennung der Bilddateien
Ausgabepfad	Zielverzeichnis für die Bilder
Bildformate	Dateiformat (TIFF, PDF, JP2,...) und Kompression (G4, JPG, LZW,...)
Bildzähler	Mitzählen von Bildern und Vergleichen mit der erwarteten Anzahl
Dateinamensmasken	Filterung der Dateien und Unterscheidung Vorder- und Rückseite
Einlesepfad	Ort der zu ladenden Bilder
Maßeinheiten	Umstellung Zentimeter und Zoll
Polling	Warten auf einen Stapel Bilder
Stapelimport	Heranholen von einer anderen Station
Stapelexport	Abgeben eines Stapel an eine andere Station
Stapeldaten	Stapelname, Stationsname, Dokumentenart, ...
Stapelpfad	Ort für die Zwischenspeicherung
Statistikdatei	Allgemeine Protokollierung der Aktivitäten an der Station

Andere Teile des Basisprofils sind zu **Subprofilen** zusammengefasst, die separat gespeichert werden und so in verschiedenen Basisprofilen Verwendung finden.

Ausnahmebehandlung	Verhalten bei Jobende
Barcode	Suche nach Strichcodes
Benutzerdialoge	Eingabe von sonstigen Daten
Bildschirmdarstellung	Anzeige der verschiedenen Bildtypen beim Scannen und in der Pause
Bildstempel	Einbringen eines Textes oder Bildes in ein gescanntes Bild
Broker	Aufruf eines Importprogramms nach dem Scannen
Deskew	Geraderücken, Randbeschneidung, Freistellen
Ereignisregeln	Leerseitenerkennung und Dokumententrennung.
Erweiterte Bildbearbeitung	Verschmutzungen und Linien entfernen

Filter	Entfernen farbiger Hintergründe
Infofenster	Anzeige von Suchergebnissen, Zählern usw. beim Scannen
OCR	Texterkennung
Patchcode	Suche nach speziellen Trennblättern
PlugIns	Suchen oder Verbessern mit externen Programmteilen
Protokolldatei	Ausgabe einer beschreibenden Datei zusammen mit den Bildern
Scannereinstellungen	Papiergröße, Auflösung, Bildqualität

Die meisten Parameter, die als Subprofil gespeichert werden, lassen sich auch direkt aus der Taskkonfiguration heraus einstellen.

7.1 Basisprofile bearbeiten

Der Einstelldialog für das Basisprofil hat keine eigenen Steuerelemente sondern verweist lediglich auf die verschiedenen Einstellmöglichkeiten in bestimmten Bereichen. Diese Einstellmöglichkeiten sind ihrer Bedeutung nach auf verschiedenen Registerkarten zusammengefasst.

Allgemeine Dialoge
- Bildschirmdarstellung
- Infofenster
- Maßeinheiten

Stapel-Dialoge
- Ereignisregeln
- Bildzähler
- Stapeldaten
- Benutzerdialog

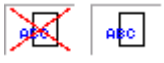
Datenquelle Dialoge
- Scanner Konfiguration
- Pfad Konfiguration
- Polling
- Stapel Import
- Stapel Pfad

Prozess-Dialoge
- Erweiterte Bildbearbeitung
- Bildstempel
- Bildformate
- Deskew
- Farbfilter
- Plugins

Datenziel-Dialoge
- Pfad Konfiguration
- Dateiname Konfiguration
- Protokolldatei
- Broker
- Drucker Konfiguration
- Statistikdatei
- Stapel Export

Erkennen-Dialoge
- Barcode Konfiguration
- Patchcode Konfiguration
- OCR-Konfiguration

Auf den Reitern sind den jeweiligen Einstellungen ein Symbol und ein beschreibender Text zugeordnet.



Ein rotes Kreuz auf dem Symbol gibt an, dass es zwar ein Subprofil gibt, aber in der Task kein entsprechender Taskschritt aktiv ist.

Die Schaltfläche mit den Rädchen öffnet den entsprechenden Einstelldialog

Sofern die jeweiligen Parameter zu Subprofilen zusammengefasst werden können, gibt es die entsprechenden Schaltflächen zur Verwaltung der Subprofile:

Wählt ein vorhandenes Subprofil aus.

Legt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten Subprofiles an.

Entfernt das ausgewählte Subprofil, sofern es nicht verwendet wird.

Zeigt an wo das ausgewählte Subprofil verwendet wird.

OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

7.1.1 Allgemeine Einstellungen

Maßeinheiten

Wahl der Maßeinheiten, die im Programm verwendet werden sollen.

Bildformate

Im Dialog Bildformate lassen sich Eingangs- und Ausgangsbildformate auswählen.

Bildschirmdarstellung

Im Bildschirm Konfigurationsdialog können Einstellungen für die Darstellung der gescannten Bilder in den verschiedenen Fenstern gemacht werden.

Für die Angabe der Parameter stehen 3 Registerkarten zur Verfügung:

Fenster

Prozess

Interaktiv

Infofenster

Konfigurationsdialog, in dem Parameter für die Darstellung des Infofensters gemacht werden können.

Ausnahmebehandlung

Für Fehlermeldungen, die beim Scannen oder Finalisieren auftreten, kann das Verhalten eingestellt werden.

Siehe auch Hilfeübersicht.
Basisprofilkonfiguration Übersicht
Datenquelle Dialoge
Datenziel Dialoge
Stapel Dialoge
Prozess Dialoge
Erkennen Dialoge

7.1.1.1 Maßeinheiten

In diesem Dialog kann eine Maßeinheit gewählt werden. Diese Maßeinheit wird für Längenangaben im Scanner, Bar- oder Patchcode Dialog benötigt. Folgende Maßeinheiten sind verfügbar:

1 mm	Als Maßeinheit werden Millimeter verwendet.
0,1 mm	Als Maßeinheit werden Zehntelmillimeter verwendet.
0,001 Zoll	Als Maßeinheit werden Tausendstel Zoll verwendet.
OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Hilfeübersicht

7.1.1.2 Einstellungen Bildformate

Dieser Dialog erlaubt die Auswahl von Eingangs-, Ausgangs-, und Speicherbildformaten:

Einleseformate	Anzeige und Auswahlmöglichkeit des Eingangsformates vom Scanner. Normalerweise wird hier nur angezeigt, welche Farbformate der Scanner liefert bzw. durch Filterung zusätzlich entstehen. Beim Einlesen von vorhandenen Bilddateien kann dann der Farbtyp gewählt werden.
Scanner	Öffnet die Scannerkonfiguration
Anzeigeformate	Information über die gewählten **Anzeigeformate** beim Scannen. Zum Dialog für die Einstellung gelangt man durch Klicken auf die Schaltfläche **Anzeige**.
Anzeige	Öffnet den Konfigurationsdialog für die Bildschirmdarstellung. Dort kann z.B. eingestellt werden, dass nur Schwarzweißbilder in Verzeichnisbaum und Vorschaufenster angezeigt werden sollen.
Temporäre Speicherformate	Anzeige und Auswahlmöglichkeit der Speicherformate der temporären Bilddateien. Temporäre Bilddateien gibt es nur im OpenJobMode für die noch nicht finalisierte Bilder. Wenn Sie hier ein verlustbehaftetes Format wählen, kann durch mehrfaches Abspeichern des temporären Bildes ein Qualitätsverlust ihres finalisierten Bildes entstehen.

Speicherformate

Dieser Bereich listet die Speichermöglichkeiten für die Bilder auf. Je nach Farbtyp stehen unterschiedliche Dateiformate zu Verfügung. Die Bilder in diesen Dateien können mit unterschiedlichen Verfahren komprimiert werden, um Speicherplatz zu sparen.

Es ist **pro Farbtyp nur ein** Speicherformat möglich. Sobald für einen Farbtyp das Speicherformat festgelegt ist, sind alle anderen Optionen für diesen Typ nicht mehr verfügbar. Folglich muss bei einem Wechsel erst das alte Format abgewählt werden, um dann ein neues auszuwählen.

Es können folgende **Dateiformate** ausgewählt werden:

Für bitonale Bilder: TIFF, PDF, PDF/A, PDF/A-2, JPEG2000, Rohdaten und OCR PDF/A

Für Graubilder: TIFF, PDF, PDF/A, PDF/A-2, JPG, JPEG2000, Rohdaten und OCR PDF/A

Für Farbbilder: TIFF, PDF, PDF/A, PDF/A-2, JPG, JPEG2000, Rohdaten und OCR PDF/A

Achtung: das JPEG/JFIF-Dateiformat kann nicht für mehrseitige Dateien gewählt werden. Es gibt nur Multi-Tiff oder Multi-PDF-Dateien, nicht aber Multi-JFIF Dateien.

Formatoptionen

Falls sie ein Speicherformat gewählt haben, welches eine konfigurierbare Komprimierung benutzt, können Sie ein Subprofil verwenden, welches die Parameter für die Komprimierung enthält. Es stehen die üblichen Schaltflächen zur Verwaltung von Subprofilen zur Verfügung:

Öffnet den Konfigurationsdialog des ausgewählten Subpr

Erzeugt ein neues Subprofil als Kopie des ausgewählten.

Löscht das Subprofil, sofern es nicht mehr verwendet wir

Konfigurierbar sind die Kompressionsverfahren: JPG, GDI-JPG, LZW und JPEG2000.

Tiff Header

Diese Schaltfläche ist nur dann aktiv, wenn ein TIFF Speicherformat verwendet wird. Sie haben dann die Möglichkeit eigene Tags in die erzeugten TIFF-Dateien zu schreiben. Ein Tag ist ein Speicherbereich in einer TIFF Datei, in dem sich Informationen befinden.

Beim Drücken dieser Schaltfläche öffnet sich ein Dialog, in dem Sie eigene Tags definieren können. Die Tag ID sollten einen Wert bekommen, der nicht bereits für Standard-Tags vergeben ist. Bitte informieren Sie sich darüber in der einschlägigen Literatur. ID-Werte ab 0x8000 sind unbedenklich und werden von keinen Standard-Tags verwendet. Sollten Sie versehentlich einen Wert gewählt haben, der für Standard-Tags verwendet wird, ignoriert das Programm diese Eingabe. Sie machen also das erzeugte TIFF-Bild nicht unleserlich, sondern Ihre definierte Information wird nicht geschrieben. In der Combobox Tag Typ können Sie zwischen BYTE, ASCII und

UNDEFINED wählen. Im Textfeld Tag-Wert geben Sie bitte die von Ihnen zu definierende Information ein.

PDF Bookmarks

Diese Schaltfläche ist nur dann aktiv, wenn ein PDF Speicherformat verwendet wird, aber nicht OCR-Pdf.

Beim Drücken dieser Schaltfläche öffnet sich ein Dialog, in welchem Sie eigene Texte für PDF Eigenschaften vergeben können. Um eine PDF-Datei mit einer Gliederung oder einer Darstellungsanweisung zu versehen, verwenden Sie bitte die entsprechende Einstellmöglichkeit in den Ereignisregeln.

Benutze Speicherformate auch als temporäre Formate

Diese Option ist nur im OpenJobMode verfügbar. Wenn Sie sie aktivieren, dann werden die gewählten Speicherformate für die finalisierten Bilder auch für die temporären Bilder verwendet.

Siehe auch Prozess-Dialoge
Hilfeübersicht

7.1.1.3 Bildschirmdarstellung

Der sichtbare Bereich des Programms, der nicht von der Multifunktionsleiste, den Symbolleisten oder der Titel- und Statusleiste eingenommen wird, ist der Arbeitsbereich. Er wird dazu genutzt, während des Scannens die eingehenden Bilder anzuzeigen sowie in der Pause die Struktur der Daten. Er kann hier beliebig aufgeteilt werden. Der Dialog hat drei Eigenschaftsseiten um die Parameter zusammenzufassen:

Fenster Art und Anzahl der dargestellten Bilder, Unterschriften, Vorschauart und -größe.

Prozess Aufteilung des Arbeitsbereiches während des Scannens oder der Bearbeitung.

Interaktiv Aufteilung des Arbeitsbereiches nach dem Scannen, wenn der Stapel präsentiert wird.

Die Schaltflächen haben die übliche Bedeutung.

OK Die Dialogbox wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.

Abbrechen Die Dialogbox wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.

Hilfe Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Hilfe Übersicht
Allgemeine Dialoge
Registerkarte Fenster

7.1.1.3.1 Fenster

In der Registerkarte "Fenster" können Parametereinstellungen zum Verzeichnisbaum der Bildvorschau und den Bildfenstern gemacht werden.

Baumansicht

Sichtbare Bilder beim Start Legt fest, welche Bilder beim Stapelstart sichtbar sein sollen. Sie können blau, grün, rot oder nicht markierte Bilder direkt beim Wechseln in den

Pause Modus anzeigen oder ausblenden.
Weiß markierte Bilder sind am Anfang immer unsichtbar, sie werden erst durch ein entsprechendes Toolbar-Kommando eingeblendet.

Icongröße

Es kann bestimmt werden, ob im Verzeichnisfenster große oder kleine Icons angezeigt werden.

Verstecke Bilder automatisch

Wird diese Option aktiviert können Bilder direkt nach dem manuellen Markieren ausgeblendet werden, falls die Option entsprechend markierte Bilder auszublenden aktiv ist. Wird das Bild auf diese Weise ausgeblendet, so erfolgt automatisch ein Selektionswechsel auf das nächstgelegenen sichtbare Bild.

Drag&Drop erlauben

Ein und Ausschalten der Drag und Drop Funktion. Falls aktiviert, können Bilder im Verzeichnisbaum an eine andere Position verschoben werden.

Multiselektion erlauben

Aktiviert oder deaktiviert die Möglichkeit mehrere Bilder im Verzeichnisbaum oder Vorschaufenster gleichzeitig zu selektieren. Halten Sie zu diesem Zweck die Steuerungstaste oder Umschaltungstaste gedrückt.

Sichtbereichs-Einschränkungen der Bildervorschau übernehmen

Mit dieser Option wird erreicht, dass die Baumansicht in gleicher Weise eingeschränkt wird wie die Bildervorschau. D.h. es werden nur die Bilder der aktuellen Datei bzw. des aktuellen Verzeichnisses angezeigt.

Bildervorschau

Bildgröße

Die Größe der Anzeige der Thumbnails im Thumbnail-Fenster kann eingestellt werden. Es stehen verschiedene gestufte Größen zur Wahl:

- Extra klein,
- klein,
- normal,
- groß,
- Extra groß.

Bildabstand

Bestimmung des Abstandes der Thumbnails voneinander. Es werden Rahmen gewählt, die den Thumbnail einrahmen. Je größer der Rahmen um den Thumbnail ist, desto größer wird der Abstand zwischen den Thumbnails.
Sie können sowohl den horizontalen als auch den vertikalen Wert zwischen 10 und 90 Punkten verändern.

Sichtbarer Bereich

Möglichkeit zu wählen, ob alle Bilder, die Bilder eines Verzeichnisses oder die Bilder einer Datei (bei mehrseitigen Dateien können das mehr als ein Bild sein) im Vorschaufenster angezeigt werden sollen.

Dateinamen anzeigen

Bietet die Möglichkeit den Dateinamen eines Bildes unter dem Vorschaufenster ein- oder auszuschalten.

Index anzeigen

Für Bilder in Multi-Image-Dateien, kann die Nummer des Bildes in der Datei zusätzlich angezeigt werden.

Sichtbare Elemente beim Start

Hier kann die Anzeige der Thumbnails eingeschränkt werden, um innerhalb der Bilder eine bessere Orientierung zu ermöglichen. Es ist möglich, die Ansicht auf alle Bilder einer Datei oder eines Verzeichnisses zu beschränken.

Bildfenster:

Titelleiste zeigen	Die Editfenster erhalten eine Titelleiste oberhalb des Fensters. Hier werden der Dateiname und die Nummer des Bildes in der Datei angezeigt.
Statuszeile anzeigen	Bildfenster erhalten eine Statuszeile unterhalb des Fensters. Hier werden Markierungen angezeigt. Die Größe der Statuszeile kann eingestellt werden (klein, mittel, normal oder groß).
Skalierung	Die Skalierung bestimmt die Größe des Bildes im Bildfenster.
An Fenster anpassen	Die Option "An Fenster anpassen" zeigt das ganze Bild im Fenster an. Es wird der Vergrößerungsfaktor des Bildes aus der Größe des Bildfensters berechnet.
Fest	Fest benötigt eine Einstellung mit fester Skalierung in Prozent des gescannten Bildes, um den Vergrößerungsfaktor des Bildes festzulegen. Dieser Wert der Skalierung kann in dem Feld "Skalierungsfaktor" eingetragen werden.
Skalierungsfaktor	In diesem Feld kann ein Skalierungsfaktor in Prozent des gescannten Bildes für die Größe des gescannten Bildes ausgewählt werden.
Rahmengröße	Hier kann mit Hilfe des Reglers eingestellt werden, wie groß der Abstand zwischen den Bildfenstern sein soll, sowie der Abstand des Arbeitsbereiches zu den Symbolleisten.

Siehe auch Hilfe Übersicht
Allgemeine Dialoge
Bildschirmdarstellung (Übersicht)

7.1.1.3.2 Prozess

In der Registerkarte "Prozess" wird die Aufteilung des Bildschirms für den Prozessmodus konfiguriert. Es kann angegeben werden, welche Bestandteile des Arbeitsbereiches als **Fenster** sichtbar sein sollen, und wie sich diese Fenster verhalten sollen, wenn die **Splitter** (Fensterteiler zwischen den Fenstern) mit der Maus bewegt werden.

Legen Sie zunächst durch die beiden **Teilen-**Knöpfe oder durch **Fenster entfernen** die Anzahl der Bildschirmfenster fest. Konfigurieren Sie dann jedes einzelne, indem Sie es im Layout anklicken und dann auf der linken Seite Eigenschaften und Größe festlegen.

Fenster anzeigen

horizontal	Legt fest, wie viele Bildfenster gleichzeitig nebeneinander angezeigt werden.
vertikal	Legt fest, wie viele Bildfenster gleichzeitig untereinander angezeigt werden.

Bitonalbilder **Graubilder** **Farbbilder**	Dient zur Unterdrückung der Anzeige des jeweiligen Farbformates. Beispielsweise kann so beim gleichzeitigen Scannen aller drei Farbformate die Anzeige von Graubildern und Farbbildern unterdrückt werden, so dass während des Scanvorgangs nur die Bitonalbilder angezeigt werden. Dies erleichtert die Qualitätskontrolle während des Scannens.
Prozess und Interaktivlayout sind gleich	Bei eingeschalteter Option werden die Einstellung der Registerkarte Prozess in die Interaktiv Registerkarte übernommen.

Fenstereigenschaft
Fenstertyp

Dokumentenexplorer	Zeigt die Dokumentenstruktur an
Verzeichnisbaum	Zeigt die Ordner- und Dateistruktur an
Vorschaufenster	Zeigt eine verkleinerte Vorschau der gescannten Bilder
Bildgruppenvorschau	Zeigt die Vorschau auf die Bilder einer Datei
Editfenster	Zeigt das gerade gescannte Bild und in der Pause das selektierte Bild
Infofenster	Kann zur Anzeige beliebiger Informationen verwendet werden
Werkzeugfenster	zweidimensionales Steuerelement zur Bildverbesserung
Scannerparameter	Erlaubt das schnelle Setzen der wichtigsten Parameter
Warnungsfenster	Zeigt Warnungen oder Ereignisregeln an
Protokollvorschau	Zeigt eine Vorschau auf die zu erzeugende Protokolldatei.
Leeres Fenster	Kann als Platzhalter verwendet werden.
Weitere Fenster	PlugIns können eigene Fenster hier anbieten, z.B. als Eingabemaske

Exakte Größe	Das Fenster kann nicht vergrößert werden. Es kann i.Allg. auch nicht verkleinert werden. Erst wenn das gesamte Programm so verkleinert wird, dass es kleiner als dieses Fenster wird, wird auch dieses Fenster überdeckt. Die exakte Größe wird bei jeder Veränderung Arbeitsbereiches berücksichtigt.
Optimale Größe	Es wird versucht, dem Fenster beim ersten Einblenden die exakte Größe zuzuweisen, sollte das nicht möglich sein, wird solange verkleinert, bzw. vergrößert, wie dies die anderen Fenster zulassen. Diese Eigenschaft wird später nicht mehr berücksichtigt, wenn die Aufteilung des Arbeitsbereiches durch das Bewegen der Splitter verändert wird.
Minimale Größe	Das Fenster kann jederzeit vergrößert aber nicht verkleinert werden. Erst wenn das gesamte Programm soweit verkleinert wird, dass es kleiner als dieses Fenster wird, wird auch dieses Fenster überdeckt. Die minimale Größe wird bei jeder Veränderung Arbeitsbereiches berücksichtigt.
Eingabefocus bei Initialisierung	Das markierte Fenster bekommt den Eingabefokus bei der ersten Darstellung, falls diese Option eingeschaltet ist.
Relative Teilung	Wird aktiv, wenn auf einen Splitter geklickt wird. Sie können nun für den gerade aktiven Splitter eine Prozentangabe machen. Diese

	bezieht sich auf den noch nicht zugewiesenen verbliebenen Platz auf dem Bildschirm. Wenn Sie beispielsweise drei nebeneinander liegende Fenster haben und somit zwei Splitter und dem ersten Splitter 50 % relative Teilung zuweisen, dann nimmt das erste Fenster die Hälfte des geöffneten Programmplatzes ein. Geben Sie für den 2. Splitter wieder 50 % ein, belegen die beiden anderen Fenster jeweils 25 % des Gesamtplatzes, also 50 % vom Restplatz. Relative Teilungen bleiben prozentual erhalten, wenn das Hauptfenster in seiner Größe verändert wird.
Feste Teilung	Wird aktiv, wenn auf einen Splitter geklickt wird. Der jeweilige Splitter lässt sich dann nicht mehr in seiner Größe verändern sondern bleibt fest so, wie er initialisiert wurde (entweder durch relative Teilung oder durch eine festgelegte Größe).
Layout	Zeigt die Aufteilung der Fenster an.
Teilen	Das markierte Fenster kann horizontal und vertikal geteilt werden
Fenster entfernen	Das markierte Fenster wird entfernt.

Siehe auch Hilfe Übersicht
Allgemeine Dialoge
Bildschirmdarstellung (Übersicht)

7.1.1.3.3 Interaktiv

In der Registerkarte "Interaktiv" wird die Aufteilung des Bildschirms für den Pausemodus konfiguriert. Alle Einstellmöglichkeiten sind die gleichen wie im Prozessmodus und sollen an dieser Stelle nicht beschrieben werden.

Die Unterscheidung zwischen Prozess und Interaktiven Modus wird notwendig, wenn der Arbeitsbereich Fenstertypen enthält, die nicht in beiden Modi sinnvoll sind, z.B. die Bildvorschau.

Siehe auch Hilfe Übersicht.
Allgemeine Dialoge
Bildschirmdarstellung (Übersicht)

7.1.1.4 Einstellungen Infofenster

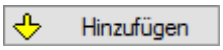
Auf dieser Registerkarte kann eingestellt werden, welche Informationen während des Taskablaufes in dem Infofenster und in der Statuszeile am unteren Rand des Fensters angezeigt werden sollen.

Die Registerkarte ist in die Bereiche **Informationen im Infofenster** und **Informationen in der Statuszeile** unterteilt.
Über das Eingabefeld im Bereich Informationen im Infofenster wird die Definition einer Zeile hinzugefügt oder verändert.

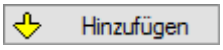
Programmvariablen (%-Codes) können dabei über die entsprechende Taste eingefügt werden ..

Um die Zeilen für die Anzeige im Infofenster in der gewünschten Form anzulegen, werden die folgenden Schaltflächen verwendet:

Ersetzt die markierte Zeile der Liste durch den Inhalt des Eingabefeldes.



Fügt den Inhalt des Eingabefeldes der Liste hinzu. Eingefügt wird hinter der aktuell markierten Zeile



Löscht alle Zeilen der Liste.

Löscht die markierte Zeile der Liste.

Schiebt die markierte Zeile in der Liste um eine Position weiter nach oben. Die Zeile kann auch mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden.

Schiebt die markierte Zeile in der Liste um eine Position weiter nach unten. Die Zeile kann auch mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden.

Die **Statuszeile** kann ebenfalls beliebigen festen Text und Variablen enthalten. Die eingestellte Statuszeile wird während des Scanvorgangs ständig mit aktualisierten Werten angezeigt.

Anzeige des Infofensters
Die so für dieses Basisprofil eingestellten Informationen können während des Scanvorganges entweder ständig oder aber nur auf Anforderung angezeigt werden. Das Infofenster kann als fester Bestandteil des Arbeitsbereiches dauerhaft eingeblendet werden.

Zur temporären Anzeige als Popup-Fenster kann das Infofenster als Taskaktion angezeigt werden. Durch einen Klick auf die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste kann das Fenster jederzeit ein- und ausgeblendet werden.

OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Hilfeübersicht
Allgemeine Dialoge

7.1.1.5 Ausnahmebehandlung

Für Fehlermeldungen, die beim Scannen oder Finalisieren auftreten, kann das Verhalten eingestellt werden.
Die in diesem Dialog eingestellten Parameter werden gemeinsam unter einem Namen gespeichert.

Fehlermeldungen beim Scannen

Hier kann das grundsätzliche Verhalten für alle Fehlermeldungen des Scan-Prozesses angegeben werden.

MessageBox und Ausgabe in Logdatei
Die Nachricht, z.B. dass kein Papier mehr im Feeder liegt, wird angezeigt. Dabei werden alle Schaltflächen angezeigt, die unterhalb der Auswahlliste definiert wurden.
Die Nachricht bleibt so lange auf dem Bildschirm stehen, bis der Benutzer eine der Schaltflächen betätigt.

MessageBox schließt automatisch und Ausgabe in Logdatei
Eine Nachricht wird angezeigt, z.B. dass kein Papier mehr im Feeder liegt. Dabei werden alle Schaltflächen angezeigt, die unterhalb der Auswahlliste definiert wurden.
Die Nachricht bleibt einige Sekunden auf dem Bildschirm stehen. Erfolgt in dieser Zeit keine Benutzereingabe, wird automatisch die Aktion durchgeführt, die der Default-Schaltfläche zugewiesen wurde.

Nur Ausgabe in Logdatei
Es wird keine Nachricht auf dem Bildschirm ausgegeben. Es wird

sofort die Aktion ausgeführt, die der Default-Schalfläche zugewiesen wurde.

Schaltflächen

Eine Nachricht/Fehlermeldung enthält in der Regel 3 Schaltflächen, die verschiedene Reaktionen auf die Fehlermeldung erlauben. Zur Verfügung stehen die Aktionen

Wiederholen
Job pausieren und
Job schließen

Schaltfläche 1 (Default)

Diese Schaltfläche wird links angezeigt. Sie wird als Standardauswahl behandelt.
Das bedeutet, dass diese Schaltfläche nicht inaktiv geschaltet werden kann.

Bei automatischem Schließen des Meldungsfensters (Option zwei und drei der darüber befindlichen Auswahlliste) wird die hier definierte Aktion ausgeführt.

Wird das Meldungsfenster ohne Verwendung der Maus einfach mit der Return-Taste geschlossen, wird die hier eingestellte Aktion ausgeführt.

Schaltfläche 2

Dieser Schaltfläche kann ebenfalls eine Aktion zugewiesen werden. Sie kann auch inaktiv gesetzt werden. Im Meldungsfenster ist die Schaltfläche dann nicht sichtbar und keiner Aktion zugewiesen.

Schaltfläche 3

Dieser Schaltfläche kann ebenfalls eine Aktion zugewiesen werden. Sie kann auch inaktiv gesetzt werden. Im Meldungsfenster ist die Schaltfläche dann nicht sichtbar und keiner Aktion zugewiesen.

Rücksetzen

Diese Schaltfläche setzt alle Einstellungen zu diesem Bereich auf Standardwerte zurück.

Eine Behandlung der Fehlermeldungen beim Finalisieren ist für kommende Versionen vorgesehen.

Über diese Einstellungen kann erreicht werden, dass ggf. unerwünschte Optionen im Meldungsfenster nicht mehr angezeigt werden. Dieses kann dazu verwendet werden, die Möglichkeiten der Fehlbedienung zu verringern.

Zudem kann die Konfiguration so erfolgen, dass weniger manuelle Eingriffe erfolgen müssen und der Automatisierungsgrad der Anwendung gesteigert wird.

Siehe auch Hilfeübersicht
Allgemeine Dialoge

7.1.2 Datenquelle-Einstellungen

Pfade

Definieren Sie mit welchem Verzeichnis das Programm starten soll, wenn Sie Dateien von der Festplatte laden.

Stapel Pfad Konfiguration

Dieser Dialog dient der Verwaltung von Stapeln und des Quellpfades.

Polling

Im Pollingbetrieb kann man automatisch ohne Benutzereingriff Nachbearbeitungen an bereits gescannten Bildern durchführen.

Dateinamenmasken

Werden die Bilder nicht vom Scanner geholt, sondern aus dem Dateisystem gelesen, können in diesem Dialog Masken für die zu lesenden Dateien angegeben werden. Zudem kann ein Muster bestimmt werden, bei dem die gelesene Seite als Rückseite betrachtet wird.

Stapel Import

Für das Importieren von Stapeln kann in diesem Dialog ein Standardpfad definiert werden, der festlegt, wo auf der Festplatte nach offenen Stapeln gesucht werden soll.

Scanner

In diesem Scanner Konfigurationsdialog können spezifische Parameter für den Scanner eingegeben werden, um das Programm auf den entsprechenden Scanner abzustimmen.

Siehe auch Hilfeübersicht.
- Basisprofil-Dialoge
- Basisprofilkonfiguration Übersicht
- Allgemeine Dialoge
- Datenziel Dialoge
- Stapel Dialoge
- Prozess Dialoge
- Erkennen Dialoge

7.1.2.1 Quellpfad

Hier kann angegeben werden, mit welchem Pfad begonnen werden soll, wenn nach Dateien gesucht wird. Dies ist z.B. der Fall, wenn der Taskschritt Lade vom Verzeichnis oder Lade bestimmte Dateien so konfiguriert wurde, dass der Bediener jedes Mal gefragt werden soll.

Starten mit dem letzten ausgewählten Pfad	Hier wird mit dem Pfad begonnen, der zuletzt vom Benutzer bei **Lade von...** geöffnet wurde.
Starten mit dem letzten erzeugten Pfad	Hier wird mit dem letzten Zielverzeichnis begonnen, das das Programm erzeugt hat.
Starten mit einem fest eingestellten Pfad	Hier kann ein fester Pfad vorgegeben werden, in dem die Suche immer beginnen soll.

Siehe auch Datenquelle-Dialoge
- Hilfeübersicht.

7.1.2.2 Stapel Pfad

In diesem Dialogfenster kann der Ordner gewählt werden, aus dem das Programm die Daten zur Weiterbearbeitung der Stapel laden soll. Außerdem können neue Stapel erstellt und bestehende Stapel gelöscht werden.

Dieser Dialog wird von mehreren Stellen im Programm aufgerufen. Einige Kontrollelemente sind abhängig vom Programmstatus nicht in jeder Situation verfügbar.

Stapel

Liste aller Stapel in diesem Ordner. die farbigen Markierungen geben Auskunft über den Zustand des Stapels:

Der Stapel ist neu und enthält keine Bilder

Der Stapel ist schon einmal geöffnet worden und enthält Bilder

Der Stapel ist blockiert, er wird zurzeit gerade bearbeitet

Der Stapel wurde zwar geöffnet, wird zurzeit aber von niemandem bearbeitet

Neuer Stapel Datum

Erzeugt einen neuen leeren Stapel, wobei der Name aus dem aktuelle Datum und der Uhrzeit gebildet wird.

Der neue Stapel wird in der Liste aufgeführt und erhält eine blaue Kennzeichnung

Neuer Stapel

Legt einen neuen leeren Stapel an, wobei für den Namen die Definition verwendet wird, die im Feld Stapelname vorgegeben ist.

Der neue Stapel wird in der Liste aufgeführt und erhält eine blaue Kennzeichnung

Entferne Stapel

Der markierte Stapel wird aus der Liste entfernt.

Aktualisieren

Die Anzeige in dem Listenfeld **Stapel** wird aktualisiert.

Stapelname der erzeugt werden soll

Hier kann ein Name für einen neuen Stapel eingegeben werden, der dann mit der Schaltfläche "**Neuer Stapel**" in das Listenfeld übernommen wird und geöffnet werden kann.

Mit der Schaltfläche können auch Programmvariable eingefügt werden

Basispfad für Stapel

In diesem Feld wird der Pfad angezeigt, für die Speicherung der Stapel verwendet wird.

Mit der Schaltfläche kann ein neues Verzeichnis dafür gewählt werden.

Stapel Filter

Dieses Eingabefeld ist nur verfügbar, wenn der Dialog aus der Taskkonfiguration aufgerufen wird.

Beschränkt die Auswahl an angezeigten Stapel in der Liste.

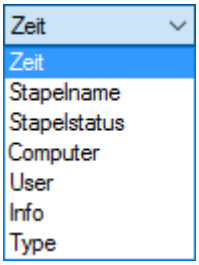
Beispiel: Ist der Inhalt dieses Feldes "%(J.JOBSTATUS)=QSI", werden nur Stapel mit dem Status "QSI" in der Liste angezeigt.

ad hoc Filter nach:

Dieses Eingabefeld ist nur verfügbar, wenn der Dialog aus der Taskkonfiguration oder im Laufe der Task aufgerufen wird .

Im Feld rechts daneben kann ein Text oder eine Variable eingegeben werden.

Es werden dann nur noch die Stapel angezeigt, bei denen das entsprechende Feld einen Wert hat, der diesen Text enthält.



Z.B. würde "Zeit" mit dem Text "-%m-%d" nur die Stapel vom heutigen Tag anzeigen

Liste "Anlegen neuer Stapel" *Diese Liste ist nur verfügbar, wenn der Dialog aus der Konfiguration des **Taskprofils** aufgerufen wird.*

Automatisch erzeugen beim Taskstart Der Name des Stapels wird erst beim Taskstart aus den im Eingabefeld für den Stapelname gemachten Angaben erzeugt. Diese Möglichkeit ist dann geeignet, wenn der Stapelname Variablen enthält, die zum Zeitpunkt der Definition noch nicht ersetzbar sind.

Auswahl oder erzeugen beim Taskstart Der Name des Stapels steht beim Taskstart noch nicht fest, sondern kann dann aus der Liste der verfügbaren Stapel ausgewählt werden oder neu erzeugt werden.

Auswahl jetzt Wählt den markierten Stapelnamen aus der Liste der bereits vorhandenen fest aus.

Optionen *Diese Schaltfläche ist nur verfügbar, wenn dieser Dialog aus der Konfiguration des **Basisprofils** aufgerufen wird*

Öffnet einen zusätzlichen Dialog, in welchem diese Einstellungen gemacht werden können:

Verbergen der Schaltfläche "Neuer Stapel", sinnvoll bei Nachbearbeitungs-Tasks QSI oder Index

Verbergen der Schaltfläche "Neuer Stapel Datum", sinnvoll wenn ausschließlich benutzerdefinierte Stapelnamen verwendet werden sollen

Verbergen des Eingabefeldes für den Stapelnamen, z.B. um zu verhindern, dass andere Stapelnamen verwendet werden.

OK Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.

Abbrechen Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.

Hilfe Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Datenquelle-Dialoge
Hilfeübersicht.

7.1.2.3 Polling

Das englische Wort **Polling** beschreibt ein Verfahren, bei dem zyklisch versucht, wird einen oder mehrere Sender abzufragen. In Zusammenhang mit der Scanapplikation bedeutet es, Tasks ohne eine Benutzerkontrolle automatisch ablaufen zu lassen. Dies ist sinnvoll, wenn Sie zeitaufwendige Schritte wie Texterkennung oder eine Datenbankabfrage nicht beim Scannen durchführen wollen.

Konfiguration:

Die Parameter für das Polling können auf folgenden Registerkarten eingestellt werden:

Pollingdatei

Bilddateien

Ablauf:

Das Programm beobachtet ein bestimmtes Verzeichnis und beginnt mit der Abarbeitung der weiteren Taskschritte, wenn eine bestimmte Datei, "Pollingdatei" in diesem Verzeichnis gespeichert wird. Diese Datei definiert den **Quellverzeichnis** der, die verarbeitet werden sollen.

Bei der Verarbeitung werden die Bilder in das angegebene Zielverzeichnis geschrieben.

Danach werden die bearbeiteten Bilddateien aus dem Quellverzeichnis gelöscht. Alle anderen Dateien im Quellverzeichnis, die keine Bilddateien sind, werden durch den Pollingprozess 1:1 in das Zielverzeichnis kopiert. Es gehen somit keine anderen Daten verloren, die zu dem Stapel gehört haben, wie z.B. Protokoll- oder Brokerdateien.

Zuletzt wird die Pollingdatei in ein anderes Verzeichnis verschoben und wie angegeben umbenannt.

Durch den Taskschritt Task erneut starten kann eine sich wiederholende Schleife eingerichtet werden.

Kennzeichen:

Polling-Tasks sind automatische Nachbearbeitungs-Tasks mit diesen Eigenschaften:

- **Endlosschleife** Die Task sollte in einer Endlosschleife laufen.
- **Auslöser** Die Task (jeder Schleifendurchlauf) wird von einem Ereignis ausgelöst das meldet, ob die Bilddaten bereit sind bearbeitet zu werden.
- **Quelle löschen** Alle Quell Bilddateien werden gelöscht, nachdem alle Bilder erfolgreich bearbeitet wurden.
  Keine Quelldatei wird gelöscht, wenn irgendein Fehler auftritt.
- **Pollingdatei umbenennen** Die Pollingdatei wird beim Task Start umbenannt. Auf diese Weise können viele Arbeitsstationen auf demselben Quellverzeichnis Parallele Tasks durchführen.
- **Pollingdatei löschen** Die umbenannte Pollingdatei wird gelöscht oder verschoben nachdem alle Bilder erfolgreich bearbeitet wurden.
- **Bei Fehlern** Es ist möglich, dass eine Task aus irgendeinem anderen Grund abstürzt, unterbrochen oder beendet wird. In solchen Fällen bleibt die Pollingdatei im Quellverzeichnis, jedoch mit einem geänderten Namen
- **Keine Rückfragen** Da dieses Verfahren ohne Benutzer auskommt, sollten alle Aktionen vermieden werden, die eine Rückfrage beim Bediener auslösen könnten!

Siehe auch Datenquelle-Dialoge
Hilfeübersicht
Registerkarte Pollingdatei
Registerkarte Bilddateien

7.1.2.3.1 Pollingdatei

In der Registerkarte "Pollingdatei" lassen sich Name und Quell-/Zielpfad der Pollingdateien angeben und weitere Angaben zur Pollingdatei machen.

Quelldatei

Definiert den Namen der Pollingdatei. Es können auch Platzhalter wie zum Beispiel *.DIF angegeben werden.

Die Pollingdatei kann eine beliebige Datei sein, üblicherweise wird hier aber die Protokoll- oder Brokerdatei aus der vorangegangenen Scantask verwendet.

Quellpfad

Definiert den übergeordneten Pfad für die Pollingdatei. Das bedeutet, ab diesem Verzeichnis werden **alle Unterverzeichnisse** nach Pollingdateien durchsucht. Es können daher auch mehrere Pollingdateien gefunden werden, die alle nacheinander abgearbeitet werden.

Zieldatei

Schreiben Sie einen * in das Eingabefeld, um die Pollingdatei am Ende der Bearbeitung unter dem gleichen Namen im Zielpfad zu speichern wie die Quelldatei. Das entspricht einem Verschieben der Pollingdatei.

Ein leeres Eingabefeld löscht die Pollingdatei am Ende der Bearbeitung.

Jede andere Eingabe wird als neuer Name interpretiert.

Beachten Sie, dass die Pollingdatei am Ende des Bearbeitungsprozesses in jedem Fall aus dem Quellpfad gelöscht wird. Mit der Einstellungen der Zieldatei wird festgelegt, ob die Datei auch noch im Zielpfad existiert und wenn ja, wie sie dort heißt.

Zielpfad

Definiert den Pfad, in den die Pollingdatei nach Beendigung des Prozesses verschoben wird. Wenn Sie dieses Eingabefeld freilassen, wird das Verzeichnis genommen, in das auch die Bilddateien geschrieben werden. Sie können aber auch ein separates Verzeichnis definieren.

Pollingdatei ist im Bildverzeichnis

Durch diese Option werden alle Bilddateien im selben Verzeichnis gesucht wie die Pollingdatei.

Pollingdatei beschreibt Bildverzeichnis

In der Pollingdatei befindet sich eine Zeile mit dieser Angabe

SourcePath=<Pfadangabe>

Die Pfadangabe muss absolut sein, d.h. mit einer Laufwerksangabe oder eine eine Freigabe (UNC-Format) beginnen. Sie darf Leerzeichen enthalten, Leerzeichen am Ende werden ignoriert.

Achtung: Die Pfadangabe darf NICHT in Hochkommas eingeschlossen sein

Pollingdatei ist Bilddatei

Bei diesem Verfahren löst die angegebene Datei den Pollingprozess aus, wird danach aber **wie jede andere Bilddatei** behandelt und wird nach der Bearbeitung im Bilder-Zielverzeichnis gespeichert.

Die Angabe eines anderen Polling-Namens oder eines Polling-Zielpfades ist also weder sinnvoll noch möglich.

Bitte beachten Sie, dass die Verwendung einer Bilddatei als Pollingdatei zu Kollisionen führen kann wenn *mehrere* Programme gleichzeitig auf diese Dateien zugreifen.

Bei gesonderten Pollingdateien die z.B. als Protokolldatei oder per Broker erzeugt werden, besteht die Gefahr nicht, da diese Dateien während der Verarbeitung gegen einen weiteren Zugriff geschützt werden.

Pollingpause

Diese Zeit gibt an, wie lange zwischen zwei Polling-Versuchen liegen soll. Sie können hier einen höheren Wert eintragen, wenn abzusehen ist, dass die Erzeugung eines Bilderstapels durchschnittlich mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Pollingdatei älter als

Diese Zeit gibt an, wie lange die Bilddatei, die als Pollingdatei angegeben wurde, schon gespeichert sein muss, bevor der Pollingprozess startet. So kann verhindert werden, dass mit dem Einlesen der Bilddateien zu früh begonnen wird.

Diese Angabe ist nur bei Bilddateien sinnvoll, da andere Pollingdateien, z.B. die Protokolldatei erst nach dem letzten Bild geschrieben werden.

Siehe auch Datenquelle-Dialoge
Hilfeübersicht
Polling Übersicht
Registerkarte Bilddateien

7.1.2.3.2 Bilddateien

Zielpfad

Zeigt den Pfadnamen für die Bilddateien an, der im Pfaddialog definiert wurde. Diese Einstellung kann nur im Pfaddialog verändert werden.

Bildquellpfad beim Anlegen des Zielpfads anhängen

Bei aktiviertem Kontrollkästchen werden an den Zielpfad für die Bilddateien noch die Unterverzeichnisse der gefundenen Bilddateien angehängt.

Wenn die Bilddateien im gleichen Verzeichnis liegen wie die Pollingdatei ist es das Unterverzeichnis, das in der Registerkarte Pollingdatei unter Quellpfad definiert wurde. Ansonsten ist das Verzeichnis in der Pollingdatei selbst beschrieben.

Ein Laufwerksbezeichner im Quellpfad wird vor dem Anhängen entfernt.

Bildquellpfad löschen

Bei aktiviertem Kontrollkästchen wird nach erfolgreicher Beendigung des Stapels der Quellpfad gelöscht.

Siehe auch Datenquelle-Dialoge
Hilfeübersicht
Polling Übersicht
Registerkarte Pollingdatei

7.1.2.4 Dateinamenmasken

In diesem Dialog werden Dateinamenmasken angegeben. Die eingegebenen Masken schränken die Auswahl der Dateien bei den Taskschritten Lade von Verzeichnis und Lade bestimmte Dateien ein.

Die Liste **Dateinamenmasken**
Diese Liste enthält zwei Spalten. In die Spalte **Beschreibung** wird ein Kurzname eingetragen, der den Ausdruck in der Spalte **Maske** kennzeichnet. Jede Zeile der Liste wird im Dialog zur Verzeichnis- bzw. Dateiauswahl zur Auswahl angeboten. Die Beschreibungen erscheinen dabei in der Auswahlliste "Dateitype". Entsprechend der ausgewählten Maske wird die Anzeige der Dateien gefiltert.
Aus den definierten Masken kann während des Prozesses genau eine ausgewählt werden.

Zur Definition der Masken werden die Platzhalterzeichen * (Stern) und ? (Fragezeichen) verwendet.

? steht als Platzhalter für genau ein einziges Zeichen.
***** steht für null oder beliebig viele Zeichen.

Beispiel:

Die Maske `?0?.TIF` findet die Dateien	`001.TIF`
	`002.TIF`
	`100.TIF`
	`201.TIF`
Nicht gefunden werden	`001.JPG`
	`011.TIF`
	`ABC.TIF`

Die Maske `PA*.TIF` findet die Dateien	`PA.TIF`
	`PAABC.TIF`
	`PA123.TIF`
	`PA1234567.TIF`
Nicht gefunden werden	`PPA.TIF`
	`MN1234.TIF`
	`1PA234.TIF`

Das Eingabefeld **Maske Rückseitenerkennung**
nimmt eine Definition auf, die benutzt wird, um bestimmte Seiten als Rückseiten einzulesen. Die Syntax zur Definition gleicht der für die Dateinamenmasken.

Hierbei ist jedoch darauf zu achten, dass die Struktur der Dateinamen einer gewissen Bedingung genügt, damit das Programm zusammengehörende Vorder- und Rückseiten erkennen kann. So müssen beide Dateinamen gleich lang sein und sich nur durch das Rückseitenkennzeichen unterscheiden.

Beispiel:

Gültige Struktur:	`V000001.TIF`
	`R000001.TIF`
	`V000002.TIF`
		Maske:	`R*.TIF`

	R000002.TIF		
Gültige Struktur:	000003V.TIF 000003R.TIF 000004V.TIF 000004R.TIF	Maske:	??????R.TIF
Ungültige Struktur:	000001VORN 000001HINTEN		

Die Kennzeichnungen VORN und HINTEN sind ungleich lang. Daher kann die passende Vorderseite nicht bestimmt werden.

Siehe auch Datenquelle-Dialoge
Hilfeübersicht

7.1.2.5 Einstellungen Stapel Import

Noch nicht finalisierte aber bereits exportierte Stapel können zum Zwecke der Indexierung oder Qualitätssicherung wieder importiert werden. In der Task muss der Schritt Importiere Stapel definiert sein. Sie können mit dieser Dialogbox festlegen, wo das Programm nach solchen Stapeln suchen soll und wohin die modifizierten Daten geschrieben werden sollen.

Import Quelle	Verzeichnis der Stapel. Das Programm sucht in diesem Verzeichnis nach bereits exportierten Stapeln.
Import Ziel	Definiert wohin ein importierter und indexierter Stapel gespeichert werden soll.
Suchen	Bietet die Möglichkeit einen der Pfade per Mausklick zu definieren.
OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Hilfeübersicht
Datenquelle -Dialoge

7.1.2.6 Scanner

Ein Klick auf die Schaltfläche Scanner im Basisprofil oder auf der Multifunktionsleiste öffnet den Dialog zur Auswahl der Scanner. Es stehen zwei Scannerkonfigurationen zur Verfügung:

Erster Scanner
Meistens ist dies der direkt an den PC angeschlossene Scanner, z.B. ein Einzugscanner. Je nach Einsatzgebiet, Größe und Durchsatz spricht man hier von einem Produktions- oder Abteilungs- oder Büroscanner.
Wenn nur ein Scanner an den PC angeschlossen ist, so ist dies der erste Scanner. Dies ist die am häufigsten anzutreffende Gerätekonstellation im normalen Betrieb.

Zweiter Scanner
Ein zweiter Scanner wird dann benötigt, wenn es im Beleggut Papiere gibt, die der "normale" Scanner nicht scannen kann oder soll. Z.B. große Blätter, wertvolle Urkunden, die nicht geknickt werden dürfen oder durch Siegelschnur zu einer Akte zusammengebunden sind. Im technischen oder medizinischen Bereich kommen hier auch Zeichnungen, Röntgenbilder oder Schreiberfahnen hinzu. Ein weiteres

Beispiel sind vertrauliche Postsendungen, die zum Scannen nicht geöffnet werden dürfen, bei denen man aber wenigstens den Umschlag erfassen will.

Die Schaltfläche **Konfigurieren** öffnet jeweils den Einstelldialog für die Scannereigenschaften.

Sollte der Scanner noch nicht eingeschaltet gewesen sein, so kann er nach dem Einschalten durch die Schaltfläche **Scanner erneut suchen** nun gefunden werden.

Siehe auch
- Hilfeübersicht
- Basisprofil-Dialoge
- Datenquelle -Dialoge

7.1.3 Datenziel-Einstellungen

Pfadkonfiguration

In diesen Registerkarten wird die Regel definiert, nach der bei der Abspeicherung von Bilddaten der zugehörige Pfad automatisch gebildet wird.

Dateiname Konfiguration

Ebenso wie der Pfad kann auch der Dateiname zur Abspeicherung der Bilddaten automatisch generiert werden. In dieser Registerkarte wird die Regel dazu definiert.

Protokolldatei

In einer Protokolldatei können Informationen über den Scanprozess abgespeichert werden. Viele nachfolgende Prozesse verwenden die Protokolldatei als Importdatei. Zu diesem Zweck kann der Inhalt der Protokolldatei ausführlich definiert werden.

Brokerkonfiguration

Der Brokerservice des Programms ist ein weiteres Verfahren, Daten vom Scanprozess an eine andere Softwarekomponente zur Weiterverarbeitung zu übermitteln.

Druckerkonfiguration

Hier können Druckerparameter eingestellt werden, die immer dann benutzt werden können, wenn Bilder ausgedruckt werden sollen.

Statistikdatei

In einer Statistikdatei können zusätzliche Informationen über den Arbeitsplatz abgelegt werden.

Stapel Export

Offene Stapel können am exportiert werden, das heißt alle Daten, die zu dem offenen Stapel gehören, werden von einem Quellverzeichnis in ein Zielverzeichnis kopiert.

Siehe auch Hilfeübersicht
Basisprofil-Dialoge
Basisprofilkonfiguration Übersicht
Allgemeine Dialoge
Datenquelle Dialoge
Stapel Dialoge
Prozess Dialoge
Erkennen Dialoge

7.1.3.1 Pfad

Sie können das Verzeichnis anpassen, in das das Programm die erfassten Dokumente speichert.

Achtung: Bitte wählen Sie als Zielverzeichnis nicht das Open-Job-Verzeichnis oder das Programmverzeichnis.

Behandlung bestehender Verzeichnisse Es kann spezifizieren werden, wie das Programm vorhandene Verzeichnisse behandeln soll:

Überschreiben und fortsetzen Alle Dateien des bestehenden Verzeichnisses werden überschrieben, wenn ein Dateiname identisch mit einem bereits vorhandenen Dateinamen ist. Wenn sichergestellt werden kann, dass keine Dateinamen doppelt vergeben werden, führt diese Option dazu, dass einfach Bilddateien in einem vorhandenen Verzeichnis hinzugefügt werden.

Warnen und fortsetzen Das Programm warnt, bevor ein existierendes Verzeichnis überschrieben wird. Sie haben die Möglichkeit fortzusetzen oder den Scanprozess zu stoppen.

Verzeichnis immer löschen Alle Dateien in einem bestehenden Verzeichnis werden vor dem ersten Scan gelöscht.

Warnen vor dem Löschen Durch diese Option warnt das Programm, bevor es Daten löscht. Sie können den Scan Prozess stoppen, um das Löschen zu verhindern.

Prozess immer abbrechen Falls ein Verzeichnis mit dem gleichen Namen bereits existiert, wird der Prozess immer abgebrochen. Überschreiben oder Löschen von Daten ist dann ausgeschlossen.

Hauptverzeichnis Dieses Feld legt das Hauptverzeichnis fest, in dem die Dokumente gespeichert werden. Wenn Sie dieses Verzeichnis verändern wollen, klicken Sie auf den Suchen Knopf. Wählen Sie Ihr Hauptverzeichnis und klicken **OK**. Das Programm zeigt Ihre Wahl im Feld **Hauptverzeichnis** an.

Falls bei der Angabe der abschließende inverse Schrägstrich fehlt, wird er beim Schließen dieses Dialoges automatisch angehängt.

Das Hauptverzeichnis darf nicht leer sein und muss mit einer Laufwerks- oder UNC-Angabe beginnen.

Das Ziel braucht zum Zeitpunkt der Definition noch nicht zu existieren. Erst wenn das Ziel beim Speichern nicht erreichbar ist, erfolgt eine Fehlermeldung. Falls das Ziel erreichbar ist, wird der gesamte weitere Pfad beim Abspeichern erzeugt.

Der Inhalt dieses Feldes kann beim Scannen mit %(S.MAINPATH) abgefragt werden. Diese Variable wird bei Jobanfang stets neu berechnet.

Zusätzliches Verzeichnis Es kann zusätzlich zum Hauptverzeichnis auch ein Unterverzeichnis gewählt werden. Falls das Unterverzeichnis noch nicht vorhanden ist, wird es unmittelbar vor dem Speichern der Bilddateien angelegt.

	Default Einstellung für diesen Pfad ist die Variablen-Kombination: `%Y%m%d_%H%M%S%@` (bedeutet: JahrMonatTag_StundeMinuteSekundeMillisekunde) Für die Erzeugung von zusätzlichen Pfadnamen können nahezu alle gültigen Variablen verwendet werden. Bitte achten Sie darauf, dass das Ergebnis der Definition gültige Pfad- und Dateinamen liefern muss. Problematisch sind Variable, die Ergebnisse von Erkennungsprozessen enthalten (z.B. Barcodes und OCR-Texte), da deren Inhalt nicht mit Sicherheit vorhersehbar ist. Die Angabe mehrerer verschiedener Verzeichnisse ist in dieser Version *nicht* vorgesehen! Der Inhalt dieses Feldes kann während des Scannens mit %(S.ADDPATH) abgefragt werden. Diese Variable wird bei jedem Verzeichnisumbruch neu berechnet, zwischen zwei Jobs ist sie leer.
Ereignisregeln, Polling	In den Ereignisregeln oder beim Polling kann eine weitere Pfadverlängerung in Abhängigkeit von verschiedenen Ereignissen erfolgen. Diese Schaltflächen führen zu den entsprechenden Einstelldialogen.
Gesamtes Verzeichnis	In diesem Feld wir der entstehende Gesamtpfad angezeigt. Soweit möglich werden die Programmvariablen ausgewertet, Barcode-Ergebnisse werden durch BBBBB und Patchcode-Ergebnisse durch TTTTT dargestellt. Hauptverzeichnis und zusätzliches Verzeichnis werden aneinander gehängt und dabei doppelte Schrägstriche entfernt. Sollte der entstehende Pfad ungültig sein, wird eine entsprechende Warnung angezeigt. Sollte durch Polling oder durch die Ereignisregeln eine Verlängerung des Pfades erfolgen, so wird ein entsprechende Hinweis angezeigt, anderenfalls der Satz "Der Verzeichnis gilt für den gesamten Stapel."
OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Beispiel: Angenommen, das Hauptverzeichnis ist **C:\SCAN**
und das zusätzliche Verzeichnis **%Y%m%d_%H%M%S**
Sobald der Scanvorgang beginnt, fügt das Programm die Werte für die aktuelle Zeit und das Datum in den zusätzlichen Pfad ein. Das bedeutet, für den 22. April 2021, 10h 34min 11sec erhalten Sie den Pfad:
C:\SCAN\20210422_103411\.

Tipp: %(S.MAINPATH) und %(S.ADDPATH) werden beim Starten der Task, bzw. bei jedem Verzeichnisumbruch stets neu berechnet. Soll der Wert beim OpenJob-Betrieb von einer Station zu nächsten übergeben werden, sollten Kopien dieser Werte in Stapel-Variablen gespeichert werden.

Siehe auch Hilfeübersicht
Datenziel-Dialoge
Pfadkonfiguration (Übersicht)

7.1.3.2 Dateinamen

Sie können die Dateinamen anpassen, in das das Programm die erfassten Bilder speichert.

Startdateiname für neues Verzeichnis

Dateinamenformat

Dieses Format darf festen Text, %-Codes, und das #-Zeichen als Platzhalter für Zähler enthalten.

Bitte achten Sie darauf, dass das Ergebnis der Definition gültige Pfad- und Dateinamen liefern muss und dieser nicht länger als **255 Zeichen** sein darf.

Die Regeln für die Bildung der Dateinamen hängen stark davon ab, wie er erzeugt wird. Möglich sind:

- Automatische Nummerierung
- Auswertung der Programm-Variablen

Egal, mit welcher Option Dateinamen generiert werden, sollten Sie immer darauf achten, dass jede Datei einen unterschiedlichen Dateinamen bekommt. Verwenden Sie dazu einen Zähler oder einen sich ändernden %-Code. Anderenfalls überschreibt das Programm bereits vorhandene Dateien ohne weitere Rückfrage!

Während der Eingabe wird unter Dateiname der nächste aus diesem Format gebildete Namen als Beispiel angezeigt.

Datei-Endung: Wenn der Dateiname einen **Punkt** enthält, wird der Text nach dem Punkt als Datei-Endung verwendet. Falls kein Punkt angegeben ist, wird die normale Endung des Dateiformates angehängt, z.B. ".PDF" für PDF oder ":JPG" für JPEG.

Multistream: Wenn die Bilder beim Scannen im Multistream zusammen in einer Datei gespeichert werden, wird einfach der hier angegebene Dateiname verwendet. Wenn sie in einzelnen Dateien gespeichert werden, muss für jede einzelne Datei der Multistreams ein eigener Dateiname erzeugt werden.

Wenn **nur ein Dateiname** angegeben ist, gilt dieser für alle Bilder/Dateien. Es wird automatisch eine Kennzeichnung angehängt. Diese besteht aus einem Buchstaben und einer Zahl, abgesetzt durch Unterstriche.

Die Buchstaben geben den Farbtyp an:

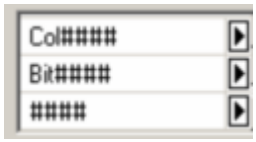
- **C Color**, Farbbild
- **G Grayscale**, Graubild
- **M Monochrome**, Bitonal, Schwarzweiß-Bild

Die Zahl gibt die Bildposition an, d.h. die Nummer der Farbauszuges, falls es mehrere gibt. Die Zählung beginnt bei Null.

Wenn die Dateien separate Namen haben sollen können dafür **mehrere Dateinamen** angegeben werden.

Die Zuordnung der Listeneinträge zu den einzelnen Bildern erfolgt über die Ausgabereihenfolge. Es werden zuerst alle Farbbilder, dann alle Graubilder und abschließend alle bitonalen Bilder ausgegeben. In dieser Reihenfolge sind auch die Dateinamen anzugeben.

Beispiel:



Vom Scanner kommen ein Farb- und ein SW-Bild, zusätzlich wird ein gesäubertes SW-Bild für die Erkennung erzeugt. Das Farbbild soll Col#####.JPG heißen, das SW-Bild Bit#####.TIF und das SW-Bild für die Erkennung nur ####.TIF.

Startwert des Zähler

Für einen gegebenenfalls unter "Dateinamenformat" gewählten #-Platzhalter kann ein Startwert für den Zähler eingegeben werden. Dies können auch Variablen sein, die unter %-Codes ausgewählt werden können.

Beispielsweise setzt %n den Startwert auf die Anzahl der seit Stapelstart gescannten Bilder. Beim Stapelstart ist das die Zahl Null. Wenn aber durch eine Ereignisregel das Verzeichnis gewechselt wird und "**Auf Startwert zurücksetzen ...**" selektiert wurde, ist der Startwert im neuen Verzeichnis gleich der Anzahl bereits gescannter Bilder. Der Zähler zählt dann also lückenlos weiter!

Erzeugter Dateiname

In diesem Feld wird der gewählte Dateiname angezeigt, wobei die #-Platzhalter bereits generiert werden.

In der Vorschau werden die Dateinamen angezeigt, die später zum Einsatz kommen. Fehlende Daten werden größtenteils durch Platzhalter ersetzt. So erscheint z.B. bei %R1 nicht der Barcode sondern BBBBB in der Vorschau. Ähnlich wird auch ein Patchcode %T durch PPPPP angezeigt.

Datei Optionen

Siehe hierzu Beispiele zu Dateinamen.

Benutze Definition für ersten Scan und erhöhe den # Zähler

Das Programm erwartet #-Zeichen, im oben definierten Dateinamen, die durch einen Zähler ersetzt werden. Es erfolgt eine automatische Nummerierung der Dateinamen. Wichtig hierbei ist, dass das Format mindestens so viele # hat, wie die größte anzunehmende Nummer Stellen hat. Anderenfalls kommt es zu einem Überlauf und die Zählung innerhalb des Formatfeldes beginnt wieder bei 0. Dadurch könnten Dateien zweimal erzeugt werden, dabei überschreibt dann die zweite Datei die erste.

Benutze Definition für jeden Dateinamen, aber erhöhe # Zähler nicht

Es werden keine # Zeichen verändert und ein Dateiname wird durch Auswertung der Programm-Variablen erzeugt. Dies ist nur dann sinnvoll, wenn die %-Codes sich von Datei zu Datei unterscheiden, z.B. Zähler oder Zeitangaben. Anderenfalls könnten Dateien zweimal erzeugt werden, dabei überschreibt dann die zweite Datei die erste.

Schreibe einzelne Dateien für eine Seite Papier

Jede Datei enthält genau ein Bild. Wenn im Singlestream pro Seite ein Bild vom Scanner geholt wird, so wird dieses einfach in eine Datei geschrieben. Wenn im Multistream pro Seite mehrere Bilder entstehen, muss dies bei der Erzeugung der Dateinamen berücksichtigt werden.

Schreibe mehrseitige Datei für eine Seite Papier	Jede Datei enthält alle Bilder, die im Multistream für eine Seite abgeholt oder erzeugt worden sind. Diese Option **bedeutet nicht**, dass Vorder- und Rückseite eines Blattes zusammengefasst werden. Es werden nur die Bilder von jeweils einer Kamera zusammengefasst.
Schreibe mehrseitige Datei für mehrere Seiten Papier	Es gibt nur eine Datei, die alle entstehenden Bilder enthält. Mit Hilfe der Ereignisregeln kann bei bestimmten Ereignissen aber getrennt und mit einer neuen mehrseitigen Datei begonnen werden.

Hinweis: Das Zusammenfassen mehrerer Bilder geht nur, wenn das Dateiformat TIF, PDF bzw. PDF/A gewählt wird. Das Format JPG lässt die Speicherung mehrerer Bilder in eine Datei nicht zu!

Zähler Optionen

Setze für das neue Verzeichnis auf den Startwert zurück	Diese Option setzt den Zähler in einem neuen Verzeichnis immer wieder auf den oben definierten Startwert zurück.
Setze im neuen Verzeichnis mit nächster freier Nummer fort	Nimmt die höchste Nummer einer Datei in einem Verzeichnis und erhöht sie um 1, um den Dateinamen für das erste Dokument zu erzeugen. Das ist der beste Weg, um ein Überschreiben von Dateien zu verhindern. Bei der Bestimmung der relevanten Dateien werden Texte vor oder hinter dem Zähler-Teil berücksichtigt. Wenn das Format z.B. Rng#### lautet, so wird die Datei Ls_1234 ignoriert.
Zählbasis 10	Es werden zur Bildung einer Zahl im Dateinamen nur die zehn Ziffern 0-9 des dezimalen Zahlensystems benutzt. Bei einer Beschränkung auf maximal 3 Ziffern, sind somit 1000 verschiedene Namen erzeugbar.
Zählbasis 16	Es werden zur Bildung einer Zahl im Dateinamen die zehn Ziffern 0-9 des dezimalen Zahlensystems und die Buchstaben A-F benutzt. Es gibt also pro Position 16 verschiedene Möglichkeiten gegenüber 10 Möglichkeiten der dezimalen Zählweise. Bei einer Beschränkung auf maximal Ziffern sind so 4096 Namen möglich.
OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Datenziel-Dialoge
Hilfeübersicht

7.1.3.2.1 Automatische Nummerierung

Wenn die Option Benutze Definition für ersten Scan und erhöhe den # Zähler ausgewählt ist, wird das **#-Zeichen** als Platzhalter für eine Ziffer angesehen. Mehrere Ziffern (abhängig von der Anzahl der #-Zeichen) bilden zusammen eine Zahl, die zwischen jedem Scan inkrementiert wird.

Es muss mindestens ein #-Zeichen im Dateinamen (vor dem Punkt) angegeben werden, #-Zeichen in der Datei-Endung (nach dem Punkt) werden nicht umgewandelt!

Für diesen Zähler kann ein Startwert angegeben werden, und das Verhalten, wenn es einen Verzeichnisumbruch gibt

Wenn es mehrere getrennte Folgen von #-Zeichen gibt, wird *nur die erste* umgewandelt und inkrementiert.

Das Format wird nicht gesprengt, d.h. falls die Zähler größer werden als das Format, wird wieder bei Null begonnen.

Soll das #-Zeichen nicht als Zahl interpretiert werden, kann ersatzweise die Variable %(S.ASCII.X035) oder %\x035 verwendet werden.

Es können auch %-Codes als Bestandteil des Namens benutzt werden, die Auswahl kann über den %-Knopf am Rand erfolgen. Die Umwandlung der %-Codes erfolgt aber **beim ersten** Speichern in einem (neuen) Verzeichnis.

Achtung: Wenn ein %-Code gewählt wird, der einen Punkt enthält, wird dadurch die Dateiendung festlegt.

Siehe auch Beispiele zu Dateinamen.

7.1.3.2.2 Auswertung der Programm-Variablen

Wenn die Option **Benutze Definition für jeden Dateinamen, aber erhöhe # Zähler nicht** ausgewählt ist, kann das **#-Zeichen** nicht als Zähler verwendet werden. Es wird dann ein entsprechende Hinweis angezeigt.

Stattdessen werden die %-Codes für jeden Speichervorgang neu ausgewertet. Problematisch sind dabei Variable, die Ergebnisse von Erkennungsprozessen enthalten (z.B. Barcodes und OCR-Texte), da deren Inhalt nicht mit Sicherheit vorhersehbar ist.

Häufig verwendete Variable:

Name	Kurzschreibweise	Bedeutung
%(S.ACTUALTASK)	**%$d**	Name des aktuellen Taskprofils
%(S.ACTUALCLASS)	**%$A**	Name des aktuellen Basisprofils
%(S.SCANSJOB)	**%n**	Anzahl Bilder im Stapel
%(S.SCANCOUNT1)		Anzahl der gescannten Bilder
%(S.PAPERSCANNED)		Anzahl gescannter Blätter
%(S.JOBCOUNT)	**%$N**	Anzahl gescannter Stapel
%(S.BAR1)	**%R1**	Barcode 1-9
%(S.PATCH)	**%T**	Patchcode
%(S.OCR1)		Ergebnis des ersten OCR-feldes
%(S.IMAGE.INFO)	**%K**	Bildinformationen, auch Bild-Header
%(S.IMAGE.WIDTH)		Breite des Bildes in Pixel
%(S.IMAGE.HEIGHT)		Höhe des Bildes in Pixel
%(S.IMAGE.SIDE)	**%s**	Seite 1 oder 2
%(S.IMAGE.COLOR)		Farbtiefe des aktuellen Bildes 0: unbekannt

		1: Bitonal 2: Grau 3: Farbe
% (S.IMAGE.COLORINDEX)		Nummer des Farbauszuges, wenn es mehrere Bilder einer Farbtiefe gibt.
%(S.TIME.DAY) %(S.TIME.MONTH) %(S.TIME.YEAR)	**%d, %m, %y**	Tag, Monat, Jahr 2-stellig
%(S.TIME.YEARLONG)	**%Y**	Jahr 4-stellig
%(S.TIME.DAYYEAR)	**%j**	Tag des Jahres
%(S.TIME.HOUR) %(S.TIME.MINUTE) %(S.TIME.SECOND)	**%H, %M, %S**	Stunde, Minute Sekunde
%(S.TIME.MILLISEC)	**%@**	Millisekunden

Bitte achten Sie darauf, dass das Ergebnis der Definition gültige Pfad- und Dateinamen liefern muss und dieser nicht länger als **255 Zeichen** sein darf.

Siehe auch Beispiele zu Dateinamen.

7.1.3.2.3 Beispiele zu Dateinamen

Name und Inhalt der Dateien hängen davon ab, ob Vorder- und Rückseite gleichzeitig erfasst werden, wie viele Bilder bei jedem Scan entstehen und wie diese zusammengefasst werden:

	Benutze Definition für ersten Scan und erhöhe den # Zähler	**Benutze Definition für jeden Dateinamen, aber erhöhe # Zähler nicht**
Schreibe einzelne Dateien für eine Seite Papier	Beispiel 1	Beispiel 2
Schreibe mehrseitige Datei für eine Seite Papier	Beispiel 3	Beispiel 4
Schreibe mehrseitige Datei für mehrere Seiten Papier	Beispiel 5	Beispiel 6

Beispiel 1

- Schreibe einzelne Dateien für eine Seite Papier.
- Benutze Definition für ersten Scan und erhöhe den # Zähler.

A) Simplex Singlestream, also einseitig, nur ein Farbbild pro Seite, Dateiformat JPG

Definition	**Anmerkung**	**Bilder**	**Dateien**	**Bedeutung**

`#########`	Startwert des Zählers = 0	1. Vorderseite
		2. Vorderseite
		3. Vorderseite
		...
			`00000000.JPG`
			`00000001.JPG`
			`00000002.JPG`
			...
				Wenn nichts angegeben ist, wird 8-stellig durchnummeriert

`Nr###.DOC`	Startwert des Zählers = 1	1. Vorderseite
		2. Vorderseite
		3. Vorderseite
			`Nr001.DOC`
			`Nr002.DOC`
			`Nr003.DOC`
				3-stellig nummeriert mit festem Präfix und vorgegebener Dateiendung

`%O_###.DOC`	Startwert des Zählers = 1
	Jobname="20190720_0086
		1. Vorderseite
		2. Vorderseite
		3. Vorderseite
			`20190720_0086001.DOC`
			`20190720_0086002.DOC`
			`20190720_0086003.DOC`
				3-stellig nummeriert mit Präfix aus %-Code und vorgegebener Dateiendung

B) Duplex, Singlestream, also zweiseitig, ein SW-Bild pro Seite, Dateityp TIF

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung

`#########`	Startwert des Zählers = 0	1. Vorderseite
		1. Rückseite
		2. Vorderseite
		2. Rückseite
		3. Vorderseite
		...
			`00000000.TIF`
			`00000001.TIF`
			`00000002.TIF`
			`00000003.TIF`
			`00000004.TIF`
			...
				Wenn nichts angegeben ist, wird 8-stellig durchnummeriert

C) Simplex, Multistream, 3 Bilder pro Seite, Zwei Bilder vom Scanner im Dualstream , ein Farbbild und Schwarzweißbild, zusätzlich ein gesäubertes SW-Bild durch Kopie und Bildverbesserung, Farbbilder gespeichert als JPG, SW Bilder als TIF.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung

`########`	Startwert des Zählers = 1	1. Vorderseite, Farbe
		1. Vorderseite, 1. SW
		1. Vorderseite, 2. SW
		2. Vorderseite, Farbe
		2. Vorderseite, 1. SW
		2. Vorderseite, 2. SW
		3. Vorderseite, Farbe
			`000000001_C0_.JPG`
			`000000001_M0_.TIF`
			`000000001_M1_.TIF`
			`000000002_C0_.JPG`
			`000000002_M0_.TIF`
			`000000002_M1_.TIF`
			`000000003_C0_.JPG`
				8-stellig durchnummeriert
				Automatische Suffixe:
				_C0_ = Farbbild vom Scanner
				_M0_ = SW-Bild vom Scanner
				_M1_ = SW-Bild gesäubert

		3. Vorderseite, 1. SW 3. Vorderseite, 2. SW ...	000000003_M0_.TIF 000000003_M1_.TIF	
%j[03]_%\x035####	gescannt am 11. Februar = 42. Tag des Jahres ASCII 35 ist "#" Startwert des Zählers = % (S.SCANSDAY) Scans des Tages mit aktuellem Zählerstand 644 beim Start	1. Vorderseite, Farbe 1. Vorderseite, 1. SW 1. Vorderseite, 2. SW 2. Vorderseite, Farbe 2. Vorderseite, 1. SW 2. Vorderseite, 2. SW 3. Vorderseite, Farbe 3. Vorderseite, 1. SW 3. Vorderseite, 2. SW ...	042_#0645_C0_.JPG 042_#0645_M0_.TIF 042_#0645_M1_.TIF 042_#0646_C0_.JPG 042_#0646_M0_.TIF 042_#0646_M1_.TIF 042_#0647_C0_.JPG 042_#0647_M0_.TIF 042_#0647_M1_.TIF	Präfix aus %-Code, Sonderzeichen "#" 4-stelliger Zähler Automatische Suffixe: _C0_ = Farbbild vom Scanner _M0_ = SW-Bild vom Scanner _M1_ = SW-Bild gesäubert
DOC_#### **Arc_####** **Rec_###**	Startwert des Zählers = % (S.SCANSDAY) Scanns des Tages mit aktuellem Zählerstand 647 beim Start	1. Vorderseite, Farbe 1. Vorderseite, 1. SW 1. Vorderseite, 2. SW 2. Vorderseite, Farbe 2. Vorderseite, 1. SW 2. Vorderseite, 2. SW 3. Vorderseite, Farbe 3. Vorderseite, 1. SW 3. Vorderseite, 2. SW ..	Doc_0648.JPG Arc_0648.JPG Rec_648.JPG Doc_0649.JPG Arc_0649.JPG Rec_649.JPG Doc_0650.JPG Arc_0650.JPG Rec_650.JPG	Präfixe als fester Text, kein Suffix erforderlich Achtung! Wenn hier nur zwei statt drei Namen angegeben sind, werden KEINE automatischen Suffixe erzeugt! Das dritte Bild überschreibt das zweite Bild.

D) Duplex, Multistream, 3 Bilder pro Seite, Farbbild, Graubild und Schwarzweißbild, Farbbilder werden gespeichert als JPG, Graubilder als PDF und SW Bilder als TIF.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
####	Startwert des Zählers = 1	1. Vorderseite, Farbe 1. Vorderseite, Grau 1. Vorderseite, Schwarzweiß 1. Rückseite, Farbe 1. Rückseite, Grau 1. Rückseite, Schwarzweiß 2. Vorderseite, Farbe 2. Vorderseite, Grau 2. Vorderseite, Schwarzweiß 2. Rückseite, Farbe 2. Rückseite, Grau 2. Rückseite, Schwarzweiß ...	0001.JPG 0001.PDF 0001.TIF 0002.JPG 0002.PDF 0002.TIF 0003.JPG 0003.PDF 0003.TIF 0004.JPG 0004.PDF 0004.TIF ...	4-stellig durchnummeriert Kein Suffix, da innerhalb eines Farbtyps jeweils nur ein Bild gespeichert werden muss.

Zurück nach oben

Beispiel 2

- Schreibe einzelne Dateien für eine Seite Papier.
- Benutze Definition für jeden Dateinamen, aber erhöhe # Zähler nicht

A) Simplex, Singlestream: nur ein Schwarzweißbild pro Seite, Dateiformat TIF.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
%n	%n= Scans im Job	1. Vorderseite 2. Vorderseite 3. Vorderseite ...	1.TIF 2.TIF 3.TIF ...	ohne führende Nullen
%(S.SCANSJOB)[08].DOC	wie oben, %n ist die Kurzschreibweise von %(S.SCANSJOB)	1. Vorderseite 2. Vorderseite 3. Vorderseite ...	00000001.DOC 00000002.DOC 00000003.DOC ...	mit führenden Nullen und vorgegebener Dateiendung

%R1	%R1 ist der erste gefundene Barcode	1. VS mit BC=2435863 2. VS mit BC=2437863 3. VS mit BC=2935863 ..	2435863.TIF 2437863.TIF 2935863.TIF ...	Achtung! Barcodes könnten fehlen oder doppelt sind.

B) Duplex, Singlestream: nur ein Schwarzweißbild pro Seite, Dateiformat TIF.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
%K[000000]%K[007016][04]	Bildinfo, erstes Zeichen F oder R Bildinfo 8.-17. Zeichen, Zähler Stand vor dem Start = 234	1. Vorderseite 1. Rückseite 2. Vorderseite 2. Rückseite 3. Vorderseite ...	F0235.TIF R0235.TIF F0236.TIF R0236.TIF F0237.TIF ...	4-Stellig Achtung, Format wird ggf. gesprengt, d.h. Zähler 123435 liefert F12345.TIF
%(S.PAPERSCANNED)[06]_%s[V,H]	Anzahl gescannter Blätter Seiten-Indikator, abwechselnd V und H	1. Vorderseite 1. Rückseite 2. Vorderseite 2. Rückseite 3. Vorderseite ..	000235_V.TIF 000235_H.TIF 000236_V.TIF 000236_H.TIF 000237_V.TIF ..	6-Stellig

C) Simplex, Multistream, 3 Bilder pro Seite, Schwarzweißbild und zwei Ausschnitte durch den Bildprozessor für Adresse und Bankverbindung, Dateiformat TIF.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
%n	%n= Scans im Job	1. Vorderseite 1. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 1. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung) 2. Vorderseite 2. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 2. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung) 3. Vorderseite 3. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 3. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung)	1_M0_.TIF 1_M1_.TIF 1_M2_.TIF 2_M0_.TIF 2_M1_.TIF 2_M2_.TIF 3_M0_.TIF 3_M1_.TIF 3_M2_.TIF ...	ohne führende Nullen Automatische Suffixe: _M0_ = ganze Seite _M1_ = Adresse _M2_ = Bankverbindung

...

#%(S.SCANCOUNT2)[03]	Scanzähler 2	1. Vorderseite 1. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 1. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung) 2. Vorderseite 2. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 2. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung) 3. Vorderseite 3. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 3. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung) ...	001_M0_.TIF 001_M1_.TIF 001_M2_.TIF 002_M0_.TIF 002_M1_.TIF 002_M2_.TIF 003_M0_.TIF 003_M1_.TIF 003_M2_.TIF ...	ohne führende Nullen Automatische Suffixe: _M0_ = ganze Seite _M1_ = Adresse _M2_ = Bankverbindung
Doc_%n[03] **Adr_%n[03]** **Rec_%n[03]**	Drei Definitionen	1. Vorderseite 1. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 1. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung) 2. Vorderseite 2. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 2. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung) 3. Vorderseite 3. VS, Ausschnitt 1 (Adresse) 3. VS, Ausschnitt 2 (Bankverbindung)	Doc_001.TIF Adr_001.TIF Bnk_001.TIF Doc_002.TIF Adr_002.TIF Bnk_002.TIF Doc_003.TIF Adr_003.TIF Bnk_003.TIF	Präfixe als fester Text, kein Suffix erforderlich Achtung! Wenn hier nur zwei statt drei Namen angegeben sind, werden KEINE automatischen Suffixe erzeugt! Das dritte Bild überschreibt das zweite Bild

D) Duplex, Singlestream. Durch OCR wird einen Rechnungsnummer ausgelesen und in der Variablen %(J.RGNR) gespeichert, durch Ereignisregeln wird eine neue mehrseitige Datei begonnen, wenn sich die Rechnungsnummer ändert, Bilder innerhalb eines Antrages werden gezählt und in %(I.BZ) gespeichert, leere Rückseiten erhalten eine rote Marke.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
%(J.RGNR).%(I.BZ)[03]		1. Vorderseite "123456" 1. Rückseite (AGB) 2. Vorderseite 2. Rückseite (leer) 3. Vorderseite"	123456.001 123456.002 123456.003 nicht gespeichert 123456.004	Die Rechnungsnummer wird in einer Job-Variablen gespeichert und ist gleich für alle Bilder bis zur nächsten Rechnung.

	3. Rückseite 4. Vorderseite "456987" 4. Rückseite ...	123456.006 456987.001 456987.002 ...	Die Bildnummer innerhalb der Rechnung bildet die Dateiendung Wenn der %(I.BZ) bei einer roten Marke nicht hochgezählt wird, erhält man eine fortlaufende Nummerierung

Zurück nach oben

Beispiel 3

- Schreibe mehrseitige Datei für eine Seite Papier.
- Benutze Definition für ersten Scan und erhöhe den # Zähler.

A) Simplex, Dualstream, 2 Bilder, Farbbild und Schwarzweißbild, Dateiformat PDF.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
########	Startwert des Zählers ist Null	1. Vorderseite Farbe 1. Vorderseite Schwarzweiß 2. Vorderseite Farbe 2. Vorderseite Schwarzweiß 3. Vorderseite Farbe 3. Vorderseite Schwarzweiß ...	00000000.PDF (1 Bild) 00000000.PDF (2 Bilder) 00000001.PDF (1 Bild) 00000001.PDF (2 Bilder) 00000002.PDF (1 Bild) 00000002.PDF (2 Bilder) ...	Wenn nichts angegeben ist, wird 8-stellig durchnummeriert

B) Duplex, Dualstream, 2 Bilder je Seite, also 4 pro Blatt, Farbbild und Schwarzweißbild, Dateiformat PDF/A.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
%$J_####	%$J ist die Nummer des Jobs, hier = 33 Startwert des Zählers ist 1	1. Vorderseite Farbe 1. Vorderseite Schwarzweiß 1. Rückseite Farbe	33_0001.PDF (1 Bild) 33_0001.PDF (2 Bilder) 33_0001.PDF (3 Bilder)	Wenn nichts angegeben ist, wird 8-stellig durchnummeriert

1. Rückseite Schwarzweiß	`33_0001.PDF (4 Bilder)`
2. Vorderseite Farbe	`33_0002.PDF (1 Bild)`
2. Vorderseite Schwarzweiß	`33_0002.PDF (2 Bilder)`
2. Rückseite Farbe	`33_0002.PDF (3 Bilder)`
2. Rückseite Schwarzweiß	`33_0002.PDF (4 Bilder)`
...	...

Zurück nach oben

Beispiel 4

- Schreibe mehrseitige Datei für eine Seite Papier.
- Benutze Definition für jeden Dateinamen, aber erhöhe # Zähler nicht

Simplex, Dualstream, 2 Bilder, Farbbild und Schwarzweißbild, Dateiformat PDF.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung

`%m%d_%H%M%M%@`	Monat, Tag
	Stunde,Minute,Sekunde
	Millisekunde
	
	Gescannt wird
	am 24.Mai 2018,
	um 08:45:33
		1. Vorderseite Farbe
		1. Vorderseite Schwarzweiß
		2. Vorderseite Farbe
		2. Vorderseite Schwarzweiß
		3. Vorderseite Farbe
		3. Vorderseite Schwarzweiß
		...
			`0524_084533462.PDF (1)`
			`0524_084533462.PDF (2)`
			`0524_084534004.PDF (1)`
			`0524_084534004.PDF (2)`
			`0524_084534882.PDF (1)`
			`0524_084534882.PDF (2)`
			...
				Der Scanner ist so schnell, dass innerhalb einer Sekunde zwei Bilder übertragen werden.
				Ohne die Millisekunden, würde hier die dritte Datei die zweite überschreiben!

Zurück nach oben

Beispiel 5

- Schreibe mehrseitige Datei für eine Seite Papier.
- Benutze Definition für ersten Scan und erhöhe den # Zähler.

Duplex, Singlestream: nur ein Schwarzweißbild pro Seite, Dateiformat TIF, Durch Ereignisregeln wird bei jeder Vorderseite eine neue mehrseitige Datei begonnen.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
########	Startwert des Zählers ist Null	1. Vorderseite Schwarzweiß 1. Rückseite Schwarzweiß 2. Vorderseite Schwarzweiß 2. Rückseite Schwarzweiß 3. Vorderseite Schwarzweiß 3. Rückseite Schwarzweiß ...	00000000.PDF (1 Bild) 00000000.PDF (2 Bilder) 00000001.PDF (1 Bild) 00000001.PDF (2 Bilder) 00000002.PDF (1 Bild) 00000002.PDF (2 Bilder) ...	Wenn nichts angegeben ist, wird 8-stellig durchnummeriert

Zurück nach oben

Beispiel 6

- Schreibe mehrseitige Datei für eine Seite Papier.
- Benutze Definition für jeden Dateinamen, aber erhöhe # Zähler nicht

A) Duplex, Singlestream. Schwarzweiß, einfach alles in eine Datei, Dateiformat PDF

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung
%(J.JOBNAME)	Jobname ist "ORDER_15"	1. Vorderseite Schwarzweiß 1. Rückseite Schwarzweiß 2. Vorderseite Schwarzweiß 2. Rückseite Schwarzweiß 3. Vorderseite Schwarzweiß 3. Rückseite Schwarzweiß ...	ORDER_15.PDF (1 Bilde) ORDER_15.PDF (2 Bilder) ORDER_15.PDF (3 Bilder) ORDER_15.PDF (4 Bilder) ORDER_15.PDF (5 Bilder) ORDER_15.PDF (6 Bilder) ...	

B) Duplex, Singlestream. Durch OCR wird eine Antragsnummer ausgelesen und in der Variablen % (J.ANTRAG_NR) gespeichert, durch Ereignisregeln wird eine neue mehrseitige Datei begonnen, wenn sich die Antragsnummer ändert, leere Rückseiten erhalten eine rote Marke.

Definition	Anmerkung	Bilder	Dateien	Bedeutung

%(J.ANTRAG_NR).DOC	Ausgelesene Nummer als Dateinamen, fester Text als Endung	1. Vorderseite "123456" 1. Rückseite (AGB) 2. Vorderseite 2. Rückseite (leer) 3. Vorderseite "456987" 3. Rückseite ...	123456.DOC (1 Bild) 123456.DOC (2 Bilder) 123456.DOC (3 Bilder) 123456.DOC (3 Bilder, bleibt) 456987.DOC (1 Bild) 456987.DOC (2 Bilder) ...	Achtung! Die Antragsnummer darf nicht doppelt vorkommen.

Zurück nach oben

7.1.3.3 Statistikdatei

Es besteht die Möglichkeit in einem separaten Verzeichnis eine Statistikdatei abzuspeichern.

Das Bild neben der Schaltfläche "**Statistikdatei aktiviert**" zeigt an, ob eine Statistikdatei angelegt wird, oder nicht.

Ist die Schaltfläche "**Statistikdatei aktiviert"** eingeschaltet, wird die Statistikdatei gespeichert. Dabei wird der gewählte Pfad und Namen verwendet, welcher in dem Eingabefeld "**Pfad- und Dateiname für Statistikdatei**" eingetragen wurde.

Der Name der Statistikdatei lässt sich mit Hilfe der **%Codes** generieren.
Zur Wahl eines Pfades für das Hauptverzeichnis öffnet sich beim Klicken auf diesen Button ein Auswahlfenster, in welchem ein Pfad gewählt werden kann.

Inhalt der Statistikdatei

Die Elemente der Statistikdatei sind fest vorgegeben und lassen sich nicht konfigurieren. Der Inhalt der Elemente variiert natürlich je nach bearbeitetem Stapel. Die Informationen eines Stapels werden dabei zeilenweise herausgeschrieben und die einzelnen Elemente werden durch Kommata getrennt. Folgende Daten werden in der Statistikdatei gespeichert:

Spalten-Nummer	*Spalte in Excel*	*Bedeutung*
1	A	Zeilentyp "Direct" kennzeichnet die Verarbeitung eines Stapels im DirectMode. "Open" wird verwendet bei der Verarbeitung eines Stapels im OpenJobMode. "Renumber" kennzeichnet die Erneuerung der Dateinamen durch erneutes Abarbeiten der Ereignisregeln für jedes Bild. "Final" markiert das Finalisieren eines Stapels "Export" wird verwendet für den Stapel Export.
2	B	Stationsname, Inhalt des Feldes Station im Dialog **Profile | Basisprofile | Job | Job / Stapeldaten**. Wenn kein Eintrag in diesem Feld vorhanden ist, wird der Inhalt der Variablen %(SYS.STATIONNAME) ausgegeben.

3	C	Benutzername, Inhalt des Feldes Benutzer im Dialog **Profile | Basisprofile | Job | Job / Stapeldaten**. Wenn kein Eintrag in diesem Feld vorhanden ist, wird der Inhalt der Variablen %(SYS.USERNAME) ausgegeben.
4	D	Taskname Variable %(S.ACTUALTASK)
5	E	Stapelname, Variable %(S.JOBNAME)
6	F	Task Startdatum, Variable %(S.TIME.DATE) beim Task Start.
7	G	Task Startzeit, Variable %(S.TIME.TIME) beim Task Start
8	H	Task Enddatum, Variable %(S.TIME.DATE) beim Task Ende.
9	I	Task Endzeit (die Variable %(S.TIME.TIME) beim Task Ende)
10	J	Anzahl an Scans, das ist 0 bei Renumber und Final
11	K	Anzahl an gespeicherten Bildern, 0 bei Open und Renumber
12	L	Anzahl an gespeicherten Dateien, 0 bei Open und Renumber. Diese Zahl ist bei Single Tiff identisch mit 11, aber bei Multi Tiff unterschiedlich.
13	M	Anzahl an bearbeiteten Bildern, ist identisch mit 10 bei Direct , Anzahl temporär vorhandener Bilder bei Renumber, Open und Final
14	N	Anzahl an Insertoperationen, 0 bei Renumber und Final. Werden mehrere Bilder mit einer Operation hinzugefügt, so erhöht sich die Anzahl um 1, da es nur eine Einfügeoperation war.
15	O	Anzahl im Editfenster modifizierter Bilder, 0 bei Renumber und Final). Hier werden auch Rescans gezählt.
16	P	Anzahl der Löschoperationen, 0 bei Renumber, rot markierte Bilder bei Final). Falls über eine Mehrfachselektion mehrere Bilder auf einmal gelöscht werden, wird der Zähler um 1 erhöht.
17	Q	Anzahl an echten Scanfehlern, 0 bei Renumber und Final
18	R	Anzahl an UDD Aufrufen, 0 bei Renumber und Final
19	S	Anzahl händisch durchgeführter Markierungen in allen Farben. Das ist 0 bei Direct, Renumber und Final. Hier werden die Klicks gezählt. Wenn mehr als ein Bild selektiert ist und geklickt wird, dann ist dies nur ein Klick.
20	T	Anzahl der Bildverschiebungen und neuen Umbrüchen durch Split und Connect, 0 bei Direct, Renumber und Final.
21-29	U - AC	Kommandozeilen Parameter 1 bis 9. Die entsprechenden Variablem %(S.CMDPARAM_) können auch nach dem Start noch gesetzt werden.

Siehe auch Hilfeübersicht.
Datenziel-Dialoge
Pfadkonfiguration

7.1.3.4 Stapel Export

Offene Stapel können vom eigenen OpenJob-Verzeichnis in ein anderes Verzeichnis kopiert werden. Dies kann nach dem Scannen durch entsprechende Taskaktion oder durch eine Schaltfläche ausgelöst werden.

Der Export eines Stapels ist sinnvoll, wenn eine nachgeschaltete Indexierstation einen Stapel weiterbearbeiten soll. Während die Scanstation einen Dokumentenstapel einscannt, können auf der Indexierstation zeitintensivere Nachbearbeitungen durchgeführt werden. Dazu werden die Daten

jedoch in Form eines offenen Stapels benötigt. Es ist daher empfehlenswert den Stapel noch nicht zu finalisieren sondern ihn zunächst nur zu exportieren. Das Finalisieren erfolgt dann auf der Indexierstation nach der Eingabe von zusätzlichen Daten. Im Stapel Export Dialog können einige Einstellungen für den Export des offenen Stapels gemacht werden.

Exportname	Name des exportierten offenen Stapels. Die Schaltfläche erlaubt das Einfügen von %-Codes. Wenn das Eingabefeld leer bleibt, nimmt das Programm den Namen des Stapels auch als Exportnamen.
Exportpfad	Verzeichnis des exportierten offenen Stapels. Auch das Verzeichnis kann Prozentcodes enthalten. Drücken sie zu diesem Zweck die % Schaltfläche neben dem Eingabefeld.
	Bietet die Möglichkeit, den Pfad per Mausklick zu definieren.
Stapel nicht exportieren sondern löschen wenn keine Bilder enthalten sind.	Der Stapel enthält Bilddaten und sonstige Verwaltungsdaten. Wenn keine Bilder vorhanden sind und diese Option **eingeschaltet** ist, so wird der Stapel gelöscht. Ist die Option **ausgeschaltet**, wird versucht, den leeren Stapel zu bearbeiten.
Stapel verwerfen, wenn ausschließlich rotmarkierte Bilder vorhanden sind.	Wenn der Stapel nur Bilder enthält, die zum Löschen vorgesehen sind und diese Option **eingeschaltet** ist, so wird der Stapel gelöscht. Ist die Option **ausgeschaltet**, wird versucht, den Stapel mit den zum Löschen vorgesehenen Bildern zu bearbeiten.
OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Hilfeübersicht
Datenziel-Dialoge

7.1.3.5 Protokolldatei

Sie können eine Protokolldatei erzeugen, um alle wichtigen Information über einen Scanprozess zu speichern. Die Protokolldatei ist eine ASCII-Datei, die leicht an alle führenden Dokument Management- und Workflow-Anwendungen angepasst werden kann. Die Protokolldatei ist **das wichtige Bindeglied** zwischen Scannen und nachfolgenden Anwendungen. Sofern nichts anders angegeben ist, wird die Protokolldatei in das gleiche Verzeichnis geschrieben wie die Bilder. Sie trägt den Namen des Unterverzeichnisses, in dem sie liegt und hat die Erweiterung ".DIF".

Protokolldatei aktiviert	Ist dieser Button aktiviert, wird die Protokolldatei in dem angegebenen Pfad unter dem angegebenen Namen gespeichert. Das Bild rechts daneben zeigt an, ob eine Protokolldatei angelegt wird, oder nicht.
Pfad- und Dateiname für Protokolldatei	Sie können einen Pfad- und/oder Dateinamen in **Pfad & Name für Protokolldatei** eintragen, um die Protokolldatei am Ende des Scanvorgangs zu verschieben und/oder umzubenennen. Dies ist erforderlich, wo die Existenz

einer Datei mit bestimmtem Namen einem anderen Prozess die Vollständigkeit des Stapels signalisiert.

Wenn Sie Pfad und Dateiname angeben, so wird die Protokolldatei in genau diese Datei geschrieben. Zur Auswahl eines Dateinamens dient die Schaltfläche "**Suchen**". Wenn der Dateiname keine Endung, z.B. ".TXT" hat, so wird die Protokolldatei auch ohne Endung gespeichert, d.h. der Name wird nicht automatisch ergänzt.

Wenn Sie hier nur einen Pfad aber keinen Datei angeben, so erhält die Datei den Namen des Unterverzeichnisses mit der Endung ".DIF" und wird in das angegebene Verzeichnis verschoben. Setzen Sie dazu als letztes Zeichen bei der Pfadangabe einen inversen Schrägstrich "\".

Wenn Sie hier nichts eintragen, erhält die Datei den Namen des Unterverzeichnisses mit der Endung ".DIF" und wird in diesem Unterverzeichnis gespeichert.

Eine Protokolldatei pro Stapel

Je nach Dateistruktur können in einem Stapel mehrere Unterverzeichnisse mit Bilddateien entstehen. Sie können mit diesem Kontrollkästchen wählen, ob in so einem Fall nur eine Protokolldatei pro Stapel in dem übergeordneten Verzeichnis erzeugt werden soll oder in jedem Unterverzeichnis eine Protokolldatei für die dort gespeicherten Bilder.

Eingabefeld für Zeile in Protokolldatei

Hier können einzelne Zeilen der Protokolldatei definiert werden.
Diese Zeilen können beliebige Texte und beliebige Variablen enthalten, die als Variable zur Scanzeit mit aktuellen Werten versehen werden.
Um vorgegebene oder benutzerdefinierte Variablen in das Infofenster einzufügen kann das Auswahlfenster unter dem Knopf **% Codes** benutzt werden. Näheres hierzu finden Sie im Kapitel über Variablen.
Die Variablen, Ziffern und Buchstaben werden in das Eingabefeld eingetragen, um die benötigten Informationen zu definieren.
Klicken Sie **Hinzufügen**, um dem Listenfeld mit den definierten Zeilen hinzuzufügen.

Jeder einzelnen Zeile können Sie bei der Definition verschiedene Speicheroptionen zuweisen:

Folgende Zeilentypen können erzeugt werden:

[01] **Mit dem ersten Bild**

Diese Zeile wird nur einmal beim ersten Scan in die Protokolldatei geschrieben. Hier können Kopfinformationen wie z.B. Stapelname, Stationsname, Startzeit oder irgendwelche gewünschten Starttexte an den Anfang der Protokolldatei geschrieben werden.

Falls durch die Task Unterverzeichnisse erzeugt werden und diese jeweils eine Protokolldatei erhalten sollen, so wird in jede dieser Dateien die Protokoll-Zeile geschrieben.

[02] **Nach der letzten Bildgruppe aktualisieren**

Diese Zeile wird zunächst beim ersten Scan in die Protokolldatei geschrieben, aber nach dem letzten Scan noch einmal aktualisiert. Auf diese Weise kann z.B. die Anzahl der gescannten Seiten oder auch die Uhrzeit des Scanendes z.B. in die zweite Zeile der Protokolldatei geschrieben werden.

Nicht verfügbar, wenn es *mehrere* Protokolldateien gibt (eine pro Verzeichnis).

[03] **Für jede Bildgruppe**

Diese Zeile wird nach jedem Scan für jede gescannte Seite in die Protokolldatei geschrieben. Hier werden solche Informationen in die

Protokolldatei geschrieben, die für jede gescannte Seite wichtig sind.

[04] **Als Ereignisregel**

Diese Zeile wird nur dann in die Protokolldatei geschrieben, wenn ein Ereignis eingetreten ist, für das eine Ereignismarke geschrieben werden soll. Das zugehörige Ereignis muss bei den Ereignisregeln definiert worden sein. Als Aktion muss dort ”Schreibe Markierung” definiert worden sein.

[05] **Nach dem letzten Bild**

Diese Zeile wird nach dem Speichern des letzten Bildes in ein Verzeichnis geschrieben.

Wenn es mehrere Verzeichnisse und damit mehrere Protokolldateien gibt (durch Ereignisregeln), so wird diese Zeile als letzte in die jeweilige Protokolldatei eingetragen.

[06] **Beim Erzeugen einer Datei**

Die definierte Zeile wird geschrieben, wenn eine Datei neu erzeugt wird.

[07] **Beim Schließen einer Datei**

Die definierte Zeile wird geschrieben, wenn eine Datei geschlossen wird, beispielsweise, wenn eine Multi-Tiff Datei geschlossen wird.
Bitte beachten Sie die Reihenfolge der Ereignisse beim Schließen von Dateien einer Bildgruppe.

[08] **Beim Erzeugen eines Pfades**

Die definierte Zeile wird beim Erzeugen eines neuen Pfades geschrieben.

[09] **Beim Schließen eines Pfades**

Die definierte Zeile wird beim Schließen eines Pfades geschrieben, das heißt beispielsweise, wenn ein neues Unterverzeichnis angelegt wird.

[16] **Beim Erzeugen eines Dokumentes**

- wird zurzeit noch nicht unterstützt -

[17] **Beim Schließen eines Dokumentes**

- wird zurzeit noch nicht unterstützt -

[10] **Beim Taskanfang**

Die definierte Zeile wird beim Taskanfang gesendet, dieses Ereignis tritt stets vor allen anderen ein.

Der Taskanfang tritt ein, wenn die Starttask-Taste in der Toolbar gedrückt wurde, bzw. der entsprechende Menüpunkt gewählt wurde.

Nicht verfügbar, wenn es *mehrere* Protokolldateien gibt

[11] **Beim Taskende**

Die definierte Zeile wird beim Taskende gesendet.

Im DirectMode ist das Taskende erreicht, wenn

- das letzte Bild in eine Datei geschrieben wurde,
- diese Datei geschlossen wurde,
- das letzte Verzeichnis geschlossen wurde und
- der Stapel geschlossen wurde.

Im OpenJob ist das Taskende erreicht, wenn ein Stapel finalisiert wurde.

Nicht verfügbar, wenn es *mehrere* Protokolldateien gibt.

[12]	**Beim Erzeugen eines Stapels**	Die definierte Zeile wird geschrieben, nachdem ein Stapel neu erzeugt wurde. **Nicht verfügbar, wenn es *mehrere* Protokolldateien gibt.**
[13]	**Beim Finalisieren eines Stapels**	Die definierte Zeile wird unmittelbar **nach** dem Finalisieren eines Jobs und vor dem letzten Broker-Aufruf gesendet. **Nicht verfügbar, wenn es *mehrere* Protokolldateien gibt.**

Es können jeweils mehrere Zeilen der obigen Typen vereinbart werden. So ist es z.B. durchaus möglich 5 Startzeilen, 3 Zeilen pro Scan, 2 Zeilen pro Ereignismarke und 4 Zeilen am Ende zu definieren.

Listenfeld der definierten Zeilen	Im Listenfeld der definierten Zeilen werden alle bereits definierten Zeilen angezeigt. Es können neue Zeilen hinzu- oder eingefügt, ihre Reihenfolge geändert oder gelöscht werden. Hierzu dienen folgende Knöpfe:
Ersetzen	Ersetzt die markierte Zeile in der Liste der definierten Zeilen durch die neue Zeile.
Hinzufügen	Fügt die definierte, neue Zeile hinter der markierten Zeile in die Liste der definierten Zeilen ein. Diese Schalfläche wird inaktiv, wenn Sie 10 Zeilen definiert haben.
Editieren	Fügt die markierte Definition aus der Liste der markierten Zeilen in das Eingabefeld **Neue Zeile** ein. Die Einstellungen können dort geändert werden und die veränderte Zeile mit **Ersetzen** wieder zurückgeschrieben werden.
	Löscht alle definierten Zeilen.
	Löscht die markierte Zeile.
	Bewegt die Zeilen um eine Position nach oben bzw. unten. Bei gedrückter linker Maustaste auf einer definierten Zeile im Listenfeld kann die Reihenfolge der Zeilen im Infofenster geändert werden.
OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Datenziel-Dialoge
Hilfeübersicht

7.1.3.6 Broker

Ein Broker ist ein Mittler zwischen verschiedenen Systemen. Er ermöglicht Daten im Verlauf des Scanprozesses an eine andere Softwarekomponente zur Weiterverarbeitung zu übermitteln. Das kann zum Beispiel ein Archivsystem, Dokumenten-Management-System oder auch eine Datenbank sein.

Ein Broker kann entweder eine DLL mit einer bestimmten Schnittstelle oder ein Visual Basic Script mit einer bestimmten Function sein. Im Handbuch finden sich eine genauere Beschreibung und entsprechende Beispiele in C bzw. in VBS.

Der Broker kann Werte in zweierlei Form zurückgeben:

- als numerische Rückgabe, gespeichert in %(S.BrokerStatus)
- als Text, gespeichert in %(S.BrokerString)

Rückgabewert 0x9999
Wenn der Broker den Wert 0x9999 (dezimal 39321) zurück gibt, so empfängt das Programm Daten in **`%(S.BokerString).`** Hier fungiert der Parameter für den Broker als Ein- und Ausgabewert. Der zurückgegebene Text darf dabei bis zu 9000 Zeichen lang sein.

Rückgabewert größer oder gleich Null
Rückgabewerte größer oder gleich Null können im Programm als Variable **`%(S.BrokerStatus)`** zur Ausgabe oder zur Steuerung des weiteren Ablaufes verwendet werden. Der übergebene Parameter ist hier nur Eingabewert und es wird davon ausgegangen, dass der %(S.BrokerString) unverändert ist.

Rückgabewert kleiner Null
Wenn der Broker einen negativen Wert zurückgibt, so bricht das Programm die Verarbeitung ab und signalisiert dem Benutzer einen **Fehler**.

Tipp: Die Ausgabe der Variablen in der Statusleiste oder im Info-Fenster hilft bei der Entwicklung von Scanprofilen.

Die Definition des Brokerservices setzt voraus, dass eine entsprechende Broker-DLL oder ein Broker-Script ausgewählt ist. Erst dann lässt sich der Haken im Kontrollkästchen **Aktiviert** setzen. Die Grundinstallation des Programms enthält bereits einige Broker, z.B. BRO_UTILS.DLL, BRO_UTILS.VBS oder ExeBroker.DLL.

Die Definition dieser Zeilen erfolgt analog zu den Zeilen der Protokolldatei. Jede Zeile wird dabei mit einem Ereignis des Programms verknüpft. In der Zeile können sowohl fester Text als auch alle Variablen des Programms verwendet werden.

Aktiviert	Ist dieses Kontrollkästchen aktiviert, ist die aktuell gewählte Brokerkonfiguration aktiv. Die Änderung wirkt sich auf alle Basisprofile aus, die die angezeigte Brokerkonfiguration verwenden. Um zu erfahren, welche n das sind, klicken Sie auf die ID-Schaltfläche mit dem **`i`** in der Sprechblase.
Pfad- und Dateiname für Brokerdatei	Hier geben Sie die zu verwendende Broker-DLL oder das Broker-Script und deren Lage an. Zur Auswahl der DLL bzw. des VBS dient die Schaltfläche "**Suchen**".
Eingabefeld für Zeile in Brokerdatei	Hier können einzelne Zeilen der Brokerinformationen definiert werden. Diese Zeilen können beliebige Texte und beliebige Variablen enthalten, die zur Scanzeit mit aktuellen Werten versehen werden. Um vorgegebene oder benutzerdefinierte Variablen in das Infofenster einzufügen kann das Auswahlfenster unter dem Knopf "**%** **Codes**" benutzt werden. Näheres hierzu finden Sie im Kapitel über Variablen. Die Variablen, Ziffern und Buchstaben werden in das Eingabefeld eingetragen, um die benötigten Informationen zu definieren. Klicken Sie **Hinzufügen**, um den Inhalt des Eingabefeldes als neue Zeile dem Listenfeld hinzuzufügen.

Allgemein gilt: Im DirectMode erfolgt der Aufruf direkt beim Scannen; im OpenJob-Modus erst beim Finalisieren. Ereignisse die sich auf offene Stapel beziehen, werden im DirectMode nicht ausgeführt.

Folgende Zeilentypen können erzeugt werden; sie entsprechen den Broker-Ereignissen

Broker-Ereignisse:

Bei dem ersten Bild **[01]**	Diese Zeile wird nur einmal beim ersten Bild an die Broker-DLL gesendet. Hier können Kopfinformationen wie z.B. Stapelname, Stationsname, Startzeit oder irgendwelche gewünschten Starttexte gesendet werden.
Bei jeder Bildgruppe **[02]**	Diese Zeile wird nach jedem Bild für jede gescannte Seite an die Broker-DLL übertragen. Hier werden solche Informationen gesendet, die für jede gescannte Seite wichtig sind.
Bei dem letzten Bild **[03]**	Diese Zeile wird nur einmal beim letzten Scan an die Broker-DLL gesendet.
Als Ereignisregel **[04]**	Diese Zeile wird nur dann an die Broker-DLL gesendet, wenn ein Ereignis eingetreten ist, für das eine Ereignismarke geschrieben werden soll. Das zugehörige Ereignis muss bei den Ereignisregeln definiert worden sein. Als Aktion muss dort ”Schreibe Markierung” definiert worden sein.
Beim Erzeugen einer Datei **[05]**	Die definierte Zeile wird geschrieben, nachdem eine neue Datei erzeugt wurde und bevor das erste Bild darin gespeichert wird.
Beim Schließen einer Datei **[06]**	Die definierte Zeile wird gesendet, wenn eine Datei geschlossen wird, beispielsweise, wenn eine Multi-Tiff Datei geschlossen wird. Eine Datei wird geschlossen, wenn eine neue Datei oder ein neues Verzeichnis erzeugt wird oder der Stapel finalisiert wird.
Beim Erzeugen eines Pfades **[07]**	Die definierte Zeile wird beim Erzeugen eines neuen Pfades gesendet. Wenn ein neuer Pfad erzeugt wird, wird zwangsläufig auch eine neue Datei erzeugt und das das neue Bild dort gespeichert.
Beim Schließen eines Pfades **[08]**	Die definierte Zeile wird beim Schließen eines Pfades gesendet, das heißt beispielsweise, wenn ein neues Unterverzeichnis angelegt wird oder wenn der Stapel finalisiert wird.
Beim Erzeugen eines Dokumentes **[16]**	**- wird zurzeit noch nicht unterstützt -**
Beim Schließen eines Dokumentes **[17]**	**- wird zurzeit noch nicht unterstützt -**
Beim Taskanfang **[09]**	Die definierte Zeile wird beim Taskanfang gesendet, dieses Ereignis tritt stets vor allen anderen ein. Der Taskanfang tritt ein, wenn die Starttask-Taste in der Toolbar

gedrückt wurde, bzw. der entsprechende Menüpunkt gewählt wurde.

Beim Taskende

[10]

Die definierte Zeile wird beim Taskende gesendet.

Im DirectMode ist das Taskende erreicht, wenn

- das letzte Bild in eine Datei geschrieben wurde,
- diese Datei geschlossen wurde,
- das letzte Verzeichnis geschlossen wurde und
- der Stapel geschlossen wurde.

Im OpenJob ist das Taskende erreicht, wenn ein Stapel geschlossen, exportiert oder finalisiert wurde. Es kann hier also mehrfach auftreten.

Beim Erzeugen eines Stapels

[11]

Die definierte Zeile wird gesendet, nachdem ein Job neu erzeugt wurde.

Nach dem Finalisieren eines Stapels

[12]

Die definierte Zeile wird unmittelbar **nach** dem Finalisieren eines Jobs gesendet.

Wenn mit dem gleichen Kommando erst exportiert und dann finalisiert wird, so gilt diese Reihenfolge:

1. ...
2. [02] Bei dem letzten Bild
3. [08] Beim Schließen eines Pfades
4. [17] Beim Schließen eines Stapels
5. [10] Beim Taskende
6. [12] Nach dem Finalisieren eines Stapels
7. [14] Nach dem Exportieren eines Stapels
8. [20] Beim Taskabschluss

Vor dem Finalisieren eines Stapels

[13]

Die definierte Zeile wird nur im OpenJob unmittelbar **vor** dem Finalisieren eines Jobs gesendet. Dieses Ereignis wird ausgelöst, wenn die Task-Finalisieren-Taste gedrückt wurde oder in der Task bzw. in einem Makro ein entsprechendes Kommando steht.

Wenn mit dem gleichen Kommando erst exportiert und dann finalisiert wird, so gilt diese Reihenfolge:

1. [15] Vor dem Exportieren eines Stapels
2. [17] Beim Schließen eines Stapels
3. [10] Beim Taskende
4. [13] Vor dem Finalisieren eines Stapels
5. ...

Nach dem Exportieren eines Stapels

[14]

Die definierte Zeile wird unmittelbar nach dem Exportieren eines Jobs gesendet.

Vor dem Exportieren

Die definierte Zeile wird unmittelbar vor dem Exportieren eines Jobs

eines Stapels	gesendet.
[15]	Dieses Ereignis tritt ein, wenn die Task-Exportieren-Taste gedrückt wurde oder in der Task ein entsprechendes Kommando gefunden steht.
Beim Öffnen eines Stapels	Die definierte Zeile wird gesendet, nachdem der Stapel geöffnet wurde.
[16]	
Beim Schließen eines Stapels	Die definierte Zeile wird gesendet, nachdem der letzte Pfad geschlossen wurde.
[17]	
Bei einem Fehler beim Exportieren eines Stapels	Die definierte Zeile wird nur an PlugIns mit Broker-Schnittstelle gesendet Sie wird gesendet, wenn das Betriebssystem beim Exportieren einen Fehler meldet, z.B. Datenträger voll, Netzlaufwerk nicht gefunden, keine Schreibrechte o.ä.
[18]	
Bei einem Fehler beim Finalisieren eines Stapels	Die definierte Zeile wird nur an PlugIns mit Broker-Schnittstelle gesendet Sie wird gesendet, wenn das Betriebssystem beim Finalisieren einen Fehler meldet.
[19]	
Bei Taskabschluss	Dieses Ereignis wird ausgelöst, wenn alle Kommandos der Task abgearbeitet wurden. Es tritt stets nach allen anderen Ereignissen ein.
[20]	

Unterschied zur Protokolldatei:

Das Ereignis "Nach der letzten Bildgruppe aktualisieren" steht für die Konfiguration des Brokers nicht zur Verfügung.

Listenfeld der definierten Zeilen	Im Listenfeld der definierten Zeilen werden alle bereits definierten Zeilen angezeigt. Es können neue Zeilen hinzu- oder eingefügt, ihre Reihenfolge geändert oder gelöscht werden. Hierzu dienen folgende Knöpfe:
Ersetzen	Ersetzt die markierte Zeile in der Liste der definierten Zeilen durch die neue Zeile.
Hinzufügen	Fügt die definierte, neue Zeile hinter der markierten Zeile in die Liste der definierten Zeilen ein. Diese Schalfläche wird inaktiv, wenn Sie 10 Zeilen definiert haben.
Editieren	Fügt die markierte Definition aus der Liste der markierten Zeilen in das Eingabefeld für die neue Zeile ein. Die Einstellungen können dort geändert und die veränderte Zeile mit **Ersetzen** wieder zurückgeschrieben werden.
	Löscht alle definierten Zeilen.
	Löscht die aktuell markierte Zeile.

	Verschiebt die aktuell markierte Zeile um eine Position nach oben. Alternativ kann die Zeile auch mit gedrückter Maustaste verschoben werden.
	Verschiebt die aktuell markierte Zeile um eine Position nach unten. Alternativ kann die Zeile auch mit gedrückter Maustaste verschoben werden.
OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Datenziel-Dialoge
Hilfeübersicht

7.1.3.7 Drucker

Diese Einstellungen werden ausschließlich für das Drucken gescannter Bilder verwendet. Zu den Einstellungen für das Drucken des Infoblatt vergleichen Sie bitte Infoblatt drucken

Druckereinstellungen	Diese Schaltfläche öffnet den Systemdialog zur Druckereinrichtung. Dort können Sie einen Drucker auswählen und einstellen.
Aktivieren	Deaktivieren Sie den Drucker, wenn Sie ein Profil an einer Station verwenden wollen, an der dieser Drucker nicht verfügbar ist, z.B. zum Testen. Dadurch wird verhindert, dass das Programm bei jedem Start und jedem Profilwechsel nach dem Drucker sucht.
Info	Zeigt ein Infofenster mit Angaben zum ausgewählten Drucker.
Ausgabe in Datei	Sie können diese Option **einschalten**, um die Druckausgabe in eine Datei umzuleiten. Im Feld daneben können Sie eine Datei angeben. Zur Definition können auch die %-Codes verwendet werden.
Skalierung	Optional können Sie das Image für die Druckausgabe manuell skalieren. Klicken Sie **Manuelle Skalierung**, dann gehen Sie auf **Image skalieren**. I können Sie das Image vergrößern oder verkleinern, indem Sie die Prozentsätze aus einer Dropdown –Liste wählen.
Zentrierung	Optional können Sie manuell die Position des Images auf dem Ausdruck verändern. Klicken Sie **Manuelle Zentrierung**, dann gehen Sie auf **Image positionieren**. Selektieren Sie die neuen Koordinaten (X,Y) für die Mitte auf der Dropdown-Liste. Maßeinheit ist 0,1 mm.
Test	Sendet die angezeigte Seite an den Drucker zum Test der Einstellungen.
OK	Schließt den Dialog und speichert die Änderungen.
Abbrechen	Schließt den Dialog ohne die Änderungen zu speichern.
Hilfe	Öffnet diese Hilfeseite

Siehe auch Hilfeübersicht
Datenziel-Dialoge
Infoblatt drucken

7.1.4 Job Einstellungen

Bildzähler

Wenn Sie die genaue Anzahl der zu scannenden Bilder für Ihren Stapel kennen, können Sie diese während des Scannens mit dem Bildzähler prüfen lassen.

Jobdaten

Am Anfang eines Stapels können allgemeine Stapeldaten abgefragt und eingegeben werden, wenn dies zusätzlich in der Taskdefinition eingestellt wird. Die Konfiguration kann in der hier zu öffnenden Registerkarte definiert werden.

Ereignisregeln

Während des Scanprozesses auftretende Ereignisse, wie z.B. gefundene Patch- oder Barcodes, können den Ablauf der Bearbeitung in verschiedener Hinsicht beeinflussen.
Hier können verschiedene Bedingungen von Ereignisregeln und die zugehörigen Bedingungen Aktionen definiert werden.

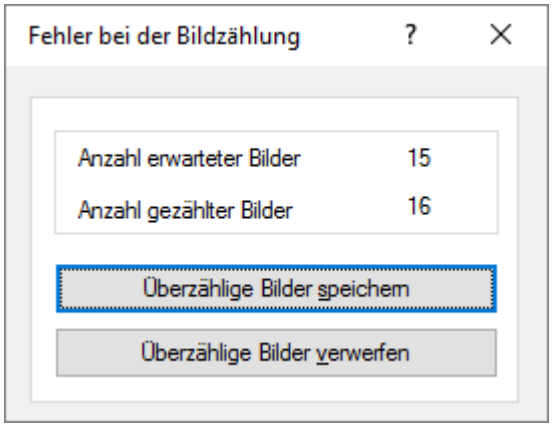
Benutzerdefinierte Dialoge

Zu den erfassten Bilddaten kann der Benutzer zusätzliche Textdaten eingeben.

Siehe auch Hilfeübersicht
Basisprofil-Dialoge
Basisprofilkonfiguration Übersicht
Allgemeine Dialoge
Datenquelle Dialoge
Datenziel Dialoge
Prozess Dialoge
Erkennen Dialoge

7.1.4.1 Bildzähler

Zähler aktivieren	Bei aktiviertem Zähler überprüft das Programm die Anzahl der Bilder während des Scanvorgangs. Falls die Anzahl erwarteter Bilder von der tatsächlichen Bildanzahl abweicht, informiert Sie ein Dialogfeld.
Erwartete Anzahl an Bildern	Geben Sie die Zahl erwarteter Bilder für die Überprüfung ein. Das Programm überprüft diese Anzahl nach der Abarbeitung aller Schritte in der Scanschleife. Falls die Anzahl erwarteter Bilder von der tatsächlichen Bildanzahl (Überschreitung/Unterschreitung) abweicht, informiert Sie ein Dialogfeld.



Dort können sie dann wahlweise den Stapel abbrechen (Überzählige Bilder verwerfen), annehmen oder fortfahren (Überzählige Bilder speichern).

Falls Sie den Bildzähler hier definieren, ist er für ein bestimmtes Basisprofil konstant. Falls der Bildzähler jedoch für jeden Stapel einen anderen Wert hat, so kann er auch zu Beginn einer Task abgefragt werden.

Die Anzahl erwarteter Scans knn in der Variablen **%(S.SCANSEXPECTED)**, oder kurz **%e**, abgefragt werden.

OK	Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Stapel-Dialoge
Hilfeübersicht

7.1.4.2 Stapeldaten

Stapelname	Tippen Sie in dieses Feld den Stapelnamen. Der Inhalt dieses Feldes kann mit der Variablen mit der Variablen %(S.JOBNAME), kurz %O oder %o, abgefragt werden. Dieser Wert ist nur im DirectMode von Bedeutung. Er kann z.B. im Pfad, der Protokolldatei oder im Infofenster benutzt werden. Im OpenJob Modus wird der hier eingegebene Wert bei der Aktion Lade Stapel immer durch den Namen des offenen Jobs überschrieben.
Länge des Stapelnamens	**- Dieser Parameter wird in der aktuellen Version nicht mehr ausgewertet -** In früheren Programmversionen konnten Sie die Länge des Stapelnamens vom Programm auf Plausibilität überprüfen lassen. Akzeptiert wurden dabei die Dateinamen, die

weniger	- bei der Überprüfung auf Plausibilität kleiner als die angegebene Länge waren.
genau	- bei der Überprüfung auf Plausibilität der angegebenen Länge entsprachen.
größer	- bei der Überprüfung auf Plausibilität größer als die angegebene Länge waren.

Zähler

Es stehen verschiedene Typen von Zählern zur Verfügung, die jeweils am Anfang des Jobs geladen, während der Bearbeitung des Stapels weitergezählt und am Ende abgespeichert werden.

Alle Zähler können in dem entsprechenden Feld von Hand auf neue Startwerte eingestellt werden.

Basisprofil Scanzähler

Dieser Zähler ist für jedes Basisprofil verschieden und wird nur dann weitergezählt, wenn dem jeweiligen Scanjob auch dieses Basisprofils zugeordnet ist.

Prozentcode des Scanzählers der Klasse: %C oder %(S.SCANSCLASS)

Tagesscanzähler

Dieser Zähler wird **unabhängig** vom jeweiligen Basisprofil für einen ganzen Tag fortlaufend gezählt und beim ersten Job am nächsten Tag wieder auf Null zurückgesetzt.

Prozentcode des Tagescanzählers: %$N oder %(S.SCANSDAY)

Globaler Scanzähler

Dieser Zähler wird unabhängig vom jeweiligen Basisprofil ständig weitergezählt und nie automatisch zurückgesetzt.

Prozentcode des globalen Scanzählers: %$C oder %(S.SCANSTOTAL)

Bateszähler

Dieser Zähler wird vom Bates Stamping Prozess erhöht.

Prozentcode des Bateszählers: %$s oder %(S.BATETOTAL)

Arbeitsplatz

Es stehen hier fünf verschiedene Arbeitsplatzvariablen zur Verfügung. Diese Variablen können in der Basisprofilkonfiguration eingestellt oder aber beim Aufruf vom Programm als Parameter übergeben werden.

Bitte beachten Sie, dass die Einstellung dieser Variablen Basisprofilübergreifend ist. Die Einstellungen gelten für den Arbeitsplatz, unabhängig davon, in welcher Basisprofilkonfiguration sie vorgenommen wurden.

Task Name

Der **Task Name** wird zur Anzeige auf dem Bildschirm bei bestimmten Darstellungsprofilen gebraucht. Bitte verwechseln Sie den Task Namen nicht mit der Task. Falls Sie hier keinen Task Namen definieren, wird der Name der gewählten Task auch als Task Name benutzt. Falls Sie den Namen aber hier definieren, kann er einen anderen Wert haben, ohne dass dadurch eine andere Task ausgewählt wird!

Variablenname des Tasknamens: %$D oder %(S.TASKNAME)

Um die Variable über den Kommandozeilenparameter zu setzen, verwenden Sie bitte **TASKNAME**.

Benutzer

Hier kann ein Benutzername eingeben werden. Der Benutzername wird bei bestimmten Darstellungsprofilen zur Anzeige auf dem

Bildschirm benötigt.

Variablenname des Benutzernamens: %$U oder % (S.USERNAME)

Um die Variable über den Kommandozeilenparameter zu setzen, verwenden Sie bitte **USERNAME**.

Station

Hier können Sie einen Stationsnamen eingeben. Der Stationsname wird bei bestimmten Darstellungsprofilen zur Anzeige auf dem Bildschirm benötigt.

Variablenname des Stationsamens: %$S oder % (S.STATIONNAME)

Um die Variable über den Kommandozeilenparameter zu setzen, verwenden Sie bitte **STATIONNAME**.

Dokument

Es kann ein Dokumentennamen eingegeben werden. Der Dokumentenname wird bei bestimmten Darstellungsprofilen zur Anzeige auf dem Bildschirm benötigt.

Variablenname des Dokumentnamens: %$c oder % (S.DOCCLASS)

Um die Variable über den Kommandozeilenparameter zu setzen, verwenden Sie bitte **DOCCLASS**.

Stapelzähler

Hier können Sie einen Stapelzähler als numerischen Wert eingeben. Der Stapelzähler wird bei jedem Start eines Stapels gelesen, um eins erhöht und wieder abgespeichert. Jeder Stapel hat also dadurch hier einen neuen Wert. Der Startwert kann hier definiert werden. Falls der Stapelzähler beim Programmstart als Parameter angegeben wurde, wird dieser Wert benutzt, ohne dass er um eins erhöht wird. Der Stapelzähler wird bei bestimmten Darstellungsprofilen zur Anzeige auf dem Bildschirm benötigt.

Variablenname des Stapelzählers: %$J oder %(S.JOBCOUNT)

Um die Variable über den Kommandozeilenparameter zu setzen, verwenden Sie bitte **JOBCOUNT**.

OK

Die Dialog Box wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.

Abbrechen

Die Dialog Box wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.

Hilfe

Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Stapel-Dialoge
Hilfeübersicht

7.1.4.3 Ereignisregeln

Das Programm registriert beim Ablauf bestimmte Ereignisse, z.B. dass ein Barcode auf einer Seite gefunden wurde. Sie haben hier die Möglichkeit, vorzugeben, wie darauf reagiert werden soll. Sie könnten z.B. beim richtigen Barcode einen Dokumenten-Umbruch auslösen. Um diese Anweisung zu formulieren, gibt es die Ereignisregeln, die in einem Dialog angelegt werden können.

Um die Regeln anzuwenden muss in der Task der Schritt Ereignisregeln ausführen vorhanden sein. Die Regeln werden dann für jede Vorderseite und für jede Rückseite ausgeführt. Die Aktionen betreffen immer alle Bilder einer Seite, z.B. bei Multistream.

Eine Ereignisregel besteht im Wesentlichen aus einem **Ereignis** und einer **Aktion**. Darüber hinaus gibt es noch einige weiter Eigenschaften, die eine Ereignisregel kennzeichnen:

Name	Erst wenn ein Regelname eingegeben wird, können die anderen Eigenschaften verändert werden.
Kontext	Ereignisregeln können zu verschiedenen Zeiten ausgeführt werden.
Ereignis	Diese Regeln reagieren auf bestimmte Ereignisse
Bedingung	Es werden Bedingungen bzw. deren Gegenteil geprüft
Aktion	Wenn die Bedingen zutreffen, wird eine bestimmte Aktion ausgeführt
Bildoption	Für nicht benötigte Blätter kann hier angegeben werden, ob sie im Stapel verbleiben oder entfernt werden sollen.
Nachricht	Manche Aktionen können mit einer Nachricht an den Benutzer oder einer anderen Ausgabe verbunden werden.

Ereignisregeln werden verwendet, um Umbrüche zu kennzeichnen oder bestimmte Bilder gesondert zu behandeln, z.B. leere Rückseiten. Ist ein Ereignis erst einmal identifiziert, kann es sein, dass verschiedene Aktionen durchgeführt werden müssen. Im Allgemeinen ist für *jede* Aktion jeweils *eine neue* Ereignisregel erforderlich.

Siehe auch Kontext, Ereignisse, Bedingungen, Aktionen, Bildoption sowie Beispiele und Tipps zu Ereignisregeln,
und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.1 Kontext

Der Zeitpunkt, wann eine Ereignisregel beachtet werden soll und wann, kann hier angegeben werden:

Nur in einer Taskschleife

Die Ereignisregel wird nur beim Scannen oder beim Einlesen eines Verzeichnisses ausgeführt. Sie wird aber nicht ausgeführt, wenn die Ereignisregeln bei der Qualitätskontrolle oder nach dem Indizieren noch einmal ausgeführt werden.
Diese Einschränkung ist sinnvoll, wenn man automatische Entscheidungen die beim Scannen getroffen wurden, aber bei der Qualitätssicherung zurückgenommen worden sind, nicht überschreiben will.
Beispiel: Beim Scannen löst jeder Barcode einen Dateiwechsel aus. Leider war im Stapel ein Fremdbarcode. Bei der Qualitätssicherung wird der versehentliche Umbruch entfernt und die Bilder an die vorherige Datei angehängt. Würde jetzt die Regel erneut ausgeführt, würde hier wieder getrennt werden.

Nur beim erneuten Abarbeiten

Die Ereignisregel wird nur ausgeführt, wenn das Kommando Ereignisregeln erneut ausführen gegeben wurde. Dieser Kontext wird nur sehr selten genutzt und ist z.B. ist sinnvoll, wenn die Information erst geprüft werden soll, wenn nicht mehr gescannt wird.

Immer

Wählen Sie diese Einstellung, wenn die Prüfung sowohl beim Scannen als auch beim erneuten Abarbeiten der Regeln ausgeführt werden soll.
Dies ist die Standardeinstellung.

Nie

Wählen Sie diese Einstellung, wenn Sie die Prüfung unterdrücken möchten aber nicht gleich die ganze Regel löschen wollen. Die kann nützlich sein, wenn ein Ereignisregel-Subprofil nur leicht verändert in

einer neuen Task zum Einsatz kommen soll.

Siehe auch Ereignisse, Bedingungen, Aktionen, Bildoption
sowie Beispiele und Tipps zu Ereignisregeln und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.2 Ereignisse

Das Programm erkennt folgende Ereignisse und biete sie als Quelle für eine Aktion an:

Barcode gefunden	Dieses Ereignis tritt ein, wenn die Barcodesuche erfolgreich war. Bitte beachten Sie, dass die Barcodesuche konfiguriert und aktiviert sein muss, wenn Sie diese hier als Ereignisquelle benutzen wollen.
Patchcode gefunden	Dieses Ereignis tritt ein, wenn die Patchcodesuche erfolgreich war. Bitte beachten Sie auch hier, dass die Suche konfiguriert und aktiviert sein muss um sie hier als Ereignis zu verwenden.
Dateien im Pfad Zähler	Das Ereignis ist das Erreichen einer bestimmten Anzahl von Dateien im jeweils aktuellen Pfad. Die Anzahl wird in dem darunter liegendem Eingabefeld angegeben.
Bild eingelesen	Dieses Ereignis ist tritt einfach **für jedes Bild** ein. Üblicherweise wird bei diesem Ereignis eine Bedingung ausgewertet, z.B. ob die OCR ein bestimmtes Ergebnis geliefert hat.
Start der Ereignisregeln	Dieses Ereignis tritt ein, nachdem das erste Bild gescannt oder geladen wurde und nun die Ereignisregeln zum ersten Mal ausgeführt werden sollen. Das gilt auch bei wiederholtem Ausführen der Ereignisregeln. Für den weiteren Stapel tritt dieses Ereignis danach nicht mehr ein. Verwende Sie dieses Ereignis z.B., um Vorbesetzungen für Zähler oder Merker zu machen.

Siehe auch Kontext, Bedingungen, Aktionen, Bildoption
sowie Beispiele und Tipps zu Ereignisregeln und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.3 Bedingungen

Sie können Programmvariablen und Zahlen benutzen, um die Bedingung zu definieren, die eintreten (oder nicht eintreten) soll, um eine bestimmte resultierende Aktion zu erzeugen.

Geben sie dazu im **und**-Feld die Bedingung ein. Der Knopf am Ende des Feldes öffnet die %-Code-Auswahl

Ebenso wie bei einer #IF-Abfrage in der Task gelten hier die Regeln für die Prüfung einer Bedingung.

Bitte beachten Sie dass bei den Ereignisses Patchcode gefunden/Barcode gefunden ein impliziter Vergleich stattfindet, d.h. wenn Sie z.B. bei "Patchcode gefunden" einfach nur "PATCH2" wird dies behandelt wie die vollständige Bedingung "%(S.PATCH)==PATCH2".

Direkt unter dem Eingabefeld für die Bedingung gibt es die Möglichkeit, die Bedingung in ihr Gegenteil umzukehren. Dies ist praktisch, wenn sie aus mehreren Ausdrücken zusammengesetzt ist.

Entspricht obiger Bedingung

Dies ist die Standardeinstellung. Bitte ändern Sie sie nur, wenn sich dadurch ein deutlicher Vorteil erreichen lässt, siehe Beispiel im nachfolgenden Kapitel.

Entspricht NICHT obiger Bedingung

Dies ist die Umkehrung der gestellten Bedingung. Beispiel: Ein neues Dokument soll beginnen, wenn der Barcode 7 Stellen hat und mit 347 anfängt oder wenn er 12 Stellen hat mit 901 aufhört, dann sieht die Bedingung so aus:

%R1[006006]!="" && %R1[007007]=="" && %R1[000002]=="347" || %R1[011011]!="" && %R1[012012]=="" && %R1[008011]=="901"

Für alle anderen Blätter soll ein Zähler gesetzt werden. Statt die umgekehrte Bedingung nun auszuformulieren, reicht es aus die obige Bedingung zu kopieren und die Option "**Entspricht NICHT obiger Bedingung"** zu wählen

Die Umkehrung sähe übrigens aus:

(%R1[006006]=="" || %R1[007007]!="" || %R1[000002]!="347") && (%R1[011011]=="" || %R1[012012]!="" || %R1[008011]!="901")

Siehe auch Kontext, Ereignisse, Aktionen, Bildoption
sowie Beispiele und Tipps zu Ereignisregeln und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.4 Aktionen

Sie können in einem Drop Down Listenfeld die resultierende Aktion auswählen, die ausgeführt werden soll, falls die gesetzte Bedingung eintritt:

Starte Benutzerdialog

Diese Funktion öffnet einen Benutzerdialog, der in dem entsprechenden Basisprofil definiert wurde.

Bevor der Dialog geöffnet wird, werden alle Programmvariablen, die der UDD verwendet aktualisiert mit den Daten des Bildes, das die Ereignisregel ausgelöst hat.

Bitte beachten Sie aber, dass dieses Bild nicht immer sichtbar ist, wenn der Scanner größere Gruppen von Bildern erfasst werden, z.B. durch Ausschneiden oder Kopieren. Beachten Sie ebenfalls, dass Sie das Bild weder vergrößern noch verschieben können, da der Eingabefokus nicht auf diesem Bild liegt sondern in dem UDD. Dieses Verhalten unterscheidet sich stark von dem Verhalten beim Indizieren mit dem Index-PlugIn.

Wenn der Dialog mit **OK** verlassen wird, werden die neuen Werte aus dem UDD in die aktuellen %-Codes kopiert und der Scanprozess fortgesetzt.

Wenn der UDD mit **Abbrechen** verlassen wird gilt:

- Die weiteren Ereignisregeln werden für das aktuelle Bild ausgeführt.
- Die weiteren Taskschritte werden für das aktuelle Bild ausgeführt.
- Wenn die Option Lösche Bildpuffer bei Fehler gesetzt ist, pausiert das Programm sofort
- ist diese Option NICHT gesetzt, das ist der Normalfall, so werden zunächst alle Bilder aus dem Bildpuffer des Scanners abgeholt und verarbeitet, einschließlich aller Ereignisregeln
- Danach geht Programm in den Zustand Pause und in den Interaktiven Modus.

Bildoption auswerten

Es werden nur die Optionen ausgeführt. Es wird aber **keine andere** Aktion für dieses Bild veranlasst.

Broker und Protokolldatei senden

Schreibt eine Markierung in die Protokoll- oder Brokerdatei, falls dort eine entsprechende Markierung definiert wurde.

Der Text kann im Feld Ereignisnachricht angegeben werden.

Endorserzeichenkette senden

Sendet die angegebene Endorserzeichenkette an den Scanner. Dies ist nur im ungepufferten Betrieb des Scanners sinnvoll. Im gepufferten Betrieb des Scanners sind bereits weitere Blätter durch den Scanner gelaufen, bis das Kommando Wirkung zeigt.

Ereignisregelnschleife abbrechen

Führt keine weiteren Ereignisregeln aus.

- Die weiteren Ereignisregeln werden für das aktuelle Bild **NICHT** ausgeführt.
- Die weiteren Taskschritte werden für das aktuelle Bild ausgeführt.
- Das Programm bleibt im Zustand Prozess läuft und es wird weiter gescannt.

Funktion aufrufen

Ruft eine bestimmte Funktion auf. Wenn Sie diese Aktion wählen, öffnet sich ein entsprechender Einstelldialog.

Marke für Bild setzen

Setzt oder entfernt Markierungen, auch hier gibt es einen entsprechenden Einstelldialog.

Neue Dokumentenebene setzen

Durch Angabe eines neuen Dokumenten-Levels entsteht an dieser Stelle eine Dokumententrennung. Durch verschiedene Level entsteht eine Dokumenten-Hierarchie, z.B. für Schreiben mit Anlagen.

Es kann auch immer der gleiche Level angegeben werden, wenn nur eine Trennung gewünscht wird.

Neue mehrseitige Datei

Schließt eine mehrseitige Datei, die für das Speichern der Bilder verwendet wird. Das aktuelle Bild wird erste Bild der neuen Datei.

Neues automatisches Verzeichnis

Erzeugt ein neues Unterverzeichnis, das an den Hauptpfad angehängt wird. Das erste Unterverzeichnis ist '00000000'. Dieser Wert wird jedes Mal um 1 erhöht, wenn ein neues Unterverzeichnis erzeugt wird.

Achtung: Das Ereignis muss **beim ersten gespeicherten Bild** ausgelöst werden, ansonsten wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Bitte beachten Sie, dass **Verzeichnisvariablen**, die sich auf das neue anzulegende Verzeichnis beziehen, erst mit dem **nächsten** Bild verwendet werden können.

Neues benanntes Verzeichnis

Sie können den Namen des Unterverzeichnisses spezifizieren, welches durch das Ereignis erzeugt werden soll. Tippen Sie das neue Verzeichnis ins Kästchen **Pfad**, oder benutzen Sie den %-Code Knopf, um %-Codes zu wählen.

Achtung: Das Ereignis muss **beim ersten gespeicherten Bild** ausgelöst werden, ansonsten wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Bitte beachten Sie, dass **Verzeichnisvariablen**, die sich auf das neue anzulegende Verzeichnis beziehen, erst mit dem **nächsten** Bild verwendet werden können.

PDF Bookmark setzen

Erzeugt ein Lesezeichen in einer PDF-Datei. Ein weiterer Dialog bietet die Einstellungen dazu an.

Task Abbruch

Bricht die Task ab, wenn die Bedingung erfüllt ist.

- Die weiteren Ereignisregeln werden für das aktuelle Bild **NICHT** ausgeführt.
- Die weiteren Taskschritte werden für das aktuelle Bild **NICHT** ausgeführt.
- Das aktuelle Bild wird **NICHT** gespeichert.
- Wenn diese Aktion beim Duplexscannen auf einer Vorderseite ausgeführt wird, so wird auch die dazu gehörende Rückseite verworfen.
- Die weiteren Bilder im Scannerpuffer werden ignoriert aber nicht gelöscht, unabhängig von der Einstellung Lösche Bildpuffer bei Fehler
- Die Anweisungen in der Task nach der Scanschleife werden **NICHT** ausgeführt.
- Abschließend schließt das Programm den Stapel und geht in den Zustand Fertig.

Task Ende

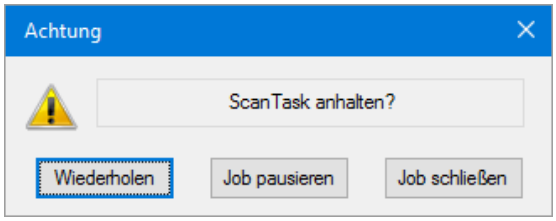
Beendet die Task, wenn die Bedingung erfüllt ist.

- Die weiteren Ereignisregeln werden für das aktuelle Bild **NICHT** ausgeführt.
- Die weiteren Taskschritte werden für das aktuelle Bild ausgeführt.
- Das aktuelle Bild wird gespeichert
- Wenn im Scanner die Option Lösche Bildpuffer bei Fehler gewählt ist, wird sofort der Anweisungsblock nach der Scanschleife ausgeführt.
- Wenn diese Option nicht gesetzt ist, das ist der Normalfall, werden alle weiteren Bilder aus dem Puffer abgeholt und verarbeitetet, einschließlich der Ereignisregeln. Erst danach wird der Anweisungsblock nach der Scanschleife ausgeführt.
- Abschließend schließt das Programm im OpenJob-Modus den Stapel und geht in den Zustand Fertig.
- Anderenfalls wird im DirectMode der Stapel finalisiert und es werden alle temporären Dateien im Zielverzeichnis entfernt.

Hinweis: Diese Aktion unterdrückt die nachfolgenden Regeln. Falls dies nicht beabsichtigt ist, sollte sie deshalb möglichst als letzte Aktion ausgeführt werden.

Task Pause

Hält die Task an und fragt den Bediener was nun geschehen soll:



Der Fragetext kann im Feld Nachricht vorgegeben werden.

Auswahl **Wiederholen**

- Die weiteren Ereignisregeln werden für das aktuelle Bild ausgeführt
- Die weiteren Taskschritte werden für das aktuelle Bild ausgeführt.
- Das aktuelle Bild wird gespeichert
- Das Programm bleibt im Zustand Prozess läuft und es wird weiter gescannt. .

Auswahl **Job pausieren**

- Die weiteren Ereignisregeln werden für das aktuelle Bild **NICHT** ausgeführt
- Die weiteren Taskschritte werden für das aktuelle Bild ausgeführt.
- Wenn die Option Lösche Bildpuffer bei Fehler gesetzt ist, pausiert das Programm sofort
- ist diese Option NICHT gesetzt, das ist der Normalfall, so werden zunächst alle Bilder aus dem Bildpuffer des Scanners abgeholt und verarbeitet, einschließlich aller Ereignisregeln
- Danach geht Programm in den Zustand Pause und in den Interaktiven Modus.

Auswahl **Job schließen**

- Die weiteren Ereignisregeln werden für das aktuelle Bild **NICHT** ausgeführt
- Die weiteren Taskschritte werden für das aktuelle Bild ausgeführt.
- Wenn die Option Lösche Bildpuffer bei Fehler gesetzt ist, pausiert das Programm sofort
- ist diese Option NICHT gesetzt, das ist der Normalfall, so werden zunächst alle Bilder aus dem Bildpuffer des Scanners abgeholt und verarbeitet, einschließlich aller Ereignisregeln
- Danach geht Programm in den Zustand Fertig.

Hinweis: Diese Aktion unterdrückt die nachfolgenden Regeln. Falls dies nicht beabsichtigt ist, sollte sie deshalb möglichst als letzte Aktion ausgeführt werden.

Variablen setzen

Benutzen Sie diese Option, um den Wert einer Variablen zu verändern. So können Sie z.B. bestimmte Bilder zählen oder bestimmte Eigenschaften mit diesem Bild verknüpfen.

Die Wertzuweisung erfolgt immer für alle(!) Bilder aus dieser Bildgruppe.

Verzeichnis umbenennen

Verwenden Sie diese Aktion, wenn Sie die Bilder in Verzeichnissen gruppieren möchten und die namensgebende Eigenschaft erst auf einem Bild nach dem Umbruch zu finden ist.

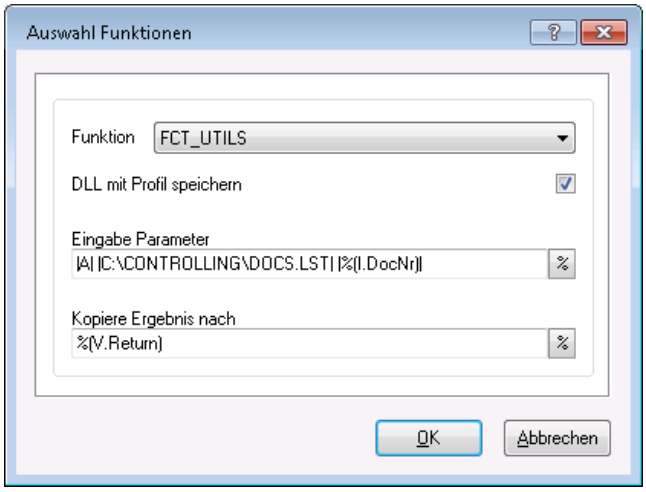
Sie können z.B. bei der Eingangspost die Briefumschläge mitscannen, anhand des Formates erkennen und dort schon ein neues Verzeichnis beginnen. Der Name oder die Nummer, nach welcher das Verzeichnis benannt werden soll, befindet sich irgendwo innerhalb der Sendung. Wenn Sie die Information gefunden haben, können Sie das automatisch erzeugte Verzeichnis nun umbenennen.

Siehe auch Kontext, Ereignisse, Bedingungen, Bildoption sowie Beispiele und Tipps zu Ereignisregeln

und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.4.1 Funktion aufrufen

Wenn die Aktion Funktion aufrufen ausgewählt wird, öffnet sich dieser Dialog:



Funktion

Alle verfügbaren externen Funktionen können im Kombinationsfeld **Funktion** eingesehen werden. Wählen Sie dort die von Ihnen gewünschte Funktion aus. Aufgelistet werden alle VB-Scripte sowie alle DLLs mit C-Schnittstelle.

Beispiele für solche Scripte bzw. solche DLLs finden Sie im Handbuch. Kurz zusammengefasst: Im Script muss es einen Funktion geben mit dem Namen **`ExtFunction`** und genau einem Argument. Diese Funktion muss einen Wert zurückgeben.

DLL mit Profil speichern

Wenn diese Option aktiviert ist, wird das Script mit in das Subprofil aufgenommen. Wird ein solches Profil an einer anderen Station geladen, so gilt:

Wenn das Script nicht vorhanden ist, wird es in das Unterverzeichnis FTC des Programmverzeichnisses kopiert.

Wenn dort bereits eine ältere Version des Scriptes liegt, wird ebenfalls kopiert.

Wenn dort bereits eine neuere Version liegt, wird **nicht kopiert**.

Gearbeitet wird immer, mit dem Script, das in diesem Verzeichnis liegt.

Tipp: Wenn Sie eine Änderung am Script vorgenommen haben und nun diese im Profil speichern wollen, so öffnen Sie diesen Auswahldialog und schalten Sie diesen Haken einmal aus und wieder an.

Eingabe Parameter

Hier werden die Parameter für die Funktion definiert, falls die Funktion welche benötigt. Zur Auswahl der Programmvariablen gibt es neben diesem Feld eine entsprechende Schaltfläche.

Die dort eingegebene Zeichenkette wird an die Funktion weitergeleitet. Daher muss die Funktion die dafür vorgesehene Syntax definieren. Die FCT_UTILS verwendet z.B. einen Text, bei dem jeder Parameter in Trennzeichen eingefasst ist. Im obigen Beispiel

```
|A| |C:\CONTROLLING\Docs.lst| |%(I.DocNr)|
```

Die Funktion nimmt das erste Argument "A" und verzweigt dann in die Funktion AppendFile (siehe Script). Dort wird dann an die Datei (2. Parameter) ein Text (3.Parameter) angehängt.

Hinweis: Dieses Eingabefeld darf nicht leer sein, auch wenn in der Funktion keine Eingabe benötigt wird. Tragen Sie in einem solchen Fall bitte entweder eine Variable oder einen festen Text ein, auch wenn dieser nicht ausgewertet wird.

Kopiere Ergebnis nach

Im diesem Feld kann der Rückgabewert der Funktion gespeichert werden, falls dieser weiterverwendet werden soll. Auch hier können % Codes verwendet werden. Dafür dient die entsprechende Schaltfläche neben den Eingabefeldern.

Wenn das Script einen **Text** zurückgibt, so wird dieser dem %-Code einfach zugewiesen. Das gilt auch für leere Texte.

Wenn es eine **negative Zahl** zurückgibt, so löst dies eine Unterbrechung aus: Die restlichen Ereignisregeln und die weiteren Schritte in der Scanschleife werden übersprungen und das Programm geht in den Pause-Modus.

Wenn das Script eine Null oder eine positive Zahl zurückgibt, so wird weitergearbeitet. Eine Wertzuweisung findet aber nicht statt.

Siehe auch Aktionen, sowie Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.4.2 Marke setzen

Wenn Sie diese Option auswählen, wird die Schaltfläche Marke aktiviert. Klicken Sie auf diese Schaltfläche und wählen Sie eine der Farben rot, grün, oder blau aus, um ein Bild mit dieser Farbe zu markieren oder diese Markierung zu entfernen.

Bilder, die bestimmte Eigenschaften haben, z.B. leer sind, einen Barcode oder ein Stichwort enthalten, können markiert werden:

Rote Marken
Bilder mit roter Marke werden beim Finalisieren nicht in das Zielverzeichnis geschrieben. Es besteht aber die Möglichkeit, zuvor in der Qualitätskontrolle diese Marken zu entfernen bzw. andere Bilder mit roten Marken zu versehen.

Rote Marken werden meistens auf leere Rückseiten gesetzt, es können aber auch Blätter markiert werden, die ursprünglich nicht im Papierstapel waren und nur zum Trennen eingelegt wurden.

Blaue Marken
Wenn in einem Stapel noch Bilder mit blauen Marken sind, kann er nicht finalisiert werden. Dies geht erst, wenn das entsprechende Bild ausgewählt und angezeigt wurde und die Marke von Hand entfernt wurde.
Blaue Marken werden verwendet, um auf Ausnahmen (Fehler) aufmerksam zu machen; z.B. dass ein Barcode fehlt; der eigentlich auf Blatt sein müsste:

Weiße Marken
Weiße Marken dienen dazu, unwichtige Bilder zu markieren. Sie werden nach dem Scannen nicht angezeigt, unabhängig davon ob sie zusätzlich noch eine andere Marke haben. Im Gegensatz dazu werden Bilder mit mehreren Marken erst dann ausgeblendet wenn ALLE entsprechenden Markierungen ausgeblendet werden.

WeitereMarken: Grün, Magenta, Orange und Cyan
Bilder, die besonders wichtig sind, können mit diesen bunten Marken hervorgehoben werden.
Wenn ein Stapel aus Dokumenten besteht, die ihrerseits aus mehreren Bildern bestehen können, so kann man z.B. das jeweils erste Bild eines Dokumentes bunte markieren.

Farbformat
Da das Programm für jede Seite mehrere Bilder erzeugen kann, z.B. durch Scannen im Multistream oder durch Kopieren oder Ausschneiden, können Sie hier die Auswahl noch präzisieren:

- **Alle Farbformate** wählt alle Formate
- **Bitonalbild**, auch Schwarzweißbild, 1 BPP Farbtiefe
- **Graubild**, auch Graustufenbild, 8 BPP
- **Farbbild**, auch Colorbild, 24 BPP

Bildposition
Die Bildposition dient zur Festlegung, welches Kopie oder welcher Auszug markiert werden soll.

Eine Mehrfach-Auswahl ist hier leider nicht möglich. Sollen z.B. nur das erste und dritte Bild eine Marke erhalten, so sind dafür zwei Ereignisregeln erforderlich.

Siehe auch Aktionen, sowie Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.4.3 PDF-Boomarks

In diesem Dialog kann der Text eines PDF-Bookmarks angegeben werden, sowie Anweisungen zur Darstellung des zugehörigen Bildes.

Text	Geben Sie hier den Text des Bookmarks ein. Verwenden Sie inverse Schrägstriche um eine Hierarchie abzubilden, z.B: Kapitel %(J.Kap)/Absatz %(J.Abs)/Anlagen
Knoten ausklappen	Legt fest, dass in der Baumansicht der Knoten des Bookmarks ausgeklappt dargestellt wird..
Schrift	
fett	Legt fest, dass der Text des Bookmarks in **Fettschrift** ist.
kursif	Legt fest, dass der Text des Bookmarks in *Kursivschrift* ist.
Farbe setzen	Legt fest, dass der Text des Bookmarks farbig ist. Die zugehörige Schaltfläche öffnet den Farbauswahl-Dialog des Betriebssystems.
Position	Gibt an, wie das Bookmark-Bild dargestellt werden soll: horizontal und/oder vertikal eingepasst oder skaliert. So kann z.B. beim ersten Bild einer Patienten- oder Mandatenakte das Adressfeld vergrößert dargestellt werden.
1. Feld	**Vergrößern** und **Höhe anpassen** Gibt die den Abstand von der linken Kante an, mit welcher der Bildausschnitt dargestellt werden soll. **Breite anpassen** Gibt die den Abstand von der unteren Kante an, mit welcher der Bildausschnitt dargestellt werden soll.
2. Feld	Nur bei **Vergrößern:** Gibt die den Abstand von der unteren Kante an, mit welcher der Bildausschnitt dargestellt werden soll.
3. Feld	Nur bei **Vergrößern** Gibt die Skalierung in Prozent an, in der das Bild dargestellt werden soll, z.B. 1.25 ergibt eine Vergrößerung von 125% bei der Anzeige.

Zielbild	Gibt an, auf welchem Bild einer Bildgruppe das Bookmark gesetzt werden soll.

Siehe auch Aktionen, sowie Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.5 Bildoption

Um auf weitere Ereignisregeln verzichten zu können, können Sie bei häufig vorkommenden Aufgaben mit einer Option angeben, ob das Bild gespeichert werden soll oder nicht.

Diese Option stellt die einzige Möglichkeit dar, eine Seite automatisch aus dem Stapel zu entfernen. Grundsätzlich gilt: Eine einmal entfernte Seite kann nicht wieder hergestellt werden, ohne sie neu zu scannen. Im OpenJob-Modus ist bequemer, die Seite nicht zu entfernen, sondern nur rot zu markieren. Beim Finalisieren werden diese Dateien dann nicht gespeichert. Aber man kann in der Pause jederzeit diese Entscheidung rückgängig machen indem man die Marke entfernt.

Tipp: Sie sollte wenn möglich die Standardeinstellung verwenden. Es ist übersichtlicher, die Markierungen explizit mit der dafür vorgesehenen Aktion zu setzen.

Speichere Bild nach Ereignisregel	Dies ist die Standardeinstellung. Sie sollte nicht ohne triftigen Grund geändert werden.
Verwerfe Aktuelle und Rückseite	Wenn zweiseitig gescannt wird, ist diese Einstellung sinnvoll für Trennblätter, z.B. Patchcodeblätter. Diese Option funktioniert übrigens auch, wenn nur einseitig gescannt wird. Die nachfolgende Vorderseite wird also NICHT gelöscht. **Achtung**! Wenn diese Option aktiv ist, wird die Rückseite des Blattes nur vom Scanner abgeholt, es werden aber keine weiteren Task-Aktionen oder Ereignisregeln darauf ausgeführt!
Verwerfe nur aktuelle Seite	Diese Aktion entfernt einfach die Seite, auf welcher das Ereignis aufgelöst wird. Beim einseitigen Scannen können so z.B. die Trennblätter entfernt werden.
Verwerfe Rückseite der aktuellen Seite	Diese Aktion entfernt die Rückseite der betroffenen Seite, so können z.B. leere Rückseiten von Deckblättern entfernt werden.
Rote Marke für Aktuelle und Rückseite	Diese Aktion markiert die Seite, auf der das Ereignis ausgelöst wurde und deren Rückseite mit einer roten Marke. Dadurch werden diese Seiten beim Finalisieren nicht gespeichert.
Rote Marke für aktuelle Seite	Diese Aktion markiert die Seite, auf der das Ereignis ausgelöst wurde. Dadurch wird diese Seite hinterher beim Finalisieren nicht gespeichert.
Rote Marke für Rückseite der aktuellen Seite	Diese Aktion markiert die Rückseite der betroffenen Seite.

Siehe auch Kontext, Ereignisse, Bedingungen, Aktionen, sowie Beispiele und Tipps zu Ereignisregeln, und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.6 Ereignisregeln bearbeiten

Ereignisregeln ermöglichen das Sortieren von Dokumenten während des Scanprozesses, um diese in verschiedene Unterverzeichnisse zu speichern, den Scanprozess anzuhalten oder Merker einzufügen. Ereignisregeln sind ideal für alle Anforderungen von Massen-Scan-Aufgaben.

Dokumentenmanagement und Weitergabe von Bilddateien in Workflow- oder OCR-Anwendungen werden beträchtlich vereinfacht.

Der Einstelldialog zeigt rechts eine Liste der Ereignisregeln und links einen Bereich mit den Einzelheiten der aktuell markierten Regel. Beim Öffnen wird automatisch die erste Regel ausgewählt und angezeigt.

Regel Name

Dies ist ein beliebiger Text, der frei gewählt werden kann. Wählen Sie hier einen "sprechenden" Namen, der Ereignis und Aktion kurz beschreibt, z.B. "Leere Seite->Rote Marke"

Mit Hilfe der Optionen können Sie sich die Ergebnisse der Prüfungen im Warnungsfenster anzeigen lassen.

Die Namen aller definierten Ereignisregeln des gerade aktiven Basisprofils sind im Listenfeld Aktive Regeln aufgelistet.

Ereignis

Wahl des Ereignisses, welches eine Aktion auslösen soll. Das kann ein Barcode, ein Patchcode, der Bildzähler, oder generell alle eingelesenen Bilder sein.

Bedingung

Hier definieren Sie eine Bedingung zu dem ausgewählten Ereignis, die eine Aktion erzeugt. Es können Texte, Variablen und Zahlen benutzen, um die Bedingung zu definieren. Die Bedingung kann ein einzelnes Wort sein oder ein Vergleich.

Option

Folgende Optionen im Umgang mit der obigen Bedingung stehen zur Wahl:

Entspricht obiger Bedingung:
Die Bedingung ist erfüllt (wahr), wenn der gesuchte Text gefunden wurde, der Zähler erreicht oder die formulierten Vergleiche zutreffen.

Entspricht NICHT obiger Bedingung:
Dies ist die Umkehrung von "Entspricht obiger Bedingung".
Die Auswertung erfolgt genauso wie dort, nur wird das Ergebnis danach invertiert, d.h. aus ”wahr” wird ”unwahr” und umgekehrt.

Aktion

Die Aktion, die vom Programm ausgeführt werden soll.

Bildoptionen

Sie können definieren, was mit dem Bild geschehen soll, welches das Ereignis auslöste.

Ereignisnachricht

Hier können Sie eine Nachricht eingeben, die immer dann auf dem Bildschirm ausgegeben wird, wenn der Scanprozess angehalten wurde.

Die Ausgabenachricht wird außerdem der Variablen **`%$M, %(S.EVENTMESSAGE) %(S.MESSAGE)`** zugewiesen und kann z.B. in der Protokolldatei bei ”**Marke in Protokolldatei**” benutzt werden.

Falls z.B. **Schreibe Markierung** aktiv ist, könnte die Nachricht ”Markierung wurde geschrieben lauten.

Außerdem kann diese Nachricht auch als Kommentar in der Liste der aktiven Regeln benutzt werden.

Im rechten Bereich wird eine Liste der bereits festgelegten Regeln angezeigt.

Es stehen hierzu die folgenden Optionen zur Verfügung:

Ersetzen	Ersetzt die hervorgehobene Regel durch die neu definierte Regel.
Hinzufügen	Fügt die definierte Regel nach der hervorgehobenen Regel ein.
Editieren	Klicken Sie hier, um die markierte Ereignisregel auf der linken Seite zum Bearbeiten anzuzeigen.
	Entfernt alle Elemente aus der Liste.
	Entfernt die ausgewählten Elemente aus der Liste.
	Verschiebt das ausgewählte Element um eine Position nach unten in der Liste.
	Verschiebt das ausgewählte Element um eine Position nach unten in der Liste.

Die Liste zeigt spaltenweise die Eigenschaften der Ereignisregeln an. Die Spalte **Option** verwendet dabei die Zeichen **==** für Entspricht obiger Bedingung und **!=** für Entspricht NICHT der Bedingung.

Zusätzlich wird in der ersten Spalte eine Checkbox angezeigt, mit welcher man die Regel aktivieren kann. Entfernen Sie den Haken, wenn Sie Regeln kurzfristig außer Kraft setzen wollen beim Testen.

Optionen	Diese Schaltfläche öffnet einen Dialog zur Schnellauswahl von bestimmten Optionen. Bitte verändern Sie diese Einstellungen nur, wenn Sie mit der Wirkungsweise vertraut sind oder von uns im Rahmen einer Hilfestellung dazu aufgefordert werden. **EventLogging** 0 (Standard) oder 1, 1 zeigt die Ergebnisse der Prüfung der Bedingungen im Warnungsfenster an. **EventResetMark** 0 oder 1 (Standard), 1 entfernt vor dem erneuten Ausführen der Ereignisregeln alle Markierungen von allen Bildern im Stapel.

OK	Speichert gemachte Änderungen und schließt den Dialog.
Abbrechen	Schließt den Dialog, ohne Änderungen zu speichern.
Hilfe	Zeigt die Online-Hilfe für diesen Dialog an.

Siehe auch Kontext, Ereignisse, Bedingungen, Aktionen, Bildoption sowie Beispiele und Tipps zu Ereignisregeln,
und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.7 Beispiele

Leere Seite

Ereignis	Bild eingelesen

Bedingung	ORD(%k)<3500
Aktion	Marke für Bild setzen: Rote Marke setzen

Trennung bei Patchcode

Ereignis	Patchcode gefunden
Bedingung	%(S.PATCH)<>""
Aktion	Schreie neue mehrseitige Datei

Trennung bei Barcode (oder beim ersten Bild)

Ereignis	Bild eingelesen
Bedingung	%R1!="" || %n==1
Aktion	Neues automatisches Verzeichnis

Siehe auch Kontext, Ereignisse, Bedingungen, Aktionen, Bildoption sowie Tipps zu Ereignisregeln, und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.3.8 Tipps

- Wenn Sie **mehrere Bedingungen** haben, die einen Sachverhalt kennzeichnen, und dazu ebenfalls mehrere Aktionen ausführen müssen, dann sollten Sie die Bedingung nur einmal ausformulieren, prüfen und das Ergebnis in **einem Merker** festhalten, z.B. %(I.NewDoc)=1. Die weiteren Aktionen werden dann nur ausgeführt wenn der Merker gesetzt ist.
- Wenn Sie einen besonders **komplizierten Sachverhalt** erfassen wollen, z.B. "3. Blatt nach dem Patchcode aber nur wenn der Barcode mit 123 aufhört oder nur 5 Zeichen lang ist, von denen die zweite keine gerade Ziffer ist..." sollten Sie eine **Funktion** aufrufen und diese Berechnung dort ausführen.
- Vorbesetzungen von Variablen, die in den Ereignisregeln nicht abgefragt werden und für jedes Blatt gleich sind, können auch einfach in der Task mit dem entsprechenden Schritt "Setze Wert einer Variable" vorgenommen werden.
- Wenn Sie **viele Ereignisregeln** haben und/oder das Profil von mehreren Personen geändert wird, ist es sinnvoll, einen **Kommentar** mit dem jeweils letzten Stand in das Regelwerk einzufügen. Verwenden Sie dazu eine Wertzuweisung, z.B. %(comment)="Letzte Änderung 10.05.2016, A.B.".

Siehe auch Kontext, Ereignisse, Bedingungen, Aktionen, Bildoption sowie Tipps zu Ereignisregeln, und weiter Job-Dialoge und Basisprofile

7.1.4.4 UDD

Jeder Benutzerdialog, UDD, ist ein Subprofil von DpuScan. Da die UDDs in verschiedenen Basisprofilen verwendet werden können, sind sie von jedem Basisprofil aus erreichbar.

Dort gibt es auf der Seite Job im Feld Benutzerdialog die üblichen Elemente zur Auswahl und zum Bearbeiten, Erzeugen und Löschen eines UDD sowie eine Schaltfläche, die Auskunft gibt, in welchen Basisprofilen der UDD verwendet wird.

Zum Anlegen und Bearbeiten eines UDD gibt es einen Konfigurationsdialog mit welchem der Inhalt des UDDs, also die Eigabezeilen, und seine allgemeinen Eigenschaften bearbeitet werden können:

Inhalt eines UDD:

Allgemeine Eigenschaften wie Eingabeaufforderung, Name im Programm und Beschreibung.
Eingabefeld, das den Typ der Eingabe beschreibt sowie Länge, Wertebereich und Schreibschutz.
Maskiertes Eingabefeld bei dem nur bestimmte Eingaben zulässig sind.
Listenfeld mit festen Werten oder Werten aus einer Datei.
Datum, welches ein Kalendersteuerelement anzeigt
Schaltflächen, die einer Variable einen festen Wert zuweisen.
Optionen, in denen der Vorschlagswert festgelegt werden kann.
F1-Hilfe, die einen Popup-Hilfstext oder eine HTML-Seite mit ausführlicher Beschreibung aufruft.
F3-Funktion, die aus einem externen Modul aufgerufen werden kann.
Rahmen , die beim Indizieren Bildbereiche hervorheben.
Anbindung, welche die Anbindung an eine Datenbank beschreibt.
Zeilenlayout, welches die Textfarbe und Schriftart sowie die Zeilenhöhe angibt.
Erkennung, welches die Filterung und Verwendung von Ergebnissen aus der Interaktiven Suche festlegt.

Eigenschaften eines UDD:

Layout, wie Position und Größe des UDD, Spaltenbreite und Ausrichtung der Steuerelemente.
Steuerung Schaltflächen mit denen der Dialog gesteuert wird.
Hintergrund anzeigen mit einem Hintergrundbildes und einer Füllfarbe.
F1-Hilfe für den ganzen Dialog
Farben, Farbschemata, für bestimmte Anwendungen.
Abfrage, Verhalten bei Datenbankabfragen.
Abhängigkeiten, eine Liste der verwendeten Dateien und Scripte
Zusätzliche Variablen, eine Liste der sonstigen Variablen, die per Script gesetzt werden können
Script, ein VBScript welches die Eingaben vor oder nach dem Aufruf bearbeitet.

Sonstiges
Meldungen und Warnhinweise.
Glossar

7.1.4.4.1 Einleitung

Benutzerdefinierte Dialoge sind frei konfigurierbare Eingabemasken, die auf die jeweilige Anwendung angepasst werden können. Mit ihnen lassen sich Daten erfassen, die nicht vom Scanner erkannt werden oder vom System berechnet werden können und deshalb von Hand eingetippt werden müssen.

Der Einrichter einer Scanstation kann für bestimmte, regelmäßig wiederkehrende Aufgaben einen Dialog definieren, der später vom Bediener dazu benutzt wird, die Daten einzugeben.

Typisch für die Anwendung eines UDDs sind diese Situationen:

- Zu Beginn eines Stapels werden Daten abgefragt, sie sich auf den ganzen Stapel beziehen, z.B. die Nummer der Kiste, in der sich der Papierstapel befand.
- In Ausnahmesituationen wird nachgefragt, z.B. wenn ein eigentlich eindeutiger Barcode ein zweites Mal im Stapel gefunden wird.
- Zu einem Bild soll etwas eingetragen werden, z.B. eine handschriftliche Adresse auf einem Formblatt.
- Bevor der Stapel geschlossen oder finalisiert werden soll, wird der Bediener noch einmal befragt oder benachrichtigt, z.B. wenn der Stapel als Stichprobe noch einmal indiziert werden soll oder wenn ein bestimmtes erwartetes Ereignis nicht eingetreten ist.

Wenn für jedes Blatt des Stapels etwas abgefragt werden soll, bietet sich dir Verwendung des PlugIns JK_INDEX an. Dieses erlaubt es, den UDD stets als einen Teilbereich der Arbeitsfläche von DpuScan anzuzeigen.

Siehe auch Übersicht

7.1.4.4.2 Inhalt eines UDD

Dieses Dialogfenster zeigt in der Titelzeile den Namen des Dialoges an, unter dem er gespeichert wird.

Auf der linken Seite gibt es ein Eingabefeld mit dem **Titel** des Dialoges

Titel	Der Titel des Dialoges wird in der Titelzeile angezeigt. Wie bei allen Fenstern wird er automatisch abgekürzt, wenn er länger als die Fensterbreite ist. Mit Hilfe der Taste können %-Code eingefügt werden. Beim Aufruf des UDD werden sie durch ihre aktuellen Werte ersetzt.

Unter dem Titel ist eine Liste der Zeilen, aus denen ein Dialog besteht. Vor jeder Zeile gibt ein Buchstabe an, um welche Art von Eingabefeld es sich handelt:

E	(E)dit	Eingabeaufforderung und Eingabefeld
L	(L)istbox	Eingabeaufforderung und Dropdown- oder Kombinationslistenfeld
B	(B)utton	Schaltfläche
D	(D) ateTimeCon trol	Eingabeaufforderung und Datumseingabefeld
T	Commen(t)	Kommentartext
		Leerzeile
		Trennlinie

Auf der rechten Seite des Fensters werden die Eigenschaften dieser Zeilen auf gestaffelten Eigenschaftsseiten dargestellt.

Allgemein	Legt die Anbindung des Eingabe an einen %-Code (DpuScan-Variable) fest und bestimmt den Fragetext (Prompt)
Eingabefeld	Legt die Eigenschaften eines Eingabefeldes fest, z.B. zugelassene Zeichen oder maximale Länge
Maske	Bestimmt die Eigenschaften eine maskierten Eingabefeldes, z.B. die zugelassenen Zeichen
Liste	Bestimmt die Werte in einem Listenfeld oder die Quelle aus der die Liste gefüllt wird, z.B. aus einer Datei oder aus einer Datenbank
Schaltfläche	Legt den Text und den festen Wert einer Schaltfläche fest
Datum	Bestimmt die Eigenschaften eines Datumseingabefeldes, z.B. den gültigen Zeitraum und das Datumsformat
Optionen	Legt fest, welche Werte die Felder am Anfang zeigen sollen.
F1-Hilfe	Hier kann ein Hilfstext zu dieser Zeile angegeben werden
F3-Funktion	Hier kann eine Funktion definiert werden, die den eingegebenen Wert noch einmal überprüft oder korrigiert

Rahmen	Hier können Rahmen definiert werden, die es beim Indizieren erleichtern die Information auf dem Blatt zu finden.
Anbindung	Bestimmt, welche Werte bei einer Datenbankrecherche oder abgefragt oder gefüllt werden.
Zeilenlayout	Legt Breite, Höhe, Textfarbe und Schriftart eines Feldes fest.
Erkennung	Bestimmt, wie Ergebnisse nach der Interaktiven Erkennung gesäubert und benutzt werden sollen, bevor sie übernommen werden.

Die **Schaltflächen** zwischen der Liste und den Seiten dienen der Bearbeitung des Dialogs:

Eingabefeld Hängt eine neue Zeile mit einem Fragetext und einem Eingabefeld an oder fügt sie oberhalb der markierten Zeile in den Dialog ein.

Eingabefelder empfehlen sich bei beliebigen Eingaben. Es besteht die Möglichkeit einer Einschränkung auf zulässige Werte z.B. durch Festlegen von Wertebereichen oder einer Eingabemaske.

Liste Hängt eine neue Zeile mit einem Fragetext und einer Liste an. Die Liste kann aus festen Werten bestehen, aus einer Datei oder eine Datenbank geladen werden.

Listen empfehlen sich dann, wenn der Bediener nur eine eingeschränkte Auswahl für die Besetzung eines Wertes haben soll oder wenn lange Eingaben durch Abkürzungen ersetzt werden sollen oder umgekehrt.

Schaltfläche Hängt eine neue Zeile mit einer Schaltfläche an. Das Drücken einer solche Schaltfläche weist der Variable einen festen Wert zu schließt den UDD.

Üblicherweise werden mehrere Schaltflächen in einen UDD eingebaut, die der gleichen Variablen unterschiedliche Werte zuweisen.

Sie sollten nicht zusammen mit den normalen Schaltflächen eines Dialoges verwendet werden, da sie den Dialog beenden.

Datumsfeld Fügt eine neue Zeile mit einem Datumseingabefeld ein.

Trennlinie Fügt eine Trennlinie über die ganze Breite des Dialoges ein. Solche Linien sollen Eingabezeilen gruppieren, die inhaltlich zusammengehören.

Leerzeile Fügt eine Leerzeile ein. Leerzeilen lockern den UDD optisch auf, er wird überschaubarer. Besonders geeignet sind sie unterhalb von Listen-Zeilen wenn die aufgeklappte Liste über Schaltflächen liegt.

Kommentar Hängt eine neue Zeile mit einem Kommentar, an oder fügt sie oberhalb der markierten Zeile in den Dialog ein.

Löschen Löscht alle markierten Zeilen des aktuellen Dialoges.

Verschiebt die markierte Zeile noch oben bzw. nach unten.

Test Der Button **Test** zeigt den UDD im endgültigen Format, wie es auch später im Programm verwendet wird.

Eigenschaften Öffnet einen Dialog, in dem auf verschiedenen Registerkarten Einstellungen zum algemeinen Aussehen und Verhalten des UDD gemacht werden können.

Die Standardschaltflächen **OK, Abbrechen, Übernehmen** und **Hilfe** arbeiten in gewohnter Weise, wobei sich die Aktion immer auf den *gesamten* Dialog auswirkt, d.h. alle Zeilen und Eigenschaften werden übernommen bzw. verworfen.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.2.1 Anbindung an DpuScan

Hier werden die Eigenschaften angezeigt, welche die Schnittstellen zum Benutzer und zu DpuScan, beschreiben. Dem Benutzer wird die Variable durch die **Eingabeaufforderung im Dialog** beschrieben und DpuScan ist sie unter dem **Namen im Programm** bekannt:

Eingabe-aufforderung Bei **Eingabezeilen** ist dies die Eingabeaufforderung auf der linken Seite der Zeile im UDD. Wenn ein UDD mehrere Zeilen enthält, wird die längste

im Dialog Eingabeaufforderung für die Berechnung der Breite des Dialoges zugrunde gelegt.

Dieser Text ist für **Schaltflächen** die Beschriftung auf dem Knopf und für in **Kommentar-Zeilen** der darzustellende Kommentar.

Trennzeilen und Leerzeilen haben weder eine Eingabeaufforderung noch einen Namen noch sonstige allgemeine Eigenschaften.

Eingabeaufforderungen werden gelegentlich auch als **Prompt** bezeichnet.

Der Text kann %-Codes enthalten, verwenden Sie dazu die Schaltfläche . Der im Prompt eingesetzte %-Code wird vor der Anzeige des Dialoges durch seinen aktuellen Wert ersetzt.

Immer aktuellen Wert benutzen

Wenn diese Option eingeschaltet ist, werden die %-Codes im Fragetext auch umgesetzt. Anderenfalls werden Sie als normaler Text angezeigt.

Name im Programm Der hier verwendete Name ist die **DpuScan-Variable** oder **%-Code**.

Mit Hilfe dieser Schaltfläche kann eine Variable aus dem Variablenvorrat des Programms ausgewählt werden

Namen können zwar mehrfach innerhalb eines Dialoges verwendet werden, es ist dabei aber zu beachten, dass immer nur der Wert der ersten Variablen (obersten Zeile) später im Programm verwendet wird. Ausgenommen davon sind Variablen, die über Schaltflächen gesetzt werden; hier wird der Wert der (zuletzt) gedrückten Schaltfläche übernommen.

Beschreibung Das Feld Beschreibung zeigt einen kurzen Informationstext über den gewählten Namen an.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.2 Eingabefelder

Diese Registerkarte beschreibt die Eigenschaften einer Zeile des Typs **Eingabefeld**:

Format

Maskiert oder beliebig Dieser Standardtyp erlaubt die Eingaben von **beliebigen** Zeichen, d.h. es erfolgen **keine weiteren Prüfungen der Eingabe.**

Durch das Festlegen von Eingabemasken kann die Eingabe auf bestimmte Zeichen an bestimmten Stellen eingeschränkt werden.

Begrenzte Zeichenkette Zeichenketten können beliebige Zeichen enthalten. Es kann eine **maximale Länge** vorgegeben werden.

Dezimalzahl Zulässige Zeichen sind führende Vorzeichen und die Ziffern null bis neun.

Hier kann - wie bei allen Zahlentypen - ein Wertebereich angegeben werden. **Minimum und Maximum** gehören jeweils zum gültigen Bereich. Das Feld arbeitet dann so, dass stets nur gültige Werte darin stehen können. Bei

Eingaben außerhalb des Wertebereiches wird die falsche Eingabe gelöscht und durch die nächstgelegene Grenze ersetzt.

Wenn Minimum oder Maximum nicht angegeben sind, oder der Wertebereich leer ist, findet keine weitere Prüfung statt.

Hexadezimal-zahl Zulässige Zeichen sind führende Vorzeichen, die Ziffern null bis neun und die Buchstaben A bis F bzw. a bis f.

Hinweise:

Präfixe und Suffixe wie "0x", "H", "$", usw. sind hier **nicht zulässig**!

Das Programm verwaltet diese Hex-Zahlen intern als "vorzeichenlose Ganzzahlen" d.h. bei negativen Werten kommt es zu einem "Überschlag" und die Zahl wird als große positive Zahl angezeigt, so wird z.B. -1 umgewandelt in FFFF, wenn 4 Stellen vorgegeben sind.

Gleitkomma-zahl Zulässige Zeichen sind führende Vorzeichen, die Ziffern null bis neun und das Dezimalkomma.

Zusätzlich zu Minimum und Maximum kann die Anzahl der **Nachkommastellen** angegeben werden.

Benutzer-definiert Anzahl und Art der zulässigen Zeilen können bei diesem Typ über die Optionen **Länge**, **Zusammenhängend**, **Alpha** und **Numerisch** festgelegt werden.

Schreib-schutz Mit der Option **Schreibschutz** lassen sich Eingabefelder sperren. In diesen Feldern können dann keine Eingaben gemacht werden. Solche Felder können z.B. eingesetzt werden, wenn verschiedene UDDs in einem Task mit den gleichen Variablen aufgerufen werden.

Passwort Zeigt statt des eingegebenen Zeichens einen Stern an, um das Mitlesen bei der Eingabe des Passwortes zu verhindern.

Länge Für **Zeichenketten** kann man eine **maximale Länge** der Eingabe festlegen.

Bei Texten darf die Eingabe die Länge in Zeichen nicht überschreiten. Ein Wert von Null schaltet diese Prüfung aus

Bitte beachten Sie, dass die visuelle Breite des Eingabefeldes automatisch angepasst wird.

zusammen-hängend Für Felder von Typ **Benutzerdefiniert** unterdrückt diese Option die Eingabe von Leerzeichen und Tabulatoren.

Numerisch Die Einstellung **Numerisch** bewirkt, dass für Felder von Typ **Benutzerdefiniert** nur Ziffern, Vorzeichen und Leerzeichen zugelassen werden.

Alpha Bei der **benutzerdefinierten** Eingabe werden nur Buchstaben und Leerzeichen zugelassen. Wird zusätzlich auch **Numerisch** eingeschaltet, sind alphanumerische Eingaben erlaubt (nicht jedoch Sonderzeichen).

Minimum und Maximum	Wenn diese Werte gesetzt sind und das Minimum kleiner als das Maximum ist, wird geprüft, ob die Eingabe eine Zahl ist und ob sie in den gesetzten Grenzen liegt. Ist zusätzlich die Anzahl der Nachkommastellen angegeben, wird geprüft, ob diese nicht überschritten worden ist. Ein Wert von **Null** bei Maximum *und* Minimum schaltet die Prüfung ab.
Nachkomma-stellen	Hier kann man die Anzahl der Nachkommastellen für eine Zahl festlegen. Ein Wert von Null schaltet diese Prüfung aus. Bei Werten größer als Null, wird geprüft, ob die Eingabe eine Zahl ist und ob sie nicht mehr als die geforderte Anzahl an Nachkommastellen hat.
Test	*Nach* Betätigen des Schalters **Test** hat das Feld hat alle Eigenschaften, die auf der Seite definiert sind..

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.3 Maskierte Eingabefelder

Das Erstellen von Masken dient der Festlegung eines speziellen Formates der Eingabe. Eingabemasken können **nur** für Eingabefelder vom Format **Maskiert oder beliebig** festgelegt werden, da sie sonst u.U. im Widerspruch zu den sonstigen Eigenschaften des Feldes stehen könnten.

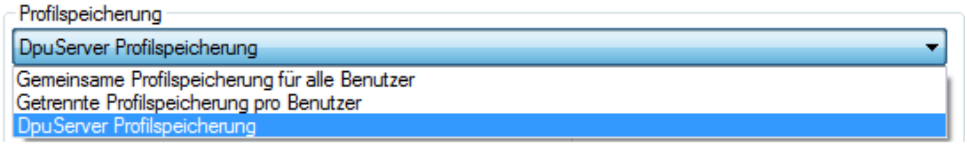
Zur Editierung des Eingabefeldes stehen folgende Funktionen zur Verfügung:

Maskiertes Eingabefeld

In diesem Feld können Zeichenfolgen von Abkürzungen für verschiedene Eingabetypen eingegeben werden, die festlegen, welche Zeichen in welcher Reihenfolge im Dialogfenster eingegeben werden können.

Die Zeichen können direkt in das Feld eingetragen werden. Jedes Zeichen entspricht dabei einem zulässigen Zeichen des späteren Eingabefeldes.

Zur einfacheren Eingabe der Zeichenkette kann mit dem Schalter



auf der rechten Seite des Eingabefeldes ein Popup-Menü geöffnet werden, aus dem die gewünschten Platzhalter ausgesucht werden können. Das entsprechende Zeichen erscheint dann im Eingabefeld.

Zur schnelleren Definition einer Eingabemaske besteht auch die Möglichkeit, einmal aus dem Popup-Menü ausgesuchte Zeichen zu kopieren und erneut einzufügen. (markieren und Kopieren/Einfügen-Funktion auswählen mit rechter Maustaste)

Zur Wahl stehen folgende Zeichen:

_ (Unterstrich)	**Beliebiger Buchstabe**	Erlaubt die Eingabe eines beliebigen Zeichens.
U	**Großbuchstabe**	Nur Großbuchstaben sind bei der Eingabe möglich.
L	**Kleinbuchstabe**	Es wird nur die Eingabe von Kleinbuchstaben ermöglicht.
# (Doppelkreuz)	**Dezimalzahl oder Leerzeichen**	Hier wird die Eingabe eines Leerzeichens und Dezimalzahlen ermöglicht.

X	**Hexadezimalzahl oder Leerzeichen**	Es kann nur eine Hexadezimalzahl oder ein Leerzeichen eingegeben werden.
0 (Null)	**Dezimalzahl oder Null**	Es wird nur die Eingabe einer Dezimalzahl oder einer Null ermöglicht.
O (Buchstabe O)	**Hexadezimalzahl oder Null**	Es kann nur eine Hexadezimalzahl oder eine Null eingegeben werden.
+ (Plus)	**Vorzeichen oder Leerzeichen**	Erlaubt sind hier Vorzeichen (Plus und Minus) und Leerzeichen
" "(Anführungs-zeichen)	**Eingebetteter Text**	**Eingebetteter Text** bezeichnet einen Text, der in ein Eingabefeld (begrenzt durch Anführungsstriche) eingebettet ist, jedoch später im Eingabefeld nicht verändert werden kann. Bei der Wahl eines eingebetteten Textes erscheinen zwei Anführungszeichen ("") zwischen die der einzubettende Text eingetragen werden kann.
dd **mm** **yy** **yyyy**	**Datumsformate**	Zusätzlich können die Platzhalter für Tag, Monat, und Jahr, zwei- und vierstellig, verwendet werden. Die Daten werden als Zahlen mit führenden Nullen dargestellt. Trennzeichen wie Punkte oder Schrägstriche brauchen nicht in Anführungszeichen gesetzt werden

Vorlage anzeigen Mit dieser Option lässt sich einstellen, ob im Eingabefeld für die einzugebenden Zeichen ein Platzhalter in Form eines Unterstrichs (_) angezeigt werden soll.

Dies erscheint besonders dann sinnvoll, wenn eine spezielle Eingabe ohne sichtbare Begrenzungen durch eingebetteten Text erfolgen soll.

Akustische Warnung Bei einer falschen Eingabe ertönt ein Warnsignal.

Hinweis: Abhängig vom Betriebssystem wird der Ton automatisch auf die Soundkarte bzw. den on-board Soundchip umgeleitet. Scanstationen haben aber üblicherweise keine Lautsprecher. Unter diesen Umständen bleibt die Warn-Option ohne hörbare Wirkung.

Werte von rechts eintragen Füllt das maskierte Feld von rechts auf, wenn vor dem Öffnen der anzuzeigende Wert von DpuScan an den Dialog gesendet wird

Beispiel: Es soll eine 8-stellige Zahl mit führenden Nullen eingegeben werden und DpuScan besetzt die Variable mit dem Wert 1234 vor.

Option an: 00001234 (Schreibmarke am Ende, sofern nicht anders eingestellt)

Option aus: 12340000 (Schreibmarke an Anfang)

Der Benutzer möchte nun die Zahl 5 eingeben

Option an: 00012345

Die Eingabe ist möglich, wenn die Einfügemarke hinter dem Text steht, der Text wird nach links "geschoben"

Option aus: 51234000

Normalerweise wird also die erste Stelle überschrieben, die korrekte Eingabe 1234500 ist erst möglich, nachdem die Einfügemarke hinter die 4 gesetzt wurde, danach wird an den Text "anghängt".

Markierung	Ein zusammenhängender Bereich des Textes kann direkt beim Betreten des Feldes markiert sein, so dass der erste Tastenanschlag diesen Text ersetzt. Sind beide Werte gleich, so wird lediglich die Schreibmarke an die entsprechende Stelle gesetzt. Wenn der Startwert Null ist und der Endwert –1, so wird der gesamte Text markiert. Sind beide Werte –1,so wird nichts markiert und die Schreibmarke steht hinter dem Text. Sind beide Werte Null, so wird nichts markiert und die Schreibmarke steht vor dem Text.
Feste Zeichenbreite bei Test	Der Text im Test-Feld wird zur besseren Übersicht in einer festen Zeichenbreite (Courier New) dargestellt. Der UDD verwendet später den Font "MS Sans Serife 8" für alle Texte und Eingaben.
Test	Nach dem Betätigen des Buttons **Test** lässt sich in das Test-Eingabefeld ein Text im oben definierten Format eingeben. Dabei werden auch die Angaben der Kästchen berücksichtigt. Unter dem Test Eingabefeld wird in einer separaten Zeile das Format der Eingabe angezeigt.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.4 Listenfelder

Mit dieser Registerkarte lassen sich Listenfelder editieren. Sie wird automatisch angezeigt, wenn ein Listenfeld eingefügt wurde.

Oben wird in einem Informationsfeld angezeigt, um welche Art von Liste es sich handelt und woher die Daten stammen. Alle weiteren Eigenschaften lassen sich im Dialog Listbox Werte und Optionen einstellen.

Die Karte zeigt in der Mitte im ***Wertefeld*** die Einträge in der Liste. Jede Zeile entspricht einem Eintrag in der Liste. Dieses Eingabefeld ist nur editierbar, wenn der Quelltyp **Aus einer Liste** gewählt wurde.

Ersetzungen werden durch das Gleichheitszeichen "=" angezeigt. Dabei wird nur der linke Teil angezeigt und der rechte Teil an das Programm zurückgegeben. Der Quelltyp und die weiteren Einstellungen zu Listen können in einem gesonderten Dialog definiert werden.

Dieser Dialog öffnet sich bei Druck auf

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

Dieser Dialog legt fest, wie eine Listbox gefüllt werden soll und wie sie sich später verhalten soll.

Listbox Typ	Gibt an, ob die Liste als statische Auswahl erscheinen soll oder als editerbares Kombinationsfeld.

Quelle

Gibt an, wo der Inhalt der Liste angegeben ist:

Aus einer Liste

Die Werte können sofort in dem großen Eingabefeld darunter eingetippt werden.

Aus einer Datei

Die Werte liegen in einer Datei, ein Wert pro Zeile. Die Zeile, die mit einem Stern anfängt, enthält den Standardwert, der vorgeschlagen wird.

Aus der Datenbank

Die Werte werden über eine Datenbankverbindung aus einer SQL-Datenbank geholt.

Datei

Hier die wird die Datei angegeben, in der die Listenwerte liegen. Jede Zeile in der Datei entspricht einem Eintrag in der Liste.

Die Datei kann mit **Laden** geladen und nach ggf. erforderlichen manuellen Änderungen mit **Sichern** wieder gespeichert werden.

Mit Hilfe der Taste können %-Code eingefügt werden. Beim Laden der Datei werden sie durch ihre aktuellen Werte ersetzt.

Laden

Öffnet den Dialog zum Laden der Datei.

Speichern

Öffnet den Dialog zum Speichern der Werte in eine Datei. Der vorgeschlagene Name ergibt sich aus dem Namen des %-Codes, der mit dieser Liste verknüpft ist.

Feld für die Listenwerte

Unter dem Feld Dateiname können die Werte der Liste eingegeben werden. Solange Eingaben in diesem Feld gemacht werden, stehen die Eingabetaste und die Esc-Taste nicht zur Verfügung, um den Dialog zu verlassen oder abzubrechen. Stattdessen hängt das Drücken der Eingabetaste eine leere Zeile an die Liste an. Wenn Sie diesen Dialog verlassen möchten, verlassen Sie zunächst das Feld oder verwenden Sie die entsprechenden Schaltflächen des Dialogs.

Unicode

Verwendet für die Datei die Unicode-Kodierung.

Option eingeschaltet:

Beim Schreiben wird eine Unicode-Datei mit einem FF-FE-BOM erzeugt

Beim Lesen einer Datei ohne BOM wird die Unicode-Kodierung verwendet.

Option ausgeschaltet:

Beim Schreiben wird eine ANSI-Datei erzeugt

Beim Lesen einer Datei ohne BOM wird die ANSI-Kodierung verwendet.

Immer:

Beim Lesen einer Datei mit BOM wird dieser verwendet.

Wenn die Option ausgeschaltet ist, wird die ANSI-Kodierung verwendet.

Sortieren

Sortiert die Werte der Liste. Wenn die Liste immer automatisch sortiert werden, so verwenden Sie bitte die Option **Liste sortieren**.

Setze Standard

Mit dieser Schaltfläche wird der Vorschlagswert festgelegt. Dieser wird beim Öffnen des Dialogs automatisch angezeigt und kann ohne Dropdown übernommen werden.

Der Standardwert wird im entsprechenden Feld unter dem Listenfeld angezeigt.

Der Standardwert kann nur dann als Vorschlagswert verwendet werden, wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, siehe Optionen.

Connection String

Dieses Feld dient zum Aufbau einer sog. **DataConnection,** Datenverbindung**,** zu einem Datenbankserver.

Mithilfe der Taste kann ein Assistent geöffnet werden, welcher die Syntax der gängigsten Datenbankserver anbietet.

In der Dropdown-Liste kann ein Provider oder Treiber gewählt werden. Die Eingaben darunter zeigen dann jeweils die wichtigsten Variablen des ConnectionStrings an, im obigen Beispiel den *Server* und die *Database*.

Sie werden bei Änderungen sofort in den resultierenden ConnectionString eingefügt.

SQL Kommando

Hier kann das SQL-Kommando *SELECT* angegeben werden, um eine Datenbankabfrage zu formulieren. Z.B.

SELECT Jobnummer FROM Jobs WHERE JobStatus=’SCAN’

Mithilfe der Checkbox **%-Codes verwenden** kann direkt vor der Ausführung noch eine Umwandlung der %-Codes ausgelöst werden. Zur Auswahl der Prozentcodes steht die Taste zur Verfügung.

Ausführen

Die Taste führt das SQL-Kommando aus. Das Ergebnis der Abfrage wird Record für Record untereinander in die Liste eingefügt. Sollte es keine Treffer in der Datenbank geben, bleibt die Liste leer.

Liste sortieren

Sortiert stets vor dem Anzeigen die Liste neu. Dies ist sinnvoll, wenn die Werte aus einer unsortierten Datei kommen.

Automatisch auswählen

Legt das Verhalten beim Eintippen fest. Bei einer **Dropdown-Liste** bleibt die Liste eingeklappt und es wird lediglich der ausgewählte (selektierte) Wert angezeigt.

Wenn z.B. die Liste die Werte

```
Norbert
Toni
Anton
Nadine
Oliver
```

enthält, so gilt folgendes:
Option aus: Wenn „a“ eingegeben wird, wird Anton selektiert, bei „t“ Toni, bei „n“ Norbert, beim zweiten „n“ Nadine und bei „o“ Oliver.

Option an: Bei „a“ wird zunächst Anton selektiert. Wird dann sofort ein „n“ eingegeben bleibt Anton weiterhin selektiert. Erst wenn zwischen zwei Tastenanschlägen 1,5 Sekunden verstreichen, beginnt die Suche erneut.

Bei einem **Kombinationslistenfeld** ist das Verhalten etwas anders:

Option aus: Es kann einfach ein neuer Wert eingetippt werden.

Option an: Unter dem Eingabefeld poppt eine Liste auf, welche die passenden Einträge anbietet. Zudem stehen die Optionen **Überall suchen** und **Groß/Kleinschreibung** zur Verfügung.

Überall suchen

Option aus: Beim Suchen von passenden Einträgen wird nur am Anfang eines Wertes gesucht.

Option an: Es wird in der ganzen Zeile gesucht, und liefert z.B. bei „on“ sowohl Anton als auch Toni.

Diese Option steht nur zur Verfügung, wenn bei einem **Kombinationslistenfeld Automatisch auswählen** gewählt wurde.

Groß/Kleinschreibung

Option aus: Die Schreibweise wird beim Suchen ignoriert.

Option an: Groß- und Kleinschreibung wird berücksichtigt. Im obigen Beispiel liefert „to“ nur noch Anton, aber nicht mehr Toni.

Auch diese Option steht nur zur Verfügung, wenn bei einem **Kombinationslistenfeld Automatisch auswählen** gewählt wurde.

Ersetzungen verwenden

Option aus

Beim Schließen des Dialoges wird die zuletzt ausgewählte Zeile "so, wie sie ist" als Wert für die Variable verwendet.

Option an

Man kann an Stelle des angezeigten Wertes einen anderen Wert übertragen, z.B. eine Abkürzung anstatt des vollständigen Textes. Der angezeigte Text steht links, der vberwendete Wert rechts, dazwischen steht ein Gleichheitszeichen:

```
Sichtbarer Wert = Verwendeter Wert
```

Wenn kein Gleichheitszeichen angegeben ist, wird der Wert, so, wie er ist, übertragen.

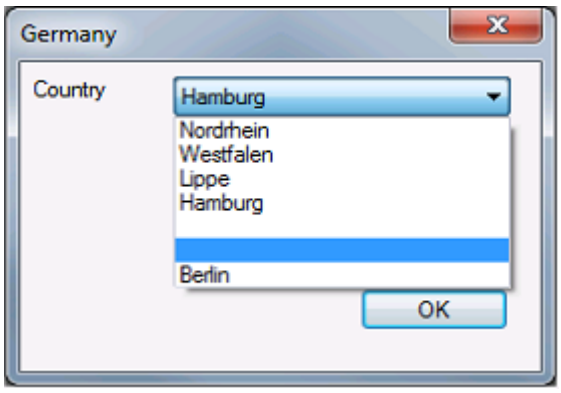
Wenn nach dem Gleichheitszeichen kein Text steht, wird ein leerer Text übergeben.

Wenn vor dem Gleichheitszeichen kein Text steht, wird kein Text angezeigt, aber Text nach dem Gleichheitszeichen übertragen.

Betrachten Sie diese unsortierte Liste von Werten für ein Listenfeld:

```
Nordrhein=1
Westfalen=2
Lippe=3
Hamburg=
=
=77
Berlin
```

Die Auswahl soll gespeichert werden in %(I.RetVal). Der fertige UDD zeigt diese werte an:



- Bei Auswahl von "Westfalen" bekommt %(I.RetVal) den Wert "2"
- "Hamburg" liefert einen leeren Text.
- Die erste Leerzeile liefert ebenfalls einen leeren Text

- Die zweite Leerzeile liefert den Text "77"
- "Berlin" liefert "Berlin"

Ganzen Text zurückgeben

Diese Option steht nur für **Dropdown-Listboxen** zur Verfügung, wenn dort **Ersetzungen verwenden** selektiert wird.

Wenn die Liste z.B. diese Werte enthält:

Nordrhein=1
Westfalen=2
Lippe=3

Option an: Es wird der Text, so wie er für die Liste definiert ist, zurückgegeben. Wird wie im Beispiel „Westfalen“ angeklickt, so wird der Wert „Westfalen=2“ an die Applikation zurückgegeben. Dort kann man sie dann bei einer Wertzuweisung mithilfe der Textformatierer zerlegen:

%(I.Landesteil)=%(I.Rückgabe)[<“=“]

%(I.Nummer)= %(I.Rückgabe)[>“=“]

Option aus: Es wird der Wert rechts von Gleichheitszeichen an die Applikation zurückgegeben; im obigen Beispiel also „2“.

Ganzen Text akzeptieren

Diese Option steht ebenfalls nur für **Dropdown-Listboxen** zur Verfügung, wenn dort **Ersetzungen verwenden** selektiert wird.

Option an: Wenn diese Option eingeschaltet ist, kann vor dem Aufruf des UDDs der Variablen der Wert mitgegeben werden, so wie er in der Liste definiert ist, also mit dem Gleichheitszeichen.

Kommt ein Wert ohne Gleichheitszeichen, wird dieser wie üblich mit dem zu übergebenden (rechten) Wert verglichen und der dazu gehörende (linke) Anzeigewert in der Liste vorgeschlagen.

Gelingt dies nicht, wird in den angezeigten (linken) Werten gesucht.

%(I.Rückgabe)=Nordrhein=1 zeigt in der Box „Nordrhein“ an

%(I.Rückgabe)=2 zeigt in der Box „Westfalen" an.

%(I.Rückgabe)=Lippe zeigt in der Box „Lippe" an.

Option aus: Wenn diese Option ausgeschaltet ist, muss vor dem Aufruf des UDDs der Variablen der Wert rechts vom Gleichheitszeichen mitgegeben werden.

%(I.Rückgabe)=3 zeigt in der Box „Lippe" an.

%(I.Rückgabe)=Westfalen zeigt in der Box „Nordrhein" an, weil dies der oberste Wert in der Liste ist und „Westfalen“ in keiner Zeile rechts vom Gleichheitszeichen steht.

Breitesten Eintrag in der Werteliste berücksichtigen
Legt fest, dass bei der Berechnung der optimalen Breite des Dialoges die Einträge der Liste berücksichtigt werden. So ist sichergestellt dass die Liste innerhalb des Dialoges aufklappt
Schalten Sie diese Option ab, wenn durch besonders lange Texte in der Liste der Dialog unnötig verbreitert wird und dadurch z.B. beim Indizieren zu viel Platz einnimmt.

Siehe auch Listenfelder und Connection String

Mit Hilfe dieses Dialoges lässt sich einen Verbindungsanweisung zu einem Datenbankserver erzeugen. Diese Anweisung, "ConnectionString" genannt, enthält dabei alle Informationen, gebraucht werden, um eine Verbindung einzurichten. Wenn die Verbindung eingerichtet ist, können SQL-Abfragen an den Server gerichtet werden, dieser antwortet dann i.Allg. mit einer Liste von Werten.

In der Dropdown-Liste kann ein Provider oder Treiber gewählt werden. Die Eingaben darunter zeigen dann jeweils die wichtigsten Variablen des ConnectionStrings an,z.B. den Namen des Servers, die Datenbank sowie Benutzername und Passwort.

Sie werden bei Änderungen sofort in den resultierenden ConnectionString eingefügt. Es können auch %-Codes als Platzhalter verwendet werden.

Siehe auch Listbox Werte und Optionen und Listenfelder

7.1.4.4.2.5 Schaltflächen

Die Registerkarte **Schaltfläche** dient der Einstellung von Parametern für Buttons, die auf dem Dialogfenster erscheinen sollen. Sie wird automatisch angezeigt, wenn eine Zeile mit einer Schaltfläche eingefügt wurde.

Üblicherweise werden in einem UDD mehrere Knöpfe, die der gleichen Variablen verschiedene Werte zuweisen, verwendet. Schaltflächen sollten nicht zusammen mit den normalen Schaltflächen eines Dialoges wie "OK" oder "Abbrechen" verwendet werden, da sie ebenfalls den Dialog stets schließen.

Schaltflächentext
Es kann im Feld **Schaltflächentext** ein Text eingegeben werden. Die Breite des Dialoges und die Breite der Knöpfe richtet sich dabei nach dem längsten Schaltflächentext.

Konstanter Wert
Im Feld **Konstanter Wert** wird der Wert angegeben, welcher der Variable beim Anklicken der Schaltfläche des Dialogfensters zugewiesen wird.

Schließt den Dialog
Diese Option ist z.Zt. stets eingeschaltet.

Kontrollkästchen
Zeigt anstelle einer normalen Schaltfläche ein Kontrollkästchen, d.h. ein Viereck, in welches man einen Haken setzen kann.

Ist der Haken gesetzt, wird der eingestelle konstante Wert übertragen

Ist der Haken nicht gesetzt, wird ein leerer Text übertragen.

Wie "Diesen Dialog nicht mehr anzeigen"
Wenn der Benutzer den Haken in diesem Kontrollkästchen setzt, wird dieser UDD bis auf weiteres nicht mehr angezeigt.

Um den Dialog wieder zu aktivieren kann man

- ihn in der Basisprofil-Konfiguration einmal zum Bearbeiten öffnen. Weitere Änderungen sind nicht erforderlich.

- vor dem Aufruf die zugehörige Variable auf einen anderen Wert setzen, als den den oben angegebene konstanten Wert.

Um den benutzerdefinierten Hilfstext zu einer Schaltfläche anzuzeigen kann durch die Knöpfe eines Dialoges mit der Tabulatortaste durchgeschaltet werden, bis der Eingaberahmen auf der gewünschten Schaltfläche zu liegen kommt, dann kann mit F1 die Hilfe aufgerufen werden.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.6 Datumsfeld

Die Registerkarte **Datum** zeigt die Parameter für ein Datum-Zeit-Steuerelement.

Datum-Zeit Format Hier kann das Format festgelegt werden: Zeit, Datum kurz, Datum lang und Benutzerdefiniert. Ein Wechsel wird sofort im **Testfeld** übernommen.

Auf / Ab-Pfeile Wenn diese Option **ausgeschaltet** ist, enthält das Datum-Zeit-Steuerelement rechts eine kleine Schaltfläche, mit der ein Kalender-Steuerelement angezeigt werden kann.

Wenn diese Option **eingeschaltet** ist, wird stattdessen ein Auf-Ab-Balken angezeigt, mit dem sich einzelne Teile des Eingabetextes herauf- oder herunterzählen lassen. Dies ist z.B. sinnvoll, wenn nur eine Zeitangabe gemacht werden soll.

Kontrollkästchen Wenn diese Option **ausgeschaltet** ist, wird immer der im Steuerelement eingestellte Datums- oder Zeitwert übergeben.

Wenn diese Option **eingeschaltet** ist, wird vor dem Datum oder der Zeit ein Kontrollkästchen angezeigt. Der bei Datum oder Zeit eingestellte Wert wird nur dann übernommen, wenn das Häkchen an ist. Ist das Häkchen aus, wird ein *leerer* Wert übertragen.

Benutzerdefiniertes Format Dieses Feld wird aktiviert, wenn das **Datum-Zeit-Format** Benutzerdefiniert gewählt wird. Es kann eine beliebige Kombination der vorgesehenen Platzhalter verwendet werden; eine Liste der Platzhalter öffnet sich, wenn man die entsprechende Schaltfläche drückt.

Es können beliebige Trennzeichen verwendet werden, Anführungszeichen sind dafür nicht notwendig.

Nach / nach dem Hier kann mit der Dropdown-Liste in der Mitte zunächst ausgewählt werden, wie die Angabe eines frühesten Datums erfolgen soll:

Bei **Benutzerdefiniert** kann mit dem Datum-Zeit-Steuerelement auf der rechten Seite ein fester Wert eingestellt werden. Bei **Jahre, Monate, Tage** und **Stunden** kann auf der linken Seite ein Zeitraum angegeben werden.

Bei **Keiner** findet keine Prüfung auf ein frühestes Datum statt. Unabhängig davon gibt es eine technische Beschränkung; Eingaben vor dem 1.Januar 1601 werden nicht akzeptiert.

Vor / vor dem — Die Handhabung dieser Einstellmöglichkeiten erfolgt analog zu **Nach / nach dem**.

Auch hier gibt es eine technische Obergrenze; Eingaben nach dem 31. Dezember 9999 werden nicht akzeptiert.

Test — Hier können die gemachten Änderungen, insbesondere Formatänderungen, sofort getestet werden.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.7 Vorbesetzung beim Aufruf

Auf der Registerkarte Optionen lässt sich festlegen welchen Wert beim Öffnen eines UDD ein Eingabefeld anzeigen soll, bzw. welchen Wert eine Listeautomatisch ausgewählen soll.

Durch die Verwendung von Vorschlagswerten wird das lästige, wiederholte Eingeben desselben Wertes bei jedem Öffnen des UDDs überflüssig.

DpuScan bietet hier vier Möglichkeiten:

Wert vorschlagen, der vom Programm gesendet wird — Das Programm sendet den Wert, der in dem Eingabefenster erscheinen wird.

Standardwert vorschlagen — Hier kann ein fester Wert vorgegeben werden, der vom Eingabefeld angezeigt wird. Der Button **Prüfen** dient der Überprüfung des vorgeschlagenen Standardwertes.

Bei Listen kann nun ein **Standardwert** ausgewählt werden.

Letzte Eingabe vorschlagen — Das Eingabefeld merkt sich die letzte Eingabe und schlägt sie vor.

Bei Listen wird der letzte selektierte Wert wieder ausgewählt.

Interne Liste bilden — Das Eingabefeld merkt sich mehrere Eingaben und schlägt sie zyklisch vor, z.B. immer die vorletzte Eingabe. Dieses Vorgehen ist für die Bearbeitung mehrseitiger (hier zweiseitiger) Dokumente gedacht, Ziel ist es zu jedem Bild im Dialog den seitenabhängigen Vorschlagswert zu haben.

Für die Definition der Historie wird im ersten Dropdown-Listenfeld dabei die **Anzahl der Listeneinträge** bestimmt, während im zweiten Listenfeld angegeben werden kann, welcher der gespeicherten Werte **vorgeschlagen** werden soll.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.8 F1-Hilfe

Die Registerkarte **F1-Hilfe** dient der Erstellung von Hilfstexten.

Es gibt zwei verschiede Varianten der Einbindung von Hilfetexten. Zum Einen besteht im Inhalt eines Dialogs die Möglichkeit Hilfstexte für jede Eingabezeilen eines Dialogs zu bestimmen, die mit der **Taste F1** abrufbar sind, wenn der Eingabefokus auf der entsprechenden Zeile liegt.

Zum Anderen kann in den Eigenschaften ein Hilfstext für den gesamten Dialog erstellt werden, welcher über einen **Hilfe-Button** abrufbar ist.

Es gibt zwei Arten von Hilfstexten:

Popup-Hilfe Hier kann ein bis zu 200 Zeichen langer Text eingegeben werden. Die verbleibenden Zeichen werden unter dem Eingabefenster für den Text angezeigt.

Dieser wird in einem Popup-Fenster über dem Button, dem Eingabefeld oder dem Listenfeld in der Zeile angezeigt. Das Drücken einer beliebigen Taste oder ein Mausklick schließt das Hilfstext-Fenster.

Hilfe aus URL Hier kann ein externer Text im HTML-Format angegeben werden. Dies kann eine lokale Datei sein, aber auch eine Adresse im firmeneigenen Netzwerk oder im Internet (URL Uniform Ressource Locator).

So ist es dem Einrichter möglich, die Hilfstexte zentral zu verwalten und dabei die Möglichkeiten von HTML oder Java zu nutzen, z.B. die Liste der zulässigen Eingaben für eine Kostenstelle aus der Buchhaltung per Datenbankabfrage aktuell zu ermitteln und dem Bediener des UDD vorzuschlagen.

Beim Anfordern der Hilfe verhält das Programm sich so, als hätte man die angegebene Datei ausgeführt, d.h. es startet den HTML-Browser.

Diese Vorgang benötigt etwas Zeit beim ersten Aufruf und wenn auf eine entfernte Netzwerkdatei zugegriffen wird.

Mit dem Button **Test** lässt sich der Hilfstext so anzeigen, wie er später im Dialog dargestellt wird.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.2.9 F3-Funktion

Auf dieser Registerkarte kann eine externe Funktion festgelegt werden, die bei bestimmten Ereignissen ausgeführt wird.

Auf diese Weise kann z.B. eine Rechtschreibprüfung für Texte, ein Check der Prüfsummen von Kontonummern oder ein Währungsrechner aufgerufen werden.

Die externe Funktion muss in einer DLL-Datei zu finden sein und auf DpuScan abgestimmt sein, d.h. sie erwartet einen Text als Eingabe und liefert einen bis zu 1024 Zeichen langen Text zurück. Beide Texte sind ANSI-codiertund werden durch das NULL-Zeichen abgeschlossen. Ein Programmierbeispiel befindet sich im Anhang des Handbuches.

Der Funktionsaufruf wird durch folgende Angaben beschrieben:

Modul Ort und Name der DLL, welche die gewünschte Funktion enthält.

startet dabei einen Dateiauswahldialog der nach DLLs sucht. Wird eine DLL über diesen Dialog aufgerufen, werden ihre Funktionen im Kombinationsfeld **Name der Funktion** aufgelistet.

Name der Funktion	Hier kann der Name der aufzurufenden Funktion eingegeben oder aus der Liste der vorhandenen Funktionen ausgewählt werden.
Ausführen bei…	
Taste F3	Die Funktion wird beim Drücken der F3-Taste ausgeführt
Betreten des Feldes	Die Funktion wird ausgeführt, wenn das Feld den Eingabefokus bekommt.
Verlassen des Feldes	Die Funktion wird ausgeführt, wenn das Feld den Eingabefokus abgibt.
Öffnen des Dialoges	Die Funktion wird aufgerufen, nachdem der Dialog geöffnet wurde oder nachdem beim Blättern ein Bild neu ausgewählt wurde.
Schliessen des Dialoges	Die Funktion wird aufgerufen, bevor der Dialog geschlossen wird oder bevor beim Blättern ein anderes Bild ausgewählt wird.
Optionen	Hier kann eingestellt werden, welche Daten übermittelt werden sollen.
Ersetzen der Eingabe durch den zurückgegebenen Wert	Fügt den zurückgegebenen Wert in das aufrufende Feld ein. Diese Funktion steht nicht für Felder zur Verfügung, keine Eingaben über die Tastatur zulassen (Schaltflächen, Trennzeilen usw.) Für Eingabefelder oder Listen wird der zurückgegebene Wert geprüft und gegebenenfalls verändert. Hier im Definitionsmodus erscheint dabei eine entsprechende Meldung.
F3-Test	Der im Testfeld eingetragene Text wird beim Drücken der Taste an die angegebene Funktion geschickt.

Hinweis 1: Beim Aufruf von F3-Funktionen findet keine weitere Prüfung seitens des UDD statt. Fehler in der aufgerufenen Funktion können i.A. nicht abgefangen werden. Es liegt in der Verantwortung des Einrichters, hier nur Funktionen aufzurufen, die fehlerfrei arbeiten.

Hinweis 2: Beim Aufruf kann einzig und allein *nur der Wert der aktuellen Zeile* übergeben werden. Wenn z.B. eine Prüfung gegen den Inhalt anderer Zeilen oder sonstiger Werte des Programms erforderlich ist, so sollte stattdessen ein Globales Script verwendet werden. Hier stehen dann auch die anderen Variablen des Programms zur Verfügung.

Hinweis 3: Wenn zusätzlich der weitere Arbeitsablauf gesteuert werden soll, z.B. dass ein Dialog nach einer fehlgeschlagenen Plausibilitätsprüfung nicht geschlossen werden soll, so kann hier ein besonderes Format bei der Rückgabe der Information aus der Funktion verwendet werden. Bitte vergleichen Sie dazu den entsprechenden Abschnitt im Handbuch.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

In diesem Dialog kann eingestellt werden, welche Inhalte an die aufgerufene Funktion übermittelt werden und wie diese formatiert sein soll. Manchmal braucht die F3-Funktion mehr als einfach nur den Wert in der aktuellen Zeile..

Sobald aber mehrere Werte an die Funktion gesendet werden sollen, braucht man Trennzeichen zwischen ihnen. Bitte achten Sie immer darauf, dass die Trennzeichen nicht zufällig Bestandteil der Werte sind.

Zu sendende Werte

Gibt an welche Werte an die Funktion geschickt werden:

- **Nur den aktuellen Wert**, der zum Zeitpunkt des Aufrufes in dem Feld steht, bzw.in der Liste ausgewählt ist.
- **Alle Werte aus allen Zeilen**, im Format |%Code1=Wert1|%Code2=Wert2,...
- **Alle Werte und die zusätzlichen Variablen**. Dabei werden die Systemvariablen nur gesendet, wenn die Option dafür eingeschaltet ist. Auch hier wird gesendet im Format |%-Code1=Wert1|%-Code2=Wert2,...
- **Aktueller Wert und zusätzliche Variablen.** Hierbei wird im Format AktuellerWert|%Code1=Wert1|%-Code2=Wert2,...
- **Eingabeaufforderungen, Prozentcodes und Werte von allen Zeilen und den zusätzlichen Variablen**. Hier werden alle Variablen sowie die Promts übertragen im Format: |%Code1=Wert1=Prompt1|%Code2=Wert2=Prompt2...

Typ der Unterteilung

Gibt an, wie die Werte bei der Übergabe getrennt werden:

- **Senkrechter Strich**, auf den meisten Tastaturen verfügbar.
- **Benutzerdefiniertes Zeichen**, kann über die Tastatur festgelegt werden.
- **Absatzzeichen**, kommt im normalen Text selten vor kann auf den meisten Tastaturen nicht direkt eingegeben werden.
- **0x01 ASCII Sonderzeichen 1** "Start of Heading" kann über Tastatur i.Allg. nicht eingegeben werden und kommt in normalen Text nicht vor.

Trennzeichen

Selbstdefiniertes Trennzeichen zwischen den Werten

Syntax für den Neuaufbau eines UDD

Unterscheidet die verwendete Schreibweise bei der erweiterten Rückgabe eine F3 Funktion für die Aktionen 83,84,85

Bei diesen Aktionen wird der gesamte UDD neu aufgebaut:

Standard:

Nur Zeilen mit Eingabefeldern und Listen können geändert werden. alle anderen Zeilenarten werden übersprungen.
Bei Eingabefeldern können die Eingabeaufforderungen geändert werden, bei Listen können die Eingabeaufforderungen und die Werte in der Liste geändert werden.

Es gilt
* (Stern) bedeutet, dass die Zeile nicht verändert wird
+ (Plus) bedeutet, dass ein bestimmte Wert in einer Liste ausgewählt wird.

Ein **doppeltes** Trennzeichen steht für eine neue Zeile, ein einfaches für einen neuen Listenwert, z.B.

||Prompt1||Promtp2|Wert1|+Wert2|Wert3||*||Prompt4

Die erste Zeile bekommt die Eingabeaufforderung "Prompt1"
Die zweite Zeile bekommt die Eingabeaufforderung "Prompt2" und die Liste enthält die Werte Wert1,Wert2,Wert3, wobei Wert2 automatisch ausgewählt wird
Die dritte Zeile bleibt, wie sie ist.
Die vierte Zeile bekommt die Eingabeaufforderung "Prompt4"
Alle weiteren Zeile, falls vorhanden, bleiben, wie sie sind.

Erweitert:

Alle Zeilen außer Trennstrichen und Leerzeilen können geändert werden.
Es können Eingabeaufforderungen, Werte und Listenwerte geändert werden.

Es gilt
* (Stern) bedeutet, dass die Zeile nicht verändert wird
+ (Plus) bedeutet, dass ein bestimmte Wert in einer Liste ausgewählt wird.
~ (Tilde) Die Eingabeaufforderung einer Liste bleibt erhalten

Ein **dreifaches** Trennzeichen steht für eine neue Zeile.

|||Prompt1|||~|Wert1|+Wert2|Wert3|||*|||Prompt4|Wert4|||Prompt5| ||| |Wert6

Die erste Zeile bekommt die Eingabeaufforderung "Prompt1"
Die zweite Zeile behält die Eingabeaufforderung und die Liste enthält die Werte Wert1,Wert2,Wert3, wobei Wert2 automatisch ausgewählt wird
Die dritte Zeile bleibt, wie sie ist.
Die vierte Zeile bekommt die Eingabeaufforderung "Prompt4" und den Wert4
Die fünfte Zeile bekommt die Eingabeaufforderung "Prompt5" und den Wert " "
Die sechste Zeile bekommt die Eingabeaufforderung " " und den Wert6

Siehe auch F3-Funktion.

7.1.4.4.2.10 Rahmen

Hinweis: Rahmen werden nur im 'Eingebetteten Modus' verwendet. Zur Anzeige wird das Modul **JK_INDEX** benötigt.

Die Registerkarte zeigt eine Liste der Rahmen, die im zugehörigen Bild hervorgehoben werden.

Änderungen an dieser Liste sind über die Schaltfläche "Ändern" möglich, sie öffnet den Konfigurationsdialog für Rahmen .

Änderungen an den Rahmen in diesem Dialog werden in der Liste angezeigt.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

In diesem Dialog können die Rahmen definiert werden, die beim Indizieren von Hand im zugehörigen Bild angezeigt werden. Es ist z.B. zweckmäßig, bei Geschäftsbriefen aus dem Zahlungsverkehr die Bankverbindung (meistens am unteren Bildrand) hervorzuheben oder direkt darauf zu zoomen.

Da die für eine Eingabe wichtigen Informationen an verschiedenen Stellen des Bilds sein können, kann es auch sinnvoll sein, mehrere Rahmen zu setzen.

Zudem ist es möglich anzugeben, von wo aus ein Rahmen positioniert wird: Während Adressen auf einem Brief meistens links oben zu finden sind, steht die Bankverbindung meistens unten rechts.

Im obersten Feld des Dialoges wird die Rahmennummer angezeigt.

Links
Oben

Diese Felder geben die Koordinaten der linken oberen Ecke des Rahmens im Bezug auf den gewählten Bezugspunkt an, siehe **Relativ zu**.

Sie werden bei einem Wechsel des Bezugspunktes jeweils entsprechend umgerechnet.

Wenn als Bezugspunkt in einer der Richtungen 'Mitte' gewählt wird, so wird die Mitte des jeweiligen Blattes vom Programm berechnet. Deshalb kann die Position dann hier nicht eingestellt werden.

Breite
Höhe

Hier werden die Abmessungen des Feldes angegeben.
Sie sind unabhängig vom Bezugspunkt.

Position relativ zu

Hier kann angegeben werden, von wo aus die Position des Rahmens berechnet wird.

Wird in einer Kombination 'Unten', 'Rechts' oder 'Mitte' gewählt, so wird die Position für jedes Bild, basierend auf der tatsächlichen Breite des Papiers, neu berechnet.

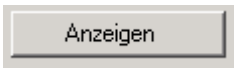
Bei der Verwendung von 'Mitte' kann zudem der entsprechende Teil der Position nicht vorgegeben werden.

Rahmenfarbe

Hier kann die Farbe des Rahmens festgelegt werden.
Es empfiehlt sich Farben zu wählen, die einerseits gegenüber dem Dokument einen hinreichenden Kontrast haben, andererseits aber bei längerer Bildschirmarbeit nicht störend wirken.

Vergrößert darstellen

Wenn diese Option ausgewählt ist, so vergrößert DpuScan im zugehörigen Fenster direkt auf den Bildausschnitt, der den Rahmen enthält.
Da dies nur für einen Bildausschnitt geht, kann die Option auch nur für den ersten Rahmen gesetzt werden.
Es können trotzdem noch weitere Rahmen angegeben werden, die allerdings erst sichtbar werden, wenn man das Bild wieder vergrößert.



Öffnet ein Vorschaufenster, in dem der Rahmen mit der Maus positioniert werden kann.
Wenn als Bezugspunkt 'Mitte' gewählt wurde, kann in der entsprechenden Richtung nicht verschoben werden.

und

Diese Schaltflächen gehen zum vorigen, bzw. nächsten Rahmen.

Legt einen neuen Rahmen an und zeigt ihn in einem Vorschaufenster an.
Wenn möglich, ist dieser Rahmen zu Beginn 60x40 mm groß und liegt links oben, jeweils 10 mm vom Rand entfernt.

Entfernt den aktuellen Rahmen aus der Liste.

Entfernt alle Rahmen.

Schließt den Dialog.
Es ist nicht möglich, diesen Dialog abzubrechen, da alle Werte sofort an die übergeordnete Registerkarte Rahmen weitergegeben werden.

Siehe auch Registerkarte Rahmen,Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.11 Anbindung

Hinweis: UDDs mit Datenbank-Anbindung können im 'Eingebetteten Modus' verwendet werden. Der UDD wird dann bei einer Selektionsänderung, z.B. beim Blättern auf das nächste Bild, aus der Datenbank gefüllt.

So kann z.B. DpuScan die Kundennummer aus einem Barcode ermitteln und dann aus der Datenbank den UDD mit der zugehörigen Anschrift füllen. Ebenso kann der Bediener die Suche in der Datenbank durch Drücken der F12-Taste auslösen. Zur Anzeige und zum Austausch mit der Datenbank wird das Modul **JK_ODBC** bzw. die **QSI-Version** von DpuScan benötigt
Auf dieser Registerkarte wird nun beschrieben, wie die Variable mit der Datenbank in Verbindung steht.

Keine Datenbank-Anbindung
Es gibt kein entsprechendes Feld in der Datenbank, aus dem gelesen werden könnte. Dies ist die Standard-Einstellung für alle Variablen von UDDs, die 'einfach so' angezeigt werden sollen.

Index-Feld (Wird in der Datenbank gesucht)
Der Inhalt dieser Variablen wird als Suchkriterium in der Datenbank verwendet, d.h. es wird nach Datensätzen gesucht, bei denen das zur UDD-Variable gehörende Feld der Datenbank übereinstimmt. Wenn mehrere Felder als Index-Felder deklariert werden erhält man nur diejenigen Datensätze, bei denen alle Suchkriterien erfüllt sind.
Die Verknüpfung entspricht dem "AND" in der "WHERE"-Klausel einer SQL-Abfrage.

Retrieval-Feld (Wird aus der Datenbank gefüllt)
Wenn die Suche (engl. Retrieval) in der Datenbank erfolgreich war, wir dieses Feld mit dem Inhalt des zugehörigen Datenbankfeldes besetzt.
Über die Schaltfläche daneben kann die Anbindung gesetzt werden. Dabei werde die Datenquelle, die Tabelle und das Feld angezeigt.

Genaue Übereinstimmung
Sofern dies Option eingeschaltet ist wird der eingegebene Text Buchstabe für Buchstabe verglichen. Ist sie abgeschaltet, so können diese Platzhalter verwendet werden:

*** (Stern)** steht für eine beliebige Zeichenfolge

? (Fragezeichen) steht für ein beliebiges einzelnes Zeichen.

Die Platzhalter werden bei der Abfrage automatisch in das entsprechende Platzhalterzeichen der gerade verwendeten Datenbankart umgewandelt.

Ob beim Vergleich Groß/Kleinschreibung beachtet wird, hängt von der jeweiligen Datenbankart ab.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.12 Zeilenlayout

Auf dieser Registerkarte kann das Schriftbild und die Ausrichtung für eine Zeile bestimmt werden. Zur Einstellung dieser Parameter zeigt diese Registerkarte links die Werte für die Eingabeaufforderung und rechts für das Eingabefeld, bzw. die Auswahlliste an.

Horizontale Ausrichtung
Texte und Felder können links-oder rechtsbündig oder zentriert dargestellt werden. Standardwert ist linksbündig. Besteht ein UDD z.B. aus einigen breiten Eingabefeldern mit ebenfalls breiten Eingabeaufforderungen und aus einer Dropdown-Liste, die nur ein kurzes Länderkennzeichen enthält, so ist es für den Bediener des UDDs angenehmer, wenn diese Liste linksbündig und in schmalerer Breite angezeigt wird.
Der ebenfalls kurze Abfragetext z.B. „Land“ sollte dann rechts positioniert sein.

Schriftart
Hier kann über die Schriftartenauswahl des Betriebssystems eine Schriftart und Schriftfarbe gewählt werden. Das Feld über der Schaltfläche zeigt dabei eine Vorschau an. Bitte beachten Sie bei der Auswahl, dass bei einem Export auf einen anderen Rechner die gewählte Schriftart auch dort installiert sein muss.

Feldbreite
Hier kann in Pixeln angegeben werden, wie breit die Eingabeaufforderung bzw. das Eingabefeld sein soll. Bitte beachten Sie, dass ein Zurücksetzen auf die Standardbreite im Dialog „Eigenschaften eines UDD“ diese Werte wieder zurücksetzt.

Zeilenhöhe
Die Zeilenhöhe kann für die Eingabeaufforderung und das Eingabefeld gemeinsam angegeben. Dies ist z.B. Sinnvoll wenn für die Eingabeaufforderung und Feld deutlich unterschiedlich große Schriftarten gewählt werden oder wenn aufgrund eines großen Fonts eine ausgeklappte Dropdown-Liste wichtige andere Steuerelemente überdeckt.

Schriftarten zurücksetzen
Dieser Schalter setzt die Schriftarten, die Schriftfarben und die Abmessungen wieder auf Standardwerte zurück. Es werden nur die Werte für diese eine Zeile zurückgesetzt.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.2.13 Erkennung

Ab **Version 6** des Programms besteht die Möglichkeit, beim Indizieren eines UDD-Feldes einen Rahmen auf dem eingeblendeten Bild aufzuspannen und darin eine Texterkennung auszuführen. Dazu ist es erforderlich, im Programm den Parameter **EditWndExtendedMode=2** zu setzen

Auf dieser Registerkarte kann festgelegt werden, wie gesucht werden soll und welcher Teil des Suchergebnisses übernommen werden soll, dazu gibt es diese Einstellmöglichkeiten:

Erkennungstyp Hier kann festgelegt werden, ob nach Texten, Barcodes, Patchcodes oder sonstigen Informationen gesucht werden soll.

Sprache Sofern nach Text gesucht wird, kann hier die Sprache angegeben werden.

Umbrüche Hier kann festgelegt werden, wie Zeilenumbrüche zu behandeln sind. Es ist möglich, sie zu entfernen, durch Leerzeichen oder durch Sonderzeichen zu ersetzen.

Vorfilterung Hier können DpuScan-Formatierer angegeben werden, um das gefundene OCR-Ergebnis zu bereinigen, z.B. `[/[\W]+/ /g]` zum Entfernen aller Nicht-Buchstaben. Die benachbarte Schaltfläche

öffnet dazu einen Assistenten.

Validierungsscript Im nachfolgenden Dialog kann ein Script ausgewählt werden, mit dem der vorgefilterte Text noch einmal geprüft werden kann, z.B. ob eine gefundene Rechnungsnummer im Buchhaltungssystem bekannt ist.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

Dieser Dialog zeigt eine Liste Regulären Ausdrücke, die nacheinander auf den gefundenen Text angewendet werden sollen.

Nr. Gibt die Reihenfolge an. So kann man z.B. Ausdrücke vor dem globalen Ersetzen "parken" und später wieder herstellen.

Suchen Gibt das Suchmuster für den Text an, der gesucht werden soll.

Ersetzen Gibt das Muster für den Text an, welcher den gefundenen Text ersetzen soll.

Schalter Die Buchstaben geben an, wie gesucht werden soll:
G: GLOBAL (Alle ersetzen)
I: IGNORECASE Groß/Kleinschrift ignorieren
S: SINGLELINE Ganzen Text als eine Zeile auffassen
M: MULTILINE Zeilenanfang und Zeilenende berücksichtigen
R: RIGHTTOLEFT von rechts nach links arbeiten
E: EXTENDED Sonderbehandlung von Leerzeichen und Kommentaren

Mit den für Listen üblichen Schaltflächen können die einzelnen Teile geändert, neu angelegt, gelöscht (einzeln und alle) werden, sowie deren Reihenfolge geändert werden.

In diesem Dialog kann ein einzelner Regulärer Ausdruck bearbeitet werden. Er besteht aus den Teilen

Suchen, der Text der gesucht werden soll,
Ersetzen, der Text, der den gesuchten Text ersetzen soll,
sowie den Schaltern, welche das Suchverhalten steuern.

Suchen Gibt das Suchmuster für den Text an, der gesucht werden soll. Per Kontextmenü sind die wichtigsten Platzhalter, sowie Gruppierungs- und Wiederholungszeichen verfügbar.

und ersetzen Schaltet um zwischen nur Suchen und Suchen & Ersetzen

An: Die gefundenen Texte werden durch den Ersatz-Ausdruck ersetzt, z.B. mehrere Satz- oder Leerzeichen hintereinander durch ein einzelnes. Wenn nichts gefunden wird, bleibt der Ausdruck unverändert.

Aus: Es wird nur der Text zurückgegeben, der dem Suchmuster entspricht. Wird nichts gefunden, so wird eine leere Zeichenkette zurückgegeben.

Ersetzen Gibt das Muster für den Text an, welcher den gefundenen Text ersetzen soll. Auch hier kann man über ein Kontextmenü die wichtigsten Platzhalte für Ersetzungsausdrücke abrufen.

Gobal GLOBAL:
An: Jeder gefundene Suchtext wird durch den Ersetzungstext ersetzt.
Aus Es wird nur der erste Fund ersetzt.

Groß/Kleinschrift ignorieren IGNORECASE
An: Groß/Kleinschrift wird ignoriert
Aus: Groß/Kleinschrift wird berücksichtigt

Mehrzeilig MULTILINE
An: ^ und $ werden in einem mehrzeiligen Text als Zeilenanfänge und Zeilenenden erkannt
Aus: ^ und $ werden als Anfang und Ende des ganzen Textes interpretiert.

Einzelzeile SINGLELINE
An: Ein mehrzeiliger Text wird als eine einzige Zeile aufgefasst. Bei der Suche nach beliebigen Zeichen "." werden die Umbrüche als einzelnes Sonderzeichen interpretiert.
Aus: Die Suche nach beliebigen Zeichen "." hört beim ersten Umbruch auf.

Rechts nach Links RIGHTTOLEFT
An: Die Suchausdrücke werden von rechts nach links abgearbeitet, die Syntax innerhalb eine Suchausdrucks bleibt aber erhalten.

Aus: Die Suchausdrücke werden von links nach rechts abgearbeitet.

Erweitert EXTENDED
An: Leerzeichen im Suchausdruck werden ignoriert und müssen durch ihr Hex-Äquivalent \x20 gesucht werden, #-Kommentare am Zeilenende sind erlaubt
Aus: Leerzeichen werden als normales Zeichen interpretiert, #-Kommentare sind nicht möglich.

Eine ausführliche Beschreibung der Regulären Ausdrücke und der hier angebotenen Schalter findet sich im Kapitel Reguläre Ausdrücke im Handbuch

7.1.4.4.3 Eigenschaften eines UDD

Eigenschaften eines UDD:

Layout, wie Position und Größe des UDD, Spaltenbreite und Ausrichtung der Steuerelemente.
Steuerung Schaltflächen mit denen der Dialog gesteuert wird.
Hintergrund anzeigen mit einem Hintergrundbildes und einer Füllfarbe.
F1-Hilfe für den ganzen Dialog
Farben, Farbschemata, für bestimmte Anwendungen.
Abfrage, Verhalten bei Datenbankabfragen.
Abhängigkeiten, eine Liste der verwendeten Dateien und Scripte
Zusätzliche Variablen, eine Liste der sonstigen Variablen, die per Script gesetzt werden können
Script, ein VBScript welches die Eingaben vor oder nach dem Aufruf bearbeitet.

Siehe auch Inhalt eines Dialogs und Übersicht.

7.1.4.4.3.1 Position und Layout

In der Registerkarten **Layout** lassen sich Einstellungen zu Größe und Position des festlegen.

Größe Dialog und Zeilen:

Höhe Höhe des gesamten Dialoges. Die Höhe kann nur bis auf ein Minimum reduziert werden. Der Platz muss ausreichen, um alle Dialogzeilen und Schaltflächen untereinander anzuzeigen.

Breite Breite des gesamten Dialoges. Auch die Breite ist nach unten begrenzt, es werden mindestens die erforderlichen Schaltflächen angezeigt

Feste Größe Wenn diese Option eingeschaltet ist, wird der UDD im eingebetteten Modus immer in dieser Größe angezeigt. Er kann also zum Beispiel. nicht "zusammengeschoben" werden.

Spaltenbreite der Prompts Hier kann die Breite der Spalte mit den Eingabeaufforderungen, bzw. den Beschriftungen der Schaltflächen festgelegt werden.

Die Breitenberechnung der Eingabeaufforderungen erfolgt automatisch, kann hier aber mit einem größeren Wert überschrieben werden.

Spaltenbreite der Eingaben Die Spaltenbreite der Felder auf der rechten Seite eines UDD wird ebenfalls automatisch berechnet und orientiert sich dabei u.a. an den Breite der zu erwartenden Eingaben.

Mit dieser Eingabe kann der berechnete Wert durch einen größeren Wert überschrieben werden.

Mit diesen Schaltflächen lassen sich die beiden Spaltenbreiten in Zwanziger-Schritten breiter oder schmaler machen. Wenn nötig wird der Dialog entsprechend verbreitert (aber nicht schmaler gemacht).

Die Schaltfläche Standard berechnet die optimale Spaltenbreite unter Berücksichtigung der zu erwartenden Eingaben.

Wenn zusätzlich die <Strg>-taste gedrückt wird, so wird die minimale Spaltenbreite berechnet.

Schaltfläche "Assistent für Größe und Position" Die Schaltfläche öffnet eine Voransicht des Dialoges, die mit der Maus in Größe und Position verändert werden kann. Die Änderungen können dauerhaft gespeichert werden.

Platzierung des Dialoges:

Linke Kante des Dialoges Abstand des Dialoges vom linken Rand des Bildschirms.

Obere Kante des Dialoges Abstand des Dialoges vom oberen Rand des Bildschirms.

Feste Position Verbietet das Verschieben des UDD.

Ausrichtung der Eingabezeilen

Bereich Die Angabe hinter dem Begriff Bereich gibt an, welchen Bereich die Steuerelemente belegen.

Horizontal Bestimmt die horizontale Ausrichtung der Eingabe-Elemente innerhalb des Dialog-Fensters:
Links,
In der Mitte,
Rechts

Vertikal Bestimmt die vertikale Ausrichtung der Eingabe-Elementeinnerhalb des Dialog-Fensters:
Oben,
Zentriert,
Unten

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.3.2 Steuerungselemente

Auf der Registerkarten **Steuerung** lassen sich Einstellungen zu den erforderlichen Schaltflächen des Dialogs machen.

Standardschaltflächen Öffnet den Dialog für die Funktion und Beschriftung der üblichen Standardknöpfe OK, Abbrechen und Hilfe.

Im Indexmodus Rollbalken automatisch anzeigen Zeigt im eingebetteten Modus rechts bzw. unten einen Rollbalken an, wenn der UDD größer ist als die dafür reservierte Fläche bei der Bildschirmkonfiguration.

Verhalten beim Blättern Standardmäßig bleibt die Schreibmarke beim Blättern von Bild zu Bild im eingebetteten Modus im aktuellen Feld stehen. Wenn diese Option eingeschaltet ist, wird die Marke immer in die erste verfügbare Eingabezeile gesetzt.

Weitere Editiermöglichkeiten zur Darstellung des Dialogfensters finden Sie auf den Registerkarten Layout, Hintergrund und F1-Hilfe.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

In diesem Dialog lassen sich Einstellungen zu den erforderlichen Standard-Schaltflächen des Dialogs machen.

OK

Fügt die Schaltfläche OK hinzu. Mit ihr kann der UDD geschlossen werden und die Information an das Programm weitergegeben werden.

Diese Schaltfläche sollte für alle UDDs verwendet werden, die nicht ausschließlich im eingebetteten Modus verwendet werden.

Im Eingabefeld neben dem Kontrollkästchen kann der Text auf den Schaltflächen verändert werden. So kann "OK" z.B. durch "Weiter" ersetzt werden. Beachten Sie bitte, dass dabei zu lange Texte vorn und hinten abgeschnitten werden.

Abbrechen

Schließt den UDD ohne die Änderungen zu speichern. Wird der UDD in der Task einmalig so bricht die gesamte Task ab. Wenn **Abbrechen** geklickt wird. Wird der UDD dagegen als Aktion **für jedes Bild** im Task eingesetzt, wirkt **Abbrechen** wie das Drücken der Pause-Schaltfläche.
Man kann eine gültige Eingabe des Benutzers erzwingen, indem man die Eingabefelder entsprechend gestaltet und die Abbrechen-Schaltfläche weglässt. Das Programm bleibt stehen, bis der Bediener eine gültige Eingabe gemacht hat.

zusätzliche Tasten bei Abbruch

Das Kontrollhäkchen legt fest, dass eine oder mehrere zusätzliche Tasten gedrückt werden müssen, damit die Abbrechen-Taste ausgeführt wird.

Diese Einstellung wird wichtig, wenn die Abbrechen-Taste ausgeblendet wird und nur noch das Schließen-Kreuz sichtbar ist.

Die Liste zweigt eine der Kombinationen des Tasten <Alt>, <Strg> und <Umschaltung>. Diese Kombination muss gedrückt werden wenn die Abbrechen-Schaltfläche gedrückt wird. Anderenfalls wird das Abbrechen ignoriert und der Dialog bleibt geöffnet.

Dies gilt auch, wenn der UDD keine sichtbare Abbrechen-Schaltfläche hat und stattdessen über die Tastatur mit "**Escape**" oder das **Schließen-Kreuz** rechts oben beendet wird.

Bitte beachten Sie, dass bestimmte Kombinationen bereits durch das Betriebssystem ausgewertet werden. <Strg>+Escape schaltet schnell zwischen den geöffneten Programmen um und <Alt>-Escape wirkt wie die Windows-Taste.

Beachten Sie auch, dass es immer eine Möglichkeit gibt, den Dialog zu schließen: Wenn alle Schaltflächen entfernt werden und der Dialog auch keine benutzerdefinierten Knöpfe hat, so funktioniert immer das Schließen-Kreuz bei gedrückter Umschaltungstaste.

Hilfe

Die Hilfe-Schaltfläche zeigt die Hilfe zum Dialog an.

Übernehmen

Fügt dem UDD eine Übernehmen-Schaltfläche hinzu. Wird z.Zt. nicht verwendet.

Immer aktuelle Sprache verwenden

Wenn diese Option eingeschaltet ist, werden die Beschriftungen der Knöpfe in der Sprache angezeigt mit der DpuScan arbeitet. So kann ein UDD auch auf einem anderssprachigen Betriebssystem verwendet werden.

Siehe auch Registerkarten Steuerung sowie Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.3.3 Hintergrundbild

Auf der Registerkarte **Hintergrund** lassen sich Einstellungen zu einem Hintergrundbild machen. Sie zeigt in der linken oberen Ecke eine Vorschau auf die Bitmap.

Hintergrundbilder können verwendet werden um zusätzliche Informationen darzustellen. Soll z.B. ein Stapel von bestimmten Dokumenten (oder für einen bestimmten Kunden) gescannt werden, so kann zu Beginn des Tasks ein UDD aufgerufen werden, der Daten für den Stapel/Kunden abfragt. Diesem Dialog kann man durch ein Hintergrundbild mit dem Dokument oder dem Kunden-Logo ein Job-spezifisches Aussehen geben.

Datei mit Bild

Hier kann eine entsprechende Hintergrund-Bitmapausgewählt werden

Mit Hilfe des Buttons

kann ein entsprechender Dateiauswahldialog gestartet werden.

Die Bitmap wird dann im Feld **Bild** angezeigt.

(Ausrichtung)

Folgende Optionen stehen bei der Positionierung des Hintergrundbildes zur Verfügung:

Benutzerdefiniert
Das Hintergrundbild kann zentriert oder in einer der Ecken des Dialoges dargestellt werden, siehe **Position des Bildes**

Gestreckt
Einfache fast transparente Muster können auf die Breite des Dialoges gestreckt werden.

Nebeneinander
Kleine einfache Muster können solange wiederholt werden bis der Hintergrund gefüllt ist.

Position des Bildes

Horizontal Hier kann die Lage des Hintergrundbildes in waagerechter Richtung angegeben werden: **Links**, **rechts** oder **in der Mitte**.

Vertikal Ebenso kann die senkrechte Ausrichtung vorgegeben werden: **Oben, Unten** oder **zentriert.**

Soll nur ein kleines Firmen-Logo dargestellt werden empfiehlt es sich, dieses links oben anzuzeigen, den Dialog zu vergrößern und die Steuerelemente rechts unten zu platzieren .

Füllfarbe Wenn das Hintergrundbild kleiner als der Dialog ist und nicht **gestreckt** oder **nebeneinander** dargestellt wird kann der restliche Hintergrund des UDD mit einer passenden Farbe gefüllt werden.

Die Füllfarbe kann mit einem Farbauswahldialog ausgesucht werden.

Hinweis: Die dabei zusammengestellten benutzerdefinierten Farbpaletten des Auswahldialoges werden nur bis zum Ende Programms vorgehalten. Selbstdefinierte Farben können deshalb bei der nächsten Farb-Auswahl nicht angeboten werden. Beim neuerlichen Verlassen des Farbauswahldialog mit **OK** wird die Standardfarbe schwarz ausgewählt.

Weitere Editiermöglichkeiten zur Darstellung des Dialogfensters finden Sie in den Registerkarten Layout, Steuerung und F1-Hilfe.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.3.4 Hilfstext

Die Registerkarte **F1-Hilfe** dient der Erstellung von Hilfstexten.

Es gibt zwei verschiede Varianten der Einbindung von Hilfetexten. Zum Einen besteht im Inhalt eines Dialogs die Möglichkeit Hilfstexte für jede Eingabezeilen eines Dialogs zu bestimmen, die mit der **Taste F1** abrufbar sind, wenn der Eingabefokus auf der entsprechenden Zeile liegt.

Zum Anderen kann in den Eigenschaften ein Hilfstext für den gesamten Dialog erstellt werden, welcher über einen **Hilfe-Button** abrufbar ist.

Es gibt zwei Arten von Hilfstexten:

Popup-Hilfe Hier kann ein bis zu 200 Zeichen langer Text eingegeben werden. Die verbleibenden Zeichen werden unter dem Eingabefenster für den Text angezeigt.

Dieser wird in einem Popup-Fenster über dem Button, dem Eingabefeld oder dem Listenfeld in der Zeile angezeigt. Das Drücken einer beliebigen Taste oder ein Mausklick schließt das Hilfstext-Fenster.

Hilfe aus URL Hier kann ein externer Text im HTML-Format angegeben werden. Dies kann eine lokale Datei sein, aber auch eine Adresse im firmeneigenen Netzwerk oder im Internet (URL Uniform Ressource Locator).

So ist es dem Einrichter möglich, die Hilfstexte zentral zu verwalten und dabei die Möglichkeiten von HTML oder Java zu nutzen, z.B. die Liste der zulässigen Eingaben für eine Kostenstelle aus der Buchhaltung per Datenbankabfrage aktuell zu ermitteln und dem Bediener des UDD vorzuschlagen.

Beim Anfordern der Hilfe verhält das Programm sich so, als hätte man die angegebene Datei ausgeführt, d.h. es startet den HTML-Browser.

Diese Vorgang benötigt etwas Zeit beim ersten Aufruf und wenn auf eine entfernte Netzwerkdatei zugegriffen wird.

Mit dem Button **Test** lässt sich der Hilfstext so anzeigen, wie er später im Dialog dargestellt wird.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.3.5 Farben

Auf dieser Seite können die Hintergrundfarben für die Eingabefelder gesetzt werden.
Man kann zwei unterschiedliche Farbkombinationen angeben, wobei ein Eingabefeld normalerweise zur Gruppe 1 gehören
Nur Eingabefelder, welche bei einer Datenbankabfrage mit den Ergebnissen gefüllt werden (Retrieval-Felder) gehören zur Gruppe 2.
Die Farbe ändert sich automatisch, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

Index	Name des Ereignis	Zustand, bzw. Ursache
0	**Abgeschaltet**	Das Eingabefeld wurde von einem anderen Programmteil gesperrt. Diese Funktion wird zur Zeit nicht unterstützt.
1	**Unverändert**	Der Benutzer hat noch keine Eingabe gemacht.
2	**Durch den Benutzer geändert**	Der Benutzer hat wenigstens ein Zeichen eingegeben oder verändert.
3	**Rückgabewert eines Funktionsaufrufes**	Eine F3 Funktion mit der Option 'Eingabe ersetzen' wurde ausgeführt und hat einen Wert geliefert.
4	**Rückgabewert einer erfolgreichen**	Es wurde mit F12 eine Datenbankabfrage ausgelöst, bei der ein passender Datensatz gefunden wurde.

	Datenbankabfrage	
5	**Zurückgesetzt, weil es keinen Treffer in der Datenbank gab.**	Die Datenbankabfrage war nicht erfolgreich, die Werte wurden zurückgesetzt .
6	**Zurückgesetzt auf den letzten bekannten Wert**	Der Inhalt des Feldes wurde auf den letzten Wert zurückgesetzt (Strg-Z)
7	**Zurückgesetzt auf den Standardwert**	Der Inhalt des Feldes wurde auf den Standardwert gesetzt

Die Schaltflächen **Standard**, **Funktion**, **Indizierung** und **ODBC** weisen vordefinierte Standardfarb-Kombinationen zu.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.3.6 Abfrage

Auf dieser Registerkarte kann festgelegt werden, wie die Datenbankabfrage durchgeführt werden soll.

Zeitpunkt der Abfrage

Abfragen, bevor die Indiziermaske gefüllt wird	Die Abfrage wird durchgeführt bevor der Dialog angezeigt wird, bzw. bevor beim Blättern das Dialog mit den Daten gefüllt wird. Dieses Verfahren empfiehlt sich, wenn die vorbesetzten Daten wahrscheinlich schon in der Datenbank sind und nur zur Kontrolle herangezogen werden (Verifikation).
Abfragen wenn F12 gedrückt wird.	Diese Vorgehensweise empfiehlt sich, wenn die Daten nur selten gegen die Datenbank geprüft werden müssen.
Abfragen, wenn zum nächsten Bild gegangen werden soll	Hierbei werden die Daten erst abgeholt, wenn alle Eingaben gemacht wurden und es wahrscheinlich ist, dass sie in der Datenbank schon vorhanden sind.

Art der Abfrage

Vollständig übereinstimmenden Datensatz finden	Es wird versucht, einen Datensatz zu finden, bei dem nicht nur die Indexfelder, sondern auch die nicht-leeren Retrieval-Felder übereinstimmen. Die Art des Vergleiches kann für jedes Element einzeln festgelegt werden.

Verhalten nach der Abfrage

Die Schaltfläche öffnet den Dialog zur Festlegung des Verhaltens nach der Abfrage.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

Hier kann festgelegt werden, wie sich das Programm verhalten soll, je nachdem wieviele Ergebnisse die Abfrage erbracht hat:

Mehrere Ergebnisse	**Den ersten gefundenen Datensatz nehmen**: Der Bediener wird nicht gefragt, es wird einfach nur der erste Treffer übernommen.

	Anzeigen und Nachfragen Der Bediener bekommt eine Liste der Treffer angezeigt aus der es auswählen kann. Je nachdem wie die Option Abbrechen zulassen gesetzt ist, muss der Bediener eine Auswahl treffen oder kann die Auswahl abbrechen. Beim Abbrechen Fall wird im weiteren Verlauf so verfahren, als hätte es keine Treffer gegeben.
Genau ein Ergebnis	**Einfach übernehmen**: Der Bediener wird nicht gefragt, es werden einfach nur die Daten übernommen.
	Anzeigen und Abbrechen zulassen Der Bediener bekommt den Treffer angezeigt und kann die Daten übernehmen oder kann abbrechen. Beim Abbrechen Fall wird im weiteren Verlauf so verfahren, als hätte es keine Treffer gegeben
Kein Treffer in der Datenbank **(oder Auswahl abgebrochen, s.o.)**	**Nichts tun** Alle eingaben der UDD bleiben unverändert, es wird nichts überschrieben, es wird nichts gelöscht.
	Index-Felder löschen Es werden nur die Felder gelöscht, nach denen in der Abfrage gesucht wurde
	Retrieval-Felder löschen Es werden nur die Felder gelöscht, die aus der Datenbank gefüllt werden sollen
	Alle Felder löschen Alle Felder werden geleert.
Verwende Eingabeaufforderung als Spaltenname	Verwendet die Eingabeaufforderungen "Prompts" aus dem UDD, wenn es bei einer Datenbank-Abfrage mehrere Treffer gibt und diese in einer Liste angezeigt werden. Anderenfalls werden dabei die Feldnamen aus der Datenbanktabelle verwendet
Abbrechen zulassen	Zeigt unter der Trefferliste der Datenbankabfrage einen Abbrechen-Knopf an. Ohne Abbrechen-Knopf, ***muss*** einer der Treffer als ausgewählt werden.

Siehe Abfrage auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht

7.1.4.4.3.7 Abhängigkeiten

Diese Registerkarte zeigt eine Liste der Dateien an, die für den Betrieb des UDD gebraucht werden.

Wenn diese Dateien hier angehakt sind, werden Sie zusammen mit dem Profil vom lokalen Dienst gespeichert.

Wenn das entsprechende Profil später wieder ausgewählt wird, so werden die Dateien wieder hergestellt, sofern keine gleich alte oder neuere Version davon existiert.

Für den Dialog selbst:

- Das Hintergrundbild
- Die Hilfe-Datei
- Die Scripte, die vor dem Öffnen ausgeführt werden
- Die Scripte, die nach dem Schließen ausgeführt werden

sowie für jede Zeile:

- Die Datei mit den Werten der Listbox
- Die Hilfe Datei
- Die DLL mit der F3-Funktion
- Das F3-Script
- Das Validierungsscript der Interaktiven Erkennung

Hinweis: Es werden nur solche Dateien aufgelistet, die in oder unterhalb des DpuScan-Pfades liegen. Dateien an anderen Orten können **nicht** eingepackt werden.
Listbox-Wertedateien werden hier zwar aufgelistet werden aber als Vorgabe zunächst nicht eingepackt.

Schaltflächen **Alle** und **Keine** setzten bzw. entfernen alle Haken gleichzeitig.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.3.8 Zusätzliche Variablen

Es besteht die Möglichkeit, einige Standard-Variablen mit der Scan-Applikation auszutauschen,

System

Wenn diese Option aktiviert ist, werden die folgenden Systemvariablen angelegt. Wenn nicht vorgesehen ist, die Farben oder das Standardeingabefeld zur Laufzeit zu verändern, so kann diese Option ausgeschaltet bleiben.

Alle diese Systemvariablen sind als V-Variablen ausgelegt, d.h. sie werden nicht mit dem Bild oder den Stapel gespeichert. Nach dem Präfix V wird dann der Name des UDD eingefügt und dann die eigentliche Variable angehängt, z.B.

```
%(V.LIEFERSCHEINE.ExtFocus)
```

V-Variablen werden erst beim nächsten Programmstart zurückgesetzt. Wenn man sie zur Laufzeit wiederholt verwenden will, sollten Sie z.B. am Job-Anfang zurückgesetzt werden.

ExtBKColorList

Gibt an, welche Hintergrundfarben verwendet werden sollen. Die Farben können in den Farb-Eigenschaften eingestellt werden.

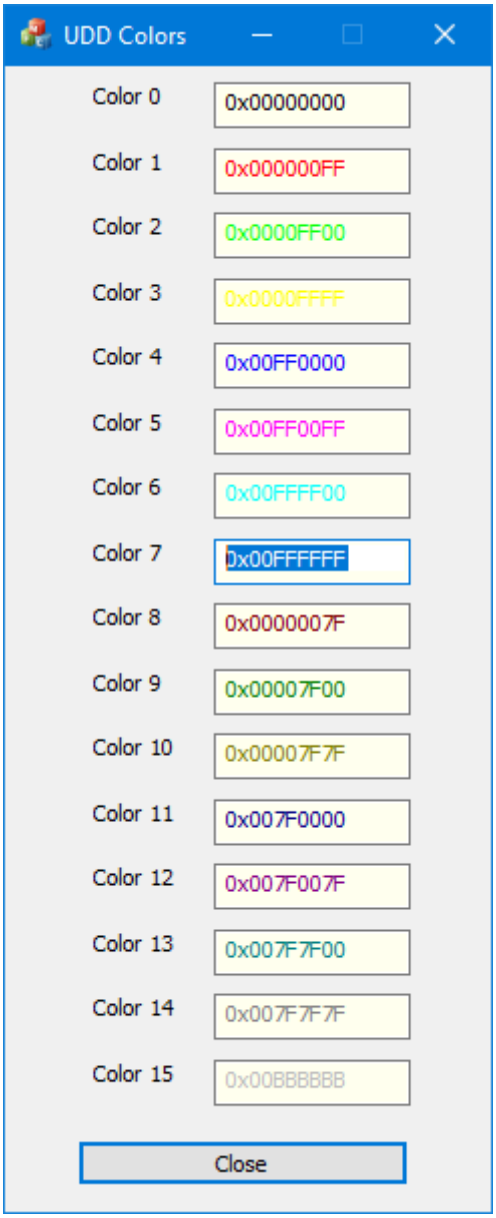
Der Wert **ExtBKColorList** gibt als Liste dann für jede Zeile den Index in der Farbliste der ersten Gruppe an. Er muss für alle Zeilen angegeben werden, also auch diese, bei denen die Farbe nicht verändern soll.

Beachten Sie bitte, dass der Farbindex mit Null beginnt, 1 ist in der Liste also die zweite Farbe. Sofern nicht anders eingestellt, ist 0 grau (abgeschaltet) und 1 schwarz (unverändert)

Wenn ein UDD z.B. 5 Zeilen hat und der Wert von ExtBKColorList 1,1,3,1,1 ist, so werden die Zeilen 1,2,4 und 5 mit der Farbe in Gruppe 1 für „Unverändert“ angezeigt und die dritte Zeile mit der Farbe, die für „Rückgabe eines Funktionsaufrufes“ eingestellt ist.

ExtTextColorList

Setzt die Textfarbe und funktioniert wie ExtBKColorList, d.h. für jede Zeile muss ein Farbindex angegeben werden, aus dieser Liste:



Hier beginnt der Index mit 0, Schwarz.

Z.B. ExtBKColorList=0,0,0,1,0,0 setzt in einem UDD mit fünf Zeilen in der dritten Zeile die Farbe rot, für alle anderen die die Farbe schwarz.

ExtFocus

Gibt an, welche Zeile den Eingabefocus erhalten soll. Es werden nur Zeilen berücksichtigt, in die etwas eingegeben werden kann; Kommentarzeilen, Striche und Leerzeilen zählen nicht mit.

ExtEnable

Gibt an, on die Eingabefelder eines UDDs gesperrt sein sollen.

Wenn sie ausgeschaltet, ExtEnable=0, sind, ist eine Eingabe nicht möglich. Dies ist sinnvoll, wenn beim Indiziere zu bestimmten Bildern keine Eingaben erfolgen sollen.

Standardwert ist ExtEnable =1, also „nicht gesperrt".

ExtShow

Gibt an, ob die Elemente eines Dialoges sichtbar sein sollen. Ebenso wie bei ExtEnable ist eine Eingabe nicht möglich, wenn die Felder ausgeblendet ExtShow=0 sind. Der Hintergrund des UDD wird immer angezeigt.

	Standardwert ist ExtShow =1, also „sichtbar“.
ExtEvent	Kann in der F3-Funktion verwendet werden, um den Zeitpunkt des Aufrufs zu ermitteln. Dies erlaubt es die gleiche Funktion für verschiedene Situationen zu verwenden. 10 Beim Erzeugen des Dialoges, vor dem ersten Anzeigen 20 Wenn Daten an den UDD gesendet werden, z.B. beim Blättern im Indexmodus 30 Wenn das Feld den Eingabefocus bekommt 50 Wenn die Taste F3 gedrückt wurde oder in einer Listbox etwas gewählt wurde. 60 Wenn die Taste F12 gedrückt wurde, um eine DB-Abfrage auszuführen. 70 Wenn das Feld den Eingabefocus verliert 90 Wenn im Indexmodus Daten vom UDD an das Programm gesendet. 100 Wenn die Schaltfläche Übernehmen betätigt wurde.
ExtLastField	Kann in der F3-Funktion verwendet werden, um festzustellen, welches Feld den Aufruf ausgelöst hat. Dies ermöglicht es, eine Funktion für alle Zeilen zu verwenden. Das Format ist Zeilennummer:%Code:Wert:Eingabeaufforderung
ExtReturn **ExtReturnParam**	Diese Variablen können im Gesamtscript beliebig gesetzt werden. Sie werden als V-Variablen an das Programm übergeben und können dort verwendet werden, um den weiteren Ablauf zu steuern.
ExtDefText	Diese Variable kann im Gesamtscript beliebig gesetzt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, **beliebige zusätzliche** %-Codes mit der Scan-Applikation auszutauschen, die dem Benutzer aber nicht zum Ändern angezeigt werden.

Zum Beispiel könnte man in einem UDD Vorname und Nachname einer Person abfragen und zusätzlich im Hintergrund daraus die Firmen-EMail-Adresse erzeugen. Die Angabe zusätzlicher Variablen ist also nur dann sinnvoll, wenn sie in einem Script verwendet werden.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

7.1.4.4.3.9 Script

Auf dieser Registerkarte werden alle Scripte aufgelistet, die vor dem Öffnen oder nach dem Schließen des UDDs ausgeführt werden.

Diese Gesamtscripte können i.Ggs. zu F3-Scripten, auf *alle* Variablen des UDD zugreifen, sowie auf die Zusätzlichen Variablen.

Die Liste zeigt die Namen der Scripte, den Speicherort und die Verwendung an. Die Scripte werden in der Reihenfolge ausgeführt, in der aufgelistet sind.

Die Schaltflächen **Neu, Ändern, Löschen, Alle Löschen** und **Test** führen die entsprechenden Operationen aus:

Neu	Öffnet den Dialog zum Anlegen eines neuen Scriptes.

Ändern	Öffnet den Dialog zum Bearbeiten eines Scriptes.
Löschen	Entfernt das markierte Script aus der Liste. Die Script-Datei wird nicht gelöscht.
Alle Löschen	Leert die Liste der Scripte.Script-Dateien werden nicht gelöscht.
Test	Führt die Scripte mit den aktuellen Werten des %-Codes aus.

Siehe auch Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

In diesem Dialog können Sie den Namen und den Speicherort für ein neues Gesamtscript angeben.

Name	Hier kann der Name des Scriptes angegeben werden.Da dieser Name gleichzeitig ein Dateiname ist, ergibt sich der Vorschlagswert beim Öffnen dieses Dialoges aus dem Namen des UDD und der nächsten freien Nummer dafür im Unterverzeichnis UDD des Programm-Hauptverzeichnisses..
Ordner	Hier kann ein Speicherort für die Scriptdatei angegeben werden. Bitte beachten Sie, dass ein Script nur dann mit der Konfiguration exportiert und publiziert werden kann, wenn es Programm-Hauptverzeichnisses oder einem Unterverzeichnis davon liegt. Die Schaltfläche öffnet einen entsprechenden Ordnerauswahl-Dialog.

Nach dem Schließen mit OK wird dann eine Datei mit einem Grundgerüst für ein Gesamtscript angelegt.

Siehe auch Script, Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

Dieser Dialog legt die Eigenschaften eines Script-Aufrufs fest, z.B. wann welches Script aufgerufen werden soll. Außerdem kann das Script von hier aus mit Hilfe eines geeigneten Editors geändert werden.

Script-Datei	In diesem Eingabefeld steht der Name der Scriptdatei. Die Schaltfläche öffnet einen Dialog zur Auswahl eines vorhandenen VB-Scriptes.
Editorauswahl	Die Liste der verfügbaren Editoren (Textbearbeitungsprogramme) enthält alle Programme, die als Bearbeitungsprogramme für VBScript- oder Text-Dateien auf diesem Computer registriert sind. Bitte bearbeiten Sie Scripte nur mit den dafür vorgesehenen Programmen.
Vor dem Öffnen	Das Script wird ausgeführt, bevor die Daten angezeigt werden. So können z.B. fehlende Informationen vorab aus einer anderen Datenquelle beschafft werden.
Nach dem Schließen	Das Script wird ausgeführt, nachdem der Bediener alle Eingaben gemacht hat und den Dialog schließt, bzw. zum nächsten Bild blättert. So können

z.B. Eingaben zusammengefasst werden und in den Zusätzlichen Variablen zurückgegeben werden.

Siehe auch Script, Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

Mit Hilfe dieses Dialoges kann ein VBScript bearbeitet werden. Die Schaltflächen am oberen Rand haben diese Bedeutung:

Öffnet einen Dateiauswahldialog, sodass ein Script ausgewählt werden kann.

Öffnet einen Datei-Speichern-Dialog mit dem das Scripts gespeichert werden kann

.

Diese Schaltflächen dienen dem Suchen und Ersetzen von Text im Script.

Siehe auch Script, Eigenschaften eines UDD sowie Übersicht.

In dieser Dialogbox können die Parameter zum Suchen und Ersetzen von Zeichenketten in Texten bestimmt werden

Suchen

Hier kann der Text eingegeben werden, nach dem gesucht werden soll. Wenn die Option Reguläre Ausdrücke eingeschaltet ist, können hier Platzhalten für Zeichen verwendet werden.

Ersetzen

Hier kann ein Text angegeben werden, der ein gefundenes Vorkommen des zu suchenden Textes ersetzt.

Startet die Suche nach dem ersten, bzw. dem nächsten Vorkommen des Suchtextes.

Startet die Suche nach dem vorherigen Vorkommen des Suchtextes.

Sucht das nächste Vorkommen des Suchtextes und ersetzt es mit dem Ersetzungstext.

Ersetzt das aktuelle Vorkommen des Suchtextes durch den Ersetzungstext und sucht dann das nächste Vorkommen.

Ersetzt alle Vorkommen des Suchtextes durch den Ersetzungstext..

7.1.4.4.4 Meldungen

Das Programm gibt Warnungen und Fehlermeldungen aus, mit denen bestimmte fehlerhafte Abläufe des Programms korrigiert und gesteuert werden können oder aber vor versehentlich falschen Aktionen warnt.

Folgende **Warnungen** werden vom Programm ausgegeben:

Folgende Fehlermeldungen können während des Programmablaufs vorkommen:

"Modul für F-3 Funktion nicht gefunden!"	Die DLL-Datei, welche angegeben wurde, um als externe Funktion Werte an das Programm zurückzuliefern wurde nicht gefunden oder ist defekt.
"F-3 Funktion nicht gefunden!"	In der DLL-Datei wurde die angegebene Funktion nicht gefunden. Überprüfen Sie, ob Datei- und Funktionsname richtig geschrieben sind und versuchen Sie es erneut.
"Hintergrundbild kann nicht geladen werden Nur Bitmap-Dateien können als Hintergrund verwendet werden! "	Es wurde versucht eine Datei als Hintergrund zu verwenden, die keine Bitmap-Datei ist. Windows Bitmap-Dateien haben eine fest definierte Struktur und werden meisten mit der Datei-Endung ".BMP" gespeichert. Andere Bild-Formate wie JPG, GIF, TIF können in diesem Zusammenhang nicht verwendet werden.
Überschreibe existierende Datei	Es wird versucht, eine Datei aus dem Konfigurationsspeicher wieder herzustellen, welche bereits existiert. Sie werden gefragt ob Sie die existierende Datei ersetzen wollen. Diese Warnung ist veraltet und kommt in neueren Versionen nicht mehr vor. Dateien werden i.Allg. nur ersetzt, wenn sie nicht vorhanden oder veraltet sind.

Siehe auch Übersicht.

8 Applikationsdarstellung

Das Programm kann über das Menü oder über eine Reihe von Schaltflächen gesteuert werden, Mehrere Schaltflächen werden zusammen in sogenannten Toolbars oder Symbolleisten dargestellt. Mehrere Toorbars bilden zusammen ein Darstellungsprofil für die Applikation. Ein solches Darstellungsprofil kann in der Task geladen werden.

Zusammen mit dem Programm werden zwei Darstellungsprofile ausgeliefert, ein Profil mit wenigen Schaltflächen, "MINIMAL_UI", und eines mit den am häufigsten gebrauchten, "EXTENDED_UI". Diese Profile können hier verwaltet werden.

Neben der Auswahlliste für Profile befinden sich diese Schaltflächen

Erzeugt ein neues Darstellungsprofil als Kopie des zuvor ausgewählten

Entfernt das Darstellungsprofil, falls es nicht in einer anderen Task gebraucht wird

Übernimmt alle Änderungen und speichert das Profil

Zeigt an, in welchen Taskprofilen dieses Darstellungsprofil verwendet wird.

Die Bearbeitung des ausgewählten Profils kann auf den Registerkarten darunter erfolgen

Symbolliesten
Aktionen
XINO

Die weiteren Schaltflächen arbeiten in gewohnter Weise:

OK	Die Dialogbox wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialogbox wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Übernehmen	Speichert die aktuellen Einstellungen, ohne die Dialogbox zu schließen.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Bitte beachten Sie:

Das Programm erlaubt sehr komplexe Einstellungen in der Basisprofildefinition und der Taskprofildefinition. Falsche Einstellungen können katastrophale Folgen haben. Es muss daher sichergestellt werden, dass nicht jeder beliebige Benutzer diese Einstellungen verändern kann. Es können hierzu auf den Benutzer abgestimmte Darstellungsprofile erstellt werden, wobei entweder keine oder nur ausgewählte Einstellungen durch den Benutzer möglich sind

Siehe auch
Programm Übersicht
Hilfeübersicht

8.1 Symbolleisten

Auf dieser Registerkarte kann eingestellt werden, welche Symbolleisten (Toolbars) angezeigt werden. Eine Symbolleiste ist ein kleines Fenster, welches nur Schaltflächen oder Trennzeichen enthält. Vorne hat die Symbolleiste einen kleinen Griff, mit dem sie verschoben werden kann.

Wenn die Toolbar an den Rand der Arbeitsfläche geschoben wird, dockt sie dort an, d.h. sie bleibt am Rand kleben. Wenn sie mitten auf der Arbeitsfläche losgelassen wird, wird sie zu einem eigenen kleinen "fließenden" Fenster, das beliebig auf dem Bildschirm platziert werden kann.

Jede angedockte Toolbar reagiert auf einen Rechtsklick auf den Griff mit der Anzeige eines Kontextmenüs. Ebenso regiert eine fließende Toolbar auf einen Rechtsklick in der Titelzeile. Dieses Kontextmenü erlaubt es, das Aussehen und Verhalten der Toolbar zu verändern.

Toolbarliste	In dieser Liste werden alle Symbolleisten aufgelistet und können ausgewählt werden.
Spalte: Toolbar	Ein- oder Ausstellen der markierten Symbolleiste.
Text	Die Anzeige des Textes in der Symbolleiste lässt sich ab- oder zuschalten. Es müssen entweder die Texte oder die Symbole eingeschaltet sein. Wenn die Texte abgeschaltet werden, sind danach in jedem Fall die Symbole eingeschaltet, selbst dann, wenn sie vorher abgeschaltet waren.
Symbole	Die Anzeige der Symbole in der Symbolleiste lässt sich ab- oder zuschalten. Abschaltbar nur, wenn "Text" eingeschaltet ist.
Größe	Die Größe der Symbole in der Symbolleiste lässt sich hier wählen.
MenüAktionen	Hier kann eingestellt werden, welche Aktionen im Kontextmenü erlaubt sein sollen. Außerdem kann eingestellt werden, wie sich die Toolbar selbst verhält: • Verstecken (wenn die Toolbar angedockt ist) • Verschieben oder Schließen (wenn die Toolbar fließend dargestellt wird). • Änderung von Text- oder Symbolanzeige. • Änderung der Symbolgröße.. • Ändern der Parameter bei Parameter-Kommandos (Filter, Bildverbesserung, PlugIn, usw.)
Dialoge veränderbar	Viele Einstelldialoge lassen sich in der Größe verändern, um z.B. besonders lange Text darstellen zu können.
Menüzeile anzeigen	Schaltet die Anzeige der Menüzeile ein bzw. aus.
Statuszeile anzeigen	Schaltet die Anzeige der Statuszeile ein bzw. aus. Die Auswahlliste darunter erlaubt die Einstellung der Schriftgröße für die Statuszeile
Aktuelle Toolbar mit Standardkommandos füllen	Die gemachten Änderungen an den Einstellungen der markierten Symbolleiste werden rückgängig gemacht.
Alle Toolbars mit Standardkommandos füllen	Die gemachten Änderungen an en Einstellungen werden für alle Symbolleisten rückgängig gemacht.

Siehe auch Hilfeübersicht.
Applikationsdarstellung (Allgemein)
Registerkarte Aktionen
Registerkarte XINO

8.2 Aktionen

Alle im Programm verfügbaren Befehle werden in dieser Registerkarte aufgelistet. Sie sind in der Baumansicht zu Gruppen zusammengefasst. Den Befehlen können so genannte Hotkeys zugewiesen werden, **welche** es ermöglichen, diese Befehle durch Tastenkombinationen auszuführen. Es kann angegeben werden, wo und wann diese Kommandos verfügbar sein sollen.

Auf diese Weide kann auch der Ablauf durch Benutzerereignisse beeinflusst werden oder Infoblätter gedruckt werden.

Außerdem können hier mehrere Aktionen zu sogenannten Makros zusammengefasst werden, siehe auch Makro-Editor

Alle Kommandos können über die Rechteverwaltung für den einzelnen Benutzer, bzw. eine Gruppe von Benutzern, erlaubt oder verboten werden. Es kann sinnvoll sein, verbotene Kommandos trotzdem anzuzeigen, z.B. um ein einheitliche Bedienoberfläche zu gewährleisten.

Kommandobaum

Um Kommandos besser zu finden, kann die Anzahl sichtbarer Kommandos im rechts daneben liegenden Fenster eingeschränkt werden. Je nachdem was Sie für einen Oberbegriff im Kommandobaum auswählen, erscheinen im danebenliegenden Fenster nur die Kommandos dieser Kategorie.

Bitte beachten Sie:

Die **Kommandos zur Selektion** sind unterteilt in zwei Kategorien. Unter den Knoten "Bereich begrenzt" und "Bereich unbegrenzt" finden sich Kommandos mit ähnlicher Bezeichnung, die aber einen andere Symbolfarbe haben. Das Verhalten dieser Kommandos bezieht sich auf die gewählte Darstellung der Vorschaubilder. Details finden Sie auf der Seite "Unterschied: Bereich begrenzt - Bereich unbegrenzt".

Tabelle mit Kommandos

Innerhalb der Tabellenansicht lassen sich Konfigurationen für die einzelnen Kommandos vornehmen.

Sie können ferner den Gültigkeitsbereich definieren und ein Ereignis (Event) zur Ausführung des Kommandos festlegen. Events sind meist Werte von Prozentcodevariablen, die hier als Bedingung zu verstehen sind, unter denen das Kommando ausgeführt werden kann.

Spalte Kommando

Zeigt das Icon und den Kommandonamen.

Spalte ID

Gibt bei Kommandos mit Parametern an, welches Subprofil, bzw. welcher Parametersatz verwendet wird

Spalte Status

Das Kommando kann aktiviert/deaktiviert werden. Wird das Kommando deaktiviert ist die entsprechende Schaltfläche grau und kann nicht betätigt werden. Dieses ist eine generelle Deaktivierung und unabhängig von Bedingungen.

Spalte Hotkey

Für jedes Kommando kann eine Tastaturkombination hinterlegt werden. Erlaubt sind einzelne Tasten sowie eine Kombination mit Strg, Alt und der Umschalttaste und dem entsprechenden Buchstaben. Wenn der von Ihnen definierte Hotkey bereits einem anderen Kommando zugeordnet ist, warnt das Programm davor.

Klicken Sie in das Feld der entsprechenden Zeile, drücken Sie die gewünschte Tastenkombination und warten sie, bis diese im Feld angezeigt wird. Klicken Sie dann **mit der Maus** auf einen anderen Bereich des Bildschirms

Sie können bereits zugewiesene Hotkeys durch Drücken der Strg/Ctrl, Alt oder Umschalt/Shift Taste löschen.

Spalte Gültig *Für das Kommando kann ein Gültigkeitsbereich angegeben werden. Der eingestellte Gültigkeitsbereich ist anhand der Buchstabenkürzel ersichtlich. Durch einen Klick auf die Zelle öffnet sich ein Dialog, der die Einstellung über Kontrollkästchen erlaubt. Mögliche Gültigkeitsbereiche sind:*

Applikation (A)
Baumansicht (T)
Vorschauansicht (N)
Scanfenster (S)
Externe DLL (E)
Infofenster (I)
Warnfenster (W)
Protokollfenster (P)
Toolbox (T)

Spalte Bedingung Hier kann eine Bedingung eingegeben werden. Der Befehl kann nur ausgeführt werden, wenn das Ergebnis des Ausdrucks "WAHR" ist.

Spalte Meldung Falls die in der Spalte Bedingung angegebene Bedingung nicht erfüllt ist, ist das Kommando nicht ausführbar und die Schaltfläche inaktiv. Ist dieses Kontrollkästchen aktiviert, wird der zugehörige Befehl dennoch aktiviert. Wird das Kommando aufgerufen, obwohl die Randbedingungen es nicht erlauben, wird der Text aus der Spalte **Meldungstext** als Nachricht auf den Bildschirm ausgegeben.

Beispiel:
Sind in einem Stapel noch blaue Markierungen vorhanden, kann dieser nicht finalisiert werden. Die entsprechende Schaltfläche ist inaktiv.
Ist nun das Kontrollkästchen in der Spalte **Meldung** aktiviert, wird dadurch auch die Schaltfläche **Finalisieren** wieder aktiviert.
Wird nun das Kommando **Finalisieren** ausgeführt, obwohl noch blaue Markierungen vorhanden sind, erfolgt die Nachrichtenausgabe mit dem in der Spalte **Meldungstext** eingetragenen Text. Ist dort kein Text eingetragen erfolgt eine Standardausgabe. In dem hier genannten Beispiel würde von der Anwendung darauf hingewiesen, dass ein Finalisieren nicht möglich ist, da noch blaue Markierungen vorhanden sind.

Spalte Meldungstext Der hier eingegebene Text wird als Nachricht auf dem Bildschirm ausgegeben, falls das Kontrollkästchen in der Spalte **Meldung** aktiviert ist, jedoch das Kommando nicht ausgeführt werden kann.

Spalte Button Text Trägt den Text, der unterhalb der Schaltfläche angezeigt wird, falls die generelle Anzeige von Beschriftungen eingeschaltet ist.

Spalte Status Text Trägt den Text, der in der Statuszeile ausgegeben werden soll.

Spalte Tooltip Trägt den Text, der als Hinweistext angezeigt wird, wenn der Mauszeiger einige Zeit über der Schaltfläche verharrt.

Icon Sie können das Standardicon für das gerade markierte Kommando verändern, indem Sie ein anderes aus einer Liste auswählen.

Parameter Einige Kommandos benötigen zusätzliche Parameter. Diese können durch diese Schaltfläche eingestellt werden.

Makro Diese Schaltfläche öffnet einen Dialog zur Definition des selektierten Makros. Ein Makro ist eine Verknüpfung mehrerer Befehle.

Zurücksetzen Das markierte Kommando wird auf den Standardwert zurückgesetzt. Es kann ausgewählt werden welche Kommandospalte (Kommando Icon,

	Status, Hotkey, Gültig, Event, EventMsg, MsgText, ButtonText, StatusText, TooltipText) zurückgesetzt werden soll.
Alle Zurücksetzen	Alle verfügbaren Befehle werden auf Standardwerte zurückgesetzt. Es kann ausgewählt werden welche Kommandospalte (Kommando Icon, Status, Hotkey, Gültig, Event, EventMsg, MsgText, ButtonText, StatusText, TooltipText) zurückgesetzt werden soll.

Siehe auch Hilfeübersicht

Applikationsdarstellung (Allgemein)
Registerkarte Toolbars
Registerkarte XINO

8.2.1 Kommandogruppen

Das Programm listet im Einstelldialog für die Applikationsdarstellung **alle** Kommandos auf. Alle Kommandos können in Symbolleisten verwendet werden. Einige dieser Kommandos funktionieren aber nur, wenn gerade gescannt wird oder gerade Bilder angezeigt werden oder das Programm im Fertig-Zustand auf die nächste Aktion des Benutzers wartet. Es sind auch einige wenige Kommandos aufgelistet, die *nur* für die Rechteverwaltung interessant sind. Dies gilt z.B. für den Start des Programms, der in der Rechteverwaltung für bestimmte Personen verboten werden kann; im laufenden Betrieb hat dieses Kommando keinen Sinn.

Die Kommandos sind Einstelldialog für die Applikationsdarstellung in diese Gruppen aufgeteilt:

System
Bildposition
Datenaustausch
Benutzermakros
Editfenster Menü
Steuerung
Ansicht
Bearbeiten
- Bilder einfügen
- Markierungen
- Parameterkommandos

Selektion
- Bereich begrenzt
  - Umbruch verboten
  - Umbruch erlaubt
- Bereich unbegrenzt
  - Umbruch verboten
  - Umbruch erlaubt

Weitere Kommandos
- Variable setzen
- Gerätesteuerung
- Benutzerdefinierte Ereignisse

8.2.1.1 System

In dieser Kommandogruppe sind folgende Kommandos zusammengefasst:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion

	BenutzerRechte	Legt fest, welche Person oder Gruppe welche Task starten oder welche Aktion ausführen darf.	Nur im Pause-Modus
	KonfigurationTask	Einstelldialog für das Taskprofil.	
	Konfiguration Basisprofil	Einstelldialog für das Basisprofil	
	Applikations darstellung	Einstelldialog für Symbolleisten und Makros	
	Konfiguration Bildschirm	Einstelldialog für Fenster und Aufteilung des Arbeitsbereiches	
	Konfiguration Scanner	Einstelldialog für die Scanner (Erster und zweiter Scanner)	
	ProzentCodes	Auswahldialog für Systemvariablen anzeigen (%-Codes)	
	ProfileExport	Exportiert eine Auswahl von Profilen und Subprofilen in eine neue Konfigurationsdatei (DAT-Datei).	
	ProfileExport Quick	Exportiert das aktuelle Profil mit allen Subprofilen in eine Konfigurationsdatei (DAT-Datei).	
	ProfileImport	Öffnet eine Konfigurationsdatei (DAT-Datei) und importiert eine Auswahl von Subprofilen. **Achtung: Vorhandene Profile werden überschrieben!**	
	ProfileImport Quick	Importiert eine Konfigurationsdatei (DAT-Datei). **Achtung: Vorhandene Profile werden überschrieben!**	
	Lizenz	Öffnet den Dialog zur Eingabe der Lizenzdaten.	
	LizenzTest	Versucht erneut eine Lizenz anzufordern, z.B. wenn die Verbindung zum DpuServer unterbrochen war..	
	System Information	Öffnet den Dialogfür die Systeminformationen, die Profilverwaltung und das Logging	
	ProgrammInfo	Zeigt die Programmversionen an.	

	Programm beenden	Beendet das Programm. Ein offener Stapel wird geschlossen.	
	AppStart	Dieses Kommando wird verwendet, um den Programmstart für Benutzergruppen zu verweigern, z. Nicht-Scan-Operatoren. Weitere Informationen finden Sie unter Benutzerrechte. **Achtung**: Seien Sie vorsichtig, wenn Sie den Start des Programms verbieten. Wenn Sie den letzten Benutzer versehentlich sperren, müssen Sie die Software erneut installieren!	Nur für RGI
	SetupMacro	*Zur Zeit nicht verfügbar*	*Nicht verfügbar.*

Zusätzlich zu diesen Schaltflächen, bzw. Kommandos wird in diesem Zweig des Konfigurationsdialoges auch der Trenner angeboten. Dies ist ein Symbol um Befehlsgruppen auf einer Symbolleiste zu gruppieren.

8.2.1.2 Bildposition

In dieser Kommandogruppe sind folgende Kommandos zusammengefasst:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	BildDarstellung Verkleinern	Stellt den Ausschnitt in der nächst kleineren Stufe dar.	NUM5	
	BildDarstellung Mittig	Verschiebt den Ausschnitt zur Bildmitte		
	BildDarstellung VerschiebenHoch	Verschiebt den Ausschnitt nach oben	NUM8	
	BildDarstellung VerschiebenRunter	Verschiebt den Ausschnitt nach unten.	NUM2	
	BildDarstellung VerschiebenLinks	Verschiebt den Ausschnitt nach links.	NUM4	
	BildDarstellung VerschiebenRechts	Verschiebt den Ausschnitt nach rechts.	NUM6	
	BildDarstellung ObenLinks	Verschiebt den Ausschnitt in die linke obere Ecke	NUM7	

	BildDarstellung ObenRechts	Verschiebt den Ausschnitt in die rechte obere Ecke	NUM9
	BildDarstellung UntenLlinks	Verschiebt den Ausschnitt in die linke untere Ecke	NUM1
	BildDarstellung UntenRechts	Verschiebt den Ausschnitt in die rechte untere Ecke	NUM3

8.2.1.3 Datenaustausch

In dieser Kommandogruppe sind folgende Kommandos zusammengefasst:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	DatenEmpfangen	Transfer von den PlugIns an das Programm: Empfängt von allen externen Modulen (PlugIns) die bereitgestellten Daten und weist diese dem aktuellen Bild/Datei/Verzeichnis/Dokument zu.		
	DatenEmpfangen Nachfragen	Transfer von den PlugIns an das Programm: Fragt alle externen Module, ob sich deren Daten geändert haben und abgeholt werden soll. Falls ja, werden alle bereitgestellten Daten abgeholt und dem aktuellen Bild/Datei/Verzeichnis/Dokument zugewiesen.		
	DatenSenden	Transfer vom Programm an die PlugIns: Sendet die Daten des aktuellen Bildes/Datei/Verzeichnis/Dokument an die geladenen externen Module (PlugIns)		

Die Daten werden bei jeden Selektionswechsel automatisch zwischen Programm und PlugIn ausgetauscht. Diese Kommandos werden benötigt, um eine Aktualisierung zu erzwingen und dabei auf dem aktuellen Bild stehenzubleiben.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	SetzeVariable	Setzt die Rückgabe-Variable für das selektierte Bild		Nur im Makro
	SetzeVariable Bildgruppe	Setzt die Rückgabe-Variable für alle Bilder der Bildgruppe zu welcher das selektierte Bild gehört.		Nur im Makro
	SetzeVariable Bildblatt	Setzt die Rückgabe-Variable für alle Bilder der Vorder- und Rückseiten-Bildgruppe zu welcher das selektierte Bild gehört.		Nur im Makro

8.2.1.4 Benutzermakros

In dieser Kommandogruppe sind die Makros zusammengefasst:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	BenutzerMacro	Führt ein Makro aus. Diese Folge von Anweisungen kann mit dem Makro-Editor bearbeitet werden.		

Das Programm kann bis zu 32 Makros verwalten

8.2.1.5 Editfenster Menü

In dieser Kommandogruppe sind Kommandos zusammengefasst, mit denen ein Bild untersucht oder nachträglich bearbeitet werden kann. Dabei gilt:

- Alle Aktionen gelten **nur** für das zuletzt ausgewählte und angezeigte Bild.
- Alle Kommandos dieser Gruppe verwenden jeweils das **im Basisprofil eingestellte** Subprofil.
- Änderungen an den Einstellungen, die hier gemacht werden sind **nur temporär** und werden beim Start des nächsten Stapels **wieder verworfen**.

Es wird unterschieden zwischen Kommandos mit der optionalen Möglichkeit, die Parameter einzustellen und solchen die sofort ausgeführt werden:

- Parameter-Kommandos
- Sofort-Kommandos

Die durchgeführten Änderungen können rückgängig gemacht oder übernommen werden:

	Param Übernehmen	Übernimmt die gemachten Änderungen
	Param Rückgängig	Verwerfen der gemachten Änderungen

8.2.1.5.1 Kommandos mit Einstellmöglichkeit

Im Einzelnen sind diese Arbeitsschritte verfügbar:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	BarcodeMenue	Führt eine Barcodesuche aus und zeigt die Ergebnisse an. Die Barcode-Variablen der Bildes werden dabei nicht geändert. Der Klick auf den Pfeil öffnet das Barcode-Menü.		

	BatesMenu	Fügt einen Bildstempel in das aktuelle Bild ein. Der Klick auf den Pfeil öffnet das Bates-Menü.	
	FilterMenue	Ersetzt das ausgewählte SW- oder Graustufenbild durch ein Bild, das aus dem zugehörigen Farb- oder Graustufenbild gefiltert wird. Der Klick auf den Pfeil öffnet das Filtern-Menü.	Farb- oder Graubild vorhanden
	BildInformationen Menue	Zeigt die Informationen zum aktuellen Bild an wie Größe, Auflösung usw. Ein Klick auf den Pfeil öffnet das Info-Menu.	
	Bild LadenSpeichern Menue	Öffnet ein Menü, um ein Bild von der Platte zu laden oder es dort zu speichern.	
	Erweitertes BearbeitenMenue	Führt auf dem ausgewählten SW-Bild die eingestellten Bildverbesserungen, z.B. Rauschunterdrückung, aus. Der Klick auf den Pfeil öffnet das Bearbeiten-Menü.	Nur schwarz-weiß
	OCRMenue	Führt eine Texterkennung aus und zeigt die Ergebnisse an. Die OCR-Variablen der Bildes werden dabei nicht geändert. Der Klick auf den Pfeil öffnet das OCR_Menü.	OCR geladen
	PatchcodeMenue	Führt eine Patchcodesuche aus und zeigt die Ergebnisse an. Die Patchcode-Variablen der Bildes werden dabei nicht geändert. Der Klick auf den Pfeil öffnet das Barcode-Menü.	
	DruckenMenue	Druckt das aktuelle Bild aus Der Klick auf den Pfeil öffnet das Drucker_Menü.	
	OCRMenue	Führt eine Texterkennung aus und zeigt die Ergebnisse an. Die OCR-Variablen der Bildes werden dabei nicht geändert. Der Klick auf den Pfeil öffnet das OCR_Menü.	OCR geladen
	Geraderücken Menue	Öffnet das Geraderrücken-Menü zum Drehen, Geraderücken und Invertieren des Bildes..	
	ScannenMenue	Öffnet ein Menü, um ein Bild neu zu scannen bzw. die Scannereinstellungen vorübergehend zu ändern. Es wird stets der zuletzt verwendete Scanner hier verwendet.	

Sollte ein Einstelldialog dabei im Wege sein bzw. nicht mehr erreichbar, kann er mit dieser Taste wieder hergeholt werden

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restrikti

				on
	FensterTauschen	Bringt einen Einstelldialog wieder in den Vordergrund, wenn er beim Bearbeiten des Bildes in den Hintergrund verschoben wurde.		

8.2.1.5.2 Editfenster-Sofort-Kommandos

Im Einzelnen sind diese Arbeitsschritte verfügbar:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Barcode	Startet die Barcodesuche mit den eingestellten Parametern.		
	Barcode Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für Barcodes.		
	Bates	Stempelt das aktuelle Bild		
	Bates Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für Bildstempel (Bates Stamping).		
	FilterAnwenden	Wendet die Farbfilter auf das aktuelle Bild an		Farb- oder Graubild vorhanden
	Filter Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für Farbfilter.		
	ZeigeBild Informationen	Zeigt ein Fenster mit den Informationen zum Bild an:		

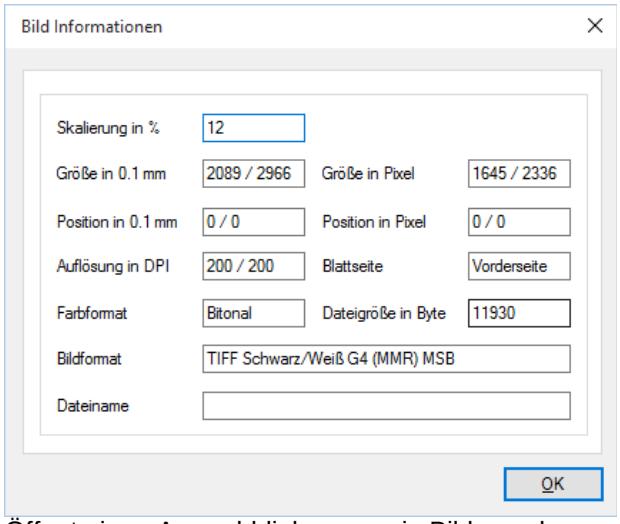


	Bild Laden	Öffnet einen Auswahldialog, um ein Bild von der Platte zu laden		

	BildSpeichern	Speichert das aktuelle Bild.	
	Bild SpeichernAls	Öffnet einen Auswahldialog, um ein Bild zu speichern.	
	Erweitertes Bearbeiten	Führt die eingestellten Aktionen für die Erweiterte Bildbearbeitung aus.	Nur schwarz-weiß
	Erweiterte Bearbeitung Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für die erweiterte Bildbearbeitung.	
	OCR	Führt eine Feld-Texterkennung aus.	OCR geladen
	OCR Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für Farbfilter.	
	Patchcode	Führt eine Patchcodesuche auf dem aktuellen Bild aus..	
	OCR Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für Farbfilter.	
	Drucken	Druck das aktuelle Bild aus	
	Drucker Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für den Drucker.	
	BildRotierenL90	Dreht das Bild eine Vierteldrehung nach rechts.	
	BildRotieren180	Dreht das Bild eine halbe Drehung.	
	BildRotierenL90	Dreht das Bild eine Vierteldrehung nach links.	
	Geraderücken Manuell	Öffnet ein Hilfsfenster zum manuellen Geraderücken eines Bildes, auf dem die Kanten nicht gefunden werden konnten.	
	ImageInvertieren	Kehrt die Bildfarben um	

	Scannen	Ersetzt das aktuelle Bild durch ein Bild vom Scanner.
	Scanner Konfiguration	Öffnet den Einstelldialog für den Scanner. Diese Funktion ist in der Scanpause zur Zeit deaktiviert.

8.2.1.6 Steuerung

In dieser Kommandogruppe sind folgende Kommandos zusammengefasst:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	TaskStarten	Führt die geladene Task aus, i.Allg.: Profile laden, Stapel öffnen, scannen,...	Return	
	TaskAbbrechen	Hält den Scanner und jede weitere Verarbeitung an. Die nachfolgenden Schritte in und nach der Scan-Schleife werden nicht mehr ausgeführt. Im Open-Job-Modus wird der Job automatisch geschlossen. In DirectMode werden die temporären Dateien entfernt. Danach geht das Programm in den Zustand "Bereit"		
	TaskFortsetzen	Startet den Scanner wieder und beginnt Bilder abzuholen..		
	Ereignisregeln Wiederholen	Verwirft die Markierungen sowie die Datei-Verzeichnisvariablen und wendet dann die Ereignisregeln für jedes Bild erneut an.		ER definiert
	StapelExportieren	Kopiert einen Stapel in das angegebene Exportverzeichnis und entfernt ihn anschließend aus dem eigenen OpenJob-Verzeichnis.		OpenJob Betrieb
	StapelExportieren Finalisieren	Finalisiert einen Stapel und verschiebt ihn anschließend in das angegebene Exportverzeichnis.		OpenJob Betrieb
	StapelFinalisieren	Finalisiert den Stapel, der im Pause-Modus angezeigt wird.		
	StapelFinalisieren Extern	Startet eine Hintergrund-Task, welche den Stapel finalisiert.		Lizenz erforderlich
	TaskAnhalten	Hält den Scanner an, holt die letzten Bilder ab und führt alle nachfolgenden Schritte in der Scan-Schleife aus. Danach geht das Programm in den Zustand "Pause"		

	Stapel Importieren	Kopiert einen OffenenJob aus dem Importverzeichnis in das eigene OpenJob-Verzeichnis und löscht ihn dann im Importverzeichnis.		OpenJob Betrieb
	TaskAnhalten Fortsetzen	Hält die Task an oder setzt sie fort. ermöglicht die abwechselnde Ausführung beider Kommandos mit nur einer Taste.	Leertaste	
	TaskNeuStart	Beendet die Task und startet sie neu. Wird üblicherweise nur in einem Makro verwendet.		
	StapelBearbeiten Extern	Startet eine Hintergrund-Task, welche den Stapel bearbeitet und z.B. eine OCR durchführt.		Lizenz erforderlich
	StapelVerwerfen	Löscht den gesamten Stapel im OPEN_JOB-Verzeichnis		
	Dateinamen Erneuern	Nummeriert die Dateien erneut durch und berücksichtigt gelöschte und eingefügte Bilder		Automatische #-Dateinamen
	TaskBeenden	Open-Job-Modus Beim Scannen wird der Scanner angehalten, die zuletzt gescannten Bilder werden noch aus dem Puffer geholt und verarbeitet. Dann wird der Stapel geschlossen, er wird nicht automatisch finalisiert. DirektMode: Beim Scannen wird der Scanner angehalten, die zuletzt gescannten Bilder werden noch aus dem Puffer geholt und verarbeitet. Dann wird der Stapel finalisiert. In beiden Fällen wird der Task-Nachlauf, d.h. die Schritte nach der Scan-Schleife, ausgeführt		

8.2.1.7 Ansicht

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, welche das Aussehen verändern oder den Eingabefokus auf einen anderen Bereich des Bildschirms setzen. Ein Datenaustausch, wie beim Seletionswechsel findet im Allgemeinen dabei nicht statt.

Die Änderungen können sich beziehen auf

Arbeitsbereich
Bildbereich
Baumansicht

8.2.1.7.1 Arbeitsbereich

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, mit denen der Arbeitsbereich aktualisiert werden kann oder bestimmte Fenster ein- und ausgeblendet werden können.

Icon	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion

	Ändern Anzeigen InfoFenster	Zeigt ein frei konfigurierbares Fenster mit Informationen, z.B. %-Codes an oder blendet es aus.	Umsch+ Rückschritt	Fenster ist nicht fest eingeblendet.
	Ändern Anzeigen Protokoll	Zeigt eine Vorschau auf die Protokolldatei (Statusdatei) an oder blendet sie aus.	Alt+ Rückschritt	Fenster ist nicht fest eingeblendet.
	Ändern Anzeigen ToolBox	Zeigt die Scanner-Toolbox an, bzw, blendet sie aus.	Strg+ Rückschritt	Fenster ist nicht fest eingeblendet
	Ändern Anzeigen Warnungen	Zeigt ein Fenster mit aktuellen Warnmeldungen an oder blendet es aus.	Strg+Alt+ Rückschritt	Es gibt Meldungen Fenster ist nicht fest eingeblendet
	Aktualisieren Alles	Aktualisiert die Baumansicht, die Bild- und Bildvorschaufenster. Die Ereignisregeln werden NICHT ausgeführt..		
	Fenster AktivNächstes	Geht zum nächsten Teil des Arbeitsbereiches.		
	Fenster AktivVorheriges	Geht zum vorherigen Teil des Arbeitsbereiches.		

Siehe auch Bildbereich und Baumansicht

8.2.1.7.2 Bildbereich

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, mit denen die Ansicht auf bestimmte Bilder eingeschränkt werden kann. Dies ist z.B. bei der Qualitätskontrolle nützlich.

Icon	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Ändere Vorderseiten BilderAnzeigen	Blendet die Vorderseiten aus oder ein.		
	Entferne Vorderseiten BilderAnzeigen	Blendet die Vorderseiten aus.		
	Setze Vorderseiten BilderAnzeigen	Blendet die Vorderseiten ein.		

Ändere Rückseiten BilderAnzeigen	Blendet die Rückseite ein oder aus
Entferne Rückseiten BilderAnzeigen	Blendet die Rückseite aus
Setze Rückseiten BilderAnzeigen	Blendet die Rückseite ein.
Ändere BitonalBilder Anzeigen	Zeigt Schwarz/Weißbilder an bzw. blendet sie aus.
Entferne BitonalBilder Anzeigen	Blendet Schwarz/Weißbilder aus.
Setze BitonalBilder Anzeigen	Zeigt Schwarz/Weiß-Bilder an.
Ändere GrauBilder Anzeigen	Zeigt Graustufenbilder an bzw. blendet sie aus.
Entferne GrauBilder Anzeigen	Blendet Graustufenbilder aus.
Setze GrauBilder Anzeigen	Zeigt Graustufenbilder an.
Ändere FarbBilder Anzeigen	Zeigt farbige Bilder an bzw. blendet sie aus.
Entferne FarbBilder Anzeigen	Blended farbige Bilder aus.
Setze FarbBilder Anzeigen	Zeigt farbige Bilder an.
ÄndereRot MarkierteBilder Anzeigen	Blendet rot markierte Bilder ein- oder aus. Bilder mit roten Marken werden beim Finalisieren verworfen
Entferne RoteMarkierung BilderAnzeigen	Blendet rot markierte Bilder aus. Bilder mit roten Marken werden beim Finalisieren verworfen

	Setze RoteMarkierung Anzeigen	Blendet rot markierte Bilder ein. Bilder mit roten Marken werden beim Finalisieren verworfen
	ÄndereBlaue Markierung Anzeigen	Blendet Bilder mit blauen Marken ein oder aus. Blaue Marken verhindern das Finalisieren eines Stapels.
	Entferne BlaueMarkierung Anzeigen	Blendet Bilder mit blauen Marken aus. Blaue Marken verhindern das Finalisieren eines Stapels.
	SetzeBlaue Markierung Anzeigen	Blendet Bilder mit blauen Marken ein oder aus. Blaue Marken verhindern das Finalisieren eines Stapels.
	ÄndereGrüne Markierung Anzeigen	Blendet grün markierte Bilder ein- oder aus. Grüne Marken kennzeichnen wichtige Bilder.
	Entferne GrüneMarkierung Anzeigen	Blendet grün markierte Bilder aus. Grüne Marken kennzeichnen wichtige Bilder.
	Setze GrüneMarkierung Anzeigen	Blendet grün markierte Bilder ein. Grüne Marken kennzeichnen wichtige Bilder.
	Kommando	Blendet Bilder mit Magentafarbenen Marken ein oder aus. Magentafarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	Kommando	Blendet Bilder mit Magentafarbenen Marken aus. Magentafarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	Kommando	Blendet Bilder mit Magentafarbenen Marken ein. Magentafarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	Kommando	Blendet Bilder mit orangenen Marken ein oder aus. Orangene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	Kommando	Blendet Bilder mit orangenen Marken aus. Orangene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	Kommando	Blendet Bilder mit orangenen Marken ein. Orangene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	ÄndereCyan Markierung Anzeigen	Blendet Bilder mit Cyanfarbenen Marken ein oder aus. Cyanfarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

	EntferneCyan Markierung Anzeigen	Blendet Bilder mit Cyanfarbenen Marken aus. Cyanfarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	SetzeCyan Markierung Anzeigen	Blendet Bilder mit Cyanfarbenen Marken ein. Cyanfarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	ÄndereWeiß MarkierteBilder Anzeigen	Blendet weiß markierte Bilder ein- oder aus. Bilder mit weißen Marken können ausgeblendet werden, auch wenn noch andere Marken auf dem Bild vorhanden sind
	Entferne WeißeMarkierung Anzeigen	Blendet weiß markierte Bilder aus. Bilder mit weißen Marken können ausgeblendet werden, auch wenn noch andere Marken auf dem Bild vorhanden sind
	Setze WeißeMarkierung Anzeigen	Blendet weiß markierte Bilder ein- oder aus. Bilder mit weißen Marken können ausgeblendet werden, auch wenn noch andere Marken auf dem Bild vorhanden sind
	ÄndereOhne Markierung Anzeigen	Blendet nicht markierte Bilder ein oder aus.
	Entferne OhneMarkierung Anzeigen	Blendet nicht markierte Bilder aus.
	Setze OhneMarkierung Anzeigen	Blendet nicht markierte Bilder ein.
	Farbformate AnzeigenMerken	Speichert die Ansichtsoptionen für ausgeblendete Bilder
	Farbformate Anzeigen Rücksetzen	Setzt die Ansicht auf das gespeicherte Muster zurück

Siehe auch Arbeitsbereich und Baumansicht.

8.2.1.7.3 Baumansicht

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, mit denen Zweige in der Baumansicht ein und ausgeklappt werden können

Icon	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Baumzweig Ausklappen	Expands the currently open branch in the tree view.		
	Baumzweig AusklappenAlle	Klappt alle Zweig in der Baumansicht unterhalb des markierten Knotens aus.		

	Baumzweig Ändern	Klappt den aktuell geöffneten Zweig in der Baumansicht ein oder aus.
	Baumzweig ÄndernAlle	Klappt alle Zweig in der Baumansicht unterhalb des markierten Knotens ein oder aus.
	Baumzweig Einklappen	Klappt den aktuell geöffneten Zweig in der Baumansicht ein.
	Baumzweig EinklappenAlle	Klappt alle geöffneten Zweige in der Baumansicht ein.

Siehe auch Arbeitsbereich und Bildbereich.

8.2.1.8 Bearbeiten

In diesen Kommandogruppen sind alle Befehle zusammengefasst, mit denen die Bilder verändert werden können:

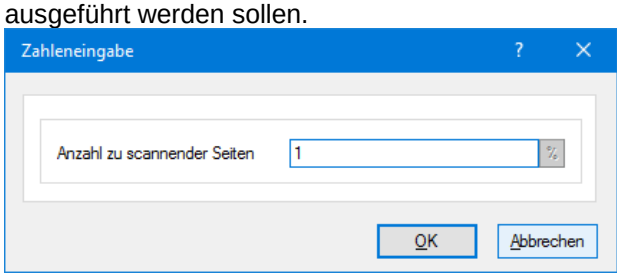
Bilder einfügen
Bilder löschen
Bilder markieren
Parameterkommandos
Bilder gruppieren

8.2.1.8.1 Bilder einfügen

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, mit denen Bilder in den Stapel eingefügt werden können.

Hinweis:
Das Einfügen ist nur erlaubt und sinnvoll, wenn genau ein Bild selektiert ist. Es wird immer *hinter* der Gruppe eingefügt, zu der das markierte Bild gehört.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	BildEinfgügenLeer	Fügt ein leeres Bild von gleicher Größe und gleichem Typ des aktuellen Bildes hinter dem aktuellen Bild ein. Im Multistream wird eine Bildgruppe hinter dem letzten Bild der aktuellen Gruppe eingefügt.		
	BildEinfügenKopie	Fügt eine Kopie des aktuellen Bildes hinter diesem Bild ein. Im Multistream wird die ganze Bildgruppe kopiert hinter dem letzten Bild der aktuellen Gruppe eingefügt.		
	BildVomFilterEinfügen	Wenn ein Bild markiert ist, auf welches der im Basisprofil geladene Filter angewendet werden kann, wird ein neues gefiltertes Bild eingefügt.		

	BildEinfügen Datei	Öffnet einen Dateiauswahl-Dialog, lädt das erste Bild aus der ausgewählten Datei und fügt es hinter dem aktuellen Bild, bzw. der aktuellen Gruppe, ein.
	BildEinfügen DateiN	Öffnet einen Dateiauswahl-Dialog, lädt das erste Bild aus der ausgewählten Datei und fügt es hinter dem aktuellen Bild, bzw. der aktuellen Gruppe, ein.
	BildEinfügen Scanner	Scannt ein Bild mit dem aktuellen Scanner und fügt es hinter dem aktuellen Bild ein.
	BildEinfügen Scanner2	Scannt ein Blatt mit dem aktuellen Scanner und fügt Vorder- und Rückseite es hinter dem aktuellen Bild ein.
	BlattEinfügen ScannerN	Öffnet einen Dialog zur Angabe der Scans die ausgeführt werden sollen.  Danach werden entsprechend viele Scans ausgeführt und Bilder nach dem aktuellen Blatt eingefügt
	BildEinfügen ScannerX	Scannt alle Blätter die im Scanner liegen und fügt sie hinter dem aktuellen Bild ein.

8.2.1.8.2 Bilder markieren

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, mit denen Bilder markiert werden können, z.B. um Sie beim Finalisieren zu verwerfen.

Es gibt rote, blaue, grüne, magentafarbene, orange und cyanfarbene sowie weiße Marken

Bilder mit roten Marken werden beim Finalisieren nicht in das Zielverzeichnis kopiert sondern gelöscht.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	ÄndereRote Markierung	Setzt oder entfernt die rote Marke auf den selektierten Bildern. Bilder mit roten Marken werden beim Finalisieren verworfen.		
	EntferneRote Markierung	Entfernt die rote Marke auf den selektierten Bildern. Bilder mit roten Marken werden beim Finalisieren verworfen.		
	SetzeRote Markierung	Setzt die rote Marke auf den selektierten Bildern. Bilder mit roten Marken werden beim Finalisieren verworfen.		

Bilder mit blauen Marken verhindern, dass ein Stapel finalisiert werden kann

ÄndereBlaue Markierung — Setzt oder entfernt die blaue Marke auf den selektierten Bildern. Blaue Marken verhindern das Finalisieren eines Stapels.

EntferneBlaue Markierung — Entfernt die blaue Marke auf den selektierten Bildern. Blaue Marken verhindern das Finalisieren eines Stapels.

SetzeBlaue Markierung — Setzt blaue Marke auf den selektierten Bildern. Blaue Marken verhindern das Finalisieren eines Stapels.

Grüne, magentafarbene, orangene und cyanfarbene Marken können verwendet werden um Bilder besonders hervorzuheben.

ÄndereGrüne Markierung — Setzt oder entfernt die grüne Marke auf den selektierten Bildern. Grüne Marken kennzeichnen wichtige Bilder.

EntferneGrüne Markierung — Entfernt die grüne Marke auf den selektierten Bildern. Grüne Marken kennzeichnen wichtige Bilder.

SetzeGrüne Markierung — Setzt die grüne Marke auf den selektierten Bildern. Grüne Marken kennzeichnen wichtige Bilder.

ÄndereMagenta Markierung — Setzt oder entfernt die Magentafarbene Marke auf den selektierten Bildern. Magentafarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

EntferneMarkierung Magenta — Entfernt die Magentafarbene Marke auf den selektierten Bildern. Magentafarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

SetzeMarkierung Magenta — Setzt die Magentafarbene Marke auf den selektierten Bildern. Magentafarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

Ändere OrangeMarkierung — Setzt oder entfernt die orangene Marke auf den selektierten Bildern. Orangene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

EntferneMarkierung Orange — Entfernt die orangene Marke auf den selektierten Bildern. Orangene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

SetzeMarkierung Orange — Setzt die orangene Marke auf den selektierten Bildern. Orangene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

ÄndereCyan Markierung — Setzt oder entfernt die Cyanfarbene Marke auf den selektierten Bildern. Cyanfarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

	Entferne MarkierungCyan	Entfernt die Cyanfarbene Marke auf den selektierten Bildern. Cyanfarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.
	Setze MarkierungCyan	Setzt die Cyanfarbene Marke auf den selektierten Bildern. Cyanfarbene Marken dienen der Kennzeichnung von besonderen Bildern.

Bilder mit weißen Marken werden bei der Ansicht auf dem Bildschirm immer ausgeblendet.

	ÄndereWeiße Markierung	Setzt oder entfernt die weiße Marke auf den selektierten Bildern. Bilder mit weißen Marken können - unabhängig von anderen Marken - ausgeblendet werden.
	EntferneWeiße Markierung	Entfernt die weiße Marke auf den selektierten Bildern. Bilder mit weißen Marken können - unabhängig von anderen Marken - ausgeblendet werden.
	SetzeWeiße Markierung	Setzt die weiße Marke auf den selektierten Bildern. Bilder mit weißen Marken können - unabhängig von anderen Marken - ausgeblendet werden.

8.2.1.8.3 Bilder gruppieren

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, die Struktur des Stapels neu ordnen und die Bilder anders gruppieren:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	BildVerbinden	Hängt die aktuelle Datei an die vorangegangene Datei an.		
	BildTeilen	Schließt die aktuelle Datei vor dem markierten Bild ab und beginnt eine neue Datei.		
	BildBlattseiten Tauschen	Tauscht Vorder- und Rückseite, bzw. tauscht die Gruppe der Vorderseitenbilder mit derjenigen der Rückseite.		

8.2.1.8.4 Bilder verändern

Zu dieser Art Kommandos gehören diese Gruppen:

Einfache Bildoperationen, z.B. Drehen und Geraderücken.
Parameterkommandos, Arbeitsschritte, für die ein Subprofil oder eine Bildauswahl angegeben werden kann.

Rückgängig machen und übernehmen

8.2.1.8.4.1 Einfache Bildoperationen

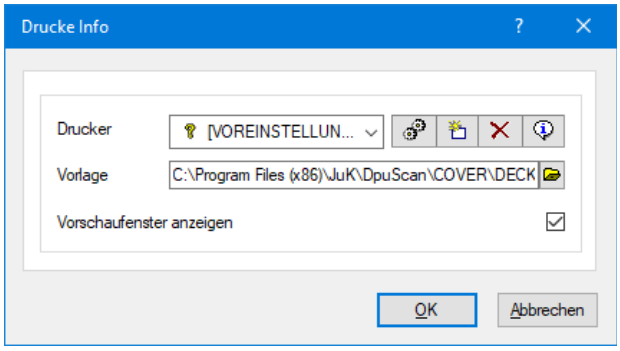
In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, welche keine weiteren Angaben erfordern

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	ImageRotation R90	Dreht die selektierten Bilder 90° nach rechts		
	ImageRotation L90	Dreht die selektierten Bilder 90° nach links		
	ImageRotation 180	Dreht die selektierten Bilder um 180°		
	ImageDeskew	Rückt das Bild gerade und schneidet die Ränder ab		
	ImageInvert	Vertauscht die Bildfarben.		

8.2.1.8.4.2 Parameterkommandos

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, die einen einen umfangreicheren Parametersatz erfordern, z.B. den Aufruf eine bestimmten PlugIns für bestimmte Bilder.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	BatesParam01	Stempelt das Bild mit den Einstellungen aus dem hinterlegten Parametersatz 1-16		Nur im Pausemodus
	DeskewParam01	Rückt das Bild gerade mit den Einstellungen aus dem hinterlegten Parametersatz 1-16		Nur im Pausemodus
	PlugIn Aufruf01	Führt einen PlugIn-Aufruf mit dem hinterlegten Subprofil 1-16 aus, z.B. Gammakorrektur oder Farbrauschunterdrückung		Nur im Pausemodus
	FilterParam01	Führt eine Filterung mit dem hinterlegten Subprofil 1 aus.		
	InfoDruck Param01..16	Druckt ein Stapeldeckblatt mit dem hinterlegten Subprofil 1-16 aus.		



Verwenden Sie als **Drucker** ein Subprofil, welches auf einen bestimmten Drucker verweist. Wenn Sie stattdessen die **Voreinstellung** verwenden, so wird der Standarddrucker des Betriebssystems angesteuert.

Geben Sie als **Vorlage** die Vorlagendatei im RTF-Format. an.

Vor dem Ausdruck kann eine **Vorschau** angezeigt werden.

	SetzeMarkierung Param01	Markiert die Bilder der Bildgruppe entsprechend den Einstellungen aus den Subprofilen 1-8.
	Erweiterte Bearbeitung01	Führt eine Erweiterte Bildbearbeitung mit dem mit dem hinterlegten Subprofil 1 aus.
	TaskStarten Param01	Startet die eingestellte Task 1-16. Diese Schaltfläche kann als Schnellstart für häufig benutzte Tasks verwendet werden.
	BenutzerDialog Param01	Zeigt einen benutzerdefinierten Dialog 1-16 an.

8.2.1.8.4.3 Änderungen übernehmen oder verwerfen

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, mit denen Änderungen übernommen oder verworfen werden können.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Param Übernehmen	Übernimmt die gemachten Änderungen		
	Param Rückgängig	Verwerfen der gemachten Änderungen		

8.2.1.8.5 Bilder entfernen

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	BildEntfernen	Entfernt das markierte Bild	Entf.	
	BildGruppe Entfernen	Entfernt eine Bildgruppe, d.h. alle Farbvarianten, Kopien und Ausschnitte.		
	BildBlatt Entfernen	Entfernt alle Bilder der Vorder und Rückseite		
	Bild Dokument Entfernen	Entfernt das selektierte Dokument		Es gibt eine Dokumenten-Struktur

8.2.1.9 Selektion

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, um Bilder gezielt auszuwählen. Diese Kommandos können während des Scannens nicht ausgeführt werden, dabei steht die Selektion immer auf dem Bild, das gerade gescannt wird.

Bei der Qualitätskontrolle in einer manuellen Nachbearbeitungs-Task ist es aber sinnvoll, die Navigation zu den wichtigen Bildern zu vereinfachen, z.B. immer zum ersten Blatt eines Dokumentes. Deshalb gibt es eine Vielzahl von Kommandos, die genau das bewirken: Man kann sich z.B. zum nächsten Bild, der nächsten Datei oder dem nächsten Verzeichnis bewegen. Ebenso kann man zum nächsten Bild mit einer Markierung gehen.

Endet der Sprung auf einem Datei- Verzeichnis- oder Bildgruppenknoten, so werden **alle** dazu gehörenden Bilder ebenfalls ausgewählt.

Solange alle Bilder angezeigt werden ist dies einfach zu handhaben. Etwas komplizierter wird es, wenn die Ansicht auf die Bilder nur jeweils einer Datei oder nur jeweils eines Ordners eingeschränkt sind und der Rest ausgeblendet wird.

Dann unterscheidet man beim Verhalten am Ende einer Datei
- in der Datei bleiben (gelbe Pfeile)
- über die Dateigrenze hinweg gehen (blaue Pfeile)

Wenn die Markierungen am Ende angelangt ist, gibt es auch hier zwei Möglichkeiten:
- auf dem letzten Bild stehen bleiben (ohne Wiederholungszeichen)
- wieder von vorn anfangen (mit Wiederholungszeichen)

Die Kombinationen dieser Möglichkeiten sind in den folgenden Kommandogruppen zusammengefasst:

Bereich begrenzt (Gelbe Pfeile)
Umbruch verboten
Umbruch erlaubt

Bereich unbegrenzt (Blaue Pfeile)

Umbruch verboten
Umbruch erlaubt

Wenn keine Einschränkungen eingestellt sind, funktionieren alle Selektionskommandos gleich.

Darüber hinaus gibt es noch andere, globalere, Möglichkeiten Bilder zu selektieren:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Selektiere StapelStart	Geht zum Beginn des Stapels bzw. zum obersten Dokument) und selektiere den ganzen Stapel.		
	Selektiere AktuellenOrdner	Geht zum aktuellen Verzeichnis bzw. zum aktuellen Dokument auf höchster Ebene.		
	Selektiere AktuelleDatei	Selektiert alle Bilder der aktuellen Datei, bzw. des aktuellen Dokumentes auf zweiter Ebene.		
	Selektiere AktuellenStream	Selektiert alle Bilder der aktuellen Bildgruppe.		
	Selektiere AktuellesBild	Selektiert das aktuelle Bild. Dieses Kommando ist z.B. sinnvoll, wenn zur Zeit mehrere Bilder selektiert sind.		
	SelektiereAlles	Selektiert den ganzen Stapel.	Strg-A	
	SelektiereEnde	Selektiert alle Bilder bis zum letzten Bild	Strg-Umsch-Ende	
	SelektiereAnfang	Selektiert alle Bilder bis zum ersten Bild	Strg-Umsch-Pos1	
	Selektiere ErstesBild	Selektiere nur das erste Bild des Stapels.		
	Selektiere ErstesBild Ordner	Selektiere nur das erste Bild des Ordners.		
	Selektiere ErstesBild Datei	Selektiere nur das erste Bild in dieser Datei.		
	Selektiere LetztesBild	Geht zum letzten Bild des Stapels		

	Selektiere LetztesBild Datei	Geht zum letzten Bild der Datei.	
	Selektiere LetztesBild Ordner	Geht zum letzten Bild des Ordners	
	Selektion Merken	Merkt sich, welche Bilder aktuell selektiert sind.	Nur im Makro
	Selektion Rücksetzen	Setzt die Selektion wieder auf die Bilder zurück die gemerkt wurden.	Nur im Makro

8.2.1.9.1 Bereich begrenzt (Gelbe Pfeile)

Wenn die Ansicht im Vorschaufenster oder im Verzeichnisbaum auf eine Datei oder ein Verzeichnis eingeschränkt ist auf eine Datei oder einen Ordner, so werden mit diesen Kommandos werden nur Bilder erreicht, die **innerhalb** dieser sichtbaren Datei oder diesem Verzeichnis sind.

Für den Sprung zur nächsten Datei oder zum nächsten Verzeichnis braucht man dann ein zusätzliches Kommando aus der Gruppe Bereich unbegrenzt.

Innerhalb dieser Gruppe kann unterschieden werden, wie beim letzten bzw. ersten Bild verfahren werden soll:

Umbruch verboten (Am Ende stehen bleiben)

Umbruch erlaubt (Wieder von vorne anfangen)

8.2.1.9.1.1 Umbruch verboten

Wenn die Ansicht im Vorschaufenster oder im Verzeichnisbaum auf eine Datei oder ein Verzeichnis eingeschränkt ist, so gilt:

- Es ist nicht möglich, zur nächsten bzw. vorigen **ausgeblendeten** Datei zu gehen. Dies geht nur mit den dafür vorgesehenen Kommandos oder durch einen Klick mit der Maus im Verzeichnisbaum
- Die Bewegung **endet** beim der letzten, bzw. ersten Bild des sichtbaren Bereiches. Es wird **nicht** automatisch wieder zum ersten, bzw, letzten Bild gegangen.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Selektiere VorherigesBild Bereich	Geht zum vorherigen Bild. Bleibt auf dem ersten Bild des sichtbaren Bereiches stehen.		

	Selektiere NächstesBild Bereich	Geht zum nächsten Bild. Bleibt auf dem letzten Bild des sichtbaren Bereichs stehen.
	Selektiere Vorherige RoteMarkierung Bereich	Geht zum vorherigen rot markierten Bild. Bleibt auf der ersten roten Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere Nächste RoteMarkierung Bereich	Geht zum nächsten rot markierten Bild. Bleibt auf der letzten roten Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere Vorherige BlauMarkierung Bereich	Geht zum vorherigen blau markierten Bild. Bleibt auf der ersten blauen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere Nächste BlaueMarkierung Bereich	Geht zum nächsten blau markierten Bild. Bleibt auf der letzten blauen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere Vorherige GrüneMarkierung Bereich	Geht zum vorherigen grün markierten Bild. Bleibt auf der ersten grünen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere Nächste GrüneMarkierung Bereich	Geht zum nächsten grün markierten Bild. Bleibt auf der letzten grünen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	Kommando SelektiereNächste Magenta MarkierungBereich	Geht zum vorherigen Bild mit einer magentafarbenen Marke. Bleibt auf der ersten Magentafarbenen Marke des sichtbaren Bereiches stehen. Geht zum nächsten Bild mit einer magentafarbenen Marke. Bleibt auf der letzten Magentafarbenen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	Kommando	Geht zum vorherigen Bild mit einer orangenen Marke. Bleibt auf der ersten orangenen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.

	SelektiereNächste OrangeMarkierungBereich	Geht zum nächsten Bild mit einer orangenen Marke. Bleibt auf der letzten orangenen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	SelektiereVorherigeCyanMarkierung Bereich	Geht zum vorherigen Bild mit einer Cyanfarbenen Marke. Bleibt auf der ersten Cyanfarbenen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.
	SelektiereNächste CyanMarkierung Bereich	Geht zum nächsten Bild mit einer Cyanfarbenen Marke. Bleibt auf der letzten Cyanfarbenen Marke des sichtbaren Bereiches stehen.

Die folgende Kommandos orientieren sich an der Zusammenfassung der Bilder zu Dateien und Verzeichnissen:

	Selektiere VorigeDatei Bereich	Geht zur vorigen Datei (zum nächsten Dokument auf zweiter Ebene). Bleibt auf der ersten Datei des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere NächsteDatei Bereich	Geht zur nächsten Datei (zum nächsten Dokument auf zweiter Ebene). Bleibt auf der letzten Datei des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere VorigenOrdner Bereich	Geht zurück zum vorigen Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Bleibt auf dem ersten Ordner des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere NächstenOrdner Bereich	Geht zum nächsten Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Bleibt auf dem letzten Ordner des sichtbaren Bereiches stehen.

Darüber hinaus gibt es Kommandos, die sich nicht an den Eigenschaften der Bilder im Stapel orientieren, sondern daran, wie viele Bilder gleichzeitig in bestimmten Teilen des Arbeitsbereiches dargestellt werden können:

	Selektiere Vorherige ScanSeite Bereich	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Bleibt auf dem ersten Bild des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere Vorherige ScanSeite Bereich	Blättert um eine Bildschirmseite weiter, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Bleibt auf dem letzten Bild des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere VorherigeSeite Bereich	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind. Bleibt auf dem ersten Bild des sichtbaren Bereiches stehen.
	Selektiere NächsteSeite Bereich	Blättert um eine Bildschirmseite weiter, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind. Bleibt auf dem letzten Bild des sichtbaren Bereiches stehen.

8.2.1.9.1.2 Umbruch erlaubt

Wenn die Ansicht im Vorschaufenster oder im Verzeichnisbaum auf eine Datei oder ein Verzeichnis eingeschränkt ist, so gilt:

- Es ist nicht möglich, zur nächsten bzw. vorigen **ausgeblendeten** Datei zu gehen. Dies geht nur mit den dafür vorgesehenen Kommandos oder durch einen Klick mit der Maus im Verzeichnisbaum
- Die Bewegung endet nicht beim der letzten, bzw. ersten Bild des sichtbaren Bereiches, es wird **automatisch wieder** zum ersten, bzw, letzten Bild gegangen

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	SelektiereVorherigesBildBereichEndlos	Geht zum vorherigen Bild. Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,		
	SelektiereNächstesBildBereichEndlos	Geht zum nächsten Bild. Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.		
	SelektiereVorherigeRoteMarkierungBereichEndlos	Geht zum vorherigen rot markierten Bild. Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,		
	SelektiereNächsteRoteMarkierungBereichEndlos	Geht zum nächsten rot markierten Bild. Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.		
	SelektiereVorherigeBlauMarkierungBereichEndlos	Geht zum vorherigen blau markierten Bild. Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,		
	SelektiereNächsteBlaueMarkierungBereichEndlos	Geht zum nächsten blau markierten Bild. Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.		
	SelektiereVorherigeGrüneMarkierungBereichEndlos	Geht zum vorherigen grün markierten Bild. Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,		
	SelektiereNächsteGrüneMarkierung	Geht zum nächsten grün markierten Bild. Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.		

BereichEndlos

SelektiereVorherige MagentaMarkierung BereichEndlos	Geht zum vorherigen Magentafarben markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
SelektiereNächste MagentaMarkierung BereichEndlos	Geht zum nächsten Magentafarbenen markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.
SelektiereVorherige OrangeMarkierung BereichEndlos	Geht zum vorherigen orange markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
SelektiereNächste OrangeMarkierung BereichEndlos	Geht zum nächsten orange markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.
SelektiereVorherige CyanMarkierung BereichEndlos	Geht zum vorherigen Cyanfarben markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
SelektiereNächste CyanMarkierung BereichEndlos	Geht zum nächsten Cyanfarbenen markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.

Die folgende Kommandos orientieren sich an der Zusammenfassung der Bilder zu Dateien und Verzeichnissen:

Selektiere VorigeDatei BereichEndlos	Geht zurück zur vorigen Datei (zum Dokument auf zweiter Ebene). Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,
Selektiere NächsteDatei BereichEndlos	Geht zur nächsten Datei (zum nächsten Dokument auf zweiter Ebene). Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.
Selektiere VorigenOrdner BereichEndlos	Geht zurück zum vorigen Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,
Selektiere NächstenOrdner BereichEndlos	Geht zum nächsten Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.

Darüber hinaus gibt es Kommandos, die sich nicht an den Eigenschaften der Bilder im Stapel orientieren, sondern daran, wie viele Bilder gleichzeitig in bestimmten Teilen des Arbeitsbereiches dargestellt werden können:

	Selektiere Vorherige ScanSeite BereichEndlos	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,
	Selektiere Vorherige ScanSeite BereichEndlos	Blättert um eine Bildschirmseite weiter, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.
	Selektiere VorherigeSeite BereichEndlos	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind. Springt am Anfang zurück ans Ende des sichtbaren Bereiches,
	Selektiere NächsteSeite BereichEndlos	Blättert um eine Bildschirmseite weiter, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind. Springt am Ende zurück an den Anfang des sichtbaren Bereiches.

8.2.1.9.2 Bereich unbegrenzt (Blaue Pfeile)

Wenn die Ansicht im Vorschaufenster oder im Verzeichnisbaum auf eine Datei oder ein Verzeichnis eingeschränkt ist auf eine Datei oder einen Ordner, so können mit diesen Kommandos alle Bilder erreicht werden.

Endet bei der Bewegung dabei von einer ausgeblendeten Datei oder Verzeichnis, so wird dieses automatisch eingeblendet.

Am Ende des Stapels kann unterschieden werde, wie beim letzten bzw. ersten Bild verfahren werden soll:

Umbruch verboten (stehen bleiben)

Umbruch erlaubt (wieder von vorne anfangen)

8.2.1.9.2.1 Umbruch erlaubt

Wenn die Ansicht im Vorschaufenster oder im Verzeichnisbaum auf eine Datei oder ein Verzeichnis eingeschränkt ist, so gilt:

- Nach den letzten Bild der eingeblendeten Datei wird zum ersten Bild der nächsten **ausgeblendeten** Datei gegangen. Nach dem ersten Bild der eingeblendeten Datei wird zum letzte Bild der vorangehenden **ausgeblendeten** Datei gegangen. Dazu wird die aktuelle Datei ausgeblendet und die nächste bzw. vorige Datei **eingeblendet**.
- Die Bewegung endet nicht beim der letzten, bzw. ersten Bild des Stapels, es wird **automatisch wieder** zum ersten, bzw, letzten Bild gegangen.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion

	SelektiereVorherigesBildEndlos	Geht zum vorherigen Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels,
	SelektiereNächstesBildEndlos	Geht zum nächsten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.
	SelektiereVorherigeRoteMarkierungEndlos	Geht zum vorherigen rot markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	SelektiereNächsteRoteMarkierungEndlos	Geht zum nächsten rot markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.
	SelektiereVorherigeBlauMarkierungEndlos	Geht zum vorherigen blau markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	SelektiereNächsteBlaueMarkierungEndlos	Geht zum nächsten blau markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.
	SelektiereVorherigeGrüneMarkierungEndlos	Geht zum vorherigen grün markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	SelektiereNächsteGrüneMarkierungEndlos	Geht zum nächsten grün markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.
	SelektiereVorherigeMagentaMarkierungEndlos	Geht zum vorherigen Magentafarben markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	SelektiereNächsteMagentaMarkierungEndlos	Geht zum vorherigen Magentafarbenen markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	SelektiereNächsteOrangeMarkierungEndlos	Geht zum vorherigen orange markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	SelektiereNächsteOrangeMarkierung	Geht zum vorherigen orangenen markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels.

Endlos

	SelektiereVorherige CyanMarkierung Endlos	Geht zum vorherigen Cyanfarben markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	SelektiereNächste CyanMarkierung Endlos	Geht zum vorherigen Cyanfarbenen markierten Bild. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels

Die folgende Kommandos orientieren sich an der Zusammenfassung der Bilder zu Dateien und Verzeichnissen:

	Selektiere VorigeDatei Endlos	Geht zurück zur vorigen Datei (zum Dokument auf zweiter Ebene). Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels.
	Selektiere NächsteDatei Endlos	Geht zur nächsten Datei (zum nächsten Dokument auf zweiter Ebene). Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.
	Selektiere VorigenOrdner Endlos	Geht zurück zum vorigen Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an. Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels
	Selektiere NächstenOrdner Endlos	Geht zum nächsten Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Springt am Ende zurück an den Anfang des Stapels.

Darüber hinaus gibt es Kommandos, die sich nicht an den Eigenschaften der Bilder im Stapel orientieren, sondern daran, wie viele Bilder gleichzeitig in bestimmten Teilen des Arbeitsbereiches dargestellt werden können:

	Selektiere Vorherige ScanSeite Endlos	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Zeigt gf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem letzten Bild des Stapels stehen.
	Selektiere Vorherige ScanSeite Endlos	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Zeigt gf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem letzten Bild des Stapels stehen.
	Selektiere VorherigeSeite Endlos	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels.

	Selektiere Vorherige ScanSeite Endlos	Blättert um eine Bildschirmseite weiter, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind. Zeigt ggf. den vorherigen sichtbaren Bereich an Springt am Anfang zurück ans Ende des Stapels.

8.2.1.9.2.2 Umbruch verboten

Wenn die Ansicht im Vorschaufenster oder im Verzeichnisbaum auf eine Datei oder ein Verzeichnis eingeschränkt ist, so gilt:

- Nach den letzten Bild der eingeblendeten Datei wird zum ersten Bild der nächsten **ausgeblendeten** Datei gegangen. Nach dem ersten Bild der eingeblendeten Datei wird zum letzte Bild der vorangehenden **ausgeblendeten** Datei gegangen. Dazu wird die aktuelle Datei ausgeblendet und die nächste bzw. vorige Datei **eingeblendet**.
- Die Bewegung **endet** beim der letzten, bzw. ersten Bild des Stapels. Es wird **nicht** automatisch wieder zum ersten, bzw, letzten Bild gegangen.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Selektiere VorherigesBild	Geht zum vorherigen Bild. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem ersten Bild des Stapels stehen.		
	Selektiere NächstesBild	Geht zum nächsten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem letzten Bild des Stapels stehen.		
	Selektiere Vorherige RoteMarkierung	Geht zum vorherigen rot markierten Bild. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der ersten roten Markierung des Stapels stehen.		
	Selektiere Nächste RoteMarkierung	Geht zum nächsten rot markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der letzten roten Markierung des Stapels stehen.		
	Selektiere Vorherige BlaueMarkierung	Geht zum vorherigen blau markierten Bild. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der ersten blauen Markierung des Stapels stehen.		
	Selektiere Nächste BlaueMarkierung	Geht zum nächsten blau markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der letzten blauen Markierung des Stapels stehen.		
	Selektiere Vorherige GrüneMarkierung	Geht zum vorherigen grün markierten Bild. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der ersten grünen Markierung des Stapels stehen.		

SelektiereNächsteGrüneMarkierung	Geht zum nächsten grün markierten Bild. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der letzten grünen Markierung des Stapels stehen.
SelektiereVorherigeMagentaMarkierung	Geht zum vorigen Bild mit einer Magentafarbenen Marke. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der ersten Magentafarbenen Markierung des Stapels stehen.
SelektiereVorherige Magenta Markierung	Geht zum nächsten Bild mit einer Magentafarbenen Marke. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der letzten Magentafarbenen Markierung des Stapels stehen.
SelektiereVorherige Orange Markierung	Geht zum vorigen Bild mit einer orangenen Marke. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der ersten orangenen Markierung des Stapels stehen.
SelektiereVorherige Orange Markierung	Geht zum nächsten Bild mit einer orangenen Marke. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der letzten orangenen Markierung des Stapels stehen.
SelektiereVorherigeCyanMarkierung	Geht zum vorigen Bild mit einer Cyanfarbenen Marke. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der ersten Cyanfarbenen Markierung des Stapels stehen.
SelektiereNächste CyanMarkierung	Geht zum nächsten Bild mit einer Cyanfarbenen Marke. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der letzten Cyanfarbenen Markierung des Stapels stehen.

Die folgende Kommandos orientieren sich an der Zusammenfassung der Bilder zu Dateien und Verzeichnissen:

SelektiereVorherigeDatei	Geht zur vorigen Datei (zum vorigen Dokument auf zweiter Ebene. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der ersten Datei des Stapels stehen.
SelektiereNächsteDatei	Geht zur nächsten Datei (zum nächsten Dokument auf zweiter Ebene) Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf der letzten Datei des Stapels stehen.
SelektiereVorigenOrdner	Geht zurück zum vorigen Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem ersten Verzeichnis des Stapels stehen.
SelektiereNächstenOrdner	Geht zum nächsten Verzeichnis bzw. zum Dokument auf höchster Ebene. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem letzten Ordner des Stapels stehen.

Darüber hinaus gibt es Kommandos, die sich nicht an den Eigenschaften der Bilder im Stapel orientieren, sondern daran, wie viele Bilder gleichzeitig in bestimmten Teilen des Arbeitsbereiches dargestellt werden können:

	Selektiere Vorherige ScanSeite	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem ersten Bild des Stapels stehen.
	Selektiere Vorherige ScanSeite	Blättert um eine Bildschirmseite weiter, das sind so viele Bilder, wie im **Bildschirmbereich "Scan/Editfenster"** angezeigt werden. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem letzten Bild des Stapels stehen.
	Selektiere VorherigeSeite	Blättert um eine Bildschirmseite zurück, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind Zeigt ggf. den vorigen sichtbaren Bereich an. Bleibt auf dem ersten Bild des Stapels stehen.
	Selektiere NächsteSeite	Blättert um eine Bildschirmseite weiter, das sind so viele Bilder, wie **aktuellen Bereich** sichtbar sind. Zeigt ggf. den nächsten sichtbaren Bereich an.. Bleibt auf dem letzten Bild des Stapels stehen.

8.2.1.10 Weitere Kommandos

Zu dieser Art Kommandos gehören die Gruppen.

Variable setzen
Gerätesteuerung
Benutzerdefinierte Ereignisse
Drucken
Veraltete Koommandos

8.2.1.10.1 Variablen setzen

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, mit denen Variablen für ein einzelnes Bild, eine Bildgruppe oder eine ganze Seite.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	SetzeVariable	Setzt die Rückgabe-Variable für das selektierte Bild		Nur im Makro
	SetzeVariable Bildgruppe	Setzt die Rückgabe-Variable für alle Bilder der Bildgruppe zu welcher das selektierte Bild gehört.		Nur im Makro
	SetzeVariable Bildblatt	Setzt die Rückgabe-Variable für alle Bilder der Vorder- und Rückseiten-Bildgruppe zu welcher das selektierte Bild gehört.		Nur im Makro

8.2.1.10.2 Gerätesteuerung

In dieser Kommandogruppe gibt es zu Zeit nur das Kommando zum Senden eines neuen Textes für den Endorser.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	EndorserSetzen	Hält den Scanner an und setzt den Text für das Druckwerk.		

8.2.1.10.3 Benutzer-Ereignisse (User Events)

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zum Auslösen eines Ereignisses 1-32 zusammengefasst:

Benutzer-Ereignisse werden auch während des Scannens erfasst bleiben für eine Seite erhalten und werden bei der nächsten Seite automatisch wieder zurückgesetzt.

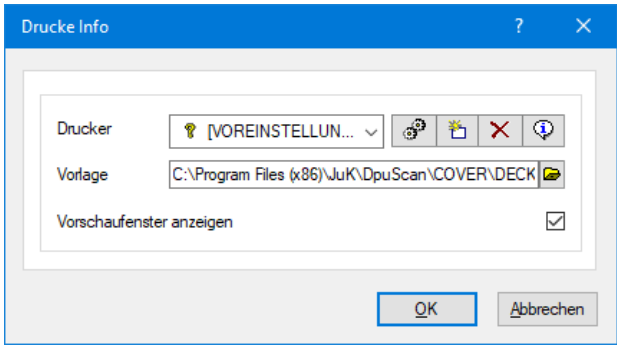
Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Benutzer Ereignis01..32	Löst das benutzerdefinierte Ereignis 1 bis 32 aus, Es werden die Variablen %(S.USEREVENT1) bis %(S.USEREVENT32) auf 1 gesetzt. Diese %-Codes werden für die nächste Seite **automatisch** auf 0 zurückgesetzt. Ebenso werden die Variablen %(S.USEREVENTLAST1) bis %(S.USEREVENTLAST32) auf 1 gesetzt. Diese %-Codes werden **nicht** zurückgesetzt. Die %-Codes ohne Index %(S.USEREVENT) bzw. %(S.USEREVENTLAST) werden bei *jedem* benutzerdefinierten Ereignis auf 1 gesetzt. Sie werden **nicht** automatisch zurückgesetzt.		

8.2.1.10.4 Drucken

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zum Drucken zusammengefasst:

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
	Drucken	Druck das aktuelle Bild aus..		

▷ Ausführen	Druck das aktuelle Bild aus.
InfoDruck Param01..16	Druckt ein Stapeldeckblatt mit dem hinterlegten Subprofil 1-16 aus.



Verwenden Sie als **Drucker** ein Subprofil, welches auf einen bestimmten Drucker verweist. Wenn Sie stattdessen die **Voreinstellung** verwenden, so wird der Standarddrucker des Betriebssystems angesteuert.

Geben Sie als **Vorlage** die Vorlagendatei im RTF-Format. an.

Vor dem Ausdruck kann eine **Vorschau** angezeigt werden.

8.2.1.10.5 Platzhalter und veraltete Kommandos

In dieser Kommandogruppe sind die Kommandos zusammengefasst, die aus früheren Versionen des Programms stammen und mittlerweile abgelöst wurden.

Symbol	Kommando	Beschreibung	Hotkey	Restriktion
Task	Definierte Profile	Die Funktionalität hat sich ab der Version 6 geändert Ab Version 6: Öffnet die Seite "Profile" in der Multifunktionsleiste. Dort kann ein Profil ausgewählt werden. Ältere Versionen Öffnet die Dropdown-Liste zur Auswahl des Task-Profil.	Return	
	Wizard	Die Funktionalität steht in der Version 6 nicht mehr zur Verfügung. Ältere Versionen: Öffnet einen Schritt-für-Schritt-Assistenten zur Erzeugung eines Profils.		
	SetupMacro	*Zur Zeit nicht verfügbar*		*Nicht verfügbar.*

8.2.2 Makro Editor

Dieser Dialog wird geöffnet um ein neues Makro anzulegen oder ein vorhandenes zu verändern. Er zeigt im oberen Bereich die verfügbaren Kommandos und im unteren die aktiven Kommandos. Dazwischen gibt es die üblichen Schalter, um die verfügbaren Aktion zu aktivieren und die Aktionen ggf. genauer zu beschreiben:

Verfügbare Kommandos

Die verfügbaren Kommandos werden links als Baum und rechts als Liste dargestellt, In der Liste werden jeweils nur die Aktionen angeboten, die zur Auswahl der Kommandogruppe im Baum gehören. Ebenso werden bestimmte Kommandos nicht angeboten, die zu einer Rekursion führen könnten.

Die Auswahl wird auch dadurch eingeschränkt, dass manche Aktionen nicht erlaubt sind, wenn mehr als ein Bild selektiert ist.

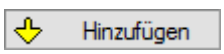
Arbeitsweise bei Multiselektion:

Jeden Schritt auf alle Bilder anwenden	Wendet das erste Kommando des Makros auf das erste selektierte Bild an, dann auf das zweite selektierte Bild, usw. Danach wird das zweite Kommando zunächst auf das erste, dann auf das zweite Bild angewendet usw.
Alle Schritte auf jedes Bild anwenden	Wendet alle Kommandos des Makros auf das erste selektierte Bild an, dann auf das zweite selektierte Bild, usw. In diesem Modus sind alle Aktionen verboten, die Auswirkungen auf den ganzen Stapel haben, z:b. das Einfügen oder Entfernen von Bildern, Ereignisregeln wiederholen, Programm beenden, usw.
Alle Schritte nur auf das fokussierte Bild anwenden	Wendet alle Kommandos des Makros nur auf das Bild an, welches zuletzt selektiert wurde und somit den Eingabefokus hat.
Makro bei Multiselektion verbieten	Führt das Makro nicht aus, wenn mehr als ein Bild selektiert ist.

Parameter

Diese Schaltfläche öffnet den Dialog zur Auswahl eines Subprofils, wenn das Kommando durch Subprofile definiert wird, z.B. Filtern oder Erweiterte Bildbearbeitung.

Listen-Schaltflächen

	Fügt das Kommando unterhalb der markierten aktiven Zeile ein.
	Entfernt alle Kommandos.
	Entfernt das markierte aktive Kommando.
	Verschiebt das selektierte Kommando nach unter bzw. oben.

Aktive Kommandos

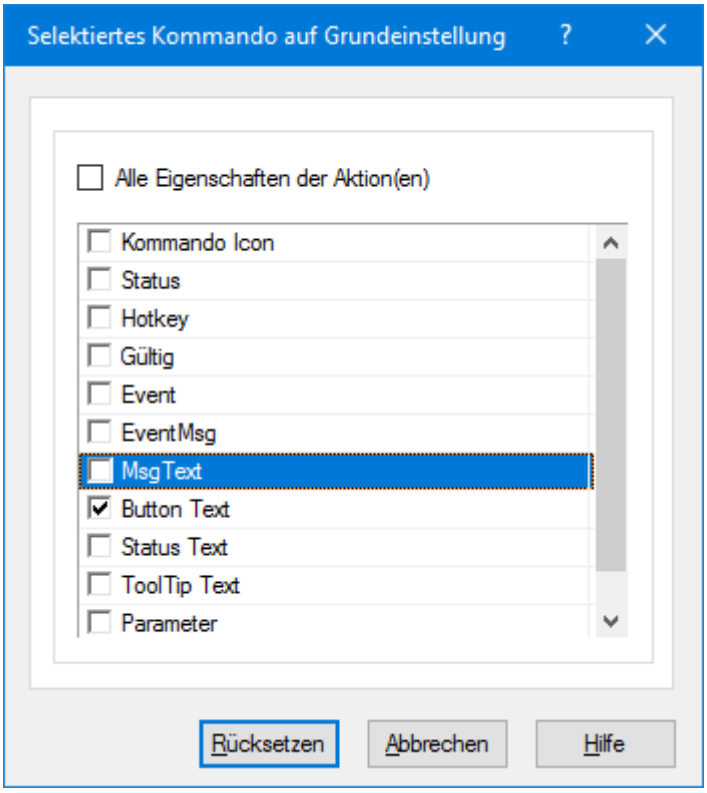
Die Liste der aktiven Kommandos zeigt die Eigenschaften der Kommandos in diesen Spalten an:

Aktiv	Zeigt an, dass dieses Kommando aktiviert ist. Der Haken kann entfernt werden, um z.B. einen Test ohne dieses Kommando durchzuführen.
Name	Hier kann ein beschreibender Text angegeben werden
Kommando	Name des Kommandos
ID	Name des Subprofils, das dieses Kommando verwendet.
Eigenschaften	**Makro abbrechen, wenn Fehler** Das Makro bricht ab, wenn das Kommando einen Fehler zurückliefert. Z.B. kein Stapeldeckblatt drucken, wenn zuvor das Finalisieren fehlgeschlagen ist weil noch blaue Marken im Stapel waren. **Makro abbrechen, wenn erfolgreich** Das Makro bricht ab, wenn das Kommando keinen Fehler zurückliefert. Z.B. Stapel nicht ins Fehlerverzeichnis exportieren, wenn er finalisiert werden konnte. **Makro abbrechen, wenn ignoriert** Es gibt Situationen, in denen ein Kommando sinnlos ist, z.B. "Gehe zu nächster grüner Marke" wenn es keine Marken gibt. In diesem Fall wird die entsprechende Taste in der Symbolleiste grau dargestellt. Das gleiche gilt für Kommandos, die der Benutzer an eine Bedingung geknüpft hat und die gerade nicht erfüllt ist. Dieser Inaktivitätszustand wird hier geprüft. **Nachfragen** Es gibt Steuerungs-Kommandos, die mit einer Sicherheitsabfrage versehen sind. Diese Frage wird gestellt, wenn die entsprechende **Schaltfläche in der Symbolleiste** betätigt wird. In einem **Makro** entfällt diese Rückfrage um den automatischen Ablauf nicht zu stören. Mit dieser Option kann sie wieder eingeschaltet werden.
Nur ausführen wenn	Hier kann eine Bedingung formuliert für die Ausführung des Befehls angegeben werden.
Rückgabe	Hier kann eine Wertzuweisung angegeben werden, die nach der erfolgreichen Ausführung des Kommandos stattfindet

Ein Doppelklick auf ein Kommando in der unteren Liste setzt automatisch die Auswahl in verfügbaren Aktionen.

8.2.3 Schaltflächen zurücksetzen

Die Darstellung der Programmoberfläche kann in weiten Bereichen angepasst werden. Dazu gehören die in der Liste angegebenen Eigenschaften.
Diese können für eine ausgewählte oder auch alle Aktionen in den Auslieferungszustand zurückgesetzt werden.



So lassen sich beispielsweise geänderte Symbole oder auch Beschriftungen wieder herstellen.
Auch die Tastaturkürzel werden wieder auf die Standard-Zuordnungen gesetzt.

8.3 XINO

Wenn ein XINO-Scanner an den Rechner angeschlossen ist, so kann hier festgelegt werden, wie das Programm darauf reagieren soll, wenn eine bestimmte Taste am Scanner gedrückt wird.

Die unten beschriebenen Tasten am Scanner sind möglicherweise ausgeblendet. Um sie einzublenden, muss der Scanner entsprechend konfiguriert werden, bitte ziehen Sie hierzu das Bedienerhandbuch des Scanners zu Rate.

Wenn diese Taste am XINO-Scanner gedrückt wird, so wird im Programm die gerade ausgewählte Task gestartet.

Anm.: Enthält die Task am Anfang das Kommando Task Pausieren, so muss am Scanner erneut die Start-Taste gedrückt werden.

Wenn diese Taste am XINO-Scanner gedrückt wird, so unterbricht das Programm die Task und geht in den Pause-Modus (ohne eine weitere Meldung anzuzeigen).

Diese Taste stoppt den Scanner, führt alle weiteren Schritte in der Scanschleife (Erkennung, Ereignisregeln) aus. Wenn es am Ende einen Nachlauf gibt (z.B. Export des Stapels an eine Nachbearbeitungsstation) , so werden auch diese Schritte noch ausgeführt.

Danach wird die Task beendet und das Programm geht in den Fertig-Status.

Diese Taste löst die Zustandsmeldung "Not-Stop" aus. Das Programm zeigt dies an und wartet auf weitere Anweisungen (Weiter, Pause, Schließen)

Diese Tasten können jeweils mit einem Makro des Programms verbunden werden. So kann der nachfolgende Prozess gesteuert werden, z.B. kann eine Rotation zugeschaltet werden oder umgeschaltet werden zwischen Einzel- und Mehrbilddateien.

Tipp: Es ist während des Scannens in Makros i.Allg. nicht möglich, %-Codes zu setzen. Feuern Sie stattdessen ein Benutzerdefiniertes Ereignis und werten Sie dieses dann in den Ereignisregeln aus.

Siehe auch Hilfeübersicht.
Applikationsdarstellung (Allgemein)
Registerkarte Aktionen
Registerkarte Toorbars

9 Scanner

Nachdem Sie einen Scanner ausgewählt haben, können Sie für Ihr Scannermodell Einstellungen vornehmen.

Der Scannerdialog hat die folgenden Registerkarten:

- Allgemeine Scannereinstellungen, Farbformate, Auflösung,...
- Papier Einstellungen, Einzug, Größe,..
- Optionen, Pufferung, Ablauf,...
- Endorser Druckwerk im Scanner
  - Endorser Steuerung, Verhalten bei Unterbrechung
  - Endorser Formatierung, alphabetische Liste der Steuerzeichen
- Für TWAIN-Scanner
  - TWAIN, Benutzer-Interface und Datenübertragung
  - TWAIN Specials, direkte Steuerung durch das Programm
- Für ISIS-Scanner
  - ISIS, Benutzer-Interface und Datenübertragung
- Für andere Scanner
- Index (Scanner-Zählwerk steuern)
- Bildprozessor
  - Geraderücken (Randbeschneidung)
  - Teilbilder ausschneiden.
  - Bilder zusammenfügen.
  - Bildreihenfolge

Allgemeine Kontrollen:

Sende Parameter	Sendet die aktuellen Einstellungen zum Scanner.
Info	Eine Dialogbox gibt Informationen über den aktiven Scanner Treiber.
Test Scan	Testet die aktuellen Einstellungen und scannt eine Seite. Diese Option dient der Optimierung der Scannereinstellungen. Im Multistream Modus liefert jeder Testscan einen Farbauszug. **Hinweis:** Bei einigen Scannern müssen sie zusätzlich noch einen Startknopf am Scanner drücken um einen Probescan auszulösen!
OK	Die Dialogbox wird geschlossen. Alle Einstellungen werden gespeichert.
Abbrechen	Die Dialogbox wird geschlossen. Die Einstellungen werden nicht gespeichert.
Hilfe	Öffnet diesen Hilfedialog.

Siehe auch Allgemein, Papier, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor
sowie Basisprofil-Dialoge

9.1 Allgemein

Auf diesem Reiter können die wichtigsten Einstellungen zum Scannvorgang eingestellt werden. Welche Einstellungen angezeigt werden, hängt davon ab, ob das angeschlossene Gerät dies unterstützt. Bei einigen Scannern können diese Eigenschaften nur am Gerät selbst eingestellt werden.

Auflösung

Wählt die Scanauflösung.

Wählt die Auflösung in Horizontal- und Vertikal-Richtung in DPI (Dots Per Inch = Punkte pro Zoll). Eine geringe Auflösung (z.B. 200 DPI) reduziert die zu speichernde Bild-Datenmenge, kann aber zu schlechteren Ergebnissen bei Barcode- oder OCR-Vorgängen führen.

Die Liste der verfügbaren Auflösungen hängt vom Scanner ab, bei Produktionsscannern sind häufig Werte zwischen 200 und 300 dpi verfügbar

Wählen Sie **Panel** wenn Sie die Einstellung der Auflösung direkt am Scanner vornehmen wollen.

Scan Modus

Gibt an, von welcher Kamera die Bilder vom Scanner abgeholt werden sollen

Wählen Sie:

• **Einseitig** um von jedem Dokument nur die Vorderseite zu scannen,

• **Doppelseitig** um Vorder- und Rückseite zu scannen.

Helligkeit

Mit der Helligkeitseinstellung wählen Sie das Entscheidungsniveau zwischen schwarz und weiß. Der Wertebereich der Zahlenangabe hängt vom gewählten Scanner ab. Kleine Werte (Schieber links) ergeben dunklere Bilder, große Werte (Schieber rechts) hellere Bilder.

Der Wert kann getrennt eingestellt werden für **Vorder**- und **Rückseite**.

Wählen Sie **Panel** wenn Sie die Einstellung der Helligkeit direkt am Scanner vornehmen wollen.

Threshold

Stellt den Schwellwert ein. Dies ist der Wert ab welchem ein Pixel bei der Binarisierung als Weiß wiedergegeben wird, Werte darunter werden als schwarz interpretiert.

Der Wert kann getrennt eingestellt werden für **Vorder**- und **Rückseite**.

Wählen Sie **Panel** wenn Sie die Einstellung der Helligkeit direkt am Scanner vornehmen wollen.

Kontrast

Stellt den Kontrast ein Nicht alle Scanner ermöglichen eine Kontrasteinstellung. Einige Scanner bieten aber vergleichbare Funktionen; beachten Sie dazu die speziellen Scanner-Einstellseiten. Der Wertebereich der Zahlenangabe hängt vom gewählten Scanner ab.

Der Wert kann getrennt eingestellt werden für **Vorder**- und **Rückseite**.

Wählen Sie **Panel** wenn Sie die Einstellung der Helligkeit direkt am Scanner vornehmen wollen.

Abzuholende Bilder

Wenn die Kameras des Scanners verschiedene Farbformate liefern, so kann hier angegeben werden, welche davon beim Scannen abgeholt werden sollen.

Manche Scanner erlauben das Abholen mehrerer Formate gleichzeitig.

Bitte geben **für jede Seite mindestens ein** Farbformat an.

Vorderseite SW
Rückseite SW

Legt fest, dass 1 Bit-Schwarzweißbilder vom Scanner abgeholt werden.

Vorderseite Grau
Rückseite Grau

Legt fest, dass 8 Bit-Graustufenbilder vom Scanner abgeholt werden.

Vorderseite Farbe
Rückseite Farbe

Legt fest, dass 24 Bit-Farbbilder vom Scanner abgeholt werden.

V: Auto / Farberkenn
R: Auto / Farberkenn

Legt fest, dass der Scanner selbst entscheidet, welchen Bildtyp er abliefert.

Dies ist z.B. sinnvoll, wenn unter vielen normalen schwarzweißen Bildern nur einige wenige Fotos sind und der Scanner mit einer Farberkennung ausgestattet ist.

Schaltflächen

Sende Parameter

Sendet alle aktuellen Einstellungen an den Scannertreiber und, wenn nötig, auch schon zum Scanner. In besonderen Fällen kann es vorkommen dass der Scanner(treiber) dabei einen Fehler meldet. Z.B. wenn es zu Konflikten zwischen verschiedenen Parametern kommt. In einer Fehlerbox wird dann der Fehlercode angezeigt. Überprüfen Sie in diesem Fall die Scannereinstellungen!

Info

Zeigt Informationen zum aktuellen Scanner bzw. Scannertreiber an.

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.2 Papier

Diese Seite zeigt die Einstellmöglichkeiten zum Papier. Genauer gesagt, wird hier die Größe des Scanbereiches festgelegt, d.h. wie viele Pixel breit und lang das Bild werden soll. Wird ein **kleineres Blatt** Papier gescannt, so wird das Zuschneiden des Bildes wird mit der Deskew-Funktion erreicht. Wird ein **längeres Blatt** Papier gescannt, wird je nach Scanner einfach abgeschnitten oder ein Fehler ausgelöst. Wird ein **breiteres Blatt** gescannt, fehlen links und rechts Teile des Bildes. Trotzdem

sollten nicht einfach immer die Maximal-Einstellungen verwendet werden. Der Scanner würde sonst Zeit damit verlieren, Ränder zu scannen, die später wieder abgeschnitten werden müssen.

Zuführung Wählen Sie das gewünschte Zuführungsfach:

Die angebotenen Werte hängen von den Möglichkeiten Ihres Scanners ab.

Flachbett um vom Flachbett bzw. manuell mit Handzuführung zu scannen,

Einzug 1, Einzug 2, ... um mit automatischer Zuführung zu scannen

Panel um die Zuführung am Scanner zu wählen.

Zentriert Diese Option legt für benutzerdefinierte Formate fest, ob der Scanbereich in der Mitte oder vom (meist) rechten Rand aus eingestellt wird. Zentrierte Anlage kann erforderlich werden, wenn die Einzugsrollen des Scanners in der Mitte angebracht sind.

Größe Bietet eine Auswahl vordefinierter üblicher Papierformate (**A4, A5, Letter, Legal**, usw.) und benutzerdefinierter Papierformate. Wählen Sie die Einstellung gemäß dem Format der zu scannenden Dokumente.

Falls Sie ein benutzerdefiniertes Format erstmals wählen, müssen Sie die Abmessungen und die Offset-Einstellungen zu diesem Format bei **Scanbereich** definieren.

Quer Diese Option tauscht Breite und Länge des Scanbereiches. Das Bild wird aber **nicht** automatisch gedreht. Bei Quereinzug kann schneller gescannt werden, da die Blätter "auf dem kurzen Weg" erfasst werden. Die Zeitersparnis reduziert sich aber, wenn die Bilder danach wieder um 90° gedreht werden müssen.

Übergröße Durch die Aktivierung dieser Einstellung wird ein zusätzlicher schmaler Rahmen in Hintergrundfarbe an die Seiten des gescannten Bildes angefügt. Dies ermöglicht das schnellere Auffinden der Blattkanten um das Bild auf die richtige Größe zuzuschneiden.

Automatisch Fügt den Rand auf allen Seiten an.

Horizontal Fügt den Rand links und rechts an

Vertikal Fügt den Rand oben und unten an.

Aus Fügt keinen Rand an.

Längentoleranz Hier kann angegeben werden, wie viel länger, bzw. kürzer ein gescanntes Blatt sein darf. Wird die Toleranz überschritten, meldet der Scanner einen Doppeleinzug. Es hängt vom Scanner ab, wie eine Unter- oder Überschreitung der Toleranz behandelt wird. Es könnte z.B. sein, dass ein zu langes Blatt als Doppelblatt angesehen wird.

Benutzerdefinierte Größe (in 0.1 mm)

Falls als Papiergröße ein Benutzerformat gewählt wurde, so müssen noch die Daten für den Scanbereich eingegeben werden. Bei vordefinierten Formaten entfällt die Eingabe dieser Daten. Die verwendete Einheit wird in der im Programm eingestellten Maßeinheit angegeben.

Da die Einstellungen für diese Werte stark vom verwendeten Scanner abhängen; empfehlen wir hier dringend einen Testscan durchzuführen und dann solange die Werte anzupassen, bis ein einwandfreies Ergebnis vorliegt.

X-Pos

Position der linken Kante (vom Scanner aus gesehen) des Bildes von der absoluten linken Kante der Scanzeile gesehen.
Hierbei muss man bedenken, dass bei einigen Feedern das Papier in der Mitte zentriert wird und somit diese Position für jedes Papierformat eine andere ist. Die Werte sind vom verwendeten Scanner abhängig.

Y-Pos

Bei einigen Scannern wird der Papieranfang durch einen Sensor festgestellt, der sich aus technischen Gründen aber nicht an der Stelle der Aufnahmekamera befinden kann. Der Scannertreiber berücksichtigt diesen sogenannten Offset oder Versatz durch eine Zeitkonstante, mit der dieser Sensor verspätet ausgewertet wird.

Diesen Versatz kann man aber auch durch eine Konstante in Y-Richtung beschreiben. Eine Einstellung an dieser Stelle ist dann sinnvoll, wenn das Papier ausgefranst ist und deshalb der Papiersensor nicht immer zur gleichen Zeit angesprochen wird. Die Werte sind vom verwendeten Scanner abhängig.

Länge

Papierlänge.

Breite

Papierbreite.

Rotation

Stellen Sie einen Drehwinkel (im Uhrzeigersinn) ein wenn Sie die gescannten Dokumente in einer anderen Ausrichtung anzeigen und abspeichern wollen:

Vorderseite

Rückseite

Für "normales" Beleggut, welches an der langen linken Längsseite gebunden ist, sind Vorder- und Rückseitenwert **gleich**.

90º

dreht das Bild eine viertel Drehung nach rechts

180°

dreht das eine halbe Drehung

270°

dreht das Bild eine viertel Drehung nach links

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.3 Optionen

Diese Seite zeigt die Einstellmöglichkeiten zu den weiteren wichtigen Parametern des Scanners. Die Funktionen der Randbeschneidung und des Geraderückens werden dabei "im Scanner" ausgeführt. Wenn der Scanner nicht über diese Möglichkeiten verfügt, so kann dies mit dem Bildprozessor durchgeführt werden.

Bildverarbeitung

Ränder abschneiden
Beseitigt schwarze Ränder an den Bildkanten.

Geraderücken
Wählen Sie diese Funktion, falls Sie Ihre Bilder während des Scanvorgangs geraderücken und die schwarzen Ränder entfernen möchten.

Ein schiefes Bild wird hier nicht nur geradegerückt, sondern gleichzeitig auch auf das richtige Maß beschnitten. Diese Funktion kann deshalb auch dazu benutzt werden, gemischtes Beleggut verschiedener Größe mit nur einer Größeneinstellung für den größten vorkommenden Beleg einzuscannen. Das Programm beschneidet dann jeden Beleg auf seine ursprüngliche Größe!

Invertieren
Falls Ihr Scanner diese Funktion unterstützt, gibt dieser Knopf die Möglichkeit, invertierte Bilder zu scannen und gleichzeitig zurück zu invertieren. Diese Funktion ist sehr nützlich beim Scannen von Negativen, die dann positiv übernommen werden.

Teilbereich scannen
Diese Funktion bieten nur Flachbettscanner. Sie können Teile des Dokuments mit veränderten Parametern (anderer Scanmodus, andere Helligkeit, usw.) erneut scannen. Das hat keinen Einfluss auf andere Teile des gescannten Bildes.

Flusskontrolle

Start Taste
Klicken Sie hier, wenn Sie den Scanvorgang durch Drücken eines Startknopfs am Scanner selbst starten wollen. Nicht alle Scanner bieten diese Funktion.

Start-Button anzeigen
Wenn dieses Feld markiert ist und vom Flachbett gescannt wird, wird vor jedem Scannvorgang ein Fenster mit einem Start-Button angezeigt. Dies ermöglicht das Auflegen der nächsten Seite auf das Flachbett, auch wenn der Scanner nicht über eine Start-Taste verfügt.
Hinweis: Diese Funktion ist nur bei Flachbett verfügbar, und wenn der Bildprozessor zur Verfügung steht und EINgeschaltet ist.

Bild-Pufferung
Bei Aktivierung dieser Eigenschaft werden Belege auf Vorrat gescannt und zwischengespeichert. Nur bei Aktivierung dieser Methode ist es möglich, die volle Geschwindigkeit eines Hochleistungsscanners zu erreichen.

Bitte beachten Sie, dass zwischen dem Einscannen eines Dokuments und seiner Anzeige auf dem Bildschirm einige Sekunden verstreichen können. Ebenso kann es zu einem "Nachlauf" kommen.

Bildpuffer löschen bei Fehler

Im Falle eines Fehlers, der nicht automatisch zum direkten Stopp des Scanners führt, können sich noch weitere Seiten hinter der fehlerhaften Seite im Queuingbuffer befinden. Dies erschwert das Wiederaufsetzen des Stapels im Fehlerfalle. Es kann deshalb sinnvoll sein, diese Seiten im Buffer zu löschen. Bei aktiviertem Imprinter sind solche Seiten aber möglicherweise schon mit einem entsprechenden Stempel versehen worden.

Fehlercodes ersetzen

Einige Fehlercodes des Scanners können in der Applikation bestimmte Aktionen hervorrufen. Manchmal sind diese Aktionen nicht erwünscht, oder es soll eine andere Aktion ausgelöst werden, etc. Hier kann nun für einige Scanner-Fehlercodes bestimmt werden, als welchen Fehler sie an die Applikation gemeldet werden

Kein Papier

Wenn der Scanner ”Kein Papier” meldet wird an die Applikation gesendet bei

- **Melden** (Normalfall): es wird ”Kein Papier” an die Applikation gesendet.
- **Ignorieren**: die Applikation wird gar nicht informiert - es wird versucht weiterzuscannen sobald Papier verfügbar ist.
- **Job-Ende**: es wird ”Job Ende” an die Applikation gesendet.

Job-Ende

Wenn der Scanner ”Job-Ende” meldet wird an die Applikation gesendet bei

- **Melden** (Normalfall): es wird ”Job-Ende” an die Applikation gesendet.
- **Ignorieren**: die Applikation wird gar nicht informiert - es wird versucht weiterzuscannen sobald Papier verfügbar ist.
- **Kein Papier**: es wird ”Kein Papier” an die Applikation gesendet.
- **Scan-Ende**: es wird ”Scan-Ende” an die Applikation gesendet.

Siehe Endorser um Einzelheiten über die Endorser Konfiguration zu erhalten.

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.4 Endorser

Einige Scanner haben einen Endorser, der auf jedes gescannte Dokument einen Text druckt. Dieser Endorser wird manchmal auch Imprinter genannt. Bei einigen Scannern gibt es sowohl Endorser (druckt dann nach dem scannen) als auch einen Imprinter (druckt dann vor dem Scannen). Die Bezeichnungen sind leider nicht einheitlich. Wir benutzen deshalb die beiden Bezeichnungen synonym. Falls ein Endorser vorhanden ist, können Sie ihn Klick ins zugehörige Kästchen aktivieren.

Ein

Markieren Sie dieses Feld wenn der angegebene Text auf jedes gescannte Dokument gedruckt werden soll.

Text

Dieser Text wird auf jedes gescannte Dokument gedruckt. Dieser Text kann Programmvariable (%-Codes) enthalten und andere Platzhalter, die vom Scanner abhängig sind.

Die Programmvariablen werden nur zu Beginn des Stapels einmal ausgewertet und im zu druckenden Text ersetzt. Es ist also *nicht möglich*, für jedes Bild im Programm einen neuen Text zusammenzustellen.

Bitte beachten Sie auch, dass Scanner-Platzhalter, die mit einem %-Zeichen anfangen, ein **Doppeltes Prozentzeichen** hier benötigen.

z.B.

Scan_%(S.STATIONNAME)_%%u

Hier besteht die zu druckende Zeichenkette aus einem festen Text, der Programmvariablen für den Stationsnamen und dem Scanner-Platzhalter für einen fortlaufenden Zähler.

Zähler

Startwert für einen ggf. in *Text* definierten Zähler. Dieses Feld kann ebenfalls einen %-Code enthalten. Es darf auch leer sein, es gibt aber Scanner, die dies als besonderen Startwert ansehen.

Der aktuelle Zählerstand des Endorsers kann in der Programmvariabeln %(S.ENDORSERCOUNT) abgefragt werden.

Mehrere Zähler:Verfügt der Scanner über mehrere Zähler, können mehrere Startwerte

im Feld Zähler übergeben werden. Die Startwerte sind dazu durch Semikolon separiert in dieser Reihenfolge

Blattzähler ; Level1-Zähler ; Level2-Zähler ; Level3-Zähler ; Level4-Zähler ; etc

%(S.ENDORSERCOUNT) ist immer der Blattzähler, die anderen Werte können in der Bildadresseabgefragt werden.

Zählerwert nicht setzen

Um das Setzen des Endorser-Zählers ausdrücklich zu unterbinden, kann diese Option eingeschaltet werden.

Y-Offset

Verschiebung der Druckposition des Textes von der Standardposition Richtung Blattende.

Orientierung

Orientierung des zu druckenden Textes.

Falls hier nur Zahlen gewählt werden können entnehmen Sie deren Bedeutung bitte dem Scannerhandbuch oder dieser Scanner-Endorser-Übersicht

Zeichensatz

Wählt den verwendeten Zeichensatz des Endorsers aus.

Falls hier nur Zahlen gewählt werden können entnehmen Sie deren Bedeutung bitte dem Scannerhandbuch oder dieser Scanner-Endorser-Übersicht

Druck

Diese Option funktioniert nur mit Scannern, die in der Lage sind, Patchcodes erkennen.

Diese Auswahl legt fest, welche Seiten in einem Stapel mit Patchcodes bedruckt werden. Patchcodeblätter können wiederverwendet werden oder als als leicht zu erkennendes Trennblatt mit dem Stapel eingelagert werden. Es gibt diese Möglichkeiten:

- auf allen Seiten
- auf allen Seiten ohne Patchcode
- nur auf Seiten mit Patchcode
- nur auf Seiten **nach** einem Patchcode

Die Patchcodeerkennung im Programm hat keinen Einfluss auf diese Option.

Erweiterte Steuerung Wenn markiert sind weitergehende Endorser/Imprinter-Steuerungen aktiviert. Beschreibung siehe Hilfe zum Dialog Erweiterte Endorser/Imprinter Steuerung.

Einstellungen Anklicken dieser Schaltfläche öffnet den Einstelldialog Erweiterte Endorser/Imprinter Steuerung; die Schaltfläche ist nur verfügbar, wenn *Erweiterte Steuerung* aktiviert ist.

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.4.1 Endorser Steuerung

Bei bestimmten Aktionen kann hier angegeben werden, wie sich der Endorser-Zähler verhalten soll:

Druck / Zähler Während des Programmlaufs kann - in Abhängigkeit der Situation - ein Einstelldialog angezeigt werden, in dem der Benutzer den Wert des Zählers (reiner Zahlenwert) manuell ändern kann. Die Anzeige kann bei folgenden Ereignissen ausgelöst werden:

wenn Batch startet

bevor das erste Dokument eines Jobs gescannt wird.

vor Rescan

vor einem Rescan.

vor Insertscan

vor einem Insertscan.

nach Pause

bevor ein pausierter Job (für Rescan(s), Insertscsan(s), etc.) wieder startet.

nach Scan-Fehler

bevor ein Job wieder startet, der durch einen Scannfehler angehalten wurde.

Für jede dieser Situationen kann angegeben werden, wie der Endorser arbeiten soll:

weiterdrucken (Standard):

Der Zähler zählt normal weiter. Jedes gescannte Dokument wird bedruckt.

Zähler wiederherstellen:

Der Zähler wird vorher auf den Wert zurückgestellt, mit dem das Dokument ursprünglich bedruckt wurde. Danach wird jedes gescannte Dokument weiter bedruckt.

Druck aussetzen:

Der Drucker abgeschaltet, Dokumente werden nicht bedruckt.

Durch das entsprechende Kontrollkästchen kann für jede Situation angegeben werden, ob der in einem Dialog der **Zählerstand abgefragt** werden soll.

Text und Zähler bei jedem Scan setzen

Normalerweise wird der zu druckende Text nur zu Beginn eines Jobs zum Scanner gesendet. Während des Scannens bleibt der Text unverändert, nur der Zähler zählt weiter.

Wenn hier markiert, wird der Text vor jedem Scan von dem Anwenderprogramm ausgewertet (%-Codes werden ersetzt) und zum Scanner gesendet.

Diese Funktion ist nur nutzbar, wenn die Bild-Pufferung nicht aktiv ist (Einstellseite Optionen). Der Durchsatz ist dadurch geringer.

Siehe auch Endorser, Endorser Formatierung sowie Basisprofil-Dialoge

9.4.2 Endorser Formatierung

Die Arbeitsweise des Endorsers hängt stark vom verwendeten Scanner ab: Bei einigen Scannern wird die Vorderseite, bei anderen die Rückseite des Dokumentes bedruckt. Viele Endorser drucken nach dem Scannvorgang, manche aber vorher, sodass der gedruckte Text im abgespeicherten Bild enthalten ist. Auch der Umfang der Text-Sonderfunktionen (enthaltene Zähler, Uhrzeit/Datum) variiert stark zwischen den Scannertypen.

Der zu druckende Text kann auch Platzhalter enthalten. Gültige Platzhalter werden vom Programm beim Start des Scanners (z.B. durch den Inhalt einer entsprechenden Umgebungsvariablen) oder vom Scanner (z.B. durch einen fortlaufenden Zählerwert) ersetzt.

Gültige Platzhalter des Programms sind die Prozentcodes. Gültige Platzhalter ihres Scanners finden Sie im Scanner-Handbuch und - für einige Scanner - in dieser Liste.

Die im Text enthaltenen Platzhalter werden dabei ***nacheinander*** erst vom Programm und dann von Scanner ersetzt.

In Einzelfällen kann es dabei vorkommen, dass Platzhalter bereits von einem Applikationsmodul ersetzt werden, die eigentlich erst vom Scanner ersetzt werden sollen.

Es gibt verschiedenen Strategien, um dieses Problem zu umgehen. Diese hängen davon ab, wie der Scanner angesteuert wird:

Scanner, die über TWAIN angesteuert werden.

Scanner, die über ISIS angesteuert werden

Scanner, die direkt angesteuert werden.

Siehe auch Scanner Einstelldialog sowie die Alphabetische Liste der Scanner.

9.4.2.1 Endorserformatierung TWAIN Scanner

Für Scanner, die über das TWAIN-Interface angesteuert werden, zeigt der Einstelldialog zwei zusätzliche Reiter: TWAIN und TWAIN Specials. Auf der TWAIN-Specials Seite kann angegeben werden, welche Teile der Einstellungen nur über den Scanner-eigenen TWAIN-Dialog eingestellt werden dürfen und welche zusätzlich auf den anderen Seiten des Scanner-Dialoges gesetzt werden dürfen. Wenn der Scanner über einen Endorser verfügt, die Steuerung zulässt und auf der TWAIN-Specials-Seite der entsprechende Haken gesetzt wird, so wird eine zusätzliche Seite Endorser für den zu druckenden Text eingeblendet.

Der zu druckende Text kann auch Platzhalter enthalten. Gültige Platzhalter werden vom Programm beim Start des Scanners (z.B. durch den Inhalt einer entsprechenden Umgebungsvariablen) oder vom Scanner (z.B. durch einen fortlaufenden Zählerwert) ersetzt. Die im Text enthaltenen Platzhalter werden dabei ***nacheinander*** erst vom Programm und dann von Scanner ersetzt.

Dabei kann es vorkommen, dass Platzhalter bereits vom Programm ersetzt werden, obwohl sie eigentlich erst vom Scanner ersetzt werden sollten. Dadurch können Steuerzeichen für den Scanner versehentlich gelöscht, verändert oder hinzugefügt werden.

Ein häufiges Problem bildet dabei die Verwendung des Prozentzeichens %. Im Programm gibt es dafür die Abhilfe, dieses Zeichen ***doppelt*** anzugeben.

Beispiel:
Mit DpuScan soll bei einem Inotec M06 Scanner ein Aufdruck verwendet werden, der aus dem Stapelnamen und einer fünfstelligen fortlaufenden Nummer besteht. Für die fortlaufende Nummer soll der Zähler des Scanner %05u verwendet werden, den Stapelnamen steuert DpuScan in Form der Variable %O hinzu.
Tragen Sie also auf dem Reiter Endorser diesen Text ein: "**%O_%%05u**". Zunächst ersetzt DpuScan den Stapelnamen %O z.B. durch "RNG045", dann das doppelte Prozentzeichen.
Der Text, der nun an den Scanner geschickt wird ist: "**RNG045_%05u**". In diesem Text ersetzt der Scanner nun seinen Teil, z.B. für das siebte Bild mit: **RNG045_00007.** Dieser Text wird gedruckt.

Empfohlenes Vorgehen:
Stellen Sie zunächst im **TWAIN**-Einstelldialog des Scanners den Teil des Textes ein, der durch den Scanner interpretiert werden soll. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Scanner im eigenen Einstelldialog kein Eingabefeld für Text hat und stattdessen nur Schaltflächen oder Listen mit Zählerformaten anbietet.
Schließen Sie dann den **TWAIN**-Dialog und ergänzen Sie auf dem Reiter Endorser den Text durch die benötigten DpuScan-Prozentcodes.

Bitte beachten Sie auch, dass durch die Ersetzung die zulässige Gesamtlänge des Endorsertextes überschritten werden kann.

Liste:
Für diese Scanner sind hier die Platzhalter angegeben:

- Inotec M06 per TWAIN-Interface

%u	Zähler ohne führende Nullen
%0*n*u	n-stelliger Zähler mit führenden Nullen (n = [2..10])
%[Lson]	Landscape ein
%[Lsoff]	Landscape aus
%[Rot]	Textrotation 180°
%[Cd00]	0 Zeichenabstand in Pixel (default)
%[Cd01]	1 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd02]	2 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd03]	3 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd04]	4 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd05]	5 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd06]	6 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd07]	7 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd08]	8 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd09]	9 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd10]	10 Zeichenabstand in Pixel
%[Pt1]	1 Pixel Breite (default)
%[Pt2]	2 Pixel Breite
%[Pt3]	3 Pixel Breite
%[Pt4]	4 Pixel Breite
%[Pt5]	5 Pixel Breite

%[Seqid]	Seuentielle ID
%[Seqid0]	Seuentielle ID mit führenden Nullen
% [DD.MM.CCYY]	Datum DD.MM.YYYY
% [DD.MM.YY]	Datum DD.MM.YY
% [MM/DD/YY]	Datum MM/DD/YYYY
%[hh:mm]	Zeit HH:MM
%[hh:mm:ss]	Zeit HH:MM:SS
%[hh:mm AM]	Zeit HH:MM AM
%[hh:mm:ss AM]	Zeit HH:MM:SS AM
%[DOY]	Tag des Jahres DDD
%[CC]	Jahrhundert
%[YY]	Jahr YY
%[DD]	Tag DD
%[MM]	Monat MM
%[Month]	Name des Monats
%[Cd>]	Berechnung Anfang
%[<Cd]	Berechnung Ende
%[BC25>]	Barcode 2/5 Start
%[<BC25]	Barcode 2/5 Stop
%[M10/3]	Modulo10/3 Zeichen
%[M7]	Modulo10/3 Zeichen

Kodak i1840 und i1860 unter TWAIN

Geeignet für Kodak i1840, i1860, sowie i4200, i4600, sowie i3200, i3250, i3300, i3400, i3450 oder i3500 Scanner

Die maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes ist 40 Zeichen,.
Diese Platzhalter können verwendet werden:

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, entspricht %<9u
%<*n*u	Zähler, linksbündig (*n* digit) [*n* = 1..9]
%0T	Uhrzeit HH:MM
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%ijD	diverse Datums-Formate mit: [i = 1..3], [*j* = 0..4], wobei i den Typ und j das Trennzeichen angibt

i

i=1	MMTTJJJJ Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=2	TTMMJJJJ Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=3	JJJJMMTT Jahr 4stellig, Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)
i=4	TTT Tag des Jahres 3-stellig (j nicht angegeben)
i=4	JJJJTTTJahr 4-stellig Tag des Jahres (j siehe unten)

j=0	Kein Trennzeichen
j=1	Schrägstrich
j=2	Bindestrich
j=3	Punkt

j=4 Leerzeichen

- Kodak i4200 und i4600 unter TWAIN

Geeignet für Kodak i1840, i1860, sowie i4200, i4600, sowie i3200, i3250, i3300, i3400, i3450 oder i3500 Scanner

Die maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes ist 40 Zeichen,.
Diese Platzhalter können verwendet werden:

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, entspricht %<9u
%<*n*u	Zähler, linksbündig (*n* digit) [*n* = 1..9]
%0T	Uhrzeit HH:MM
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%ijD	diverse Datums-Formate mit: [i = 1..3], [*j* = 0..4], wobei i den Typ und j das Trennzeichen angibt

i

i=1 MMTTJJJJ Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=2 TTMMJJJJ Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=3 JJJJMMTT Jahr 4stellig, Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)
i=4 TTT Tag des Jahres 3-stellig (j nicht angegeben)
i=4 JJJJTTTJahr 4-stellig Tag des Jahres (j siehe unten)

j=0 Kein Trennzeichen
j=1 Schrägstrich
j=2 Bindestrich
j=3 Punkt
j=4 Leerzeichen

- Kodak i3200, i3250, i3300, i3400, i3450 oder i3500 Scanner unter TWAIN

Geeignet für Kodak i1840, i1860, sowie i4200, i4600, sowie i3200, i3250, i3300, i3400, i3450 oder i3500 Scanner

Die maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes ist 40 Zeichen,.
Diese Platzhalter können verwendet werden:

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, entspricht %<9u
%<*n*u	Zähler, linksbündig (*n* digit) [*n* = 1..9]
%0T	Uhrzeit HH:MM
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%ijD	diverse Datums-Formate mit: [i = 1..3], [*j* = 0..4], wobei i den Typ und j das Trennzeichen angibt

i

i=1 MMTTJJJJ Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=2 TTMMJJJJ Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=3 JJJJMMTT Jahr 4stellig, Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)
i=4 TTT Tag des Jahres 3-stellig (j nicht angegeben)
i=4 JJJJTTTJahr 4-stellig Tag des Jahres (j siehe unten)

j=0 Kein Trennzeichen
j=1 Schrägstrich

j=2 Bindestrich
j=3 Punkt
j=4 Leerzeichen

Kodak i5000 unter TWAIN

Geeignet für Kodak i5200, i5250, i5600, i5650, i5650S, i5800, i5850, i5850S

Die maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes ist 40 Zeichen.
Diese Platzhalter können verwendet werden.

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, entspricht %<9u
%<*n*u	Zähler, linksbündig (*n* digit) [*n* = 1..9]
%0T	Uhrzeit HH:MM
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%ijD	diverse Datums-Formate mit: [i = 1..3], [*j* = 0..4], wobei i den Typ und j das Trennzeichen angibt

i
i=1 MMDDYYYY Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=2 DDMMYYYY Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=3 YYYYMMDD Jahr 4stellig, Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)
i=4 DDD Tag des Jahres 3-stellig (j **nicht** angegeben)
i=4 YYYYDDD Jahr 4-stellig, Tag des Jahres (j siehe unten)
i=5 DDMMYY Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 2stellig (j siehe unten)
i=6 MMDDYY Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 2stellig (j siehe unten)
i=7 YYDDD Jahr 2-stellig, Tag des Jahres (j siehe unten)
i=8 YYMMDD Jahr 2-stellig , Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)

j=0 Kein Trennzeichen
j=1 Schrägstrich
j=2 Bindestrich
j=3 Punkt
j=4 Leerzeichen

Wenn zwei Platzhalter des gleichen Typs verwendet werden, gilt die zuletzt eingestellte Formatierung für beide.

Ältere Modelle:

Kodak i800 Modelle per TWAIN Interface

%1L	Level_1 Text folgt
%2L	Level_2 Text folgt
%3L	Level_3 Text folgt

Der letzte %*n*L Code im Text bestimmt den aktuellen Document Level.
Wenn im Text kein %*n*L enthalten ist, gilt der Text für: All_Levels.

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, führende Nullen unterdrückt (9 digit)
%<*n*u	Zähler, führende Nullen unterdrückt (*n* digit) [*n* = 1..9]
%6B	ImageAddress Feld A
%7B	ImageAddress Feld B

%8B ImageAddress Feld C
%9B ImageAddress Feld D

%0T Uhrzeit HH:MM
%0D Datum DD.MM.YYYY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%*ij*D diverse Datums-Formate mit: [*i* = 1..3], [*j* = 0..4]

%0S Style/Zeichensatz: large comic
%1S Style/Zeichensatz: large cinema
%4S Style/Zeichensatz: small comic
%5S Style/Zeichensatz: small cinema

Falls kein %*n*S im Text angegeben ist wird der im TWAIN UserInterface eingestellte Zeichensatz benutzt.

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 40

Kodak 3520, 4500 und i200 Modelle per TWAIN Interface

%0*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen [*n* = 1..9]
%u Zähler, führende Nullen unterdrückt (9 digit)
%<*n*u Zähler, führende Nullen unterdrückt (*n* digit) [*n* = 1..9]

%0T Uhrzeit HH:MM
%0D Datum DD.MM.YYYY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%ijD diverse Datums-Formate mit: [*i* = 1..3], [*j* = 0..4]

%0S Style/Zeichensatz: large comic
%1S Style/Zeichensatz: large cinema
%4S Style/Zeichensatz: small comic
%5S Style/Zeichensatz: small cinema

Falls kein %*n*S im Text angegeben ist wird der im TWAIN UserInterface eingestellte Zeichensatz benutzt.
Neben den angegebenen Codes, sowie Leerzeichen, kann nur ein zusätzliches Textfeld verarbeitet werden!

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 40

Kodak 5000, 7000 und ältere 500, 500A Modelle per TWAIN Interface

%0P Vorderseitentext folgt
%1P Rückseitentext folgt

%1L Level_1 Text folgt
%2L Level_2 Text folgt
%3L Level_3 Text folgt
Der letzte %*n*L Code im Text bestimmt den aktuellen Document Level.
Wenn im Text kein %*n*L enthalten ist, gilt der Text für: All_Levels.

%u Zähler (9 Zeichen)
%nu Zähler (9 Zeichen)

%0A komplette IA, keine Delimiter
%1A komplette IA, alle Delimiter
%2A komplette IA, fixed Delimiter

%0T Uhrzeit HH:MM

%D	Datum
%y	Tag Nummer (Tag des Jahres)
%1B	Fixed Field IA
%2B	Index Field IA
%3B	Current Level IA
%M	Delimiter
%0S	Style/Zeichensatz: large comic
%1S	Style/Zeichensatz: large cinema
%2S	Style/Zeichensatz: large comic, 180° gedreht
%3S	Style/Zeichensatz: large cinema, 180° gedreht
%4S	Style/Zeichensatz: small comic
%5S	Style/Zeichensatz: small cinema
%6S	Style/Zeichensatz: small comic, 180° gedreht
%7S	Style/Zeichensatz: small cinema, 180° gedreht Falls kein %*n*S im Text angegeben ist wird der im TWAIN UserInterface eingestellte Zeichensatz benutzt.

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 40

Siehe auch Endorser-Formate für ISIS-Scanner, direkt angesteuerte Scanner sowie Liste der Scanner und Scanner Einstelldialog.

9.4.2.2 Endorserformatierung ISIS Scanner

Für Scanner, die über das ISIS-Interface angesteuert werden, zeigt der Einstelldialog einen zusätzlichen Reiter: "ISIS". Auf dieser Seite gelangt man zu den "Einstellungen". Wenn der Scanner über einen Endorser verfügt, kann in diesem Dialog die Steuerung durch das Programm eingeschaltet werden. Wenn der Scanner die Steuerung zulässt, so wird - nach einem Neustart des Programms - eine zusätzliche Seite Endorser für den zu druckenden Endorser-Text eingeblendet.

Der zu druckende Text kann auch Platzhalter enthalten. Gültige Platzhalter werden vom Programm beim Start des Scanners (z.B. durch den Inhalt einer entsprechenden Umgebungsvariablen) oder vom Scanner (z.B. durch einen fortlaufenden Zählerwert) ersetzt. Die im Text enthaltenen Platzhalter werden dabei ***nacheinander*** erst vom Programm und dann von Scanner ersetzt.

Dabei kann es vorkommen, dass Platzhalter bereits vom Programm ersetzt werden, obwohl sie eigentlich erst vom Scanner ersetzt werden sollten. Dadurch können Steuerzeichen für den Scanner versehentlich gelöscht, verändert oder hinzugefügt werden.

Um dieses Problem zu umgehen, gibt es in den Einstellungen die Möglichkeit, diese Zeichen maskieren zu lassen. Zum Beispiel kann das häufig in DpuScan verwendete Prozentzeichen % durch ein anderes Zeichen ersetzt werden, wenn der Text an den Scanner übertragen wird.
Umgekehrt kann ein Steuerzeichen, welches der Scanner braucht, ebenfalls maskiert werden, wenn der Text auf dem Reiter Endorser dargestellt wird.

Empfohlenes Vorgehen:
Stellen Sie zunächst im **ISIS**-Einstelldialog des Scanners den Teil des Textes ein, der durch den Scanner interpretiert werden soll. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Scanner im eigenen Einstelldialog kein Eingabefeld für Text hat sondern stattdessen nur Schaltflächen oder Listen mit Zählerformaten anbietet.
Schließen Sie dann den **ISIS**-Dialog und ergänzen Sie auf dem Reiter Endorser den Text um die DpuScan-Prozentcodes.

Bitte beachten Sie auch, dass durch die Ersetzung die zulässige Gesamtlänge des Endorsertextes überschritten werden kann.

Siehe auch Endorser-Formate für TWAIN-Scanner, direkt angesteuerte Scanner sowie Liste der Scanner und Scanner Einstelldialog

9.4.2.3 Endorserformatierung direkt angesteuerte Scanner

Für Scanner, die direkt angesteuert werden und einen Endorser haben, zeigt der Einstelldialog eine entsprechende Seite. Auf dieser Seite kann der zu druckende Text angegeben werden:

Der zu druckende Text kann auch Platzhalter enthalten. Gültige Platzhalter werden vom Programm beim Start des Scanners (z.B. durch den Inhalt einer entsprechenden Umgebungsvariablen) oder vom Scanner (z.B. durch einen fortlaufenden Zählerwert) ersetzt. Die im Text enthaltenen Platzhalter werden dabei ***nacheinander*** erst vom Programm und dann von Scanner ersetzt.

Dabei kann es vorkommen, dass Platzhalter bereits vom Programm ersetzt werden, obwohl sie eigentlich erst vom Scanner ersetzt werden sollten. Dadurch können Steuerzeichen für den Scanner versehentlich gelöscht, verändert oder hinzugefügt werden.

Ein häufiges Problem bildet dabei die Verwendung des Prozentzeichens %. Im Programm gibt es dafür die Abhilfe, dieses Zeichen ***doppelt*** anzugeben.

Beispiel:
Mit DpuScan soll bei einem XINO-Scanner ein Aufdruck verwendet werden, der aus dem Profilnamen und einer vierstelligen fortlaufenden Nummer besteht. Für die fortlaufende Nummer soll der Zähler des Scanner %04u verwendet werden, den Profilnamen steuert DpuScan in Form der Variable %$A hinzu.

Tragen Sie also auf dem Reiter Endorser diesen Text ein: "**%$A_%%04u**".

Zunächst ersetzt DpuScan den Profilnamen, z.B. durch "LS", dann das doppelte Prozentzeichen durch ein einfaches.

Der Text, der nun an den Scanner geschickt wird ist: "**LS_%04u**". In diesem Text ersetzt der Scanner nun seinen Teil, z.B. für das siebte Bild mit: **LS_0007.** Dieser Text wird gedruckt.

Bitte beachten Sie auch, dass durch die Ersetzung die zulässige Gesamtlänge des Endorsertextes überschritten werden kann.

Liste:
Für die folgenden Scanner sind hier die Platzhalter angegeben:

- AGFA Admis S31

%06u	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6u	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%08u	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8u	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%..u	alle anderen %u-Codes werden als %06u bzw. %08u gedruckt.
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Text "*Advanced Indexing*" (nicht bei allen Modellen verfügbar)

- AGFA S35C

Diese Liste enthält die verfügbaren Kontrollcodes, wenn der Scanner mit einem Inotec-Endorser ausgerüstet ist.
Falls der Scanner mit einem NICA-Endorser ausgerüstet ist: siehe eigenen NICA-Endorser Abschnitt unten.

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%0*n*U	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%*n*u	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [6 oder 8])
%*n*U	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [6 oder 8])
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%4C	1-stelliger Zähler
%5C	2-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6C	3-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7C	4-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8C	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%9C	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Uhrzeit HH:MM
%1T	Uhrzeit HH:MM:SS
%0B	Barcode Aus (normal / Textausgabe Ein)
%1B	Barcode Code 39
%2B	Barcode Code 2/5 Interleaved

- Agfa Admis S61, Microform S61 und Microform S655

%*n*u	maximal *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen oder Leerzeichen (*n* = [1..8])
%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%0S	Stil: Normal (Invers AUS)
%1S	Stil: Invers EIN
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Formatierter Index-String Achtung: Die %*n*I Codes sind nur verfügbar, wenn der Scanner mit einem zusätzlichen Patchcode-Leser ausgerüstet ist! Die Formatierung des Indexstrings kann auf der Einstellseite "Index" bestimmt werden.
%0B	Barcode AUS (normal / Text-format EIN)
%1B	Barcode Code 2/5 Interleaved
%2B	Barcode Code 39
%!	"<ESC>!" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%*	"<ESC>*" Sequenz - siehe Endorserhandbuch

%& Nur, falls der Scanner mit zwei Endorsern/Imprintern ausgestattet ist: Schaltet die Textdefinition zwischen dem primären und dem sekundären Drucker hin und her. Beispiel: Der Text "AAAAAAA%&BBBBBBBB" wird so gedruckt: "AAAAAAA" mit dem primären und "BBBBBBBB" mit dem sekundären Drucker.
Alle % Codes sind sowohl für AAAAAAA als auch BBBBBBBB erlaubt.

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:

0	Standard
1	IBM2 schmal
2	OCR-A schmal
3	System schmal
4	Terminal schmal
5	Time New Roman schmal
6	IBM2 normal
7	OCR-A normal
8	System normal
9	Terminal normal
10	Time New Roman normal
11	IBM2 breit
12	OCR-A breit
13	System breit
14	Terminal breit
15	Time New Roman breit

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:

0	normal
1	gedreht
2	gespiegelt
3	gedreht und gespiegelt

- Banctec TDC2610 or S-Series

%*n*u *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%0*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen

- Bell+Howell Copiscan II

%05u 5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen

Der Zähler wird immer am Ende des Textes ausgegeben, unabhängig der Position von **%..u**!

- Bell+Howell Copiscan 8000

%05u 5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%*n*C *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen
Der Zähler wird immer am Ende des Textes ausgegeben, unabhängig der Position von **%..u**!

%0D Datum DD.MM.YYYY
%1D Datum DD.MM.YY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%3D Datum MM/DD/YY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS
%2T Zeit HH:MM am/pm
%3T Zeit HH:MM:SS am/pm

- Canon DR 3020

Nicht fernbedienbar

- Fujitsu

%05u	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%08u	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen, nur bestmmte Modelle
%..u	alle anderen %u-Codes werden wie %05u betrachtet (oder %08u, wenn sinnvoll und möglich). Die meisten Modelle können den Zähler nur am Ende des Textes ausgeben; bei diesen Geräten wird der Zähler, unabhängig von der Position von **%..u** im Text, ans Ende gedruckt!

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:

0	Standard
1	Fett

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:

0	von oben nach unten
1	von oben nach unten, Zeichen gedreht
2	von unten nach oben
3	von unten nach oben, Zeichen gedreht

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes:

FI-4860C: 40 mit 5-stelligem Zähler, 43 mit 8-stelligem Zähler.
M4099, **FI-4990**: 30 mit 5-stelligem Zähler, 33 mit 8-stelligem Zähler.

- Inotec M03

Wenn "Index Modus" aktiviert ist, ist der benutzerdefinierte Text nicht verfügbar. Im "Index Modus" wird ein im Scanner definierter Text gedruckt.

%1F	Zeichensatz: IBM2 (Standard)
%2F	Zeichensatz: System
%3F	Zeichensatz: Terminal
%4F	Zeichensatz: Times New Roman
%nS	Schriftdicke: *n* Pixel (*n* = [1..5], Standard = 1)
%nW	Zeichenabstand/Breite: *n* Pixel (*n* = [1..10], Standard = 2)
%1L	Druckrichtung: horizontal
%2L	Druckrichtung: vertikal (Standard)
%0nu	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..10])
%nu	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..10])
%u	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%4D	Tag Nummer (Tag des Jahres)
%5D	Jahrhundert CC
%6D	Jahr YY
%7D	Monat MM
%8D	Monat Monat
%9D	Tag DD
%0I	ImageAdress Felder: FixText:Volume:Chapter:Page

%01I / %1I IA-Feld: Fix Text (mit/ohne führende Nullen)
%02I / %2I IA-Feld: Page Counter (mit/ohne führende Nullen)
%03I / %3I IA-Feld: Chapter counter (mit/ohne führende Nullen)
%04I / %4I IA-Feld: Volume Counter (mit/ohne führende Nullen)
%05I / %5I IA-Feld: Roll Number (mit/ohne führende Nullen)
%06I / %6I IA-Feld: Sequential ID (mit/ohne führende Nullen)
%07I / %7I IA-Feld: Level (mit/ohne führende Nullen)
%08I / %8I IA-Feld: Mode (mit/ohne führende Nullen)
%09I / %9I IA-Feld: Momentary Flag (mit/ohne führende Nullen)
%010I / %10I IA-Feld: Latched Flag (mit/ohne führende Nullen)

%0T Zeit (24h) HH:MM
%1T Zeit (24h) HH:MM:SS
%2T Zeit (12h am/pm) HH:MM
%3T Zeit (12h am/pm) HH:MM:SS
%4T Zeit (24h) HHMM
%5T Zeit (24h) HHMMSS

%0B Barcode Aus (normal / Textausgabe Ein)
%1B Barcode Code 39
%2B Barcode Code 2/5 Interleaved
%3B Barcode Code 2/5 Interleaved mit Prüfsumme Modulo 10

%nnn**A** Attribut *nnn* (siehe Endorser-Manual)
%nnn**V** Variable *nnn* (siehe Endorser-Manual)

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 255

Inotec Scamax 2500/2600/5000

%06u 6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6u 6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%08u 8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8u 8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%..u alle anderen %u-Codes werden wie %06u bzw. %08u betrachtet.

%0C 6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C 6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C 8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C 8-stelliger Zähler ohne führende Nullen

%0D Datum DD.MM.YYYY
%1D Datum DD.MM.YY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%3D Datum MM/DD/YY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS

%I Substring *Advanced Indexing* (Verfügbarkeit ist Modellabhängig!)

- Inotec Scamax 4000

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*U	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*c	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%*n*u	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%*n*U	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%*n*c	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%4C	1-stelliger Zähler
%5C	2-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6C	3-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7C	4-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8C	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%9C	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Uhrzeit HH:MM
%1T	Uhrzeit HH:MM:SS
%0f	Standard-Zeichensatz benutzen
%0F	Standard-Zeichensatz benutzen
%1f	geladenen Zeichensatz benutzen
%1F	geladenen Zeichensatz benutzen
%0s	Druckbild: normal (Attribute aus)
%0S	Druckbild: normal (Attribute aus)
%1s	Druckbild: Fett
%1S	Druckbild: Fett
%2s	Druckbild: Doppelt Breit
%2S	Druckbild: Doppelt Breit
%3s	Druckbild: Unterstrichen
%3S	Druckbild: Unterstrichen

- Microform S61

%*n*u	maximal *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen oder Leerzeichen (*n* = [1..8])
%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%0S	Stil: Normal (Invers AUS)
%1S	Stil: Invers EIN
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Formatierter Index-String Achtung: Die %*n*I Codes sind nur verfügbar, wenn der Scanner mit einem zusätzlichen Patchcode-Leser ausgerüstet ist! Die Formatierung des Indexstrings kann auf der Einstellseite "Index" bestimmt werden.
%0B	Barcode AUS (normal / Text-format EIN)

%1B Barcode Code 2/5 Interleaved
%2B Barcode Code 39

%! "<ESC>!" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%* "<ESC>*" Sequenz - siehe Endorserhandbuch

%& Nur, falls der Scanner mit zwei Endorsern/Imprintern ausgestattet ist: Schaltet die Textdefinition zwischen dem primären und dem sekundären Drucker hin und her. Beispiel: Der Text "AAAAAAA%&BBBBBBBB" wird so gedruckt: "AAAAAAA" mit dem primären und "BBBBBBBB" mit dem sekundären Drucker.
Alle % Codes sind sowohl für AAAAAAA als auch BBBBBBBB erlaubt.

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:

0	Standard
1	IBM2 schmal
2	OCR-A schmal
3	System schmal
4	Terminal schmal
5	Time New Roman schmal
6	IBM2 normal
7	OCR-A normal
8	System normal
9	Terminal normal
10	Time New Roman normal
11	IBM2 breit
12	OCR-A breit
13	System breit
14	Terminal breit
15	Time New Roman breit

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:

0	normal
1	gedreht
2	gespiegelt
3	gedreht und gespiegelt

Microform S415, S455, S615 and S655

%*n*u maximal *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen oder Leerzeichen (*n* = [1..8])
%0*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])

%0S Stil: Normal (Invers AUS)
%1S Stil: Invers EIN

%0D Datum DD.MM.YYYY
%1D Datum DD.MM.YY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%3D Datum MM/DD/YY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS

%I Formatierter Index-String
Achtung: Die %*n*I Codes sind nur verfügbar, wenn der Scanner mit einem zusätzlichen Patchcode-Leser ausgerüstet ist! Die Formatierung des Indexstrings kann auf der Einstellseite "Index" bestimmt werden.

%0B Barcode AUS (normal / Text-format EIN)
%1B Barcode Code 2/5 Interleaved
%2B Barcode Code 39

%! "<ESC>!" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%* "<ESC>*" Sequenz - siehe Endorserhandbuch

%& Nur, falls der Scanner mit zwei Endorsern/Imprintern ausgestattet ist: Schaltet die Textdefinition zwischen dem primären und dem sekundären Drucker hin und her. Beispiel: Der Text "AAAAAAA%&BBBBBBBB" wird so gedruckt: "AAAAAAA" mit dem primären und "BBBBBBBB" mit dem sekundären Drucker.
Alle % Codes sind sowohl für AAAAAAA als auch BBBBBBBB erlaubt.

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:

0	Standard
1	IBM2 schmal
2	OCR-A schmal
3	System schmal
4	Terminal schmal
5	Time New Roman schmal
6	IBM2 normal
7	OCR-A normal
8	System normal
9	Terminal normal
10	Time New Roman normal
11	IBM2 breit
12	OCR-A breit
13	System breit
14	Terminal breit
15	Time New Roman breit

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:

0	normal
1	gedreht
2	gespiegelt
3	gedreht und gespiegelt

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 64, wenn keine Steuercodes verwendet werden. Der Wert reduziert sich entsprechend bei Verwendung von Steuercodes (Zeichensatz-Wahl etc.).

NICA-Endorser

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*U	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*c	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%nu	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%nU	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%nc	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])

%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%4C	1-stelliger Zähler
%5C	2-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6C	3-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7C	4-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8C	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%9C	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen

%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY

%0T Uhrzeit HH:MM
%1T Uhrzeit HH:MM:SS

%0f Standard-Zeichensatz benutzen
%0F Standard-Zeichensatz benutzen
%1f geladenen Zeichensatz benutzen
%1F geladenen Zeichensatz benutzen

%0s Druckbild: normal (Attribute aus)
%0S Druckbild: normal (Attribute aus)
%1s Druckbild: Fett
%1S Druckbild: Fett
%2s Druckbild: Doppelt Breit
%2S Druckbild: Doppelt Breit
%3s Druckbild: Unterstrichen
%3S Druckbild: Unterstrichen

- Panasonic KV-S2055

%07u 7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7u 7-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%..u alle anderen %u-Codes werden wie %07u betrachtet.

%0C 7-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen
%1C 7-stelliger Zähler mit führenden Nullen

%0D Datum YY/MM/DD
%1D Datum YYYY/MM/DD
%2D Datum MM/DD/YY
%3D Datum DD kurzer Monatsname,YYYY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS

- Photomatrix

%05u 5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%..u *alle anderen %u-Codes werden wie %05u betrachtet.*

- Ricoh IS410/420/430/4x0

Nur Text - kein Zähler.

- XINOscan S700

%*n*u n-stelliger Zähler ohne führende Nullen, n=1..10
%0*n*u n-stelliger Zähler mit führenden Nullen, n=1..10

%0& Umschaltung (toggle) zwischen Imprinter und Endorser
%1& Umschaltung auf Endorser (nach dem Scan, Rückseite)
%2& Umschaltung auf Imprinter (vor dem Scan, Vorderseite)

%0D Datum DD.MM.YYYY
%1D Datum DD.MM.YY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%3D Datum MM/DD/YY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS
%2T Zeit HH:MM a.m./p.m.

%3T	Zeit HH:MM:SS a.m./p.m.
%0N	Username
%1N	Scannername
%0*n*i %*n*i	Level 1 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)
%0*n*j %*n*j	Level 2 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)
%0*n*k %*n*k	Level 3 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)
%0*n*l %*n*l	Level 4 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)
%I	alle aktiven Indexzähler formatiert drucken, Formatierung siehe Index
%*nn*M	Checksummen-Modus wählen (nn = [00..99] Checksummentyp) **0**: 231-Gewichtung, Modulo 11, 10 & 11 = 0, siehe Beispiel **1:** Code 39-Referenzzeichen mit Modulo 43, siehe Beispiel
%S	Startet den Bereich, über den die Checksumme gebildet wird
%E	Beendet den Bereich, über den die Checksumme gebildet wird
%P	druckt die Checksumme
	Die Steuerzeichen %nnM, %S, %E, %P müssen in dieser Reihenfolge im Text-String stehen!
%*n*W	Buchstabenbreite: **0**: Standardbreite **1:** Doppelte Breite
%*n*F	Art des Zeichensatzes **0**: Standardzeichensatz **1:** Geladener Zeichensatz
	Ein zusätzlicher Zeichensatz kann mit Hilfe eines speziellen Font-Editors bearbeitet und geladen werden. Bitte wenden Sie sich an den Hersteller, um diese Software zu erhalten.
%*n*b	Breite eines Zeichens reduzieren **0**: Alle 12 Spalten drucken **1**: Nur bis Spalte 10 drucken **2**: Nur bis Spalte 8 drucken **3**: nur bis Spalte 6 drucken
	Für einen speziell angepassten schmalen Font erhöht dies die mögliche Anzahl der Zeichen pro Seite. Der Font muss geladen und mit **%*1*F** aktiviert sein.
%*n*X	**Zeichenabstand** **0:** Normal **1:** S p e r r s c h r i f t
%R	Zeichenkette um 180° gedreht drucken.

Siehe auch Endorser-Formate für ISIS-Scanner, TWAIN-Scanner sowie Liste der Scanner und Scanner Einstelldialog

9.4.2.4 Endorserformatierung (Alphabetische Liste)

Ältere Modelle sind grau dargestellt

- AGFA Admis S31

%06u	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6u	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%08u	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen

%8u	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%..u	alle anderen %u-Codes werden als %06u bzw. %08u gedruckt.
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Text "*Advanced Indexing*" (nicht bei allen Modellen verfügbar)

AGFA S35C

Diese Liste enthält die verfügbaren Kontrollcodes, wenn der Scanner mit einem Inotec-Endorser ausgerüstet ist.
Falls der Scanner mit einem NICA-Endorser ausgerüstet ist: siehe eigenen NICA-Endorser Abschnitt unten.

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%0*n*U	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%*n*u	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [6 oder 8])
%*n*U	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [6 oder 8])
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%4C	1-stelliger Zähler
%5C	2-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6C	3-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7C	4-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8C	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%9C	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Uhrzeit HH:MM
%1T	Uhrzeit HH:MM:SS
%0B	Barcode Aus (normal / Textausgabe Ein)
%1B	Barcode Code 39
%2B	Barcode Code 2/5 Interleaved

Agfa Admis S61, Microform S61

%*n*u	maximal *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen oder Leerzeichen (*n* = [1..8])
%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%0S	Stil: Normal (Invers AUS)
%1S	Stil: Invers EIN
%0D	Datum DD.MM.YYYY

%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Formatierter Index-String Achtung: Die %*n*I Codes sind nur verfügbar, wenn der Scanner mit einem zusätzlichen Patchcode-Leser ausgerüstet ist! Die Formatierung des Indexstrings kann auf der Einstellseite "Index" bestimmt werden.
%0B	Barcode AUS (normal / Text-format EIN)
%1B	Barcode Code 2/5 Interleaved
%2B	Barcode Code 39
%!	"<ESC>!" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%*	"<ESC>*" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%&	Nur, falls der Scanner mit zwei Endorsern/Imprintern ausgestattet ist: Schaltet die Textdefinition zwischen dem primären und dem sekundären Drucker hin und her. Beispiel: Der Text "AAAAAAA%&BBBBBBBB" wird so gedruckt: "AAAAAAA" mit dem primären und "BBBBBBBB" mit dem sekundären Drucker. Alle % Codes sind sowohl für AAAAAAA als auch BBBBBBBB erlaubt.

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:

0	Standard
1	IBM2 schmal
2	OCR-A schmal
3	System schmal
4	Terminal schmal
5	Time New Roman schmal
6	IBM2 normal
7	OCR-A normal
8	System normal
9	Terminal normal
10	Time New Roman normal
11	IBM2 breit
12	OCR-A breit
13	System breit
14	Terminal breit
15	Time New Roman breit

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:

0	normal
1	gedreht
2	gespiegelt
3	gedreht und gespiegelt

Banctec TDC2610 or S-Series

%*n*u	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen

Bell+Howell Copiscan II

%05u	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen

Der Zähler wird immer am Ende des Textes ausgegeben, unabhängig der Position von **%..u**!

- Bell+Howell Copiscan 8000

%05u 5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%*n*C *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen
Der Zähler wird immer am Ende des Textes ausgegeben, unabhängig der Position von **%..u**!

%0D Datum DD.MM.YYYY
%1D Datum DD.MM.YY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%3D Datum MM/DD/YY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS
%2T Zeit HH:MM am/pm
%3T Zeit HH:MM:SS am/pm

- Canon DR 3020

Nicht fernbedienbar

- Fujitsu

%05u 5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%08u 8-stelliger Zähler mit führenden Nullen, nur bestmmte Modelle
%..u alle anderen %u-Codes werden wie %05u betrachtet (oder %08u, wenn sinnvoll und möglich).
Die meisten Modelle können den Zähler nur am Ende des Textes ausgeben; bei diesen Geräten wird der Zähler, unabhängig von der Position von **%..u** im Text, ans Ende gedruckt!

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:
0 Standard
1 Fett

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:
0 von oben nach unten
1 von oben nach unten, Zeichen gedreht
2 von unten nach oben
3 von unten nach oben, Zeichen gedreht

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes:

FI-4860C: 40 mit 5-stelligem Zähler, 43 mit 8-stelligem Zähler.
M4099, **FI-4990**: 30 mit 5-stelligem Zähler, 33 mit 8-stelligem Zähler.

- Inotec M03

Wenn "Index Modus" aktiviert ist, ist der benutzerdefinierte Text nicht verfügbar. Im "Index Modus" wird ein im Scanner definierter Text gedruckt.

%1F Zeichensatz: IBM2 (Standard)
%2F Zeichensatz: System
%3F Zeichensatz: Terminal
%4F Zeichensatz: Times New Roman

%nS Schriftdicke: *n* Pixel (*n* = [1..5], Standard = 1)

%nW Zeichenabstand/Breite: *n* Pixel (*n* = [1..10], Standard = 2)

%1L Druckrichtung: horizontal

%2L	Druckrichtung: vertikal (Standard)
%0nu	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..10])
%nu	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..10])
%u	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%4D	Tag Nummer (Tag des Jahres)
%5D	Jahrhundert CC
%6D	Jahr YY
%7D	Monat MM
%8D	Monat Monat
%9D	Tag DD
%0I	ImageAdress Felder: FixText:Volume:Chapter:Page
%01I / %1I	IA-Feld: Fix Text (mit/ohne führende Nullen)
%02I / %2I	IA-Feld: Page Counter (mit/ohne führende Nullen)
%03I / %3I	IA-Feld: Chapter counter (mit/ohne führende Nullen)
%04I / %4I	IA-Feld: Volume Counter (mit/ohne führende Nullen)
%05I / %5I	IA-Feld: Roll Number (mit/ohne führende Nullen)
%06I / %6I	IA-Feld: Sequential ID (mit/ohne führende Nullen)
%07I / %7I	IA-Feld: Level (mit/ohne führende Nullen)
%08I / %8I	IA-Feld: Mode (mit/ohne führende Nullen)
%09I / %9I	IA-Feld: Momentary Flag (mit/ohne führende Nullen)
%010I / %10I	IA-Feld: Latched Flag (mit/ohne führende Nullen)
%0T	Zeit (24h) HH:MM
%1T	Zeit (24h) HH:MM:SS
%2T	Zeit (12h am/pm) HH:MM
%3T	Zeit (12h am/pm) HH:MM:SS
%4T	Zeit (24h) HHMM
%5T	Zeit (24h) HHMMSS
%0B	Barcode Aus (normal / Textausgabe Ein)
%1B	Barcode Code 39
%2B	Barcode Code 2/5 Interleaved
%3B	Barcode Code 2/5 Interleaved mit Prüfsumme Modulo 10
%nnn**A**	Attribut *nnn* (siehe Endorser-Manual)
%nnn**V**	Variable *nnn* (siehe Endorser-Manual)

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 255

- Inotec M06 per TWAIN-Interface

%u	Zähler ohne führende Nullen
%0*n*u	n-stelliger Zähler mit führenden Nullen (n = [2..10])

%[Lson]	Landscape ein
%[Lsoff]	Landscape aus
%[Rot]	Textrotation 180°
%[Cd00]	0 Zeichenabstand in Pixel (default)
%[Cd01]	1 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd02]	2 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd03]	3 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd04]	4 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd05]	5 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd06]	6 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd07]	7 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd08]	8 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd09]	9 Zeichenabstand in Pixel
%[Cd10]	10 Zeichenabstand in Pixel
%[Pt1]	1 Pixel Breite (default)
%[Pt2]	2 Pixel Breite
%[Pt3]	3 Pixel Breite
%[Pt4]	4 Pixel Breite
%[Pt5]	5 Pixel Breite
%[Seqid]	Seuentielle ID
%[Seqid0]	Seuentielle ID mit führenden Nullen
%[DD.MM.CCYY]	Datum DD.MM.YYYY
%[DD.MM.YY]	Datum DD.MM.YY
%[MM/DD/YY]	Datum MM/DD/YYYY
%[hh:mm]	Zeit HH:MM
%[hh:mm:ss]	Zeit HH:MM:SS
%[hh:mm AM]	Zeit HH:MM AM
%[hh:mm:ss AM]	Zeit HH:MM:SS AM
%[DOY]	Tag des Jahres DDD
%[CC]	Jahrhundert
%[YY]	Jahr YY
%[DD]	Tag DD
%[MM]	Monat MM
%[Month]	Name des Monats
%[Cd>]	Berechnung Anfang
%[<Cd]	Berechnung Ende
%[BC25>]	Barcode 2/5 Start
%[<BC25]	Barcode 2/5 Stop
%[M10/3]	Modulo10/3 Zeichen
%[M7]	Modulo10/3 Zeichen

- Inotec Scamax 2500/2600/5000

%06u	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6u	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%08u	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8u	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%..u	alle anderen %u-Codes werden wie %06u bzw. %08u betrachtet.
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen

%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Substring *Advanced Indexing* (Verfügbarkeit ist Modellabhängig!)

Inotec Scamax 4000

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*U	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*c	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%nu	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%nU	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%nc	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%4C	1-stelliger Zähler
%5C	2-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6C	3-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7C	4-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8C	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%9C	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Uhrzeit HH:MM
%1T	Uhrzeit HH:MM:SS
%0f	Standard-Zeichensatz benutzen
%0F	Standard-Zeichensatz benutzen
%1f	geladenen Zeichensatz benutzen
%1F	geladenen Zeichensatz benutzen
%0s	Druckbild: normal (Attribute aus)
%0S	Druckbild: normal (Attribute aus)
%1s	Druckbild: Fett
%1S	Druckbild: Fett
%2s	Druckbild: Doppelt Breit
%2S	Druckbild: Doppelt Breit
%3s	Druckbild: Unterstrichen
%3S	Druckbild: Unterstrichen

Kodak 5000, 7000 und ältere 500, 500A Modelle per TWAIN Interface

%0P	Vorderseitentext folgt
%1P	Rückseitentext folgt
%1L	Level_1 Text folgt
%2L	Level_2 Text folgt

%3L	Level_3 Text folgt Der letzte %*n*L Code im Text bestimmt den aktuellen Document Level. Wenn im Text kein %*n*L enthalten ist, gilt der Text für: All_Levels.
%u	Zähler (9 Zeichen)
%nu	Zähler (9 Zeichen)
%0A	komplette IA, keine Delimiter
%1A	komplette IA, alle Delimiter
%2A	komplette IA, fixed Delimiter
%0T	Uhrzeit HH:MM
%D	Datum
%y	Tag Nummer (Tag des Jahres)
%1B	Fixed Field IA
%2B	Index Field IA
%3B	Current Level IA
%M	Delimiter
%0S	Style/Zeichensatz: large comic
%1S	Style/Zeichensatz: large cinema
%2S	Style/Zeichensatz: large comic, 180° gedreht
%3S	Style/Zeichensatz: large cinema, 180° gedreht
%4S	Style/Zeichensatz: small comic
%5S	Style/Zeichensatz: small cinema
%6S	Style/Zeichensatz: small comic, 180° gedreht
%7S	Style/Zeichensatz: small cinema, 180° gedreht Falls kein %*n*S im Text angegeben ist wird der im TWAIN UserInterface eingestellte Zeichensatz benutzt.

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 40

Kodak i800 Modelle via TWAIN

%1L	Level_1 Text folgt
%2L	Level_2 Text folgt
%3L	Level_3 Text folgt

Der letzte %*n*L Code im Text bestimmt den aktuellen Document Level.
Wenn im Text kein %*n*L enthalten ist, gilt der Text für: All_Levels.

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, führende Nullen unterdrückt (9 digit)
%<*n*u	Zähler, führende Nullen unterdrückt (*n* digit) [*n* = 1..9]
%6B	ImageAddress Feld A
%7B	ImageAddress Feld B
%8B	ImageAddress Feld C
%9B	ImageAddress Feld D
%0T	Uhrzeit HH:MM
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%*ij*D	diverse Datums-Formate mit: [*i* = 1..3], [*j* = 0..4]
%0S	Style/Zeichensatz: large comic
%1S	Style/Zeichensatz: large cinema
%4S	Style/Zeichensatz: small comic

%5S Style/Zeichensatz: small cinema

Falls kein %*n*S im Text angegeben ist wird der im TWAIN UserInterface eingestellte Zeichensatz benutzt.

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 40

Kodak 3520, 4500 und i200 Modelle via TWAIN

%0*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen [*n* = 1..9]
%u Zähler, führende Nullen unterdrückt (9 digit)
%<*n*u Zähler, führende Nullen unterdrückt (*n* digit) [*n* = 1..9]

%0T Uhrzeit HH:MM
%0D Datum DD.MM.YYYY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%ijD diverse Datums-Formate mit: [*i* = 1..3], [*j* = 0..4]

%0S Style/Zeichensatz: large comic
%1S Style/Zeichensatz: large cinema
%4S Style/Zeichensatz: small comic
%5S Style/Zeichensatz: small cinema

Falls kein %*n*S im Text angegeben ist wird der im TWAIN UserInterface eingestellte Zeichensatz benutzt.
Neben den angegebenen Codes, sowie Leerzeichen, kann nur ein zusätzliches Textfeld verarbeitet werden!

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 40

Kodak i1840 und i1860 unter TWAIN

Geeignet für Kodak i1840, i1860, sowie i4200, i4600, sowie i3200, i3250, i3300, i3400, i3450 oder i3500 Scanner

Die maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes ist 40 Zeichen,.
Diese Platzhalter können verwendet werden:

%0*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen [*n* = 1..9]
%u Zähler, entspricht %<9u
%<*n*u Zähler, linksbündig (*n* digit) [*n* = 1..9]

%0T Uhrzeit HH:MM
%0D Datum DD.MM.YYYY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%ijD diverse Datums-Formate mit: [i = 1..3], [*j* = 0..4], wobei i den Typ und j das Trennzeichen angibt
i
i=1 MMTTJJJJ Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=2 TTMMJJJJ Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=3 JJJJMMTT Jahr 4stellig, Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)
i=4 TTT Tag des Jahres 3-stellig (j nicht angegeben)
i=4 JJJJTTTJahr 4-stellig Tag des Jahres (j siehe unten)

j=0 Kein Trennzeichen
j=1 Schrägstrich
j=2 Bindestrich
j=3 Punkt

j=4 Leerzeichen

- Kodak i4200 und i4600 unter TWAIN

Geeignet für Kodak i1840, i1860, sowie i4200, i4600, sowie i3200, i3250, i3300, i3400, i3450 oder i3500 Scanner

Die maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes ist 40 Zeichen,.
Diese Platzhalter können verwendet werden:

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, entspricht %<9u
%<*n*u	Zähler, linksbündig (*n* digit) [*n* = 1..9]
%0T	Uhrzeit HH:MM
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%ijD	diverse Datums-Formate mit: [i = 1..3], [*j* = 0..4], wobei i den Typ und j das Trennzeichen angibt

i

i=1 MMTTJJJJ Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=2 TTMMJJJJ Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=3 JJJJMMTT Jahr 4stellig, Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)
i=4 TTT Tag des Jahres 3-stellig (j nicht angegeben)
i=4 JJJJTTTJahr 4-stellig Tag des Jahres (j siehe unten)

j=0 Kein Trennzeichen
j=1 Schrägstrich
j=2 Bindestrich
j=3 Punkt
j=4 Leerzeichen

- Kodak i5000 unter TWAIN

Geeignet für Kodak i5200, i5250, i5600, i5650, i5650S, i5800, i5850, i5850S

Die maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes ist 40 Zeichen.
Diese Platzhalter können verwendet werden.

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen [*n* = 1..9]
%*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen [*n* = 1..9]
%u	Zähler, entspricht %<9u
%<*n*u	Zähler, linksbündig (*n* digit) [*n* = 1..9]
%0T	Uhrzeit HH:MM
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%ijD	diverse Datums-Formate mit: [i = 1..3], [*j* = 0..4], wobei i den Typ und j das Trennzeichen angibt

i

i=1 MMDDYYYY Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=2 DDMMYYYY Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 4stellig (j siehe unten)
i=3 YYYYMMDD Jahr 4stellig, Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)
i=4 DDD Tag des Jahres 3-stellig (j **nicht** angegeben)
i=4 YYYYDDD Jahr 4-stellig, Tag des Jahres (j siehe unten)
i=5 DDMMYY Tag 2-stellig, Monat 2-stellig, Jahr 2stellig (j siehe unten)
i=6 MMDDYY Monat 2-stellig, Tag 2-stellig, Jahr 2stellig (j siehe unten)
i=7 YYDDD Jahr 2-stellig, Tag des Jahres (j siehe unten)
i=8 YYMMDD Jahr 2-stellig , Monat 2-stellig, Tag 2-stellig (j siehe unten)

j=0 Kein Trennzeichen
j=1 Schrägstrich
j=2 Bindestrich
j=3 Punkt
j=4 Leerzeichen

Wenn zwei Platzhalter des gleichen Typs verwendet werden, gilt die zuletzt eingestellte Formatierung für beide.

Microform S61

%*n*u	maximal *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen oder Leerzeichen (*n* = [1..8])
%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%0S	Stil: Normal (Invers AUS)
%1S	Stil: Invers EIN
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Formatierter Index-String Achtung: Die %*n*I Codes sind nur verfügbar, wenn der Scanner mit einem zusätzlichen Patchcode-Leser ausgerüstet ist! Die Formatierung des Indexstrings kann auf der Einstellseite "Index" bestimmt werden.
%0B	Barcode AUS (normal / Text-format EIN)
%1B	Barcode Code 2/5 Interleaved
%2B	Barcode Code 39
%!	"<ESC>!" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%*	"<ESC>*" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%&	Nur, falls der Scanner mit zwei Endorsern/Imprintern ausgestattet ist: Schaltet die Textdefinition zwischen dem primären und dem sekundären Drucker hin und her. Beispiel: Der Text "AAAAAAA%&BBBBBBBB" wird so gedruckt: "AAAAAAA" mit dem primären und "BBBBBBBB" mit dem sekundären Drucker. Alle % Codes sind sowohl für AAAAAAA als auch BBBBBBBB erlaubt.

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:

0	Standard
1	IBM2 schmal
2	OCR-A schmal
3	System schmal
4	Terminal schmal
5	Time New Roman schmal
6	IBM2 normal
7	OCR-A normal
8	System normal
9	Terminal normal
10	Time New Roman normal
11	IBM2 breit
12	OCR-A breit
13	System breit
14	Terminal breit

15 Time New Roman breit

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:
0 normal
1 gedreht
2 gespiegelt
3 gedreht und gespiegelt

Microform S415, S455, S615 and S655

%*n*u maximal *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen oder Leerzeichen (*n* = [1..8])
%0*n*u *n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])

%0S Stil: Normal (Invers AUS)
%1S Stil: Invers EIN

%0D Datum DD.MM.YYYY
%1D Datum DD.MM.YY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%3D Datum MM/DD/YY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS

%I Formatierter Index-String
Achtung: Die %*n*I Codes sind nur verfügbar, wenn der Scanner mit einem zusätzlichen Patchcode-Leser ausgerüstet ist! Die Formatierung des Indexstrings kann auf der Einstellseite "Index" bestimmt werden.

%0B Barcode AUS (normal / Text-format EIN)
%1B Barcode Code 2/5 Interleaved
%2B Barcode Code 39

%! "<ESC>!" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%* "<ESC>*" Sequenz - siehe Endorserhandbuch

%& Nur, falls der Scanner mit zwei Endorsern/Imprintern ausgestattet ist: Schaltet die Textdefinition zwischen dem primären und dem sekundären Drucker hin und her. Beispiel: Der Text "AAAAAAA%&BBBBBBBB" wird so gedruckt: "AAAAAAA" mit dem primären und "BBBBBBBB" mit dem sekundären Drucker.
Alle % Codes sind sowohl für AAAAAAA als auch BBBBBBBB erlaubt.

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:
0 Standard
1 IBM2 schmal
2 OCR-A schmal
3 System schmal
4 Terminal schmal
5 Time New Roman schmal
6 IBM2 normal
7 OCR-A normal
8 System normal
9 Terminal normal
10 Time New Roman normal
11 IBM2 breit
12 OCR-A breit
13 System breit
14 Terminal breit
15 Time New Roman breit

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:

0	normal
1	gedreht
2	gespiegelt
3	gedreht und gespiegelt

Maximale Zeichenzahl des gedruckten Textes: 64, wenn keine Steuercodes verwendet werden. Der Wert reduziert sich entsprechend bei Verwendung von Steuercodes (Zeichensatz-Wahl etc.).

- Microform S415, S455, S615 und S655

%*n*u	maximal *n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen oder Leerzeichen (*n* = [1..8])
%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..8])
%0S	Stil: Normal (Invers AUS)
%1S	Stil: Invers EIN
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Zeit HH:MM
%1T	Zeit HH:MM:SS
%I	Formatierter Index-String Achtung: Die %*n*I Codes sind nur verfügbar, wenn der Scanner mit einem zusätzlichen Patchcode-Leser ausgerüstet ist! Die Formatierung des Indexstrings kann auf der Einstellseite "Index" bestimmt werden.
%0B	Barcode AUS (normal / Text-format EIN)
%1B	Barcode Code 2/5 Interleaved
%2B	Barcode Code 39
%!	"<ESC>!" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%*	"<ESC>*" Sequenz - siehe Endorserhandbuch
%&	Nur, falls der Scanner mit zwei Endorsern/Imprintern ausgestattet ist: Schaltet die Textdefinition zwischen dem primären und dem sekundären Drucker hin und her. Beispiel: Der Text "AAAAAAA%&BBBBBBBB" wird so gedruckt: "AAAAAAA" mit dem primären und "BBBBBBBB" mit dem sekundären Drucker. Alle % Codes sind sowohl für AAAAAAA als auch BBBBBBBB erlaubt.

Einer dieser Zeichensätze kann gewählt werden:

0	Standard
1	IBM2 schmal
2	OCR-A schmal
3	System schmal
4	Terminal schmal
5	Time New Roman schmal
6	IBM2 normal
7	OCR-A normal
8	System normal
9	Terminal normal
10	Time New Roman normal
11	IBM2 breit
12	OCR-A breit
13	System breit
14	Terminal breit
15	Time New Roman breit

Eine dieser Orientierungen kann gewählt werden:

0	normal
1	gedreht
2	gespiegelt
3	gedreht und gespiegelt

NICA-Endorser

%0*n*u	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*U	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%0*n*c	*n*-stelliger Zähler mit führenden Nullen (*n* = [1..9])
%nu	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%nU	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%nc	*n*-stelliger Zähler ohne führende Nullen (*n* = [1..9])
%0C	6-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%1C	6-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%2C	8-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%3C	8-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%4C	1-stelliger Zähler
%5C	2-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%6C	3-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7C	4-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%8C	5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%9C	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%0D	Datum DD.MM.YYYY
%1D	Datum DD.MM.YY
%2D	Datum MM/DD/YYYY
%3D	Datum MM/DD/YY
%0T	Uhrzeit HH:MM
%1T	Uhrzeit HH:MM:SS
%0f	Standard-Zeichensatz benutzen
%0F	Standard-Zeichensatz benutzen
%1f	geladenen Zeichensatz benutzen
%1F	geladenen Zeichensatz benutzen
%0s	Druckbild: normal (Attribute aus)
%0S	Druckbild: normal (Attribute aus)
%1s	Druckbild: Fett
%1S	Druckbild: Fett
%2s	Druckbild: Doppelt Breit
%2S	Druckbild: Doppelt Breit
%3s	Druckbild: Unterstrichen
%3S	Druckbild: Unterstrichen

Panasonic KV-S2055

%07u	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%7u	7-stelliger Zähler ohne führende Nullen
%..u	alle anderen %u-Codes werden wie %07u betrachtet.
%0C	7-stelliger Zähler mit führenden Leerzeichen
%1C	7-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%0D	Datum YY/MM/DD
%1D	Datum YYYY/MM/DD
%2D	Datum MM/DD/YY
%3D	Datum DD kurzer Monatsname,YYYY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS

- Photomatrix

%05u 5-stelliger Zähler mit führenden Nullen
%..u *alle anderen %u-Codes werden wie %05u betrachtet.*

- Ricoh IS410/420/430/4x0

Nur Text - kein Zähler.

- XINOscan S700

%*n*u n-stelliger Zähler ohne führende Nullen, n=1..10
%0*n*u n-stelliger Zähler mit führenden Nullen, n=1..10

%0& Umschaltung (toggle) zwischen Imprinter und Endorser
%1& Umschaltung auf Endorser (nach dem Scan, Rückseite)
%2& Umschaltung auf Imprinter (vor dem Scan, Vorderseite)

%0D Datum DD.MM.YYYY
%1D Datum DD.MM.YY
%2D Datum MM/DD/YYYY
%3D Datum MM/DD/YY

%0T Zeit HH:MM
%1T Zeit HH:MM:SS
%2T Zeit HH:MM a.m./p.m.
%3T Zeit HH:MM:SS a.m./p.m.

%0N Username
%1N Scannername

%0*n*i %*n*i Level 1 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)
%0*n*j %*n*j Level 2 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)
%0*n*k %*n*k Level 3 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)
%0*n*l %*n*l Level 4 Index-Zähler drucken (n-stellig, mit/ohne führende Nullen)

%I alle aktiven Indexzähler formatiert drucken, Formatierung siehe Index

%*nn*M Checksummen-Modus wählen (nn = [00..99] Checksummentyp)
0: 231-Gewichtung, Modulo 11, 10 & 11 = 0, siehe Beispiel
1: Code 39-Referenzzeichen mit Modulo 43, siehe Beispiel

%S Startet den Bereich, über den die Checksumme gebildet wird
%E Beendet den Bereich, über den die Checksumme gebildet wird
%P druckt die Checksumme

Die Steuerzeichen %nnM, %S, %E, %P müssen in dieser Reihenfolge im Text-String stehen!

%*n*W Buchstabenbreite:
0: Standardbreite
1: Doppelte Breite

%*n*F Art des Zeichensatzes
0: Standardzeichensatz
1: Geladener Zeichensatz

Ein zusätzlicher Zeichensatz kann mit Hilfe eines speziellen Font-Editors bearbeitet und geladen werden. Bitte wenden Sie sich an den Hersteller, um diese Software zu erhalten.

%*n*b Breite eines Zeichens reduzieren
0: Alle 12 Spalten drucken
1: Nur bis Spalte 10 drucken
2: Nur bis Spalte 8 drucken
3: nur bis Spalte 6 drucken

Für einen speziell angepassten schmalen Font erhöht dies die mögliche Anzahl der Zeichen pro Seite. Der Font muss geladen und mit **%*1*F** aktiviert sein.

%*n*X **Zeichenabstand**
0: Normal
1: S p e r r s c h r i f t

%R Zeichenkette um 180° gedreht drucken.

Siehe auch Endorser-Formate für ISIS-Scanner, TWAIN-Scanner und direkt angesteuerte Scanner sowie Scanner Einstelldialog

9.5 TWAIN-Scanner

TWAIN-Scanner sind Scanner, die über einen Treiber angesprochen werden, welcher dem TWAIN-Standard entspricht.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, werden Scanner immer mit einem TWAIN-Treiber ausgeliefert. Bitte prüfen Sie, ob der ausgelieferte Treiber aktuell ist und laden Sie ggf. eine neuere Version vom Scanner-Hersteller herunter.

Das Programm ist in der Lage, mit Hilfe einer besonderen Bibliothek solche Scanner anzusprechen. Dabei kann eingestellt werden, wie die Kommunikation mit dem Scanner erfolgen soll und welche Werte, z.B. Helligkeit, direkt vom Programm gesteuert werden sollen.

Dazu werden zwei Reiter eingeblendet:

TWAIN, Benutzer-Interface und Datenübertragung

TWAIN Specials, Direkte Steuerung durch das Programm

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.5.1 TWAIN

Show User Interface .. Öffnet den Einstelldialog des Scanners. Für die weiteren Einstellungen dort ziehen Sie bitte das Handbuch des Scannerherstellers zu Rate.

Hinweis: Manche TWAIN-Scanner bieten an, beim **Verlassen des Einstelldialoges** die Einstellungen zu speichern. Dies ist sinnvoll für Programme, die keine eigenen Speichermöglichkeiten anbieten. Wenn Sie also den Scanner auch mit anderer Software verwenden, sollte Sie sicherstellen, dass deren Einstellungen nicht überschrieben werden. In diesem Fall sollten Sie den Speichern-Dialog einfach abbrechen, bzw. mit "Nein" verlassen.

Show User Interface while Scanning

Zeigt den Einstelldialog beim Scannen permanent an. Es kann vorkommen, dass der Treiber des Scanners dieses Vorgehen verlangt. Im Allgemeinen ist es aber sinnvoller, den Dialog auszublenden, da die Funktionen Start/Stop auch vom Programm ausgeführt werden können.

Show Indicators

Zeigt, sofern vorhanden, einen Statusdialog des Scannertreibers an. Dieser zeigt dann z.B. einen Fortschrittsbalken an.

TWAIN Setup

Die folgenden Parameter geben an, wie die Kommunikation zwischen dem Programm und dem Treiber erfolgen soll. Diese Einstellungen werden automatisch ermittelt und sollten nur geändert werden, wenn es zu Fehlern kommt.

Image Transfer Mode

Memory

In diesem Modus ist die Übertragung von komprimierten Bildern möglich, dadurch kann eine Zeitersparnis erreicht werden

Native

Dies ist der grundlegende Modus in dem Bilder bei TWAIN Scannern übertragen werden, er sollte allen TWAIN Geräten funktionieren.

Bitonal Transfer Compression

G4

Überträgt schwarzweiße Bilder komprimiert nach dem CCITT Verfahren G4

Uncompressed

Übertragt schwarzweiße Bilder unkomprimiert.

Panel

Verwendet das am Gerät eingestellte Verfahren

Gray/Color Transfer Compression

JPEG

Überträgt farbige Bilder komprimiert nach dem JPEG Verfahren

Uncompressed

Überträgt farbige Bilder unkomprimiert.

Panel

Verwendet das am Gerät eingestellte Verfahren

Bitonal Photometric

Uncomp.

G4

Legt fest, wie die Bilddaten in einem Schwarzweiß-Bild interpretiert werden. Dies kann getrennt für G4 komprimierte und unkomprimierte Übertragung eingestellt werden:

normal: Einsen werden als Schwarz interpretiert, Nullen als Weiß.

Reverse: Nullen werden als Schwarz interpretiert, Einsen als Weiß.

Wenn der Scanner die TWAIN-Fähigkeit **TWEI_PIXELFLAVOR** unterstützt, können auch diese Werte verwendet werden:

XImg Info: Interpretation gemäß XImg Information

rev. XImg Info: Umgekehrte Interpretation gemäß XImg Information

Paper Side Info

Legt fest, wie bestimmt wird, ob es sich um eine Vorder- oder Rückseite handelt.

by DS:

Hier wird die Information aus dem Treiber (auch DATASOURCE genannt) verwendet.

by DS/Counter:

Hier wird zunächst die Information aus dem Treiber verwendet, falls diese nicht zur Verfügung steht wird der interne Zähler verwendet.

by DS/Counter

Hier wird zur Bestimmung ein interner Zähler verwendet.

more ...

Öffnet einen Einstelldialog, in dem das Vorgehen vor und nach dem Anzeigen des Einstelldialoges festgelegt werden kann.

Siehe auch TWAIN Scanner, TWAIN-Specials sowie Basisprofil-Dialoge.

9.5.1.1 TWAIN more

Diese Einstellungen werden beim Laden des Treibers normalerweise bereits richtig vorbesetzt. Bitte verändern Sie sie nur, wenn Sie genaue Kenntnis der Abläufe haben oder wenn Sie nach Rücksprache mit uns dazu aufgefordert werden.

get DAT:IMAGEINFO in.

legt fest wann die weitere Bildinformationen übertragen werden

State 7 (Standard)

Nachdem die Bilddaten fertig sind.

State 6

Bevor die Bilddaten fertig sind.

send MSG_STOPFEEDER

Das Programm kann das Scannen im Queuing-Modus nur durch das TWAIN-Kommando MSG_STOPFEEDER anhalten. Dieses Kommando sollte verfügbar sein, wenn der Scanner signalisiert, dass er die CAP_AUTOSCAN-Eigenschaft besitzt, also im Queuing-Modus arbeiten kann.

Legen Sie hier fest, wie diese Kommando gesendet werden soll:

normal

Das Kommando wird einfach gesendet.

never

Das Kommando wird nicht gesendet. Dies ist sinnvoll für ältere Scanner, die dieses Kommando nicht kennen und stattdessen eine Fehlermeldung anzeigen

always

Es gibt Scanner, die zwar nicht im Queuing-Modus arbeiten können, aber trotzdem das Kommando MSG_STOPFEEDER kennen. Sollte ein Scanner

sich im Modus **normal** nicht anhalten lassen, so versuchen Sie den Modus **always**.

alternatively send RESET/PENDINGXFERS to stop feeder

Wenn diese Option eingeschaltet ist und das Kommando MSG_STOPFEEDER nicht wirkt oder ausgeschaltet ist, so wird stattdessen das Kommando MSG_RESET gesendet.

Dieses Kommando stoppt die meisten Scanner, hat aber den Nachteil, dass gepufferte und noch nicht übertragene Bilder *verworfen* werden.

on MSG_CLOSEDSOK

Hier kann festgelegt werden, wie der Treiber sich verhalten soll, wenn der Einstelldialog geschlossen wird:

D+C+O+P

Der TWAIN-Treiber wird abgeschaltet (Disabled), dann geschlossen (Close), wieder geöffnet (Opened) bevor die aktuelle Parameter eingelesen werden.

Dieses Vorgehen funktioniert mit allen TWAIN-Scannern, dauert aber bei bestimmten Geräten etwas länger, da der Treiber neu geladen werden muss.

D+P

Der TWAIN-Treiber wird abgeschaltet, dann werden die Parameter eingelesen. Nicht alle TWAIN-Scanner beherrschen dieses Verfahren.

D+P+C

Der TWAIN-Treiber wird abgeschaltet, dann werden die Parameter eingelesen. Danach wird der Treiber geschlossen (Closed). Diese Vorgehensweise ist nur wenige Scanner sinnvoll, bitte verwenden SIe sie nur in Ausnahmefällen.

Siehe auch TWAIN Scanner, TWAIN, sowie Basisprofil-Dialoge.

9.5.2 TWAIN Specials

Andere Werte als Standardkonfigurationen sollten nur von Experten ausgewählt werden!

Die Änderungen werden erst wirksam, wenn die Anwendung das nächste Mal startet!

Die Konfiguration ist global für alle TWAIN-Scanner, die diese Schnittstelle verwenden!

Einige dieser Einstellungen sind für die Version 6 des Programms nicht mehr von Bedeutung, da es die entsprechenden Bedienelemente nicht mehr gibt.

Special Extra Settings

Diese Einstellungen legen fest, wie der TWAIN-Dialog des Scanners eingebunden wird

Subclass Dialog

Wenn diese Option eingeschaltet ist, wird der TWAIN-Dialog als SUBCLASS-Dialog des Programms angezeigt. Er ist dadurch in Nachrichtenschleife der Applikation eingebunden.

Ist sie abgeschaltet, wird der TWAIN-Dialog als eigene Klasse erzeugt.

send Timer MSGs

Diese Einstellungen legen fest, ob dauernd eingeblendete Fenster des Treibers Nachrichten zur Synchronisation erhalten sollen.

Allow Control by Application	Mit diesen Optionen können wichtige Einstellungen direkt vom Programm aus gemacht werden. Wenn diese Optionen abgeschaltet sind, besteht nur die Möglichkeit diese Einstellungen direkt im Dialog des Treibers vorzunehmen. Diese Optionen sollten nur dann eingeschaltet werden, wenn die entsprechende Einstellmöglichkeit im Programm auch wirklich genutzt wird.
Color Mode	Legt fest, ob die abzuholenden Bilder (Farbe, Grau, Schwarzweiß) auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden können.
Resolution	Legt fest, ob die Auflösung auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.
Brightness	Legt fest, ob die Helligkeit auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.
... reversed Values	Sollte umgeschaltet werden, wenn der Schieber im Programm anders herum arbeitet.
Threshold	Legt fest, ob der Schwellwert auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.
... reversed Values	Sollte umgeschaltet werden, wenn der Schieber im Programm anders herum arbeitet.
Contrast	Legt fest, ob der Kontrast auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.
... reversed Values	Sollte umgeschaltet werden, wenn der Schieber im Programm anders herum arbeitet.
Paper Source	Legt fest, ob die Papierquelle (Einzug oder Flachbett) auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.
Paper Size	Legt fest, ob die Papiergröße (A4, A5,...) auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.
Endorser	Legt fest, ob der Endorser auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.

Siehe auch TWAIN Scanner, TWAIN, sowie Basisprofil-Dialoge.

9.6 ISIS-Scanner

ISIS-Scanner sind Scanner, die über einen Treiber angesprochen werden, welcher dem ISIS-Standard entspricht.

Das Programm ist in der Lage, mit Hilfe einer besonderen Bibliothek solche Scanner anzusprechen. Dabei kann eingestellt werden, wie die Kommunikation mit dem Scanner erfolgen soll und welche Werte , z.B. Helligkeit oder Papiergröße, direkt vom Programm gesteuert werden sollen.

Dazu wird dieser Reiter eingeblendet:

ISIS, Benutzer-Interface und Datenübertragung

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.6.1 ISIS

Scan Dialog Öffnet den Einstelldialog des Scanners mit den wichtigsten Parametern, z.B. Größe, Helligkeit, Kontrast usw. Für die weiteren Einstellungen dort ziehen Sie bitte das Handbuch des Scannerherstellers zu Rate.

More Dialog Öffnet einen Dialog mit erweiterten oder besonderen Einstellungen, z.B. den exakten Parametern des Schwellwertverfahrens o.ä.

Wenn der Treiber keinen besonderen More-Dialog anbietet, wird der Scan-Dialog geöffnet.

Farbe JPEG Legt fest, ob die Farbbilder bereits JPEG-komprimiert vom Scanner geholt werden sollen. Falls einstellbar, kann hier auch die Kompressionsrate bzw. die Qualität durch einen Schieber angegeben werden.

Falls der Scanner-Treiber hierzu detailliertere Einstellung anbietet, kann durch **Panel** festgelegt werden, dass die Einstellungen im Treiber Vorrang haben. Die hier eingestellten Werte werden dann ignoriert.

Grau JPEG Legt fest, ob die Graustufenbilder bereits JPEG-komprimiert vom Scanner geholt werden sollen. Falls einstellbar, kann hier auch die Kompressionsrate bzw. die Qualität durch einen Schieber angegeben werden.

Falls der Scanner-Treiber hierzu detailliertere Einstellung anbietet, kann durch **Panel** festgelegt werden, dass die Einstellungen im Treiber Vorrang haben. Die hier eingestellten Werte werden dann ignoriert.

G4 Legt fest, ob die Schwarzweiß-Bilder bereits G4-komprimiert vom Scanner geholt werden sollen.

Falls der Scanner-Treiber hierzu detailliertere Einstellung anbietet, kann durch **Panel** festgelegt werden, dass die Einstellungen im Treiber Vorrang haben. Die hier eingestellten Werte werden dann ignoriert.

Einstellungen Öffnet einen Dialog, in dem angegeben werden kann, ob und wie bestimmte Werte auch an anderen Stellen im Programm verwendet und eingestellt werden können.

Siehe auch ISIS Scanner sowie Basisprofil-Dialoge.

9.6.1.1 ISIS-Einstellungen

Die Einstellmöglichkeiten auf dieser Seite hängen stark von der Ausstattung des Gerätes ab. Falls eine Einstellung nicht möglich ist, werden die entsprechenden Kontrollelemente hier ausgeblendet.

Benutzerdialog anzeigen Legt fest, welche Parameter auch auf den üblichen Seiten des Scanner-Einstelldialoges verfügbar sein sollen

Auflösung Legt fest, ob die Auflösung auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.

Zuführung Legt fest, ob die Papierquelle (Einzug oder Flachbett) auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.

Helligkeit Legt fest, ob die Helligkeit auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.

Falls der Wertebereich dieses Parameters umgekehrt zum üblichen Aufbau ist, wird dies durch den Zusatz **Rev** angezeigt. Es kann angegeben werden, ob diese allgemeine Einstellmöglichkeit für **Farbe, Grau** und **Schwarzweiß**-Bilder angewendet werden soll.

Threshold Legt fest, ob der Schwellwert auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.

Falls der Wertebereich dieses Parameters umgekehrt zum üblichen Aufbau ist, wird dies durch den Zusatz **Rev** angezeigt. Es kann angegeben werden, ob diese allgemeine Einstellmöglichkeit für **Farbe, Grau** und **Schwarzweiß**-Bilder angewendet werden soll.

Kontrast Legt fest, ob der Kontrast auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann

Falls der Wertebereich dieses Parameters umgekehrt zum üblichen Aufbau ist, wird dies durch den Zusatz **Rev** angezeigt. Es kann angegeben werden, ob diese allgemeine Einstellmöglichkeit für **Farbe, Grau** und **Schwarzweiß**-Bilder angewendet werden soll.

Papiergröße Legt fest, ob die Papiergröße (A4, A5, ...) auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.

Bereich Legt fest, ob ein "Userformat" auch auf der entsprechenden Seite der Scannerparameter eingestellt werden kann.

Rotation Legt fest, ob die 90°-Drehung auch an anderer Stelle im Programm eingestellt werden kann.

Bildformate Legt fest, ob die abzuholenden Bilder (Farbe, Grau, Schwarzweiß) auch auf der entsprechenden Seite des Scannerparameter eingestellt werden können

Endorser Schaltet die Einstellmöglichkeiten für das Druckwerk im Scanner frei.

Token Ersetzung Die Scanner-abhängigen Platzhalter in einem Endorsertext beginnen häufig mit einem charakteristischen Zeichen, z.B. "&". Auf der Seite des Programms wird in Anlehnung an die %-Codes gerne mit dem "%"-Zeichen gearbeitet.

Hier kann angegeben werden, wie diese Sonderzeichen auf der jeweiligen Seite ersetzt werden sollen.

Großer Transferpuffer Im ISIS Standard wurde ursprünglich eine bestimmte Block-Größe bei der Übertragung der Bilddaten festgelegt. Mittlerweile können die meisten Scanner aber auch größere Blöcke übertragen, dadurch wird der Durchsatz geringfügig erhöht. Sollte es zu Fehlern bei der Bildübertragung kommen, schalten Sie diese Option bitte aus.

TIFF bevorzugt Legt fest, ob Bilddaten zusammen mit einem TIFF-Tag übertragen werden sollen. Anderenfalls werden nur die JPG-komprimierten Daten übertragen.

Siehe auch ISIS Scanner, ISIS sowie Basisprofil-Dialoge.

9.7 Andere Scanner

Scanner können auch mit einem Treiber angesteuert werden, der nicht dem TWAIN- oder ISIS-Standard entspricht, z.B. wenn der Scannerhersteller einen direkten Zugriff auf die Funktionen des Treibers ermöglicht.

In diesem Fall verwendet das Programm Einstelldialoge, die für den jeweiligen Scanner angepasst sind. Je nach Fähigkeiten des Scanners werden dann verschiedene Reiter eingeblendet, z.B.

Gerät	Steuert z.B. die Doppelblatt-Erkennung oder das Verhalten des Feeders und Stackers oder den Energiesparmodus.
Bild **Vorderseite, Rückseite**	Legt bestimmte Bildparameter fest, z.B. die Unterscheidung zwischen Bild und Text Für manche Scanner kann dies getrennt für Vorder- und Rückseite eingestellt werden
Markererkennung	Für XINO S700 und andere Geräte kann hier die Erkennung von farbigen Aufklebern eingerichtet werden
Farberkennung	Ebenfalls für XINO S700 und andere Geräte kann hier die automatische Erkennung von farbigen Vorlagen eingestellt werden.

Bitte ziehen Sie in diesem Fall das Benutzerhandbuch oder die Online-Hilfe des Herstellers zu Rate.

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

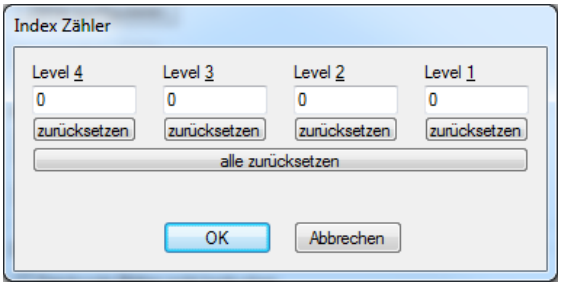
9.8 Index

Der Index-Druck ist eine spezielle Scanner Endorser/Imprinter Function. Damit die Indexzähler gedruckt werden, muss der Endorser-Text an der gewünschten Position die Formatanweisung **%I** enthalten. Bitte beachten Sie auch, dass Scanner-Platzhalter, die mit einem %-Zeichen anfangen, ein **Doppeltes Prozentzeichen** benötigen, also **%%I**

Der Index wird aus mehreren Zählern ("Level") gebildet. Die Zählweise wird durch den im Scanner eingebauten Patchcodeleser sowie durch den Scann-Zähler gesteuert.

Wenn das Indexing eingeschaltet ist, werden nach den definierten Regeln die vier Zähler hochgezählt. Aus der Zeit der Archivierung auf Microfilm stammen die Namen der Zähler: Blattzähler, Kapitelzähler, Buchzähler und Rollenzähler. Zusammen, von rechts nach links gelesen, ergeben sie die sogenannte Bildadresse. Diese Bildadresse sowie die einzelnen Zähler können aus den Bildinformationen % (S.IMAGE.INFO) oder %K abgelesen werden, z.B. ist der Kapitelzähler in %K[131140].

Ein	Markieren Sie dieses Feld um das Indexing zu aktivieren.
Zähler Format Definition	
Zähler konfigurieren	Diese Schaltfläche öffnet den Index-Zähler-Konfigurationsdialog. Hier können Sie festlegen, wann und wie die Zähler initialisiert, hochgezählt und zurückgesetzt werden.
Trennzeichen	Das hier angegebene Trennzeichen wird zwischen den Level-Zählern gedruckt (also zwischen Level1 und Level2-Zähler, zwischen Level2 und Level3 Zähler, ...). Unabhängig davon wird in der Bildadresse immer ein Punkt als Trenner verwendet.
Index Zählerwerte	
Einstelldialog anzeigen	Öffnet den Dialog zum Setzen oder Zurücksetzen der Zähler:



Einstelldialog anzeigen, bevor Scannen startet
Legt fest, dass der Einstelldialog vor dem Scannen des Stapels angezeigt wird. So hat der Bediener die Möglichkeit, die Werte nach einer Unterbrechung gegebenenfalls zu berichtigen.

Druckersteuerung

Patchcode-Blätter nicht bedrucken
Patchcodeblätter können aussortiert und wieder verwendet werden. Es ist dann sinnvoll, sie nicht zu bedrucken.

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.8.1 Index-Zähler Konfiguration

Dieser Dialog zeigt für jeden der vier Zähler einen Reiter, auf dem das Format und die Zählweise angegeben werden kann.

Feldbreite
Diese Angabe bestimmt die maximale Ziffernzahl des Zählers. Möglich 1-12 Stellen. Der Zähler kann hier auch ganz **abgeschaltet** werden; ein abgeschalteter Zähler wird nicht gedruckt und nicht weitergezählt.

Feldformat
Beschreibt das Druckformat des Zählers:

Komprimiert

Der Zähler wird ohne zusätzliche Zeichen ausgedruckt. Die Anzahl der geruckten Ziffern variiert von 1 bis Feldbreite (je nach aktuellem Zählerwert).

Führende Leerzeichen

Der Zähler wird immer exakt Feldbreite groß gedruckt. Unbenutzte Stellen werden links mit Leerzeichen aufgefüllt.

Führende Nullen

Der Zähler wird immer exakt Feldbreite groß gedruckt. Unbenutzte Stellen werden links mit 0 aufgefüllt

Rücksetzwert
Auf diesen Wert wird der Zähler zurückgesetzt, wenn das **Rücksetzereignis** eintritt

Triggerwert
Wenn der Zähler diesen Wert erreicht wird ein Level_# Zähler Ereignis ausgelöst

Ereignis
Es gibt Ereignisse, bei denen der Zähler weitergezählt wird, und Ereignisse, bei denen er zurückgesetzt wird.

Zählereignis
Auswahl, welche(s) Ereignis ein Weiterzählen des Zählers bewirkt. Je nach Scannertyp können hier bestimmte Ereignisse bereits fest vorgegeben sein. Die Anzahl der gleichzeitig aktivierten Ereignisse kann beschränkt sein.

Rücksetzereignis Auswahl, welche(s) Ereignis ein zurücksetzen des Zählers auf den Rücksetzwert bewirkt. Je nach Scannertyp können hier bestimmte Ereignisse bereits fest vorgegeben sein. Die Anzahl der gleichzeitig aktivierten Ereignisse kann beschränkt sein.

Siehe auch Index, sowie Basisprofil-Dialoge

9.9 Bildprozessor

Der Bildprozessor bietet einige Funktionen zur Bildbearbeitung vor der Übergabe an das Scanprogramm wie Drehen, Geraderücken, Schneiden und Zusammenführen. Auf diesem Reiter können die entsprechenden Einstellungen gemacht werden.

Ein Schalten Sie den Bildprozessor ein, um seine Funktionen zu nutzen.

Wenn Sie keine der Funktionen benötigen, sollten Sie den Bildprozessor ausschalten, um die Verarbeitungsgeschwindigkeit zu erhöhen. Wenn er ausgeschaltet ist, laufen die Bilder am Bildprozessor vorbei. Einige weitere Funktionen stehen dann nicht zur Verfügung (z.B. die Funktion "Start-Button anzeigen bei Flachbett" auf der Seite OPTIONEN).

Bildverbesserung

Geraderücken Markieren Sie dieses Feld wenn die gescannten Bilder vom Bildprozessor gerade gerückt oder die Ränder beschnitten werden sollen. Die weiteren Einstellungen können hier gemacht werden.

Für bessere Ergebnisse stellen Sie eine größere Papier-Größe ein als die tatsächliche Größe Ihres Scangutes oder verwenden die Übergröße.

Vorder- und Rückseitenwerte verknüpfen Wenn doppelseitig gescannt wird können hier die gefundenen Geraderück-Werte von Vorder- und Rückseite zusammen zum Geraderücken verwendet werden.

Hinweis: mit jedem Scan kann diese Funktion nur ein(!) Vorderseitenbild und ein(!) Rückseitenbild verarbeiten. Wenn der Scanner mehr als einen Farbauszug pro Seite liefert (Parameter Kamera auf Seite Allgemein) werden hier nur die beiden Bilder mit der jeweils höchsten Farbtiefe verarbeitet; alle anderen Bilder werden einzeln gerade gerückt

Deskew Parameter Öffnet den Dialog für die weiteren Einstellungen zum Deskew

Rotation Stellen Sie einen Drehwinkel (für Vorderseite im Uhrzeigersinn) ein wenn Sie die gescannten Dokumente in einer anderen Ausrichtung anzeigen und abspeichern wollen:

- **90°** eine viertel Drehung nach rechts,
- **180°** eine halbe Drehung,
- **270°** eine viertel Drehung nach links.

Hinweis: Viele Scanner erreichen einen höheren Durchsatz wenn das Scangut im Breitformat zugeführt und anschließend rotiert wird.

mehr ... Aktiviert weitere Möglichkeiten der Bildverbesserung

weitere Parameter ... Diese Schaltfläche öffnet den Konfigurationsdialog, mit dem weitere Parameter eingestellt werden können.

Zusätzliche Bilder

Teilbilder Zusätzliche Teilbilder können aus gescannten Bildern erzeugt werden. Diese Schaltfläche öffnet den Teilbild-Manager.

Zusammengefügte Bilder Weitere Zusatzbilder können durch Zusammenfügen aus gescannten Bildern erzeugt werden. Diese Schaltfläche öffnet den Bilder zusammenfügen-Manager.

Bild Sequenz

Alle Bilder Wenn ausgewählt, werden alle verfügbaren Bilder (alle gescannten und alle erzeugten) in der intern festgelegter Reihenfolge an die Applikation übermittelt.

Vorgegebene Sequenz Wenn ausgewählt, werden nur die definierten Bilder (in der definierten Reihenfolge) an die Applikation übermittelt. Benutzen Sie die Schaltfläche "Liste bearbeiten ..." um die Definition zu bearbeiten.

Liste bearbeiten ... Diese Schaltfläche öffnet den Bilder-Reihenfolge-Editor mit dem bestimmt werden kann, welche Bilder in welcher Reihenfolge (bei Wahl von Vorgegebene Sequenz) an die Applikation übermittelt werden.

Siehe auch Allgemein, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Index, Bildprozessor sowie Basisprofil-Dialoge

9.9.1 Geraderücken (Deskew)

Wenn beim Scannen das Papier nicht gerade eingezogen wird, entstehen bei der Aufnahme des Bildes i.Allg. Ecken oder Ränder in der Farbe des Scanner-Hintergrundes. Mit dem hier beschriebenen Verfahren können diese Ränder abgeschnitten werden, englisch Cropping. Wenn zuvor das Bild soweit gedreht wird, dass die Blattkanten parallel den Kanten des Bildes sind, können die entstehenden Streifen am Rand ganz entfernt werden. Diese Drehung bezeichnet man als Geraderücken, englisch de-skew oder kurz deskew. Hier finden Sie weitere Informationen dazu.

Die Deskew-Parameter werden getrennt eingestellt für ***schwarz/weiße***, ***graue*** und ***farbige*** Bilder.

Die Parametereinstellung ist wie folgt gruppiert:

- Parameter, die zum Finden einer Kante und Bilden des Zielrechtecks benötigt werden, sowie Prüfung des Zielrechtecks.
- Parameter zum Überführen des Rechtecks in das neue Bild.
- Zusätzliche Manipulationen am neuen Bild.

Parameter für Kantenfindung

Modus **Helligkeit** (nur Schwarz/Weiß)
Schwarze Randpixel (Hintergrund) werden übersprungen, bis weiße Pixel (das Dokument / Zielrechteck) gefunden sind.

Helligkeit, manuell (nur Grau oder Farbe)
Dunkle Randpixel (Hintergrund) werden übersprungen, bis helle Pixel (das Dokument / Zielrechteck) gefunden sind; die Dunkelschwelle wird durch Parameter *Threshold* festgelegt

Helligkeit, auto (nur Grau oder Farbe)
Dunkle Randpixel werden übersprungen, bis helle Pixel gefunden sind; der Rechteck-Detector ermittelt die Dunkelschwelle automatisch für das jeweilige Bild.

Farbsensitiv, manuell (nur Farbe)
Pixel mit ähnlicher Farbe wie die eingestellte *Hintergrundfarbe* werden übersprungen, bis der Farbunterschied größer wird als mit Parameter *Toleranz* eingestellt.

Farbsensitiv, auto (nur Farbe)
Wie zuvor, aber *Hintergrundfarbe* und *Toleranz* bestimmt der Rechteck-Detector automatisch für das jeweilige Bild.

Hintergrundfarbe (nur Farbe)
Standardwert: Schwarz
Bestimmen Sie hier die Hintergrundfarbe Ihres Scanners (im 24Bit-Farbraum). Nicht-Standardfarben werden im Format: `0xrrggbb` angegeben (mit `rr` (Rot), `gg` (Grün), `bb` (Blau) im Wertebereich [`00`..`FF`]).

Threshold (nur Grau oder Farbe)
Möglich [0..255], Standardwert: 20
Helligkeitsschwelle zum Erkennen der Dokumentkanten. Ein Kantenpunkt gilt als gefunden, wenn eine Folge von mehr als mit Parameter Min. Kantenpixel (siehe Dialog "mehr...") Punkte, heller als Threshold, gefunden werden

Toleranz (nur Farbe)
Möglich [0..255], Standardwert: 20
Ähnlich Threshold: während Threshold als Helligkeitswert basierend auf 'Schwarz' definiert ist, gibt Toleranz einen Farbbereich um den angegebenen Farbwert an.

Notwendige Kanten
Möglich [1..4], Standardwert: 2
Es müssen mindestens [1..4] Kanten gefunden werden, damit ein gültiges Zielrechteck bestimmt werden kann. Ein Kassenzettel hat z.B. nur zwei saubere Kanten links und rechts, während Anfang und Ende des Papiers meistens abgerissen sind.

mehr ...
Diese Schaltfläche öffnet den Dialog "*Rechteck-Detektor*".
(Hier können Experten weitere Parameter für den Rechteck-Detector verändern.)

Rechteckgröße ändern
Wenn markiert, können die gefundenen Kanten um feste Werte verschoben werden.
Mit Schaltfläche "*Einstellungen ...*" kann der Dialog mit den Parametern zum Ändern der Rechteckgröße geöffnet werden.

Größe prüfen
Wenn markiert, können bestimmte Attribute des Zielrechtecks geprüft und der Prozess ggf. abgebrochen werden.
Mit Schaltfläche "*Einstellungen ...*" kann der Dialog zum Definieren der Prüfbedingungen geöffnet werden.

Prozessparameter

Prozess Auswahl
Standardwert: Geraderücken

Auswahl, auf welche Art das gefundene Zielrechteck in ein neues Bild überführt wird:

Rand schneiden (Cropping): Die Eckpunkte des Rechtecks bestimmen die neuen Kanten des Zielbildes; es wird also durch jeden dieser Punkte der jeweilige (Hintergrund-)Rand abgeschnitten. Dadurch wird - bei kurzer Rechenzeit - die Bildgröße reduziert ohne wesentliche Inhalte zu verlieren.

Geraderücken (Deskew): Das Zielbild entsteht dadurch, dass das Rechteck aus dem Bild 'herausgeschnitten' und in die nächste, aufrechte Position gedreht wird.

Modus

Möglich [Schnell / 1 Punkt (Standardwert für Schwarz/Weiß), 1 Punkt, 2 Punkt (Standardwert für Grau und Farbe), 4 Punkt, Bicubic (16 Punkt)]
Beim Drehen der Bilddaten um beliebige Winkel haben die meisten Ziel-Bildpunkte keinen direkten entsprechenden Original-Bildpunkt. Beispiel: Der neue Bildpunkt in [Zeile 9 Spalte 15] muss, rein rechnerisch, von [Zeile 47,35 Spalte 34,86] verschoben werden.

Mit dem Parameter *Modus* wird das Verfahren gewählt, nach dem die Zielpunkte bestimmt werden.

Schnell / 1 Punkt (nur Schwarz/Weiß):
Wenn der Drehwinkel weniger als ±7 Grad beträgt, wird ein besonders schnelles Verfahren benutzt. Ist der Drehwinkel größer, wird automatisch das (im Ergebnis ähnliche) *1 Punkt* Verfahren benutzt.

1 Punkt:
Als Zielpunkt wird der nächstgelegene Originalpunkt benutzt Vorteil: Schnelles Verfahren; Nachteil: Ursprünglich glatte Umrisse werden stufig.

2 Punkte:
Der Zielpunkt wird aus dem Mittelwert der beiden nächstgelegenen Originalpunkte berechnet.

4 Punkte:
Der Zielpunkt wird aus dem Mittelwert der vier nächstgelegenen Originalpunkte berechnet. Hiermit ergibt sich eine gute Glättung der Umrisse, allerdings ist das Verfahren langsamer und das Zielbild kann unscharf wirken.

Bicubic (16 Point) (nur Grau und Farbe):
Diese erweiterte Methode ist die langsamste, erzeugt aber die besten Ergebnisse.

Füllfarbe

Möglich [Schwarz, Weiß, 0x...], Standardwert: Schwarz
Wenn Bereiche des Zielrechtecks außerhalb des Originalbildes liegen (meist fehlende Ecken, weil der Scanbereich zu klein gewählt wurde), müssen diese Bereiche beim Deskewprozess rekonstruiert werden. Dazu werden die betroffenen Bereiche mit der hier gewählten Farbe aufgefüllt.
Neben den Standardfarben **Schwarz** und **Weiß** können Experten auch beliebige Grau- bzw. Farbwerte einstellen: Bei Grau **`0xpp`**, bei Farbe **`0xrrggbb`** eingeben (mit pp, rr, gg, bb im Bereich [00..FF]).
Hinweis: Bei grauen Bildern wird bei Angabe einer 'bunten' Farbe der entsprechend umgerechnete Grauwert benutzt.

Kanten Füllen

Wenn markiert, wird die restliche Hintergrundfarbe am Bildrand durch die angegebene *Kantenfarbe* ersetzt. Mit Schaltfläche "*Einstellungen ...*" kann der Dialog mit den Parametern, die den Füllprozess kontrollieren, geöffnet werden

Kantenfarbe

Möglich [Schwarz, Weiß, 0x..., Bildfarbe], Standardwert: Schwarz
Bestimmt die Farbe, mit der der Kantenfüller restliche Hintergrundfarbe an den Bildkanten ersetzt.
Neben den Standardfarben **Schwarz** und **Weiß** können Experten auch beliebige Grau- bzw. Farbwerte einstellen: Bei Grau **`0xpp`**, bei Farbe

0xrrggbb eingeben (mit pp, rr, gg, bb im Bereich [00..FF]).
Wenn **Bildfarbe** gewählt wird, benutzt der Kantenfüller die nach Überlesen der Hintergrundfarbe gefundene Bild(rand)farbe, um damit den Rand nach außen aufzufüllen. Dies sollte nur bei kleinen Fülltiefen verwendet werden; also bei den Füllparametern die Fülltiefe begrenzen!

Zusätzlich

Bildgröße anpassen Wenn markiert, kann die Größe des resultierenden Bildes geändert werden. Mit Schaltfläche "*Einstellungen ...*" kann der Dialog zum Definieren der Bildgröße geöffnet werden.

Rahmenfarbe Möglich [Schwarz, Weiß, 0x..., Bildfarbe], Standardwert: Schwarz
Bestimmt die Farbe angefügter Bereiche (Rahmen).
Neben den Standardfarben **Schwarz** und **Weiß** können Experten auch beliebige Grau- bzw. Farbwerte einstellen: Bei Grau **0xpp**, bei Farbe **0xrrggbb** eingeben (mit pp, rr, gg, bb im Bereich [00..FF]).
Hinweis: **Bildfarbe** sollte nur gewählt werden, um kleine Bereiche zu füllen.

Global

Standard Setzt alle Parameter zurück auf ihre Standardwerte.

OK Speichert gemachte Änderungen und schließt den Dialog.

Abbrechen Schließt den Dialog, ohne Änderungen zu speichern.

Übernehmen Speichert alle vorgenommenen Änderungen, ohne das Dialogfeld zu schließen.

Hilfe Zeigt die Online-Hilfe für diesen Dialog an.

Siehe auch Allgemein, Papier, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Bildprozessor
sowie Basisprofil-Dialoge

9.9.1.1 Rechteck finden

Diese Parameterbeschreiben, wie nicht-ideale Kanten zu behandeln sind. Die Standardwerte liefern i.Allg. das beste Ergebnis. Bitte verändern Sie diese Einstellungen nur, wenn Sie mit der Wirkungsweise vertraut sind oder von uns im Rahmen einer Hilfestellung dazu aufgefordert werden

Min. Kantenpixel Möglich [0..255], Standard: 5

Eine Kante wird frühestens *Min Kantenpixel* Punkte vom Bildrand entfernt erkannt. Hiermit kann der Einfluss von 'Schmutz' am Rand des Scannbereichs unterdrückt werden
Bei Bildern mit extrem wenig Rand kann dieser Wert verkleinert werden.

Min. Farbpixel Möglich [1..16], Standard: 4
Anzahl der Punkte, die hintereinander den Schwellwert überschreiten müssen (bzw. Weiß sind bei Bitonal), damit eine Kante erkannt wird. Durch höhere Werte werden Störungen im Hintergrund besser ausgefiltert

Gradient Fehler Möglich [1..20], Standard: 2
Per Definition muss das Zielrechteck rechtwinkelig sein. Die normierte Steigung aller gefundenen Kanten wird deshalb überprüft: Kanten, deren normierte Steigung eine größere Abweichung als hier per *Gradient Fehler* eingestellt aufweist, werden verworfen und gelten als nicht gefunden.
Wenn im Zielbild eine oder mehrere Kanten nicht bearbeitet erscheinen weil die Original-Bildkante schräg läuft, oder wegen Ausfransungen eine

eindeutige Winkelbestimmung nicht zulässt, sollte dieser Wert vergrößert werden.

Max. Fehler Möglich [1..99], Standard: 3
Aus den gefundenen Punkten der Kantenerkennung wird per linearer Regression die optimale Zielkante bestimmt. Haben alle Punkte einen Abstand zur Geraden, der kleiner *Max. Fehler* ist, so ist die Gerade gefunden. Sonst wird der schlechteste Punkt entfernt und mit den restlichen Punkten erneut eine Regression durchgeführt.
Bei Bildern mit unsauberer Zielkante kann dieser Wert erhöht werden um die Kantenfindung zu erleichtern.

Defektfaktor Möglich [1..99], Standard: 4
Falls im Zielrechteck dunkle Bildbereiche bis zu seinem Rand reichen, wird die Kantenfindung "falsche" Kantenpunkte identifizieren, die bereits innerhalb des gesuchten Zielrechtecks liegen. Damit diese inneren Punkte bei der Regressionskontrolle bevorzugt entfernt werden, wird ihr Abstand von der Regressionsgeraden mit dem *Defektfaktor* stärker bewertet.
Wird bei Bildern mit dunklen Randbereichen zu viel abgeschnitten, so kann *Defektfaktor* vergrößert werden

Siehe auch Deskew Parameter Konfiguration sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration

9.9.1.2 Rechteckgröße ändern

Die vom Erkenner gefundenen Kanten des Zielrechtecks können hier noch manuell verschoben werden. Positive Werte verschieben die entsprechende Kante weiter aus dem Bild heraus (mehr umgebender Hintergrund), negative Werte verschieben die Kante weiter in das Bild hinein (mehr abschneiden).

Benutzen Sie absolute Maßeinheiten (mm oder Inch) für Auflösungs-unabhängige Angaben.

Links, Rechts, Oben, Unten Standardwert: 0 Wert, um den die entsprechende Kante verschoben wird.

Einheit für alle Möglich [Pixel, mm, Inch]
Durch Anklicken dieser Schaltfläche wird die für Links gewählte Maßeinheit auch für Rechts, Oben und Unten verwendet.

Horizontalwerte auf Rückseiten tauschen Wenn markiert werden die Werte für Links und Rechts beim Bearbeiten von Rückseiten getauscht.

Siehe auch Deskew Parameter Konfiguration sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration

9.9.1.3 Bildgröße prüfen

Mit dieser Option lässt sich das Zielbild vor zu großem, ungewolltem Zuschnitt schützen. Wenn eine oder mehrere der folgenden markierten Bedingungen WAHR ergeben, wird der Prozess ohne Änderung des Bildes abgebrochen.

Nicht Drehen/Schneiden, wenn ...

das Seitenverhältnis kleiner wird als **xxx : 100**
Unteres Limit für das Verhältnis der Rechteckseiten.
Das Verhältnis wir so errechnet: längere Seite / kürzere Seite. Hier die Seitenverhältnisse einiger Standardformate:

Alle A-Formate:	141 : 100
Letter:	129 : 100
Double Letter:	156 : 100
Legal:	165 : 100

das Seitenverhältnis größer wird als	**xxx : 100** Oberes Limit für das Verhältnis der Rechteckseiten. Siehe Beschreibung Unteres Limit oben.
Breite oder Länge kleiner wird als	**xxx %** Prüft das Verhältnis der Originalbild-Kanten zu Zielrechteck-Kanten
die Breite kleiner wird als	Absolute untere horizontale Zielrechteck-Größe.
die Breite größer wird als	Absolute obere horizontale Zielrechteck-Größe.
die Länge kleiner wird als	Absolute untere vertikale Zielrechteck-Größe.
die Länge größer wird als	Absolute obere vertikale Zielrechteck-Größe.
Einheit	Möglich [Pixel, mm, Inch]

Siehe auch Deskew Parameter Konfiguration sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration

9.9.1.4 Kanten füllen

Der Farbfüll-Prozessor füllt an den Bildkanten die Hintergrundfarbe mit der eingestellten Kantenfarbe auf. Dies ist z.B. sinnvoll, wenn die Blattkante durch Ausreißen geringfügig beschädigt ist. Für die Reparatur größerer Beschädigungen ist dieses Verfahren nicht geeignet.

Füll-Begrenzung

Mit den Begrenzungswerten kann verhindert werden, dass der Farbfüller unerwünscht große Bereiche auffüllt. Standard (nichts markiert): der Farbfüll-Prozessor füllt so weit, bis er Dokumentenfarbe erkennt.

Links	Füll-Limit der linken Kante
für alle	Durch Anklicken dieser Schaltfläche wird die für Links gewählte Maßeinheit auch für Rechts, Oben und Unten verwendet.
Rechts	Füll-Limit der rechten Kante.
Oben	Füll-Limit der oberen Kante.
Unten	Füll-Limit der unteren Kante.
Einheit	Möglich [Pixel, mm, Inch]
Horizontalwerte auf Rückseiten tauschen	Wenn markiert werden die Werte für Links und Rechts beim Bearbeiten von Rückseiten getauscht.

Experteneinstellungen

Min Corner Pixel	Möglich [0..32], Standard: 8 Um die Kanten sauber füllen zu können, ist eine sorgfältige Identifizierung der Dokumentecken nötig, da hier der Füllprozess aus zwei Richtungen zusammenläuft. Der hier angegebene Wert bestimmt, wie viele zusammenhängende Pixel in Dokumentenfarbe nötig sind, um eine Ecke zu erkennen. Bei unruhigem Hintergrund kann ein vergrößerter Wert sinnvoll sein
Go Inside	Möglich [0..32], Standard: 5 Durch den Drehprozess kann unmittelbar an den neuen Bildkanten eine störende Farbe entstehen. Um diesen Effekt beim Hintergrund-Erkennen zu

vermindern, startet der Farberkenner um die angegebene Anzahl Pixel vom Rand entfernt.

Siehe auch Deskew Parameter Konfiguration sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration

9.9.1.5 Bildgröße ändern

Nach dem Abscheiden der Ränder kann das Bild wieder auf eine bestimmte Größe gebracht werden:

Bildgröße ändern auf Wenn markiert, wird das erzeugte neue Bild auf das angegebene Format vergrößert.

Ursprüngliche Größe Wenn ausgewählt, wird das Bild auf seine ursprüngliche Größe, die es vor dem Deskew/Cropping Prozess hatte, vergrößert

Format Wenn ausgewählt, wird das Bild auf das ausgewählte absolute Format vergrößert.
Wählen Sie aus der Liste ein Standardformat, oder wählen Sie "Benutzerdefiniert" und geben die gewünschte Dimension an (Maßeinheit [Pixel, mm, Inch])

Quer Wenn markiert wird das Querformat des ausgewählten Standardformats verwendet.

Ändermodus Auswahl, mit welchem Verfahren das Bild auf die gewählte neue Größe vergrößert wird.

Rahmen anfügen:
Um das Bild werden zusätzlich Ränder angefügt, oder mit anderen Worten, das Bild wird in ein leeres Bild der neuen Größe platziert. Siehe Positionierungsparameter unten.

Bild skalieren:
Das Bild wird auf das neue Format skaliert. Um das Bild vor zu großen Verzerrungen zu schützen wird empfohlen, vom Parameter "Bildgröße nicht ändern, wenn Größenverhältnis größer als ..." (siehe unten) Gebrauch zu machen.

Horizontale Position Möglich [Links, Zentriert, Rechts]
Verfügbar, wenn Modus "Rahmen anfügen" gewählt ist. Wählen Sie, an welcher horizontalen Position das Bild im neuen Format platziert wird.

Vertikale Position Möglich [Oben, Zentriert, Unten]
Verfügbar, wenn Modus "Rahmen anfügen" gewählt ist. Wählen Sie, an welcher vertikalen Position das Bild im neuen Format platziert wird

Bildgröße nicht ändern, wenn Größenverhältnis größer als ... % Wenn markiert, wird der Prozess "Bildgröße ändern auf" nicht durchgeführt, wenn der Faktor der Größenänderung den angegebenen Wert überschreitet.

Anmerkung: Im Modus "Bild skalieren" sollte hiermit unbedingt eine zu große Bildänderung verhindert werden!

Kanten anfügen Wenn markiert, werden die unten angegebenen Bildbereiche an den entsprechenden Kanten angefügt.

Links Breite des Bildbereichs, der links an das Bild angefügt wird.

für alle Durch Anklicken dieser Schaltfläche wird die für Links gewählte Maßeinheit auch für Rechts, Oben und Unten verwendet.

Rechts Breite des Bildbereichs, der rechts an das Bild angefügt wird.

Oben	Höhe des Bildbereichs, der oben an das Bild angefügt wird.
Unten	Höhe des Bildbereichs, der unten an das Bild angefügt wird.
Einheit	Möglich [Pixel, mm, Inch]
Horizontalwerte auf Rückseiten tauschen	Wenn markiert werden die Werte für Links und Rechts beim Bearbeiten von Rückseiten getauscht.

Siehe auch Deskew Parameter Konfiguration sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration

9.9.1.6 Vorder- und Rückseite verknüpfen

Der Doppelseiten-Deskew kann die Qualität des "Gerade-Dreh"-Prozesses beim doppelseitigen Scannen entscheidend verbessern: die vom Scanner gelieferten Vorder- und Rückseitenbilder zeigen jeweils definitiv das gleiche Dokument (das vom Prozessor zu findende Rechteck). Sie haben also dieselbe Größe und denselben Drehwinkel. Es kann daher ohne Probleme das Rechteck auf einem der Bilder gesucht, und beide Seiten mit diesen Daten "gerade gedreht" werden.

Manchmal können eine oder mehrere Rechteck-Kanten nicht sicher bestimmt werden, wenn die Hintergrundfarbe des Scanners in größeren Bereichen des Dokuments in Nähe der Blattkanten verwendet wurde. Die beste Lösung ist also, das Rechteck auf beiden Seiten zu bestimmen, und aus diesen beiden das optimale Rechteck zu berechnen.

Vorderseiten-/Rückseitenrechteck	Hier kann - unabhängig für Vorder- und Rückseite - bestimmt werden, auf welcher Seite das Dokumentenrechteck gesucht werden soll: • auf Vorderseite bestimmen • auf Rückseite bestimmen • bestes Ergebnis beider Seiten.
Offset	Falls es, beispielsweise beim Drehen der Rückseite mit dem gefundenen Rechteck der Vorderseite, zu einem konstanten Versatz kommt (weil die Vorder- und Rückseitenkamera des Scanners nicht exakt positioniert sind), kann er hier ausgeglichen werden. Falls die Einstellung eines Offsets nötig ist wird empfohlen, hier absolute Werte (also mm oder Inch) einzustellen um von der jeweils gewählten Bildauflösung unabhängig zu sein.
Horizontal	Positive Werte verschieben das Rückseiten-Ergebnisbild nach links (wenn die Rückseite mit dem Vorderseitenrechteck gedreht wird)
Vertikal	Positive Werte verschieben das Rückseiten-Ergebnisbild nach oben (wenn die Rückseite mit dem Vorderseitenrechteck gedreht wird.)
Toleranz	Die ermittelten Daten von Vorder- und Rückseitenrechteck werden in der Praxis geringfügig voneinander abweichen. Liegen Größenverhältnis und Winkeldifferenz innerhalb der hier eingestellten Werte, wird das Suchergebnis als fehlerfrei betrachtet
Größe	Bereich [0..10.0%], Standardwert: 2.0%
Winkel	Bereich [0..10.00°], Standardwert: 0.50°)

Siehe auch Deskew Parameter Konfiguration sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration

9.9.2 Weitere Bildverbesserung

Für die weitere Bildverarbeitung steht zur Zeit nur die Funktion Invertieren zur Verfügung

Schwarz-Weiß Bilder invertieren (vor Deskew) Wenn markiert, werden Schwarz-Weiß-Bilder invertiert.

Eine hier eingeschaltete Inversion wird **vor** allen anderen Bildprozessor-Aktionen (z.B. Deskew) durchgeführt.

Siehe auch Allgemein, Papier, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Bildprozessor
sowie Basisprofil-Dialoge

9.9.3 Teilbilder

Dieser Dialog zeigt die Liste aller definierten Teilbilder. Er dient außerdem dem hinzufügen, verändern und löschen von Teilbilddefinitionen.

Neu... Durch Drücken dieser Schaltfläche wird ein neuer Teilbild-Parametersatz erzeugt und der Teilbild Parameter-Editor geöffnet. Dort können dann die Parameter des zu erzeugenden Teilbildes eingestellt werden.

Diese Funktion ist nicht verfügbar, wenn die maximale Anzahl Teilbilder bereits definiert ist.

Bearbeiten... Verfügbar, wenn eine Definitionszeile in der Teilbildliste markiert ist. Durch drücken dieser Schaltfläche wird der Teilbild Parameter-Editor geöffnet; dort können die Parameter dieses Teilbildes verändert werden.

Löschen Verfügbar, wenn eine oder mehrere Definitionszeilen in der Teilbildliste markiert ist/sind. Durch drücken dieser Schaltfläche werden die markierten Teilbilddefinitionen gelöscht

Schließen Schließt das Dialogfenster.

Siehe auch Allgemein, Papier, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Bildprozessor
sowie Basisprofil-Dialoge

9.9.3.1 Teilbild Parameter

In diesem Dialog können die Herkunft, die Abmessungen und sonstigen Eigenschaften eines neuen Teilbildes gesetzt werden.

Name Gibt den internen Namen des Parametersatzes an.

Beschreibung Hier kann ein beliebiger, kurzer Text eingeben, um den Ausschnitt zu beschreiben, z.B. "Foto"

Quellbild Selektiert das Quellbild, dem das Teilbild entnommen werden soll, z.B. die farbige Vorderseite.

Muss existieren Legt das Verfahren fest, wenn zur Laufzeit, d.h. während des Scannens, das Quellbild nicht existiert

- wenn markiert wird ein Fehler gemeldet;

- wenn nicht markiert wird die Teilbilderzeugung - ohne weitere Meldung - übersprungen

Horizontal

Start Definiert die Position der linken Kante des Teilbildes innerhalb des Quellbildes. Die Position kann in absoluter Maßeinheit oder relativ zur Quellbild-Breite (in Prozent) angegeben werden.

von Die Position der linken Kante kann relativ zur linken oder rechten Kante des Quellbildes angegeben werden.

Breite Breite des gewünschten Teilbildes. Maßangabe: Absolut oder in Prozent der Quellbild-Breite.

Die Teilbilderzeugung stoppt automatisch an der rechten Kannte des Quellbildes, wenn die Breite zu groß angegeben wurde.

min Legt fest, dass der Ausschnitt eine Mindestbreite haben muss. Ist das Bild schmaler als der vorgegebene Wert, erfolgt eine Fehlermeldung. (Es wird also nicht aufgefüllt)

Vertikal

Start Definiert die Position der oberen Kante des Teilbildes innerhalb des Quellbildes. Die Position kann in absoluter Maßeinheit oder relativ zur Quellbild-Länge (in Prozent) angegeben werden.

von Die Position der oberen Kante kann relativ zur oberen oder unteren Kante des Quellbildes angegeben werden.

Länge Länge des gewünschten Teilbildes. Maßangabe: Absolut oder in Prozent der Quellbild-Länge.
Die Teilbilderzeugung stoppt automatisch an der unteren Kannte des Quellbildes, wenn die Länge zu groß angegeben wurde.

min Legt fest, dass der Ausschnitt eine Mindestlänge haben muss. Ist das Bild schmaler als der vorgegebene Wert, erfolgt eine Fehlermeldung. (Es wird also nicht aufgefüllt)

Seiteninfo zuweisen Auswahl, welches Seitenattribut (Vorderseite, Rückseite, ..) dem erzeugten Teilbild zugewiesen wird.

Image Header Generieren Wenn markiert, wird ein spezieller Image Header zum erzeugten Teilbild generiert.

Fehlermeldung unterdrücken, falls Bild nicht erzeugt werden kann Wenn markiert wird, falls das Bild nicht erzeugt werden kann, keine Fehlermeldung gesendet.

Hinweis: Durch ein fehlendes Bild kann es allerdings im weiteren Programmablauf zu Fehlermeldungen kommen

Siehe auch Teilbilder sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration

9.9.4 Bilder zusammenfügen

Dieser Dialog zeigt die Liste aller definierten Zusammenfüg-Bilder. Er dient außerdem dem hinzufügen, verändern und löschen von Zusammenfüg-Definitionen.

Neu... Durch drücken dieser Schaltfläche wird ein neuer Zusammenfügen-Parametersatz erzeugt und der Zusammenfügen-Parameter-Editor geöffnet. Dort können dann die Parameter des zu erzeugenden Bildes eingestellt werden.

Diese Funktion ist nicht verfügbar, wenn die maximale Anzahl von Zusanmmenfügen-Bildern bereits definiert ist.

Bearbeiten... Verfügbar, wenn eine Definitionszeile in der Bildliste markiert ist. Durch drücken dieser Schaltfläche wird der Zusammenfügen-Parameter-Editor geöffnet; dort können die Parameter dieses Bildes verändert werden.

Löschen Verfügbar, wenn eine oder mehrere Definitionszeilen in der Bildliste markiert ist/sind. Durch drücken dieser Schaltfläche werden die markierten Bilddefinitionen gelöscht

Schließen Schließt das Dialogfenster.

Siehe auch Allgemein, Papier, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Bildprozessor
sowie Basisprofil-Dialoge

9.9.4.1 Parameter

In diesem Dialog kann angegeben werden welche Bilder auf welche Weise zusammengesetzt werden sollen.

Name Gibt den internen Namen des Parametersatzes an.

Beschreibung Hier kann ein beliebiger, kurzer Text eingeben, um den Ausschnitt zu beschreiben, z.B. "Foto"

Quellbild 1 Selektiert das erste Quellbild; dieses Bild wird links bzw. oben platziert.

Quellbild 2 Selektiert das zweite Quellbild; dieses Bild wird unten (Vertikal-Modus) bzw. rechts (Horizontal-Modus) platziert.

Beide müssen existieren Legt das Verfahren fest, wenn zur Laufzeit, d.h. während des Scannens, wenn eines der Quellbilder nicht existiert:

- wenn markiert wird ein Fehler gemeldet;

- wenn nicht markiert wird die Bilderzeugung - ohne weitere Meldung - übersprungen

Anordnung Selektiert die Richtung, in der die Quellbilder platziert werden:

Vertikal Die Bilder werden untereinander positioniert.

Horizontal Die Bilder werden nebeneinander positioniert.

Hintergrundfarbe Bildbereiche, die nicht von den Quellbildern ausgefüllt werden, werden mit der hier gewählten Farbe gefüllt.

Seiteninfo zuweisen	Auswahl, welches Seitenattribut (Vorderseite, Rückseite, ..) dem erzeugten Teilbild zugewiesen wird.
Image Header Generieren	Wenn markiert, wird ein spezieller Image Header zum erzeugten Teilbild generiert.
Fehlermeldung unterdrücken, falls Bild nicht erzeugt werden kann	Wenn markiert wird, falls das Bild nicht erzeugt werden kann, keine Fehlermeldung gesendet. Hinweis: Durch ein fehlendes Bild kann es allerdings im weiteren Programmablauf zu Fehlermeldungen kommen

Siehe auch Bilder zusammenfügen sowie Bildprozessor und Scanner Konfiguration.

9.9.5 Bildreihenfolge

In diesem Dialog kann die Reihenfolge angegeben werden, in welcher die die Bilder an das Programm zurückgegeben werden.

Bilder verwerfen	Die Bilder in dieser Liste werden verworfen, also nicht an das Scanprogramm zurückgegeben.
Bilder zurückgeben	Die Bilder in dieser Liste werden in der aufgeführten Reihenfolge an das Scannprogramm zurückgegeben: Zuerst das Bild in der obersten Zeile, dann das der nächsten Zeile, ... Diese Liste muss mindestens ein Bild enthalten! **Achtung:** Bei Betrieb mit älteren DPUSCAN Versionen ist es sinnvoll, zuerst alle Vorderseiten, dann alle Rückseiten zurückzugeben, um Störungen zu vermeiden.
Hinzufügen	Verschiebt alle markierten Bilder aus der Verwerfungsliste in die Liste der zurückzugebenden Bilder.
Entfernen	Verschiebt alle markierten Bilder der Rückgabeliste in die Liste der Bilder, die verworfen werden.
Auf	Verschiebt alle markierten Bilder der Rückgabeliste eine Position nach oben.
Ab	Verschiebt alle markierten Bilder der Rückgabeliste eine Position nach unten
Trenner	Fügt eine Marke in die Rückgabeliste ein. Diese Marke kann von der Applikation ausgewertet werden. (Diese Funktion ist nur mit bestimmten Applikationen verfügbar.)
Alle Bilder müssen existieren	Legt das Verfahren fest, wenn zur Laufzeit (während des scannens) ein oder mehrere Bilder der Rückgabeliste nicht existieren: - wenn markiert wird ein Scan-Fehler gemeldet; - wenn nicht markiert werden nur die existierenden Bilder - ohne weitere Meldung - zurückgegeben.
Simuliere	Bereich: [Aus, Einseitenscanner, Doppelseitenscanner], Standard: Aus

Wenn Simuliere eingeschaltet ist werden die Rückgabebilder in Gruppen an die Applikation zurückgegeben. Dies ist u.U. nützlich, um zusätzlich generierte Bilder (z.B. Teilbilder) problemloser mit der Applikation verarbeiten zu können.

Jede Gruppe besteht aus einer Seite (**Einseitenscanner**) oder zwei Seiten (**Doppelseitenscanner**).

Jede Seite besteht aus ein bis drei Bildern unterschiedlicher Farbtiefe (Schwarzweiß, Grau, Farbe). Alle Bilder in der Rückgabeliste müssen zur Laufzeit existieren, und sie müssen in einer Reihenfolge angegeben werden, die eine Gruppierung erlaubt.

Es wird empfohlen (besonders bei Doppelseiten-Simulation), dass die Bilder korrekt mit Vorder- bzw. Rückseitenattribut versehen sind.

Siehe auch Allgemein, Papier, Optionen, Endorser, TWAIN Scanner, ISIS Scanner, Andere Scanner, Bildprozessor
sowie Basisprofil-Dialoge

10 Technische Informationen

In diesem Teil des Handbuches finden Sie Tastaturkommandos, Kommandozeilenparameter und Variablen.

10.1 Kommandozeilenparameter

Es ist möglich, direkt beim Start des Programms einige Parameter durch Kommandozeilenparameter mit einem Wert zu belegen. Ein Aufruf mit Kommandozeilen Parametern hat folgende Form:

DpuScan *Kommando1=Wert1, Kommando2=Wert2, ... , Kommandon=Wertn*

Die Parameterpaare werden mit Kommata oder Leerzeichen getrennt. Werte, die Leerzeichen enthalten, müssen in Hochkommata gesetzt werden. Werte können, je nach Art des Aufrufs, feste Texte oder Variablen sein, z.B. Umgebungsvariablen. Die Kommandos werden durch folgende Schlüsselwörter ersetzt.

Einige der Kommandozeilenparameter können später im Programm als Variable abgefragt werden, einige andere werden automatisch in der Statistikdatei ausgegeben.

Modus

OFFICE

Schaltet das Programm in den Office-Modus um. Wenn dieser Parameter fehlt, startet DpuScan im Expertmodus

Beispiel:

```
DpuScan OFFICE
```

Sprache

LANGUAGE

Setzt die Sprache für die Bedienoberfläche und die Meldungen des Programms.

07 = Deutsch

09 = Englisch

0A = Spanisch

0C = Französisch

0E = Ungarisch

19 = Russisch

1D = Schwedisch

Die Sprache kann im Programm unter **%(S.LANGUAGE)** abgefragt werden.

Nicht alle Versionen des Programms unterstützen alle Sprachen. Wird eine Sprache nicht unterstützt, so werden die Einstelldialoge des Programms in der Sprache des Betriebssystems oder Englisch dargestellt.

Beispiel:

```
DpuScan LANGUAGE=0C
```

Aktionen

Mit den folgenden Parametern kann das Programm direkt in den angegebenen Modus wechseln und die angegebene Aktion ausführen. Diese Kommandozeilenparameter haben keine entsprechenden Variablen im Programm und werden auch nicht in der Statistikdatei ausgegeben.

STARTTASK

Dieser Parameter veranlasst das Programm, die aktuelle Task sofort auszuführen. Der Name dieser Task kann mit dem Parameter TASKFILE gesetzt werden. Der Parameter entspricht dem Drücken der **GO** Schaltfläche.

Beispiel:

```
DpuScan TASKFILE="RECHNUNGEN 200" STARTTASK
```

FINALIZE

Startet DpuFinalize statt des Scan-Programms. Dabei arbeitet das Programm ohne weiteren Eingriff eines Bedieners und finalisiert alle offen Stapel, die für diesen Vorgang vorgesehen sind.

Beispiel:

```
DpuScan FINALIZE TASKFILE="TAGESPOST"
STARTTASK
```

PROCESS

Startet DpuProcess statt des Scan-Programms. Auch hierbei arbeitet das Programm ohne weiteren Eingriff eines Bedieners und bearbeitet und finalisiert alle offen Stapel, die für diesen Vorgang vorgesehen sind. Im Gegensatz zu FINALIZE erlaubt PROCESS den Einsatz bestimmter Verbesserungs- und Erkennungsroutinen.

Startet das Programm im Finalizer-Modus , wählt das Profil SCAN INVOICES und führt es sofort aus.

Beispiel:

```
DpuScan PROCESS TASKFILE="OCR UND PDF"
STARTTASK
```

Anm.: Für die Betriebsarten FINALIZE UND PROCESS sind bestimmte Lizenzen erforderlich. Fehlen diese Lizenzen, sind diese Kommandozeilenparameter wirkungslos. In der Gold-Lizenz ist eine Lizenz für DpuFinalize enthalten. Für den Einsatz mit allen anderen Lizenzen ist DpuFinalize separat zu lizenzieren. Für DpuProcess ist immer eine separate Lizenz erforderlich.

Profilauswahl

Direkt beim Start kann angegeben werden, welches Taskprofil geladen werden soll.

TASKFILE oder **TODOFILE**

Der TASKFILE bezeichnet einen Namen unter dem die Task definiert ist. Dieser Parameter ermöglicht es eine Task beim Programmstart auszuwählen. Die Task wird nur geladen aber nicht automatisch gestartet, dies geschieht erst, wenn der Parameter STARTTASK angegeben wird.

Variable im Programm: **%(S.TASKFILE)** oder **%(S.ACTUALTASK)** oder **%$d**

Spalte 4 in der Statistikdatei.

Beispiel:

```
DpuScan TASKFILE="ZÄHLERKARTEN"
```

Anm.: Der veraltete Parameter CLASSFILE wird ignoriert, da nun beim Laden eines Taskprofils immer das darin angegebene Basisprofil geladen wird. Die früher zugeordneten Variablen % (S.ACTUALCLASS) und $A enthalten stattdessen den Name des aktuellen Basisprofiles.

Variable aus dem Stapeldaten-Dialog

Die folgenden Parameter können auch im Dialog Stapeldaten eingestellt werden. Sie sind zusätzliche Beschreibungen des Arbeitsplatzes und des Beleggutes:

STATIONNAME

Dieser Parameter bezeichnet den Ort der Scanstation.

Variable im Programm: **%(S.STATIONNAME)** oder **%$S**

Spalte 2 in der Statistikdatei

Wenn **STATIONNAME** nicht gesetzt wird, so enthält **%(S.STATIONNAME)** den Wert der Variablen **%(SYS.COMPUTERNAME)**, welche den im Betriebssystem eingetragenen Namen des Computers anzeigt.

Beispiel:

```
DpuScan STATIONNAME=XINO_02
```

USERNAME

Dieser Parameter bezeichnet den Programmbenutzer.

Variable im Programm: **%(S.USERNAME)** oder **%$U**

Spalte 3 in der Statistikdatei

Wenn **USERNAME** nicht gesetzt wird, so enthält **%(S.USERNAME)** automatisch den Wert der Variablen **%(SYS.USERNAME)**, welche den eingeloggten Benutzer angibt.

Beispiel:

```
DpuScan USERNAME="MAX MUSTERMANN"
```

DOCCLASS

Die DOCCLASS beschreibt nur die Dokumente im Stapel und hat nichts mit dem Basisprofil zu tun.

Variable im Programm: **%(S.DOCCLASS)** oder **%$c**

Beispiel:

```
DpuScan DOCCLASS=LIEFERSCHEINE
```

JOBCOUNT

Parameter, der die Anzahl an gestarteten Stapel bezeichnet. Dieser Zähler bei jedem Stapelstart um eins erhöht. Also muss man 99 als Kommandozeilenparameter angeben, wenn die nächste Jobnummer 100 sein soll.

Variable im Programm: **%(S.JOBCOUNT)** oder **%$J**

Beispiel:

```
DpuScan JOBCOUNT=99
```

TASKNAME oder **TODONAME**

TASKNAME ist eine zusätzliche Beschreibung des Task-Profils

Variable im Programm: **%(S.TASKNAME)** oder **%$D**.

Beispiel:

```
DpuScan TASKFILE="RECHNUNGEN 300"
TASKNAME=KLEINGEDRUCKTES
```

Zusätzliche Parameter

Neben den Parametern des Stapeldatendialoges können neun weitere Parameter angegeben werden, die beliebig verwendet werden können.

CMDPARAM1 bis CMDPARAM9

Dieser Parameter können beliebig verwendet werden

Variable im Programm: %(S.CmdParam1) bis %(S.CmdParam9)

Spalte 21 bis 29 in der Statistikdatei

Beispiel:

```
DpuScan CMDPARAM1="On the fly"
```

USERPARAM1 bis USERPARAM9

Dieser Parameter können beliebig verwendet werden

Variable im Programm: %(S.USERPARAM1) bis %(S.USERPARAM9)

Im Gegensatz zu den CMDPARAMs werden diese Variablen **nicht** in der Statistikdatei ausgegeben.

Beispiel:

```
DpuScan USERPARAM1="DRINGEND" USERPARAM2=%
ALLUSERSPROFILE%
```

Anm: USERPARAM2 enthält den Pfad zu den gemeinsamen Programmdaten, i.A. "C:\ProgramData\"

Besondere Kommandos

Die Multifunktionsleiste des Programms kann ausgeblendet werden. Geschieht die in zu vielen Profile, so kann des sein dass der Bediener "sich ausschließt". Um den Zugriff wieder zu erlangen, gibt es diese Parameter:

FORCERIBBONON

Schaltet das Menüband ein, das aktuelle Applikationsdarstellungsprofil wird entsprechende geändert, d.h. der Haken für Meüleiste wird gesetzt.

Beispiel:

```
DpuScan FORCERIBBONON
```

FORCERIBBONOFF

Schaltet das Menüband aus, das aktuelle Applikationsdarstellungsprofil wird entsprechende geändert, d.h. der Haken für Meüleiste wird entfernt

Beispiel:

```
DpuScan FORCERIBBONOFF
```

Siehe auch Hilfeübersicht.

10.2 Tastaturkommandos

Im Office- und im Expertmodus kann das Programm über die Tastatur gesteuert werden. Ein Tastaturkommando löst die gleiche Aktion aus, die beim Drücken auf die entsprechende Schaltfläche in den Symbolleisten ausgelöst wird.

Das Tastaturkommando funktioniert auch, wenn die Schaltfläche nicht sichtbar ist. Deshalb stehen die Standard-Tastaturbefehle auch im Office-Modus zur Verfügung.

Tastaturbefehle sind den entsprechenden Schaltflächen auf den Symbolleisten zugewiesen. Schaltflächen auf der Multifunktionsleiste sind z.Zt. nicht über die Tastatur ansprechbar.

Da im Officemodus die Symbolleisten mit den Schaltflächen nicht zur Verfügung stehen, fehlt dort auch die Möglichkeit, diese zu konfigurieren. Im Expertmodus können die Tastaturkommandos im Applikationsprofil beliebig eingestellt werden.

Sofern keine Veränderungen vorgenommen werden, gelten diese Tastaturkommandos:

Leertaste	Scannen starten anhalten, fortsetzen
Umsch+Strg+Tab	Wechseln zum vorherigen Fenster
Umsch+Rückschritt	Anzeigen oder Ausblenden des Infofensters
Zeilenumschaltung (Return)	Starten der Task
NUM 9	Bildausschnitt oben rechts
NUM 8	Bild nach oben verschieben
NUM 7	Bildausschnitt oben links
NUM 6	Bild nach rechts verschieben
NUM 5	Bild einpassen in Fenster
NUM 4	Bild nach linksverschieben
NUM 3	Bildausschnitt unten rechts
NUM 2	Bild nach unten verschieben
NUM 1	Bildausschnitt unten links
NUM +	Bild vergrößern
NUM -	Bild verkleinern
Entf.	Bild entfernen
Strg+Tab	Wechseln zum nächsten Fenster
Strg+Rückschritt	Anzeigen oder Ausblenden der Scannerparameter
Strg+Alt+Rückschritt	Anzeigen oder Ausblenden der Warnungen
Strg-A	Alles auswählen
Alt-Zeilenumschaltung	Liste der definierten Profile
Alt-+Rückschritt	Anzeigen oder Ausblenden der Protokolldatei-Vorschau.

10.3 Variablen (%-Codes)

10.3.1 Übersicht über die Programmvariablen

Das Programm sammelt viele Informationen aus verschiedenen Quellen und stellt diese als Programmvariablen zur Verfügung. Da diese Variablen mit einem Prozentzeichen beginnen, werden sie auch Prozentcodes oder %Codes genannt.
Variablen können nach ihrer Zugriffsart, ihrem Ursprung, ihrem Bezugsbereich oder ihrer Verwendung zusammengefasst werden:

Zugriffsart	Ursprung	Bezugsbereich	Verwendung
Systeminformationen	Erkennung	Station	Endorser-Codes
Systemvariablen	Datum und Zeit	Taskprofil	Sonderzeichen
Benutzerdefinierte Variablen	Betriebssystem	Basisprofil	
	Zähler	Stapel	
	Image Header	Verzeichnis	
	Markierungen	Datei	
	Kommandozeile	Bild	

Siehe auch Formatierung und Prozentcodeauswahldialog.

10.3.1.1 Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.ACTUALCLASS) %$A	Name des gerade verwendeten Basisprofils.
%(S.ACTUALTASK) %(S.TASKFILE) %$d	Name des gerade verwendeten Taskprofils. Dieser Wert ist nicht zu verwechseln mit %S.TASKNAME), welcher nur zur Beschreibung der Task dient. Die Task kann auch beim Programmstart ausgewählt werden durch die Parameter **TASKFILE** oder **TODOFILE.**
%(S.ADDPATH) %(ADDPATH) %(S.ADDDIR	Zusätzliches Verzeichnis der gespeicherten Bilder (ohne Dateinamen). Es kann zusätzlich zum Hauptverzeichnis auch ein Unterverzeichnis angegeben werden.
%(S.APPTYPE)	3-Buchstaben-Kürzel für die Betriebsart. **DPU** als Scanapplikation mit Benutzerschnittstelle, sichtbar auf dem Bildschirm **Fnn** als Hintergrundprozess vom Typ DpuFinalize. **Pnn** als Hintergrundprozess vom Typ DpuProcess.

Bei mehreren Instanzen im Hintergrund gibt **nn** die Nummer an, z.B. **F01** für den ersten gestarteten Hintergrund-Finalisierer.

%(S.ASCII.BELL) %\a	Klingelton (Alarm)
%(S.ASCII.BSLASH) %\\	Backslash (inverser Schrägstrich)
%(S.ASCII.BSPACE) %\b	Rückwärtsschritt
%(S.ASCII.DQUOTE) %\"	Doppeltes Hochkomma
%(S.ASCII.ESCAPE) %\e	Escape Zeichen (dec. 27)
%(S.ASCII.FFEED) %\f	Seitenvorschub
%(S.ASCII.HTAB) %\t	Horizontaler Tabulator
%(S.ASCII.LFEED) %\n	Neue Zeile
%(S.ASCII.NULL) %\0	0 (ASCII Zeichen Null)
%(S.ASCII.QMARK) %\?	Fragezeichen
%(S.ASCII.RETURN) %\r	Wagenvorschub neue Zeile
%(S.ASCII.SMARK) %\'	Einfaches Hochkomma
%(S.ASCII.VTAB) %\v	Vertikaler Tabulator
%(S.ASCII.X_) **%\X** **%\x**	Zeichen definiert durch nachfolgenden ASCII-Code (0-255) z.B. %\x128 für € %\x169 für © %\x174 für ® %\x177 für ±

%(S.BARDIRECTION_)

Informationen über Richtung des aktuellen Barcodes Nummer 1-9 werden ausgegeben. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1-9 ersetzt werden.

Die zurückgegebenen Werte sind in dieser Tabelle zusammengefasst:

Rückgabe-	Schrift	Leserichtung	Bilddreh

wert			
1		Von links nach rechts	~ 0°
2		Von links oben nach rechts unten	~ 45°
3		Von oben nach unten	~ 90°
4		Von rechts oben nach links unten	~ 135‘
5		Von rechts nach links	~ 180‘
6		Von rechts unten nach links oben	~ 225‘
7		Von unten nach oben	~ 270‘
0		Von links unten nach rechts oben	~ 315‘

Ein normaler, waagerecht aufgebrachter Barcode sollte mit "1" erkannt werden, kann in Ausnahmefällen aber auch "0" oder"2" sein.

%(S.BARDIRECTIONOLD_)

Informationen über Richtung des letzten gefundenen Barcodes Nummer 1 .. 9. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1 .. 9 ersetzt werden.

%(S.BARFIRST)

Liefert den ersten, gefundenen Barcodewert des aktuellen Bildes. Es kann so überprüft werden, ob überhaupt ein Barcode gefunden wurde. Falls nicht, wird kein Wert geliefert.

Wenn die Barcodesuche nicht auf mehrere feste Felder eingeschränkt ist, so dieser Wert gleich %(S.BAR1). Anderenfalls ist dies das erste gefundene Feld.

%(S.BARPOS_)

Liefert die Position des gefundenen Barcodes(1..9) auf dem aktuellen Blatt.

Die Ausgabe hat dieses Format:

"Linke Kante von links, rechte Kante von links, obere Kante von oben, untere Kante von oben, Maßeinheit". Die Zahlenwerte werden mit Nullen aufgefüllt.

%(S.BARPOSOLD_)

Liefert die Position des zuletzt gefundenen Barcodes, siehe %(S.BARPOS_).

%(S.BARPOSSIBLE)

Gibt an, dass möglicherweise ein Barcode vorhanden ist, dieser konnte jedoch nicht erkannt werden.

%(S.BROKERSTATUS)

%(S.BROKERSTAT)

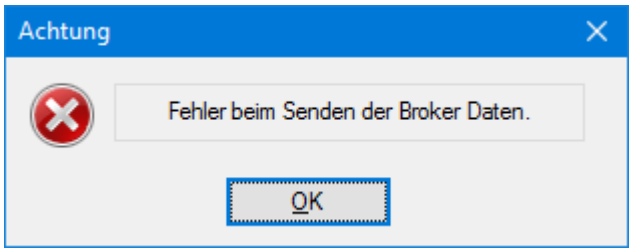
%$B

Broker Status: Numerischer Rückgabewert des Brokeraufrufs.

Werte **größer oder gleich 0** beschreiben den Status des Brokers.

Ein Rückgabewert von **0x9999** füllt die Variable %(S.BROKERSTRING) mit dem Brokerbuffer.

Werte **kleiner 0** signalisieren einen Fehler und brechen die weitere Bearbeitung ab!



%(S.BROKERSTATUSPLUGIN)

Numerischer Rückgabewert des PlugIn-Aufrufes, wenn dieses als Broker aufgerufen werden kann.

Es gelte die gleichen Werte wie bei %(S.BROKERSTATUS)

%(S.BROKERSTRING)
%$b

Wenn der Brokeraufruf **0x9999** zurückliefert, dann wird diese Variable mit dem Brokerbuffer gefüllt.

%(S.CMDMACROSTATUS)

Status des letzten Makro-Kommandos. Wird zurzeit nicht gesetzt.

%(S.CMDTASKSTATUS)
%(S.COMMANDSTATUS)

Status des letzten Task-Kommandos, z.B. den Rückgabewert der Abfrage beim Druck eines Stapeldeckblattes oder nach dem Finalisieren.

1 erfolgreich ausgeführt

0 es trat ein Fehler auf, z.B. Sprungziel nicht gefunden.

-1 das Kommando konnte nicht ausgeführt werden, weil die Bedingung nicht erfüllt war

%(S.CPU)

Gibt einen Text aus, der die Gesamtbelastung aller CPUs in % anzeigt.

%(S.CPU.LOAD)

Gibt eine Zahl aus, der die Gesamtbelastung aller CPUs in % anzeigt.

%(S.DIR)

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.DIR.*)

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DIR.G.1) für das erste Graustufenbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels gleich, da das Verzeichnis für alle Bilder einer Bildgruppe gleich ist und nur zwischen zwei Scans geändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DIR

%(S.DOCCLASS)
%$c

Dokumentenname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld „Dokument“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt durch den Parameter **DOCCLASS**.

Der Dokumentenname kann auch beim Programmstart über die Kommandozeile vorbesetzt werden.

%(S.DRIVE)

Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder****File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.DRIVE.*)

Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder****File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DRIVE.C.2) für das zweite Farbbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels **gleich**, da die Laufwerksangabe nur fest vorgegeben aber nicht verändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVE)

%(S.DRIVEDIR)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder File.EXT

%(S.DRIVEDIR.*)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. De facto ist dieser Wert aber für alle Bild-Dateien eines Scans **gleich**, da ein anderer Pfad nur zwischen zwei Scans erzeugt werden kann.

	Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVEDIR)
%(S.ENDORSERCOUNT)	%(S.ENDORSERCOUNT) speichert den Maximalwert des %(S.ENDORSERCOUNTLAST) . Während %(S.ENDORSERCOUNTLAST) mit dem Beginn eines neuen Stapels zurückgesetzt werden kann, behält %(S.ENDORSERCOUNT) den letzten Wert bei, bis %(S.ENDORSERCOUNTLAST) einen höheren Wert liefert. Er speichert den Maximalwert über alle Scanstapel und auch über mehrere Laufzeiten von DpuScan. Diese Variable verhält sich wie eine Stationsvariable. Es wird der Maximalwert beliebiger Scanprofile auf der Scanstation festgehalten.
%(S.ENDORSERCOUNTLAST)	Letzter Zählerstand des Endorsers im aktuellen Stapel. Speichert den zuletzt von %(S.IMAGE.ENDORSER) gelieferten Wert **erhöht um 1**. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen.
%(S.ENDORSERSTRINGLAST)	Letzter gedruckter Endorser-Text im aktuellen Stapel. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen. Beim Scannen wird eine Kopie dieses Wertes auf Bildebene gespeichert als S.IMAGE.ENDORSERTEXT.
%(S.EVENTMESSAGE) %(S.MESSAGE) %$M	Letzte Ausgabenachricht einer Ereignisregel: Falls in einer Ereignisregel: "Marke in Broker und Protokolldatei" definiert wurde, kann die zugehörige Ausgabenachricht über %(S.EVENTMESSAGE) z.B. in der Protokolldatei als Zeile mit dem Attribut "Ereignismarke" benutzt werden. Auch im Infofenster kann dieser Wert als Beschreibung für die letzte Ereignisregel benutzt werden.
%(S.EVENTPATH)	Durch Events oder Polling erzeugter Pfadanteil.
%(S.EVENTSTART)	Die Variable zeigt an, ob die Ereignisregeln schon einmal durchlaufen wurden. Sie steht auf 0 sobald die Ereignisregeln das erste Mal abgearbeitet wurden. Zuvor kann unterschieden werden, welche Aktion das Ausführen der Ereignisregeln ausgelöst hat, siehe dazu Startstatus für die Ereignisregeln
%(S.EXPORTPATH)	Pfad, der für den Stapel-Export verwendet wird.
%(S.EXT)	Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt. C:\Folder\SubFolder\File.**EXT** Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so werden statt der Endung nur drei Sterne angezeigt: C:\Folder\SubFolder\File.***
%(S.EXT.*)	Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**EXT**

Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so kann durch Angabe von Farbtyp und Position die entsprechende Dateiendung angezeigt werden. Werden z.B. Schwarzweiß-Bilder als TIF und Farbbilder als JPG, so liefert %(S.EXT.C.1) den Wert JPG.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.EXT)

%(S.EXTERNALDATASTATUS)

Rückgabewert der PlugIn-DLL

%(S.FILE)

Dateiname mit Dateityp für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**File__*_.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File__*_.Ext**

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder**********.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder********.Ext**

%(S.FILE.*)

Dateiname bzw. Dateinamen mit Dateityp für die zu speichernden Bilder.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**Name__C1_.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder\Name__C1_.Ext**

Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt, werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder\B**ank.Ext**

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.FILE)

%(S.FILEIMAGECOUNT)	Anzahl der Bilder in der aktuellen Datei, jedoch ohne rot markierte Bilder. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(S.SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.
%(S.FILEIMAGECOUNTALL)	Anzahl der Bilder in der aktuellen Datei.
%(S.FILEIMAGECOUNTIN)	Anzahl Bilder in einer Datei, die zuvor von der Platte geladen wurde.
%(S.IMAGE.CODING.*)	Codierungsmodus des aktuellen Bildes bei Abspeicherung.
%(S.IMAGE.COLOR.*)	Farbtyp des aktuellen Bildes 0: unbekannt 1: Bitonal 2: Grau 3: Farbe
%(S.IMAGE.COLORINDEX.*)	Ordnungszahl des Bildes, falls in einem Scan mehrere Bilder derselben Farbtiefe vorhanden sind. 1: erstes Bitonalbild 2: zweites Bitonalbild Formt zusammen mit S.IMAGE.COLOR einen eindeutigen Index eines Bildes in der Gesamtheit der Bilder eines Scans.
%(S.IMAGE.DPI.*)	Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch, einige Beispiel finden Sie hier.
%(S.IMAGE.DPI_X.*)	Horizontale Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch
%(S.IMAGE.DPI_Y.*)	Vertikale Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch. Üblicherweise sind horizontale und vertikale Auflösung beim Scannen stets gleich. Bei Bildern aus anderen Quellen können die Auflösungen unterschiedlich sein.
%(S.IMAGE.ENDORSER.*)	Endorsernummer des aktuellen Bildes. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Dieser Wert ist für alle Bilder dieses Scanvorgangs gleich, d.h. alle Vorder- und alle Rückseitenbilder eines Blattes.
%(S.IMAGE.ENDORSERSTRING.*)	Aufgedruckter Endorsertext des aktuellen Bildes. Dieser Text ist für alle Bilder dieses Scanvorgangs gleich, d.h. alle Vorder- und alle Rückseitenbilder.

%(S.IMAGE.HEIGHT.*)	Höhe eines Bildes in Pixel. Die Höhe hängt ab von der gewählten Auflösung.
%(S.IMAGE.ID.*)	Eindeutiger Bildzähler innerhalb des Stapels
%(S.IMAGE.INFO) %K	Manche Scanner sind in der Lage, beim Scannen eines Bildes zusätzliche Information wie Seite, Datum, Zeit, Abmessungen, Zählerstände oder die gedrückten Tasten am Gerät an die Scan-Applikation zu übergeben. Diese Informationen stehen als einheitlich formatierter Datenblock zur Verfügung. Dieser Datenblock wird auch ImageHeader genannt, eine genauere Beschreibung finden Sie hier. Der ImageHeader wird für jedes Bild erzeugt.
%(S.IMAGE.INFOOLD) %$K	Teilinformation aus dem vorherigen Image Header, also dem Image Header des zuvor gescannten Bildes, siehe S.IMAGEINFO. Mit Hilfe dieser Informationen können zum Beispiel Untersuchungen auf Veränderungen vorgenommen werden (z.B. bei der Auswertung von Ereignisregeln).
%(S.IMAGE.OCRFILE)	Dateiname für das Ergebnis der Texterkennung (OCR)
%(S.IMAGE.POSINFILE.*)	Position des Bildes in einer Datei beim Einlesen.
%(S.IMAGE.SAVED.*)	Information zum Speicherstatus des aktuellen Bildes. Wurde das Bild gespeichert, wird eine "1" geliefert, andernfalls eine "0".
%(S.IMAGE.SIDE) %(S.PAGESIDE) %s	Blattinformation (Vorder- oder Rückseite): Die Vorderseite wird mit "1" und die Rückseite mit "2" gekennzeichnet. Wenn die Blattinformation unbekannt ist (z.B. Lade von Verzeichnis), wird "0" ausgegeben. Achtung, diese Variable hat ein besonderes Verhalten bei der Aufzählungs-Formatierung, die Null wird ignoriert und der erste Wert der 1 zugewiesen. %s[Front,Back] liefert für 1=Front und 2=Back. Bei anderen Variablen beginnt die Zählung bei Null und somit würde 1=Back liefern und 2 nichts.
%(S.IMAGE.SIZE.*)	Größe des Bildes in Bytes.
%(S.IMAGE.SIZEBITONAL) %k	Größe der Daten des G4-komprimierten bitonalen Bildes in Bytes.
%(S.IMAGE.TIME)	Scanzeitpunkt des aktuellen Bildes.
%(S.IMAGE.WIDTH.*)	Breite eines Bildes in Pixel. Die Breite hängt ab von der gewählten Auflösung.

%(S.IMPORTPATH)	Pfad, welcher für den Stapel-Import verwendet wird.
%(S.IN.PATH) %(S.INPUTPATH)	Gesamter Pfad zur Bildquelle, bestehend aus Laufwerk, Pfad, Dateinamen und Erweiterung. **C:\Folder\SubFolder\Name.Ext** **\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext**
%(S.IN.DRIVEDIR) %(S.INPUTDRIVEDIR	Pfad zum Quellverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich. **C:\Folder\SubFolder**Name.Ext **\\Server\Share\Folder\SubFolder**Name.Ext
%(S.IN.DRIVE) %(S.INPUTDRIVE)	Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich. **C:**\Folder\SubFolder\Name.Ext **\\Server\Share**\Folder\Name.Ext
%(S.IN.DIR) %(S.INPUTDIR)	Verzeichnis, in dem die in dem die einzulesende Datei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname. C:**\Folder\SubFolder**Name.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**Name.Ext Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.
%(S.IN.NAME) %(S.INPUTNAME)	Name der Quellbilddatei, ohne Punkt und Dateityp. C:\Folder\SubFolder**Name**.Ext
%(S.IN.EXT) %(S.INPUTEXT)	Dateityp der Quellbilddatei, ohne Punkt. C:\Folder\SubFolder\Name.**Ext**
%(S.ISVISIBLE.BITONAL)	Zeigt an, ob Schwarzweiß-Bilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.COLOR)	Zeigt an, ob Farbbilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.GRAY)	Zeigt an, ob Graustufenbilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.MARK.BLUE)	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die blau markiert sind.
%	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die grün markiert sind.

(S.ISVISIBLE.MARK.GREEN	
%(S.ISVISIBLE.MARK.NORMAL)	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die nicht markiert sind.
%(S.ISVISIBLE.MARK.RED	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die rot markiert sind.
%(S.JOBCOUNT) %$J	Stapelzähler; Anzahl der gestarteten Stapel. Er wird beim Anlegen eines *neuen* Stapels um Eins erhöht, bereits vorhandene Stapel werden also nicht mitgezählt. Der Zähler wird unabhängig vom gewählten Profil gesetzt. Der Anfangswert kann beim Programmstart vorgegeben werden durch den Parameter **JOBCOUNT**.
%(S.JOBFILECOUNT) %(S.FILECOUNT)	Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.FILECOUNTALL) %(S.IMAGEFILE)	Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert.
%(S.JOBIMAGECOUNT) %(S.IMAGECOUNT)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel **abzüglich** der rot markierten Bilder.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.IMAGECOUNTALL) %(S.IMAGEINFILEJOB)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel.
%(S.JOBPATHCOUNT) %(S.PATHCOUNT)	Anzahl der Pfade im Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen
%(S.JOBPATHCOUNTALL) %(S.PATHCOUNTALL)	Anzahl der Pfade im Stapel.
%(S.LINEEND)	Zeichenfolge für das Ende einer Zeile. Der Wert CRLF oder LF oder LFCR kann in den Systeminformationen eingestellt werden, er trägt dort die Bezeichnung **LineEnd**.
%(S.MAINPATH) %(MAINPATH)	Hauptverzeichnis für die gespeicherten Bilder. Dieser Wert muss im Basisprofil angegeben sein und mindestens eine Laufwerksangabe enthalten.

%(S.MAINDIR	Es kann ein zusätzliches Verzeichnis angegeben werden.
%(S.MARK.BLUE) %(S.MARKBLUE)	Gibt an, ob ein Bild eine blaue Marke hat, d.h. einen Fehler verursacht, der das Finalisieren verhindert. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.BLUE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine blaue Marke hat.
%(S.MARK.BLUE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.BLUE.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.BLUEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit blauen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.BLUECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel blau markiert sind.
%(S.MARK.GREEN) %(S.MARKGREEN)	Gibt an, ob ein Bild eine grüne Marke hat, d.h. ein wichtiges Bild ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.GREEN) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine grüne Marke hat.
%(S.MARK.GREEN.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.GREEN.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.GREENACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.GREENCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel grün markiert sind.
%(S.MARK.RED) %(S.MARKRED)	Gibt an, ob ein Bild eine rote Marke hat, d.h. beim Finalisieren verworfen werden soll. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.RED) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine rote Marke hat.
%(S.MARK.RED.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.RED.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.REDACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.REDCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel rot markiert sind.
%(S.MARK.WHITE) %(S.MARKWHITE)	Gibt an, ob ein Bild eine weiße Marke hat, d. ausgeblendet ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %

	(S.MARK.WHITE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine weiße Marke hat.
%(S.MARK.WHITE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.WHITE.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.WHITEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit weißen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln (Farbtyp, Seite) dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.WHITECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel weiß markiert sind.
%(S.MEMORY)	Speicherinformationen als Zeichenkette
%(S.MEMORY.FREE)	Freier Speicher in MB
%(S.MEMORY.LOAD)	Benutzter Speicher in %
%(S.MEMORY.TOTAL)	Gesamter Speicher in MB
%(S.MEMORY.USED)	Benutzter Speicher in MB
%(S.NAME)	Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp C:\Folder\SubFolder**File**.Ext Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt: C:\Folder\SubFolder**File__*_**.Ext Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet: C:\Folder\SubFolder**********.Ext
%(S.NAME.*)	Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. z.B. %(S.NAME.C.1) für das erste Farbbild in der Bildgruppe. Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt: C:\Folder\SubFolder**Name__C1_**.Ext Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt,

werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.NAME.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank**.Ext

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.NAME)

%(S.OPENJOBBASE) Verzeichnis, in dem die offenen Stapel im OpenJob-Betrieb zwischengespeichert werden.

%(S.OPENJOBPATH) Pfad des offenen Stapels im OpenJob-Betrieb. Bitte beachten Sie, dass die Ablagestruktur in diesem Verzeichnis nicht der Struktur im Zielverzeichnis entspricht.

%(S.OUT.PATH)
%(S.REALPATH)
%F

Diese Funktion liefert den vollständigen Ausgabepfad für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Der Namesteil "Real" soll anzeigen, dass es sich um den Namen handelt, unter dem die Datei tatsächlich gespeichert wird beim Finalisieren eines offenen Stapels.

%(S.OUT.DRIVEDIR)
%(S.REALDRIVEDIR)

Diese Funktion liefert das Verzeichnis für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Rückgabe erfolgt mit dem abschließendem Schrägstrich:

C:\Folder\SubFolder File.Ext

\\Server\Share\Folder File.Ext

%(S.OUT.FILE)
%(S.REALFILE)

Diese Funktion liefert den Dateinamen mit Dateityp für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.OUT.DRIVE)
%(S.REALDRIVE)
%D

Diese Funktion liefert die Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.OUT.DIR)
%(S.REALDIR)
%P

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.OUT.NAME)
%(S.REALFILENAME)
%(S.REALNAME)
%N

Diese Funktion liefert den Dateinamen für das zu speichernde Bild ohne Pfad und Endung. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.OUT.EXT)
%E

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **ohne** vorangehenden Punkt. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.EXT+)
%(S.REALEXT)

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **mit** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.PATH)

Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder******.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder******.Ext**

%(S.PATH.*)

Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

Wenn es eine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und

	mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern: C:\Folder\SubFolder\Bank.Ext \\Server\Share\Folder\SubFolder\Bank.Ext Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.PATH)
%(S.PATHFILECOUNT) %(S.FILESINPATH)	Diese Funktion liefert die Anzahl Dateien im aktuellen Verzeichnis, ohne solche die durch rote Marken gelöscht werden.
%(S.PATHFILECOUNTALL)	Diese Funktion liefert die Anzahl Dateien im aktuellen Verzeichnis.
%(S.PATHIMAGECOUNT)	Diese Funktion liefert die Anzahl der Bilder im aktuellen Verzeichnis, ohne solche, die durch rote Marken gelöscht werden.
%(S.PATHIMAGECOUNTALL)	Diese Funktion liefert die Anzahl der Bilder im aktuellen Verzeichnis.
%(S.POLLBATCHGETFOUND)	Diese Funktion liefert den Jobnamen des gefundenen Stapel, wenn das Programm im Polling-Betrieb nach Stapeln sucht.
%(S.POLLFILEFOUND)	Diese Funktion liefert den Pfad der gefundenen Pollingdatei, wenn im Polling-Betrieb nach Dateien gesucht wird.
%(S.POLLPATHBASE)	Diese Funktion liefert das eingestellte Verzeichnis, in welchem im Polling-Betrieb nach Dateien sucht. Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.
%(S.POLLPATHFOUND)	Wenn im Polling-Betrieb nach Dateien gesucht wird, so liefert diese Funktion das Unterverzeichnis, in dem die Bilder liegen. Die Polling-Datei selbst muss nicht dort liegen. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.PATH)	Vollständiger Pfad zum Programm.
%(S.PROGRAM.DRIVEDIR)	Liefert das Programmverzeichnis, **mit** abschließendem Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.FILE)	Name der Programmdatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.
%(S.PROGRAM.DRIVE)	Laufwerk, in dem das Programm liegt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.DIR)	Verzeichnis, in dem das Programm liegt, ohne Laufwerk und Dateiname. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.NAME)	Dateiname des Programms, ohne Pfad und Dateityp.
%(S.PROGRAM.EXT)	Dateityp der Programmdatei **ohne** vorangehenden Punkt.
%(S.SCANSIDES)	Liefert eine 1, wenn simplex gescannt wird oder 2 wenn duplex

gescannt wird.

%(S.SCANSMINUTE)
%f

Anzahl Scans pro Minute. Dieser Wert wird im Raster von wenigen Sekunden ständig neu berechnet und stellt einen Momentwert der Geschwindigkeit dar, ähnlich wie bei einem Tachometer.

Da mehrere Bilder bei einem Scanvorgang erzeugt werden können, entspricht dieser Wert *nicht* der Anzahl Bilder pro Minute.

%(S.STATUS.PATH)
%(S.STATUSPATH)
%(S.STATUS)
%(STATUSFILE)

Vollständiger Pfad zur Protokolldatei.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

%(S.STATUS.DRIVEDIR)
%(S.STATUSDRIVEDIR)

Liefert das Verzeichnis der Protokolldatei, **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.STATUS.PATH) %(S.STATUSPATH) %(S.STATUS) %(STATUSFILE)	Vollständiger Pfad zur Protokolldatei. **C:\Folder\SubFolder**File.EXT **\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.EXT

%(S.STATUS.FILE)
%(S.STATUSFILE)

Name der Protokolldatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.STATUS.DRIVE)
%(S.STATUSDRIVE)

Laufwerk, auf dem die Protokolldatei liegt. Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.STATUS.DIR)
%(S.STATUSDIR)

Verzeichnis, in dem die Protokolldatei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.STATUS.NAME)
%(S.STATUSNAME)

Dateiname der Protokolldatei, ohne Pfad und Dateityp.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.STATUS.EXT)
%(S.STATUSEXT)

Dateityp der Protokolldatei **ohne** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**EXT**

%(S.TARGETBASEPATH)
%(S.STARTPATH)

Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

\\Server\Share\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

Dieser Wert ist zusammengesetzt aus %(S.MAINPATH) und %(S.ADDPATH).

%(S.TARGETPATH)

Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich.

Er ist zusammengesetzt aus %(S.TARGETBASEPATH) und %(S.EVENTPATH).

C:\MainFolder\AddFolder\EventFolder File.EXT

\\Server\Share\MainFolder\AddFolder\EventFolder File.EXT

Durch die Einstellungen im Pollingmodus kann zwischen diesen Komponenten noch das Bild-Unterverzeichnis stehen, aus dem die Bilder eingelesen werden.

%(S.TASKNAME)
%$D

Taskname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld "Taskname" des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt.

Der Taskname kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **TASKNAME**.

Falls er nicht vorbesetzt wird, ist er identisch mit dem Wert der Variablen %(S.TASKFILE).

%(S.TASKSTATUS)

Status des aktuellen Programmablaufs. Dabei werden folgende Strings ausgegeben:

"ERROR"	beim Auftreten eines Fehlers
"START"	beim Start eines Stapels
"HALT"	beim Pausieren eines Stapels
"STOP"	wenn der Stapel beendet wird
"EXIT"	beim Verlassen des Programms
"CONTINUE"	beim Fortsetzten eines Stapels
"WORK"	wenn der Stapel aktiv ist
"READY"	wenn momentan keine Aktion durchgeführt wird

%(S.TIME.AMPM)
%p

Landesübliche Zeitangabe AM/PM für eine 12-Stunden-Uhr, AM für Vormittags, PM für Nachmittags.

%(S.TIME.DATE)
%x

Datum in landesüblichem Format (z.B. dd.mm.yyyy für Deutschland, oder mm/dd/yyy in den Vereinigten Staaten von Amerika oder yyyy-mm-dd in der Volksrepublik China).

%(S.TIME.DATETIME)
%c

Datum und Zeit in landesüblicher Schreibweise.

%(S.TIME.DAYLONG)
%A

Name des Wochentags, ausgeschrieben.

%(S.TIME.DAYMONTH)
%d

Tag des Monats als Dezimalzahl (01-31)

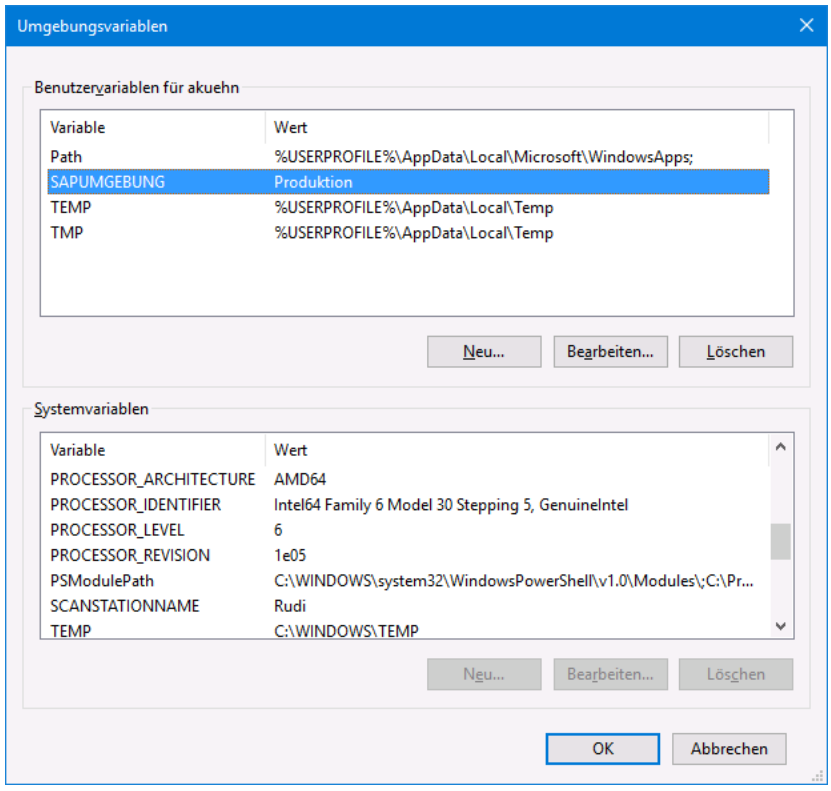
%(S.TIME.DAYSHORT)
%a

Name des Wochentags, abgekürzt

%(S.TIME.DAYWEEK) %w	Wochentag als Dezimalzahl (0-6; **Sonntag** ist 0)
%(S.TIME.DAYYEAR) %j	Tag des Jahres als Dezimalzahl (001-366)
%(S.TIME.HOUR) %H	Stunde im 24-Stunden-Format (00-23)
%(S.TIME.HOURAM) %I	Stunde im 12-Stunden-Format (01-12)
%(S.TIME.MILLISEC) %@	Millisekunden als Dezimalzahl
%(S.TIME.MINUTE) %M	Minute als Dezimalzahl (00-59)
%(S.TIME.MONTH) %m	Monat als Dezimalzahl (01-12)
%(S.TIME.MONTHLONG) %B	Name des Monats, ausgeschrieben
%(S.TIME.MONTHSHORT) %b	Name des Monats in abgekürzter Form.
%(S.TIME.SECOND) %S	Sekunde als Dezimalzahl (00-59)
%(S.TIME.TIME) **%X**	Zeit in landesüblichem Format (z.B. hh:mm:ss für Deutschland)
%(S.TIME.TIMEZONE) %Z	Zeitzonenname; keine Zeichen, falls die Zone unbekannt ist
%(S.TIME.WEEKYEARM) %W	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Montag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.TIME.WEEKYEARS) %U	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Sonntag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.TIME.YEARLAST) %z	Letzte Stelle einer Jahreszahl (0-9)
%(S.TIME.YEARLONG) %Y	Jahr mit Jahrhundert als Dezimalzahl
%(S.TIME.YEARSHORT) %y	Jahr ohne Jahrhundert als Dezimalzahl (00-99)
%(S.UNICODE.BOM)	Diese Funktion liefert eine Unicode-Byte-Order-Mark. Diese Zeichenfolge gibt an, welcher Kodierung die nachfolgenden Daten entsprechen, z.B. EF BB BF für UTF-8 oder FF FE für UTF-16 little Endian.
%(S.UNIQUE)	Postfix-String für Verzeichnisse bzw. Dateien, die durch manuelle Trennung entstanden sind, und nun zwischen zwei fortlaufend nummerierten Elementen eingefügt werden müssen.

	Dieser Wert kann in den Systeminformationen des Programms eingestellt werden, er trägt dort die Bezeichnung **FileUniquePostfix**.
%(S.USEREVENT_)	Gibt den Status der Benutzerereignisse 1 - 32 aus. Die Variable liefert entweder den Wert "0" wenn das entsprechende Ereignis nicht eingetreten ist bzw. "1" wenn das Ereignis eingetreten ist. Benutzerereignisse werden ausgelöst durch das entsprechende Toolbar-Kommando. Sie werden nach dem Abarbeiten der Ereignisregeln für eine Bildgruppe automatisch zurückgesetzt. Eingebunden in Ereignisregeln lassen sich so Aktionen abhängig von bestimmten Ereignissen ausführen.
%(S.USEREVENTLAST_)	Gibt an, ob das entsprechende Benutzerereignis auf dem vorangegangenen Bild eingetreten ist. D.h. der Wert wird für *das Bild nach dem Ereignis* einmalig gesetzt und nach dem Abarbeiten der Ereignisregeln wieder auf 0 gestellt.
%(S.USERNAME) %$U	Benutzername, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld „Benutzer“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt. Der Benutzername kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **USERNAME**.
%(S.UTC.AMPM)	Landesübliche Zeitangabe AM/PM für eine 12-Stunden-Uhr, AM für Vormittags, PM für Nachmittags. Verwenden Sie die **UTC**-Angabe, wenn die Daten zwischen Standorten in verschiedenen Zeitzonen verwendet werden sollen. In der GMT-Zeitzone (London) entspricht die lokale Zeitangabe der UTC-Zeitangabe. In der CET-Zeitzone (Berlin) entspricht die lokale Zeitangabe der **UTC** mit einer Differenz von plus einer Stunde, bzw. von plus zwei Stunden bei Sommerzeit.
%(S.UTC.DATE)	Datum in landesüblichem Format (z.B. dd.mm.yyyy für Deutschland, oder mm/dd/yyy in den Vereinigten Staaten von Amerika oder yyyy-mm-dd in der Volksrepublik China).
%(S.UTC.DATETIME)	Datum und Zeit in landesüblicher Schreibweise.
%(S.UTC.DAYLONG)	Name des Wochentags, ausgeschrieben.
%(S.UTC.DAYMONTH)	Tag des Monats als Dezimalzahl (01-31)
%(S.UTC.DAYSHORT)	Name des Wochentags, abgekürzt
%(S.UTC.DAYWEEK)	Wochentag als Dezimalzahl (0-6; **Sonntag** ist 0)
%(S.UTC.DAYYEAR)	Tag des Jahres als Dezimalzahl (001-366)
%(S.UTC.HOUR)	Stunde im 24-Stunden-Format (00-23)
%(S.UTC.HOURAM)	Stunde im 12-Stunden-Format (01-12)
%(S.UTC.MILLISEC)	Millisekunden als Dezimalzahl
%(S.UTC.MINUTE)	Minute als Dezimalzahl (00-59)
%(S.UTC.MONTH)	Monat als Dezimalzahl (01-12)
%(S.UTC.MONTHLONG)	Name des Monats, ausgeschrieben
%(S.UTC.MONTHSHORT)	Name des Monats in abgekürzter Form.

%(S.UTC.SECOND)	Sekunde als Dezimalzahl (00-59)
%(S.UTC.TIME)	Zeit in landesüblichem Format (z.B. hh:mm:ss für Deutschland)
%(S.UTC.TIMEZONE)	Zeitzonenname; keine Zeichen, falls die Zone unbekannt ist
%(S.UTC.WEEKYEARM)	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Montag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.UTC.WEEKYEARS)	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Sonntag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.UTC.YEARLAST)	Letzte Stelle einer Jahreszahl (0-9)
%(S.UTC.YEARLONG	Jahr mit Jahrhundert als Dezimalzahl
%(S.UTC.YEARSHORT)	Jahr ohne Jahrhundert als Dezimalzahl (00-99)
%(SYS.COMPUTERNAME) %(SYS.STATIONNAME)	Inhalt der Umgebungsvariablen COMPUTERNAME, also Name des Computers.
%(SYS.DESKTOP)	Inhalt der Umgebungsvariablen DESKTOP, d.h. Pfad zum Desktop-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.: **C:\Users\EBERHA~1\Desktop**
%(SYS.ENV.*)	Liefert den Inhalt einer beliebigen Umgebungsvariable, z.B. die Eingabeaufforderung PROMPT durch %(SYS.ENV.PROMPT). Umgebungsvariablen können systemweit oder für jeden Benutzer gesetzt werden:



%(SYS.MYDOCUMENTS) Inhalt der Umgebungsvariablen MYDOCUMENTS, d.h. Pfad zum "Meine Dokumente"-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\Documents
```

%(SYS.TEMP) Inhalt der Umgebungsvariablen TEMP, d.h. Pfad zum temporären Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\AppData\Local\Temp
```

%(SYS.USERNAME) Inhalt der Umgebungsvariablen USERNAME, d.h. der Name des eingeloggten Benutzers. Diese Variable ist nicht zu verwechseln mit der Programmvariablen %(S.USERNAME) die per Kommandozeile oder Dialog beliebig gesetzt werden kann.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.2 Systemvariablen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.BAR) %R	Liefert den Barcode für das aktuelle Bild. Wird nach *mehreren* Barcodes gesucht, so werden die Ergebnisse durch Komma getrennt aufgelistet.
%(S.BAR_) %(BAR_) %R_	Die einzelnen Ergebnisse können dann durch Angabe einer Ziffer 1-9 am Ende abgefragt werden. Die Barcodesuche kann bis zu 100 Barcodes pro Bild erfassen, aber nur die ersten neun können über einen Index angesprochen werden. Diese Variable darf überschrieben werden. Bei der Wertzuweisung an %(S.BAR) (ohne Index) muss **nach jedem Wert ein Komma** stehen, auch wenn es nur einen Wert gibt. Nur dann wird diese Variable gesetzt sowie alle davon abhängigen Variablen mit Index, bzw. die OLD-Variablen für die nachfolgenden Bilder. Bei der Wertzuweisung an %(S.BAR_) (mit Index) braucht kein Komma gesetzt zu werden. %(S.BAR) und die nachfolgenden OLD-Variablen werden automatisch gesetzt. In beiden Fällen wird auch das Ereignis "Barcode gefunden" ausgelöst.
%(S.BARCOUNT) %r	Anzahl gefundener Barcodes vom Stapelstart bis zum aktuellen Bild. Diese Variable wird wie ein I-Variable mit dem Bild gespeichert.
%(S.BARFIRST)	Liefert den ersten, gefundenen Barcodewert des aktuellen Bildes. Es kann so überprüft werden, ob überhaupt ein Barcode gefunden

wurde. Falls nicht, wird kein Wert geliefert.

Wenn die Barcodesuche nicht auf mehrere feste Felder eingeschränkt ist, so dieser Wert gleich %(S.BAR1). Anderenfalls ist dies das erste gefundene Feld.

%(S.BARINFO)
%(S.BARINFO_)

Liefert Position und Typ des gefundenen Barcodes(1..9) auf dem aktuellen Blatt.

Wird nach *mehreren* Barcodes gesucht, so werden die Ergebnisse durch Komma getrennt aufgelistet. Die einzelnen Ergebnisse können dann durch Angabe einer Ziffer 1-9 am Ende abgefragt werden.

Die Information in der Variablen kann durch die Formatierung aufgeteilt werden:

Typ	**%(S.BARINFO1)[>"("][<"Start"]**
Linke Kante	**%(S.BARINFO1)[>"Start"][<" /"]**
Rechte Kante	**%(S.BARINFO1)[>"Stop"][<" /"]**
Obere Kante	**%(S.BARINFO1)[>"Start"][>" / "][<" "]**
Untere Kante	**%(S.BARINFO1)[>"Stop"][>" / "][<" "]**

Hinweis: die Barcodesuche kann bis zu 100 Barcodes pro Bild erfassen, aber nur die ersten neun können über einen Index angesprochen werden.

%(S.BARINFOOLD)
%(S.BARINFOOLD_)

Informationen über den zuletzt gefundenen Barcode, siehe %(S.BARINFO)

%(S.BAROLD)
%$R

Liste der zuletzt gefundenen Barcodes, siehe %(S.BAR_)

%(S.BAROLD_)
%(BAROLD_)
%$R_

%(S.BATESTOTAL)
%$s

Zähler für Bildstempel.

%(S.CMDPARAM_)

Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters 1 bis 9.
Diese Werte werden auch in der Statistikdatei in den Spalten 21-29 ausgegeben.

%(S.JOBDAYCOUNT)

Zähler aller bisher gestarteten Stapel eines Tages.

%(S.JOBNAME)
%O
%o

Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters JOBNAME bzw. des eingestellten Wertes in den Jobdaten.

%(S.OCR_)
%(OCR_)

String der OCR Suche für die eingestellten Bereiche 1-99 auf dem aktuellen Bild. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffernfolgen 01-99 ersetzt werden.

%(S.PAPERSAVED)
%(PAPERSAVED)

Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde.

%(S.PAPERSAVEDDAY)

Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere des aktuellen Tages. Es

werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde.

Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.

%(S.PAPERSCANNED)
%(S.PAPERCOUNT

Liefert die Anzahl der gescannten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde.

%(PAPERSCANNED)
%(PAPERCOUNT)

%(S.PAPERSCANNEDDAY)

Anzahl der heute gespeicherten Blätter. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde.

Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.

%(S.PATCH)

Liefert den Patchcode für das aktuelle Bild.

Es wird nur nach dem ersten Patchcode auf einem Blatt gesucht, es kann also nicht nach mehreren Codes gesucht werden.

%(S.PATCHOLD)

Liefert den letzten gefundenen Patchcode

%(S.PATCHPOSSIBLE)

Wenn die Patchcodesuche auf bestimmte Typen eingeschränkt ist, so liefert diese Funktion einen gefundenen Patchcode vom Typ nach dem *nicht* gesucht wurde.

%(S.SAVECOUNT_)
%(SAVECOUNT_)

Zähler für die gespeicherten Bilder. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild gespeichert wird

%(S.SCANCOUNT_)
%(SCANCOUNT_)

Liefert die Anzahl der gescannten Seiten. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild vom Scanner abgeholt wird.

Alle Bilder, die der Scanner von einer Seite liefert, zählen als ein Scan. Dazu gehören die Farbauszüge, sowie die Teilbilder und zusammengesetzten Bilder aus dem Bildprozessor.

%(S.SCANSCLASS)
%C

Scans total für das aktuelle Basisprofil. Für jedes definierte Basisprofil wird ein eigener Scanzähler geführt und zusammen mit der Basisprofildefinition abgespeichert.

%(S.SCANSDAY)
%$N

Anzahl der gescannten Bilder seit Tagesbeginn.

Dieser Zähler wird beim ersten Start eines Jobs nach Mitternacht auf Null zurückgesetzt.

%(S.SCANSEXPECTED)
%e

Bildzähler; Anzahl der Bilder, die vom Programm für einen Stapel erwartet werden.

Diese Zahl kann im Basisprofil vorgegeben werden oder in der Task am Anfang abgefragt werden.

Wenn diese Zahl angegeben ist, so wird sie bei jeden Scan geprüft und ggf. der Prozess angehalten.

%(S.SCANSJOB)
%n

Anzahl der gespeicherten Bilder seit Stapelstart.

%(S.SCANSTOTAL)

Scans total über alle Basisprofile. Dieser Scanzähler ist ein

%$C

Gesamtzähler für diese Scanstation.

%(S.USERCOUNT_)
%(USERCOUNT_)

Benutzerdefinierte Zähler, die in den Ereignisregeln definiert werden können. Es stehen 9 Variablen für Zähler zur Verfügen, die vom Benutzer individuell definiert werden können. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1-9 ersetzt werden.

Sie werden verwendet um z.B. Dokumente zu zählen.

Der Wert des Zählers wird zu dem aktuellen Bild gespeichert. Die Variable verhält sich zunächst wie eine I-Variable. Beim Start der Ereignisregeln wird der Zähler jedoch auf 0 zurückgesetzt.

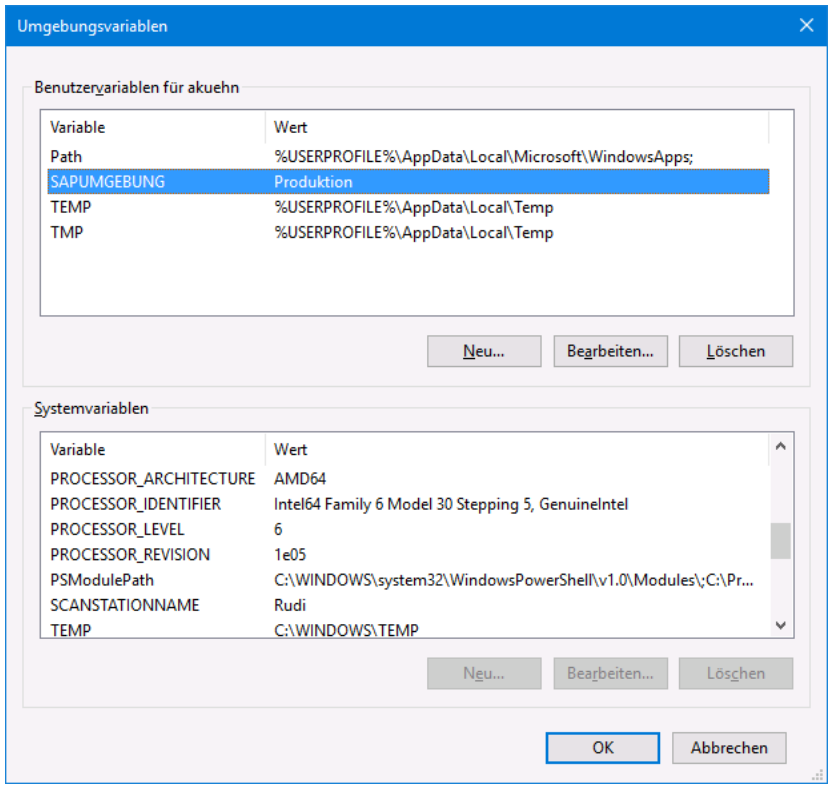
%(S.USERPARAM_)

Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters USERPARAM 1 bis 9.
Im Gegensatz zu CMDPARAM 1 bis 9 werden diese Werte nicht an die Statistikdatei durchgereicht

%(SYS.ENV.*)

Liefert den Inhalt einer beliebigen Umgebungsvariable, z.B. die Eingabeaufforderung PROMPT durch %(SYS.ENV.PROMPT).

Umgebungsvariablen können systemweit oder für jeden Benutzer gesetzt werden:



Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.3 Benutzerdefinierte Variablen

Zusätzlich zu den vom Programm erzeugten Variablen kann man beliebige eigene Variable anlegen. Dies geschieht i. Allg. dann, wenn man einen bestimmten Wert festhalten möchte, um ihn später auszugeben oder auszuwerten.

Eine benutzerdefinierte Variable muss mit einem Prozentzeichen und einer runden Klammer beginnen und mit einer runden Klammer enden. Sie sollte immer einen Präfix haben, welcher den Gültigkeitsbereich angibt. Suffixe für bestimmte Bilder in der Bildgruppe, sind **nicht zulässig**, bzw. werden ignoriert.

Neue benutzerdefinierte Variablen können bei einer Wertzuweisung links vom Gleichheitszeichen angegeben werden, z.B. in den Ereignisregeln oder in der Task. Wenn die Variable nicht sofort verwendet werden soll, kann sie auch im Auswahldialog angelegt werden.

Format	Beschreibung
%(p.xxxx)	xxxxx muss durch den vom Benutzer gewählten Namen ersetzt werden.

Achtung:	**Verwenden Sie keine *benutzerdefinierten* Variablen mit dem Präfix S oder SYS, da es keinen Speicherort für die Werte gibt!**

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.4 Variablen für Erkennung von Barcode, Patchcode und OCR

Die hier aufgelisteten Variablen stammen aus der eingebauten Erkennung von Barcodes, Patchcodes sowie der Texterkennung in Feldern. Erkennungsergebnisse von PlugIn, z.B. die Datamatrixerkennung sind hier nicht aufgeführt.

Variable	Bedeutung
%(S.BAR) %R	Liefert den Barcode für das aktuelle Bild. Wird nach *mehreren* Barcodes gesucht, so werden die Ergebnisse durch Komma getrennt aufgelistet. Die einzelnen Ergebnisse können dann durch Angabe einer Ziffer 1-9 am Ende abgefragt werden. Die Barcodesuche kann bis zu 100 Barcodes pro Bild erfassen, aber nur die ersten neun können über einen Index angesprochen werden. Diese Variable darf überschrieben werden. Bei der Wertzuweisung an %(S.BAR) (ohne Index) muss **nach jedem Wert ein Komma** stehen, auch wenn es nur einen Wert gibt. Nur dann wird diese Variable gesetzt sowie alle davon abhängigen Variablen mit Index, bzw. die OLD-Variablen für die nachfolgenden Bilder. Bei der Wertzuweisung an %(S.BAR_) (mit Index) braucht kein Komma gesetzt zu werden. %(S.BAR) und die nachfolgenden OLD-Variablen werden automatisch gesetzt. In beiden Fällen wird auch das Ereignis "Barcode gefunden" ausgelöst.
%(S.BAR_) %(BAR_) %R_	
%(S.BARCOUNT) %r	Anzahl gefundener Barcodes vom Stapelstart bis zum aktuellen Bild.

Diese Variable wird wie ein I-Variable mit dem Bild gespeichert.

%(S.BARDIRECTION_)

Informationen über Richtung des aktuellen Barcodes Nummer 1-9 werden ausgegeben. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1-9 ersetzt werden.

Die zurückgegebenen Werte sind in dieser Tabelle zusammengefasst:

Rückgabe-wert	Schrift	Leserichtung	Bilddreh
1		Von links nach rechts	~ 0°
2		Von links oben nach rechts unten	~ 45°
3		Von oben nach unten	~ 90°
4		Von rechts oben nach links unten	~ 135‘
5		Von rechts nach links	~ 180‘
6		Von rechts unten nach links oben	~ 225‘
7		Von unten nach oben	~ 270‘
0		Von links unten nach rechts oben	~ 315‘

Ein normaler, waagerecht aufgebrachter Barcode sollte mit "1" erkannt werden, kann in Ausnahmefällen aber auch "0" oder"2" sein.

%(S.BARDIRECTIONOLD_)

Informationen über Richtung des letzten gefundenen Barcodes Nummer 1 .. 9. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1 .. 9 ersetzt werden.

%(S.BARFIRST)

Liefert den ersten, gefundenen Barcodewert des aktuellen Bildes. Es kann so überprüft werden, ob überhaupt ein Barcode gefunden wurde. Falls nicht, wird kein Wert geliefert.

Wenn die Barcodesuche nicht auf mehrere feste Felder eingeschränkt ist, so dieser Wert gleich %(S.BAR1). Anderenfalls ist dies das erste gefundene Feld.

%(S.BARINFO)

%(S.BARINFO_)

Liefert Position und Typ des gefundenen Barcodes(1..9) auf dem aktuellen Blatt.

Wird nach *mehreren* Barcodes gesucht, so werden die Ergebnisse durch Komma getrennt aufgelistet. Die einzelnen Ergebnisse können dann durch Angabe einer Ziffer 1-9 am Ende abgefragt werden.

Die Information in der Variablen kann durch die Formatierung aufgeteilt werden:

Typ	**%(S.BARINFO1)[>"("][<"Start"]**
Linke Kante	**%(S.BARINFO1)[>"Start"][<" /"]**
Rechte Kante	**%(S.BARINFO1)[>"Stop"][<" /"]**
Obere Kante	**%(S.BARINFO1)[>"Start"][>" / "][<" "]**

Untere Kante **%(S.BARINFO1)[>"Stop"][>" / "][<" "]**

Hinweis: die Barcodesuche kann bis zu 100 Barcodes pro Bild erfassen, aber nur die ersten neun können über einen Index angesprochen werden.

%(S.BARINFOOLD)
%(S.BARINFOOLD_)
Informationen über den zuletzt gefundenen Barcode, siehe %(S.BARINFO)

%(S.BAROLD)
%$R
Liste der zuletzt gefundenen Barcodes, siehe %(S.BAR_)

%(S.BAROLD_)
%(BAROLD_)
%$R_

%(S.BARPOS_)
Liefert die Position des gefundenen Barcodes(1..9) auf dem aktuellen Blatt.

Die Ausgabe hat dieses Format:

"Linke Kante von links, rechte Kante von links, obere Kante von oben, untere Kante von oben, Maßeinheit". Die Zahlenwerte werden mit Nullen aufgefüllt.

%(S.BARPOSOLD_)
Liefert die Position des zuletzt gefundenen Barcodes, siehe %(S.BARPOS_).

%(S.BARPOSSIBLE)
Gibt an, dass möglicherweise ein Barcode vorhanden ist, dieser konnte jedoch nicht erkannt werden.

%(S.IMAGE.INFO)
%K
Manche Scanner sind in der Lage, beim Scannen eines Bildes zusätzliche Information wie Seite, Datum, Zeit, Abmessungen, Zählerstände oder die gedrückten Tasten am Gerät an die Scan-Applikation zu übergeben.

Diese Informationen stehen als einheitlich formatierter Datenblock zur Verfügung. Dieser Datenblock wird auch ImageHeader genannt, eine genauere Beschreibung finden Sie hier.

Der ImageHeader wird für jedes Bild erzeugt.

%(S.IMAGE.INFOOLD)
%$K
Teilinformation aus dem vorherigen Image Header, also dem Image Header des zuvor gescannten Bildes, siehe S.IMAGEINFO.

Mit Hilfe dieser Informationen können zum Beispiel Untersuchungen auf Veränderungen vorgenommen werden (z.B. bei der Auswertung von Ereignisregeln).

%(S.IMAGE.OCRFILE)
Dateiname für das Ergebnis der Texterkennung (OCR)

%(S.OCR_)
%(OCR_)
String der OCR Suche für die eingestellten Bereiche 1-99 auf dem aktuellen Bild. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffernfolgen 01-99 ersetzt werden.

%(S.PATCH)
Liefert den Patchcode für das aktuelle Bild.

Es wird nur nach dem ersten Patchcode auf einem Blatt gesucht, es kann also nicht nach mehreren Codes gesucht werden.

%(S.PATCHOLD)
Liefert den letzten gefundenen Patchcode

%(S.PATCHPOSSIBLE)	Wenn die Patchcodesuche auf bestimmte Typen eingeschränkt ist, so liefert diese Funktion einen gefundenen Patchcode vom Typ nach dem *nicht* gesucht wurde.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.5 Variablen Datum und Zeit

Die hier aufgelisteten Variablen ergeben sich aus der Abfrage der System-Uhrzeit. Es wird unterschieden nach lokaler Zeit und Standard-Weltzeit UTC.

Variable	Bedeutung
%(S.TIME.AMPM) %p	Landesübliche Zeitangabe AM/PM für eine 12-Stunden-Uhr, AM für Vormittags, PM für Nachmittags.
%(S.TIME.DATE) %x	Datum in landesüblichem Format (z.B. dd.mm.yyyy für Deutschland, oder mm/dd/yyy in den Vereinigten Staaten von Amerika oder yyyy-mm-dd in der Volksrepublik China).
%(S.TIME.DATETIME) %c	Datum und Zeit in landesüblicher Schreibweise.
%(S.TIME.DAYLONG) %A	Name des Wochentags, ausgeschrieben.
%(S.TIME.DAYMONTH) %d	Tag des Monats als Dezimalzahl (01-31)
%(S.TIME.DAYSHORT) %a	Name des Wochentags, abgekürzt
%(S.TIME.DAYWEEK) %w	Wochentag als Dezimalzahl (0-6; **Sonntag** ist 0)
%(S.TIME.DAYYEAR) %j	Tag des Jahres als Dezimalzahl (001-366)
%(S.TIME.HOUR) %H	Stunde im 24-Stunden-Format (00-23)
%(S.TIME.HOURAM) %I	Stunde im 12-Stunden-Format (01-12)
%(S.TIME.MILLISEC) %@	Millisekunden als Dezimalzahl
%(S.TIME.MINUTE) %M	Minute als Dezimalzahl (00-59)
%(S.TIME.MONTH) %m	Monat als Dezimalzahl (01-12)
%(S.TIME.MONTHLONG) %B	Name des Monats, ausgeschrieben
%(S.TIME.MONTHSHORT)	Name des Monats in abgekürzter Form.

%b

%(S.TIME.SECOND) %S	Sekunde als Dezimalzahl (00-59)
%(S.TIME.TIME) **%X**	Zeit in landesüblichem Format (z.B. hh:mm:ss für Deutschland)
%(S.TIME.TIMEZONE) %Z	Zeitzonenname; keine Zeichen, falls die Zone unbekannt ist
%(S.TIME.WEEKYEARM) %W	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Montag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.TIME.WEEKYEARS) %U	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Sonntag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.TIME.YEARLAST) %z	Letzte Stelle einer Jahreszahl (0-9)
%(S.TIME.YEARLONG) %Y	Jahr mit Jahrhundert als Dezimalzahl
%(S.TIME.YEARSHORT) %y	Jahr ohne Jahrhundert als Dezimalzahl (00-99)
%(S.UTC.AMPM)	Landesübliche Zeitangabe AM/PM für eine 12-Stunden-Uhr, AM für Vormittags, PM für Nachmittags. Verwenden Sie die **UTC**-Angabe, wenn die Daten zwischen Standorten in verschiedenen Zeitzonen verwendet werden sollen. In der GMT-Zeitzone (London) entspricht die lokale Zeitangabe der UTC-Zeitangabe. In der CET-Zeitzone (Berlin) entspricht die lokale Zeitangabe der **UTC** mit einer Differenz von plus einer Stunde, bzw. von plus zwei Stunden bei Sommerzeit.
%(S.UTC.DATE)	Datum in landesüblichem Format (z.B. dd.mm.yyyy für Deutschland, oder mm/dd/yyy in den Vereinigten Staaten von Amerika oder yyyy-mm-dd in der Volksrepublik China).
%(S.UTC.DATETIME)	Datum und Zeit in landesüblicher Schreibweise.
%(S.UTC.DAYLONG)	Name des Wochentags, ausgeschrieben.
%(S.UTC.DAYMONTH)	Tag des Monats als Dezimalzahl (01-31)
%(S.UTC.DAYSHORT)	Name des Wochentags, abgekürzt
%(S.UTC.DAYWEEK)	Wochentag als Dezimalzahl (0-6; **Sonntag** ist 0)
%(S.UTC.DAYYEAR)	Tag des Jahres als Dezimalzahl (001-366)
%(S.UTC.HOUR)	Stunde im 24-Stunden-Format (00-23)
%(S.UTC.HOURAM)	Stunde im 12-Stunden-Format (01-12)
%(S.UTC.MILLISEC)	Millisekunden als Dezimalzahl
%(S.UTC.MINUTE)	Minute als Dezimalzahl (00-59)
%(S.UTC.MONTH)	Monat als Dezimalzahl (01-12)
%(S.UTC.MONTHLONG)	Name des Monats, ausgeschrieben

%(S.UTC.MONTHSHORT)	Name des Monats in abgekürzter Form.
%(S.UTC.SECOND)	Sekunde als Dezimalzahl (00-59)
%(S.UTC.TIME)	Zeit in landesüblichem Format (z.B. hh:mm:ss für Deutschland)
%(S.UTC.TIMEZONE)	Zeitzonenname; keine Zeichen, falls die Zone unbekannt ist
%(S.UTC.WEEKYEARM)	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Montag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.UTC.WEEKYEARS)	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Sonntag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.UTC.YEARLAST)	Letzte Stelle einer Jahreszahl (0-9)
%(S.UTC.YEARLONG	Jahr mit Jahrhundert als Dezimalzahl
%(S.UTC.YEARSHORT)	Jahr ohne Jahrhundert als Dezimalzahl (00-99)

Beispiel: Angenommen, das Hauptverzeichnis ist **C:\SCANNER1**
und das zusätzliche Verzeichnis **A%y%j\%H%M%S.SCA**
Sobald der Scanvorgang beginnt, fügt das Programm die Werte für die aktuelle Zeit und das Datum in den zusätzliche Pfad ein und erzeugt die Verzeichnisse. Das bedeutet, für den 17. Okt 1996 13h 45min 9sec erhalten Sie den Pfad:
C:\SCANDIR\SCANNER1\A94290\134509.SCA

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.6 Variablen für Zähler

Hier sind alle Variablen zusammengefasst, die Objekte oder Ereignisse zählen:

Variable	Bedeutung
%(S.BARCOUNT) %r	Anzahl gefundener Barcodes vom Stapelstart bis zum aktuellen Bild. Diese Variable wird wie ein I-Variable mit dem Bild gespeichert.
%(S.ENDORSERCOUNT)	%(S.ENDORSERCOUNT) speichert den Maximalwert des %(S.ENDORSERCOUNTLAST) . Während %(S.ENDORSERCOUNTLAST) mit dem Beginn eines neuen Stapels zurückgesetzt werden kann, behält %(S.ENDORSERCOUNT) den letzten Wert bei, bis %(S.ENDORSERCOUNTLAST) einen höheren Wert liefert. Er speichert den Maximalwert über alle Scanstapel und auch über mehrere Laufzeiten von DpuScan. Diese Variable verhält sich wie eine Stationsvariable. Es wird der Maximalwert beliebiger Scanprofile auf der Scanstation festgehalten.
%(S.ENDORSERCOUNTLAST)	Letzter Zählerstand des Endorsers im aktuellen Stapel. Speichert den zuletzt von %(S.IMAGE.ENDORSER) gelieferten Wert **erhöht um 1**. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-

bezogen.

%(S.FILEIMAGECOUNT)
Anzahl der Bilder in der aktuellen Datei, jedoch ohne rot markierte Bilder. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(S.SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.

%(S.FILEIMAGECOUNTALL)
Anzahl der Bilder in der aktuellen Datei.

%(S.JOBCOUNT)
%$J
Stapelzähler; Anzahl der gestarteten Stapel. Er wird beim Anlegen eines *neuen* Stapels um Eins erhöht, bereits vorhandene Stapel werden also nicht mitgezählt.

Der Zähler wird unabhängig vom gewählten Profil gesetzt.

Der Anfangswert kann beim Programmstart vorgegeben werden durch den Parameter **JOBCOUNT**.

%(S.JOBDAYCOUNT)
Zähler aller bisher gestarteten Stapel eines Tages.

%(S.JOBFILECOUNT)
%(S.FILECOUNT)
Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen.

Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.

%(S.JOBFILECOUNTALL)
%(S.FILECOUNTALL)
%(S.IMAGEFILE)
Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel.

Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert.

%(S.JOBFILECOUNT)
%(S.FILECOUNT)
Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen.

Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.

%(S.JOBFILECOUNTALL)
%(S.FILECOUNTALL)
%(S.IMAGEFILE)
Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel.

Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert.

%(S.JOBIMAGECOUNT)
%(S.IMAGECOUNT)
Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel **abzüglich** der rot markierten Bilder.

%(S.JOBFILECOUNTALL)
%(S.IMAGECOUNTALL)
%(S.IMAGEINFILEJOB)
Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel.

%(S.JOBPATHCOUNT) %(S.PATHCOUNT)	Anzahl der Pfade im Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen
%(S.JOBPATHCOUNTALL) %(S.PATHCOUNTALL)	Anzahl der Pfade im Stapel.
%(S.MARK.BLUECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel blau markiert sind.
%(S.MARK.GREENCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel grün markiert sind.
%(S.MARK.REDCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel rot markiert sind.
%(S.MARK.WHITECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel weiß markiert sind.
%(S.PAPERSCANNED) %(S.PAPERCOUNT **%(PAPERSCANNED)** %(PAPERCOUNT)	Liefert die Anzahl der gescannten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde.
%(S.PAPERSCANNEDDAY)	Anzahl der heute gespeicherten Blätter. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.
%(S.PAPERSAVED) %(PAPERSAVED)	Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde.
%(S.PAPERSAVEDDAY)	Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere des aktuellen Tages. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde. Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.
%(S.PATHFILECOUNT) %(S.FILESINPATH)	Diese Funktion liefert die Anzahl Dateien im aktuellen Verzeichnis, ohne solche die durch rote Marken gelöscht werden.
%(S.PATHFILECOUNTALL)	Diese Funktion liefert die Anzahl Dateien im aktuellen Verzeichnis.
%(S.SAVECOUNT_) %(SAVECOUNT_)	Zähler für die gespeicherten Bilder. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild gespeichert wird
%(S.SCANCOUNT_) %(SCANCOUNT_)	Liefert die Anzahl der gescannten Seiten. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild vom Scanner abgeholt

wird.

Alle Bilder, die der Scanner von einer Seite liefert, zählen als ein Scan. Dazu gehören die Farbauszüge, sowie die Teilbilder und zusammengesetzten Bilder aus dem Bildprozessor.

%(S.SCANSCLASS)
%C

Scans total für das aktuelle Basisprofil. Für jedes definierte Basisprofil wird ein eigener Scanzähler geführt und zusammen mit der Basisprofildefinition abgespeichert.

%(S.SCANSDAY)
%$N

Anzahl der gescannten Bilder seit Tagesbeginn.

Dieser Zähler wird beim ersten Start eines Jobs nach Mitternacht auf Null zurückgesetzt.

%(S.SCANSEXPECTED)
%e

Bildzähler; Anzahl der Bilder, die vom Programm für einen Stapel erwartet werden.

Diese Zahl kann im Basisprofil vorgegeben werden oder in der Task am Anfang abgefragt werden.

Wenn diese Zahl angegeben ist, so wird sie bei jeden Scan geprüft und ggf. der Prozess angehalten.

%(S.SCANSJOB)
%n

Anzahl der gespeicherten Bilder seit Stapelstart.

%(S.SCANSMINUTE)
%f

Anzahl Scans pro Minute. Dieser Wert wird im Raster von wenigen Sekunden ständig neu berechnet und stellt einen Momentwert der Geschwindigkeit dar, ähnlich wie bei einem Tachometer.

Da mehrere Bilder bei einem Scanvorgang erzeugt werden können, entspricht dieser Wert *nicht* der Anzahl Bilder pro Minute.

%(S.SCANSTOTAL)
%$C

Scans total über alle Basisprofile. Dieser Scanzähler ist ein Gesamtzähler für diese Scanstation.

%(S.USERCOUNT_)
%(USERCOUNT_)

Benutzerdefinierte Zähler, die in den Ereignisregeln definiert werden können. Es stehen 9 Variablen für Zähler zur Verfügen, die vom Benutzer individuell definiert werden können. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1-9 ersetzt werden.

Sie werden verwendet um z.B. Dokumente zu zählen.

Der Wert des Zählers wird zu dem aktuellen Bild gespeichert. Die Variable verhält sich zunächst wie eine I-Variable. Beim Start der Ereignisregeln wird der Zähler jedoch auf 0 zurückgesetzt.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.7 Variablen für Sonderzeichen

Diese Variablen werden verwendet, um eine Ausgabe zu formatieren, z.B. eine Tabulator-getrennte Liste zu erstellen.

Variable	Bedeutung

%(S.ASCII.BELL) %\a	Klingelton (Alarm)
%(S.ASCII.BSLASH) %\\	Backslash (inverser Schrägstrich)
%(S.ASCII.BSPACE) %\b	Rückwärtsschritt
%(S.ASCII.DQUOTE) %\"	Doppeltes Hochkomma
%(S.ASCII.ESCAPE) %\e	Escape Zeichen (dec. 27)
%(S.ASCII.FFEED) %\f	Seitenvorschub
%(S.ASCII.HTAB) %\t	Horizontaler Tabulator
%(S.ASCII.LFEED) %\n	Neue Zeile
%(S.ASCII.NULL) %\0	0 (ASCII Zeichen Null)
%(S.ASCII.QMARK) %\?	Fragezeichen
%(S.ASCII.RETURN) %\r	Wagenvorschub neue Zeile
%(S.ASCII.SMARK) %\'	Einfaches Hochkomma
%(S.ASCII.VTAB) %\v	Vertikaler Tabulator
%(S.ASCII.X_) **%\X** **%\x**	Zeichen definiert durch nachfolgenden ASCII-Code (0-255) z.B. %\x128 für € %\x169 für © %\x174 für ® %\x177 für ±

%(S.UNICODE.BOM) Diese Funktion liefert eine Unicode-Byte-Order-Mark. Diese Zeichenfolge gibt an, welcher Kodierung die nachfolgenden Daten entsprechen, z.B. EF BB BF für UTF-8 oder FF FE für UTF-16 little Endian.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.8 Variablen für Markierungen

Diese Variablen beschreiben die Markierungen im Stapel, bzw. der einzelnen Bilder.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.MARK.BLUE) %(S.MARKBLUE)	Gibt an, ob ein Bild eine blaue Marke hat, d.h. einen Fehler verursacht, der das Finalisieren verhindert. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.BLUE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine blaue Marke hat.
%(S.MARK.BLUE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.BLUE.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.BLUEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit blauen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.BLUECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel blau markiert sind.
%(S.MARK.GREEN) %(S.MARKGREEN)	Gibt an, ob ein Bild eine grüne Marke hat, d.h. ein wichtiges Bild ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.GREEN) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine grüne Marke hat.
%(S.MARK.GREEN.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.GREEN.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.GREENACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.GREENCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel grün markiert sind.
%(S.MARK.RED) %(S.MARKRED)	Gibt an, ob ein Bild eine rote Marke hat, d.h. beim Finalisieren verworfen werden soll. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.RED) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine rote Marke hat.
%(S.MARK.RED.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.RED.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.REDACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.

%(S.MARK.REDCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel rot markiert sind.
%(S.MARK.WHITE) %(S.MARKWHITE)	Gibt an, ob ein Bild eine weiße Marke hat, d. ausgeblendet ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.WHITE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine weiße Marke hat.
%(S.MARK.WHITE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.WHITE.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.WHITEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit weißen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln (Farbtyp, Seite) dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.WHITECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel weiß markiert sind.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.9 Variablen der Station

Die folgenden Variablen beziehen sich auf die Station, sie sind im Allgemeinen nicht abhängig vom aktuellen Profil.

Benutzervariablen

Variablen, die sich auf die ganze Station beziehen sollen, tragen den **Präfix A**. A-Variablen können von allen Tasks und allen Basisprofilen verwendet werden. Sie werden aber auf der Station gespeichert und können nicht durch Weitergabe eines Stapels oder den Export einer Konfiguration auf eine andere Station gelangen. Erst wenn die importierte Konfiguration ausgeführt wird, werden eventuell neue A-Variablen angelegt.

Zum Beispiel könnte die Arbeitsgruppe, zu der eine Scanstation gehört, definiert sein durch **%(A.Arbeitsgruppe).**

Systemvariablen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden. Die Systemvariablen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.BATESTOTAL) %$s	Zähler für Bildstempel.
%(S.CMDPARAM_)	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters 1 bis 9. Diese Werte werden auch in der Statistikdatei in den Spalten 21-29 ausgegeben.
%(S.JOBNAME) %O	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters JOBNAME bzw. des eingestellten Wertes in den Jobdaten.

%o

%(S.PAPERSAVEDDAY) Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere des aktuellen Tages. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde.

Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.

%(S.PAPERSCANNEDDAY) Anzahl der heute gespeicherten Blätter. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde.

Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.

%(S.SCANSDAY) Anzahl der gescannten Bilder seit Tagesbeginn.

%$N

Dieser Zähler wird beim ersten Start eines Jobs nach Mitternacht auf Null zurückgesetzt.

%(S.SCANSTOTAL) Scans total über alle Basisprofile. Dieser Scanzähler ist ein Gesamtzähler für diese Scanstation.

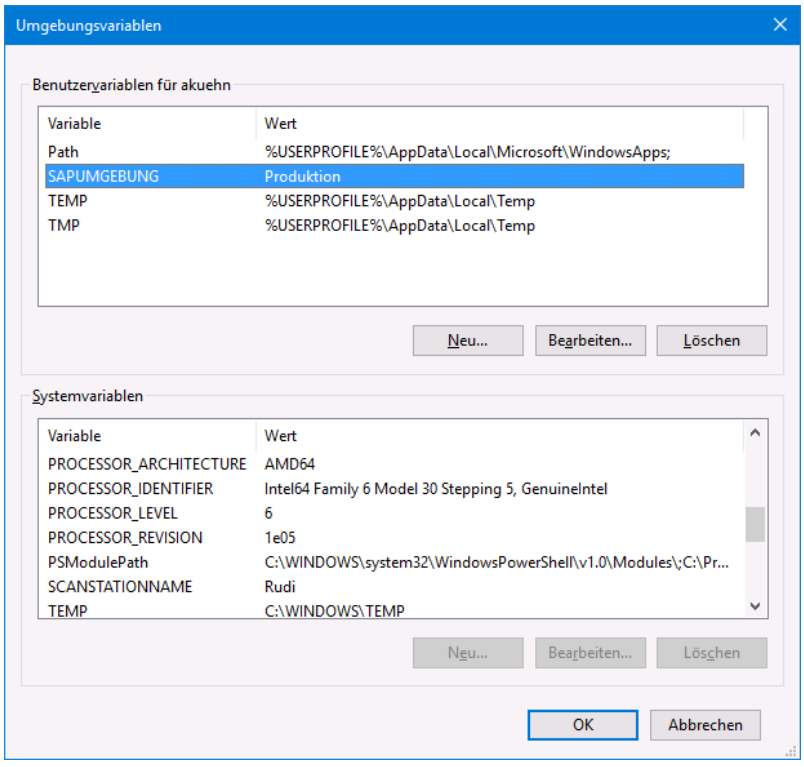
%$C

%(S.USERPARAM_) Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters USERPARAM 1 bis 9.

Im Gegensatz zu CMDPARAM 1 bis 9 werden diese Werte nicht an die Statistikdatei durchgereicht

%(SYS.ENV.*) Liefert den Inhalt einer beliebigen Umgebungsvariable, z.B. die Eingabeaufforderung PROMPT durch %(SYS.ENV.PROMPT).

Umgebungsvariablen können systemweit oder für jeden Benutzer gesetzt werden:

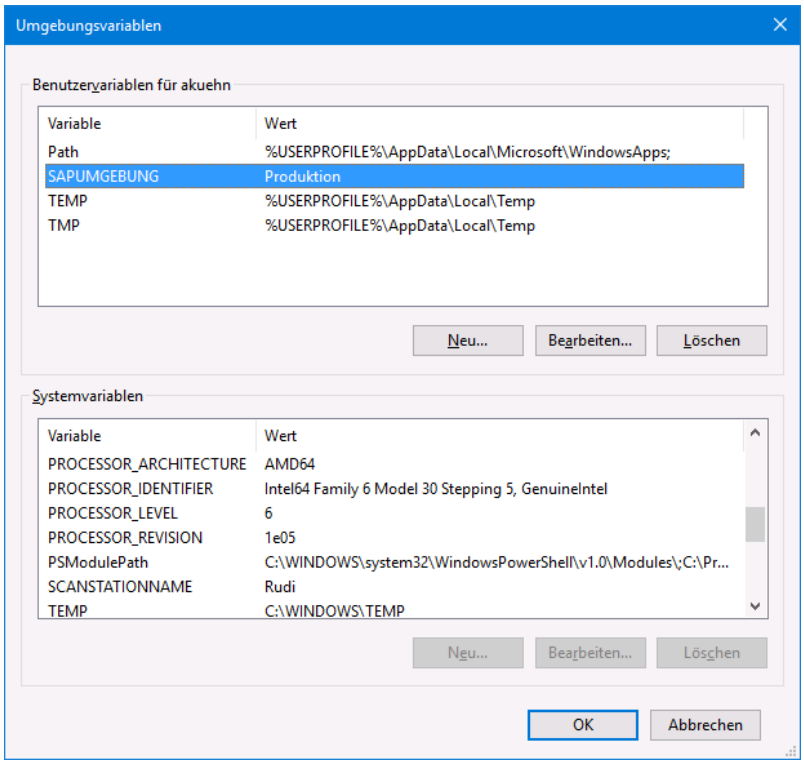


Systeminformationen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden. Die Systemvariablen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.BATESTOTAL) %$s	Zähler für Bildstempel.
%(S.CMDPARAM_)	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters 1 bis 9. Diese Werte werden auch in der Statistikdatei in den Spalten 21-29 ausgegeben.
%(S.JOBNAME) %O %o	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters JOBNAME bzw. des eingestellten Wertes in den Jobdaten.
%(S.PAPERSAVEDDAY)	Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere des aktuellen Tages. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde. Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.
%(S.PAPERSCANNEDDAY)	Anzahl der heute gespeicherten Blätter. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.
%(S.SCANSDAY) %$N	Anzahl der gescannten Bilder seit Tagesbeginn. Dieser Zähler wird beim ersten Start eines Jobs nach Mitternacht auf Null zurückgesetzt.
%(S.SCANSTOTAL) %$C	Scans total über alle Basisprofile. Dieser Scanzähler ist ein Gesamtzähler für diese Scanstation.
%(S.USERPARAM_)	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters USERPARAM 1 bis 9. Im Gegensatz zu CMDPARAM 1 bis 9 werden diese Werte nicht an die Statistikdatei durchgereicht
%(SYS.ENV.*)	Liefert den Inhalt einer beliebigen Umgebungsvariable, z.B. die Eingabeaufforderung PROMPT durch %(SYS.ENV.PROMPT). Umgebungsvariablen können systemweit oder für jeden Benutzer gesetzt werden:



Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.9.1 Station Benutzervariablen

Variablen, die sich auf die ganze Station beziehen sollen, tragen den **Präfix A**. A-Variablen können von allen Tasks und allen Basisprofilen verwendet werden. Sie werden aber auf der Station gespeichert und können nicht durch Weitergabe eines Stapels oder den Export einer Konfiguration auf eine andere Station gelangen. Erst wenn die importierte Konfiguration ausgeführt wird, werden eventuell neue A-Variablen angelegt.

Zum Beispiel könnte die Arbeitsgruppe, zu der eine Scanstation gehört, definiert sein durch **%(A.Arbeitsgruppe).**

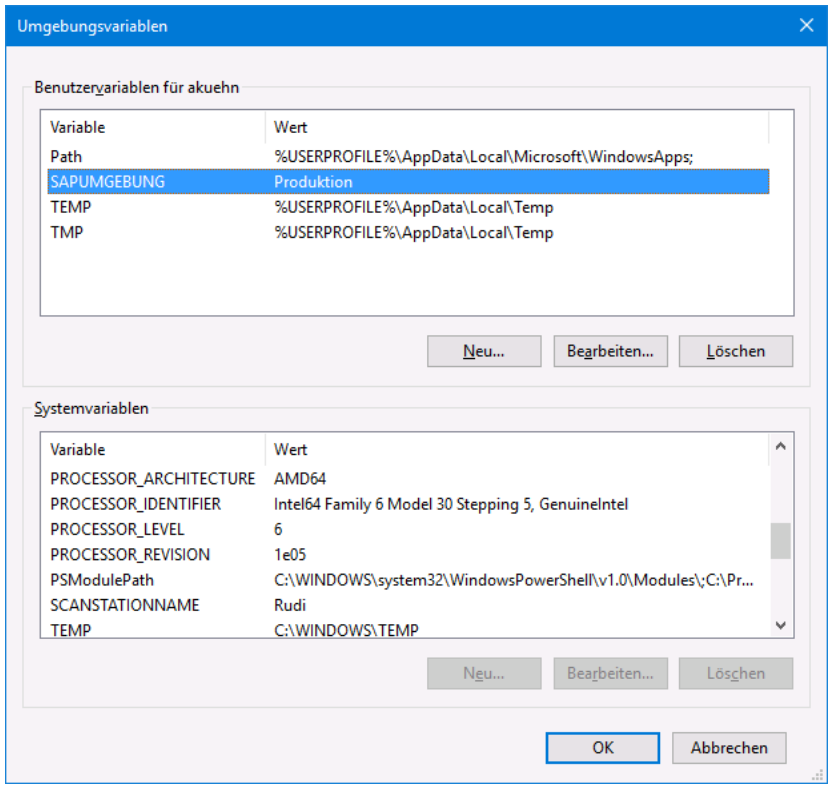
10.3.1.9.2 Station Systemvariablen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden. Die Systemvariablen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.BATESTOTAL)	Zähler für Bildstempel.
%$s	
%(S.CMDPARAM_)	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters 1 bis 9. Diese Werte werden auch in der Statistikdatei in den Spalten 21-29

	ausgegeben.
%(S.JOBNAME) %O %o	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters JOBNAME bzw. des eingestellten Wertes in den Jobdaten.
%(S.PAPERSAVEDDAY)	Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere des aktuellen Tages. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde. Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.
%(S.PAPERSCANNEDDAY)	Anzahl der heute gespeicherten Blätter. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Der Zähler wird mit dem ersten Start einer Task nach Mitternacht zurückgesetzt.
%(S.SCANSDAY) %$N	Anzahl der gescannten Bilder seit Tagesbeginn. Dieser Zähler wird beim ersten Start eines Jobs nach Mitternacht auf Null zurückgesetzt.
%(S.SCANSTOTAL) %$C	Scans total über alle Basisprofile. Dieser Scanzähler ist ein Gesamtzähler für diese Scanstation.
%(S.USERPARAM_)	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters USERPARAM 1 bis 9. Im Gegensatz zu CMDPARAM 1 bis 9 werden diese Werte nicht an die Statistikdatei durchgereicht
%(SYS.ENV.*)	Liefert den Inhalt einer beliebigen Umgebungsvariable, z.B. die Eingabeaufforderung PROMPT durch %(SYS.ENV.PROMPT). Umgebungsvariablen können systemweit oder für jeden Benutzer gesetzt werden:



10.3.1.9.3 Station Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.ADDPATH) %(ADDPATH) %(S.ADDDIR	Zusätzliches Verzeichnis der gespeicherten Bilder (ohne Dateinamen). Es kann zusätzlich zum Hauptverzeichnis auch ein Unterverzeichnis angegeben werden.
%(S.APPTYPE)	3-Buchstaben-Kürzel für die Betriebsart. **DPU** als Scanapplikation mit Benutzerschnittstelle, sichtbar auf dem Bildschirm **Fnn** als Hintergrundprozess vom Typ DpuFinalize. **Pnn** als Hintergrundprozess vom Typ DpuProcess. Bei mehreren Instanzen im Hintergrund gibt **nn** die Nummer an, z.B. **F01** für den ersten gestarteten Hintergrund-Finalisierer.
%(S.ASCII.BELL) %\a	Klingelton (Alarm)
%(S.ASCII.BSLASH) %\\	Backslash (inverser Schrägstrich)

%(S.ASCII.BSPACE) %\b	Rückwärtsschritt
%(S.ASCII.DQUOTE) %\"	Doppeltes Hochkomma
%(S.ASCII.ESCAPE) %\e	Escape Zeichen (dec. 27)
%(S.ASCII.FFEED) %\f	Seitenvorschub
%(S.ASCII.HTAB) %\t	Horizontaler Tabulator
%(S.ASCII.LFEED) %\n	Neue Zeile
%(S.ASCII.NULL) %\0	0 (ASCII Zeichen Null)
%(S.ASCII.QMARK) %\?	Fragezeichen
%(S.ASCII.RETURN) %\r	Wagenvorschub neue Zeile
%(S.ASCII.SMARK) %\'	Einfaches Hochkomma
%(S.ASCII.VTAB) %\v	Vertikaler Tabulator
%(S.ASCII.X_) **%\X** **%\x**	Zeichen definiert durch nachfolgenden ASCII-Code (0-255) z.B. %\x128 für € %\x169 für © %\x174 für ® %\x177 für ±

%(S.BROKERSTATUS)

%(S.BROKERSTAT)

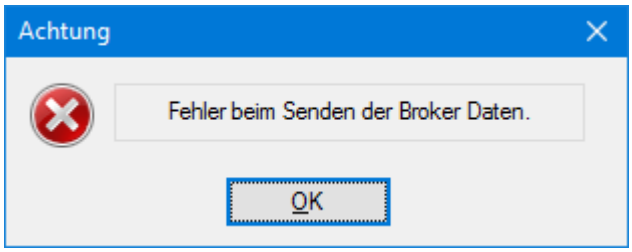
%$B

Broker Status: Numerischer Rückgabewert des Brokeraufrufs.

Werte **größer oder gleich 0** beschreiben den Status des Brokers.

Ein Rückgabewert von **0x9999** füllt die Variable %(S.BROKERSTRING) mit dem Brokerbuffer.

Werte **kleiner 0** signalisieren einen Fehler und brechen die weitere Bearbeitung ab!



%(S.BROKERSTATUSPLUGIN)	Numerischer Rückgabewert des PlugIn-Aufrufes, wenn dieses als Broker aufgerufen werden kann. Es gelte die gleichen Werte wie bei %(S.BROKERSTATUS)
%(S.BROKERSTRING) %$b	Wenn der Brokeraufruf **0x9999** zurückliefert, dann wird diese Variable mit dem Brokerbuffer gefüllt.
%(S.CMDMACROSTATUS)	Status des letzten Makro-Kommandos. Wird zurzeit nicht gesetzt.
%(S.CMDTASKSTATUS) %(S.COMMANDSTATUS)	Status des letzten Task-Kommandos, z.B. den Rückgabewert der Abfrage beim Druck eines Stapeldeckblattes oder nach dem Finalisieren. **1** erfolgreich ausgeführt **0** es trat ein Fehler auf, z.B. Sprungziel nicht gefunden. **-1** das Kommando konnte nicht ausgeführt werden, weil die Bedingung nicht erfüllt war
%(S.CPU)	Gibt einen Text aus, der die Gesamtbelastung aller CPUs in % anzeigt.
%(S.CPU.LOAD)	Gibt eine Zahl aus, der die Gesamtbelastung aller CPUs in % anzeigt.
%(S.DIR)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext
%(S.DIR.*)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DIR.G.1) für das erste Graustufenbild einer Bildgruppe. Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels gleich, da das Verzeichnis für alle Bilder einer Bildgruppe gleich ist und nur zwischen zwei Scans geändert werden kann. Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DIR
%(S.DRIVE)	Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich. **C:**\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.DRIVE.*)

Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DRIVE.C.2) für das zweite Farbbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels **gleich**, da die Laufwerksangabe nur fest vorgegeben aber nicht verändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVE)

%(S.DRIVEDIR)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.DRIVEDIR.*)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. De facto ist dieser Wert aber für alle Bild-Dateien eines Scans **gleich**, da ein anderer Pfad nur zwischen zwei Scans erzeugt werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVEDIR)

%(S.ENDORSERCOUNT)

%(S.ENDORSERCOUNT) speichert den Maximalwert des %(S.ENDORSERCOUNTLAST) .
Während %(S.ENDORSERCOUNTLAST) mit dem Beginn eines neuen Stapels zurückgesetzt werden kann, behält %(S.ENDORSERCOUNT) den letzten Wert bei, bis %(S.ENDORSERCOUNTLAST) einen höheren Wert liefert. Er speichert den Maximalwert über alle Scanstapel und auch über mehrere Laufzeiten von DpuScan.

Diese Variable verhält sich wie eine Stationsvariable. Es wird der Maximalwert beliebiger Scanprofile auf der Scanstation festgehalten.

%(S.ENDORSERCOUNTLAST)	Letzter Zählerstand des Endorsers im aktuellen Stapel. Speichert den zuletzt von %(S.IMAGE.ENDORSER) gelieferten Wert **erhöht um 1**. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen.
%(S.ENDORSERSTRINGLAST)	Letzter gedruckter Endorser-Text im aktuellen Stapel. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen. Beim Scannen wird eine Kopie dieses Wertes auf Bildebene gespeichert als S.IMAGE.ENDORSERTEXT.
%(S.EVENTMESSAGE) %(S.MESSAGE) %$M	Letzte Ausgabenachricht einer Ereignisregel: Falls in einer Ereignisregel: "Marke in Broker und Protokolldatei" definiert wurde, kann die zugehörige Ausgabenachricht über %(S.EVENTMESSAGE) z.B. in der Protokolldatei als Zeile mit dem Attribut "Ereignismarke" benutzt werden. Auch im Infofenster kann dieser Wert als Beschreibung für die letzte Ereignisregel benutzt werden.
%(S.EVENTPATH)	Durch Events oder Polling erzeugter Pfadanteil.
%(S.EVENTSTART)	Die Variable zeigt an, ob die Ereignisregeln schon einmal durchlaufen wurden. Sie steht auf 0 sobald die Ereignisregeln das erste Mal abgearbeitet wurden. Zuvor kann unterschieden werden, welche Aktion das Ausführen der Ereignisregeln ausgelöst hat, siehe dazu Startstatus für die Ereignisregeln
%(S.EXPORTPATH)	Pfad, der für den Stapel-Export verwendet wird.
%(S.EXT)	Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt. C:\Folder\SubFolder\File.**EXT** Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so werden statt der Endung nur drei Sterne angezeigt: C:\Folder\SubFolder\File.***
%(S.EXT.*)	Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt. C:\Folder\SubFolder\File.**EXT** Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so kann durch Angabe von Farbtyp und Position die entsprechende Dateiendung angezeigt werden. Werden z.B. Schwarzweiß-Bilder als TIF und Farbbilder als JPG, so liefert %(S.EXT.C.1) den Wert JPG. Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.EXT)
%(S.EXTERNALDATASTATUS)	Rückgabewert der PlugIn-DLL

%(S.FILE)

Dateiname mit Dateityp für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**File__*_.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**\File__*_.Ext**

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder**********.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder********.Ext**

%(S.FILE.*)

Dateiname bzw. Dateinamen mit Dateityp für die zu speichernden Bilder.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**Name__C1_.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder\Name__C1_.Ext**

Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt, werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder\B**ank.Ext**

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.FILE)

%(S.IMPORTPATH)

Pfad, welcher für den Stapel-Import verwendet wird.

%(S.IN.PATH)
%(S.INPUTPATH)

Gesamter Pfad zur Bildquelle, bestehend aus Laufwerk, Pfad, Dateinamen und Erweiterung.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

%(S.IN.DRIVEDIR)
%(S.INPUTDRIVEDIR

Pfad zum Quellverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder Name.Ext

%(S.IN.DRIVE)
%(S.INPUTDRIVE)

Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\Name.Ext

%(S.IN.DIR)
%(S.INPUTDIR)

Verzeichnis, in dem die in dem die einzulesende Datei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

C:**\Folder\SubFolder**Name.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**Name.Ext

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

%(S.IN.NAME)
%(S.INPUTNAME)

Name der Quellbilddatei, ohne Punkt und Dateityp.

C:\Folder\SubFolder**Name**.Ext

%(S.IN.EXT)
%(S.INPUTEXT)

Dateityp der Quellbilddatei, ohne Punkt.

C:\Folder\SubFolder\Name.**Ext**

%(S.LINEEND)

Zeichenfolge für das Ende einer Zeile. Der Wert CRLF oder LF oder LFCR kann in den Systeminformationen eingestellt werden, er trägt dort die Bezeichnung **LineEnd**.

%(S.MAINPATH)
%(MAINPATH)
%(S.MAINDIR

Hauptverzeichnis für die gespeicherten Bilder. Dieser Wert muss im Basisprofil angegeben sein und mindestens eine Laufwerksangabe enthalten.

Es kann ein zusätzliches Verzeichnis angegeben werden.

%(S.MEMORY)

Speicherinformationen als Zeichenkette

%(S.MEMORY.FREE)

Freier Speicher in MB

%(S.MEMORY.LOAD)

Benutzter Speicher in %

%(S.MEMORY.TOTAL)

Gesamter Speicher in MB

%(S.MEMORY.USED)

Benutzter Speicher in MB

%(S.NAME)

Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**File__*_**.Ext

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder**********.Ext

%(S.NAME.*)

Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. z.B. %(S.NAME.C.1) für das erste Farbbild in der Bildgruppe.

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**Name__C1_**.Ext

Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt, werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.NAME.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank**.Ext

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.NAME)

%(S.OPENJOBBASE)

Verzeichnis, in dem die offenen Stapel im OpenJob-Betrieb zwischengespeichert werden.

%(S.OPENJOBPATH)

Pfad des offenen Stapels im OpenJob-Betrieb. Bitte beachten Sie, dass die Ablagestruktur in diesem Verzeichnis nicht der Struktur im Zielverzeichnis entspricht.

%(S.OUT.DIR)
%(S.REALDIR)
%P

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.OUT.DRIVE)
%(S.REALDRIVE)
%D

Diese Funktion liefert die Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.OUT.DRIVEDIR)
%(S.REALDRIVEDIR)

Diese Funktion liefert das Verzeichnis für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Rückgabe erfolgt mit dem abschließendem Schrägstrich:

C:\Folder\SubFolder File.Ext

\\Server\Share\Folder File.Ext

%(S.OUT.EXT)
%E

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **ohne** vorangehenden Punkt. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.EXT+)
%(S.REALEXT)

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **mit** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.FILE)
%(S.REALFILE)

Diese Funktion liefert den Dateinamen mit Dateityp für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.OUT.NAME)
%(S.REALFILENAME)
%(S.REALNAME)
%N

Diese Funktion liefert den Dateinamen für das zu speichernde Bild ohne Pfad und Endung. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.OUT.PATH)
%(S.REALPATH)
%F

Diese Funktion liefert den vollständigen Ausgabepfad für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Der Namesteil "Real" soll anzeigen, dass es sich um den Namen handelt, unter dem die Datei tatsächlich gespeichert wird beim Finalisieren eines offenen Stapels.

%(S.PATH)

Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder********.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder********.Ext

%(S.PATH.*) Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

Wenn es eine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder\Bank.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Bank.Ext

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.PATH)

%(S.POLLBATCHGETFOUND) Diese Funktion liefert den Jobnamen des gefundenen Stapel, wenn das Programm im Polling-Betrieb nach Stapeln sucht.

%(S.POLLFILEFOUND) Diese Funktion liefert den Pfad der gefundenen Pollingdatei, wenn im Polling-Betrieb nach Dateien gesucht wird.

%(S.POLLPATHBASE) Diese Funktion liefert das eingestellte Verzeichnis, in welchem im Polling-Betrieb nach Dateien sucht.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

%(S.POLLPATHFOUND) Wenn im Polling-Betrieb nach Dateien gesucht wird, so liefert diese Funktion das Unterverzeichnis, in dem die Bilder liegen. Die Polling-Datei selbst muss nicht dort liegen.

Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.PATH) Vollständiger Pfad zum Programm.

%(S.PROGRAM.DRIVEDIR) Liefert das Programmverzeichnis, **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.FILE) Name der Programmdatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.

%(S.PROGRAM.DRIVE) Laufwerk, in dem das Programm liegt. Die Angabe erfolgt mit

Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.DIR)

Verzeichnis, in dem das Programm liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.NAME)

Dateiname des Programms, ohne Pfad und Dateityp.

%(S.PROGRAM.EXT)

Dateityp der Programmdatei **ohne** vorangehenden Punkt.

%(S.STATIONNAME)
%$S

Stationsname der dieser Station zugeordnet werden kann. Er wird im Feld „Station“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt. Der Stationsname kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **STATIONNAME.**

Dieser Wert kann unabhängig vom Namen des Computers benutzt werden.

%(S.STATUS.PATH)
%(S.STATUSPATH)
%(S.STATUS)
%(STATUSFILE)

Vollständiger Pfad zur Protokolldatei.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

%(S.STATUS.DRIVEDIR)
%(S.STATUSDRIVEDIR)

Liefert das Verzeichnis der Protokolldatei, **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.STATUS.PATH) %(S.STATUSPATH) %(S.STATUS) %(STATUSFILE)	Vollständiger Pfad zur Protokolldatei. **C:\Folder\SubFolder**File.EXT **\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.EXT

%(S.STATUS.FILE)
%(S.STATUSFILE)

Name der Protokolldatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.STATUS.DRIVE)
%(S.STATUSDRIVE)

Laufwerk, auf dem die Protokolldatei liegt. Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.STATUS.DIR)
%(S.STATUSDIR)

Verzeichnis, in dem die Protokolldatei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.STATUS.NAME)

Dateiname der Protokolldatei, ohne Pfad und Dateityp.

%(S.STATUSNAME)

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.STATUS.EXT)
%(S.STATUSEXT)

Dateityp der Protokolldatei **ohne** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**EXT**

%(S.TARGETBASEPATH)
%(S.STARTPATH)

Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

\\\Server\Share\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

Dieser Wert ist zusammengesetzt aus %(S.MAINPATH) und %(S.ADDPATH).

%(S.TARGETPATH)

Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich.

Er ist zusammengesetzt aus %(S.TARGETBASEPATH) und %(S.EVENTPATH).

C:\MainFolder\AddFolder\EventFolder File.EXT

\\\Server\Share\MainFolder\AddFolder\EventFolder File.EXT

Durch die Einstellungen im Pollingmodus kann zwischen diesen Komponenten noch das Bild-Unterverzeichnis stehen, aus dem die Bilder eingelesen werden.

%(S.TASKNAME)
%$D

Taskname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld "Taskname" des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt.

Der Taskname kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **TASKNAME**.

Falls er nicht vorbesetzt wird, ist er identisch mit dem Wert der Variablen %(S.TASKFILE).

%(S.TASKSTATUS)

Status des aktuellen Programmablaufs. Dabei werden folgende Strings ausgegeben:

"ERROR"	beim Auftreten eines Fehlers
"START"	beim Start eines Stapels
"HALT"	beim Pausieren eines Stapels
"STOP"	wenn der Stapel beendet wird
"EXIT"	beim Verlassen des Programms
"CONTINUE"	beim Fortsetzten eines Stapels
"WORK"	wenn der Stapel aktiv ist
"READY"	wenn momentan keine Aktion durchgeführt wird

%(S.TIME.AMPM)
%p

Landesübliche Zeitangabe AM/PM für eine 12-Stunden-Uhr, AM für Vormittags, PM für Nachmittags.

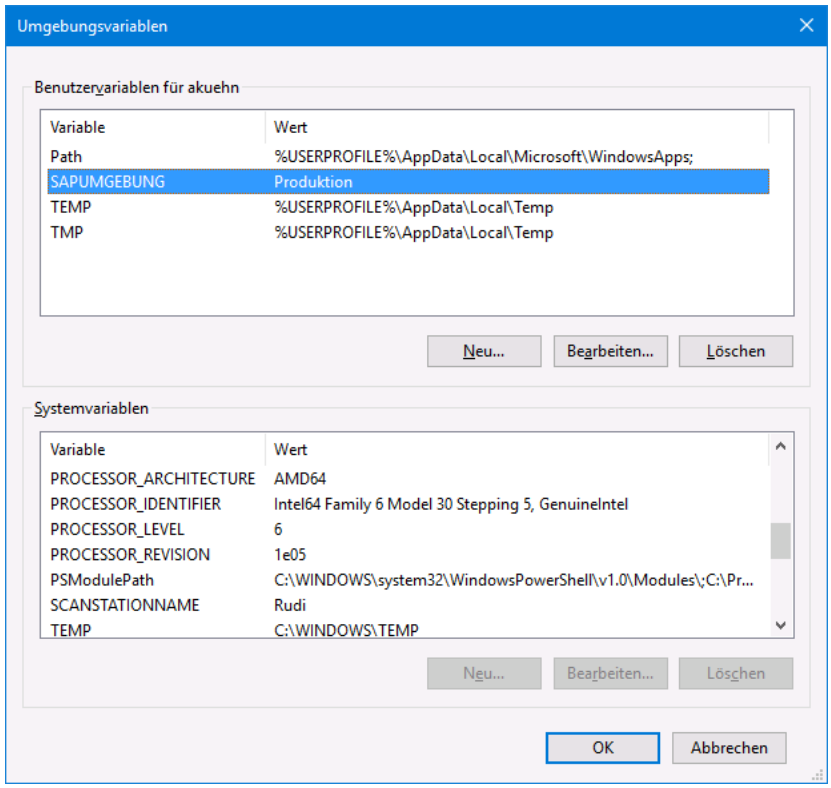
%(S.TIME.DATE)
%x

Datum in landesüblichem Format (z.B. dd.mm.yyyy für Deutschland, oder mm/dd/yyy in den Vereinigten Staaten von Amerika oder yyyy-mm-dd in der Volksrepublik China).

%(S.TIME.DATETIME) %c	Datum und Zeit in landesüblicher Schreibweise.
%(S.TIME.DAYLONG) %A	Name des Wochentags, ausgeschrieben.
%(S.TIME.DAYMONTH) %d	Tag des Monats als Dezimalzahl (01-31)
%(S.TIME.DAYSHORT) %a	Name des Wochentags, abgekürzt
%(S.TIME.DAYWEEK) %w	Wochentag als Dezimalzahl (0-6; **Sonntag** ist 0)
%(S.TIME.DAYYEAR) %j	Tag des Jahres als Dezimalzahl (001-366)
%(S.TIME.HOUR) %H	Stunde im 24-Stunden-Format (00-23)
%(S.TIME.HOURAM) %I	Stunde im 12-Stunden-Format (01-12)
%(S.TIME.MILLISEC) %@	Millisekunden als Dezimalzahl
%(S.TIME.MINUTE) %M	Minute als Dezimalzahl (00-59)
%(S.TIME.MONTH) %m	Monat als Dezimalzahl (01-12)
%(S.TIME.MONTHLONG) %B	Name des Monats, ausgeschrieben
%(S.TIME.MONTHSHORT) %b	Name des Monats in abgekürzter Form.
%(S.TIME.SECOND) %S	Sekunde als Dezimalzahl (00-59)
%(S.TIME.TIME) **%X**	Zeit in landesüblichem Format (z.B. hh:mm:ss für Deutschland)
%(S.TIME.TIMEZONE) %Z	Zeitzonenname; keine Zeichen, falls die Zone unbekannt ist
%(S.TIME.WEEKYEARM) %W	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Montag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.TIME.WEEKYEARS) %U	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Sonntag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.TIME.YEARLAST) %z	Letzte Stelle einer Jahreszahl (0-9)
%(S.TIME.YEARLONG) %Y	Jahr mit Jahrhundert als Dezimalzahl

%(S.TIME.YEARSHORT) %y	Jahr ohne Jahrhundert als Dezimalzahl (00-99)
%(S.UNICODE.BOM)	Diese Funktion liefert eine Unicode-Byte-Order-Mark. Diese Zeichenfolge gibt an, welcher Kodierung die nachfolgenden Daten entsprechen, z.B. EF BB BF für UTF-8 oder FF FE für UTF-16 little Endian.
%(S.UNIQUE)	Postfix-String für Verzeichnisse bzw. Dateien, die durch manuelle Trennung entstanden sind, und nun zwischen zwei fortlaufend nummerierten Elementen eingefügt werden müssen. Dieser Wert kann in den Systeminformationen des Programms eingestellt werden, er trägt dort die Bezeichnung **FileUniquePostfix**.
%(S.USEREVENT_)	Gibt den Status der Benutzerereignisse 1 - 32 aus. Die Variable liefert entweder den Wert "0" wenn das entsprechende Ereignis nicht eingetreten ist bzw. "1" wenn das Ereignis eingetreten ist. Benutzerereignisse werden ausgelöst durch das entsprechende Toolbar-Kommando. Sie werden nach dem Abarbeiten der Ereignisregeln für eine Bildgruppe automatisch zurückgesetzt. Eingebunden in Ereignisregeln lassen sich so Aktionen abhängig von bestimmten Ereignissen ausführen.
%(S.USEREVENTLAST_)	Gibt an, ob das entsprechende Benutzerereignis auf dem vorangegangenen Bild eingetreten ist. D.h. der Wert wird für *das Bild nach dem Ereignis* einmalig gesetzt und nach dem Abarbeiten der Ereignisregeln wieder auf 0 gestellt.
%(S.USERNAME) %$U	Benutzername, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld „Benutzer“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt. Der Benutzername kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **USERNAME**.
%(S.UTC.AMPM)	Landesübliche Zeitangabe AM/PM für eine 12-Stunden-Uhr, AM für Vormittags, PM für Nachmittags. Verwenden Sie die **UTC**-Angabe, wenn die Daten zwischen Standorten in verschiedenen Zeitzonen verwendet werden sollen. In der GMT-Zeitzone (London) entspricht die lokale Zeitangabe der UTC-Zeitangabe. In der CET-Zeitzone (Berlin) entspricht die lokale Zeitangabe der **UTC** mit einer Differenz von plus einer Stunde, bzw. von plus zwei Stunden bei Sommerzeit.
%(S.UTC.DATE)	Datum in landesüblichem Format (z.B. dd.mm.yyyy für Deutschland, oder mm/dd/yyy in den Vereinigten Staaten von Amerika oder yyyy-mm-dd in der Volksrepublik China).
%(S.UTC.DATETIME)	Datum und Zeit in landesüblicher Schreibweise.
%(S.UTC.DAYLONG)	Name des Wochentags, ausgeschrieben.
%(S.UTC.DAYMONTH)	Tag des Monats als Dezimalzahl (01-31)
%(S.UTC.DAYSHORT)	Name des Wochentags, abgekürzt
%(S.UTC.DAYWEEK)	Wochentag als Dezimalzahl (0-6; **Sonntag** ist 0)
%(S.UTC.DAYYEAR)	Tag des Jahres als Dezimalzahl (001-366)

%(S.UTC.HOUR)	Stunde im 24-Stunden-Format (00-23)
%(S.UTC.HOURAM)	Stunde im 12-Stunden-Format (01-12)
%(S.UTC.MILLISEC)	Millisekunden als Dezimalzahl
%(S.UTC.MINUTE)	Minute als Dezimalzahl (00-59)
%(S.UTC.MONTH)	Monat als Dezimalzahl (01-12)
%(S.UTC.MONTHLONG)	Name des Monats, ausgeschrieben
%(S.UTC.MONTHSHORT)	Name des Monats in abgekürzter Form.
%(S.UTC.SECOND)	Sekunde als Dezimalzahl (00-59)
%(S.UTC.TIME)	Zeit in landesüblichem Format (z.B. hh:mm:ss für Deutschland)
%(S.UTC.TIMEZONE)	Zeitzonenname; keine Zeichen, falls die Zone unbekannt ist
%(S.UTC.WEEKYEARM)	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Montag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.UTC.WEEKYEARS)	Kalenderwoche als Dezimalzahl, mit **Sonntag** als erstem Tag der Woche (00-51)
%(S.UTC.YEARLAST)	Letzte Stelle einer Jahreszahl (0-9)
%(S.UTC.YEARLONG	Jahr mit Jahrhundert als Dezimalzahl
%(S.UTC.YEARSHORT)	Jahr ohne Jahrhundert als Dezimalzahl (00-99)
%(SYS.COMPUTERNAME) %(SYS.STATIONNAME)	Inhalt der Umgebungsvariablen COMPUTERNAME, also Name des Computers.
%(SYS.DESKTOP)	Inhalt der Umgebungsvariablen DESKTOP, d.h. Pfad zum Desktop-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.: **C:\Users\EBERHA~1\Desktop**
%(SYS.ENV.*)	Liefert den Inhalt einer beliebigen Umgebungsvariable, z.B. die Eingabeaufforderung PROMPT durch %(SYS.ENV.PROMPT). Umgebungsvariablen können systemweit oder für jeden Benutzer gesetzt werden:



%(SYS.MYDOCUMENTS) Inhalt der Umgebungsvariablen MYDOCUMENTS, d.h. Pfad zum "Meine Dokumente"-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\Documents
```

%(SYS.TEMP) Inhalt der Umgebungsvariablen TEMP, d.h. Pfad zum temporären Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\AppData\Local\Temp
```

%(SYS.USERNAME) Inhalt der Umgebungsvariablen USERNAME, d.h. der Name des eingeloggten Benutzers. Diese Variable ist nicht zu verwechseln mit der Programmvariablen %(S.USERNAME) die per Kommandozeile oder Dialog beliebig gesetzt werden kann.

10.3.1.10 Variablen des Taskprofils

Die folgenden Variablen beziehen sich auf das Task-Profil.

Benutzerdefinierte Variable

Variablen, die sich auf das aktuelle Taskprofil beziehen sollen, tragen den **Präfix T**. T-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden. Um den Inhalt einer anderen Taskvariable zu sehen, muss man also die entsprechende Task laden.

Task- und Basisprofil-Variable werden sofort zu Beginn der Task geladen. Da jedes Taskprofil ein Basisprofil laden muss und dieses fast immer an die entsprechende Task angepasst ist, wird selten zwischen Task- und Basisprofil-Variablen unterschieden. Nur wenn mit den stets gleichen Basisprofildaten ein geringfügig anderer Ablauf abgebildet werden soll, kann es vorkommen,

unterschiedliche Tasks das gleiche Basisprofil laden. In diesem Fall könnte man z.B. eine Task verwenden, die sich von anderen Tasks nur dadurch unterscheidet, dass sie das Ausgabeverzeichnis anders setzt. Dies geschieht dann über Task-Variable **%(T.KundenOrdner)** wobei im Basisprofil diese Variable verwendet wird, um den Ablagepfad für die Bilder zu setzen.

Systemvariable

Es gibt keine Systemvariablen, die sich in besonderer Weise auf die Task beziehen.

Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.ACTUALTASK) %(S.TASKFILE) %$d	Name des gerade verwendeten Taskprofils. Dieser Wert ist nicht zu verwechseln mit %S.TASKNAME), welcher nur zur Beschreibung der Task dient. Die Task kann auch beim Programmstart ausgewählt werden durch die Parameter **TASKFILE** oder **TODOFILE.**
%(S.EVENTMESSAGE) %(S.MESSAGE) %$M	Letzte Ausgabenachricht einer Ereignisregel: Falls in einer Ereignisregel: "Marke in Broker und Protokolldatei" definiert wurde, kann die zugehörige Ausgabenachricht über %(S.EVENTMESSAGE) z.B. in der Protokolldatei als Zeile mit dem Attribut "Ereignismarke" benutzt werden. Auch im Infofenster kann dieser Wert als Beschreibung für die letzte Ereignisregel benutzt werden.
%(S.EVENTSTART)	Die Variable zeigt an, ob die Ereignisregeln schon einmal durchlaufen wurden. Sie steht auf 0 sobald die Ereignisregeln das erste Mal abgearbeitet wurden. Zuvor kann unterschieden werden, welche Aktion das Ausführen der Ereignisregeln ausgelöst hat, siehe dazu Startstatus für die Ereignisregeln
%(S.ISVISIBLE.BITONAL)	Zeigt an, ob Schwarzweiß-Bilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.COLOR)	Zeigt an, ob Farbbilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.GRAY)	Zeigt an, ob Graustufenbilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.MARK.BLUE)	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die blau markiert sind.
%(S.ISVISIBLE.MARK.GREEN	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die grün markiert sind.

%(S.ISVISIBLE.MARK.NORMAL)	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die nicht markiert sind.
%(S.ISVISIBLE.MARK.RED	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die rot markiert sind.
%(S.TASKNAME) %$D	Taskname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld "Taskname" des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt. Der Taskname kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **TASKNAME**. Falls er nicht vorbesetzt wird, ist er identisch mit dem Wert der Variablen %(S.TASKFILE).
%(S.TASKSTATUS)	Status des aktuellen Programmablaufs. Dabei werden folgende Strings ausgegeben:

"ERROR"	beim Auftreten eines Fehlers
"START"	beim Start eines Stapels
"HALT"	beim Pausieren eines Stapels
"STOP"	wenn der Stapel beendet wird
"EXIT"	beim Verlassen des Programms
"CONTINUE"	beim Fortsetzten eines Stapels
"WORK"	wenn der Stapel aktiv ist
"READY"	wenn momentan keine Aktion durchgeführt wird

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.10.1 Taskprofil Benutzervariablen

Variablen, die sich auf das aktuelle Taskprofil beziehen sollen, tragen den **Präfix T**. T-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden. Um den Inhalt einer anderen Taskvariable zu sehen, muss man also die entsprechende Task laden.

Task- und Basisprofil-Variable werden sofort zu Beginn der Task geladen. Da jedes Taskprofil ein Basisprofil laden muss und dieses fast immer an die entsprechende Task angepasst ist, wird selten zwischen Task- und Basisprofil-Variablen unterschieden. Nur wenn mit den stets gleichen Basisprofildaten ein geringfügig anderer Ablauf abgebildet werden soll, kann es vorkommen, unterschiedliche Tasks das gleiche Basisprofil laden. In diesem Fall könnte man z.B. eine Task verwenden, die sich von anderen Tasks nur dadurch unterscheidet, dass sie das Ausgabeverzeichnis anders setzt. Dies geschieht dann über Task-Variable **%(T.KundenOrdner)** wobei im Basisprofil diese Variable verwendet wird, um den Ablagepfad für die Bilder zu setzen.

10.3.1.10.2 Taskprofil Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.ACTUALTASK) %(S.TASKFILE) %$d	Name des gerade verwendeten Taskprofils. Dieser Wert ist nicht zu verwechseln mit %S.TASKNAME), welcher nur zur Beschreibung der Task dient. Die Task kann auch beim Programmstart ausgewählt werden durch die Parameter **TASKFILE** oder **TODOFILE.**
%(S.EVENTMESSAGE) %(S.MESSAGE) %$M	Letzte Ausgabenachricht einer Ereignisregel: Falls in einer Ereignisregel: "Marke in Broker und Protokolldatei" definiert wurde, kann die zugehörige Ausgabenachricht über %(S.EVENTMESSAGE) z.B. in der Protokolldatei als Zeile mit dem Attribut "Ereignismarke" benutzt werden. Auch im Infofenster kann dieser Wert als Beschreibung für die letzte Ereignisregel benutzt werden.
%(S.EVENTSTART)	Die Variable zeigt an, ob die Ereignisregeln schon einmal durchlaufen wurden. Sie steht auf 0 sobald die Ereignisregeln das erste Mal abgearbeitet wurden. Zuvor kann unterschieden werden, welche Aktion das Ausführen der Ereignisregeln ausgelöst hat, siehe dazu Startstatus für die Ereignisregeln
%(S.ISVISIBLE.BITONAL)	Zeigt an, ob Schwarzweiß-Bilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.COLOR)	Zeigt an, ob Farbbilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.GRAY)	Zeigt an, ob Graustufenbilder angezeigt werden.
%(S.ISVISIBLE.MARK.BLUE)	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die blau markiert sind.
%(S.ISVISIBLE.MARK.GREEN	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die grün markiert sind.
%(S.ISVISIBLE.MARK.NORMAL)	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die nicht markiert sind.
%(S.ISVISIBLE.MARK.RED	Zeigt an, ob Bilder angezeigt werden, die rot markiert sind.
%(S.TASKNAME) %$D	Taskname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld "Taskname" des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt. Der Taskname kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **TASKNAME**. Falls er nicht vorbesetzt wird, ist er identisch mit dem Wert der Variablen %(S.TASKFILE).
%(S.TASKSTATUS)	Status des aktuellen Programmablaufs. Dabei werden folgende Strings ausgegeben: "ERROR" beim Auftreten eines Fehlers

"START"	beim Start eines Stapels
"HALT"	beim Pausieren eines Stapels
"STOP"	wenn der Stapel beendet wird
"EXIT"	beim Verlassen des Programms
"CONTINUE"	beim Fortsetzten eines Stapels
"WORK"	wenn der Stapel aktiv ist
"READY"	wenn momentan keine Aktion durchgeführt wird

10.3.1.11 Variablen des Basisprofils

Die folgenden Variablen beziehen sich auf das Basisprofil.

Benutzervariablen

Variablen, die sich auf das aktuelle Basisprofil beziehen sollen, tragen den **Präfix C**. Das C ergibt sich aus der früheren Bezeichnung Klasse, engl. Class.

C-Variablen können in allen Tasks verwendet werden, welche das entsprechende Basisprofil zu Beginn laden. Um den Inhalt einer anderen Basisprofil-Variablen zu sehen, muss man in einer Task das entsprechende Basisprofil laden.

Eine häufige Verwendung für C-Variablen sind Zähler, z.B. **%(C.DocCount)**, wenn man stapelübergreifend die Dokumente zählen möchte.

Systemvariablen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden. Die Systemvariablen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.SCANSCLASS) %C	Scans total für das aktuelle Basisprofil. Für jedes definierte Basisprofil wird ein eigener Scanzähler geführt und zusammen mit der Basisprofildefinition abgespeichert.

Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.ACTUALCLASS) %$A	Name des gerade verwendeten Basisprofils.
%(S.DOCCLASS) %$c	Dokumentenname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld „Dokument“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt durch den Parameter **DOCCLASS**.

	Der Dokumentenname kann auch beim Programmstart über die Kommandozeile vorbesetzt werden.
%(S.EVENTMESSAGE) %(S.MESSAGE) %$M	Letzte Ausgabenachricht einer Ereignisregel: Falls in einer Ereignisregel: "Marke in Broker und Protokolldatei" definiert wurde, kann die zugehörige Ausgabenachricht über % (S.EVENTMESSAGE) z.B. in der Protokolldatei als Zeile mit dem Attribut "Ereignismarke" benutzt werden. Auch im Infofenster kann dieser Wert als Beschreibung für die letzte Ereignisregel benutzt werden.
%(S.EVENTSTART)	Die Variable zeigt an, ob die Ereignisregeln schon einmal durchlaufen wurden. Sie steht auf 0 sobald die Ereignisregeln das erste Mal abgearbeitet wurden. Zuvor kann unterschieden werden, welche Aktion das Ausführen der Ereignisregeln ausgelöst hat, siehe dazu Startstatus für die Ereignisregeln
%(S.SCANSIDES)	Liefert eine 1, wenn simplex gescannt wird oder 2 wenn duplex gescannt wird.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.11.1 Basisprofil Benutzervariablen

Variablen, die sich auf das aktuelle Basisprofil beziehen sollen, tragen den **Präfix C**. Das C ergibt sich aus der früheren Bezeichnung Klasse, engl. Class.

C-Variablen können in allen Tasks verwendet werden, welche das entsprechende Basisprofil zu Beginn laden. Um den Inhalt einer anderen Basisprofil-Variablen zu sehen, muss man in einer Task das entsprechende Basisprofil laden.

Eine häufige Verwendung für C-Variablen sind Zähler, z.B. **%(C.DocCount)**, wenn man stapelübergreifend die Dokumente zählen möchte.

10.3.1.11.2 Basisprofil Systemvariablen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden. Die Systemvariablen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.SCANSCLASS) %C	Scans total für das aktuelle Basisprofil. Für jedes definierte Basisprofil wird ein eigener Scanzähler geführt und zusammen mit der Basisprofildefinition abgespeichert.

10.3.1.11.3 Basisprofil Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung

%(S.ACTUALCLASS) %$A	Name des gerade verwendeten Basisprofils.
%(S.DOCCLASS) %$c	Dokumentenname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld „Dokument“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt durch den Parameter **DOCCLASS**. Der Dokumentenname kann auch beim Programmstart über die Kommandozeile vorbesetzt werden.
%(S.EVENTMESSAGE) %(S.MESSAGE) %$M	Letzte Ausgabenachricht einer Ereignisregel: Falls in einer Ereignisregel: "Marke in Broker und Protokolldatei" definiert wurde, kann die zugehörige Ausgabenachricht über %(S.EVENTMESSAGE) z.B. in der Protokolldatei als Zeile mit dem Attribut "Ereignismarke" benutzt werden. Auch im Infofenster kann dieser Wert als Beschreibung für die letzte Ereignisregel benutzt werden.
%(S.EVENTSTART)	Die Variable zeigt an, ob die Ereignisregeln schon einmal durchlaufen wurden. Sie steht auf 0 sobald die Ereignisregeln das erste Mal abgearbeitet wurden. Zuvor kann unterschieden werden, welche Aktion das Ausführen der Ereignisregeln ausgelöst hat, siehe dazu Startstatus für die Ereignisregeln
%(S.SCANSIDES)	Liefert eine 1, wenn simplex gescannt wird oder 2 wenn duplex gescannt wird.

10.3.1.12 Variablen des Stapels

Die folgenden Variablen beziehen sich auf einen gescannten Stapel bzw. einen angelegten Job.

Benutzervariablen

Variablen, die sich auf den aktuellen Job beziehen sollen, tragen den **Präfix J**. J-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde. Um J-Variablen auch nach dem Schließen des Stapels zur Verfügung zu haben, z.B. für eine Ausgabe auf dem Bildschirm oder in einer Statistik, werden sie erst gelöscht, wenn eine neue Task gestartet wird.

Jobvariablen werden mit dem Bilderstapel gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Jobvariable ist das Scan-Datum beim Scannen von Eingangspost.

Systemvariablen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden. Die Systemvariablen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge

Variable	Bedeutung
%(S.JOBDAYCOUNT)	Zähler aller bisher gestarteten Stapel eines Tages.
%(S.JOBNAME) %O %o	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters JOBNAME bzw. des eingestellten Wertes in den Jobdaten.
%(S.PAPERSAVED) %(PAPERSAVED)	Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde.

%(S.PAPERSCANNED) %(S.PAPERCOUNT **%(PAPERSCANNED)** %(PAPERCOUNT)	Liefert die Anzahl der gescannten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde.
%(S.SAVECOUNT_) %(SAVECOUNT_)	Zähler für die gespeicherten Bilder. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild gespeichert wird
%(S.SCANCOUNT_) %(SCANCOUNT_)	Liefert die Anzahl der gescannten Seiten. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild vom Scanner abgeholt wird. Alle Bilder, die der Scanner von einer Seite liefert, zählen als ein Scan. Dazu gehören die Farbauszüge, sowie die Teilbilder und zusammengesetzten Bilder aus dem Bildprozessor.
%(S.SCANSEXPECTED) %e	Bildzähler; Anzahl der Bilder, die vom Programm für einen Stapel erwartet werden. Diese Zahl kann im Basisprofil vorgegeben werden oder in der Task am Anfang abgefragt werden. Wenn diese Zahl angegeben ist, so wird sie bei jeden Scan geprüft und ggf. der Prozess angehalten.
%(S.SCANSJOB) %n	Anzahl der gespeicherten Bilder seit Stapelstart.
%(S.USERCOUNT_) %(USERCOUNT_)	Benutzerdefinierte Zähler, die in den Ereignisregeln definiert werden können. Es stehen 9 Variablen für Zähler zur Verfügen, die vom Benutzer individuell definiert werden können. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1-9 ersetzt werden. Sie werden verwendet um z.B. Dokumente zu zählen. Der Wert des Zählers wird zu dem aktuellen Bild gespeichert. Die Variable verhält sich zunächst wie eine I-Variable. Beim Start der Ereignisregeln wird der Zähler jedoch auf 0 zurückgesetzt.

Jobvariablen

Jobvariablen sind Variablen, die das Programm automatisch mit jedem neuen Job anlegt und speichert. Sie können jederzeit beliebig geändert werden. Wie alle Jobvariablen beginnen sie mit dem **Präfix J**. und haben einen zweiten Präfix **JOB,** z.B. %(J.JOB.STATUS)

Diese Werte können verwendet werden, um die Liste der verfügbaren Offenen Stapel zu filtern.

Sie werden ebenfalls in der Tabelle im DpuJobHandler aufgelistet

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge

Variable	Bedeutung
%(J.JOB.COMPUTER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des Computers, auf

	dem der Stapel erstellt wurde. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.
%(J.JOB.INFO)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel vom Scanner handelt oder einen Stapel, der durch Einlesen von Bildern aus einem MAIL-Verzeichnis entstanden ist.
%(J.JOB.MODIFIED)	Diese Variable kennzeichnet, ob ein Stapel verändert wurde. Ist der Stapel nicht verändert worden, enthält die Variable die Zeichenkette"0". Bei den Aktionen - Bild löschen, - Marke setzen / entfernen und - Bild einfügen wird der Wert automatisch auf "1" geändert. Beim Abarbeiten der Ereignisregeln wird der Wert wieder auf "0" zurückgesetzt. Siehe auch Beispiel dazu.
%(J.JOB.STATUS)	Das Programm besetzt diese Variable automatisch mit OPEN vor, sie kann aber jederzeit anders gesetzt werden. Dieser Wert kann zusätzlich im DpuJobHandler eingestellt werden. Dabei können alle Werte verwendet werden, die in der Datei "JobStatus.txt" im DpuJobHandler-Verzeichnis angegeben sind.
%(J.JOB.TYPE)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel mit Eingangspost oder zu archivierenden Akten handelt.
%(J.JOB.USER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des eingeloggten Benutzers, der den Stapel erstellt hat. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.

Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.ENDORSERCOUNTLAST)	Letzter Zählerstand des Endorsers im aktuellen Stapel. Speichert den zuletzt von %(S.IMAGE.ENDORSER) gelieferten Wert **erhöht um 1**. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen.
%(S.ENDORSERSTRINGLAST)	Letzter gedruckter Endorser-Text im aktuellen Stapel. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen.

	Beim Scannen wird eine Kopie dieses Wertes auf Bildebene gespeichert als S.IMAGE.ENDORSERTEXT.
%(S.JOBCOUNT) %$J	Stapelzähler; Anzahl der gestarteten Stapel. Er wird beim Anlegen eines *neuen* Stapels um Eins erhöht, bereits vorhandene Stapel werden also nicht mitgezählt. Der Zähler wird unabhängig vom gewählten Profil gesetzt. Der Anfangswert kann beim Programmstart vorgegeben werden durch den Parameter **JOBCOUNT**.
%(S.JOBFILECOUNT) %(S.FILECOUNT)	Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.FILECOUNTALL) %(S.IMAGEFILE)	Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert.
%(S.JOBIMAGECOUNT) %(S.IMAGECOUNT)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel **abzüglich** der rot markierten Bilder.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.IMAGECOUNTALL) %(S.IMAGEINFILEJOB)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel.
%(S.JOBPATHCOUNT) %(S.PATHCOUNT)	Anzahl der Pfade im Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen
%(S.JOBPATHCOUNTALL) %(S.PATHCOUNTALL)	Anzahl der Pfade im Stapel.
%(S.MARK.BLUEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit blauen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.BLUECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel blau markiert sind.
%(S.MARK.GREENACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel grün markiert sind.

%(S.MARK.GREENCOUNT)	
%(S.MARK.REDACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.REDCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel rot markiert sind.
%(S.MARK.WHITEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit weißen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln (Farbtyp, Seite) dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.WHITECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel weiß markiert sind.

Jobinformationen

Diese Variable gibt Auskunft über die Zustand des Stapels:

Variable	Bedeutung
%(J.JOB.MODIFIED)	Diese Variable kennzeichnet, ob ein Stapel verändert wurde. Ist der Stapel nicht verändert worden, enthält die Variable die Zeichenkette"0". Bei den Aktionen - Bild löschen, - Marke setzen / entfernen und - Bild einfügen wird der Wert automatisch auf "1" geändert. Beim Abarbeiten der Ereignisregeln wird der Wert wieder auf "0" zurückgesetzt. Siehe auch Beispiel dazu.
%(J.JOB.COMPUTER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des Computers, auf dem der Stapel erstellt wurde. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.
%(J.JOB.INFO)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel vom Scanner handelt oder einen Stapel, der durch Einlesen von Bildern aus einem MAIL-Verzeichnis entstanden ist.
%(J.JOB.STATUS)	Das Programm besetzt diese Variable automatisch mit OPEN vor, sie kann aber jederzeit anders gesetzt werden. Dieser Wert kann zusätzlich im DpuJobHandler eingestellt werden. Dabei können alle Werte verwendet werden, die in der Datei "JobStatus.txt" im DpuJobHandler-Verzeichnis angegeben sind.
%(J.JOB.TYPE)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel mit Eingangspost oder zu archivierenden Akten handelt.
%(J.JOB.USER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des eingeloggten

Benutzers, der den Stapel erstellt hat. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.12.1 Stapel Benutzervariablen

Variablen, die sich auf den aktuellen Job beziehen sollen, tragen den **Präfix J**. J-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde. Um J-Variablen auch nach dem Schließen des Stapels zur Verfügung zu haben, z.B. für eine Ausgabe auf dem Bildschirm oder in einer Statistik, werden sie erst gelöscht, wenn eine neue Task gestartet wird.

Jobvariablen werden mit dem Bilderstapel gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Jobvariable ist das Scan-Datum beim Scannen von Eingangspost.

10.3.1.12.2 Stapel Systemvariablen

Systemvariablen sind Werte, die das Programm ggf. ermittelt und dann speichert. Sie können überschrieben werden. Die Systemvariablen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge

Variable	Bedeutung
%(S.JOBDAYCOUNT)	Zähler aller bisher gestarteten Stapel eines Tages.
%(S.JOBNAME) %O %o	Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters JOBNAME bzw. des eingestellten Wertes in den Jobdaten.
%(S.PAPERSAVED) %(PAPERSAVED)	Liefert die Anzahl der gespeicherten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde. Ein Blatt gilt als gespeichert, wenn mindestens eine Seite davon gespeichert wurde.
%(S.PAPERSCANNED) %(S.PAPERCOUNT **%(PAPERSCANNED)** %(PAPERCOUNT)	Liefert die Anzahl der gescannten Papiere im Stapel. Es werden die Papierbögen gezählt, unabhängig davon, ob ein- oder zweiseitig gescannt wurde.
%(S.SAVECOUNT_) %(SAVECOUNT_)	Zähler für die gespeicherten Bilder. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild gespeichert wird
%(S.SCANCOUNT_) %(SCANCOUNT_)	Liefert die Anzahl der gescannten Seiten. Es gibt die Zähler 1 bis 9. Diese Zähler lassen sich durch eine Wertzuweisung beliebig setzen. Sie werden automatisch erhöht, wenn ein Bild vom Scanner abgeholt wird. Alle Bilder, die der Scanner von einer Seite liefert, zählen als ein Scan. Dazu gehören die Farbauszüge, sowie die Teilbilder und zusammengesetzten Bilder aus dem Bildprozessor.
%(S.SCANSEXPECTED) %e	Bildzähler; Anzahl der Bilder, die vom Programm für einen Stapel erwartet werden.

Diese Zahl kann im Basisprofil vorgegeben werden oder in der Task am Anfang abgefragt werden.

Wenn diese Zahl angegeben ist, so wird sie bei jeden Scan geprüft und ggf. der Prozess angehalten.

%(S.SCANSJOB)
%n

Anzahl der gespeicherten Bilder seit Stapelstart.

%(S.USERCOUNT_)
%(USERCOUNT_)

Benutzerdefinierte Zähler, die in den Ereignisregeln definiert werden können. Es stehen 9 Variablen für Zähler zur Verfügen, die vom Benutzer individuell definiert werden können. Der Unterstrich am Ende des Namens muss hier durch eine der Ziffern 1-9 ersetzt werden.

Sie werden verwendet um z.B. Dokumente zu zählen.

Der Wert des Zählers wird zu dem aktuellen Bild gespeichert. Die Variable verhält sich zunächst wie eine I-Variable. Beim Start der Ereignisregeln wird der Zähler jedoch auf 0 zurückgesetzt.

10.3.1.12.3 Stapel Jobvariablen

Jobvariablen sind Variablen, die das Programm automatisch mit jedem neuen Job anlegt und speichert. Sie können jederzeit beliebig geändert werden. Wie alle Jobvariablen beginnen sie mit dem **Präfix J**. und haben einen zweiten Präfix **JOB,** z.B. %(J.JOB.STATUS)

Diese Werte können verwendet werden, um die Liste der verfügbaren Offenen Stapel zu filtern.

Sie werden ebenfalls in der Tabelle im DpuJobHandler aufgelistet

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge

Variable	Bedeutung
%(J.JOB.COMPUTER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des Computers, auf dem der Stapel erstellt wurde. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.
%(J.JOB.INFO)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel vom Scanner handelt oder einen Stapel, der durch Einlesen von Bildern aus einem MAIL-Verzeichnis entstanden ist.
%(J.JOB.MODIFIED)	Diese Variable kennzeichnet, ob ein Stapel verändert wurde. Ist der Stapel nicht verändert worden, enthält die Variable die Zeichenkette"0". Bei den Aktionen - Bild löschen, - Marke setzen / entfernen und - Bild einfügen wird der Wert automatisch auf "1" geändert. Beim Abarbeiten der Ereignisregeln wird der Wert wieder auf "0" zurückgesetzt. Siehe auch Beispiel dazu.
%(J.JOB.STATUS)	Das Programm besetzt diese Variable automatisch mit OPEN vor, sie kann aber jederzeit anders gesetzt werden.

	Dieser Wert kann zusätzlich im DpuJobHandler eingestellt werden. Dabei können alle Werte verwendet werden, die in der Datei "JobStatus.txt" im DpuJobHandler-Verzeichnis angegeben sind.
%(J.JOB.TYPE)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel mit Eingangspost oder zu archivierenden Akten handelt.
%(J.JOB.USER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des eingeloggten Benutzers, der den Stapel erstellt hat. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.

10.3.1.12.4 Stapel Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Verfügbare %-Codes in alphabetischer Reihenfolge:

Variable	Bedeutung
%(S.ENDORSERCOUNTLAST)	Letzter Zählerstand des Endorsers im aktuellen Stapel. Speichert den zuletzt von %(S.IMAGE.ENDORSER) gelieferten Wert **erhöht um 1**. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen.
%(S.ENDORSERSTRINGLAST)	Letzter gedruckter Endorser-Text im aktuellen Stapel. Diese Variable verhält sich wie eine J-Variable, ist also Stapel-bezogen. Beim Scannen wird eine Kopie dieses Wertes auf Bildebene gespeichert als S.IMAGE.ENDORSERTEXT.
%(S.JOBCOUNT) %$J	Stapelzähler; Anzahl der gestarteten Stapel. Er wird beim Anlegen eines *neuen* Stapels um Eins erhöht, bereits vorhandene Stapel werden also nicht mitgezählt. Der Zähler wird unabhängig vom gewählten Profil gesetzt. Der Anfangswert kann beim Programmstart vorgegeben werden durch den Parameter **JOBCOUNT**.
%(S.JOBFILECOUNT) %(S.FILECOUNT)	Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.FILECOUNTALL) %(S.IMAGEFILE)	Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert.

%(S.JOBIMAGECOUNT) %(S.IMAGECOUNT)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel **abzüglich** der rot markierten Bilder.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.IMAGECOUNTALL) %(S.IMAGEINFILEJOB)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel.
%(S.JOBPATHCOUNT) %(S.PATHCOUNT)	Anzahl der Pfade im Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen
%(S.JOBPATHCOUNTALL) %(S.PATHCOUNTALL)	Anzahl der Pfade im Stapel.
%(S.MARK.BLUEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit blauen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.BLUECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel blau markiert sind.
%(S.MARK.GREENACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.GREENCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel grün markiert sind.
%(S.MARK.REDACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit roten Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.REDCOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel rot markiert sind.
%(S.MARK.WHITEACTIVE)	Gibt an, ob Bilder mit weißen Marken im Stapel eingeblendet sind. Dies bedeutet nicht zwingend, dass das Bild sichtbar ist, da andere Regeln (Farbtyp, Seite) dies möglicherweise verhindern.
%(S.MARK.WHITECOUNT)	Gibt an, wie viele Bilder im Stapel weiß markiert sind.

10.3.1.12.5 Stapel_JobInformationen

Diese Variable gibt Auskunft über die Zustand des Stapels:

Variable	Bedeutung
%(J.JOB.MODIFIED)	Diese Variable kennzeichnet, ob ein Stapel verändert wurde. Ist der Stapel nicht verändert worden, enthält die Variable die Zeichenkette"0".

	Bei den Aktionen - Bild löschen, - Marke setzen / entfernen und - Bild einfügen wird der Wert automatisch auf "1" geändert. Beim Abarbeiten der Ereignisregeln wird der Wert wieder auf "0" zurückgesetzt. Siehe auch Beispiel dazu.
%(J.JOB.COMPUTER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des Computers, auf dem der Stapel erstellt wurde. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.
%(J.JOB.INFO)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel vom Scanner handelt oder einen Stapel, der durch Einlesen von Bildern aus einem MAIL-Verzeichnis entstanden ist.
%(J.JOB.STATUS)	Das Programm besetzt diese Variable automatisch mit OPEN vor, sie kann aber jederzeit anders gesetzt werden. Dieser Wert kann zusätzlich im DpuJobHandler eingestellt werden. Dabei können alle Werte verwendet werden, die in der Datei "JobStatus.txt" im DpuJobHandler-Verzeichnis angegeben sind.
%(J.JOB.TYPE)	Diese Variable kann jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu unterscheiden, ob es sich um einen Stapel mit Eingangspost oder zu archivierenden Akten handelt.
%(J.JOB.USER)	Diese Variable wird vorbesetzt mit dem Namen des eingeloggten Benutzers, der den Stapel erstellt hat. Dieser Wert kann jederzeit beliebig geändert werden.

10.3.1.13 Variablen des Verzeichnisses

Die folgenden Variablen beziehen sich auf das aktuelle Ausgabeverzeichnis, d.h. auf das eingestellte Basis-Zielverzeichnis erweitert um die Unterverzeichnisse, die durch Ereignisregeln, automatische Nummerierung oder Übernahme des Polling-Unterverzeichnisses angehängt werden.

Benutzervariable

Variablen, die sich auf das aktuelle Verzeichnis beziehen sollen, tragen den **Präfix D**. D-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde.

Verzeichnisvariablen werden mit dem Bilderstapel gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Verwendung ist beim Scannen von Eingangspost die Nummer der Sendung (die ihrerseits mehrere Dokumente(Dateien) mit jeweils mehreren Seiten (Bildern) enthalten kann.

Systemvariable

Es gibt keine Systemvariablen, die sich in besonderer Weise auf das aktuelle Verzeichnis beziehen.

Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung

%(S.ADDPATH)
%(ADDPATH)
%(S.ADDDIR

Zusätzliches Verzeichnis der gespeicherten Bilder (ohne Dateinamen). Es kann zusätzlich zum Hauptverzeichnis auch ein Unterverzeichnis angegeben werden.

%(S.DIR)

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.DIR.*)

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DIR.G.1) für das erste Graustufenbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels gleich, da das Verzeichnis für alle Bilder einer Bildgruppe gleich ist und nur zwischen zwei Scans geändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DIR

%(S.DRIVE)

Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.DRIVE.*)

Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder****File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DRIVE.C.2) für das zweite Farbbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels **gleich**, da die Laufwerksangabe nur fest vorgegeben aber nicht

verändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVE)

%(S.DRIVEDIR)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder File.EXT

%(S.DRIVEDIR.*)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. De facto ist dieser Wert aber für alle Bild-Dateien eines Scans **gleich**, da ein anderer Pfad nur zwischen zwei Scans erzeugt werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVEDIR)

%(S.EVENTPATH)

Durch Events oder Polling erzeugter Pfadanteil.

%(S.EXPORTPATH)

Pfad, der für den Stapel-Export verwendet wird.

%(S.IMPORTPATH)

Pfad, welcher für den Stapel-Import verwendet wird.

%(S.IN.DIR)
%(S.INPUTDIR)

Verzeichnis, in dem die in dem die einzulesende Datei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

C:**\Folder\SubFolder**Name.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**Name.Ext

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

%(S.IN.DRIVE)
%(S.INPUTDRIVE)

Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\Name.Ext

%(S.IN.DRIVEDIR)
%(S.INPUTDRIVEDIR

Pfad zum Quellverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder Name.Ext

%(S.MAINPATH)
%(MAINPATH)
%(S.MAINDIR

Hauptverzeichnis für die gespeicherten Bilder. Dieser Wert muss im Basisprofil angegeben sein und mindestens eine Laufwerksangabe enthalten.

Es kann ein zusätzliches Verzeichnis angegeben werden.

%(S.OPENJOBBASE)

Verzeichnis, in dem die offenen Stapel im OpenJob-Betrieb zwischengespeichert werden.

%(S.OPENJOBPATH)

Pfad des offenen Stapels im OpenJob-Betrieb. Bitte beachten Sie, dass die Ablagestruktur in diesem Verzeichnis nicht der Struktur im Zielverzeichnis entspricht.

%(S.OUT.DIR)
%(S.REALDIR)
%P

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.OUT.DRIVE)
%(S.REALDRIVE)
%D

Diese Funktion liefert die Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.OUT.DRIVE)
%(S.REALDRIVE)
%D

Diese Funktion liefert die Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.OUT.NAME)
%(S.REALFILENAME)
%(S.REALNAME)
%N

Diese Funktion liefert den Dateinamen für das zu speichernde Bild ohne Pfad und Endung. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.OUT.PATH)
%(S.REALPATH)
%F

Diese Funktion liefert den vollständigen Ausgabepfad für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Der Namesteil "Real" soll anzeigen, dass es sich um den Namen handelt, unter dem die Datei tatsächlich gespeichert wird beim Finalisieren eines offenen Stapels.

%(S.PATH)

Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder******.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder******.Ext**

%(S.PATH.*)

Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

Wenn es eine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder\Bank.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Bank.Ext

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.PATH)

%(S.JOBPATHCOUNT)
%(S.PATHCOUNT)

Anzahl der Pfade im Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen

%(S.JOBPATHCOUNTALL)
%(S.PATHCOUNTALL)

Anzahl der Pfade im Stapel.

%(S.JOBFILECOUNT)
%(S.FILECOUNT)

Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen.

Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(SAVECOUNT). Dieses

	Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.FILECOUNTALL) %(S.IMAGEFILE)	Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel. Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert.
%(S.JOBIMAGECOUNT) %(S.IMAGECOUNT)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel **abzüglich** der rot markierten Bilder.
%(S.JOBFILECOUNTALL) %(S.IMAGECOUNTALL) %(S.IMAGEINFILEJOB)	Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel.
%(S.POLLPATHBASE)	Diese Funktion liefert das eingestellte Verzeichnis, in welchem im Polling-Betrieb nach Dateien sucht. Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.
%(S.POLLPATHFOUND)	Wenn im Polling-Betrieb nach Dateien gesucht wird, so liefert diese Funktion das Unterverzeichnis, in dem die Bilder liegen. Die Polling-Datei selbst muss nicht dort liegen. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.DIR)	Verzeichnis, in dem das Programm liegt, ohne Laufwerk und Dateiname. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.DRIVE)	Laufwerk, in dem das Programm liegt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.DRIVEDIR)	Liefert das Programmverzeichnis, **mit** abschließendem Schrägstrich.
%(S.PROGRAM.PATH)	Vollständiger Pfad zum Programm.
%(S.STATUS.DIR) %(S.STATUSDIR)	Verzeichnis, in dem die Protokolldatei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext
%(S.STATUS.PATH) %(S.STATUSPATH) %(S.STATUS) %(STATUSFILE)	Vollständiger Pfad zur Protokolldatei. **C:\Folder\SubFolder\Name.Ext** **\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext**

%(S.STATUS.DRIVE)
%(S.STATUSDRIVE)

Laufwerk, auf dem die Protokolldatei liegt. Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.STATUS.DRIVEDIR)
%(S.STATUSDRIVEDIR)

Liefert das Verzeichnis der Protokolldatei, **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.STATUS.PATH)
%(S.STATUSPATH)
%(S.STATUS)
%(STATUSFILE)

Vollständiger Pfad zur Protokolldatei.

C:\Folder\SubFolder File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder File.EXT

%(S.TARGETBASEPATH)
%(S.STARTPATH)

Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

\\Server\Share\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

Dieser Wert ist zusammengesetzt aus %(S.MAINPATH) und %(S.ADDPATH).

%(S.TARGETPATH)

Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich.

Er ist zusammengesetzt aus %(S.TARGETBASEPATH) und %(S.EVENTPATH).

C:\MainFolder\AddFolder\EventFolder File.EXT

\\Server\Share\MainFolder\AddFolder\EventFolder File.EXT

Durch die Einstellungen im Pollingmodus kann zwischen diesen Komponenten noch das Bild-Unterverzeichnis stehen, aus dem die Bilder eingelesen werden.

%(SYS.MYDOCUMENTS)

Inhalt der Umgebungsvariablen MYDOCUMENTS, d.h. Pfad zum "Meine Dokumente"-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\Documents
```

%(SYS.TEMP)

Inhalt der Umgebungsvariablen TEMP, d.h. Pfad zum temporären Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\AppData\Local\Temp
```

%(SYS.MYDOCUMENTS)

Inhalt der Umgebungsvariablen MYDOCUMENTS, d.h. Pfad zum "Meine Dokumente"-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

C:\Users\EBERHA~1\Documents

%(SYS.TEMP) Inhalt der Umgebungsvariablen TEMP, d.h. Pfad zum temporären Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

C:\Users\EBERHA~1\AppData\Local\Temp

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.13.1 Verzeichnis Benutzervariablen

Variablen, die sich auf das aktuelle Verzeichnis beziehen sollen, tragen den **Präfix D**. D-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde.

Verzeichnisvariablen werden mit dem Bilderstapel gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Verwendung ist beim Scannen von Eingangspost die Nummer der Sendung (die ihrerseits mehrere Dokumente(Dateien) mit jeweils mehreren Seiten (Bildern) enthalten kann.

10.3.1.13.2 Verzeichnis Systemvariablen

Es gibt keine Systemvariablen, die sich in besonderer Weise auf das aktuelle Verzeichnis beziehen.

10.3.1.13.3 Verzeichnis Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden. Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.ADDPATH) %(ADDPATH) %(S.ADDDIR	Zusätzliches Verzeichnis der gespeicherten Bilder (ohne Dateinamen). Es kann zusätzlich zum Hauptverzeichnis auch ein Unterverzeichnis angegeben werden.
%(S.DIR)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext
%(S.DIR.*)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben

werden, z.B. %(S.DIR.G.1) für das erste Graustufenbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels gleich, da das Verzeichnis für alle Bilder einer Bildgruppe gleich ist und nur zwischen zwei Scans geändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DIR

%(S.DRIVE)

Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.DRIVE.*)

Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DRIVE.C.2) für das zweite Farbbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels **gleich**, da die Laufwerksangabe nur fest vorgegeben aber nicht verändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVE)

%(S.DRIVEDIR)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.DRIVEDIR.*)

Pfad zum Zielverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. De facto ist dieser Wert aber für alle Bild-Dateien eines Scans **gleich**, da ein anderer Pfad nur zwischen zwei Scans erzeugt werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DRIVEDIR)

%(S.EVENTPATH) Durch Events oder Polling erzeugter Pfadanteil.

%(S.EXPORTPATH) Pfad, der für den Stapel-Export verwendet wird.

%(S.IMPORTPATH) Pfad, welcher für den Stapel-Import verwendet wird.

%(S.IN.DIR)
%(S.INPUTDIR)

Verzeichnis, in dem die in dem die einzulesende Datei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

C:**\Folder\SubFolder**Name.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**Name.Ext

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

%(S.IN.DRIVE)
%(S.INPUTDRIVE)

Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\Name.Ext

%(S.IN.DRIVEDIR)
%(S.INPUTDRIVEDIR

Pfad zum Quellverzeichnis für die Bilder, mit Laufwerksbezeichnung und Verzeichnis, jedoch ohne Dateinamen und -Typ. Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder Name.Ext

%(S.MAINPATH)
%(MAINPATH)
%(S.MAINDIR

Hauptverzeichnis für die gespeicherten Bilder. Dieser Wert muss im Basisprofil angegeben sein und mindestens eine Laufwerksangabe enthalten.

Es kann ein zusätzliches Verzeichnis angegeben werden.

%(S.OPENJOBBASE) Verzeichnis, in dem die offenen Stapel im OpenJob-Betrieb zwischengespeichert werden.

%(S.OPENJOBPATH) Pfad des offenen Stapels im OpenJob-Betrieb. Bitte beachten Sie, dass die Ablagestruktur in diesem Verzeichnis nicht der Struktur im Zielverzeichnis entspricht.

%(S.OUT.DIR)
%(S.REALDIR)
%P

Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.OUT.DRIVE)
%(S.REALDRIVE)
%D

Diese Funktion liefert die Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.OUT.DRIVE)
%(S.REALDRIVE)
%D

Diese Funktion liefert die Laufwerksangabe für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.OUT.NAME)
%(S.REALFILENAME)
%(S.REALNAME)
%N

Diese Funktion liefert den Dateinamen für das zu speichernde Bild ohne Pfad und Endung. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

%(S.OUT.PATH)
%(S.REALPATH)
%F

Diese Funktion liefert den vollständigen Ausgabepfad für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Der Namesteil "Real" soll anzeigen, dass es sich um den Namen handelt, unter dem die Datei tatsächlich gespeichert wird beim Finalisieren eines offenen Stapels.

%(S.PATH)

Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File__*_.Ext

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder********.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder********.Ext

%(S.PATH.*)

Vollständiger Ausgabepfad für das zu speichernde Bild.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben

werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name__C1_.Ext

Wenn es eine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder\Bank.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Bank.Ext

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.PATH)

%(S.JOBPATHCOUNT)
%(S.PATHCOUNT)

Anzahl der Pfade im Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen

%(S.JOBPATHCOUNTALL)
%(S.PATHCOUNTALL)

Anzahl der Pfade im Stapel.

%(S.JOBFILECOUNT)
%(S.FILECOUNT)

Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel, **ohne** diejenigen, die durch rote Markierungen entfallen.

Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert. Er verhält sich wie %(SAVECOUNT). Dieses Verhalten ist zu beachten, wenn die Variable z.B. für Bates Stempel verwendet werden sollen.

%(S.JOBFILECOUNTALL)

%(S.FILECOUNTALL)
%(S.IMAGEFILE)

Anzahl der angelegten Dateien im aktuellen Stapel.

Dieser Zähler wird erst nach dem Speichern der Datei inkrementiert.

%(S.JOBIMAGECOUNT)
%(S.IMAGECOUNT)

Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel **abzüglich** der rot markierten Bilder.

%(S.JOBFILECOUNTALL)

%(S.IMAGECOUNTALL)
%(S.IMAGEINFILEJOB)

Anzahl der Bilder im aktuellen Stapel.

%(S.POLLPATHBASE)

Diese Funktion liefert das eingestellte Verzeichnis, in welchem im Polling-Betrieb nach Dateien sucht.

Die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

%(S.POLLPATHFOUND)

Wenn im Polling-Betrieb nach Dateien gesucht wird, so liefert diese Funktion das Unterverzeichnis, in dem die Bilder liegen. Die Polling-Datei selbst muss nicht dort liegen.

Die Angabe erfolgt **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.DIR)

Verzeichnis, in dem das Programm liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.DRIVE)

Laufwerk, in dem das Programm liegt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt ohne abschließenden Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.DRIVEDIR)

Liefert das Programmverzeichnis, **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.PROGRAM.PATH)

Vollständiger Pfad zum Programm.

%(S.STATUS.DIR)
%(S.STATUSDIR)

Verzeichnis, in dem die Protokolldatei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

%(S.STATUS.PATH)
%(S.STATUSPATH)
%(S.STATUS)
%(STATUSFILE)

Vollständiger Pfad zur Protokolldatei.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

%(S.STATUS.DRIVE)
%(S.STATUSDRIVE)

Laufwerk, auf dem die Protokolldatei liegt. Laufwerk, das die Bildquelle angibt. Die Angabe erfolgt mit Laufwerksbuchstaben und Doppelpunkt, aber ohne Verzeichnis und Dateinamen. Für UNCs erfolgt die Angabe erfolgt **ohne** abschließenden Schrägstrich.

C:\Folder\SubFolder****File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.EXT

%(S.STATUS.DRIVEDIR)
%(S.STATUSDRIVEDIR)

Liefert das Verzeichnis der Protokolldatei, **mit** abschließendem Schrägstrich.

%(S.STATUS.PATH)
%(S.STATUSPATH)
%(S.STATUS)
%(STATUSFILE)

Vollständiger Pfad zur Protokolldatei.

C:\Folder\SubFolder File.EXT

\\Server\Share\Folder\SubFolder File.EXT

%(S.TARGETBASEPATH)
%(S.STARTPATH)

Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich.

C:\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

****
\\Server\Share\MainFolder\AddFolder EventFolder\File.EXT

Dieser Wert ist zusammengesetzt aus %(S.MAINPATH) und %(S.ADDPATH).

%(S.TARGETPATH)	Zielpfad für die Bilder, **mit** abschließendem Schrägstrich. Er ist zusammengesetzt aus %(S.TARGETBASEPATH) und %(S.EVENTPATH). **C:\MainFolder\AddFolder\EventFolder**File.EXT **\\Server\Share\MainFolder\AddFolder\EventFolder**File.EXT Durch die Einstellungen im Pollingmodus kann zwischen diesen Komponenten noch das Bild-Unterverzeichnis stehen, aus dem die Bilder eingelesen werden.
%(SYS.MYDOCUMENTS)	Inhalt der Umgebungsvariablen MYDOCUMENTS, d.h. Pfad zum "Meine Dokumente"-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.: `C:\Users\EBERHA~1\Documents`
%(SYS.TEMP)	Inhalt der Umgebungsvariablen TEMP, d.h. Pfad zum temporären Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.: `C:\Users\EBERHA~1\AppData\Local\Temp`
%(SYS.MYDOCUMENTS)	Inhalt der Umgebungsvariablen MYDOCUMENTS, d.h. Pfad zum "Meine Dokumente"-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.: `C:\Users\EBERHA~1\Documents`
%(SYS.TEMP)	Inhalt der Umgebungsvariablen TEMP, d.h. Pfad zum temporären Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.: `C:\Users\EBERHA~1\AppData\Local\Temp`

10.3.1.14 Variablen der Datei

Die folgenden Variablen beziehen sich auf die Datei, in der die erfassten Bilder gespeichert werden sollen.

Benutzervariablen

Variablen, die sich auf die aktuelle Datei beziehen sollen, tragen den **Präfix F**. F-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde.

Dateivariablen werden mit dem Bilderstapel gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Verwendung ist Rechnungsnummer bei mehrseitigen Rechnungen, die als mehrseitige Datei gespeichert werden.

Systemvariablen

Es gibt keine Systemvariablen, die sich in besonderer Weise auf die aktuelle Datei beziehen.

Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden.Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.DIR)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext
%(S.DIR.*)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DIR.G.1) für das erste Graustufenbild einer Bildgruppe. Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels gleich, da das Verzeichnis für alle Bilder einer Bildgruppe gleich ist und nur zwischen zwei Scans geändert werden kann. Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DIR
%(S.EXT)	Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt. C:\Folder\SubFolder\File.**EXT** Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so werden statt der Endung nur drei Sterne angezeigt: C:\Folder\SubFolder\File.*******
%(S.EXT.*)	Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt. C:\Folder\SubFolder\File.**EXT** Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so kann durch Angabe von Farbtyp und Position die entsprechende Dateiendung angezeigt werden. Werden z.B. Schwarzweiß-Bilder als TIF und Farbbilder als JPG, so liefert %(S.EXT.C.1) den Wert JPG. Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.EXT)
%(S.FILE)	Dateiname mit Dateityp für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**File__*_.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**\File__*_.Ext**

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder**********.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder********.Ext**

%(S.FILE.*)

Dateiname bzw. Dateinamen mit Dateityp für die zu speichernden Bilder.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**Name__C1_.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder\Name__C1_.Ext**

Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt, werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder\B**ank.Ext**

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.FILE)

%(S.IN.DIR)
%(S.INPUTDIR)

Verzeichnis, in dem die in dem die einzulesende Datei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

C:**\Folder\SubFolder**Name.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**Name.Ext

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

%(S.IN.EXT)
%(S.INPUTEXT)

Dateityp der Quellbilddatei, ohne Punkt.

C:\Folder\SubFolder\Name.**Ext**

%(S.IN.FILE)
%(S.INPUTFILE)

Datenamme der Bildquelle mit Dateityp, aber ohne Laufwerk und Pfad:

C:\Folder\SubFolder**Name.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**Name.Ext**

%(S.IN.NAME)
%(S.INPUTNAME)

Name der Quellbilddatei, ohne Punkt und Dateityp.

C:\Folder\SubFolder**Name**.Ext

%(S.IN.PATH)
%(S.INPUTPATH)

Gesamter Pfad zur Bildquelle, bestehend aus Laufwerk, Pfad, Dateinamen und Erweiterung.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

%(S.NAME)

Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**File__*_**.Ext

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder**********.Ext

%(S.NAME.*)

Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. z.B. %(S.NAME.C.1) für das erste Farbbild in der Bildgruppe.

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**Name__C1_**.Ext

Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt, werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.NAME.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank**.Ext

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.NAME)

%(S.OUT.EXT)
%E

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **ohne** vorangehenden Punkt. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.EXT+)
%(S.REALEXT)

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **mit** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.FILE)
%(S.REALFILE)

Diese Funktion liefert den Dateinamen mit Dateityp für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.OUT.NAME)
%(S.REALFILENAME)
%(S.REALNAME)
%N

Diese Funktion liefert den Dateinamen für das zu speichernde Bild ohne Pfad und Endung. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.OUT.PATH)
%(S.REALPATH)
%F

Diese Funktion liefert den vollständigen Ausgabepfad für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Der Namesteil "Real" soll anzeigen, dass es sich um den Namen handelt, unter dem die Datei tatsächlich gespeichert wird beim Finalisieren eines offenen Stapels.

%(S.PROGRAM.EXT) Dateityp der Programmdatei **ohne** vorangehenden Punkt.

%(S.PROGRAM.FILE) Name der Programmdatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.

%(S.PROGRAM.NAME) Dateiname des Programms, ohne Pfad und Dateityp.

%(S.PROGRAM.PATH) Vollständiger Pfad zum Programm.

%(S.OUT.EXT)
%E

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **ohne** vorangehenden Punkt. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.EXT+)
%(S.REALEXT)

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **mit** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.STATUS.EXT)
%(S.STATUSEXT)

Dateityp der Protokolldatei **ohne** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**EXT**

%(S.STATUS.FILE)
%(S.STATUSFILE)

Name der Protokolldatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.STATUS.NAME)
%(S.STATUSNAME)

Dateiname der Protokolldatei, ohne Pfad und Dateityp.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.STATUS.PATH)
%(S.STATUSPATH)
%(S.STATUS)
%(STATUSFILE)

Vollständiger Pfad zur Protokolldatei.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.14.1 Datei Benutzervariablen

Variablen, die sich auf die aktuelle Datei beziehen sollen, tragen den **Präfix F**. F-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde.

Dateivariablen werden mit dem Bilderstapel gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Verwendung ist Rechnungsnummer bei mehrseitigen Rechnungen, die als mehrseitige Datei gespeichert werden.

10.3.1.14.2 Datei Systemvariablen

Es gibt keine Systemvariablen, die sich in besonderer Weise auf die aktuelle Datei beziehen.

10.3.1.14.3 Datei Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden.Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.DIR)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich. C:**\Folder\SubFolder**File.Ext \\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext
%(S.DIR.*)	Zielverzeichnis für die Bilder, ohne Laufwerks- und Dateiangabe. Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

C:**\Folder\SubFolder**File.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**File.Ext

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden, z.B. %(S.DIR.G.1) für das erste Graustufenbild einer Bildgruppe.

Der Wert dieser Variablen ist aber für alle Bilder eines Stapels gleich, da das Verzeichnis für alle Bilder einer Bildgruppe gleich ist und nur zwischen zwei Scans geändert werden kann.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.DIR

%(S.EXT)

Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**EXT**

Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so werden statt der Endung nur drei Sterne angezeigt:

C:\Folder\SubFolder\File.*******

%(S.EXT.*)

Dateityp für die zu speichernden Bilder, ohne einleitenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**EXT**

Wenn für verschiedene Farbformate in der Bildgruppe unterschiedliche Dateitypen definiert sind, so kann durch Angabe von Farbtyp und Position die entsprechende Dateiendung angezeigt werden. Werden z.B. Schwarzweiß-Bilder als TIF und Farbbilder als JPG, so liefert %(S.EXT.C.1) den Wert JPG.

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.EXT)

%(S.FILE)

Dateiname mit Dateityp für das zu speichernde Bild.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**File__*_.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**\File__*_.Ext**

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder*********.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder*******.Ext**

%(S.FILE.*)

Dateiname bzw. Dateinamen mit Dateityp für die zu speichernden Bilder.

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert

werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden.

%(S.PATH.C.1) für das erste Farbbild

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**Name__C1_.Ext**

\\Server\Share\Folder**SubFolder\Name__C1_.Ext**

Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt, werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.PATH.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder\B**ank.Ext**

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.FILE)

%(S.IN.DIR)
%(S.INPUTDIR)

Verzeichnis, in dem die in dem die einzulesende Datei liegt, ohne Laufwerk und Dateiname.

C:**\Folder\SubFolder**Name.Ext

\\Server\Share**\Folder\SubFolder**Name.Ext

Die Angabe erfolgt **mit** einleitendem und abschließendem Schrägstrich.

%(S.IN.EXT)
%(S.INPUTEXT)

Dateityp der Quellbilddatei, ohne Punkt.

C:\Folder\SubFolder\Name.**Ext**

%(S.IN.FILE)
%(S.INPUTFILE)

Datenamme der Bildquelle mit Dateityp, aber ohne Laufwerk und Pfad:

C:\Folder\SubFolder**Name.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**Name.Ext**

%(S.IN.NAME)
%(S.INPUTNAME)

Name der Quellbilddatei, ohne Punkt und Dateityp.

C:\Folder\SubFolder**Name**.Ext

%(S.IN.PATH)
%(S.INPUTPATH)

Gesamter Pfad zur Bildquelle, bestehend aus Laufwerk, Pfad, Dateinamen und Erweiterung.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

%(S.NAME)

Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

Wenn es in der Bildgruppe mehrere Dateien mit demselben Namen gibt, aber keine besonderer Definition für diesen Fall, wird die automatische Endung durch einen Suffix mit Stern angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**File__*_**.Ext

Wenn für die Bildgruppe mehrere Dateinamen definiert wurden, so wird der Name durch Sterne angedeutet:

C:\Folder\SubFolder**********.Ext

%(S.NAME.*)

Dateiname für die zu speichernden Bilder, ohne Pfad und ohne Dateityp

Wenn mehrere Bilder unter demselben Dateinamen gespeichert werden sollen, z.B. weil Ausschnitte oder Kopien gemacht wurden, so kann der exakte Name der Kopie durch die Angabe des Buchstaben für den Farbtyp und einer Nummer für die Position angegeben werden. z.B. %(S.NAME.C.1) für das erste Farbbild in der Bildgruppe.

Wenn es keine Vorgaben in der Dateidefinition gibt, wird der automatische Suffix angezeigt:

C:\Folder\SubFolder**Name__C1_**.Ext

Wenn es für die Bildgruppe Vorgaben in der Dateidefinition gibt, werden diese angezeigt. Z.B. könnte das zweite Schwarzweiß-Bild der Bildausschnitt mit der Bankverbindung auf einer Rechnung sein und mit "Bank" betitelt sein. Dann würde %(S.NAME.B.2) liefern:

C:\Folder\SubFolder**Bank**.Ext

Die Angabe ohne Suffix entspricht der Variablen %(S.NAME)

%(S.OUT.EXT)
%E

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **ohne** vorangehenden Punkt. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.EXT+)
%(S.REALEXT)

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **mit** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File**.Ext**

%(S.OUT.FILE)
%(S.REALFILE)

Diese Funktion liefert den Dateinamen mit Dateityp für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.OUT.NAME)

Diese Funktion liefert den Dateinamen für das zu speichernde Bild

%(S.REALFILENAME)
%(S.REALNAME)
%N

ohne Pfad und Endung. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.OUT.PATH)
%(S.REALPATH)
%F

Diese Funktion liefert den vollständigen Ausgabepfad für das zu speichernde Bild. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\File.Ext

Der Namesteil "Real" soll anzeigen, dass es sich um den Namen handelt, unter dem die Datei tatsächlich gespeichert wird beim Finalisieren eines offenen Stapels.

%(S.PROGRAM.EXT)

Dateityp der Programmdatei **ohne** vorangehenden Punkt.

%(S.PROGRAM.FILE)

Name der Programmdatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.

%(S.PROGRAM.NAME)

Dateiname des Programms, ohne Pfad und Dateityp.

%(S.PROGRAM.PATH)

Vollständiger Pfad zum Programm.

%(S.OUT.EXT)
%E

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **ohne** vorangehenden Punkt. Sie ist eindeutig, d.h. sie kann nur auf ein einzelnes Bild angewendet werden.

C:\Folder\SubFolder\File.**Ext**

%(S.OUT.EXT+)
%(S.REALEXT)

Diese Funktion liefert den Dateityp für das zu speichernde Bild **mit** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**Ext**

%(S.STATUS.EXT)
%(S.STATUSEXT)

Dateityp der Protokolldatei **ohne** vorangehenden Punkt.

C:\Folder\SubFolder\File.**EXT**

%(S.STATUS.FILE)
%(S.STATUSFILE)

Name der Protokolldatei, ohne Laufwerks- und Pfadangabe.

C:\Folder\SubFolder**File.Ext**

\\Server\Share\Folder\SubFolder**File.Ext**

%(S.STATUS.NAME)
%(S.STATUSNAME)

Dateiname der Protokolldatei, ohne Pfad und Dateityp.

C:\Folder\SubFolder**File**.Ext

%(S.STATUS.PATH)
%(S.STATUSPATH)
%(S.STATUS)
%(STATUSFILE)

Vollständiger Pfad zur Protokolldatei.

C:\Folder\SubFolder\Name.Ext

\\Server\Share\Folder\SubFolder\Name.Ext

10.3.1.15 Variablen des Bildes

Die folgenden Variablen beziehen sich auf die Datei, in der die erfassten Bilder gespeichert werden sollen.

Benutzervariablen

Variablen, die sich auf das aktuelle Bild beziehen sollen, tragen den **Präfix I**. I-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde.

Bildvariablen werden mit der Bilddatei gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Verwendung ist Festhalten einer Eigenschaft, z.B. eines Zählerstandes, eines OCR-Ergebnisses oder eines Barcodes. Allgemein empfiehlt es sich Tennmerkmale (erstes Blatt einer Rechnung, eines Antrages usw.) auf diesem Bild in einer benutzerdefinierten Variablen festzuhalten. So kann man später versehentliche Trennungen zurücknehmen bzw. setzen.

Systemvariablen

Es gibt keine Systemvariablen, die sich in besonderer Weise auf ein Bild beziehen.

Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden.Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.IMAGE.CODING.*)	Codierungsmodus des aktuellen Bildes bei Abspeicherung.
%(S.IMAGE.COLOR.*)	Farbtyp des aktuellen Bildes 0: unbekannt 1: Bitonal 2: Grau 3: Farbe
%(S.IMAGE.COLORINDEX.*)	Ordnungszahl des Bildes, falls in einem Scan mehrere Bilder derselben Farbtiefe vorhanden sind. 1: erstes Bitonalbild 2: zweites Bitonalbild Formt zusammen mit S.IMAGE.COLOR einen eindeutigen Index eines Bildes in der Gesamtheit der Bilder eines Scans.
%(S.IMAGE.DPI.*)	Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch, einige Beispiel finden Sie hier.
%(S.IMAGE.DPI.*)	Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch, einige Beispiel finden Sie hier.
%(S.IMAGE.DPI_X.*)	Horizontale Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch
%(S.IMAGE.DPI_Y.*)	Vertikale Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch. Üblicherweise sind horizontale und vertikale Auflösung beim Scannen stets gleich. Bei Bildern aus anderen Quellen können die

	Auflösungen unterschiedlich sein.
%(S.IMAGE.ENDORSER.*)	Endorsernummer des aktuellen Bildes. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Dieser Wert ist für alle Bilder dieses Scanvorgangs gleich, d.h. alle Vorder- und alle Rückseitenbilder eines Blattes.
%(S.IMAGE.ENDORSERSTRING.*)	Aufgedruckter Endorsertext des aktuellen Bildes. Dieser Text ist für alle Bilder dieses Scanvorgangs gleich, d.h. alle Vorder- und alle Rückseitenbilder.
%(S.IMAGE.HEIGHT.*)	Höhe eines Bildes in Pixel. Die Höhe hängt ab von der gewählten Auflösung.
%(S.IMAGE.ID.*)	Eindeutiger Bildzähler innerhalb des Stapels
%(S.IMAGE.INFO) %K	Manche Scanner sind in der Lage, beim Scannen eines Bildes zusätzliche Information wie Seite, Datum, Zeit, Abmessungen, Zählerstände oder die gedrückten Tasten am Gerät an die Scan-Applikation zu übergeben. Diese Informationen stehen als einheitlich formatierter Datenblock zur Verfügung. Dieser Datenblock wird auch ImageHeader genannt, eine genauere Beschreibung finden Sie hier. Der ImageHeader wird für jedes Bild erzeugt.
%(S.IMAGE.INFOOLD) %$K	Teilinformation aus dem vorherigen Image Header, also dem Image Header des zuvor gescannten Bildes, siehe S.IMAGEINFO. Mit Hilfe dieser Informationen können zum Beispiel Untersuchungen auf Veränderungen vorgenommen werden (z.B. bei der Auswertung von Ereignisregeln).
%(S.IMAGE.OCRFILE)	Dateiname für das Ergebnis der Texterkennung (OCR)
%(S.IMAGE.POSINFILE.*)	Position des Bildes in einer Datei beim Einlesen.
%(S.IMAGE.SAVED.*)	Information zum Speicherstatus des aktuellen Bildes. Wurde das Bild gespeichert, wird eine "1" geliefert, andernfalls eine "0".
%(S.IMAGE.SIDE) %(S.PAGESIDE) %s	Blattinformation (Vorder- oder Rückseite): Die Vorderseite wird mit "1" und die Rückseite mit "2" gekennzeichnet. Wenn die Blattinformation unbekannt ist (z.B. Lade von Verzeichnis), wird "0" ausgegeben. Achtung, diese Variable hat ein besonderes Verhalten bei der Aufzählungs-Formatierung, die Null wird ignoriert und der erste Wert der 1 zugewiesen. %s[Front,Back] liefert für 1=Front und 2=Back.

	Bei anderen Variablen beginnt die Zählung bei Null und somit würde 1=Back liefern und 2 nichts.
%(S.IMAGE.SIZE.*)	Größe des Bildes in Bytes.
%(S.IMAGE.SIZEBITONAL) %k	Größe der Daten des G4-komprimierten bitonalen Bildes in Bytes.
%(S.IMAGE.TIME)	Scanzeitpunkt des aktuellen Bildes.
%(S.IMAGE.WIDTH.*)	Breite eines Bildes in Pixel. Die Breite hängt ab von der gewählten Auflösung.
%(S.MARK.BLUE) %(S.MARKBLUE)	Gibt an, ob ein Bild eine blaue Marke hat, d.h. einen Fehler verursacht, der das Finalisieren verhindert. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.BLUE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine blaue Marke hat.
%(S.MARK.BLUE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.BLUE.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.GREEN) %(S.MARKGREEN)	Gibt an, ob ein Bild eine grüne Marke hat, d.h. ein wichtiges Bild ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.GREEN) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine grüne Marke hat.
%(S.MARK.GREEN.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.GREEN.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.RED) %(S.MARKRED)	Gibt an, ob ein Bild eine rote Marke hat, d.h. beim Finalisieren verworfen werden soll. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.RED) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine rote Marke hat.
%(S.MARK.RED.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.RED.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.WHITE) %(S.MARKWHITE)	Gibt an, ob ein Bild eine weiße Marke hat, d. ausgeblendet ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.WHITE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine weiße Marke hat.
%(S.MARK.WHITE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.WHITE.C.1)

liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.

%(S.UNIQUE) Postfix-String für Verzeichnisse bzw. Dateien, die durch manuelle Trennung entstanden sind, und nun zwischen zwei fortlaufend nummerierten Elementen eingefügt werden müssen.

Dieser Wert kann in den Systeminformationen des Programms eingestellt werden, er trägt dort die Bezeichnung **FileUniquePostfix**.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.15.1 Bild Benutzervariablen

Variablen, die sich auf das aktuelle Bild beziehen sollen, tragen den **Präfix I**. I-Variablen können nur in der aktuellen Task verwendet werden, wenn der Stapel geladen wurde.

Bildvariablen werden mit der Bilddatei gespeichert und können so durch Export oder Import an eine andre Station weitergegeben werden.

Eine typische Verwendung ist Festhalten einer Eigenschaft, z.B. eines Zählerstandes, eines OCR-Ergebnisses oder eines Barcodes. Allgemein empfiehlt es sich Tennmerkmale (erstes Blatt einer Rechnung, eines Antrages usw.) auf diesem Bild in einer benutzerdefinierten Variablen festzuhalten. So kann man später versehentliche Trennungen zurücknehmen bzw. setzen.

10.3.1.15.2 Bild Systemvariablen

Es gibt keine Systemvariablen, die sich in besonderer Weise auf ein Bild beziehen.

10.3.1.15.3 Bild Systeminformationen

Systeminformationen sind i.Allg. **Rückgabewerte von Funktionen**, die beim Abfragen des %-Codes ausgeführt werden. Sie sind also keine Variablen, d.h. ihr Wert wird nicht gespeichert und kann auch nicht überschrieben werden.Die Systeminformationen beginnen mit dem **Präfix S**.

Variable	Bedeutung
%(S.IMAGE.CODING.*)	Codierungsmodus des aktuellen Bildes bei Abspeicherung.
%(S.IMAGE.COLOR.*)	Farbtyp des aktuellen Bildes 0: unbekannt 1: Bitonal 2: Grau 3: Farbe
%(S.IMAGE.COLORINDEX.*)	Ordnungszahl des Bildes, falls in einem Scan mehrere Bilder derselben Farbtiefe vorhanden sind. 1: erstes Bitonalbild 2: zweites Bitonalbild Formt zusammen mit S.IMAGE.COLOR einen eindeutigen Index eines Bildes in der Gesamtheit der Bilder eines Scans.
%(S.IMAGE.DPI.*)	Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch, einige Beispiel

	finden Sie hier.
%(S.IMAGE.DPI.*)	Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch, einige Beispiel finden Sie hier.
%(S.IMAGE.DPI_X.*)	Horizontale Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch
%(S.IMAGE.DPI_Y.*)	Vertikale Auflösung des aktuellen Bildes in Dots Per Inch. Üblicherweise sind horizontale und vertikale Auflösung beim Scannen stets gleich. Bei Bildern aus anderen Quellen können die Auflösungen unterschiedlich sein.
%(S.IMAGE.ENDORSER.*)	Endorsernummer des aktuellen Bildes. Dieser Wert wird bei jedem Scan vom Scanner abgefragt. Er ist nicht unbedingt fortlaufend, da der Scanner ihn z.B. als Reaktion auf einen Benutzereingriff oder ein Zählereignis beliebig setzen kann. Dieser Wert ist für alle Bilder dieses Scanvorgangs gleich, d.h. alle Vorder- und alle Rückseitenbilder eines Blattes.
%(S.IMAGE.ENDORSERSTRING.*)	Aufgedruckter Endorsertext des aktuellen Bildes. Dieser Text ist für alle Bilder dieses Scanvorgangs gleich, d.h. alle Vorder- und alle Rückseitenbilder.
%(S.IMAGE.HEIGHT.*)	Höhe eines Bildes in Pixel. Die Höhe hängt ab von der gewählten Auflösung.
%(S.IMAGE.ID.*)	Eindeutiger Bildzähler innerhalb des Stapels
%(S.IMAGE.INFO) %K	Manche Scanner sind in der Lage, beim Scannen eines Bildes zusätzliche Information wie Seite, Datum, Zeit, Abmessungen, Zählerstände oder die gedrückten Tasten am Gerät an die Scan-Applikation zu übergeben. Diese Informationen stehen als einheitlich formatierter Datenblock zur Verfügung. Dieser Datenblock wird auch ImageHeader genannt, eine genauere Beschreibung finden Sie hier. Der ImageHeader wird für jedes Bild erzeugt.
%(S.IMAGE.INFOOLD) %$K	Teilinformation aus dem vorherigen Image Header, also dem Image Header des zuvor gescannten Bildes, siehe S.IMAGEINFO. Mit Hilfe dieser Informationen können zum Beispiel Untersuchungen auf Veränderungen vorgenommen werden (z.B. bei der Auswertung von Ereignisregeln).
%(S.IMAGE.OCRFILE)	Dateiname für das Ergebnis der Texterkennung (OCR)
%(S.IMAGE.POSINFILE.*)	Position des Bildes in einer Datei beim Einlesen.
%(S.IMAGE.SAVED.*)	Information zum Speicherstatus des aktuellen Bildes. Wurde das Bild gespeichert, wird eine "1" geliefert, andernfalls eine "0".

%(S.IMAGE.SIDE) %(S.PAGESIDE) %s	Blattinformation (Vorder- oder Rückseite): Die Vorderseite wird mit "1" und die Rückseite mit "2" gekennzeichnet. Wenn die Blattinformation unbekannt ist (z.B. Lade von Verzeichnis), wird "0" ausgegeben. Achtung, diese Variable hat ein besonderes Verhalten bei der Aufzählungs-Formatierung, die Null wird ignoriert und der erste Wert der 1 zugewiesen. %s[Front,Back] liefert für 1=Front und 2=Back. Bei anderen Variablen beginnt die Zählung bei Null und somit würde 1=Back liefern und 2 nichts.
%(S.IMAGE.SIZE.*)	Größe des Bildes in Bytes.
%(S.IMAGE.SIZEBITONAL) %k	Größe der Daten des G4-komprimierten bitonalen Bildes in Bytes.
%(S.IMAGE.TIME)	Scanzeitpunkt des aktuellen Bildes.
%(S.IMAGE.WIDTH.*)	Breite eines Bildes in Pixel. Die Breite hängt ab von der gewählten Auflösung.
%(S.MARK.BLUE) %(S.MARKBLUE)	Gibt an, ob ein Bild eine blaue Marke hat, d.h. einen Fehler verursacht, der das Finalisieren verhindert. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.BLUE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine blaue Marke hat.
%(S.MARK.BLUE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.BLUE.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.GREEN) %(S.MARKGREEN)	Gibt an, ob ein Bild eine grüne Marke hat, d.h. ein wichtiges Bild ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.GREEN) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine grüne Marke hat.
%(S.MARK.GREEN.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.GREEN.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.MARK.RED) %(S.MARKRED)	Gibt an, ob ein Bild eine rote Marke hat, d.h. beim Finalisieren verworfen werden soll. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.RED) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine rote Marke hat.
%(S.MARK.RED.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.RED.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.

%(S.MARK.WHITE) %(S.MARKWHITE)	Gibt an, ob ein Bild eine weiße Marke hat, d. ausgeblendet ist. Wenn es mehrere Bilder in der Bildgruppe gibt, so liefert %(S.MARK.WHITE) eine 1, wenn mindestens eines der Bilder innerhalb der Bildgruppe eine weiße Marke hat.
%(S.MARK.WHITE.*)	Die Variable kann auch mit Angabe des Farbformates und der Bildnummer verwendet werden. So liefert %(S.MARK.WHITE.C.1) liefert die Information zu dem ersten Farbbild der Bildgruppe.
%(S.UNIQUE)	Postfix-String für Verzeichnisse bzw. Dateien, die durch manuelle Trennung entstanden sind, und nun zwischen zwei fortlaufend nummerierten Elementen eingefügt werden müssen. Dieser Wert kann in den Systeminformationen des Programms eingestellt werden, er trägt dort die Bezeichnung **FileUniquePostfix**.

10.3.1.16 Variablen des ImageHeaders

Bei einigen Scannern besteht die Möglichkeit, aus dem Scanner eine Zusatzinformation zu dem gerade gescannten Bild anzufordern. Diese Information ist ein ASCII-String aus insgesamt 512 Zeichen und wird hier als Image Header bezeichnet.

In diesem Image Header kann man Informationen über gedrückte Tasten am Scanner, den String, der vom Imprinter gedruckt wurde, einen Zählerstand für den internen Bildzähler des Scanners und einiges mehr erfahren.

Eine Definition der Informationen mit Beschreibung der Position im Image Header kann man den Scannerunterlagen entnehmen. Das Programm kann über die Position im Image Header alle Werte, die der Scanner auf diesem Wege liefert auch auswerten.

Variable	Bedeutung
%(S.IMAGE.INFO) %K	Information aus dem aktuellen Image Header. Hinter dem '%K' muß eine sechsstellige Nummer als Positionsangabe in Klammern eingetragen werden (z.B. %K[003008]). In diesem Beispiel werden die Bytes mit dem Offset 3-8 einschließlich aus dem Image Header selektiert. Das erste Byte im Image Header hat den Offset 0. %K[000000] beschreibt das erste Byte.
%(S.IMAGE.INFOOLD) %$K	Information aus dem vorherigen Image Header, also dem Image Header des zuvor gescannten Bildes. Mit Hilfe dieser Informationen können zum Beispiel Untersuchungen auf Veränderungen vorgenommen werden (z.B. bei der Auswertung von Ereignisregeln).

Im ImageHeader sind die nachfolgenden Informationen an den beschriebenen Positionen im Header abrufbar:

%K[000000] -- 'F' (Front) oder 'R' (Rückseite)
%K[007016] -- Sequential ID
%K[109118] -- Fixed Field
%K[205214] – Level 4 Zähler (Roll Counter)
%K[120129] -- Level 3 Zähler (Volume Counter)
%K[131140] -- Level 2 Zähler (Chapter Counter)
%K[142151] -- Level 1 Zähler (Page Counter)
%K[155155] -- Momentary Flag
%K[157157] -- Latched Flag

%K[175180] -- mmttjj Datum (Monat/Tag/Jahr)
%K[189194] -- HHMMSS Uhrzeit (Stunde(hour)/Minute/Sekunde)

Die Zähler (Level1-4) sind mit führenden Leerzeichen auf Feldgröße (10) formatiert.

Eine Erklärung der häufig benutzten Teile des ImageHeaders gibt es hier.

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.16.1 ImageHeader

Der ImageHeader ist ein Textblock, der mit jedem gescannten Bild geliefert wird. Er enthält Informationen über den aufgedruckten Text, Zähler, Erkenner-Ergebnisse (Patchcode), Bildparameter etc..

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17						
F	**r**	**o**	**n**	**t**		**#**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**0**							
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	88	29	30	31	32	33	34	35	36					
L	**e**	**n**	**g**	**t**	**h**		**=**		**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**0**							
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47													
L	**e**	**v**	**e**	**l**		**=**		**-**	**0**														
48	49	50	51	52	53	54	55	56															
M	**o**	**d**	**e**	**=**		**-**	**0**	**lf**															
57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
L	**i**	**n**	**e**		**L**	**e**	**n**	**g**	**t**	**h**		**=**		**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**0**		
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	
P	**a**	**g**	**e**		**L**	**e**	**n**	**g**	**t**	**h**		**=**		**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**0**	**lf**	
104	105	106	107	108	109	...	118	119	120	...	129	130	131	...	140	141	142	...	151	152	153		
I	**A**		**=**		**-**	**-**	**0**	**.**	**-**	**-**	**0**	**.**	**-**	**-**	**0**	**.**	**-**	**-**	**0**				
154	155	156	157	158																			
-	**0**	**-**	**0**	**lf**																			
159	160	161	162	163	164	165	166	167															
C	**m**	**p**		**=**		**-**	**0**																
168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181										
D	**a**	**t**	**e**		**=**		**m**	**m**	**d**	**d**	**y**	**y**											
182	183	184	184	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195										
T	**i**	**m**	**e**		**=**		**h**	**h**	**m**	**m**	**s**	**s**											
196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215				
R	**o**	**l**	**l**		**#**		**=**		**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**0**					
216	217	218	219	220	221	222	223																

R	e	s	=	-	-	0																
224	225	226	227	228	229																	
B	o	=	-	0																		
230	231	232	233	234	235	236	237	238														
S	k	=	-	-	-	0		lf														
239	...	255																				
nu	nu	nu																				

256	257	258	...	287													
:	lf	nu	nu	nu													
288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301				
P	a	t	c	h	c	o	d	e	=	T	-	1	-				
302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314					
E	n	d	o	r	s	e	d	=	-	-	0	-					
315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	
B	i	t	s	P	e	r	P	i	x	e	l	=	-	2	4	-	
332	333	334	335	336	337	338	339	340	341								
D	u	s	t	=	-	-	0	-	-								
342	343	344	345	346	347	348	349										
T	y	p	e	=	-	0	-										
350	351	352	353	354	355	356	357										
D	r	o	p	=	-	0	-										
358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371				
C	o	m	p	=	-	0	.	-	0	.	-	0	-				
372	373	374	375	376	377	378	379										
C	o	l	s	=	-	0	-										
380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390							
M	a	r	k	e	r	=	-	0	-	-							
391	392	393	394	395	396												
D	f	=	-	0	-												
397	...	511															
nu	nu	nu															

Hinweis

In dieser Darstellung gelten folgende Maßeinheiten:

18 – 36	Length	Bildgröße in Bytes
37 – 47	Level	Belegstufe im Bereich 0 bis 3
48 – 56	Mode	Betriebsart im Bereich 0 bis 15
57 – 80	Line Length	Zeilenlänge in Pixel
81 – 103	Page Length	Seitenlänge in Pixel

104 – 153	IA	Bildadresse, wobei
109-118		Zähler 4 "Rollcounter"
120-129		Zähler 3 "Volume Counter"
131-140		Zähler 2 "Chapter Counter"
142-151		Zähler 1 "Page Counter"
154 – 155	MF	(Momentary Flag) Zeitweiliger Merker 0 oder 1
156 – 158	LF	(Latched Flag) Permanenter Merker 0 oder 1
159 – 167	Cmp	Kompression 0=unkomprimiert, 1=G3(1-dim), 2=G3(2-dim), 4=G4
168 – 181	Date	Datum MMDDYY
182 – 195	Time	Zeit HHMMSS
196 – 215	Roll	Zusätzlicher Zähler (Bildrolle)
216 – 223	Res	Auflösung in DPI
224 – 229	BO	Nicht verwendet
230 – 237	Sk	Skew, 1=Drehung erkannt, aber Deskew nicht ausgeführt
238 – 243	Pol	Nicht verwendet
288 – 301	Patchcode	Byte 298: 0,T,2,3,1,4 oder 6 Byte 300: 0,1,2,3,4,5 oder 6
302 – 314	Endorsed	1, wenn die Seite bedruckt wurde
315 – 331	BitsPerPixel	1, 8 oder 24 BPP (S/W, Grau, Color)
332 - 341	Dust	Möglicherweise Staub im Scanner, Längsstreifen im Bild
342 – 349	Type	Farberkennung: 0= Unbekannt, 1=Schwarzweiß, 2=Farbig
350 – 357	Drop	Farberkennung: 1= Überflüssiges Bild, kann gelöscht werden
358 – 371	Comp	Farberkennung: Jeweils 0-99% Nichtweiße Anteile des Bildes Schwarzweiß, Grau und Farbe. Einzelne Bereiche können auch mehrfach gezählt werden
372 – 379	Cols	Farberkennung: Anzahl der deutlich unterscheidbaren Farben
380 – 388	Marker	Marker-Erkennung: 1,2,3 = gefunden, 0 = kein Marker gefunden
391 – 396	Doublefeed	0 = kein Doppeleinzug, 1 = am Blattanfang, 2 = am Blattende

10.3.1.17 Endorser -Codes

Die %-Codes in diesem Bereich sind **Formatbeschreiber** innerhalb eines **Imprintertextes**. Sie sind keine Variablen im eigentlichen Sinne, da sie weder gespeichert noch berechnet werden. Sie werden stattdessen an den Scanner weitergegeben Falls erforderlich und möglich, werden sie in das entsprechende Kommando des jeweiligen Gerätes umgesetzt.

Doppelte Prozentzeichen
Es gibt verschiedene Platzhalter für den Endorsertext, abhängig vom Gerät. Wenn diese Platzhalter mit einem Prozentzeichen anfangen, so muss diese Prozentzeichen durch ein weiteres Prozentzeichen maskiert werden. Gibt es z.B. das Endorser-Steuerzeichen %D (um z.B. das Datum auszugeben) so muss es auf der Endorser-Seite bei den Scannereinstellungen als **%%D** angegeben werden damit es nicht als der Prozentcode für das Ziellaufwerk interpretiert wird.

Besonders häufig wird das "u" für den Seitenzähler verwendet:

Variable	Bedeutung
%%u	%u innerhalb eines Imprintertextes gibt die Position des automatischen **Imprinterzählers** innerhalb des Textes an. Dieser Zähler wird vom Scannertreiber nach jeder Benutzung automatisch erhöht. Ohne weitere Angaben hinter dieser Variablen ist die Länge der Zahl variabel und vom Wert des Zählers abhängig.
%%0nu	Wie %u, jedoch immer **n**-Stellen lang und mit führenden **Nullen**. Beispiel: %04u und Zähler=11 ergibt: ”0011
%%nu	Wie %0nu, jedoch keine führenden Nullen. Beispiel: %4u und Zähler=11 ergibt: ” 11”
%%-nu	Wie %nu, jedoch die Zahl linksbündig innerhalb des definierten Textfeldes: Beispiel: %-4u und Zähler=11 ergibt: ”11 ”

Diese Platzhalter funktionieren nur für den Endorsertext, sie werden an keiner anderen Stelle des Programms umgewandelt. Weitere Platzhalter finden Sie hier.

Den gedruckten Text kann man in den entsprechenden Variablen abfragen: **%(S.ENDORSERCOUNT), %(S.ENDORSERCOUNTLAST), %(S.ENDORSERTEXTLAST**)

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.18 Häufig verwendet

Diese Variablen werden besonders häufig verwendet:

Kurz	Ausführlich	Bedeutung
%n	**%(S.SCANSJOB)**	Nummer des Bildes
%s	**%(S.IMAGE.SIDE)**	Seite 1 oder 2
%k	**%(S.IMAGE.SIZEBITONAL)**	Größe des Bildes

%R1	%(S.BAR1)	Barcode 1-9
%T	%(S.PATCH)	Patchcode
%K	%(S.IMAGE.INFO)	Bildinformation
	%(S.OCR1)	Texterkennung Feld 1-n
	%(S.SCANCOUNT1)	Anzahl der gescannten Bilder
	%(S.PAPERSCANNED)	Anzahl gescannter Blätter
%$N	%(S.JOBCOUNT)	Anzahl gescannter Stapel
%$A	%(S.ACTUALCLASS)	Name des Basisprofils
%O	%(S.JOBNAME)	Name des Jobs
%F	%(S.OUT.PATH	Vollständiger Name der Bilddatei
%D	%(S.OUT.DRIVE)	Laufwerk der Bilddatei
%P	%(S.OUT.DIR)	Pfad (ohne Namen) der Bilddatei
%N	%(S.OUT.NAME)	Name der Bilddatei
%E	%(S.OUT.EXT)	
	%(S.STATUS.PATH)	Pfad der Protokolldatei (= Indexdatei, Importdatei))
%c	%(S.TIME.DATETIME)	Datum und Zeit (Achtung, mit Doppelpunkten!)
%H%M%S	%(S.TIME.xxx)	Zeitstempel (ohne Doppelpunkte)
%s%m%y	%(S.TIME.xxx)	Datum (Jahr zweistellig)
%\t	%(S.ASCII.TAB)	Tabulator
%\f	%(S.ASCII.FFEED)	Seitenvorschub
%%		Prozentzeichen

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.19 Variablen in kurzer Schreibweise

Für diese Variablen gibt es eine Kurzschreibweise ohne Dekoration, d.h. ohne einleitende %(vorne und abschließende) hinten

Kurz	Bedeutung
%$A	Name des Basisprofils
%$B	Brokerstatus

%$C	Scanns in allen Basisprofilen zusammen
%$D	Name des Taskprofiles
%$J	Job-Zähler
%$K	ImageHeader des vorigen Bildes
%$M	Ereignisregelnachricht
%$N	Scanns des Tages
%$R	Vorheriger Barcode
%$S	Stationsname
%$T	Vorheriger Patchcode
%$U	Benutzername
%$b	Brokernachricht
%$c	Dokumentenklasse
%$d	Name des Taskprofils
%$s	Batestamp Zähler
%@	Millisekunden (000-999)
%A	Wochentag ausgeschrieben
%B	Monatsname ausgeschrieben
%C	Scanns des altuellen Basisprofiles
%D	Ziellaufwerk
%E	Erweiterung des Bilddateinamens
%F	Kompletter Pfad zur Zieldatei
%H	Stunde des Tages (00-23)
%I	Stunde des Tages (01-12)
%K	ImageHeader
%M	Minute der Stunde (00-59)
%N	Dateiname der Zieldatei, ohne Pfad und Erweiterung
%O	Jobname
%P	Zielverzeichnis für die Bilder ohne Laufwerk und Datei
%R	Aktueller Barcode
%S	Sekunde der Minute (00-59)
%T	Patchcode
%U	Woche des Jahres (Sonntag = Wochenbeginn)
%W	Woche des Jahres (Montag = Wochenbeginn)
%X	Zeit im eingestellten Format (Achtung, mit Doppelpunkten!)
%Y	Jahr 4-stellig (mit Jahrhundert)
%Z	Name der Zeitzone
%a	Wochentag Abkürzung
%b	Monatsname abgekürzt
%c	Datum und Zeit im eingestellten Format (Achtung, mit Doppelpunkten!)
%d	Tag des Monats(01-31)
%e	Erwartete Scanns
%f	Scanns pro Minute
%j	Tag des Jahres (001-266)
%k	Größe des Bitonalen Bildes
%m	Monat des Jahres (01-12)
%n	Scanns im Stapel
%o	Jobname
%p	Anzeige AM/PM
%r	Anzahl gefundener Barcodes im Stapel
%s	Vorder- Rückseite des Blattes

%w	Wochentag als Zahl. Sonntag=0
%x	Datum im eingestellten Format
%y	Jahr 2-stellig (ohne Jahrhundert)
%z	Letzte Stelle des aktuellen Jahres

Siehe auch Systeminformationen, Systemvariablen, Benutzerdefinierte Variablen. Erkennung, Datum und Zeit, Zähler, Markierungen, Station, Taskprofil, Basisprofil, Stapel, Verzeichnis, Datei, Bild, Image Header allgemein, Sonderzeichen, Endorser-Codes Häufig verwendete Variablen, Variablen in Kurzschreibweise sowie Übersicht.

10.3.1.20 Variablen des Betriebsystems

Die hier aufgelisteten Variablen ergeben sich aus der Abfrage der Umgebungsvariablen des Betriebssystems:

%(SYS.USERNAME)

Inhalt der Umgebungsvariablen USERNAME, d.h. der Name des eingeloggten Benutzers. Diese Variable ist nicht zu verwechseln mit der Programmvariablen %(S.USERNAME) die per Kommandozeile oder Dialog beliebig gesetzt werden kann.

%(SYS.COMPUTERNAME)

%(SYS.STATIONNAME)

Inhalt der Umgebungsvariablen COMPUTERNAME, also Name des Computers.

%(SYS.DESKTOP)

Inhalt der Umgebungsvariablen DESKTOP, d.h. Pfad zum Desktop-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\Desktop
```

%(SYS.MYDOCUMENTS)

Inhalt der Umgebungsvariablen MYDOCUMENTS, d.h. Pfad zum "Meine Dokumente"-Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\Documents
```

%(SYS.TEMP)

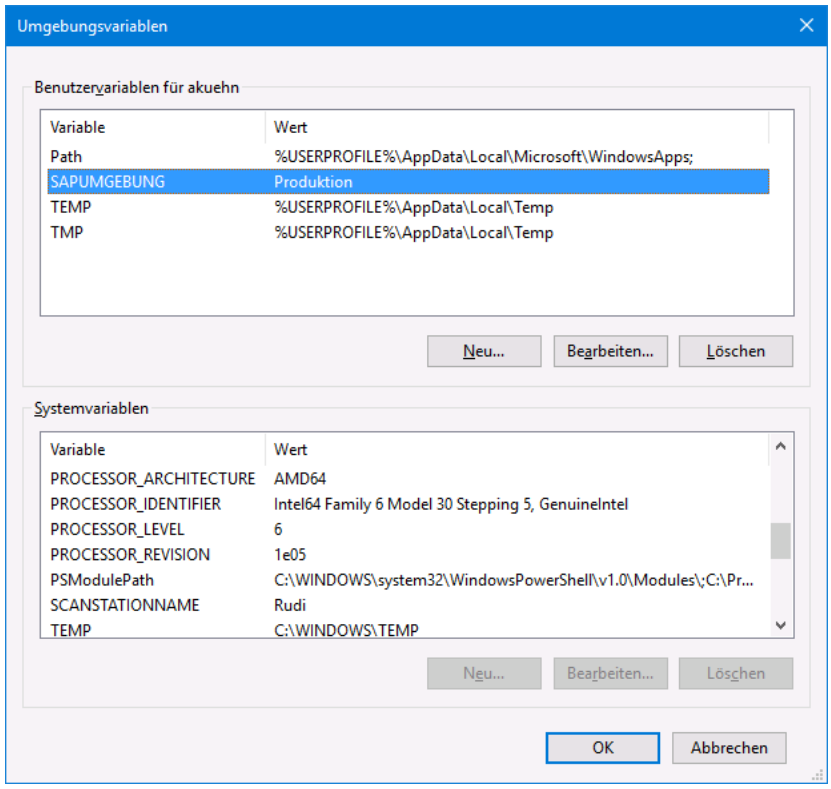
Inhalt der Umgebungsvariablen TEMP, d.h. Pfad zum temporären Verzeichnis des eingeloggten Benutzers. Die Angabe erfolgt in 8.3-Notation, **ohne** abschließenden Schrägstrich, z.B.:

```
C:\Users\EBERHA~1\AppData\Local\Temp
```

%(SYS.ENV.*)

Liefert den Inhalt einer beliebigen Umgebungsvariable, z.B. die Eingabeaufforderung PROMPT durch %(SYS.ENV.PROMPT).

Umgebungsvariablen können systemweit oder für jeden Benutzer gesetzt werden:



10.3.1.21 Variablen aus der Kommandozeile

Diese Variablen können beim Aufruf des Programms als Kommandozeilenparameter gesetzt werden:

%(S.ACTUALTASK)
%(S.TASKFILE)
%$d

Name des gerade verwendeten Taskprofils. Dieser Wert ist nicht zu verwechseln mit %S.TASKNAME), welcher nur zur Beschreibung der Task dient.

Die Task kann auch beim Programmstart ausgewählt werden durch die Parameter **TASKFILE** oder **TODOFILE.**

%(S.LANGUAGE)

Zeichenfolge für die eingestellte Sprache:

07 = Deutsch

09 = Englisch

0A = Spanisch

0C = Französisch

0E = Ungarisch

19 = Russisch

1D = Schwedisch

Die Sprache kann auch beim Programmstart ausgewählt werden durch den Parameter **LANGUAGE.**

Nicht alle Versionen des Programms unterstützen alle Sprachen. Wird eine Sprache nicht unterstützt, so werden die Einstelldialoge des

Programms in der Sprache des Betriebssystems oder Englisch dargestellt.

%(S.STATIONNAME)
%$S

Stationsname der dieser Station zugeordnet werden kann. Er wird im Feld „Station“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt. Der Stationsname kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **STATIONNAME.**

Dieser Wert kann unabhängig vom Namen des Computers benutzt werden.

%(S.USERNAME)
%$U

Benutzername, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld „Benutzer“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt. Der Benutzername kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **USERNAME**.

%(S.DOCCLASS)
%$c

Dokumentenname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld „Dokument“ des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt durch den Parameter **DOCCLASS**.

Der Dokumentenname kann auch beim Programmstart über die Kommandozeile vorbesetzt werden.

%(S.TASKNAME)
%$D

Taskname, der dem Dokumentenstapel zugeordnet ist. Er wird im Feld "Taskname" des Stapeldaten-Dialoges vorbesetzt.

Der Taskname kann auch beim Programmstart vorbesetzt werden durch den Parameter **TASKNAME**.

Falls er nicht vorbesetzt wird, ist er identisch mit dem Wert der Variablen %(S.TASKFILE).

%(S.CMDPARAM_)

Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters 1 bis 9.
Diese Werte werden auch in der Statistikdatei in den Spalten 21-29 ausgegeben.

%(S.USERPARAM_)

Liefert den Inhalt des Kommandozeilenparameters USERPARAM 1 bis 9.
Im Gegensatz zu CMDPARAM 1 bis 9 werden diese Werte nicht an die Statistikdatei durchgereicht

10.3.2 Prozentcode-Auswahldialog

Automatisches Anlegen von %-Codes

Programmvariablen werden automatisch angelegt, wenn sie auf der linken Seite einer Wertzuweisung eingegeben werden. Sie werden auch dann angelegt, wenn sie in einem Stapel gespeichert wurden, der von einer anderen Station kommt. Dasselbe gilt, wenn ein Profil importiert oder abgeglichen wird.

Manuelles Anlegen und Löschen von %-Codes

Überall dort, wo Programmvariablen zum Einsatz kommen, gibt es einen kleinen Knopf mit einem Prozentzeichen . Ein Klick darauf öffnet den Dialog zum Anlegen und Löschen von %-Codes.

Im oberen Bereich auf der linken Seite zeigt der Dialog eine Baumansicht der verschiedenen Bereiche, in denen es Prozentcodes gibt. Daneben befindet sich eine Tabelle mit diesen Spalten

%Code

Name der Programmvariablen in dekorierter Schreibweise, d.h. mit einleitendem **%(** vorne und abschließender **)** hinten, z.B. **%(S.OUT.PATH)**

Die einfachen Prozentcodes ohne diese Klammern werden hier nicht aufgeführt! Sie finden sich in der Spalte **Synonym**.

Info — Eine kurze Beschreibung der Variablen als Information. Diese Beschreibung kann im Info-Feld, siehe unten, beim Anlegen angegeben werden.

Synonym — Hier werden andere Schreibweisen der gleichen Variable aufgezählt. Bitte beachten Sie, dass für Variablen mit **mehreren Buchstaben** die Schreibweise mit Klammern verpflichtend ist, also z.B. **%(S.REALPATH)** oder **%(REALPATH).** Die Schreibweise REALPATH ohne Klammern würde einfach nur den Text REALPATH liefern

Wenn es zu der ausführlichen Schreibweise auch eine alternative Kurzschreibweise mit nur einem Buchstaben gibt, so wird diese hier ebenfalls aufgelistet, z.B. **%F.**

Es gibt Kurzschreibweisen, die ein zusätzliches Dollarzeichen vor dem Buchstaben oder einen numerischen Index hinter dem Buchstaben haben, z.B. %$R4, das wäre der vierte Barcode, der auf dem vorherigen Bild gefunden wurde.

Wert — Sofern ein aktueller Wert bekannt ist, wird dieser hier angezeigt.

Prozentcode bearbeiten / anlegen / löschen

Durch eine einfache Auswahl mit der Maus in der Liste wird die entsprechende Variable, in den unteren Bereich des Dialoges kopiert. Dort stehen diese Steuerelemente zur Verfügung: Oben gibt es ein Eingabefeld für die Variable und darunter ein Feld für die Beschreibung.

Entfernt die Variable und ihren Wert aus der Liste. Sollte die Variable noch irgendwo in Verwendung sein, wird sie wieder neu in die Liste aufgenommen, sobald die entsprechende Task ausgeführt wird. Allerdings hat sie dann keinen Wert, bzw. ist ein leerer Text.

Wurde in das obere Feld eine neue Variable mit einleitendem **%(** vorne und abschließender **)** hinten eingegeben, so wird sie in die Liste übernommen.

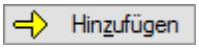
Zusätzlich kann man noch einen Wert mitgeben, der durch ein Gleichheitszeichen angezeigt wird, z.B.**%(A.SCANNER)=S4**

Wurde eine bereits vorhandene Variable ausgewählt, so wird sie sofort mit dem Gleichheitszeichen und dem aktuellen Wert angezeigt.

Wird beim Bearbeiten nur der Wert verändert, so wird auch nur diese Änderung übernommen. Wird der Name der Variablen geändert, so wird eine neue Variable angelegt.

Wenn der %-Code-Auswahldialog aufgerufen wird, um sie in einer Definition zu verwenden, so werden auch die Felder im unteren Bereich eingeschaltet:

Das obere Eingabefeld erlaubt das direkte Bearbeiten der Definition, im unteren Bereich gibt es eine Vorschau.



Fügt die ausgewählte Programmvariable im Bearbeitungsfeld an der Cursorposition ein. Das Vorschaufeld wird ebenfalls sofort aktualisiert mit den aktuellen Variableninhalten.

Siehe auch Formatierung und Übersicht über die Programmvariablen.

10.3.3 Formatierungsbefehle

Für die formatierte Ausgabe von Variablen-Inhalten können spezielle Kommandos verwendet werden. Bitte beachten Sie, dass der Inhalt der Variablen unverändert bleibt. Lediglich bei der Ausgabe bzw. der Wertzuweisung wird die Formatierung angewendet.

Allgemeine Syntax:

Eine Formatierungsanweisung besteht aus

- einer öffnenden eckigen Klammer direkt hinter der Variablen und
- einem Formatierungsmuster und
- einer schließenden eckigen Klammer

Zum Beispiel:

%(S.SCANCOUNT1)[04] oder **%R3[002004]**

Hier wird der erste Scan-Zähler auf vier Stellen mit führenden Nullen formatiert und aus dem dritten Barcode das dritte bis fünfte Zeichen ausgeschnitten

Verkettung

Mehrere Formatierungskommandos können direkt hintereinander stehen, sie werden von links nach rechts ausgeführt.

%K[007016][06]

Hier wir aus der Bildinformation erst der Bildzähler an Position 7 bis 16 ausgeschnitten und danach auf sechs Stellen mit führenden Nullen formatiert.

Gruppen von Formatierungskommandos

- **Formatierung von numerischen Inhalten** — Auffüllen eines numerischen Wertes auf eine feste Stellenzahl:
  47 --> 0000047
- **Formatierung von Zeichenketten** — Ausrichtung von Texten
  "Barcode" --> " Bar "
- **Formatierung von aufzählenden Variablen** — Auflisten der gefunden Barcodes mit anderem Trennzeichen
  Text1,Text2 -> Text1;Text2
- **Umwandlung aufzählender Variablen in Texte** — Zuweisung eines Textes aus einer Liste
  2 -> Rückseite
- **Ausschneiden aus einer Zeichenkette** — Verwenden eines Ausschnittes vom 7. bis zum 11. Zeichen
  DATE071212A_BACK --> 1212A
- **Anfügen, Abschneiden und Unterdrücken von Zeichen** — Entfernung unerwünschter Zeichen
  Lie fersc hein --> Lieferschein
- **Reguläre Ausdrücke** — Finden eines Datums in einem OCR-Ergebnis

ung 20.07.2017 Ihr Zeich --> 20.07.17

- **Funktionen**

  Länge eines Textes
  fünf --> 4

  Konvertierung Text in Zahl
  "23 Dokumente" --> 23

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.1 Formatierung von Zahlen

Variablen mit numerischem Wert können formatiert dargestellt werden. Dabei kann zum einen die Anzahl der Ziffern gewählt und zum anderen entschieden werden, welche Zeichen vorangestellt werden sollen, wenn die Länge kleiner als die vorgesehene Stellenzahl ist.

Falls auf die Formatierung verzichtet wird, ist die Länge des resultierenden Ziffernstrings verschieden.

Dabei ist zu beachten, dass die Inhalte der Variablen **unverändert** bleiben.
Lediglich die Ausgabe des Inhaltes der entsprechenden Variablen zum Zeitpunkt der Verwendung wird durch die Syntax beeinflusst.

%..[**0cd**]:

Numerischen Wert mit führenden Nullen ausgeben
0 Ausgabe mit führenden Nullen.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Hier sind bis zu dreistellige Werte erlaubt, wobei die erste Ziffern von 0 verschieden sein muss.
d bedeutet numerischer Wert.
Als Zahlen werden hier ganze Zahlen im Bereich zwischen -2147483648 und +2147483647 betrachtet. Diese können mit beliebig vielen Nullen vorne aufgefüllt werden. Der Wert bleibt unverändert.

Beispiel:
Der Bildzähler hat den Wert 500.
%e[010d] ergibt die Darstellung: ‚0000000500'

%..[**cd**]:

Dezimalen numerischen Wert mit führenden Leerzeichen ausgeben
Das erste Zeichen nach der öffnenden Klammer ist ein **Leerzeichen**.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Hier sind bis zu dreistellige Werte erlaubt, wobei die erste Ziffern von 0 verschieden sein muss.
d bedeutet numerischer Wert.
Als Zahlen werden hier ganze Zahlen im Bereich zwischen -2147483648 und +2147483647 betrachtet. Diese können mit beliebig vielen Leerzeichen vorne aufgefüllt werden. Der Wert bleibt unverändert.

Bitte beachten Sie: Der Variableninhalt wird als numerischer Werte behandelt, auch wenn die Zeichenkette führende Nullen beinhaltet.

Beispiel:
Der Variable enthält die Zeichenkette ‚0029'. Dies wir als numerischer Wert 29 behandelt
%(MYVAR)[6d] ergibt die Darstellung: , 29'

%..[**xcd**]:

Dezimalen numerischen Wert als hexadezimalen Wert ausgeben

x Die Ausgabe erfolgt in hexadezimaler Zählung, die Buchstaben sind klein geschrieben.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Hier sind bis zu dreistellige Werte erlaubt, wobei die erste Ziffern von 0 verschieden sein muss.
d bedeutet numerischer Wert.
Als Zahlen werden hier ganze Zahlen im Bereich zwischen -2147483648 und +2147483647 betrachtet. Diese können mit beliebig vielen Nullen vorne aufgefüllt werden. Der Wert bleibt unverändert.

Beispiel:
Der Bildzähler hat den Wert 500.
%e[x10d] ergibt die Darstellung: ‚00000001f4'

%..[**Xcd**]:

Dezimalen numerischen Wert als hexadezimalen Wert ausgeben
X Die Ausgabe erfolgt in hexadezimaler Zählung, die Buchstaben sind groß geschrieben.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Hier sind bis zu dreistellige Werte erlaubt, wobei die erste Ziffern von 0 verschieden sein muss.
d bedeutet numerischer Wert.
Als Zahlen werden hier ganze Zahlen im Bereich zwischen -2147483648 und +2147483647 betrachtet. Diese können mit beliebig vielen Nullen vorne aufgefüllt werden. Der Wert bleibt unverändert.

Beispiel:
Der Bildzähler hat den Wert 500.
%e[X10d] ergibt die Darstellung: ‚00000001F4'

%..[**#cd**]:

Dezimalen numerischen Wert als dekorierten hexadezimalen Wert ausgeben
Die Ausgabe erfolgt in hexadezimaler Zählung, beginnend mit "0X".
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Hier sind bis zu dreistellige Werte erlaubt, wobei die erste Ziffern von 0 verschieden sein muss.
d bedeutet dezimaler numerischer Wert.
Als Zahlen werden hier ganze Zahlen im Bereich zwischen -2147483648 und +2147483647 betrachtet. Diese können mit beliebig vielen Nullen vorne aufgefüllt werden. Der Wert bleibt unverändert.

Beispiel:
Der Bildzähler hat den Wert 500.
%e[#10d] ergibt die Darstellung: ‚0X000001F4'

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.2 Formatierung von Zeichenketten

Stringvariablen können ebenfalls formatiert dargestellt werden.

Dabei ist zu beachten, dass die Inhalte der Variablen **unverändert** bleiben.
Lediglich die Ausgabe des Inhaltes der entsprechenden Variablen zum Zeitpunkt der Verwendung wird durch die Syntax beeinflusst.

%..[<c|]:

Ausgabe der ersten c Zeichen einer Zeichenkette.
< Die Formatierung bezieht sich auf den Stringbeginn.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Es sind bis zu dreistellige Werte erlaubt.
| Der String wird nach c Zeichen abgeschnitten

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[<2|] ergibt die Darstellung: "Ri"

%..[>c|]:

Ausgabe der letzten c Zeichen einer Zeichenkette.
> Die Formatierung bezieht sich auf das Stringende.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Es sind bis zu dreistellige Werte erlaubt.
| Die Ausgabe der Zeichenkette wird auf c Zeichen begrenzt

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[>2|] ergibt die Darstellung: "to"

%..[<cs]:

Zeichenkette links mit Leerzeichen auffüllen, bis sie c Zeichen lang ist.
< Die Variable wird links (mit Leerzeichen) aufgefüllt.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Es sind bis zu dreistellige Werte erlaubt.
s bedeutet die Variable muss eine Stringvariable sein und es werden Leerzeichen eingefügt. Bei numerischen Variablen funktioniert diese Formatierung nicht.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[<10s] ergibt die Darstellung: " Risotto"

%..[>cs]:

Zeichenkette rechts mit Leerzeichen auffüllen, bis sie c Zeichen lang ist.
> Die Variable wird rechts (mit Leerzeichen) aufgefüllt.
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Es sind bis zu dreistellige Werte erlaubt.
s bedeutet die Variable muss eine Stringvariable sein und es werden Leerzeichen eingefügt. Bei numerischen Variablen funktioniert diese Formatierung nicht.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[>10s] ergibt die Darstellung: "Risotto "

%..[<cz]:

Zeichenkette links mit 0 auffüllen, bis sie c Zeichen lang ist.
< Die Variable wird links (mit Nullen) aufgefüllt
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Es sind bis zu dreistellige Werte erlaubt.
z bedeutet die Variable muss eine Stringvariable sein und es werden Nullen eingefügt. Bei numerischen Variablen funktioniert diese Formatierung nicht.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[<10z] ergibt die Darstellung: "000Risotto"

%..[>cz]: **Zeichenkette rechts mit 0 auffüllen, bis sie c Zeichen lang ist.**
> Die Variable wird rechts (mit Nullen) aufgefüllt
c (counter) ist ein numerischer Wert, der die Stellenanzahl angibt. Es sind bis zu dreistellige Werte erlaubt.
z bedeutet die Variable muss eine Stringvariable sein und es werden Nullen eingefügt. Bei numerischen Variablen funktioniert diese Formatierung nicht.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[>10z] ergibt die Darstellung: "Risotto000"

Zuweisung von Strings zu numerischen Werten

Numerischen Inhalte einer Variablen können Stringwerte zugewiesen werden.

%..[Text0,Text1,Text2]: Die verwendete Variable enthält einen numerischen Wert, der bei der Ausgabe durch den entsprechenden Text der Liste ersetzt wird. Die Zählung beginnt bei 0.
Der Wert **0** wird durch den **Text0** ersetzt.

Beispiel:
Die Variable %FARBE hat den Wert 2
`%FARBE[Rot,Gelb,Blau,Grün]` erzeugt die Ausgabe „**`Blau`**“.
Hat die Variable einen Wert, der nicht einem Listeneintrag entspricht, ist das Ergebnis des Formatierungsbefehls leer. Es erfolgt **keine** Ausgabe.
Hätte in dem genannten Beispiel die Variable den Wert 4 würde keine Ausgabe erfolgen, da Listeneinträge nur für die Werte 0 bis 3 definiert sind.

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.3 Formatierung aufzählender Variablen

Im Programm können in einer Variablen mehrere Daten hintereinander aufgelistet werden. So enthält beispielsweise die Variable %(S.BARCODE) (oder synonym %R) alle gefundenen Barcodes gemäß den Einstellungen, die für die Suche vorgenommen wurden.
Die einfache Verwendung des Variablennamens führt zu einer Ausgabe aller Barcodes, die dann jeweils durch ein Komma getrennt sind.

Werden z.B. drei Barcodes gefunden und %R2 enthält ein Komma, so führt dies dazu, dass %R nun 4 durch Komma getrennt Werte enthält.
Dies kann vermieden werden, indem man für %R ein anderes Trennzeichen verwendet:

%(S.BARCODE)
%R

Bei Verwendung des Variablennamens ohne eine zusätzliche Zeichenfolge zur Formatierung wird automatisch ein ',' (Komma) als Trennzeichen gewählt.

Beispiel
Die ersten drei Barcode lauten "Eins","Zwei,Drei" und "Vier". So liefert

%R="Eins,Zwei,Drei,Vier"

%(S.BARCODE)[+]
%R**[+]**

Das Hinzufügen der Zeichenfolge **[+]** bewirkt, dass alle gefundenen Barcodes aufgelistet werden, jedoch jeweils durch ein '+' (Pluszeichen) getrennt sind. Es sind auch beliebige andere Zeichen möglich, das Tabulatorzeichen kann z.B. aus Notepad durch Kopieren und Einfügen übernommen werden, die sonst übliche Schreibweise Schrägstrich-t funktioniert hier nicht.

Beispiel
Die ersten drei Barcode lauten "Eins","Zwei,Drei" und "Vier". So liefert

So liefert
%R[+]="Eins+Zwei,Drei+Vier"

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.4 Umwandlung aufzählender Variablen in Texte

Der numerische Inhalt einer Variablen kann als Index für eine Liste von Texten verwendet werden. Üblicherweise beginnt der Listenindex bei Null, nur für die Seiteninformation **%(S.IMAGE.SIDE), %s** beginnt er bei Eins

%(p.xxx)
[Text0,Text1,Text2,...]

Der Wert der Variablen wird durch einen Text aus einer Liste ersetzt.
Die Liste ist in eckigen Klammern eingeschlossen.
Die Werte werden durch Kommas getrennt.
Der Index der Liste startet bei **Null**, ein Wert von 0 wird den **Text0** zurückgegeben.
Der zurückgegebene Text enthält **alle Zeichen** zwischen zwei Trennzeichen einschließlich der Leerzeichen

Beispiel:
Die Variable **%(I.COLOR)** hat den Wert 2
Das Format **%(I.COLOR)[Rot ,Grün ,Blau ,Schwarz]**
Liefert das Wort „**Blau** “.

Wenn Sie einen Wert über die definierten Indizes hinaus verwenden, wird eine leere Zeichenfolge zurückgegeben (aber kein Fehler).

Im Beispiel würde der Wert 4 eine leere Zeichenfolge zurückgegeben.

%(S.IMAGE.SIDE)
[Text1,Text2]
%s[Text1,Text2]

Die Formatierung der Variablen **%(S.IMAGE.SIDE)** funktioniert ähnlich wie andere numerische Variablen, hat aber einen anderen Startindex

Der Index der Liste beginnt bei **Eins**, ein Wert von 1 würde den **Text1** zurückgeben.

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.5 Ausschneiden aus einer Zeichenkette

Falls eine Anwendung es erfordert, Teilstrings einer Variablen auszuwerten, d.h. aus der gesamten Zeichenkette einen Teilabschnitt gesondert herauszulesen, so werden diese Teilstrings wie folgt definiert:

%..[nnnmmm]:

nnn steht für eine dreistellige Zahl, die den Anfang des auszuschneidenden Textes angibt.
Achtung, die Zählung beginnt bei **Null**.
mmm steht für eine dreistellige Zahl, die das Ende des Ausschnittes angibt.

Beispiele:

An genomme der Name einer geladenen Datei sei INV29072017.JPG, also bestehend aus einem Präfix und einem Datum in der Form TTMMJJJJ

Die folgende Wertzuweisung erzeugt dann eine Datum in der Form JJMMDD:
%(I.FDatum)=%(S.IN.NAME)[009010]%(S.IN.NAME)[005006]%(S.IN.NAME)[003004]
Das Ergebnis ist also 170729

Beim Abholen von Bildern von einem XINO-Scanner enthält der ImageHeader die Information zur Farbmarker-Erkennung.
%K[388388] liefert den 388sten Buchstaben des Headers, der angibt, welcher Marker erkannt wurde.

Die folgende Bedingung testet die Länge eines Barcodes (Mindesten 10s Zeichen, aber keinesfalls 11)
%R1[009009]!="" && %R1[010010]==""

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.6 Anfügen, Abschneiden und Unterdrücken von Zeichen

Für das Anfügen bzw. Abschneiden von Teilen einer Zeichenkette gibt es bestimmte Befehle. Wie auch die Formatierungskommandos werden diese Befehle in eckige Klammern gesetzt und direkt hinter dem Variablennamen platziert.

Mit der nachfolgend aufgeführten Syntax ist es möglich, Zeichenketten hinzuzufügen oder zu unterdrücken. Diese Operation erfolgt erst nachdem die Variable durch ihren Wert ersetzt wurde. Die ursprünglichen Inhalte der Variablen bleiben **unverändert** .

Lediglich die Ausgabe des Inhaltes der entsprechenden Variablen zum Zeitpunkt der Verwendung wird durch die Syntax beeinflusst.

Zeichenkette anfügen

%...**[+"Text"]**

Zeichenkette links und rechts anfügen.

'+' steht hier für das Hinzufügen der angegebenen Zeichenkette.
Text ist die Zeichenkette, die hinzugefügt werden soll. Sie ist von Anführungszeichen einzuschließen.
In diesem Falle wird die angegebene Zeichenkette sowohl vor als auch nach dem Inhalt der Variablen angefügt.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[+"*NEU*"] ergibt die Darstellung ***NEU*Risotto*NEU***

%...**[+>"Text"]**

Zeichenkette rechts anfügen.
Die Zeichenfolge '+>' gibt an, dass der angegebene "**Text**" dem Variablen angehängt wird.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[+>"*NEU*"] ergibt die Darstellung **Risotto*NEU***

%...**[+<"Text"]**

Zeichenkette links anfügen.
Der angegebene "**Text**" wird dem Inhalt der Variablen vorangestellt.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[+<"*NEU*"] ergibt die Darstellung ***NEU*Risotto**

Zeichenkette unterdrücken

%...**[~"Text"]**

(Tilde) Zeichenkette überall im Text unterdrücken.
Text ist die Zeichenkette, die unterdrückt werden soll. Sie ist von Anführungszeichen einzuschließen.

Der eingegebene "**Text**" wird überall im Text des Variableninhaltes unterdrückt.

Beispiel:

```
%(A.TEST)         =   " Sp a c es "
%(A.TEST)[~" "] --> "Spaces"
%(A.TEST)[-" "] --> "Sp a c es"
```

%...**[-"Text"]**

(Minus) Zeichenkette am Anfang und/oder am Ende unterdrücken.
Text ist die Zeichenkette, die unterdrückt werden soll. Sie ist von Anführungszeichen einzuschließen.

Der eingegebene "**Text**" wird am Anfang und am Ende des Variableninhaltes unterdrückt. Kommt der Text am Anfang mehrfach vor, wird er auch mehrfach unterdrückt.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”otto”
%O[-"o"] ergibt den Ausdruck **tt**.

%(MYVAR) enthält "ToToUndToTo
%(MYVAR)[-"To"] liefert **Und**

%...**[->"Text"]** (Minus,Größer) Zeichenkette am Ende unterdrücken.
Text ist die Zeichenkette, die unterdrückt werden soll. Sie ist von Anführungszeichen einzuschließen.

Der eingegebene "**Text**" wird am Ende des Variableninhaltes unterdrückt. Kommt der Text am Ende mehrfach vor, wird er auch mehrfach unterdrückt.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”otto”
%O[->"o"] ergibt den Ausdruck **ott**.

%(MYVAR) enthält "ToToUndToTo
%(MYVAR)[-"To"] results **ToToUnd**

%...**[-<"Text"]** (Minus, Kleiner)Zeichenkette am Anfang unterdrücken.
Text ist die Zeichenkette, die unterdrückt werden soll. Sie ist von Anführungszeichen einzuschließen.

Der eingegebene "**Text**" wird am Anfang des Variableninhaltes unterdrückt. Kommt der Text am Anfang mehrfach vor, wird er auch mehrfach unterdrückt.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”otto”
%O[-<"o"] ergibt den Ausdruck **tto**.

%(MYVAR) enthält "ToToUndToTo
%(MYVAR)[-"To"] results **UndToTo**

Zeichenkette behalten, Rest unterdrücken

%...**[>"Text"]** (Größer) Alle Zeichen bis einschließlich der Zeichenfolge "**Text**" werden unterdrückt.
Es werden nur die Zeichen nach dem Auftreten von "**Text**" ausgegeben. Enthält die Variable nicht die angegebene Zeichenfolge "**Text**", wird der volle Inhalt der Variablen verwendet.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[>"so"] ergibt die Darstellung **tto**

%...**[>="Text"]** (Größer,Gleich) Alle Zeichen bis zur Zeichenfolge "**Text**" werden unterdrückt.
Es werden nur die Zeichen ab dem Auftreten von "**Text**" ausgegeben. Enthält die Variable nicht die angegebene Zeichenfolge "**Text**", wird der volle Inhalt der Variablen verwendet.

Beispiel:

Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[>="so"] ergibt die Darstellung **sotto**

%...**[<"Text"]** (Kleiner) Alle Zeichen ab der Zeichenfolge "**Text**" werden unterdrückt.
Es werden nur die Zeichen vor dem Auftreten von "**Text**" ausgegeben.
Enthält die Variable nicht die angegebene Zeichenfolge "**Text**", wird der volle Inhalt der Variablen verwendet.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[<"so"] ergibt die Darstellung **Ri**

%...**[<="Text"]** (Kleiner,Gleich) Alle Zeichen nach der Zeichenfolge "**Text**" werden unterdrückt.
Es werden nur die Zeichen bis einschließlich "**Text**" sowie ausgegeben.
Enthält die Variable nicht die angegebene Zeichenfolge "**Text**", wird der volle Inhalt der Variablen verwendet.

Beispiel:
Der Stapelname lautet ”Risotto”
%O[<="so"] ergibt die Darstellung **Riso**

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.7 Reguläre Ausdrücke

Mit Hilfe sogenannter Regulärer Ausdrücke (engl. "Regular Expressions", kurz: "RegExp") können Zeichenfolgen in Texten gesucht und ggf. ersetzt werden. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Referenzhandbuch

Reguläre Ausdrücke

%...[/rx] Liefert den Teil des Textes zurück, der dem Suchausdruck entspricht.

Beispiel
Das erste OCR-Ergebnis enthält den Wert "chnungsdatum 20.07.2015 Lief"

%(S.OCR1)[/\d{2}\.\d{2}\.\d{4}] liefert **20.07.2015**

%...[/rx/rp/] Ersetzt den Suchausdruck durch den Ersetzungsausdruck

Beispiel:
Die Benutzervariable Monat enthält den Wert Juno

%(I.Monat)[/Juno/Juni/] liefert **Juni**

%...[/rx//] Entfernt den zu suchenden Text.

Beispiel:
Der Name der XML-Datei enthält den Wert "20.07.2015 14:35"

%(J.XMLFile)[/:\.//] liefert **20072015 1435**

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.3.3.7.1 Suchausdruck

Suchausdrücke sind formal beschriebene Textstücke "Reguläre Ausdrücke", nach denen in einem Text gesucht werden soll.

Suchmuster
Ein Suchmuster besteht im Allgemeinen aus Platzhaltern und ggf. aus Zeichen, welche in dem zu suchenden Text exakt vorkommen müssen, sog. Literalen. Weitere Zeichen geben an, wie oft ein Zeichen vorkommen soll oder wo gesucht werden soll.

Literale sind alle Zeichen außer **`".", "*", "?", "+", "(", ")", "{", "}", "[", "]", "^", "$"`** und **`"\"`**.

Maskierung:
Sollen Punkt, Stern, Fragezeichen, Pluszeichen, Dachzeichen, Dollarzeichen, runde, eckige und geschweifte Klammern sowie der inverse Schrägstrich trotzdem als Literal verwendet werden, müssen sie „maskiert“ werden, d.h. es wird ihnen ein inverser Schrägstrich vorangestellt.

Soll z.B. nach dem Dateinamen C:\temp\Datei.txt gesucht werden, so müssen die inversen Schrägstriche im regulären Ausdruck doppelt angegeben werden. Ebenso muss der Punkt vor dem Dateityp maskiert werden:

```
C:\\Temp\\file\.txt
```

Um zu vermeiden, dass man lange Textsequenzen maskieren muss, können die speziellen Schalter \ Q \ E einen Textbereich ohne Meta-Zeichen-Interpretation einschließen:

```
\QC:\Temp\Datei.txt\E
```

Platzhalter
Es gibt verschiedene Typen von Platzhaltern. Sie stehen für ein bestimmtes Zeichen.

. (Punkt)	Der Punkt "." steht für ein beliebiges einzelnes Zeichen, außer dem Zeilenumbruch \n.
\w	Ein inverser Schrägstrich gefolgt von einem kleinen w steht für einen beliebigen großen oder kleinen ANSI-Buchstaben und den Unterstrich. Er erfasst aber z.B. nicht den deutschen Umlaut Ö
\W	Ein inverser Schrägstrich gefolgt von einem großen W steht für alle Zeichen, die nicht von \w erfasst werden.
\s	Ein inverser Schrägstrich gefolgt von einem kleinen s steht für Leerzeichen, Tabulatoren, Zeilenvorschübe, Wagenrückläufe, vertikale Tabulatoren und Seitenvorschübe.
\S	Ein inverser Schrägstrich gefolgt von einem großen S steht für alle Zeichen, die nicht von /s erfasst werden.
\d	Steht für eine Ziffer
\D	Steht für alles, was keine Ziffer ist

Es stehen auch einige Ausdrücke in POSIX-Syntax zur Verfügung

[:alnum:]	Repräsentiert die alphanumerischen Zeichen 0-9, a-z und A-Z (aber keine Umlaute)
[:alpha:]	Repräsentiert die Buchstaben a-z und A-Z
[:upper:]	Repräsentiert die Buchstaben A-Z
[:lower:]	Repräsentiert Buchstaben a-z.
[:digit:]	Repräsentiert die Ziffern 0-9, siehe auch \d.
[:blank:]	Repräsentiert Leerzeichen und Tabulator.
[:punct:]	Repräsentiert Trennzeichen, .!?"' oder Klammern.
[:space:]	Repräsentiert Leerzeichen, Tabulatoren, Seitenvorschübe usw. siehe \s
[:print:]	Repräsentiert druckbare Zeichen, ANSI 0x20 bis 0x7E.
[:graph:]	Repräsentiert druckbare Zeichen ohne Leerzeichen **`[:blank:].`**
[:ascii:]	Repräsentiert alle Zeichen des ASCII Zeichensatzes.
[:cntrl:]	Repräsentiert alle Kontrollzeichen des ASCII Zeichensatzes 0x00 bis 0x1F und 0x7F.
[:xdigit:]	Repräsentiert hexadezimale Ziffern also 0-9 und A-F.

Durch die Schreibweise in Klammern können auch Wertebereiche vorgegeben werden.

[CDEFGAH]	Findet jeden der angegebenen Buchstaben,
[AB\d]	E können auch Metazeichen verwendet werden, dieses Beispiel findet die Buchstaben A und B sowie alle Ziffern.
[AC-H]	Es können auch Bereiche angegeben werden hier A sowie C bis H.
[A-Za-zÄÖÜäöüß]	Findet alle deutschen Buchstaben.
[^AC-H]	^ kehrt den Ausdruck um, d.h. es wird alles gefunden außer den angegebenen Zeichen, alles außer A und C bis H.

Quantoren

Quantoren sind Wiederholungsangaben, d.h. sie legen fest, wie oft ein zu suchendes Zeichen, bzw. ein zu suchender Ausdruck, vorkommen darf.

*** Stern**	Der Stern besagt, dass ein Zeichen gar nicht oder beliebig oft vorkommen darf.
+ Plus	Das Plus besagt, dass ein Zeichen mindestens einmal aber beliebig oft vorkommen darf.
? Fragezeichen	Das Fragezeichen besagt, dass ein Zeichen höchstens einmal aber auch gar nicht vorkommen darf.

{n}	Wenn die genaue Anzahl Zeichen bekannt ist, kann die Anzahl in geschweiften Klammern angegeben werden.
{n,}	Wenn die Mindestanzahl Zeichen bekannt ist, kann sie, gefolgt von einem Komma und in geschweiften Klammern, angegeben werden.
{n, m }	Sind Mindest- und Höchstanzahl bekannt, können sie, als Zahlen durch Komma getrennt und in geschweifte Klammern gesetzt, angegeben werden.

Zeilen- und Wortbegrenzungen

Im Suchmuster kann durch Begrenzer angegeben werden, wo gesucht werden soll. Erfasst werden dabei Wortgrenzen, sowie Zeilenanfänge oder Zeilenenden, der Ader Anfang bzw. das Ende des Textes.

^ Dach, Zirkumflex	Ein Dach-Zeichen am Anfang des Suchmusters gibt an, dass der oder die nachfolgenden Ausdrücke am Anfang des Textes stehen müssen.
$ Dollar	Das Dollarzeichen zeigt an, dass der vorangehende Ausdruck am Ende des Textes stehen soll.
\b	Ein inverser Schrägstrich gefolgt von einem b gibt an, dass der vorangehende oder nachfolgende Ausdruck an einer Wortgrenze stehen muss.

10.3.3.7.2 Ersetzungsausdruck

Wenn das Format **%...[/rx/rp/]** verwendet wird, so stellt **rp** den sogenannten Ersetzungsausdruck dar.

Ersetzungsausdrücke können Klartext und Zugriffe auf bestimmte gefundene Teilausdrücke enthalten.

$n	Liefert die n-te Gruppe, **$0** enthält den gesamten gefundenen Ausdruck. Das Suchmuster **(\d{1,2})\/(\d{1,2})\/(\d{1,4})** findet ein Datum im amerikanischen Format, z.B. in "ABC 07/20/2018 XYZ" Im Ersetzungstext kann das gefundene Ergebnis umsortiert werden **$2.$1.$3** das liefert dann "ABC 20.07.2018 XYZ". Will man nur das Datum, so muss der Test davor und dahinter ebenfalls als geklammerter Ausdruck gesucht werden: **(.*\b)(\d{1,2})\/(\d{1,2})\b\/(\d{1,4})(\b.*)** der Ausdruck **$2.$1.$3** liefert dann nur noch "20.07.2018"
${Name}	Es können auch Namen verwendet werden. Sie entsprechen den Zuweisungen in der jeweiligen Gruppe: **(.*\b)(?<Monat>\d{1,2})\/(?<Tag>\d{1,2})\b\/(?<Jahr>\d{1,4})(\b.*)** Die Umsortierung **${Jahr}${Monat}${Tag}** liefert dann "20180720"

$+ Steht für die Gruppe mit der höchsten Nummer.

$_ Ein Dollarzeichen gefolgt von einem Unterstrich steht für den gesamten Originaltext.

$` Ein Dollarzeichen gefolgt von Accent Grave (0x60, 96dez, auf der QWERTZ-Tastatur links von der Rücksprungtaste) steht für den Text **vor** dem ersten gefundenen Ausdruck.

$‘ Ein Dollarzeichen gefolgt von einem Anführungszeichen steht für den Text **hinter** dem letzten gefundenen Ausdruck.

$$ Steht als Ersatz für ein einzelnes $. Hier erfolgt also keine Maskierung mit dem inversen Schrägstrich.

10.3.3.8 Funktionen

Mit Hilfe bestimmter Formatierer kann der Inhalt eine Variablen untersucht oder in einen anderen Typ umgewandelt werden. Diese Funktionen sind neu und können in Version 5 oder früher nicht verwendet werden.

Untersuchungsfunktionen, verfügbar ab Version 6.03

%...**[LEN]** Liefert die Länge eines Textes.

Setze %(V.Test1)=Vierundvierzig

`%(V.Test1)[LEN]` liefert **`14`**

Für leere Texte wird eine Null zurückgegeben.

Umwandlungsfunktionen, verfügbar ab Version 6.03

%...**[NUM]** Wandelt den numerischen Teil am Anfang eines Textes um in eine Zahl:

Setze %(V.Test1)=32
Setze %(V.Test2)="15 Millisekunden"
Setze %(V.Test2)="Typ 33"

`%(V.Test1)[NUM]` liefert **`32`**
`%(V.Test2)[NUM]` liefert **`15`**
`%(V.Test3)[NUM]` liefert **`0`**

Wenn der Text nicht mit einer Nummer anfängt, wird eine **Null** zurückgegeben, also kein leerer Text.

Dieser Funktions-Formatierer entspricht der in älteren Versionen gebräuchlichen ORD-Funktion.

`ORD(%(V.MyVar))` ist **`%(V.MyVar)[NUM]`**

%...**[HEX]** Wandelt den numerischen Teil am Anfang eines Textes um in eine Hexadezimal-Zahl:

Setze %(V.Test1)=32
Setze %(V.Test2)="15 Millisekunden"
Setze %(V.Test2)="Type 33"

%(V.Test1)[HEX] liefert **20**
%(V.Test2)[HEX] liefert **F**
%(V.Test3)[HEX] liefert **0**

Das Ergebnis ist nicht "dekoriert", d.h. es hat kein führendes "0x" oder nachfolgendes "h"

Wenn der Text nicht mit einer Nummer anfängt, wird eine **Null** zurückgegeben, also kein leerer Text.

%...**[XML]** Ersetzt einige XML Steuerzeichen durch ihre &-Notationen:

Setze %(V.Test1)=Da ist ein "?" in <Text>!

%(V.Test2)[XML] liefert **Da&032;ist&032;ein&032;"?"&03**

Umwandlungsfunktionen, verfügbar ab Version 6.11

%...**[PATH]** Ersetzt Zeichen, die in Dateinamen nicht zulässig sind durch Unterstriche. Diese Umwandlung ist angebracht, wenn z.B. OCR-Ergebnisse als Dateiname dienen sollen.

Setze **%(V.FN)=C:\D<>cs\|mage035.jpg**

%(V.FN)[PATH] liefert **C:\D__cs_mage035.jpg**

Es ist nicht zwingend erforderlich, die Funktion bei der *Definition* des Datei oder Verzeichnisnamens anzugeben. Dort geschieht die Umwandlung automatisch. Nur wenn der Name z.B. zusätzlich in der Protokolldatei stehen soll, stellt diese Funktion sicher, das dabei der "richtige" Name verwendet wird.

%...**[UPR]** Wandelt Kleinbuchstaben in Großbuchstaben um.

Setze **%(V.Txt)=Größte Ähnlichkeit zu Crème fraîche**

%(V.Txt)[UPR]liefert: **GRÖßTE ÄHNLICHKEIT ZU CRÈME FRAÎCHE**

%...**[LWR]** Wandelt Großbuchstaben in Kleinbuchstaben um.

Setze **%(V.Txt)=Größte Ähnlichkeit zu Crème fraîche**

%(V.Txt)[LWR]liefert: **größte ähnlichkeit zu crème fraîche**

%...**[PRP]** Wandelt den ersten Buchstaben eines Wortes in eine Großbuchstaben um.

Setze **%(V.Txt)=LIEFERSCHEIN DURCHSCHLAG**

`%(V.Txt)[PRP]`liefert: **`Lieferschein Durchschlag`**

Siehe auch Prozentcodeauswahldialog und Übersicht über die Programmvariablen, Zahlen, Texte, Aufzählungen, Wertelisten, Ausschnitte, Bereinigen, Reguläre Ausdrücke und Funktionen.

10.4 Glossar

10.4.1 Auflösung

Auflösung: Die Auflösung beim Scannen gibt an, wie viele Bildpunkte für eine bestimmte Strecke verwendet werden. Als Maß wird hier üblicherweise DPI "dots per inch" verwendet.

Bei einem Scanner wird zwischen horizontaler und vertikaler Auflösung unterschieden. Die horizontalen Auflösung (quer zur Laufrichtung des Blattes) wird bestimmt durch die Genauigkeit der CCD-Kamera des Scanners, üblich sind 200-400 dpi. Die vertikale Auflösung wird bestimmt durch die Geschwindigkeit, mit der das Papier in Laufrichtung an der Kamera vorbeigeführt wird. Da üblicherweise vertikale und horizontale Auflösung gleich sind, wird bei einer hohen horizontalen Auflösung das Papier entsprechend langsamer transportiert.

Je höher die Auflösung, desto feinere Strukturen werden abgebildet und desto mehr Zeit und Speicherplatz ist erforderlich.

10.4.2 Barcode-Richtung

Rückgabe-wert	Schrift	Leserichtung	Bilddrehung	Bereich
1		Von links nach rechts	~ 0°	Ca. 337,5° - 22,5°
2		Von links oben nach rechts unten	~ 45°	Ca. 22,5 -° 67,5°
3		Von oben nach unten	~ 90°	Ca. 67,5° - 112,5°°
4		Von rechts oben nach links unten	~ 135°	Ca. 112,5° - 157,5°
5		Von rechts nach links	~ 180°	Ca. 157,5° - 202,5°
6		Von rechts unten nach links oben	~ 225°	Ca. 202,5° - 247,5°
7		Von unten nach oben	~ 270°	Ca. 247,5° - 292,5°
0		Von links unten nach rechts oben	~ 315°	Ca. 292,5° - 337,5°

10.4.3 Barcodes

Barcode: Wiedergabe eines Textes durch eine Folge unterschiedlich breiter Striche und Lücken. In einem Barcode sind, abhängig vom verwendeten Barcodetyp, numerische oder alphanumerische Zeichen kodiert. Die in einem Barcode kodierten Zahlen oder Wörter werden in der Regel zum Kennzeichnen von Artikeln oder zur Indizierung von Dokumenten verwendet.

10.4.4 Barcodesuche

Die erfolgreiche Suche nach Barcodes setzt voraus, dass die schwarzen Balken und die weißen Zwischenräume **mindestens zwei Pixel** breit sind. Dies muss zwar nicht auf der ganzen Höhe des Barcodes gewährleistet sein, aber zumindest in einem Teilbereich davon. Der Barcode darf nicht zu dicht am Rand oder an einer anderen Linie (z.B. Tabelle) stehen, er braucht eine "Ruhezone".

Die Richtung des Barcodes auf dem Blatt ist i. Allg. egal, auch Schräglagen werden gut erkannt.

Bis zu einem gewissen Grad kann man Schwankungen in der Breite der einzelnen Striche ausgleichen, insgesamt sollte der Barcode aber gleichmäßig sein, d.h. beim Druck und beim Scannen sollte das Papier mit gleichbleibender Geschwindigkeit transportiert werden, also ohne "Schlupf".

Häufige Gründe, warum ein Barcode nicht gefunden wird, sind:

- Es wird auf dem falschen Bild gesucht (SW gescannt, auf Farbe gesucht)
- Es wird nur in einem bestimmten Bildbereich gesucht, der Barcode ist aber (teilweise) außerhalb.
- Beim Barcode fehlen Start und Stopp-Code (z.B. bei Code39 vorne und hinten ein Stern *)
- Es wird nach dem falschen Typ gesucht (z.B. Code25 mit Prüfziffer statt Code25 ohne Prüfziffer)
- Der Barcode ist zu fett gedruckt, die Balken "verkleben"
- Der Barcode ist auf dem Papier normal gedruckt, erscheint aber im Bild zu fett (Kontrast prüfen)
- Der Barcode ist zu dünn gedruckt, die Balken kommen nicht auf die erforderliche Breite.
- Der Barcode ist auf dem Papier normal gedruckt, erscheint aber im Bild zu dünn (Kontrast prüfen)
- Die schwarzen Balken des Barcodes sind "ausgehöhlt" (Kontrast prüfen)
- Der Barcode ist insgesamt zu klein (Auflösung prüfen, mindesten 200 DPI, besser 300 DPI)

Das **Ergebnis** der Barcodesuche wird gespeichert in der Variablen **%R** auch **%(BARCODE)** oder **%(S.BARCODE)**. Wenn kein Barcode gefunden, wurde enthält **%R** genau ein Komma.
Es können bis zu 99 Barcodes auf einem Blatt gefunden werden. Wenn mehrere Barcodes gefunden werden, werden sie durch Komma getrennt. Achtung: Der gefundene Barcode könnte je nach Typ selbst ein Komma enthalten!
Zusätzlich werden die Variablen **%R1** bis **%R9** (**%(BAR1)**,... oder **%(S.BAR1)**,..) gefüllt, für jeden gefundenen Barcode eine. D.h. die ersten neun Barcodes können einzeln angesprochen werden.

Wurde mindestens ein Barcode gefunden, so wird auch das Ereignis Barcode gefunden ausgelöst. Außerdem werden die Parameter **%(S.BARDIRECTION1)**,... und **%(S.BARINFO1)**,... gesetzt, die Auskunft über Richtung, Position und Typ des Barcodes geben.

Die zuletzt gefundenen Werte werden ab dem nächsten Bild zusätzlich in den Variablen **%$R** auch **%(BAROLD)** oder **%(S.BAROLD)** bzw. **%$R1**,... auch **%(BAROLD1)**,... oder **%(S.BAROLD1)**,... für die nächsten Bilder festgehalten.

Sollte ein Barcode gefunden werden, bei dem die Prüfziffer falsch ist oder bei dem einzelne Zeichen nicht gelesen werden können, wird nur die Variable **%(S.BARPOSSIBLE)** gesetzt.

Achtung: Es können außer der eigenen Suchroutine im Programm auch andere Programmbibliotheken zur Suche verwendet werden, z.B. die PlugIns SofBar oder PixBar. Diese setzen ihre eigenen Variablen, aber **nicht %R**, **%R1**, usw. Auch das Ereignis Barcode gefunden wird auf diese Weise **nicht ausgelöst.**

Es ist aber möglich, die **%R**, **%R1**,...-Variablen selbst zu setzen, sie sind also nicht schreibgeschützt. Sobald **%R** oder **%R1** gesetzt wird, wird auch das Ereignis "Barcode gefunden" gesetzt.

10.4.5 Basisprofil

Basisprofil

Im Programm bezeichnet Basisprofil eine Zusammenfassung von Konfigurationen auch Subprofile genannt. Sie beschreiben die Parameter, die für eine bestimmte Aufgabe gleich bleiben.

Basisprofile enthalten grundlegende Einstellungen zu

- Datenquelle: Auflösung, Papiergröße, ...
- Datenziel: Zielverzeichnis, Dateiablageformat, ...
- Prozess: Regeln zur Dokumententrennung, Parameter für die Erkennung und Bildverarbeitung
- Ansicht: Anzahl und Eigenschaften der Scanfenster usw.

Einmal definierte Basisprofile können beliebig kopiert oder erweitert und in verschiedenen Tasks immer wieder verwendet werden um ähnliche Aufgaben bearbeiten.

10.4.6 Bates Stamping

Bates Stamping: Aufbringen elektronischer Eingangsstempel auf dem eingescannten Image, ohne einen wirklichen Abdruck auf der Vorlage zu erzeugen. Der Name Bates geht zurück auf einen Stempel mit mechanischem Zählwerk bzw. dessen Erfinder Edwin G. Bates.

10.4.7 Bildgruppe

Bildgruppe: Die Bildgruppe ist die Zusammenfassung aller einzelnen Bilder, die beim Scannen, bzw. in der späteren Verarbeitung entstehen.
Wenn es mehrere Bilder desselben Farbtyps gibt, werden diese nummeriert, um sie einzeln ansprechen zu können, z.B. beim Aufruf eines PlugIns.

Beispiel 1:
-> zweiseitiger SW-Scan, keine weitere Verarbeitung
Das Bild der Vorderseite ist eine Gruppe
Das Bild der Rückseite ist eine Gruppe

Beispiel 2:
-> zweiseitiger Dual-Stream-Scan (SW+Farbe) , keine weitere Verarbeitung
Das SW-Bild und das Farbbild der Vorderseite bilden zusammen eine Gruppe
Das SW-Bild und das Farbbild der Rückseite bilden eine Gruppe

Beispiel 3:
-> zweiseitiger Dual-Stream-Scan (SW+Farbe)
-> Das Farbbild der Vorderseite wird gefiltert, um bestimmte Hintergründe zu unterdrücken, dabei entsteht ein zusätzliches SW-Bild
-> Aus dem gefilterten SW-Bild wird das Adressfeld ausgeschnitten
-> Aus dem gefilterten SW-Bild wird das Bankverbindungsfeld ausgeschnitten
-> Das Farbbild der Vorderseite wird skaliert um Speicherplatz zu sparen

Die Vorderseiten-Bildgruppe enthält nun fünf Bilder
- Das skalierte Farbbild (Farbe, Position 1)
- das Original SW-Bild vom Scanner (Bitonal, Position 1)
- das gefilterte SW-Bild (Bitonal, Position 2)
- das SW-Bild mit der Adresse (Bitonal, Position 3)
- das SW-Bild mit der Bankverbindung (Bitonal, Position 4)

Die Rückseiten-Bildgruppe enthält zwei Bilder
- Farbbild vom Scanner (Farbe, Position 1)
- SW-Bild vom Scanner (Bitonal, Position 1)

10.4.8 Bildtyp

Bilder in einer Bildgruppe sind durch den Typ und die Position gekennzeichnet. Dabei gibt der Typ an, ob es sich um eine Farb-, Grau- oder Schwarzweiß-Bild handelt.

10.4.9 Bildposition

Bilder in einer Bildgruppe sind durch den Typ und die Position gekennzeichnet. Dabei gibt die Position an, um das wievielte Bild desselben Typs es sich handelt.

10.4.10 Bild-Pufferung

Bild-Pufferung (**Queuing**): Bei eingeschalteter Bild-Pufferung werden Belege auf Vorrat gescannt und zwischengespeichert. Nur bei Aktivierung dieser Methode ist es möglich, die volle Geschwindigkeit eines Hochleistungsscanners zu erreichen.

Bitte beachten Sie, dass zwischen dem Einscannen eines Dokuments und seiner Anzeige auf dem Bildschirm einige Sekunden verstreichen können. Ebenso kann es zu einem "Nachlauf" kommen

Andererseits ist es nur bei abgeschalteter Bild-Pufferung möglich, das Arbeitsablauf vor dem nächsten Scan anzuhalten oder zu beeinflussen.

10.4.11 Binarisierung

Unter Binarisierung versteht man Umwandlung eines Graubildes mit 8 bpp Farbtiefe in ein Schwarzweißbild mit 1 bpp. Das Ergebnis wird auch als Binärbild oder bitonales oder monochromes Bild bezeichnet.

Scanner haben üblicherweise eine Farbkamera, seltener einer Graubildkamera, die Farb- bzw. Graubilder liefern. Andererseits werden für die meisten Erkennungsalgorithmen, z.B. OCR Schwarzweißbilder benötigt. Beim Scannen von Geschäftsunterlagen wird eher Wert auf gute Lesbarkeit und geringen Speicherbedarf als auf Farbtreue gelegt. Die meisten Scanner bieten deshalb bereits selbst eine Binarisierung an, d.h. man kann als Ausgabe Schwarzweiß einstellen.
Das Programm kann einerseits Schwarzweißbilder direkt vom Scanner abholen und andererseits selbst mit verschiedenen Verfahren Bilder binarisieren.

10.4.12 Bitmap

Bitmap: Ein Speicherbereich, der Bild-Daten enthält, in der Reihenfolge, wie die Bilder gescannt wurden. Falls die Bitmap direkt anzeigbar ist, nennt man sie einen Frame-Buffer- oder Bildschirmspeicher.

10.4.13 Broker

Ein **Broker** ist ein externes Programm in Form einer DLL oder eines VBS, das über eine offene Schnittstelle an das Scan-Programm angebunden werden kann. Ein Broker wird meistens verwendet, um **nach** dem Scannen dem Folgesystem mitzuteilen, dass der Stapel fertig ist und nun zum Import bereitsteht.

Der Broker wird auch genutzt, um zusätzliche Aufgaben im Dateisystem durchzuführen, z.B. nur bestimmte Bilder zu kopieren o.ä.. Er kann auch verwendet werden, um eine komplexere XML-Struktur aufzubauen. Durch einen Aufruf zu Beginn des Prozesses kann ein Broker z.B. relevante Stapeldaten ermitteln.

Aus technischer Sicht kann ein Broker

- auf Broker Ereigniss reagieren
- Texte mit Variablen empfangen

Im Gegensatz zu einem PlugIn kann ein Broker aber keine Bilddaten verarbeiten.

Ein Broker kann einen Rückgabewert und eine Broker-Nachricht an das Programm senden.

10.4.14 ConnectionString

Ein **ConnectionString** ist eine Zeichenkette, die benötigt, wird um die Verbindung zu einem Datenbankprogramm herzustellen.

Sie beinhaltet einen Hinweis auf die Art bzw. den Hersteller der Datenbank sowie den Ort, an dem sich die Datenbank befindet.
Je nach verwendeten Sicherheitsmechanismen können auch ein Benutzername und ein Passwort erforderlich sein.
Darüber hinaus kann es Parameter geben, welche die Art und die Dauer des Zugriffs regeln.

10.4.15 DAT-Datei

DAT-Datei: Eine DAT-Datei enthält eine Konfiguration, d.h. Profile und Subprofile. Üblicherweise werden DAT-Dateien aus dem Scanprogramm heraus angelegt, dann enthalten Sie das aktuelle Taskprofil, das darin geladene Basisprofil sowie alle Subprofile, die zur Ausführung benötigt werden.

Wenn die DAT-Datei mit der Funktion Profilverwaltung->Profilverwaltung oder mit dem DpuEnterpriseManager angelegt wurde, so kann sie auch mehrere Profile enthalten, oder auch nur einzelne Subprofile.

Die DAT-Datei enthält darüber hinaus auch einen Datenschnappschuss mit allen Versionen der installierten Software sowie die aktuelle Logdatei des Programms.

Die DAT-Datei ist komprimiert und braucht normalerweise nicht weiter gepackt (gezippt) werden.

10.4.16 Datenbank

Datenbank: Eine Sammlung gespeicherter Informationen/Daten, die auf eine strukturierte Weise organisiert sind und durch ein Datenbank-Anwendungs-Programm zum Gebrauch auffindbar sind.

10.4.18 Deckblatt

Deckblatt: Ein Deckblatt ist ein Blatt Papier, das in der Arbeitsvorbereitung oben auf den zu scannenden Stapel aufgelegt wird. Es dient meistens als Laufzettel für den Stapel und gibt an, wie mit dem Stapel zu verfahren ist, z.B. auf welchem Scanner und mit welcher Task er zu scannen ist.

10.4.19 Deskew

Deskew: Richtet verdrehte Bilder aus. Verbessert die Erkennungsgenauigkeit für OCR-Vorgänge und reduziert die Größe der Bild-Datei.

10.4.20 DIF-Datei

DIF-Datei: Wenn zusätzlich zu den Bildern eine beschreibende Textdatei erzeugt werden soll, so benennt das Programm diese mit dem Namen des Zielverzeichnisses und der Endung **DIF**. Sie soll signalisieren, dass es sich um einen "Dokument Info File" handelt. Es handelt sich um einfache Textdatei, die mit jedem Texteditor, z.B. NotePad, geöffnet werden kann.

DIF ist gleichzeitig eine Abkürzung für verschiedene andere Dateitypen, z.B. das "Data Interchange Format". Um Verwechselungen zu vermeiden, sollten DIF-Dateien durch "öffnen mit..." (Rechtsklick) geöffnet werden.

10.4.21 DirectMode

Der **DirectMode** ist eine Betriebsart, die für die schnelle, unkomplizierte Arbeitsabläufe vorgesehen ist. Ein Taskprofil arbeitet im DirectMode, wenn kein Stapel angelegt wird, d.h. es **fehlen** die Schritt "Lade Stapel" oder "Importiere Stapel von...".

Im DirectMode werden die Bilder **direkt** in das Zielverzeichnis gescannt. Es können alle automatischen Verarbeitungsschritte wie Verbesserung Erkennung oder Ereignisregeln vorgenommen werden. Ebenso kann eine Textdatei erzeugt werden und ein anschließender Import ausgelöst werden.

Nach dem letzten Bild wird der Stapel zwar angezeigt, es ist aber nicht möglich, Bilder zu *verschieben, einzufügen* oder nachträglich Indexdaten dazu einzugeben. Es kann auch immer *nur das jeweils letzte* Bild gelöscht werden.

Im Gegenzug entfällt die Zeit für das Finalisieren.

Wenn die Bilder nach dem Scannen geprüft oder umsortiert werden sollen werden, oder wenn nach dem Scannen eine OCR oder eine manuelle Indizierung erforderlich ist, so ist OpenJob die geeignetere Betriebsart.

10.4.22 Dll

DLL: (Microsoft Windows - **D**ynamic **L**ink **L**ibrary). Eine kompilierte Sammlung von Computerfunktionen, die nicht direkt mit einem ausführbaren Programm verkettet ist, wie es normale Bibliotheken sind. Diese Bibliotheken werden zur Laufzeit durch Windows verwaltet, sie stehen allen laufenden Programmen gleichzeitig zur Verfügung.

10.4.23 Dokument

Dokument: Im Zusammenhang mit diesem Programm bezeichnet ein Dokument eine zusammengehörende Anzahl von Bildern. Üblicherweise enthält das Dokument genau die Bilder, die das Programm beim Scannen eines Papierdokumentes erfasst, also z.B. alle Seiten von allen Blättern einer mehrseitigen Rechnung.

Die Ablage von Dokumenten im Dateisystem von Windows kann in einer oder in mehreren Dateien erfolgen, die wiederum in einem oder mehreren Ordnern liegen. Da das Wiederfinden und Auswerten von Dokumenten meistens nicht von Hand erfolgt, werden gescannt Dokumente oft an ein Dokumenten-Management-System übergeben. Dieses DMS verwendet beim Import der Dokumente neben den Bildern meistens eine beschreibende Datei. Diese Datei kann mit dem Programm erzeugt werden. Hier kann der Beginn eines neuen Dokumentes gekennzeichnet werden.

10.4.24 Dokumentenlevel

Dokumentenlevel: Dokumente können verschiedene Hierarchie-Stufen besitzen, diese werden im Programm durch den Dokumenten-Level abgebildet.
Z.B. kann ein Dokument aus einem formloses Anschreiben, zusammen mit einem ausgefüllten Antrag und verschiedenen Anlagen bestehen. Mit Hilfe verschiedener Level können das Formular und die Anlagen dem eigentlichen Schreiben *untergeordnet* werden.
Das Programm bietet die Möglichkeit, einen Level bei einem bestimmten Ereignis zu setzen.

10.4.25 Dongle

Dongle: Dies ist ein USB-Stick, der an den Computer angeschlossen wird. Er enthält Lizenzinformationen und identifiziert das Programm eindeutig.

Bitte verwenden Sie den Dongle an eine Schnittstelle die möglichst "nah" mit der Hauptplatine des Rechners verbunden ist, z.B. die Schnittstellen auf der Rückseite.

Ein Dongle kann nur funktionieren, wenn es eine freie USB-Schnittstelle gibt und der Bediener Zugriff darauf hat. Da dies bei virtuellen Maschinen eher selten der Fall ist, bietet sich in diesem Umfeld eine Lizenzierung über einen DpuServer an.

10.4.26 DpuControlPanel

DpuServer Settings: Der DpuLocalServer und der DpuServer können mit Hilfe eines Elementes in der Systemsteuerung konfiguriert werden. Hier können Angaben verschiedene gemacht werden:

- wie der DpuLocalServer den Benutzern Profile und Lizenzen anbieten soll
- wie der DpuLocalServer mit dem DpuServer in Verbindung treten soll
- wie der DpuServer mit dem Datenbankdienst in Verbindung treten soll

Zudem kann hier auch das Logging für den DpuLocalServer und den DpuServer eingestellt werden.

10.4.27 DpuEnterpriseManager

DpuEnterpriseManager: Der DpuEnterpriseManager, kurz: DEM, ist ein Werkzeug zur Verwaltung der Lizenzen, Rechte, Profile und Zähler.

10.4.28 DpuJobHandler

Der DpuJobHandler ist ein Programm zur Verwaltung offener Stapel. Mit ihm können Offene Stapel, an denen zurzeit nicht gearbeitet wird, verschoben werden. Gesperrte Stapel, d.h. Stapel, die durch eine Ausnahmesituation nicht mehr geschlossen werden konnten, können mit dem DpuJobHandler freigegeben werden.

Zudem kann die Eigenschaft "Status" gesetzt werden. Durch Abfrage von Variablen auf Job-Ebene kann z.B. die Auswahl beim Öffnen eines Stapels in DpuScan eingeschränkt werden.

10.4.29 DpuLocalServer

Der DpuLocalServer ist ein lokales Dienstprogramm, das für die Lizenzierung von DpuScan sorgt, z.B. über einen Dongle, einen Produktschlüssel oder eine Lizenz von einem DpuServer.

Ebenso regelt der DpuLocalServer die permanente Speicherung der Profile und Subprofile.

10.4.30 DpuServer

Der **DpuServer** ist ein Dienstprogramm, das auf einem Computer im Netzwerk installiert ist. Er verteilt Lizenzen und Profile an die angeschlossenen Stationen. Mit Hilfe des DpuEnterpriseManagers können diese Prozesse verwaltet werden

10.4.31 DpuServer Settings

DpuServer Settings: Der DpuLocalServer und der DpuServer können mit Hilfe eines Elementes in der Systemsteuerung konfiguriert werden. Hier können Angaben verschiedene gemacht werden:

- wie der DpuLocalServer den Benutzern Profile und Lizenzen anbieten soll
- wie der DpuLocalServer mit dem DpuServer in Verbindung treten soll
- wie der DpuServer mit dem Datenbankdienst in Verbindung treten soll

Zudem kann hier auch das Logging für den DpuLocalServer und den DpuServer eingestellt werden.

10.4.32 Dropdown

Dropdown
Drop-Down-Listenfelder bestehen aus einem Balken, welcher bei anklicken "herunterrollt" und eine Liste von Optionen zur Wahl stellt.

10.4.33 Duplex

Der Duplex-Betrieb bedeutet im Zusammenhang mit dem Scannen, dass der Scanner Vorder- und Rückseite eines Blattes gleichzeitig erfasst. Man spricht auch von **zweiseitigem** oder **doppelseitigem** Scannen. Scanner mit dieser Eigenschaft werden Duplexscanner genannt.

Die meisten modernen Geräte haben dazu zwei Kameras eingebaut, es gibt aber auch vereinzelt Scanner mit einer Wendeeinrichtung. Normalerweise lässt sich die Erfassung der Rückseite auch abschalten, dann funktionieren die Geräte wie Simplexscanner.

Duplex-Scannen kommt immer bei Dokumenten zum Einsatz, bei denen Informationen auf der Rückseite stehen, z.B. Fragebögen. Bei normalem Schriftverkehr sind die Rückseiten aber nur selten bedruckt, deshalb bietet das Programm an, die leeren Rückseiten automatisch zu entfernen.

10.4.34 Endorser

Ein Endorser oder Imprinter ist ein Druckwerk, das in den Scanner eingebaut ist. Es hat die Aufgabe jedes gescannte Blatt mit einem Text zu versehen. Dabei wird das Papier an einem feststehenden Druckkopf vorbeigeführt, so dass der Text stets an der gleichen Stelle ist. Wenn nur ein Druckkopf vorhanden ist werden die Ausdrücke Endorser oder Imprinter synonym verwendet. Bei einigen Scannern gibt es sowohl Endorser (druckt dann nach dem scannen) als auch einen Imprinter (druckt dann vor dem Scannen). Die Bezeichnungen sind aber leider nicht einheitlich

10.4.35 Expertmodus

Expertmodus

Der Expertmodus ist geeignet, aufwendige oder mehrstufige Prozesse einzurichten. Zum Beispiel soll einerseits eine komplexe Dokumentenstruktur für ein bestimmtes Zielsystem erzeugen werden. Andererseits soll das Programm aber möglichst einfach zu bedienen sein, d.h. die Person am Scanner braucht keine Änderungen mehr vorzunehmen.

Aus dieser Aufgabenstellung folgt, dass Einstellungen durch einen Administrator erfolgen und hinterlegt werden müssen, während ein Bediener sich später ganz auf die Scan- oder Indizier-Tätigkeit konzentrieren kann.

Für diesen Zweck werden zusätzliche Symbolleisten verwendet, die beliebig konfiguriert werden können. Alle Elemente der Multifunktionsleiste sind hier auch als Schaltflächen hinterlegt.

Das Programm startet automatisch im Expertmodus, wenn nichts anderes angegeben ist.

10.4.36 Farbtiefe

Die **Farbtiefe** gibt hier an, wie viele Farben zum Darstellen des Bildes verwendet werden. Von der Anzahl der Farben hängt es ab, wie viel Speicherplatz verwendet wird, um einen einzelnen Bildpunkt zu speichern. Steht nur 1 Bit pro Pixel zur Verfügung, ist nur eine Darstellung als Schwarzweißbild möglich. Graubilder werden mit 8 Bit pro Pixel gespeichert, Farbbilder mit 24 Bit pro Pixel.

10.4.37 Fremdbarcode

Fremdbarcode: In einem Stapel von Dokumenten befinden sich auf bestimmten Papieren Barcodes, z.B. Barcodeaufkleber. Diese Barcodes signalisieren den Anfang eines neuen Dokumentes, z.B. einer Eingangsrechnung. Nun kann es vorkommen, dass auch ein Lieferant auf seinen Rechnungen Barcodes verwendet. Wenn diese Barcodes zufälliger Weise von dem gleichen Typ sind, wie die Barcodes nach denen getrennt werden soll, würde hier ein ungewollter Umbruch entstehen.
Um solche Fehler zu vermeiden ist es sinnvoll, den Inhalt des Barcodes auf seine Plausibilität zu prüfen, also z.B. eine bestimmte Länge oder einen bestimmten Aufbau.

10.4.38 Helligkeit

Helligkeit: Ein hoher Helligkeitswert führt zu einem insgesamt helleren Bild, ein niedriger Wert ergibt ein insgesamt dunkleres Bild. Falls das zu digitalisierende Beleggut dunkel ist, kann der dunkelste Bereich als schwarz wieder gegeben werden, auch wenn er unterschiedliche Graustufen besitzt. Durch Erhöhen der Helligkeit kann diese Abstufung sichtbar gemacht werden. Sollte ein Bild fast ganz weiß wiedergegeben werden, so sollte die Helligkeit herabgesetzt werden.

10.4.39 Indizierung

Unter **Indizierung** versteht man das Zuweisen von Daten zu einem Bild, sodass es später anhand dieser Information wiedergefunden werden kann, z.B. eine Rechnung anhand der Rechnungsnummer.

Bei der **automatischen Indizierung** geschieht dies z.B. durch die Vergabe einer fortlaufenden Nummer oder durch das Auslesen von maschinenlesbaren Merkmalen wie Barcode, Patchcode oder gedrucktem Text.

Bei der **manuellen Indizierung** wird einer Person, "Indexoperator", das Bild auf dem Bildschirm angezeigt. Daneben befindet sich ein Eingabefeld in dem die Daten eingetippt werden können. Dieses Vorgehen ist immer dann erforderlich, wenn die Merkmale sich nicht automatisch erfassen lassen können, z.B. handschriftliche Notizen. Da dieses Vorgehen im Vergleich zum Scannen sehr zeitintensiv ist, wird es meistens erst nach dem Scannen durchgeführt

10.4.40 Infoblatt

Infoblatt: Ein Infoblatt (auch Deckblatt, Stapeldeckblatt, Stapelblatt) ist ein bedrucktes Papier, das auf der Basis einer Vorlage erzeugt wird und nach dem Scannen auf den fertigen Papierstapel gelegt wird.

Es enthält i.Allg Informationen, die **erst während** des Scannens ermittelt werden. Es ist also nicht zu verwechseln mit einem Deckblatt, das **schon vorher** auf dem Papierstapel lag und möglicherweise Informationen enthält, die zum Scannen gebraucht werden.

Die Vorlagendatei muss im 2007Richtext-Format, "RTF", sein. Sie kann einfach mit dem Programm Wordpad von Microsoft© erstellt werden. Sie kann normalen Text oder Bilder enthalten und darüber hinaus %-Codes. So ist es z.B. möglich, nach dem Scannen die Anzahl Dokumente in der Vorlage zu aktualisieren und damit zu drucken.

Das ausgedruckte Infoblatt wird dann normalerweise verwendet, um zusammen mit dem gescannten Papier eingelagert zu werden. Typische Informationen auf einem solchen Blatt sind **Ort und Datum des Scannens**, die **Anzahl der Belege** oder erster und letzter gefundener **Barcode**.

10.4.41 Insertscan

Insertscan: Es wird vor dem nächsten Vorderseitenbild eingefügt. Im Multistream werden dabei immer alle Bilder einer Seite eingefügt. Es
ist also nicht möglich, z.B. nur ein einzelnes Farbbild einzufügen. Ebenso ist es nicht möglich, zwischen Vorderseite und Rückseite Bilder einzufügen.

Bei einem Insertscan werden für das neue Bild **alle Taskschritte** der Scanschleife ausgeführt. Bitte beachten Sie, dass zwar die S-Variablen neu gesetzt werden, z.B. %(S.IMAGE.WIDTH). Die I-Variablen (Image-Variablen) werden aber von dem Bild übernommen, vor dem tatsächlich eingefügt wird. (Also nicht dasjenige Bild, welches zuletzt angeklickt wurde!)

Wenn die Bilder in einzelnen Dateien gespeichert werden, so wird außer dem Bild auch eine neue Datei angelegt. Sie erhält den Namen der Datei vor welcher sie eingefügt wurde, verlängert mit einem ~Datum-Zeit-Stempel. Dies ergibt einen eindeutigen neuen Namen.

Die Stapelstruktur wird aber nicht automatisch neu berechnet. Wenn Ereignisregeln angegeben sind, können Sie dazu das Toolbar-Kommando "Ereignisregeln wiederholen" ausführen.

Wenn die Dateinamen durch Verwendung eines automatischen #-Zählers erzeugt werden, kann auch das Kommando "Dateinamen neu generieren" verwendet werden.

10.4.42 Klassen

Klasse: Der Begriff Klasse beschrieb in **früheren Programmversionen** die grundsätzlichen Einstellungen, die nun unter dem Begriff Basisprofil zu finden sind. Der Name geht zurück auf die Idee, Einstellungen für den Scannbetrieb in einer Dokumentenklasse zusammenzufassen und im Scanner zu speichern.

10.4.43 Konfiguration

Konfiguration: Eine Konfiguration ist eine Zusammenfassung von Einstellungen zu bestimmten Eigenschaften. Konfigurationen haben eine eindeutige Bezeichnung, die **Konfigurations-ID.**

10.4.44 Kontrast

Kontrast: Ein hoher Kontrastwert hebt Weiß und Schwarz besonders hervor und bewahrt nur wenige Zwischenstufen. Bei geringem Kontrastwert werden umgekehrt die grauen Zwischenstufen zu Lasten von Schwarz und Weiß hervorgehoben.
Um ein scharfes Bild zu erhalten, sollte Kontrast angehoben werden. Für weichere Konturen sollten Sie einen geringeren Wert wählen.

10.4.45 Markierungen

Bilder, die bestimmte Eigenschaften haben, z.B. leer sind, einen Barcode oder ein Stichwort enthalten, können markiert werden:

Rote Marken
Bilder mit roter Marke werden beim Finalisieren nicht in das Zielverzeichnis geschrieben. Es besteht aber die Möglichkeit, zuvor in der Qualitätskontrolle diese Marken zu entfernen bzw. andere Bilder mit roten Marken zu versehen.

Rote Marken werden meistens auf leere Rückseiten gesetzt, es können aber auch Blätter markiert werden, die ursprünglich nicht im Papierstapel waren und nur zum Trennen eingelegt wurden.

Blaue Marken
Wenn in einem Stapel noch Bilder mit blauen Marken sind, kann er nicht finalisiert werden. Dies geht erst, wenn das entsprechende Bild ausgewählt und angezeigt wurde und die Marke von Hand entfernt wurde.
Blaue Marken werden verwendet, um auf Ausnahmen (Fehler) aufmerksam zu machen; z.B. dass ein Barcode fehlt; der eigentlich auf Blatt sein müsste:

Weiße Marken
Weiße Marken dienen dazu, unwichtige Bilder zu markieren. Sie werden nach dem Scannen nicht angezeigt, unabhängig davon ob sie zusätzlich noch eine andere Marke haben. Im Gegensatz dazu werden Bilder mit mehreren Marken erst dann ausgeblendet wenn ALLE entsprechenden Markierungen ausgeblendet werden.

WeitereMarken: Grün, Magenta, Orange und Cyan
Bilder, die besonders wichtig sind, können mit diesen bunten Marken hervorgehoben werden.
Wenn ein Stapel aus Dokumenten besteht, die ihrerseits aus mehreren Bildern bestehen können, so kann man z.B. das jeweils erste Bild eines Dokumentes bunte markieren.

10.4.46 Multistream

Ein Scanner arbeitet im **Multistream**-Betrieb, wenn er bei jedem Scan mehrere Farbauszüge des gescannten Bildes liefert, z.B. ein Schwarz/Weißbild ein Graustufenbild und ein Farbbild.

Ein bekannter Sonderfall ist der **Dualstream** d.h. das gleichzeitige Scannen des Farb- und des Schwarz/Weißbildes.

10.4.47 Ocr

OCR: **O**ptical **C**haracter **R**ecognition; automatische Erkennung gedruckter Texte in Bildern.
Ursprünglich ein optisches Verfahren, heute elektronisch gelöst. Die erkannten Texte werden anderen Prozessen zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt.

10.4.48 Officemodus

Officemodus

Der Officemodus stellt dem Anwender in einer Multifunktionsleiste alle Steuerelemente zu Verfügung, die zum Scannen im Büroalltag gebraucht werden.
Z.B. das Scannen der Eingangspost, das Erstellen einer Broschüre im PDF-Format oder das Archivieren der Altakten. Es ist möglich, verschiedene Merkmale wie Barcodes oder Patchcodes zu erkennen, um die Ausgabe entsprechend zu strukturieren.

Um das Programm im Officemodus zu betreiben, muss der entsprechende Kommandozeilenparameter beim Start des Programms angegeben werden

10.4.49 OpenJob

Ein "OpenJob" auch deutsch "Offener Job" oder "Offener Stapel" ist eine Menge von Ordnern und Dateien, die das Ergebnis eines Bilderfassungsprozesses speichert, z.B. ein Stapel eingescannter Bilder.

Er enthält außer den Bildern selbst auch weitere sog. Metadaten wie Datum, Zeit, Zählerstände, Bildgrößen, Barcodes oder benutzerdefinierte Indexfelder.

10.4.50 OpenJob-Modus

Die Betriebsart OpenJob ist geeignet, wenn zeitaufwendige Prozesse wie Erkennen, Kontrollieren und Indizieren nicht am Scanner-Arbeitsplatz erfolgen sollen.

Die gescannten Bilder werden im in einem besonderen OpenJob -Verzeichnis zwischengespeichert und können von einer anderen Station für weitere Verarbeitungsschritte aufgenommen werden. Nach dem letzten Arbeitsschritt werden Sie in das eigentliche Zielverzeichnis kopiert und dann aus dem OpenJob-Verzeichnis gelöscht. Diesen Vorgang bezeichnet man als Finalisieren.

Eine Task, die die Anweisung "Lade Stapel" oder "Importiere Stapel" enthalten, arbeitet im OpenJob Modus.

Ein möglicher Workflow wäre z.B. Scannen am Scanner-Arbeitsplatz- Kontrollieren am Platz des Vorarbeiters - Indizieren an weiteren Arbeitsplätzen.

Wenn es keinen Grund für eine Kontrolle oder Nachbearbeitung gibt, ist die Betriebsart DirectMode besser geeignet.

10.4.51 OpenJob-Ordner

Der OpenJob-Ordner ist der Ordner, im welchem die Bilder zwischengespeichert werden. Das Programm legt dort angefangene Bilderstapel ab und löscht sie beim Finalisieren wieder.

Der OpenJob-Ordner kann beliebig angegeben werden. Um Verzögerungen beim Speichern im Netzwerk zu vermeiden sollte aber ein **lokaler Ordner** auf dem Rechner gewählt werden, an den der Scanner angeschlossen ist.

Achtung: Verwenden Sie diesen Ordner weder als Zielordner noch als Ablage für andere Dateien.

Tipp: Falls möglich, nehmen Sie diesen Ordner von der Virensuche aus. Das Programm speichert Bild- und XML-Dateien in diesem Verzeichnis, beide werden üblicherweise vom Virenscanner kontrolliert.

10.4.52 Papierablage (Stacker)

Papierablage (Stacker): Dies ist der Teil des Scanners, an dem die gescannten und ausgeworfenen Papiere aufgefangen werden. Scanner können mehrere Ablagen haben.

10.4.53 Papierzuführung (Feeder)

Einzug (Feeder oder **Hopper)**: Diese Vorrichtung dient dazu, jeweils ein einzelnes Blatt Papier vom Stapel abzuziehen und dem Scanner zuzuführen. Scanner mit einer solchen Vorrichtung werden meistens Dokumentenscanner genannt, im Gegensatz zu Anlagenscannern, welche eine Fläche haben, auf die das Papier aufgelegt wird.

Je nach Ausstattung des Scanners kann der Feeder auf automatischen Einzug oder Handanlage eingestellt werden. Bei Handanlage kann es Vorteile haben, die Bildpufferung abzuschalten. Es gibt Scanner mit mehreren Einzügen.

10.4.54 Patchcode

Patchcode: Ein Patchcode ist spezieller Strichcode. Er wird benutzt zur Scannersteuerung oder Trennung innerhalb des Stapels. Ein Patchcode besteht aus vier langen, meist über die ganze Blattbreite gedruckten horizontalen schwarzen Strichen. Seine Höhe beträgt exakt 20mm, allerdings toleriert das Programm leichte Abweichungen.

Er wird nur erkannt wenn er quer zur Laufrichtung des Papiers im Scanner gedruckt ist. Patchcodeblätter werden deshalb meistens an allen vier Seiten bedruckt. Aus diesen Eigenschaften folgt, dass senkrechte Patchcodes *nicht erkannt* werden und der Code am unteren Rand das Spiegelbild des Codes am oberen Rand ist.

Bestimmte Scanner und können Patchcodes schon beim Einzug des Papiers erkennen und so z.B. den Aufdruck und das interne Zählwerk steuern.

10.4.55 Patchcodesuche

Die erfolgreiche Suche nach einem Patchcodes setzt voraus, dass der Code möglichst genau 2 cm hoch ist und quer zur Leserichtung aufgebracht ist.

Da Patchcodes nur aus zwei dicken und zwei dünnen schwarzen Balken bestehen, gibt es nur sechs verschiedene Kombinationen. Von diesen sind jeweils zwei spiegelbildlich zu einander: PATCH1-PATCH6 sowie PATCH3-PATCHT.

Die Patchcodesuche erfolgt von oben nach unten und beginnt an der linken Blattkante, es wird also der erste waagerechte Code links oben gefunden. Um die Suche zu beschleunigen, wird deshalb oft der Barcode entlang der vier Kanten gedruckt, so dass es egal ist, ob das Blatt längs oder quer eingezogen wird.

Häufige Gründe, warum ein Patchcode nicht gefunden wird, sind:

- Es wird auf dem falschen Bild gesucht (SW gescannt, auf Farbe gesucht)
- Es wird nur in einem bestimmten Bildbereich gesucht, der Patchcode ist aber (teilweise) außerhalb.
- Die schwarzen Balken des Patchcodes sind "ausgehöhlt" (Kontrast prüfen)
- Der Patchcode wurde verkleinert oder vergrößert beim Fotokopieren und ist nun nicht 20mm hoch.
- Der Patchcode ist um 90° gedreht (falsche Richtung).

Das **Ergebnis** der Patchcodesuche wird gespeichert in der Variablen **%T** auch **%(PATCHCODE)** oder **%(S.PATCHCODE)**. Die Suche liefert einen dieser Texte: PATCH1, PATCH2, PATCH3, PATCH4, PATCHT oder PATCH6.

Wurde ein Patchcode gefunden, so wird auch das Ereignis Patchcode gefunden ausgelöst.

Es wird immer **nur ein** Patchcode gesucht, sollten mehrere vorhanden sein, bricht die Suche nach dem ersten ab.

Der letzte gefundene Patchcode wird in **%$T** auch **%(PATCHOLD)** oder **%(S.PATCHOLD)** für die weiteren Bilder des Stapels festgehalten.

Die Variable **%T** bzw. **%(PATCHCODE)** oder **%(S.PATCHCODE)** ist nicht schreibgeschützt und kann beliebig gesetzt werden. Sobald sie gesetzt wird, wird auch das Ereignis "Patchcode gefunden" gesetzt. Ab dem darauffolgenden Bild ist auch Variable %$T gesetzt.

10.4.56 Polling

Polling: Im Pollingbetrieb kann man automatisch ohne Benutzereingriff Nachbearbeitungen auf Stapel durchführen, die auf anderen Scanstationen im Netz eingescannt wurden. Dadurch entsteht ein automatischer Capture Workflow.

10.4.57 Popup-Fenster

Popup-Fenster: Ein Popup-Fenster oder kurz Popup ist ein Fenster, welches selbständig **vor** dem eigentlichen Programm eingeblendet wird. Es kann an eine beliebige Stelle des Bildschirms verschoben werden.

In vielen Fällen bekommt ein solches Fenster auch die Kontrolle zugeteilt, d.h. man kann erst mit dem Programm weiterarbeiten, wenn das Popup wieder geschlossen wurde. Dieses Verhalten ist z.B. typisch für eine Meldung vom Scanner "Kein Papier" o.ä.

In wenigen anderen Fällen, bleibt die Kontrolle beim Programm, man kann das Fenster zur Seite schieben und weiterarbeiten. Dies gilt z.B. für das Infofenster oder die Warte-Meldung beim Polling.

10.4.58 Profil

Als **Profil** wird die Zusammenstellung von Parameter bezeichnet.
Unterschieden wird zwischen:

- Taskprofil
  gibt an, welche Arbeitsschritte in welcher Reihenfolge ausgeführt werden sollen.
- Basisprofil
  ist die Zusammenfassung von Grundeinstellungen, wie etwa Dateinamen, Speicherformate etc.
- Subprofil
  beschreibt jeweils einen Parametersatz zu einem Thema (Barcode-Erkennung, Protokolldatei, Bildschirmdarstellung etc.), der unter einem eigenen Namen gespeichert wird und dann in mehreren Konfigurationen verwendet werden kann.
  So können beispielsweise Einstellungen zum Aufbau der Protokolldatei auf diese Weise in mehreren Tasks benutzt werden, ohne diese mehrfach eingeben zu müssen. Auch notwendige Änderungen müssen nicht in jeder Task-Konfiguration durchgeführt werden.
- Applikationsdarstellungsprofil
  beschreibt die eingeblendeten Symbolleisten, die Schaltflächen darauf sowie die hinterlegten Makros

Im Programm gibt es den Menüpunkt Profile. Damit sind stets Taskprofile gemeint, die ein Basisprofil mit seinen Subprofilen laden und ggf. auch ein besonderes Darstellungsprofil.

10.4.59 Programm-Status

Das Programm kann folgende Zustände annehmen:

Anzeige in der Statusleiste	Statusvariable	Zustand
Fertig	"READY"	Momentan wird keine Aktion durchgeführt, das Programm wartet darauf, dass der Bediener ein Steuerelement bedient, z.B. eine Task startet.
	"START"	Start einer Task
Prozess läuft	"WORK"	Es wird gescannt oder es werden geladene Bilder bearbeitet.
	"CONTINUE"	

Task gestoppt		Es wurde das Kommando TaskAnhalten aus der Symbolleiste ausgeführt. Das Scannen soll unterbrochen werden, die letzten Bilder werden noch aus dem Scanner abgeholt.
Task angehalten	"HALT"	Wenn die letzten Bilder abgeholt wurden, zeigt das Programm die bis jetzt gescannten Bilder an.
	"STOP"	Es wurde ein Kommando ausgeführt, welches den Stapel schließt oder finalisiert.
	"ERROR"	Ein Fehler ist aufgetreten.
	"EXIT"	Das Programm wird geschlossen
Überprüfe Lizenzen		Das Programm lädt ein neues Profil und prüft, ob für alle Arbeitsschritte die erforderlichen Lizenzen vorliegen. Dazu wird ggf. der Dongle oder der DpuServer abgefragt. Dies kann - insbesondere nach einer längeren Pause - einige Augenblicke dauern.
Keine gültige Lizenz gefunden!		Es fehlt entweder die Programmlizenz oder die Lizenz für eine bestimmte PlugIn (Programmbibliothek). Bitte prüfen Sie, ob der Dongle richtig steckt, oder ob der DpuServer noch Lizenzen zur Verfügung hat.

10.4.60 Programmverzeichnis

Das **Programmverzeichnis** ist der Ordner in welchem die EXE-Datei dieses Programms liegt. Da dieses Programm in unterschiedlichen Ausprägungen, unter verschiedenen Namen installiert sein kann, können dies auch verschiedene Verzeichnisse sein.

Wenn dieses Programm z.B. als DpuScan installiert wird, so lautet der Pfad auf einem 64-Bit System

```
C:\Program Files (x86)\JuK\DpuScan\
```

auf einem 32-Bit System

```
C:\Program Files\JuK\DpuScan\
```

Beim Programmstart wird das Arbeitsverzeichnis des Programms immer auf das Programmverzeichnis gesetzt, deshalb werden Dateien ohne weitere Pfadangabe im Programmverzeichnis angelegt.

10.4.61 Protokoll

Protokolldatei: Eine frei definierbare Textdatei, in die während des Scanprozesses Informationen über den Stapel eingetragen werden können. Nachfolgende Programme können diese Informationen dann zum Import der Images in ihr System verwenden.

10.4.62 Queuing Modus

Queuing: Der Scanner versucht, **so schnell wie möglich** zu arbeiten. Dafür verwendet er in der Maschine und auf dem Computer Puffer für die Bilder. Der Scanner kümmert sich nicht um das Ergebnis des weiteren Prozesses in der Scan-Anwendung. Normalerweise läuft ein Produktionsscanner mit voller Geschwindigkeit und es ist Aufgabe der Software, zeitaufwendige Schritte an einen nachgeschalteten Ort zu verschieben.

Wenn das **Queuing deaktiviert** ist, scannt der Scanner nur ein Bild und wartet auf den nächsten Scanbefehl. Dieser kann beispielsweise durch einen Fußschalter ausgelöst werden. Dieser Modus ist für die manuelle Papierzufuhr nützlich, wenn z.B. empfindliche Papiere, Großformate, Bücher oder Folien in so genannten Jackets gescannt werden.

10.4.63 Registerkarte

Register, Registerkarte und Eigenschaftsseite
Registerkarten sind Dialogfenster, die in einem Fenster als Karten hintereinander gesteckt sind und durch Anklicken in den Vordergrund gewählt werden können.

10.4.64 Rescan

Rescan: Ein bereits gescanntes Bild wird im Stapel ausgewählt und durch ein neues Bild vom Scanner **ersetzt**. Dabei muss die Farbtiefe übereinstimmen, d.h. ein Farbbild kann nur durch ein Farbbild ersetzt werden, ein Graubild nur durch ein Graubild und ein Schwarzweißbild nur durch ein Schwarzweißbild.

Bei einem Rescan erfolgen keine weiteren Operationen (z.B. OCR) Bitte beachten Sie, dass zwar die S-Variablen neu gesetzt werden, z.B. %(S.IMAGE.WIDTH). Die I-Variaben (Image-Variablen) bleiben aber unverändert.
Ebenso wird die Stapelstruktur nicht automatisch neu berechnet. Führen Sie dazu das Toolbar-Kommando "Ereignisregeln wiederholen" aus.

10.4.65 RSoD

RSoD Rescan on Demand beschreibt die Strategie, aus einem unkomprimierten Quellbild (vom Scanner) ein Zielbild (auf der Platte) in normaler Größe und guter Qualität zu erzeugen. Diese Verfahren erlaubt es, jederzeit neuere Zielbilder zu erstellen, ohne das Papier neu scannen zu müssen.

RSoD auf einem Schwarzweiß-Bild kann also nur funktionieren, wenn es zu diesem Bild ein Farb- oder Grau-Quellbild gibt. Entsprechend kann RSoD bei einem Graubild nur funktionieren, wenn es ein Farbbild dazu gibt.

Die Quellbilder müssen übrigens weder angezeigt noch finalisiert werden. Im Officemodus geschieht das Verbergen und Verwerfen automatisch, im Expertmodus übernehmen entsprechende Ereignisregeln diese Aufgabe.

10.4.66 Schwellwert

Schwellwert: Dies ist der Wert ab welchem ein Pixel bei der Binarisierung als Weiß wiedergegeben wird, Werte darunter werden als schwarz interpretiert.

10.4.67 Simplex

Simplex-Betrieb bedeutet, dass der Scanner nur die Vorderseite eines Blattes scannt. Man spricht auch von einseitigem Scannen. Scanner die beide Seiten des Blatt erfassen, werden Duplexscanner genannt.

10.4.68 Singlestream

Im Gegensatz zu Multistream gibt es nur ein Bild pro Papierseite.

10.4.69 SQL-Kommando

Ein **SQL-Kommando** ist eine Anweisung an ein Datenbankprogramm, eine Aktion in der Datenbank auszuführen. z:B. können Zeilen aus einer Tabellen aufgelistet werden. Um diese Anweisungen für möglichst viele Datenbanksystem gleich zu halten, hat man sich auf eine gemeinsame Schreibweise für diese Anweisungen geeinigt: Die Structured Query Language, kurz SQL.

10.4.70 Stapel-Status

Stapel-Status:

Der Zustand eines Stapels wird in der Variablen %(J.JOB.STATUS) festgehalten und zusammen mit dem Stapel gespeichert. Diese Variable wird bei der Auswahl eines zu öffnenden Stapels angezeigt.

Das Programm besetzt diese Variable automatisch beim Anlegen eines Stapels im OpenJob-Modus auf **OPEN**, bzw. auf **DIRECT** im DirectMode.
Sollte ein Stapel in einer automatischen Nachbearbeitungs-Task von Hand abgebrochen werden, so wird dies mit dem Wert **ABORTED** signalisiert.

Diese Variable kann darüber hinaus jederzeit beliebig gesetzt werden, z.B. um zu signalisieren, dass der Stapel nun zur Qualitätssicherung oder Indizierung gehen soll.

10.4.71 Subprofile

Ein Subprofil ist eine Sammlung von Einstellungen zu einem bestimmten Bereich, es kann Teil eines Basisprofils sein.
Einige Subprofile können in anderen Basisprofilen verwendet werden.

10.4.72 Symbolleiste

Symbolleiste: EIne Symbolleiste, auch Toolbar genannt, ist eine längliche Fläche mit Bedienelementen, die an den Rand des Arbeitsbereiches angedockt werden kann. In der Applikation können diese Bedienelemente mit beliebigen Aktionen des Programms belegt werden. Z.B. Bild löschen, Stapel finalisieren usw.

10.4.73 Task

Task
Als Task wird im Programm eine wiederholbare Folge von Anweisungen verstanden.
Im Allgemeinen beginnt eine Task mit dem Laden eines bestimmten Basisprofils, welche die grundlegenden Einstellungen zur Datenquelle, zum Datenziel und den beteiligten Teilprozessen enthält.
Danach werden die aufgabenspezifischen Arbeitsschritte durchgeführt: z.B. Laden vom Scanner oder von der Platte, filtern, erkennen, erweitert bearbeiten, trennen, speichern usw.

10.4.74 Thumbnail

Thumbnail: also „Daumennagel“. Übertragene Bezeichnung für ein kleines Bildformat, das gerade noch erkennbar ist. Kleine Voransicht ("Preview") eines Bildes.

10.4.75 UDD

Ein UDD (engl. User Defined Dialog) ist ein benutzerdefiniertes Fenster das eingeblendet werden kann, um zusätzliche Informationen als %-Codes vom Bediener zu erfragen.

Mit Hilfe eines UDD kann z.B. die Nummer der Kiste, in der das Papier angeliefert wurde, als %-Code mit dem Stapel gespeichert werden.

Index

- ! -

!= 154

- % -

% 315
%% 256, 263, 419
%-Code setzen 66, 84
%-Codes 315
%-Codes bei der Anmeldung 180

- & -

&& 154

- [-

[LEN] 439
[LRW] 439
[NUM] 439
[PATH] 439
[PRP] 439
[UPR] 439

- ^ -

^^ 154

- | -

|| 154

- ~ -

~ 432

- + -

+< 432
+> 432

- < -

< 154, 432

- - -

-< 432

- < -

<= 154, 432
<> 154

- = -

= 154
== 154

- > -

> 154, 432

- - -

-> 432

- > -

>= 154, 432

- A -

A.-Variablen 351, 354
Abbrechen-Schaltfläche 192
Abfrage 188, 196
Abschneiden 432
Abstand zwischen den Fensteren 107
Aktionen beim Scannen 55
Aktionen für den DpuFinalizer 56
Aktionen nach dem Scannen 56
Aktionen vor dem Scannen 54
Aktionen zur Steuerung 56
Aktivierungscode 12
Akustische Warnung 172
Alle ersetzen 190
Allgemeine Dialoge - Maßeinheiten 105
Allgemeine Eigenschaften einer Dialogzeile 169
Allgemeine Einstellungen 104

Alphanumerische Eingaben 170
Amerikanisches Datumsformat 181
Anbindung 188
Anbindung an eine Datenbank 180
Anlagenscanner 121
Antwort 196
Anzeige in der Statusleiste 111
Anzeige von %-Codes 111
Anzeigefenster 27
Anzeigeformate 105
Anzeigen von Bildbereichen 107
Applikationsdarstellung 204
Applikationsdarstellung (Aktionen) 206
Applikationsdarstellung (Darstellungsprofile) 204
Arbeiten im Hintergrund 19
Arbeitsbereich 20, 27
Arbeitsvorbereitung 18
Aufruf eines Scripts nach dem Schließen 201
Aufruf eines Scripts vor dem Öffnen 201
Aufteilung des Bildschirms 107
Aufzählende Variablen 430
Ausnahmebehandlung 112
Ausnahmesituationen 166
Ausrichtung 188
Ausschneiden eines Teiltextes 432
Auswahl eine Variable 169
Auswahl oder erzeugen beim Taskstart 98, 114
Auswählen und Bearbeiten 31, 33
Automatisch erzeugen beim Taskstart 98, 114
Automatische Größenberechnung 191
Automatische Nachbearbeitungs-Task 53
Automatische Nummerierung 127

- B -

Barcode nicht erkannt 166
Basisprofile 102
Bateszähler 150
Baumansicht 107
Beispiele zu Dateinamen 129
Benennung von Listen elemenetn 431
Benutzer 150, 195
Benutzereingriffe 14
Benutzerereignis 241
Berechnungen im Hintergrund 198
Beschreibung zu einer Variable 169
Betriebsmodi 12
Bild ablegen 59, 89, 105
Bild auf eine bestimmte Größe bringen 77
Bild bearbeiten 59
Bild deskew 77
Bild drehen 78
Bild einordnen 59
Bild filtern 82
Bild freistellen 77
Bild geraderücken 77
Bild kopieren 76
Bild rotieren 78
Bild säubern 79
Bild skalieren 81
Bild speichern 59, 89, 105
Bild strecken 77
Bild untersuchen 59
Bild vergrößern 81
Bild verkleinern 81
Bild zuschneiden 79
Bildbezogene Variablen 409
Bilddateien 119
Bilder ausblenden 107
Bilder beim Anzeigen skalieren 107
Bilder einer Datei anzeigen 107
Bilder eines Verzeichnisses anzeigen 107
Bilder einlesen im DirectMode 59
Bilder einlesen im OpenJob 59
Bilder in einer Spalte 109, 111
Bilder in einer Zeile 109, 111
Bilder speichern 123
Bilder zusammenfügen 307
Bilderliste 140
Bildervorschau 107
Bildfarben umkehren 80
Bildfenster 107
Bildformate 105
Bildgruppenvorschau 34
Bildheader 416
Bild-Header 416
Bild-Header-Variablen 415
Bildheade-Variablen 415
Bildinformationen 415, 416
Bildquellpfad beim Anlegen des Zielpfads anhängen 119
Bildquellpfad löschen 119
Bildränder abschneiden 77
Bildrzuschneiden 77
Bildschirm aufteilen 109, 111
Bildschirmaufteilung beim Scannen 107
Bildschirmaufteilung nach dem Scannen 107
Bildschirmdarstellung 107
Bild-Statuszeile anzeigen 107
Bild-Titelzeile anzeigen 107
Bildverbesserung - mehr 305
Bildzähler 149
Blattzähler 415

Blockmodus 28
Brokerkonfiguration 143
Bunte Rahmen 186

- C -

C.-Variablen 375, 376
Codes für Zähler 150
Combine Parameters 307
ComboBox Liste 174
Counter 345

- D -

D.-Variablen 386, 393
Darstellungsprofil 204, 206
Dateiformate 105
Dateinamen 125
Dateinamen im Officemodus 51
Dateinamen mit #Zähler 127
Dateinamen mit %-Codes 128
Dateinamen und Index anzeigen 107
Dateinamenformat 125
Dateinamenmasken 120
Daten übernehmen 183
Datenbank 188
Datenbankabfrage 195, 196
Datenbankserver 180
Datenquelle 113
Datenquelle-Einstellungen 113
Datensatz 196
Datensätzen 188
Datenziel 122
Datum auswählen 181
Datum von bis 181
Datumsbereich 181
Datumseingabefeld einfügen 167
Deskew 304
Deskew - Bildgröße ändern 303
Deskew - Bildgröße prüfen 301
Deskew - Erweiterte Farbfüller-Eigenschaften 302
Deskew - Rechteck-Detektor 300
Deskew - Rechteckgröße ändern 301
Deskew Parameter Konfiguration 297
Deutsches Datumsformat 181
Dialog Connection String 180
Dialog Listbox Werte und Optionen 174
Dialog mit Zwangseingabe. 192
Dialog starten für jedes Bild 83
Dialogfenster 167
Dialoginhalt 167
Die ersten n zeichen 428
Die letzten n Zeischen 428
DIF-Datei 140
DirectMode 14
DLL aufrufen 183
Dokumentenexplorer 28
Dokumentenstruktur 28
Dokumententrennung 87
Dongle 12
Doppelte Prozentcodes 263
Doppelte Prozentzeichen 419
DPI 81
DpuFinalize 14
DpuFinalize Konfiguration 15
DpuProcess 14, 17
DpuServer 12
DpuServer-Profilspeicherung 13, 44
Dropdown Liste 174
Drucken gescannter Bilder 148
Drucken mit direkt angesteuerten Scannern 263
Drucken unter ISIS 262
Drucken unter TWAIN 256
Drucker 148

- E -

Echte Fehler 138
Editfenster 34
Editorauswahl 201
Eigenschaften einer Dialogzeile 169
Eigenschaften einer Variable 170
Eigenschaften eines Rahmens 186
Eigenschaften eines UDD 167
Einen Rahmen definieren 186
Eingabe von Ziffern 170
Eingabeaufforderung 169, 188
Eingabefeld 188
Eingabefeld einfügen 167
Eingabefelder 195
Eingabefocus dynamisch setzen 198
Eingabefokus festlegen 109, 111
Eingabemaske 166
Eingabemasken 172
Eingabezeile 169
Eingebautes Druckwerk 419
Einleitung 166
Einstellungen 23
Einstellungen Bildformate 105
Einstellungen Ablauf 149
Einstellungen allgemein 104

Einstellungen andere Scanner 293
Einstellungen Bildzähler 149
Einstellungen Broker 143
Einstellungen Dateinamenmasken 120
Einstellungen Datenziel 122
Einstellungen Expertmodus 25
Einstellungen ISIS-Scanner 291
Einstellungen Job 149
Einstellungen Officemodus 23
Einstellungen Pfad 123
Einstellungen Polling Bilder 119
Einstellungen Polling Datei 118
Einstellungen Protokolldatei 140
Einstellungen Scanner 247
Einstellungen Scanner Allgemein 248
Einstellungen Scanner Endorser 253
Einstellungen Scanner Index 294
Einstellungen Scanner Optionen 252
Einstellungen Scanner Papier 249
Einstellungen Stapel 149
Einstellungen Stapelpfad 98, 114
Einstellungen TWAIN-Scanner 287
Einzugscanner 121
Endlosschleife 117
Endorser 419
Endorser / Imprinter Besonderheiten (alphabetische Scannermodell-Liste) 256
Endorserformatierung für direkt angesteuerte Scanner 263
Endorserformatierung ISIS Scanner 262
Endorserformatierung TWAIN Scanner 256
Endorserliste 272
Enhanced Endorser / Imprinter Setup 255
Ereignisregeln 87
Ereignisregeln (Aktionen) 155
Ereignisregeln (Bedingungsfeld) 154
Ereignisregeln (Ereignisquelle) 154
Ereignisregeln bearbeiten 162
Ereignisregeln Beispiele 164
Ereignisregeln Bildoption 162
Ereignisregeln Funktion aufrufen 159
Ereignisregeln Marken setzen 160
Ereignisregeln Tipps 165
Ergebnisse 196
Ersatzwert 174
Ersetzungen 174
Ersetzungen bei direkt angesteuerten Scannern 263
Ersetzungen unter ISIS 262
Ersetzungen unter TWAIN 256
Ersetzungsausdruck 438
Erster Scanner 121
Expertmodus 12
Export zum Archiv 140, 143
Export zum DMS 140, 143
Exportdatei 140
Exportname 139
Exportpfad 139
Externer Hilfstext 183, 195

- F -

F.-Variablen 399, 404
F3-Script 183
Farbige Eingabezeilen 195
Farbkombinationen 195
Fehlermeldung beim Scannen 112
Fehlermeldungen 39
Fehlermeldungen beim Scannen 112
Felder 188
Fenster 107
Fenster anzeigen 109, 111
Fenster anzeigen beim Scannen 109
Fenster anzeigen nach dem Scannen 111
Fenster fixieren 109, 111
Fenstereigenschaften 109, 111
Feste Größe eine UDD 191
Feste Listen verwenden 174
Feste Position eines UDD 191
Folien scannen 77
Format des Eingabefeldes 170
Formatiert ausgeben 432
Formatierung von Zeichenketten 428
Formatoptionen 105
Fragetext 167
Fragezeichen-Symbol 13, 44
frei konfigurierbar 166
Freischaltung 12
F-Symbol 15
Füllen 432
Funktion 195

- G -

gefaltet 18
geklammert 18
Gelegentlich verwendete Aktionen 54
Gemeinsame Profilspeicherung pro Benutzer 13, 44
Gesamtscript 200, 201
Getrennte Profilspeicherung pro Benutzer 13, 44
Gleichheitszeichen 174
Globaler Scanzähler 150
Gold Limited 11

Graubild erzeugen 82
Groß/Kleinschrift ignorieren 190
Großbuchastaben 439
Großbuchstaben 172
Größe der Vorschaubilder 107
Größe eines UDD 191
Großformatscanner 121
Gruppe 195

- H -

handschriftiche Adresse 166
Häufig verwendete Aktionen 54
Hauptverzeichnis 123
Header 415, 416
Heranzoomen auf einen Bildbereich 186
Hervorheben im Bild 186
HEX 439
Hexadezimale Zahlen 439
Hilfe-Schaltfläche 192
Hilfstexte erstellen 183, 195
Hilfstexte zentral verwalten 183, 195
Hintergrundbild eines UDD. 194
Hintergrundbild strecken. 194
Hintergründe entfernen 82
Hintergrundfarbe eines UDD. 194
Hintergrundprozess 15
Hintergrund-Task 53
Historien für Eingaben verwenden 182

- I -

I.-Variablen 409, 412
Icon-Größe 107
im Hintergrund bearbeiten 14
im Hintergrund finalisieren 14
ImageHeader 415, 416
Image-Header 415, 416
Immer in der ersten Zeile anfangen 192
Import Quelle 121
Import Ziel 121
Importdatei 140
Inch 105
Indexdatei 140
Index-Feld 188
Indexfelder 196
Indexierung 121
Index-Zähler Konfiguration 295
Infofenster 38, 111
Infofenster als PopUp 111
Informationstext 169
Inhalt in der Datenbank 188
Interaktive Bildverbesserung 38
Interaktive Erkennung 189

- J -

J.JOB.-Variablen 377, 383
J.-Variablen 377, 382
Job Dialoge 150
Job Export 139
Job Import 121
Jobdaten 150
Jobdaten % Codes 150
Jobdatenkonfiguration 150

- K -

Kapitelzähler 415
Kistennummer 166
Klassen Dialoge Übersicht 103
Kleinbuchstaben 172, 439
Kleinschreibung 174
Kodak Header 415, 416
Kodak i1840, i1860, sowie i4200, i4600 256, 272
Kodak i5200, i5250, i5600, i5650, i5650S, i5800, i5850, i5850S 256, 272
Kodakheader 415, 416
Kodak-Header 415, 416
Kombinationslistenfeld 174
Kommandozeilen-Parameter 310
Kommentar einfügen 167
Kommentartext einfügen 167
Konstanten Wert zuweisen 180

- L -

Lade Stapel 14
Länge einer Zeichenkette 439
Länge von Eingabetexten 170
Layout eines UDD's 191
Leere Seiten 87
Leerfenster 40
Leerzeile einfügen 167
LEN 439
Letzen Wert vorschlagen 182
Level 1 Zähler 415
Level 2 Zähler 415
Level 3 Zähler 415
Level 4 Zähler 415
Linien entfernen 79
Linker Wert 174

linksbündige Anzeige 28
Listbox 174
Liste aus Datei 174
Liste aus Datenbank 174
Liste aus festen Werten 174
Liste der fertigen Bilder 140
Liste der Formatierungen 272
Liste der Scanner-Endorser 272
Liste der Scripte 200
Liste der verwendeten Regulären Ausdrücke 189
Liste einfügen 167
Listen aus Datei laden 174
Listen aus Datenbank laden 174
Listen erstellen 174
Listen mit Ersetzungen 174
Listen sortieren 174
Listen-Optionen 174
Listen-Werte 174
Logo als Hintergrund. 194
LWR kleinbuchstaben 439

- M -

Manuelle Eingriffe 138
Manuelle Nachbearbeitungs-Task 53
Manueller Eingriff 241
Manuelles Geraderücken 35
Marken setzen in den Ereignisregeln 160
Masken erstellen 172
Maskierten Eingabe 172
Maßeinheiten - Allgemeine Dialoge 105
Maximum und Minimum bei Zahlen 170
Mehrere Bilder auswählen 107
Mehrere Bilder auswählen verbieten 107
Mehrere Rahmen 186
Meldungen 202
Meldungsbox automatisch schließen (Scannen) 112
Messages 202
Millimeter 105
Minimale Spaltenbreite 191
mit Leerzeichen auffüllen 428
mit Nullen auffüllen 428
Modul 183
Monitor-Symbol 13, 44
Multifunktionsleiste 20

- N -

Nach dem Schließen 201
Nachbearbeitung automatisch 53
Nachbearbeitung des aktuellen Stapels 21
Nachbearbeitung manuell 53
Nachbearbeitungs-Task 53
Nachkommastellen 170
Nachlauf 59
Name der Scriptdatei. 201
Name des Scriptes 201
Name eines UDD 167
Name im Programm 169
neue Instanz 15
Neuer Regulärer Ausdruck 189
Neues Script 201
nicht 241
NUM 439
Nur Farbbilder anzeigen 109, 111
Nur Graubilder anzeigen 109, 111
Nur Schwarzweißbilder anzeigen 109, 111

- O -

OCR 86
OCR on the fly 189
offener Job 14
Officemodus 12
OK-Schaltfläche 192
OpenJob 14
OpenJob-Verzeichnis 139
Optimale Spaltenbreite 191
ORD() 154, 439
ORD() und [NUM] 439

- P -

Papiereinstellungen des Scanners 249
passendes Profil 18
Pause 39
Pausemodus 40
Person-Symbol 13, 44
Pfad 98, 114
PlugIn 38
PlugIn aufrufen 84
PlugIn-Fenster 40
Polling 59, 117, 118
Polling - Bilddateien 119
Pollingdatei 118
Pollingdatei beschreibt Bildverzeichnis 118
Pollingdatei ist im Bildverzeichnis 118
Position des Hintergrundbildes 194
Position eines UDD 191
Positionierung der Zeilen innerhalb eines UDD 191

Poup-Hilfe 183, 195
Produktschlüssel 12
Professional 11
Profile erstellen 18, 19
Profile laden 59
Progarmmvariable setzen 66, 84
Programmoberfläche 20
Programmübersicht 11
Programmvariable 315
Prompt 169
Proper 439
Protokolldatei 40, 140
Protokolldatei pro Stapel 140
Protokolldatei pro Verzeichnis 140
Protokollvorschau 40
Prozentcodes 315
Prozentcodes - allgemeine Definition 426
Prozentcodes Benutzer 340
Prozentcodes für Barcodes 340
Prozentcodes für Datum und Zeit 343
Prozentcodes für OCR Strings 340
Prozentcodes für Patchcodes 340
Prozess immer abbrechen 123
Prozessanalyse 138
Prozessmodus 40
Prozessüberwachung 138
PRP Großer Wortanfang 439
Prüfen beim Verlassen 183
P-Symbol 17
Punkte entfernen 79

- Q -

QSI 11
Qualitätskontrolle 18, 19
Qualitätssicherung 121
Quelle für Liste 174
Quellpfad beim Einlesen 114

- R -

Rechter Wert 174
rechtsbündig Anzeige 28
RegExp [/suchen/ersetzen/] 435
RegExp als Format 435
Registerkarte Anbindung an DpuScan 169
Registerkarte Eingabefeld 170
Registerkarte F1-Hilfe 183, 195
Registerkarte Hintergrund 194
Registerkarte Liste 174
Registerkarte Listen 174
Registerkarte Maske 172
Registerkarte Optionen 182
Regular Expression 435
Regulärer Ausdruck 435
Regulärer Ausdruck als Format 435, 436
Regulärere Ausdruck 190
Resultat 37
Retrieval-Feld 188
RollenZähler 415
Rückgabe ersetzten 174
Rückgabewert 195

- S -

S.ASCII-Variablen 356
S.IMAGE-Variablen 409, 412
S.ISVISIBLE.-Variablen 371, 373
S.Variablen 315, 336
Scannen 18, 19, 59
Scanner Verwaltung 121
Scannerkonfiguration 247, 249
Scannerkonfiguration - Allgemein 248
Scannerkonfiguration - Endorser 253
Scannerkonfiguration Optionen 252
Scannerkonfiguration Papier Einstellungen 249
Scannerliste 272
Scannerparameter 39
Scantask 53
Scanzähler 150
Schaltfläche einfügen 167
Schaltflächen 112
Schaltflächen ausblenden 192
Schaltflächen erstellen 180
Schaltflächentext 180
Schattierungen entfernen 79
Schnittstelle 169
Schrift lesbar machen 79
Schriftart 188
Schriftfarbe 188
Schriftfarben dynamisch setzen 198
Schwarze Ränder entfernen 77
Schwarzweißbild erzeugen 82
Script anlegen 200
Script bearbeiten 200
Script entfernen 200
Script testen 200
Script-Bearbeitung 201
Sichtbare Bilder beim Start 107
Skalieren 81
Skalierung beim Drucken 148
Sonderzeichen 348

Sortieren von Listen 174
Spaltenbreite eines UDDs 191
Spaltenbreiten verändern 191
Speicherformate 105
Speicherort 123
Speicherort für die Scriptdatei 201
Standard 11
Standardwert 174
Standardwert als Vorschlag verwenden 182
Standardwert in einer Liste 174
Standardwert prüfen 182
Stapel Filter 98, 114
Stapel Import 121
Stapel öffnen 59
Stapel Pfad 98, 114
Stapel weiterbearbeiten 139
Stapel weitergeben 18, 19
Stapelauswahl 98, 114
Stapelauswahldialog 98, 114
Stapelzähler 150
Startbildschirm 15
Station 150
Statistikdatei 138
Statusleiste 111
Statustext 40
Statuszeile 20, 40
Steuerung der Scanschleife 59
Steuerung des Ablaufes 20
Steuerzeichen 348
Suchausdruck 436
Suche und Ersetzen 190
Suchen in der Datenbank 188
Suchen mit Regulärereen Ausdrücken 436
Suchen und Ersetzen 435
Suchkriterium 188
Suchmodus in der Datenbank 188
Symbolleisten 20
Systeminformationen 43

- T -

T.-Variablen 371, 373
Tagesscanzähler 150
Task 53
Task Aktionen 53
Task unterbrechen 192
Taskliste . Aktionen hinzufügen 59
Taskliste auswählen und erstellen 58
Taskprofil 53
Taskprofile bearbeiten und verwalten 58
Teilbild Parameter 305
Teilbilder 305
Temporäre Speicherformate 105
Temporäre Speicherung 14
Temporäres Verzeichnis 98, 114
Testen einer maskierten Eingabe 172
Testen eines UDD 167
Text aus Nummern 431
Text ersetzen (RegExp) 438
Text finden (RegExp) 438
Text umsortieren (RegExp) 438
Text umwandeln 439
Text untersuchen 439
Text-Editoren 201
Texterkennung 37, 86
Textfarben dynamisch setzen 198
Textsuche 86
Tiff Header 105
Titelzeile 20
Titelzeile eines UDD 167
Trennlinie einfügen 167
Trennzeichen ersetzen 430
typische Anwendungen 166

- U -

Übernehmen-Schaltfläche 192
Überschreiben und fortsetzen 123
Übersicht Klassen Dialoge 103
Übersicht UDD 165
Umschalten des Farbtyps 28
Unerwünschte Hintergrundfarben 82
Unverzichtbare Aktionen 54
UPR Großbuchastaben 439
URL-Hilfstext 183, 195
USER EVENT 241
Userevent 241
Username und Password 180

- V -

Validieren eines Suchergebnisses 189
Variaben für Datum und Zeit 343
Variable 167, 169, 188
Variablen 315
Variablen für Barcodes 340
Variablen für OCR Strings 340
Variablen für Patchcodes 340
Variablen für Zähler 345
Variablen mit Datei-Bezug 399
Variablen mit Job-Bezug 377
Variablen mit Klassen-Bezug 375

Variablen mit Task-Bezug 371
Variablenname 169
Variablentyp 170
Variablenvorrat 169
VBS-Editoren 201
Verbindungsanweisung 180
verfügbare Editoren 201
Vergleich 154
Vergrößerungsfaktor 81
Verküpfungen 154
Verschieben 28
Verschieben und Kopieren 31, 33
Verwendung eines UDD im eingebetteten Modus 192
Verzeichnisbaum 31
Verzeichnis-Variablen 386
Vor dem Öffnen 201
Vorder/Rückseite - Doppelseiten-Konfiguration 304
Vorfilterung des Suchergebnisses 189
Vorlauf 59
Vorletzten Wert vorschlagen. 182
Vorschaufenster 33
Vorschlagswert bei Listen 174
Vorschlagswerte für Eingabefelder 182

- W -

Warnhinweise 202
Warnungsfenster 39
Warten auf Dateien 117
Warten auf Stapel 117
Welt-Symbol 13, 44
Werkzeugefenster 38
Werte festlegen 66, 84
Werte formatieren 66, 84
Werte vom Programm übernehmen 182

- X -

XML 439
XML-Datei 140
XML-Steuerzeichen ersetzen 439

- Z -

Zahlen 439
Zähler aktivieren 149
Zehntelmillimeter 105
Zeilen bearbeiten 167
Zeilen einfügen 167
Zeilen löschen 167
Zeilen verschieben 167
Zeilenhöhe 188
Zeit eingeben 181
Zeit pro Bild 138
zeitaufwändig 19
Zentrierung beim Drucken 148
Zielpfad der Bilder 123
Zielverzeichnis 14, 123
Zielverzeichnis im Officemodus 50
Zoll 105
Zonale Texterkennung 37
Zurückzugebene Bilder-Reihenfolge 308
Zusammenhängender Text 170
Zusätliche Variablen 198
Zusätzliche Daten eingeben 83
Zusätzliches Verzeichnis 123
Zwei Konfigurationen 121
Zweiter Scanner 121